

ARABISCHE HANDSCHRIFTEN TEIL 14

ARABISCHE FOLIOBÄNDE DER STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN –
PREUSSISCHER KULTURBESITZ

BESCHRIEBEN VON
GREGOR SCHOELER



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XVII, B, 14

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

BEGRÜNDET VON
WOLFGANG VOIGT

WEITERGEFÜHRT VON
DIETER GEORGE UND HARTMUT-ORTWIN FEISTEL

IM AUFTRAG DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN VON
TILMAN SEIDENSTICKER

BAND XVII, B, 14



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2020

ARABISCHE HANDSCHRIFTEN

TEIL 14

ARABISCHE FOLIOBÄNDE DER STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN –
PREUSSISCHER KULTURBESITZ

BESCHRIEBEN VON

GREGOR SCHOELER



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2020

Die Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (KOHD) ist ein Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, finanziert im Rahmen des Akademienprogramms durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) von Bund und Ländern.

Die Entstehung des vorliegenden Bandes wurde ermöglicht durch Mittel des Bundes und des Freistaats Thüringen.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der
Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2020

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Druck: Memminger MedienCentrum, Memmingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-515-12672-4

Inhalt

Vorwort.....	VII
Einleitung.....	XI
Beschreibungen.....	1
Register.....	345
1. Literatur- und Abkürzungsverzeichnis.....	347
2. Systematisches Register der beschriebenen Werke.....	353
3. Titel in arabischer Schrift.....	356
4. Titel in Umschrift.....	363
5. Verfasser.....	373
6. Schreiber.....	389
7. Andere Personennamen.....	393
8. Datierte Handschriften.....	402
9. Verzeichnis der Handschriften mit besonderem Buchschmuck.....	404

Vorwort

Der vorliegende Band des „Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland“ (VOHD) XVII B, 14 enthält Beschreibungen von 263 gezählten Werken und kleineren Schriften¹ in 152 Einzel- und Sammelhandschriften aus den Beständen der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Sämtliche Handschriften tragen die Signatur Ms. or. fol.; es sind also alles Folianten, d. h. grossformatige Handschriften. Die durchschnittliche Grösse eines Folio-Bandes wird mit ganz grob ca. 29 x 40 cm angegeben, also etwa wie ein DIN-A3 Blatt; selten sind unsere Folianten grösser, fast immer kleiner. Ein absolut ungewöhnlich grosses Format hat ein Koran aus der Mamlukenzeit (Nr. 11: Ms. or. fol. 1621), nämlich 65 x 96 cm.

Diese Handschriften sind bisher noch nicht systematisch bearbeitet worden. Laut Zugangsbuch wurden sie zwischen 1888 und 1935 von der Staatsbibliothek erworben.² Keine dieser Handschriften ist schon in Wilhelm Ahlwardts „Verzeichniss der arabischen Handschriften“ beschrieben worden, auch nicht die ältesten, die noch vor Erscheinen von Ahlwardts Magnum Opus (letzter Band erschienen 1899) erworben wurden. Vier Sammelbände enthalten einige Werke und kleinere Abhandlungen, die nicht in arabischer Sprache verfasst wurden: Es handelt sich um drei grosse oder grössere Werke in Persisch (fol. 110 [I, 1], 114 [2], 128 [6, 9]), ungefähr ein halbes Dutzend kleinere Schriften und Beigaben in Türkisch (in fol. 110, 112), einige in Persisch (in fol. 112, 114, 128) sowie zwei Abhandlungen in afghanischer Sprache (Paschtu) (128).

Andererseits stellen die hier bearbeiteten Handschriften nicht das gesamte Korpus der im Zeitraum zwischen dem Ende des 19. Jh.s und der Zeit zwischen den Kriegen von der Staatsbibliothek erworbenen Folianten dar. In zwei früheren Katalogen des VOHD wurden

¹ Hinzu kommt noch eine grosse Zahl von ungezählten „Beigaben“; das sind meist kurze Schriften oder auch nur Notizen, die sich häufig im Anhang der Werke finden. Sie sind meist minderwichtig; jedoch finden sich unter ihnen in ganz seltenen Fällen auch kleine Schriften, die man ebensowohl als kurze Abhandlungen und mithin als vollgültige Teile der Handschriften hätte klassifizieren können (s. etwa die Beigabe zu Nr. 1: fol. 1390). Sehr viel häufiger sind – umgekehrt – unter den als Teile einer Handschrift gezählten Schriften auch solche, die man ebensowohl (oder vielleicht sogar: besser) als „Beigaben“ hätte klassifizieren können. (Ein konsequentes Vorgehen war hier schlechtweg nicht möglich.) Manchmal bestehen sie nur aus einzelnen Traditionen, einem Gedicht, einem Gebet, einem Rezept, ein paar Glossen, Zitaten u. ä. Dies ist etwa der Fall für die Teile 4-37 von Ms. or. fol. 110, Teil I (s. die Beschreibung der Handschrift). In diesem Licht betrachtet weckt die oben angegebene Zahl 263 für das Gesamt der Werke und Schriften in unserem Katalog vielleicht etwas zu hohe Erwartungen.

² Für die Handschriften, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erworben wurden, hat die Westberliner Staatsbibliothek eine neue Signatur-Bezeichnung eingeführt, nämlich Hs. or.; die Differenzierung nach dem Format ist also in dieser neuen Benennung aufgegeben worden. Selbstverständlich finden sich unter diesen Handschriften auch Folianten.

bereits 30 Bände im Folio-Format beschrieben, u. zw. 28 in meinem Katalog *Arabische Handschriften*, Teil II, und zwei in R. Sellheims *Materialien zur arabischen Literaturwissenschaft*.³

Einige wenige der hier bearbeiteten Handschriften sind bereits in anderen Katalogen verzeichnet oder aufgrund bestimmter herausragender Merkmale (z. B. ihrer wertvollen Bucheinbände, in Weisweiler, *Der arabische Bucheinband*) erwähnt, nicht aber systematisch erfasst und beschrieben worden. Eine grosse Anzahl hat Brockelmann in der GAL, eine geringere Anzahl Sezgin in der GAS aufgrund der Zugangsbücher vermerkt.

Die Beschreibungen der Handschriften sind, anders als in meinem früheren Katalog (VOHD XVII B, 2), nicht mehr nach den Objekten selbst, sondern nach Digitalisaten angefertigt worden. Das Versenden von Digitalisaten ins Ausland (in diesem Fall: in die Schweiz) erwies sich als weniger kompliziert und mühsam als das Versenden der Originale, die zudem auch hoch zu versichern gewesen wären.

Die Beschreibung nach Digitalisaten bringt Vorteile, hat aber natürlich auch Nachteile gegenüber jener nach den realen Objekten. Ein Vorteil ist z. B., dass man kleine und unklare Stellen mühelos vergrössern kann; ein Nachteil, dass man wichtige Eigenschaften des Beschreibstoffs, des Papiers, nicht erkennen (und folglich auch nicht beschreiben) kann. Auch erscheinen die Farben auf dem Bildschirm oft nicht echt. Diese Mängel konnte ich auch bei der Autopsie, der ich die Handschriften bei meinen drei Besuchen in der Staatsbibliothek unterzog, aus Zeitgründen leider nicht durchgehend beheben.

In den meisten Bänden des VOHD folgt auf den Textteil ein Tafelteil. Auf einen solchen musste in diesem Band verzichtet werden, da die hier beschriebenen Handschriften – mit wenigen Ausnahmen⁴ – in der Datenbank „Orient-Digital“ der Staatsbibliothek zu Berlin ins Netz gestellt wurden und im Volltext zugänglich sind.

Mein herzlicher Dank gilt an erster Stelle Herrn Prof. Dr. Tilman Seidensticker, Jena, dem derzeitigen Leiter des Projekts „Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland“. Er schlug mir die Handschriften im Folio-Format als ein zur Bearbeitung durch eine Person geeignetes Korpus vor und unterstützte mich bei meiner Arbeit in vielfacher Weise. Ich nenne hier die Vorbereitung meiner Besuche in der Staatsbibliothek (in den Jahren 2016, 2017 und 2018) sowie in der Arbeitsstelle des Katalogisierungsprojekts in Jena (2017) und, vor allem, die Ermöglichung von Werkverträgen und deren Organisation.

Ganz herzlich danke ich auch Herrn Bibliotheksdirektor Christoph Rauch, M. A., der mich zu den Besuchen der Staatsbibliothek einlud und in jeder Weise darum besorgt war, dass die Arbeitsbedingungen dort für mich optimal waren und dass mein Aufenthalt in Berlin ebenso

³ Da in diesem Katalog doch der grösste Teil der Handschriften des gesamten Korpus beschrieben ist, halte ich es für erlaubt, im Folgenden von „Korpus“ (in Anführungszeichen) zu sprechen.

⁴ Einige Handschriften sind laut Auskunft der Bibliothek nicht digitalisierbar.

erfolgreich wie angenehm verlief. Dazu trugen auch seine Mitarbeiterinnen, die Bibliothekarinnen Frau Melitta Multani und Frau Nicolé Fürtig, wesentlich bei. Ihnen möchte ich ebenfalls meinen besten Dank aussprechen.

Zu Dank verpflichtet bin ich auch Herrn Michael Hanisch von der Geschäftsstelle der Akademie der Wissenschaften in Göttingen für die Unterstützung bei den Reisen nach Berlin.

Mehrere Kollegen haben mich bei der Identifizierung und Beschreibung von Handschriften, auch bei der Entzifferung von schwer lesbaren Texten, unterstützt: Herr Dr. Maroun Aouad (CNRS, Paris), Herr Prof. Dr. Thomas Bauer (Münster), Herr Prof. Dr. François Déroche (Collège de France, Paris), Frau Dr. Annabel Gallop (London), Herr Dr. Jawdat Jabbur (CNRS, Paris), Herr Prof. Dr. Ulrich Kratz (London), Herr Prof. Dr. Hermann Landolt (Liestal), Herr Prof. Dr. Bernd Radtke (Utrecht), Herr Prof. Dr. Ulrich Rebstock (Freiburg i. Br.), Herr PD Dr. Florian Sobieroj (Jena). Herr PD Dr. Alexander Balistreri (Basel) hat mir bei der Transkription und Übersetzung der Titel und Incipits/Explicits der Abhandlungen in osmanisch-türkischer Sprache wertvolle Hilfe geleistet. Allen Genannten bin ich sehr dankbar.

Zum Schluss, aber besonders herzlich, möchte ich der Dame und den drei Herren meine Anerkennung und meinen Dank aussprechen, die Werkverträge übernommen und erfolgreich durchgeführt haben: Frau Dr. Gunhild Graf (Lörrach), die das Manuskript gründlich überarbeitet und die abschliessende Korrektur gelesen hat, Herrn Dominik Oesterle, M.A. (Jena), der das Manuskript formatiert und in mehreren Arbeitsgängen die Korrekturen eingearbeitet hat, Herrn Farid El-Ghawaby (Berlin), der die Indices erstellt hat, und Herrn Omar Falfala (Jena), der die arabischen Teile der Beschreibungen durchgesehen und korrigiert hat.

Basel, im Dezember 2019

Gregor Schoeler

Einleitung

Die Beschreibung der Handschriften folgt weitgehend den von Wolfgang Voigt für die Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland aufgestellten Richtlinien. Danach teilen sich die Aufnahmen in zwei Abschnitte, von denen der erste (in Petit-Druck) die Beschreibung der äusseren Charakteristika der Handschriften enthält (Einband, Schriftart, Verzierungen usw.; auch Nennung der Schreiber und Vorbesitzer), und der zweite die inhaltliche Beschreibung (Verfasser und Titel des Werkes, Charakterisierung des Inhalts, Besonderheiten der Handschrift u.a.m.). Zu geringen Abweichungen von den Voigtschen Richtlinien und den Gründen hierfür sei auf die Ausführungen in der Einleitung zu meinem früheren Katalog VOHD XVII B, 2 verwiesen.

Die Anordnung der Beschreibungen erfolgt in diesem Katalog nicht mehr nach den Themen der behandelten Werke, sondern geht mit der Reihenfolge der Bibliothekssignaturen. Die thematische Anordnung hat den Nachteil, dass bei Sammelhandschriften mit Werken unterschiedlicher Thematik Werke aus ein und derselben Handschrift an verschiedenen Stellen beschrieben werden müssen. Bei der Bearbeitung eines formal definierten Korpus erschien mir die Anordnung nach Signaturen die angemessenere Methode zu sein. Durch dieses Vorgehen habe ich zudem auf eine in Rezensionen gelegentlich geäußerte Kritik reagiert, man solle die Handschriften bitte doch nicht „schlachten“. – Eine Übersicht über die thematischen Gruppen, in welche die von den Handschriften überlieferten Werke einzuordnen sind, habe ich in Register 2 gegeben. Dessen Systematik ist an die des Ahlwardtschen Katalogs angelehnt.

Im Gegensatz zum Vorgehen in meinem früheren Katalog, wo ich in den äusseren Beschreibungen der Handschriften die Nennung der jeweiligen Rubrik (z. B. *Schreiber*, *Vorbesitzer*, *Format*) meist für entbehrlich hielt, habe ich im vorliegenden Band diese Angaben (in der Form *Schreiber*: N. N.; *Format*: a x b) zur Erhöhung der Übersichtlichkeit sehr viel häufiger gemacht. Jedoch habe ich in unkomplizierten Fällen, d. h. wenn die Zuordnung der Einzelbeschreibungen zu den entsprechenden Punkten ohnehin klar ist (fast immer bei kurzen Beschreibungen), nach wie vor auf die Nennung der Rubrik verzichtet. In solchen Fällen habe ich auch für die Angabe von Format und Schriftspiegel die Kurzform „a x b (c x d) cm“ gewählt. – Ebenfalls zur Erhöhung der Übersichtlichkeit habe ich die Namen der Rubriken oft kursiv gesetzt.

Was die inhaltlichen Beschreibungen anlangt, so wird auch hier wieder zunächst grundsätzlich auf Ahlwardt verwiesen, sofern in seinem Katalog ein anderer Textzeuge des Werks beschrieben ist. Es folgen Verweise auf GAL, evtl. GAS, Kaḥḥāla, Ziriklī, EI² und andere Standardwerke, gelegentlich auch auf Monographien und Spezialstudien. Im Gegensatz zum Vorgehen in meinem früheren Band ist hier nicht mehr systematisch Parallelmaterial in anderen Bibliotheken ermittelt und angeführt worden, weil der zeitliche und finanzielle

Aufwand zu gross gewesen wäre. Da viele der bearbeiteten Handschriften sich durch wertvolle Einbände, vorzügliche Kalligraphie und/oder herausragenden Buchschmuck (Illumination) auszeichnen, habe ich in den Beschreibungen diesem Aspekt viel Raum gegeben. Leider hatte ich dieses Mal – anders als bei der Arbeit an dem früheren Band – keinen fachmännischen Beistand. So werden Fachleute meinen vorliegenden Beschreibungen ansehen, dass sie von Laienhand stammen.

Im Folgenden soll zunächst eine allgemeine Charakteristik des „Korpus“ der 152 bearbeiteten Handschriften gegeben und einige seiner Eigenarten und Vorzüge anhand der Charakterisierung von bestimmten Gruppen herausgestellt werden. Sodann seien Unikate, selten überlieferte Handschriften und Autographe vorgestellt. Schliesslich werden Handschriften mit herausragendem Buchschmuck und andere Kostbarkeiten hervorgehoben.

Was den Beschreibstoff betrifft, so sind – ausser einer – sämtliche Handschriften auf Papier geschrieben. Die Ausnahme ist Nr. 2: fol. 3191, die eine Pergamenthandschrift ist. Sie enthält ein Koranfragment, das wahrscheinlich aus dem 4./10. Jh. stammt.

Ausser fünf sind sämtliche Handschriften höchstwahrscheinlich von Muslimen geschrieben worden; die in den Handschriften überlieferten Werke sind – abgesehen von den genannten fünf und einem weiteren (al-Masīḥīs *K. al-Miʿa*, einem „Klassiker“ der Medizin: Nr. 61: fol. 3055) – von Muslimen verfasst worden. Unter den von Nicht-Muslimen geschriebenen Handschriften – ausser einer alle religiösen Inhalts – finden sich drei christliche. Es sind dies:

- Nr. 47: fol. 3033, enthaltend 18 Homilien, die zumeist von Kirchenlehrern stammen und aus dem Griechischen übersetzt sind;
- Nr. 140: fol. 4183, enthaltend drei Werke von Autoren der sog. „koptischen Renaissance“ (7./13. Jh.);
- und Nr. 118: fol. 4055, enthaltend eine Gedichtsammlung (hierzu s. unten).

Von Samaritanern verfasst und kopiert wurden zwei Handschriften (Nr. 116: fol. 3406 und Nr. 117: fol. 4050). Beide sind rechtlichen und dogmatischen Inhalts.

Was die Form der Handschriften betrifft, so sind sie allesamt Kodizes – ausser einer einzigen, die eine Rolle ist (Nr. 12: fol. 1622). Bei dieser handelt es sich um eine ṣūfische Iḡāza (Dokument zur Verleihung eines Meisters des Rifāʿīya-Ordens) aus dem 12./18. Jh. Sie ist sowohl aufgrund ihres Inhalts als auch ihres Buchschmucks bemerkenswert.

Aufs Ganze gesehen enthält das „Korpus“ eine grosse Zahl von interessanten und seltenen Handschriften. Dies trifft sowohl unter dem Gesichtspunkt des Inhalts der Werke als auch unter dem der Schrift (Kalligraphie), der Einbände und des Buchschmucks (Illumination) der

Handschriften zu. Vielleicht gibt es eine Korrelation zwischen dem Format und dem Wert der Handschriften; offenbar wurden Folianten besonders häufig für Abschriften solcher Werke genommen, die man für besonders wertvoll hielt.

Natürlich finden sich in unserem „Korpus“ auch Gruppen von Handschriften, die man oft – ob nun zu Recht oder zu Unrecht – als weniger gewichtig ansieht; so z. B. Handschriften, die für den Medresenbetrieb hergestellt wurden oder sich mit dessen Lehrstoff befassen. Oft sind dies Komplexe aus Grundwerk, Kommentar und Superkommentar/Glossen, vor allem in den Gebieten Recht, Rhetorik, Logik, Dogmatik, Grammatik, usw.⁵ Diese Gruppe ist aber nicht so stark repräsentiert wie in vielen anderen Bestandsgruppen. Genannt seien hiervon:

- Nr. 32: fol. 3010 und Nr. 48: fol. 3034: beide Glossenwerke von Ḥasan Čelebī (st. 886/1481 od. später) zu dem der rhetorischen Tradition angehörigen Kommentar von at-Taftāzānīs (st. 791/1389) *Šarḥ al-Muṭāuwal* (der letztlich auf dem dritten Kapitel von as-Sakkākīs *Miftāḥ al-‘ulūm* beruht);
- weiterhin Nr. 36: fol. 3019: as-Saiyid al-Ġurġānīs (st. 816/1413) Glosse zu demselben Werk at-Taftāzānīs;
- Nr. 56: fol. 3049: ad-Da(u)wānīs (st. 907/1501) sog. Neue Glossierung zu al-Qūšġīs (st. 879/1474) Neuem Kommentar zu Nāširaddīn aṭ-Ṭūsīs (st. 672/1274) dogmatischem Werk *Tagrīd al-‘aqā’id*;
- Nr. 49: fol. 3035: al-Ḥwānsārīs (st. 1099/1688) Superglosse zur Alten Glossierung ad-Da(u)wānīs zum Neuen Kommentar al-Qūšġīs zu demselben Werk aṭ-Ṭūsīs.⁶

In diese Gruppe fallen auch *Handbücher* und Kommentare hierzu, die, obwohl selbst – als Synopsen, Exzerpte, oft mit eigenen Zusätzen, Kommentare – auf älteren Werken beruhend, ebenfalls Gegenstand von Kommentaren, Superkommentaren und Bearbeitungen anderer Art geworden sind. Dies gilt insbesondere für rechtliche Werke; jedenfalls finden sich in unserem „Korpus“ am häufigsten Handbücher rechtlichen Inhalts. An-Nawawīs (st. 676/1278) *Rauḍat aṭ-ṭālibīn*, ein Handbuch des šāfi‘itischen Rechts, ist mit drei Handschriften vertreten (fol. 63, 64, 99), und von Kommentaren zu al-Qudūrīs (st. 428/1037) *Muḥtaṣar*, einem Handbuch des ḥanafitischen Rechts, finden sich vier Handschriften (von zwei oder drei Verfassern) (Nr. 41: fol. 3024, Nr. 42: fol. 3026, Nr. 66: fol. 3092, Nr. 94: fol. 3305).⁷

⁵ Siehe hierzu Quiring-Zoche, „Arabisches Schrifttum im Osmanischen Reich“; MAL 1/299-316; van Ess, *Die Träume der Schulweisheit*, bes. S. 50-84.

⁶ Siehe noch Nr. 38: fol. 3021 (at-Taḥtānī).

⁷ Siehe noch die Hss. Nr. 93: 3304 (al-Maḥbūbī); Nr. 122: fol. 4076 (Ibn al-Malak); Nr. 129: 4103 (al-Bābartī). Alle drei Werke sind Kommentare, die letztlich auf einem Handbuch al-Marġīnānīs (st. 593/1197; EI² 6/558), *al-Hidāya*, beruhen. Ihre Titel reimen alle, wie das Grundwerk, auf -āya.

Als besondere Gruppe innerhalb des „Korpus“ kann man die Sammelbände auffassen (insgesamt 16⁸). Hier ragt der grösste (Nr. 110: fol. 3385) heraus – übrigens auch durch die feine Schrift und den ansprechenden Buchschmuck. Der Band enthält insgesamt 47 Teile⁹ aus einigen grösseren Werken und vielen kleinen Schriften in drei Sprachen (Arabisch, Persisch, Türkisch), hinzu kommen Beigaben. Der erste und längste Teil wird gebildet von einem Erbauungswerk (über Gebete) in persischer Sprache; die religiöse Thematik (vor allem Gebete) wird in den Schriften der folgenden Teilen durchweg beibehalten und gibt der gesamten Handschrift trotz ihrer ansonsten heterogenen Bestandteile einen gewissen Zusammenhalt. Sechs weitere Sammelbände sind ebenfalls thematisch einheitlich: Nr. 50: fol. 3035 enthält fünf medizinische Schriften, Nr. 112: fol. 3397 sieben magische, Nr. 115: fol. 3405 zweiundzwanzig überwiegend astronomisch-astrologische. Nr. 119: fol. 4063, bringt fünf şūfische Werke und Abhandlungen, Nr. 128: fol. 4101 deren neun und Nr. 150: fol. 4249 deren vier.

Die drei erstgenannten Bände, alle im osmanischen Reich im 13./19. Jh. oder etwas früher geschrieben, enthalten späte, z. T. seltene und möglicherweise auch unikale Schriften. Eines der medizinischen Werke (Nr. 50) zeigt Einflüsse europäischen Wissens; dies gilt auch für eine astronomische Schrift (Nr. 115 [14]), wobei in den meisten Abhandlungen des diese Schrift enthaltenden Sammelbandes die Astronomie meist noch eng mit der Astrologie und Mantik verbunden ist. Die Schreiber dieser drei Handschriften (insbesondere der von Nr. 115), wohl alle türkische Muttersprachler, schreiben allerdings ein „Arabisch“, das von orthographischen und syntaktischen Fehlern nur so wimmelt.¹⁰

Eine andere kleine Gruppe wird gebildet von drei sehr jungen Handschriften (Daten: 1302/1885, 1312/1895, 1322/1904), die aber aus bestimmten Gründen trotzdem erwähnenswert sind. Es handelt sich um Standard- oder Nachschlagewerke. Einige von ihnen wurden von bekannten Gelehrten in Auftrag gegeben. So hat der indische Gelehrte Šiblī Nu‘mānī (st. 1332/1914; EI² 9/433-434) ein Exemplar des Poetikwerks *al-‘Umda* von Ibn Rašīq (st. 456/1064 od. später), unsere Nr. 59: fol. 3052, für einen anderen bekannten indischen Gelehrten, Saiyid ‘Alī b. Ḥusain al-Bilgrāmī mit dem Beinamen Šamsal‘ulamā‘ („Sonne der Gelehrten“) (st. 1329/1911; EI² 1/1219) in der Vizeköniglichen Bibliothek in Kairo kopieren lassen. Eine entsprechende Notiz hat Šiblī auf dem ersten Blatt der Handschrift eingetragen.

⁸ Unter den hier „Sammelbände“ genannten Handschriften finden sich auch mehrere, die genauer als „aus mehreren Handschriften (oder Handschriftenfragmenten) nachträglich zusammengebundene Bände“ zu bezeichnen wären.

⁹ Siehe aber die Ausführungen im Vorwort, Anm. 1.

¹⁰ Diese Tatsache bereitete oft Probleme bei der Transkription der arabischen Teile der Hss. (Incipit, Explicit usw.). Soll man die Fehler beibehalten und mit (*kaḏā!*) oder eingeklammertem Ausrufezeichen (!) darauf hinweisen, oder soll man sie stillschweigend korrigieren? Die erste Möglichkeit hat den Vorteil, dass die (mangelnde) Kultur des Schreibers dadurch dokumentiert wird; ausserdem ist die Art der Fehler oft interessant. Die zweite Möglichkeit bietet sich an, um einen lesbaren Text herzustellen. Ich habe in nicht ganz konsequenter Weise mal diese, mal jene Vorgehensweise gewählt.

Die Abschrift zweier unserer Handschriften wurde von dem soeben erwähnten Saiyid al-Bilgrāmī in Bibliotheken der Stadt Ḥaidarābād/Dekkan in Auftrag gegeben: Nr. 54: fol. 3046, ein Exemplar von as-Subkīs (st. 771/1370) *Ṭabaqāt aš-šāfi‘īya al-kubrā* und Nr. 60: fol. 3053, Ibn Duraid (st. 321/933) *al-Ġamhara fi l-luġa*.¹¹

Sieht man einmal von der oben erwähnten Pergamenthandschrift eines Koranfragments ab, die wahrscheinlich aus dem 4./10. Jh. stammt, so zeichnet sich unser „Korpus“ nicht gerade durch viele sehr alte Handschriften aus; die älteste Papierhandschrift (Nr. 6: fol. 1395) ist datiert auf 608/1211 bzw. 611/1214 und enthält die erste Hälfte von Avicennas (st. 428/1037) *Qānūn*. Die beiden nächstältesten datieren ebenfalls aus dem 7./13. Jh.; sieben aus dem folgenden 8./14. Jh. Die jüngsten datierten Handschriften stammen aus dem ersten Viertel des 20. Jh.s (s. Register 8).

Jedoch finden sich in unserem „Korpus“ mehrere Handschriften, die sicher oder sehr wahrscheinlich Unikate sind, zwei Handschriften, die zu Lebzeiten der Verfasser geschrieben wurden und möglicherweise Autographe sind, und eine beträchtliche Anzahl von Handschriften, die seltene und unveröffentlichte Werke enthalten.

Ziemlich sicher ein Unikat ist der kalligraphierte *Dīwān* eines bislang unbekanntes christlichen libanesischen Dichters aus dem 13./19. Jh., Iskandar b. Ġurġis (Nr. 118: fol. 4055). Er hat seine Gedichtsammlung, die ausschliesslich aus konventionellen zweiteiligen Lobqašiden besteht, dem katholischen albanischen Gouverneur des Libanon Vasa Paša (reg. 1882-92) gewidmet.

Nach derzeitigem Wissen unikal ist auch die Handschrift eines grossen Fragments des *Dīwāns* des mamlūkenzeitlichen Dichters Šihābaddīn Ibn Ġānim (st. 737/1337) (Nr. 82 [2]: fol. 3136). Die Freude an der Entdeckung des offensichtlich bislang unbekanntes *Dīwāns* wird allerdings durch den schlechten Zustand der Handschrift und die kaum lesbare Schrift stark getrübt.

Ebenfalls sehr wahrscheinlich einmalig sind auch Nr. 76: fol. 3105, ein mālikitisches Rechtswerk, *Kifāyat al-kifāya*, eines sonst unbekanntes Muḥammad b. ‘Abdalmalik (1. Hälfte 12./18. Jh.), und Nr. 100: fol. 3317, ein kleines Ḥadīṭ-Werk eines Ibn as-Sukkarī (st. 1288/1871) über Sitten und Gebräuche beim Gratulieren.¹²

Nach derzeitigem Wissen nur in zwei Handschriften überliefert ist ein Werk mit dem Titel *Riyāḍ an-nāṣihīn* des ḥanafitischen Rechtsgelehrten ‘Abdalmaġīd b. Naṣūḥ b. Isrā‘īl ar-Rūmī (st. 996/1588) (unsere Nr. 103: fol. 333). Es ist ein von šūfischem Gedankengut durchdrungenes Erbauungswerk: ein niveauvolles Werk der Buchproduktion der Osmanenzeit. Die Themen entsprechen in etwa denen eines Ḥadīṭwerks.¹³

¹¹ Siehe noch die Nrn. 53: fol. 3045, 95: fol. 3308 und 108: fol. 3379.

¹² Siehe noch Nr. 34: fol. 3016. Bei diesem anonymen sehr seltenen oder unikalen Werk handelt es sich allerdings „nur“ um den Auszug aus einem äusserst häufig überlieferten Werk: al-Ġauharīs *aš-Šiḥāh*.

¹³ Zu einem weiteren interessanten ḥanafitischen Rechtswerk s. noch unsere Nr. 127: fol. 4098, Ibn Qāḍī Samāunās *K. Laṭā‘if al-išārāt*.

Nur wenige Handschriften sind von dem *K. Burhān al-burhān* des Jemeniten al-Bağali (schrieb um 909/1504) bekannt (Nr. 45: fol. 3029). Es ist ein Werk, das in eigenartiger Weise fünf Bücher rechtlichen und mathematischen Inhalts in sich vereinigt.

Erwähnt sei noch die Handschrift (Nr. 124: fol. 4084) eines bedeutenden Werks ṣūfischen Inhalts, des *K. al-Maḥbūb* von Saʿdaddīn al-Ḥamūʿī (st. 649/1252). Es liegt zwar in mehreren Handschriften vor, doch ist das schwierige, von monistischen und buchstabemystischen Ideen geprägte Werk bislang noch ungedruckt.

Die Handschrift Nr. 125: fol. 4085 enthält ein inhaltlich sehr originelles, aber auch von der Schrift und dem Buchschmuck her ansprechendes Werk. Bislang sind entweder nur wenige oder gar keine Handschriften von ihm bekannt geworden, es ist aber in einem frühen Druck zugänglich: ein Buch über das Pferd und seine Vorzüge. Der Verfasser, Muḥammad b. ʿAbdalqādir (st. 1331/1913), ist der Sohn des berühmten algerischen Freiheitskämpfers gegen die Franzosen, ʿAbdalqādir (st. 1300/1883). In dem Buch wird das Pferd unter vielen Gesichtspunkten behandelt; beschrieben werden u. v. a. seine guten Eigenschaften, seine Rassen und Farben. Der Verfasser hat das Werk nach einem Besuch in Paris geschrieben, wo er auch ein Wettrennen gesehen hat.

Möglicherweise Autographe, sicher aber bereits zu Lebzeiten der Verfasser geschrieben sind die Handschriften Nr. 121: fol. 4074 (geschrieben 814/1411) und Nr. 98 (1): fol. 3312 (geschrieben 1087/1676). Es handelt sich um al-Fanārīs (st. 834/1430-1) Kommentar *Miṣbāḥ al-ins* zu al-Qūnawīs (st. 672/1263) mystischem Werk *Miftāḥ al-ğaib*, und um al-Baqarīs (st. 1111/1699) *K. Ġunyat aṭ-ṭālibīn*, ein Werk über Koranlesekunst.

Ein grosser Vorzug unseres „Korpus“ ist sein Reichtum an kalligraphierten Handschriften und solchen mit besonderem Buchschmuck. Hier sind zunächst die acht Koranexemplare, die es enthält, insbesondere vier davon, zu nennen. Einen überaus prachtvollen Ledereinband mit vergoldeter Reliefprägung und einen ebenso prachtvollen Innenspiegel hat ein aus der Mitte des 10./16. Jh.s stammendes in Iran (wohl Schiras) hergestelltes Exemplar (Nr. 149: fol. 4242); auch die Verzierungen im Text selbst (die Illumination, namentlich die Zierseiten) und die Kalligraphie sind herausragend. Einen prachtvollen Einband und qualitätvollen Buchschmuck hat auch ein anderes persisches Koranexemplar (Nr. 136: fol. 4174), das sich besonders durch eine vollständige Interlinearübersetzung auszeichnet.

Vor allem wegen seiner Dimensionen – die Höhe beträgt fast 1 Meter –, aber auch wegen der qualitätvollen Verzierungen und der Kalligraphie ist ein ägyptischer Koran aus dem 9./15. Jh. (Nr. 11: fol. 1621)¹⁴ bemerkenswert.

Eine eigenartige und – nimmt man die nahöstliche als Massstab – fremdartige Ästhetik, besonders in der Illumination, zeigt ein von der südphilippinischen Insel Mindanao stammendes Exemplar (Nr. 131: fol. 4134). Es wurde wahrscheinlich im 19. Jh. geschrieben.

¹⁴ Schon oben im Vorwort S. VII erwähnt.

Korane von den Philippinen sind extrem selten; es gibt in europäischen Bibliotheken nur noch ein weiteres Exemplar, in London.

Als Exot ist auch ein im subsaharischen Afrika in magribinischer Schrift geschriebenes Koranexemplar bemerkenswert (Nr. 130: fol. 4111; ebenfalls 13./19. Jh.); auch hier ist die Illumination in ihren Formen (Kreisfiguren, Medaillons) und Farben (Verwendung von nur vier leuchtenden Farben [Wasserfarben?] fremdartig.

Durch ihre feine Kalligraphie und ihre hochwertige Illumination, insbesondere aber durch die Tatsache, dass die Künstler Mamlüken waren und der Mäzen (in drei Fällen) ein mamlükischer Sultan, ragt eine kleine Gruppe von Handschriften heraus: zwei Exemplare von al-Būṣīrīs (st. 694/1296) *Burdaqāṣīde* (Lobgedicht auf den Propheten) (Nr. 12a: fol. 1623 und Nr. 72: fol. 3101), weiterhin eines von as-Samarqandīs (st. ca. 373/983) *al-Muqaddima fī ṣ-ṣalāt* (über die Pflicht des Gebets) (Nr. 12b: fol. 1624) und eines von den *Sprüchen* ‘Alī b. Abī Ṭālib’s (Nr. 13: fol. 1625).

In diesem Zusammenhang seien noch zwei Bände vorgestellt, die mit dem hervorragenden mamlükischen Feldherrn Yašbak min Mahdī aḏ-Ḍāhirī (st. 885/1480-81) in Verbindung stehen. Das Werk, das in der Handschrift Nr. 113: fol. 3398 [1] vorliegt, hat er selbst verfasst: eine kleine genealogische Abhandlung, die anhand von zahlreichen feinen und exakt gezeichneten graphischen Darstellungen (Stammbäumen) die Abstammung und verwandtschaftlichen Verhältnisse des Propheten zeigt. Die Ausstattung der 15 Jahre nach dem Tod des Verfassers geschriebenen kalligraphierten Handschrift beruht zweifellos auf der Konzeption und Vorlage des Verfassers. Das Werk wird in anderen Handschriften dem Mamlükensultan Qānṣūh al-Ġaurī (reg. 906/1501-922/1517) zugeschrieben; doch ist Yašbak höchstwahrscheinlich der richtige Verfasser, und Qānṣūh hat sich das Werk unrechtmässig zugeschrieben (s. die Beschreibung der Hs.).

Die andere Handschrift, ein Sammelband (Nr. 150: fol. 4249), ist eine im Auftrag der Bibliothek Yašbaks hergestellte reich illuminierte Prachthandschrift mit einem wunderbaren Einband; sie enthält fünf Werke ṣūfischen Inhalts.¹⁵

Von den vielen Handschriften mit besonderem Buchschmuck seien im Folgenden noch zwei Gebetbücher aus weit voneinander entfernten Gegenden der islamischen Welt hervorgehoben. Das eine (Nr. 148: fol. 4194) ist eine prachtvoll illuminierte Handschrift von Ibn ‘Azzūms (st. 960/1553 od. einige Jahre später) *Tanbīh al-anām* (enthaltend Litaneien; inhaltlich ausschliesslich Lobpreis des Propheten) aus Marokko. Ausser der hochwertigen Kalligraphie (magribinischer Duktus) sind hier vor allem die überlegte Seitengestaltung (Kolumnenbildung) und die ästhetisch höchst ansprechende Verwendung von Farben (für Seiten und Tinten) hervorzuheben.

Ebenfalls ein reich illuminiertes Gebetbuch, u. zw. ein solches aus China, ist die Handschrift Nr. 132: fol. 4151 (wahrscheinlich aus dem 13./19. Jh.). Die Texte sind zum Maulidfest

¹⁵ Schon oben S. XIV in anderem Zusammenhang erwähnt.

(Geburtstag des Propheten) verfasst: Litaneien, Gedichte, Sure 1, und immer wieder die *Taṣliya* (Segenssprechung über Muḥammad). In Ausstattung, Farbgebung und Schrift lassen sich unschwer chinesische Einflüsse erkennen.¹⁶

Nur summarisch sei noch auf die Handschriften von zwei seltenen Rechtswerken aus dem Süden der arabischen Halbinsel hingewiesen; eines jemenitischen (Nr. 107: fol. 3373) und eines (vierbändigen) aus Oman (Nr. 16-19: fol. 2196-2199). Das erstere bringt auch historische Berichte (insbesondere solche über die Imāme der Zaiditen und die *ahl al-bait*), Gedichte und längere Zitate aus anderen Werken. Der vorletzte Band des letzteren Werks (Nr. 18) enthält Informationen über das Land: so über geographische (Brunnen und Flüsse, Wege, unbebautes Land) und botanische Gegebenheiten Omans (Dattelpalmen und andere Bäume) (Nr. 18).

Wie in meinem früheren Katalog habe ich mich auch in diesem bei der Beschreibung einiger Werke mit Fragen der Verfasserschaft auseinandersetzen müssen. In zwei Fällen ist es mir gelungen, diese Frage zumindest mit grosser Wahrscheinlichkeit zu lösen: Der Verfasser des *K. Nafāʾis al-marǧān fī ǧamʿ qīṣaṣ al-Qurʾān*, eines Korankommentars unter besonderer Berücksichtigung der im Koran erzählten Geschichten (Nr. 81: fol. 3135), dürfte der in der Literatur nachweisbare ʿAbdalwahhāb b. Muḥammad *al-Ḥusainī* (st. 875/1470) sein. Und der Verfasser eines in vielen Handschriften erhaltenen, oft anonym überlieferten süfisch-ethischen Werkes, das unter dem Titel *K. Asrār aṭ-ṭālibīn fī bayān al-asmāʾ at-tisʿa*, aber auch unter ähnlichen und anderen Titeln läuft (Nr. 128: fol. 4101 [5]), ist sehr wahrscheinlich ein ʿUmar al-Mailānī *ar-Rauṣanī* (9./15. Jh.).

Eine Auswahl, wie sie im Vorangehenden getroffen wurde, wird immer subjektiv sein; sie ist immer auch vom Werturteil und den Interessen des Bearbeiters abhängig. Hätten andere dieses „Korpus“ bearbeitet, so hätten sie zwar sicher auch einen Teil der hier gewählten, aber ebenso sicher auch andere Handschriften vorgestellt, deren Wert ich nicht erkannt habe; und einige von mir beschriebene Bände hätten sie wohl gar nicht berücksichtigt. So möchte ich zum Schluss eine treffende Bemerkung Ewald Wagners zitieren, der am Ende der Einleitung zu seinem Katalog¹⁷ geschrieben hat: „Es ist zu hoffen, dass sich in dem Katalog noch die eine oder andere weitere, von mir hier nicht ans Licht gezogene *durrat al-ǧauwāṣ* [„Perle des Tauchers“¹⁸] befindet. Aber dem Leser soll ja auch noch etwas zum Tauchen übrig bleiben.“

¹⁶ Eine ebenfalls in China hergestellte Handschrift, die auch Glossen in chinesischer Schrift aufweist, ist unsere Nr. 91: fol. 3146, al-Isfarāyīnīs (st. 2. Hälfte des 7./13. Jh.s) *Ḍauʾ al-miṣbāḥ*.

¹⁷ *Arabische Handschriften*, Teil I, S. XVII.

¹⁸ Dies ist auch ein Buchtitel, wobei der Ausdruck stets im übertragenen Sinne zu verstehen ist. Das bekannteste Werk dieses Namens stammt von dem Maqāmendichter al-Ḥarīrī (st. 516/1122).

Beschreibungen

1

Ms. or. fol. 1390

1888. 128. Dunkelweinroter bis schwarzer Ledereinband mit Klappe. Auf den Deckeln als Mittelornament ein mandelförmiges Medaillon; Füllung: rot bemaltes mit Blüten und Blättern verziertes Rankenwerk auf Goldgrund. Anhänger in Blütenform, Füllung: Pflanzenranken. Von Medaillon und Anhängern gehen feine goldene Zierstrahlen aus. Umrahmung aus einer breiteren grüngoldenen Leiste oder Borte (Flechtbandprägung). Klappe ähnlich ornamentiert wie Deckel, jedoch ist das Medaillon annähernd rund (allerdings auf der Querachse leicht zugespitzt). Es ist gefüllt mit grünen Pflanzenranken und umgeben von einer grüngoldenen Linie, kurze grüngoldene Zierstrahlen gehen von ihm aus. Umrahmung entsprechend der des Deckels. – Schwach bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut; Wasserflecken auf Bl. 1-14, dann, verstärkt, wieder ab Bl. 68. Die Lesbarkeit wird durch sie aber kaum beeinträchtigt. – 117 Bl. – 19 x 33, 5 (9,5 x 21,5) cm. – 31 Zl. Kustoden. Eher kleines sorgfältiges und deutliches punktiertes meist unvokalisiertes Ta'liq; Koran- und auch Ḥadīṭ-Zitate vokalisiert. – Stichwörter, Zählung der Teile, Kapitel und Abschnitte rot. Kleine rote Überstreichungen. *Datum und Ort*: 10./16. oder 11./17. Jh. (?). Wahrscheinlich osmanisches Reich.

Al-Qāḍī Abū l-Faḍl 'Iyāḍ b. Mūsā b. 'Iyāḍ al-Yaḥṣubī as-Sabtī al-Mālikī.

St. 544/1149; GAL² 1/455-456 S 1/630-632; EI² 4/289-290; Kaḥ. 8/16-17; Zir. 5/99.

Aṣ-Ṣifā' fī ta'rīf ḥuqūq al-Muṣtafā'

الشفاء في تعريف حقوق المصطفى

:(Bl. 1b, Zl. 17) A

الحمد لله المنفرد باسمه الاسمي، المختص بالملك الاعزّ الاحمى ... اما بعد، اشرق الله قلبي وقلبك بانوار اليقين

:(114b) E

ولا يصلح عمل المفسدين وهو حسبنا ونعم الوكيل، وصلواته على نبينا محمد ... وعلى آله، وسلم تسليماً كثيراً دائماً ابداً لأبدين

Darstellung der Rechte und Vorrechte des Propheten sowie der Pflichten der Muslime ihm gegenüber. Das Werk ist häufig überliefert und kommentiert worden; wohl auch deshalb, weil man ihm übernatürliche Eigenschaften zuschrieb (s. GAL S 1/630).

A n d e r e H s . : Ahlwardt Nr. 2559-2563; GAL und GAL S; Mach Nr 4501. – Gedruckt.

Die Hs. bietet einen vollständigen Text des Werks. Das Titelblatt fehlt. Übersicht über die 4 Teile des Werks und die Kapitel, in die diese zerfallen, bei Ahlwardt.

Vor dem Incipit eine lange Überliefererkette (*riwāya*). Sie beginnt mit einem Abū l-Ḥasan 'Alī b. Aḥmad b. 'Alī b. Abī l-'Abbās Ḡamāladdīn Abī l-'Abbās Aḥmad b. 'Alī (Muḥarram 693/Dez. 1293) und führt bis zum Verfasser des Werks:

اخبرنا القاضي الفقيه الامام العادل ... ابو الحسن علي بن القاضي الفقيه ... ابن القاضي ... جمال الدين ابي العباس احمد بن علي بن ابي العباس ... قراءةً عليه ونحن نسمع ... بئغر الاسكندرية ... في بعض الشهور سنة ٦٩٣ ، قال اخبرنا الشيخ ابو عبد الله محمد بن ابراهيم بن عبد الرحمن بن محمد الانصاري التلمساني المعروف بابن الجراح (؟) الخزرجي بقراءتي عليه في شهور سنة ٦٤٤ ، قال اخبرنا الشيخ ابو الحسن محمد بن احمد بن جبير الكتاني (؟) ... قال اخبرنا القاضي ... ابو عبد الله محمد بن عبد الله بن عيسى التميمي اجازةً ، قال اخبرنا القاضي ... ابو الفضل عياض بن موسى بن عياض اليحصبي المصنف ، رواه الشيخ ابو عبد الله محمد الانصاري التلمساني المذكور ... (؟) من طريق آخر عن الشيخ ابي محمد عبد الله بن محمد بن عبد الله الحجري اجازةً من القاضي ابي الفضل عياض المصنف

Von den genannten Überlieferern ist nachweisbar: Abū ‘Abdallāh Muḥammad b. Ibrāhīm b. ‘Abdarrahmān al-Ḥazraḡī at-Tilimsānī (st. 656/1258; Kaḥ. 8/206).

Zahlreiche, durch die ganze Hs. sich ziehende Randglossen von der Hand des Schreibers, oft nach ästhetischen Gesichtspunkten gestaltet und Figuren bildend (Parallelogramme, Dreiecke). Sie sind laut den „Unterschriften“ unter den Glossen auf der ersten Textseite (Bl.1b) dem *Šarḥ ar-Ramlī* entnommen. (Danach werden die Glossen meist nur noch mit *min al-mazbūr*, „aus dem oben erwähnten [Kommentar]“, oder einfach mit *minhu*, „aus demselben“ oder *šarḥ* unterschrieben.) Es handelt sich um den Kommentar von Šihābaddīn Aḥmad b. al-Ḥusain b. Raslān ar-Ramlī (st. 844/1440; GAL² 1/456, 1.k S 1/631, 1.k; GAL² 2/118 S 2/113; Kaḥ. 1/204).

Auf Bl. 1b, über dem Beginn des Textes, und dann noch einmal auf Bl. 2a, am Rand, steht das Wort *waqf*, „fromme Stiftung“, in grossen Buchstaben (kalligraphischem *Nashī*) geschrieben.

Beigabe:

Auf Bl. 115a-117a folgt auf dieses Werk noch eine kleine Schrift (wahrscheinlich von derselben Hand wie das vorige Werk geschrieben [?]):

Šamsaddīn Aḥmad b. Sulaimān *Ibn Kamāl Paša*.

St. 940/1534; GAL² 2/597-602 S 2/668-673; EI² 4/879-881.

Risāla ma‘mūla fī taṣḥīḥ lafẓ az-zindīq

رسالة معمولة في تصحيح لفظ الزنديق

:(115a) A

الحمد لله ولي التوفيق، والصلاة على النبي الشفيق، ... وبعد، فهذه الرسالة معمولة في تصحيح لفظ الزنديق

:(117a) E

ولا يستحيي من الخلائق، و قدماً راسخاً في عمل التقوى، والله الهادي الى سواء السبيل وهو حسبي ونعم الوكيل، تم ...

Abhandlung über den Begriff „Ketzer“ (*zindīq*). In der Bibliographie von Atsız Nr. 138.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 2792-2795; GAL, a.a.O. (Nr. 38); Atsız, a.a.O.; Mach Nr. 2186; Schoeler, *Arabische Handschriften*, Nr. 85-87 (dort weitere Hss.).

Es ist merkwürdig, dass in dieser Hs. auf das berühmte Werk eines hervorragenden andalusischen mālikitischen Gelehrten aus dem 6./12. Jh. die Schrift eines osmanischen ḥanafitischen Gelehrten aus dem 10./16. Jh. folgt, wobei beide Werke wahrscheinlich sogar von derselben Hand geschrieben wurden.

2

Ms. or. fol. 1391

1888. 131. Leuchtend roter Ledereinband mit blindgeprägten Verzierungen. Klappe fehlt. Die Deckel sind doppelt umrahmt: Die beiden Rahmenwerke, die in ihrer Struktur völlig gleich sind, bestehen aus einer Leiste mit Flechtbandprägung, die seitlich von je 2 Linien umgeben ist. Die Rahmenwerke weisen einen erheblichen Abstand voneinander auf und sind in ihren 4 Ecken durch je 2 Linien miteinander verbunden. Keine Eckstücke; an Stelle des Mittelornaments eine aus einfachen Linien gebildete Figur in der Form einer Hagal-Rune. *Beschreibstoff und Tinte*: Pergamenthandschrift; Fleisch- und Haarseiten unterscheiden sich deutlich. Bll. 2b, 3a, 4a, 5a, 6b, 7b, 8b, 9b, 10a, 11a sind überwiegend gelb bis braungelb; Bll. 1a (?), 1b, 2a, 3b, 4b, 6a, 7a, 8a, 9a, 10b, 11b sind überwiegend matt weisslich. Auf Bl. 2b (usw.) dunkelbraune, auf Bl. 1a (usw.) hellere braune verblasste Tinte (wobei auf den Buchstaben die Poren sichtbar werden). Auf Bl. 3a ist an einer Stelle die offenbar völlig verblasst gewesene Schrift schwarz nachgezogen. *Erhaltungszustand* der Blätter unterschiedlich. Neben einwandfrei erhaltenen gibt es solche, die durch mehr oder weniger zahlreiche aufgeklebte Papier(?)streifen aus „gebessert“ sind, wodurch oft Text verloren geht. In einem besonders schlechten Zustand ist Bl. 6a, wo die Schrift ohnedies kaum lesbar ist und worauf dazu noch zahlreiche Streifen aufgeklebt sind. *Blattzahl*: 11 Bl., davor 2 und danach 2 unbeschriebene Blätter. *Format*: Der Codex hat, wie die meisten der ältesten auf Pergament geschriebenen Koran-Kodizes, Querformat: 38 x 25,5 cm. *Schriftspiegel*: 17 x 32 cm, Höhe variierend. – *Zeilenzahl*: 3-5 Zl. (die Anzahl richtet sich oft danach, ob Kopfleisten auf dem Blatt vorhanden sind oder nicht). Nur Bl. 1b: 3 Zl., ohne dass eine Kopfleiste vorhanden ist. *Duktus*: Sehr grosses steiles nicht auf allen Seiten gleichmässiges sorgfältiges (bei alledem oft schwer entzifferbares) kalligraphisches Kūfī. Bei den Buchstaben finden sich oft rote, seltener blaue und grüne grosse Punkte (wohl Vokalisierung). Bei Alif und Lām ausgeprägte Oberlängen; die Unterlängen sind insbesondere beim Schluss-Nūn stark ausgeprägt. Letzteres bildet oft einen grossen bis weit unter die Linie reichenden fast halbkreisförmigen Bogen, der rechts etwas über der Linie beginnt und links weit unter der Linie endet; oder es hat die Form einer etwas über der Linie beginnenden bis weit unter die Linie gehenden eckigen Klammer:] . – Abweichend ist die Schrift auf Bl. 1b: sie ist grösser, feiner, gleichmässiger, die Buchstaben weniger eng aneinander geschrieben als auf den folgenden Blättern (derselbe Schreiber?). Stark abweichend ist die Schrift in den Kopfleisten der Suren (s. unten). *Verzierungen*: Am Anfang und am Ende der Hs. zwei Zierseiten. Die dreiteilige Anfangszierseite (Bl. 1a) nimmt fast die ganze Breite des querformatigen Blattes ein. Absolut vorherrschende Farbe ist Goldgelb, das in verschiedenen Tönen, heller und dunkler, auftritt und mit verschiedenen feinen Mustern versehen ist; hinzu tritt Dunkelblau, und auch der Papierhintergrund bleibt wirksam. Die Anfangszierseite besteht aus 3 – dem Querformat entsprechend – nebeneinander stehenden Zierfeldern, die von schmalen Leisten (Füllung: goldenes Perlbandornament vor dem Papierhintergrund) sowohl gebildet als auch von diesen umgeben werden (zu dem System, das diese Leisten bilden, s. sogleich

unten). Das Ganze ist durch eine breite fein gemusterte Goldleiste (Füllung: goldene Wolkenbänder über Rankenwerk auf hellgelbem Grund) zusammenfassend gerahmt. An die Zierfelder grenzt links eine grosse Palmette (Füllung: goldene Rosetten und Blattornamente auf dunkelblauem Grund). Die schmalen Leisten, die die Zierfelder konstituieren und sie umrahmen (Füllung: goldenes Perlbandornament vor dem Papierhintergrund), sind fortlaufend und miteinander verbunden, in den Ecken der Felder legen sie sich über- und untereinander; in den beiden äusseren Zierfeldern bilden sie geometrische Muster, u. zw. so, dass in den rechteckigen Feldern 6 Dreiecke und in ihrer Mitte eine liegende Raute entstehen, wobei die äusseren Seiten der Dreiecke die Rahmenleisten der Rechtecke sind. Die meisten der genannten Figuren enthalten ornamentierte goldene Flächen. – Während in den beiden äusseren Zierfeldern Gold in verschiedenen Tönen vorherrscht, bleibt im mittleren Zierfeld die Farbe des Papierhintergrunds vorherrschend. Letzteres besteht aus einem mit einer goldenen ornamentierten Leiste umrahmten Rechteck, in dem sich ein Raster aus feinen quadratischen Feldern befindet. Diese enthalten zart grüne, annähernd kreisförmige Flecken und kurze hellbraune Streifen vor dem Papierhintergrund. – Bl. 12a: Grosse fast die ganze Breite des Blattes einnehmende Zierseite, bestehend aus einem querrechteckigen goldenen Feld, das rechts von einer an sie grenzenden Palmette flankiert wird. In ihr findet, wie in jener auf Bl. 1a, auch Dunkelblau Verwendung. Diese Endzierseite ist viel einfacher gestaltet als die Anfangszierseite; sie scheint auch nicht fertig gestellt zu sein. Das Feld ist weitgehend nur golden ausgemalt, doch finden sich Spuren von Verzierungen: aussen links 3 übereinander gesetzte kreisförmige goldene Medaillons. – Die breiten Kopfleisten der Sureen sind fast ganz gold (haben aber zarte hellbraune Muster) und nehmen oft die gesamte Breite des Schriftspiegels ein; sie enthalten die Sureennamen auf verschieden gemustertem Grund in einer dicken, goldenen, mehr oder weniger kräftig braun umrandeten, von jener im Text stark abweichenden kufischen Schrift (keine Ober- und Unterlängen). Die Sureennamen sind oft undeutlich und kaum entzifferbar. Rechts oder links der Kopfleisten sind grosse verschieden gestaltete Palmetten, die weit über den Schriftspiegel hinaus in den äusseren Rand hineinragen. Auch sie sind golden und haben ein Muster; auch bei ihnen findet Blau an verschiedenen Stellen Verwendung. – Als Verstrenner dienen auf allen Seiten grosse Blütenrosetten; die „Blüten“ sind innen kreisförmig und gelb ausgemalt, manchmal ist der gelbe Kreis mit einem in Goldschrift kalligraphierten Wort (Allāh) verziert; aussen haben die „Blüten“ ca. 20 kleine weisse „Blütenblätter“. Datum: Wahrscheinlich 4./10. Jh.¹⁹

Al-Qurʿān

القرآن

Die fragmentarische Hs. enthält folgende Stücke des Korans:

- Bl. 1b: Sure 18, Vers 76 *qāla* bis *qad balaġta*.
- Bl. 2a: letztes Wort der Sure 95 (Vers 8 *al-ḥākimīna*). Dahinter, noch in derselben Zeile, Kopfleiste. Darunter Sure 96, Vers 1 bis Vers 8 *inna ilā*.
- Bl. 2b: Sure 96, Vers 8 *rabbika* bis Vers 19 *wa-sʿud* (vorletztes Wort der Sure).
- Bl. 3a: letztes Wort der Sure 96 (Vers 19 *wa-qtarīb*). Dahinter Kopfleiste. Darunter Sure 97.
- Bl. 3b: Sure 98, Vers 1 bis Vers 4 *ġāʾathum*.
- Bl. 4a: Sure 98, Vers 4 *al-baiyina* bis Vers 7 *wa-ʿamilū*.

¹⁹ Ich danke Herrn Prof. Dr. François Déroche, Paris, für die sachkundige Beratung bei der Datierung dieser Hs.

- Bl. 4b: Sure 98, Vers 7 *aṣ-ṣāliḥāti* bis Vers 8 *rabbahū* (Ende der Sure). Darunter Kopfleiste.
- Bl. 5a: Sure 100, Vers 7 *wa-innahū* bis Vers 11 *la-ḥabīr* (Ende der Sure). Darunter Kopfleiste. Darunter Sure 101, Vers 1 bis Vers 2 *al-qāri‘a*.
- Bl. 5b: Sure 101, Vers 3 bis Vers 11 *ḥāmiya* (Ende der Sure).
- Bl. 6a: Sure 102, Vers 1 bis Vers 8 *tumma* (kaum lesbar).
- Bl. 6b: Sure 102, Vers 7 *la-tarawunnahā* bis Vers 8 *an-na‘īm* (Ende der Sure). Darunter Kopfleiste, Sure 103, Vers 1 bis Vers 3 *biṣ-ṣabr* (Ende der Sure).
- Bl. 7a: Zierleiste. Sure 104, Vers 1 bis Vers 8 *innahā*.
- Bl. 7b: Sure 104, Vers 8 *‘alaihīm* bis Vers 9 *mumaddada* (Ende der Sure). Kopfleiste. Darunter Sure 105, Vers 1- 4 *tarmīhim*.
- Bl. 8a: Sure 105, Vers 4 *bi-ḥiḡāra* bis Vers 5 *ma‘kūl* (Ende der Sure). Kopfleiste. Sure 106, Vers 1 bis Vers 4 *ḥauf* (Ende der Sure).
- Bl. 8b: Kopfleiste. Sure 107, Vers 1 bis Vers 7 *wa-yamna‘ūn*.
- Bl. 9a: Sure 107, Vers 7 *al-mā‘ūn* (letztes Wort der Sure). Kopfleiste. Sure 108, Vers 1 bis Vers 3 (Ende der Sure). Kopfleiste. Sure 109, Vers 1 bis Vers 4 *‘ābid*.
- Bl. 9b: Sure 109, Vers 4 *mā ‘abadtum* bis Vers 6 *wa-lī dīn* (Ende der Sure; diese beiden Wörter links neben der nächsten Kopfleiste). Kopfleiste. Sure 110, Vers 1 bis Vers 3 *tauwāban* (Ende der Sure).
- Bl. 10a: Kopfleiste. Sure 111, Vers 1- 5 *masad* (Ende der Sure). Kopfleiste von Sure 112.
- Bl. 10b: Sure 112, Vers 1- 4 *aḥad* (Ende der Sure). Kopfleiste. Sure 113, Vers 1-4 *an-naffātāt*.
- Bl. 11a: Sure 113, Vers 4 *fī l-‘uqad* bis Vers 5 *ḥasad* (Ende der Sure). Kopfleiste. Sure 114. Vers 1- 6 *wan-nās* (Ende der Sure).

3

Ms. or. fol. 1392

1888. 137. Dunkelweinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken und Kanten. Innenspiegel und folgende Seite mit schwarzem weissgemusterten Papier überzogen. Schwach bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen einwandfrei. Nur auf Bll. 2-5 und 282 Textverlust durch zwecks Ausbesserung aufgeklebte Papierstreifen, auf den Anfangsblättern am oberen Rand, auf Bl. 282 auch an den anderen Rändern (hier Text z. T. nachgeschrieben). Auf der Anfangszierseite Bl. 2a ist nahezu das ganze Kopfstück verloren. Auf den Seiten Bll. 2b und 3a ist das Feld, in dem die 8. Zeile steht (s. sogleich unten) eingeschwärzt. – 282 Bl.; vor den beschriebenen Blättern 1 Leerblatt, dahinter 2 Leerblätter. – 23,5 x 38 (bis zur Umrahmung: 18 x 31) cm. – Kustoden, oft durch Beschneidung der Ränder ganz oder teilweise verloren. – *Zeilenzahl und Schrift*. Die Zeilenzahl der gewöhnlichen Textseiten (Bl. 2b- 282a) beträgt 15, davon sind auf jeder Seite die Texte der 1., 8. und 15. Zl. in sehr grosser steiler Zierschrift (s. unten) und mit dickem Strich geschrieben und in querrrechteckige Felder gesetzt, die oben und unten mit einer Doppellinie eingegrenzt sind

und sich über den gewöhnlichen Schriftspiegel hinaus bis an die Umrahmung erstrecken. Der Text der übrigen Zeilen – zweimal je 6 – ist in mittelgrosser Schrift geschrieben und in nahezu quadratische, durch eine Doppellinie begrenzte Felder gesetzt; der Schriftspiegel ist hier schmaler, so dass zwischen ihm und der Umrahmung immer ein nicht beschriebenes schmales hochrechteckiges Feld bleibt. (Auf Bl. 282a und b, den – beschädigten und ausgebesserten – letzten beiden Seiten, abweichend). – Bei der grösseren Schrift handelt es sich um kalligraphisches punktiertes und vollvokalisiertes *Tulūṭ*; bei der mittelgrossen um kalligraphisches punktiertes und vollvokalisiertes *Nashī*. Auf den beiden Zierseiten mit Sure 1 und dem Anfang von Sure 2 (Bl. 1b bzw. Bl. 2a) ist der gesamte Text in einem grossen engen etwas nach links geneigten *Raiḥān*-Duktus geschrieben. – *Verzierungen*: Die beiden Anfangszierseiten sind deckungsgleich. Die – überwiegend stumpfen – Farben sind gold, purpurrot, blau sowie hell- und dunkelgrün; farbliche Akzente durch Hellrot bzw. Rosa, Lila, ein zartes Orange und Weiss (bzw. die Farbe des Papierhintergrunds). Die Zierseiten bestehen aus vier Hauptfeldern, die am äusseren seitlichen und am unteren Rand von einem breiten Rahmen umgeben sind. Deren breiteste, mittlere Leiste enthält ein Muster von annähernd rautenförmigen braungelben Ornamenten, die mit einem kleineren ebenfalls braungelben Blütenornament (Rosetten) abwechseln. Beide Ornamente befinden sich auf einem blauen auf sie hindimensionierten, mit kleinen rosa Blüten verzierten Band, das die gesamte Rahmenleiste durchzieht. Die kleinen bogenförmigen Restfelder, die an eine schmale grüne äussere Leiste grenzen, sind zart orangerot und umgeben meist eine Blüte. Die innere Leiste des Rahmenwerks ist rot und mit kleinen silbernen Kreuzchen verziert; sie umrahmt zusammenfassend die vier Hauptfelder. – Das oberste grosse querrrechteckige Feld enthält vor dem Papierhintergrund das oben mit einem rauten- (oder blüten-) förmigen Anhänger versehene annähernd kuppelförmige Kopfstück (gewellter Rand; Füllung der äusseren grössten Zone der „Kuppel“ sowie des Anhängers: rosarote Blütenranken auf gelbem Hintergrund). Dieses Feld ist von einer schmalen blauen, mit weissen Punkten geschmückten Leiste eingerahmt, die an den Seiten an die rote innere Leiste des Rahmenwerks angrenzt. Nach unten ist es – durch eine gleiche rote Leiste – von einem schmaleren querrrechteckigen Feld getrennt. Dieses enthält, auf dunkelgrünem blütengeschmückten Grund, in der Mitte eine einfache braungelbe Kartusche (in gewöhnlicher Schrift hineingeschrieben: *waqf*) und, rechts und links in einigem Abstand davon, je einen annähernd rautenförmigen, ebenfalls braungelben Anhänger. Unter diesem Feld befindet sich das grosse quadratische Mittelfeld, das, in der Mitte, den Surentext vor dem Papierhintergrund enthält. Es ist auf allen Seiten umgeben von einer breiten Leiste, die mit annähernd rautenförmigen braungelben Ornamenten (wie Anhänger; s. oben) auf (oben und unten) rotem und (an den Seiten) hellgrünem, mit rosa Blüten geschmückten Grund ausgestattet ist. Das unterste schmale querrrechteckige Zierfeld, das von dem Mittelfeld über ihm wiederum durch eine schmale rote mit weissen Punkten verzierte Leiste getrennt ist, gleicht weitgehend dem Zierfeld über dem Mittelfeld, nur dass in ihm die Kartusche fehlt. – Der Schriftspiegel der gewöhnlichen Seiten ist durch eine Leiste aus sehr nahe aneinander liegenden schwarzen und roten Linien (ausser) sowie eine schmale Goldleiste (innen) umrahmt. Rote Tinte wird selten verwendet; nur für die Lesezeichen im Text (z. B. kleines *t*; *qif*), die über bestimmte Wörter gesetzt werden, und für die Bezeichnung der Leseabschnitte (*‘uṣr*, *ḥums*, *niṣf al-ḡuz* usw.) am Rand. Am Rand findet sich durch die ganze Hs. hindurch die Sigle *‘ain* (= *‘uṣr?*). – *Schreiber und Datum*: Mullā Bakr b. Ḥāḡḡī *‘Abdāl*; 1095/1684 (Kolophon auf Bl. 282b). Wahrscheinlich osmanisches Reich. Neben dem Kolophon findet sich ein längerer Vermerk, dass das Buch einer frommen Stiftung (*waqf*) vermacht wurde. Auf Bl. 8a steht zweimal *wuqifa*.

Al-Qurʿān

القرآن

A (1b): Sure 1, 1ff.

E (396a): Sure 114.

Vollständiges Koranexemplar.

Am Schluss der Hs. finden sich am Rand häufig formelhafte Preisungen Gottes (*tahlīl, takbīr* usw.) von der Hand des Schreibers, sehr klein und mit roter Tinte geschrieben.

4

Ms. or. fol. 1393

1888.149. Abgegriffener Halbledereinband mit dunkelrotem Rücken; Deckel mit grünlich-grauem gemustertem Papier überzogen. Muster: Zwei vertikale Leisten teilen die Fläche in 3 unterschiedlich grosse hochrechteckige Felder ein. Die Leisten haben ein Bandmuster vor braunem Hintergrund und sind an den Aussenrändern abwechselnd rechts und links von einem blauschwarzen, wie eine halbe Beere aussehenden Ornament besetzt. Die zwei grossen hochrechteckigen Felder sind mit Ranken geschmückt, die mattgrüne Blätter und mattrote sowie blauschwarze und zartrote Blüten haben. – Hellbraunes Papier; schwarze Tinte; Bll. 270 und 271 sind nicht ursprünglich. – Erhaltungszustand der vorliegenden Teile im Allgemeinen befriedigend oder gut; jedoch sind am Anfang und Ende der Hs. die Ränder einer Anzahl von ursprünglichen Blättern beschnitten und letztere auf jüngere Blätter aufgeklebt; dadurch oft Textverlust bei den am Rand ausgeworfenen Lemmata. Ausserdem verursacht ein ab etwa Bl. 250 kontinuierlich immer grösser werdendes mit überklebten Papierstreifen ausgebessertes Loch (Wurmfrass) geringen bis mittleren Textverlust. Grosse Wasserflecken; diese beeinträchtigen die Lesbarkeit aber nicht. – 271 Bl. Bl. 231b ist nicht mit Text beschrieben, jedoch hat eine spätere Hand darauf die zutreffende Feststellung notiert, dass hier keine Lücke vorliegt. – 24, 5 x 32 (18, 5 x 25, 5) cm variierend. – 28 Zl., gegen Ende der Hs. auch 29 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittelgrosses (eher kleines) sorgfältiges deutliches punktiertes nahezu vollvokalisiertes Nashī. Nur Bll. 270-271: deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī (Kopistenschrift). Titel- und Kapitelangabe auf Bl. 1a sowie Kapitelangaben in der ganzen Hs. (ausser den nicht-ursprünglichen Bll. 270-271) in sehr grossem verziertem Kūfī mit kalligraphischem Anspruch (ausgeprägte Oberlängen; Konsonantengerüst schwarz; Punktierung rot, aber schwarz umrahmt; Vokalisierung rot). – Abschnittsangaben (*faṣl*), rot, ebenso die am Rand ausgeworfenen Lemmata und Interpunktionszeichen. – Schätzungsweise 6./12. - 8./14. Jh. (?).

Abū Naṣr Ismā‘īl b. Ḥammād *al-Ġauharī*.

St. 393/1003 oder einige Jahre später; GAL² 1/133-134 S 1/196-197; GAS 8/215-224; EI² 2/495-497 (L. Kopf).

Tāġ al-luġa wa-ṣiḥāḥ al-‘arabīya

تاج اللغة وصحاح العربية

:(1b) A

الحمد لله شكراً على نواله، والصلاة على محمد وآله، اما بعد فإنني قد اودعت في هذا الكتاب ما صح عندي من هذه اللغة

:(269b) E

قال ابو ذؤيب يصف الحمر: فنكره فنفرن فامترست

لا تراہ ابدأً الا اری انه جائع، وربیعة الجوع: ابو حی من (xxx)

Auch unter dem Kurztitel *aṣ-Ṣi/ahāh* laufendes alphabetisch nach dem letzten Radikal geordnetes Wörterbuch der arabischen Sprache.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nrn. 6936 - 6938; GAL; GAS; Wagner Nr. 302; Schoeler Nr. 241. Hss. finden sich nahezu in jeder Bibliothek. – Gedruckt.

Diese alte Hs. enthält nur einen kleinen Teil des Gesamtwerks, schätzungsweise ein knappes Sechstel; u. zw. den Text vom Anfang des Werks bis in den *faṣl ḡW* hinein, gegen Ende des *bāb al-Ġim*. Die nicht-ursprünglichen Blätter, die den Text zunächst korrekt fortsetzen, bringen nicht den gesamten Rest dieses Kapitels, sondern nur eine Auswahl daraus.

Auf dem Vorsatzblatt Ia mehrere datierte Vermerke in schwarzer und roter Tinte über die Geburt und das Decken von Pferden. Die Pferde werden durch ihre Farben bezeichnet. Einige Daten (gelegentlich werden auch die entsprechenden Daten der aramäischen Zeitrechnung angegeben): Montag, 7. Dū l-Ḥiġġa [1]279/26. Mai 1863 (war ein Dienstag); Freitag, 6. Rabīʿ II [12]80/20. Sept. 1863 (war ein Sonntag!); 25. Šauwāl [12]81/23. März 1865; 10. Šauwāl [12]82/26. Febr. 1866; 15. Dū l-Ḥiġġa [12]84/8. Apr. 1868. Folgende Namen von Besitzern (?) der Pferde werden genannt: Rifʿat Bek, Ḥāġġ Ḥabīb al-Ḥāfiẓ, al-ʿĀmirī al-mašhūr, ʿAuwād az-Zaqrūṭī .

Auf Bl. 1a, unter der Titel- und Verfasserangabe, ein Gedicht zum Preise des Wörterbuchs und seines Verfassers. Auf Bl. 271a und b längere klein und eng, dabei aber sorgfältig geschriebene und nach ästhetischen Gesichtspunkten angeordnete religiöse Texte (nicht von der Hand des Schreibers); darunter ein Text mit *Ḥuṭba* (Predigt) überschrieben.

5

Ms. or. fol. 1394

1888.1305. Schlecht erhaltener abgestossener brauner Ledereinband; Rücken mit rotem Lederstreifen überklebt. Klappe fehlt. Auf den Deckeln schwach geprägte Verzierungen in Blindprägung: als Mittelornament mandelförmiges Medaillon (Füllung: Rankenwerk) mit blütenförmigen Anhängern (Füllung: stilisierte Pflanze); einfache Umrahmung aus zwei Doppellinien. Mattweisses bis schwach gelbes und bräunliches bis hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand der Blätter einwandfrei. – 421 Bl. – 21 x 31, 5 (13 x 25) cm. – 41 Zl. Kustoden. – Mittलगrosses deutliches und sorgfältiges punktiertes unvokalisiertes Nashī. *Datum*: 4. Raġab 1158/2. Aug. 1745 (Bl. 421a) – Auf Bl. 2a ein *Besitzervermerk*: Ṭāhā al-Qādirī al-Madanī al-Barzanġī al-Ḥusainī al-Maulawī mit dem Datum 1207/1792-93 sowie ein runder Besitzerstempel (gestaltet wie eine Ṭuġrā) von derselben Person.

Abū n-Naġāh Aḥmad b. ʿAlī b. ʿUmar *al-Manīnī*.

St. 1172/1759; GAL² 2/364 S 2/391-392; Kaḥ. 2/15-16; Zir. 1/181-182.

Al-Fatḥ al-wahbī ‘alā Ta’rīḥ Abī Naṣr al-‘Utbī

الفتح الوهبي على تاريخ ابي نصر العتبي

:(2b) A

حمدا لمن احسن كل شيء خلقاً وتصويراً

:(420b) E

يا رب لا تسليتي حبيها ابداً، وقد اتى المصنف ... بحسن الاختتام ...

Kommentar zu Abū Naṣr Muḥammad b. ‘Abdalğabbār al-‘Utbī (st. 413/1022; GAL² 1/383 [2.] S 1/547-548 [2.]) *al-Kitāb al-Yamīnī*, einer Geschichte des türkischen Sultans Yamīnaddaula Maḥmūd von Ġazna (reg. 388/998-421/1030). Laut einer Bemerkung am Ende des Kommentarwerks al-Manīnīs wurde dieses am 4. Dū l-Qa‘da 1147/28. März 1735 vollendet.

A n d e r e H s s . : GAL² 1/383 (2.) S 1/548 (1. Cmt. 2.). – Gedruckt.

Schöne, soweit ersichtlich vollständige Abschrift des Werks.

Am Rand sehr selten Verbesserungen von der Hand der Schreiber.

6

Ms. or. fol. 1395

1888.132. Dunkelweinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken und Kanten; Innenspiegel und folgende Seite mit schwarzem weissgemusterten Papier überzogen. Kräftig braunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen einwandfrei. Auf Bl. 1 geringer Textverlust durch ein ausgebessertes Loch im Papier. Auf Bll. 1ff. ein runder dunkelbrauner Wasserfleck, der in der Folge immer schwächer wird. Er beeinträchtigt die Lesbarkeit nicht. – 244 Bl. 20 x 31 (14,5 x 25) cm. – 27 Zl. *Duktus*: Mittelgrosses steiles sehr exakt und gleichmässig geschriebenes (Zeilen immer genau eingehalten!) deutliches nahezu kalligraphisches nicht immer punktiertes gelegentlich vokalisiertes Nashī. Buchstaben mit nicht-punktiertem *rasm* (Sīn, Ṣād usw.) werden häufig von entsprechenden Buchstaben mit punktiertem *rasm* durch Punkte unter den Buchstaben unterschieden. *Verzierungen*: Abschnittsüberschriften (*faṣl*) rot; Leitwörter rot oder durch kurze rote Überstreichungen hervorgehoben. Im System höher angesiedelte Überschriften (*al-kitāb*, *al-fann*, *at-ta‘līm*) in grosser schwarzer Zierschrift. Im zweiten Viertel sind die Leitwörter oft ebenfalls durch grosse schwarze Zierschrift hervorgehoben. Die Verwendung von Rot für Leitwörter lässt im zweiten Viertel stark nach. *Datum*: 1. Teil: 7. Ġumādā II 608/16. Nov. 1211 (Bl. 133b); 2. Teil: Mittwoch, 16. Muḥarram 611/28. Mai 1214 (Bl. 243b). *Vorbesitzer*: Auf Bl. 1a zwei Besitzersiegel und mehrere Besitservermerke. Davon lesbar: Aḥmad b. Ibrāhīm b. al-Ḥāğğī (?) ‘Abdalğalīl al-Qanūğī (?); Aḥmad b. ‘Uṭmān b. Muḥammad. Ausserdem ein langer Waqf-Vermerk, geschrieben von einem ... (?) Zāhīraddīn Mīrẓā Muḥammad b.[?] Ibrāhīm Mīrẓā Muḥammad Ṭāhīr für seine männlichen Nachkommen.

Abū ‘Alī al-Ḥusain b. ‘Abdallāh *Ibn Sīnā* (Avicenna).

St. 428/1037; GAL² 1/589-599 S 1/812-828; Ullmann 1/152-156; EI² 3/941-947 (A. Goichon).

Al-Qānūn fi ṭ-ṭibb

القانون في الطب

:(1b) A

الحمد لله ... وبعد، فقد التمس مني بعض خلص اخواني من يلزميني اسعافه ... ان اصنف في الطب كتاباً

:(243b) E

غالية ... وينقيها ويهيئها للحبل، والله تعالى هو الموفق لإتمامه

Die grosse medizinische Enzyklopädie des Arztes und Philosophen.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 6269-6271; GAL; Ullmann 1; Schoeler Nr. 210.

Die Hs. enthält die erste Hälfte des Werks, u. zw. das erste Viertel, über die Generalia (*al-umūr al-kullīya*) der Medizin (Bl. 1b-132b), sowie das zweite Viertel (Bl. 133a - 243b), über die einfachen Heilmittel (*al-adwiya al-mufrada*).

Die Hs. hat kein ursprüngliches Titelblatt, jedoch findet sich auf Bl. 1a von der Hand des Schreibers eine korrekte Angabe über Titel und Verfasser des Werks sowie über die beiden Teile desselben, die die Hs. enthält.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers. Auf Bll. 14a und 18a von dessen Hand je eine längere textkritische Bemerkung.

Zu Beginn der Hs. zahlreiche Randglossen, seltener auch Interlinearglossen, von verschiedenen Händen. Erstere füllen gelegentlich den ganzen Rand des Blattes. Diese Dichte der Randglossen lässt aber nach Bl. 50 auffällig nach; sie findet sich in schwächerem Masse noch einmal auf einigen Bll. zwischen Bl. 82 und 97. Danach finden sich nur noch selten Glossen.

Auf Bl. 1a ein Ḥadīṭ, auf Bl. 244a eine Notiz (von der Hand des Schreibers?) mit der Überschrift *Tafsīr al-auzān al-maḍkūra fī kutub aṭ-ṭibb*.

7

Ms. or. fol. 1396

1888.157. Zerfallender abgestossener braunschwarzer Ledereinband mit schwachen kaum mehr erkennbaren blindgeprägten Verzierungen. Klappe fehlt. Bräunliches Papier. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. Bl. 1b am Rand eingerissen. Am Anfang und Ende der Hs. starke Wasserflecken, die die Lesbarkeit aber kaum beeinträchtigen. – 226 Bl.; Bll. 97b und 98a unbeschrieben. – 20, 5 x 30 (12, 5 x 21, 5 [variierend]) cm. – 35 Zl. Mitteltgrosses sehr sorgfältiges und deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī, dicker Strich. Leitwörter rot oder rot überstrichen; oft werden das betreffende Stichwort, ein Thema (*maṭlab*) oder irgendwelche Hinweise am Rand rot ausgeworfen oder rot über- und unterstrichen. Zwischen Halbversen sowie oft auch vor und hinter Versen rote Schmuckzeichen in Form von arabischen Kommata. *Schreiber*: Mūsā b. aš-

Šaiḥ Ḥasan al-Qibṭī al-Anṣārī aš-Šāfi‘ī al-Qādirī; der erste Band wurde Donnerstag, 29. Dū l-Ḥiğğā 986/26. Febr. 1579 vollendet (Bl. 95a). – Auf Bl. 1a zwei *Besitzervermerke*. Davon lesbar: Ḥasan b. Aḥmad al-Ġābirī (?; al-Ġābī ?) [ca. 1087/1676, Jerusalem; s. unten]; ‘Abdalwahhāb b. Ḥusain Qabbānī, Muḥarram 1126/Jan.-Febr. 1714.

Kamāladdīn Muḥammad b. Mūsā *ad-Damīrī*.

St. 808/1405; GAL² 2/ 172-173 S 2/170-171; Mach Nr. 4767; Ullmann 2/39-40.

K. *Ḥayāt al-ḥayawān al-kubrā*

كتاب حياة الحيوان الكبرى

:(1b) A

الحمد لله الذي شرف نوع الانسان، بالاصغرين القلب واللسان

: (226b) E

وابتدي بملك الوحش الذي منه الشجاعة تقتفى، وحسبنا الله وكفى والحمد لله على التمام

„Das Leben der Tiere“, in der grossen Rezension, ist nächst al-Ġāḥiz' *K. al-Ḥayawān* das berühmteste arabische Tierbuch überhaupt. Das Werk ist alphabetisch nach Tiernamen geordnet; es bringt die Etymologie der Tiernamen, behandelt die Bedeutung der Tiere in Koran, Tradition, alter Poesie und in Sprichwörtern und bespricht ihre Wirksamkeit in Medizin und Volksglauben.

Andere Hss.: Ahlwardt Nr. 6168-70; GAL und Ullmann 2/40. Das Werk ist in ungezählten Hss. erhalten.

Vollständige Abschrift des Werks. Das Werk ist zweigeteilt; der erste Teil endet auf Bl. 95b mit dem Buchstaben Šīn; der zweite Teil beginnt auf Bl. 100b mit dem Buchstaben Šād.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers und mindestens einer weiteren Hand (graue Tinte).

Randglossen.

Auf Bl. 96a eine Iğāza, die für ein berühmtes Ḥadīṭ gegeben wurde, geschrieben von einem Ḥasan b. Aḥmad, der auch einen Besitzervermerk in die Hs. eingetragen hat (s. oben). Er war zur Zeit des Besuchs eines Sīdī Aḥmad b. ‘Abdal‘azīz al-Qāḍī al-Mağribī (nicht identifiziert), der die Iğāza erteilt hat, in Jerusalem ansässig.

aḥbaranā saiyidunā wa-šaiḥunā Sīdī Aḥmad b. ‘Abdal‘azīz al-Qāḍī al-Mağribī ḥīna ġā’a li-ziyārat Bait al-Muqaddas ba‘da an asma‘anā ḥadīṭ „innamā l-a‘māl bin-niyāt“ yaum al-iṭnain 27 min šahr Ša‘bān sanat 1087/4. Nov. 1676 ... kātibuhū Ḥasan b. Aḥmad al-ma‘rūf bil-Ġābirī (?; al-Ġābī ?).

Auf Bl. 95b, unter dem Kolophon, Notizen (*fawā'id*) von der Hand des Schreibers; z. B. Erklärung eines Ortsnamens; ein Zitat aus den *Mufradāt* Ibn al-Baiṭārs (s. Ullmann 1/281). – Auf Bl. 96b ein längeres Zitat aus al-Mas‘ūdīs *Murūğ ad-dāḥab*, das *ad-Damīrī* selbst als

Ergänzung zu dem Artikel *sab*^c (Raubtier, Löwe) an den Rand eines Exemplars seines Tierbuchs geschrieben haben soll. – Auf Bl. 99a Verse.

8

Ms. or. fol. 1397

1888.133. Stark abgestossener schwarzer Ledereinband; darauf kaum mehr erkennbare Verzierungen (mandelförmiges Mittelmedaillon mit weit entfernten blütenförmigen Anhängern) in Blindprägung; Rücken aus neuerem schwarzem Leder. Gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. – 339 Bl., davor und danach 1 Leerbl. – 19, 5 x 29,5 (11,5 x 22, 5) cm. – 35 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittelgrosses (eher kleines) nicht immer sorgfältiges aber meist gut lesbares punktiertes unvokalisiertes Nashī. Schrift (und Papier, dieses hier hellbraun) abweichend auf Bl. 21, das wahrscheinlich von einer anderen Hand geschrieben wurde. *Verzierungen*: Auf Bl. 1a Titel- und Verfasserangabe in hellroter Zierschrift mit schwarzen Vokalzeichen, trichterförmig angeordnet; daneben ein längerer Benutzervermerk (s. unten) ebenfalls in Rot. Auf Bl. 1b ein einfaches grob gezeichnetes Kopfstück in Rot und (wenig) Schwarz; darunter Basmala in grosser schwarzer Zierschrift. Im Text durch die ganze Hs. die Namen der behandelten Personen rot oder (seltener) rot überstrichen und zudem rot am Rand ausgeworfen. Gelegentlich, vor allem zu Anfang, werden auch auf das Thema hinweisende Leitwörter am Rand rot ausgeworfen. Verstrenner durchweg rot (verschiedenene Formen); Interpunktion auf der ersten Seite, dann nur noch sporadisch, rot. Die Jahresangaben und die auf diese bezüglichen Angaben *wa-fihā* („und in ihm“, sc. in diesem Jahr) – stets im Text – in grosser und fetter schwarzer Zierschrift. Bei den Jahresangaben Schriftzüge rot nachgezogen und rot vokalisiert. *Schreiber, Datum und Ort*: ‘Abdallaṭif b. al-Mullā [I]brāhīm al-Ḥāfīz at-Tikrīti; 1. Ğumādā II 1244/9. Dez. 1828 (Kolophon auf Bl. 339b). Auf Bl. 1a 2 *Benutzervermerke*. Der eine lautet: *naẓara fī Ta’rīḥī* Ibn al-‘Imād; er stammt von einem ‘Abdarrazzāq ar-Ramaḍān, Bewohner von Bagdad, und ist datiert auf 1273/1856-57, Bagdad. Zum anderen Vermerk s. unten.

Abū l-Falāḥ ‘Abdalḥaiy b. Aḥmad *Ibn al-‘Imād* al-‘Akarī al-Ḥanbalī.

St. 1089/1679; GAL S 2/403; Kaḥ. 5/107; Zir. 3/290; EI² 3/807 (F. Rosenthal).

Šaḍarāt aḍ-ḍaḥab fī aḥbār man ḍaḥab

شذرات الذهب في اخبار من ذهب

:(1b) A

الحمد لله الذي خلق ما في الارض جميعاً للانسان ... وبعد، فهذه نبذ جملتها تذكرة لي وللمن تذكر، وعبرة لمن تأمل ما فيها
وتبصر

:(339b) E

وفيها لاحق ابن ابي الفضل ابن علي ابن حيدرة، روى المسند كله عن ابن الحصين وتوفي في المحرم عن ثمان وثمانين سنة، والله
سبحانه وتعالى اعلم، نجز الجزء الاول من شذرات الذهب...

Grosses annalistisch angeordnetes biographisches Geschichtswerk; es deckt die Jahre der Hiğra bis zum Jahr 1000/1591 ab.

A n d e r e H s s . : GAL, wo auch diese Hs. genannt ist. – Gedruckt.

Die Hs. enthält den 1. Teil des Werks (s. Bl. 339b). Der Text weist keinerlei Grossgliederung auf; er wird nur durch die Jahresangaben – stets in den Zeilen – gegliedert. Der Text endet mit dem Jahr 599/1202-3.

Am Rand gelegentlich Verbesserungen und Ergänzungen von der Hand des Schreibers (sowie möglicherweise noch von einer anderen Hand).

Auf Bl. 1a ein längerer Benutzervermerk, geschrieben in roter Tinte und abgefasst in Reimprosa (*sağ*), von „as-Saiyid Maḥmūd [b. ʿAbdallāh] al-Ālūsī, mudarris“ (Professor an einer Madrasa). Es handelt sich um einen bekannten, vielseitigen Bagdader Gelehrten: er war ausser Madrasaprofessor auch Korankommentator, Grammatiker, Lexikograph und Verfasser schöngeistiger Werke (st. 1270/1854; GAL S 2/785-787; Kaḥ. 12/175; Zir. 7/176). Der Vermerk, der auf den 3. Muḥarram 1248/2. Juni 1832 datiert ist, lautet wie folgt:

استكتب هذا الكتاب الشريف، والتاريخ الجامع المنيف، الحاج سعد العقيلي، ثم انه توفي في الطاعون، عفى الله عنه يوم لا ينفع مال ولا بنون. وشاع انه اوقف سائر كتبه، رغبةً في ثواب ربه. والظن فيه ذلك لأنه كان حريضاً على السكوك في قوم المسالك. وقد استعرتُ هذا الكتاب والجزء الذي يليه من الشاب الصالح حسين ابن اخيه. وكانت متروكات الحاج سعد المذكور، عند ابن الاخ المزبور، ينتظر بها مجيء الورثة من نجد لأنه (XXX) وارثاً لحاج سعد، والفقير منتظر ما ينتظر. والله تعالى عليم بما ذكر ... (?)
السيد محمود الالوسي المدرس عفي عنه، امين، في ٣ م ١٢٤٨

Auftraggeber der Hs. war also ein Ḥāğğ Saʿd al-ʿUqailī, der aber sehr bald an der Pest verstarb. Es verbreitete sich die Nachricht, dass er seine übrigen Bücher einer frommen Stiftung (*waqf*) vermacht hatte. Der Unterzeichnende, al-Ālūsī, borgte sich diesen und den darauf folgenden Band des Werks (s. Nr. 9: Ms. or. fol. 1398) von Saʿds Neffen Ḥusain, der der Erbe seines Onkels war und bei dem sich dessen Nachlass befand. –

Auf Bl. 339b, rechts unter dem Ende des Textes, ein dem Abū Ḥanīfa zugeschriebenes Gebet, geschrieben von der Hand des Schreibers. Links davon, in roter Tinte, die – mit Sicherheit falsche – Bemerkung, die vorliegende Hs. sei von einer Hs. abgeschrieben worden, die vom Autograph abgeschrieben wurde.

9

Ms. or. fol. 1398

1888.134. Dunkelweinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken und Kanten. Innenspiegel und Vorsatzblätter mit schwarzem, weiss gemustertem Papier überzogen. Gelbliches Papier; schwarze Tinte.

Erhaltungszustand gut. – 334 Bl. – 19 x 28,5 (11,5 x 22) cm. – 35 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittelgrosses (eher kleines) nicht immer sorgfältiges aber meist gut lesbares punktiertes unvokalisiertes Nashī; sehr feiner Strich. *Verzierungen*: Auf Bl. 1b Angabe des Teils und Werktitels (*al-ğuz' at-tānī min šaḍarāt ad-ḍahab*) in grosser schwarzer Zierschrift mit roten Vokalzeichen, in einem aus zwei krummen roten Linien bestehenden, gering und grob verzierten querrechteckigen Feld; Basmala in grosser schwarzer Zierschrift. Im Text durch die ganze Hs. die Namen der behandelten Personen rot und zudem rot am Rand ausgeworfen. Verstreuter durchweg rot (verschiedene Formen). Die Jahresangaben und die auf diese bezügliche Angaben *wa-fihā* („und in ihm“, sc. in diesem Jahr) – stets im Text – in grosser und fetter schwarzer Zierschrift. Bei den Jahresangaben Schriftzüge rot nachgezogen und rot vokalisiert. Rote Überstreichungen. *Schreiber und Datum*: Mullā ‘Abdallaṭīf b. al-Mullā Ibrāhīm b. Ḥusain al-‘Aunī (al-Ma‘ūnī?); Freitag, Mitte Ramaḍān 1244/20. März 1829 (Kolophon auf Bl. 334b).

Abū l-Falāḥ ‘Abdalḥaiy b. Aḥmad *Ibn al-‘Imād* al-‘Akarī al-Ḥanbalī.

St. 1089/1679; GAL² S 2/403; Kaḥ. 5/107; Zir. 3/290; EI² 3/807 (F. Rosenthal).

Šaḍarāt ad-ḍahab fī aḥbār man ḍahab

شذرات الذهب في اخبار من ذهب

:(1b) A

سنة احدى وستمائة، فيها تغلبت الفرنج على مملكة القسطنطينية واخرجوا الروم منها

: (334b) E

قال مؤلفه ...: هذا آخر ما اردناه جمعه من شذرات الذهب ... وكان الفراغ من تأليفه في يوم الاثنين تاسع عشر شهر رمضان المعظم من شهور سنة ثمنين وألف

Grosses annalistisch angeordnetes biographisches Geschichtswerk; es deckt die Jahre der Hiğra bis zum Jahr 1000/1591 ab.

A n d e r e H s s . : GAL, wo auch diese Hs. genannt ist. – Gedruckt.

Die Hs. enthält den 2. und letzten Teil des Werks; ihr Text setzt mithin den Text unserer Hs. Nr. 8: Ms. or. fol. 1397 fort. Der vorliegende Teil wurde am Montag, den 19. Ramaḍān 1080/10. Febr. 1670 vollendet (s. Bl. 334b). Der Text weist keinerlei Grossgliederung auf; er wird nur durch die Jahresangaben – stets in den Zeilen – gegliedert. Der Text beginnt mit dem Jahr 601/1204-05 und endet mit dem Jahr 1000/1591-92.

Am Rand gelegentlich Verbesserungen und Ergänzungen von der Hand des Schreibers.

Auf Bl. 334b, unter dem Text, wohl von der Hand des Schreibers, die – sicher falsche – Bemerkung: *wa-hiya auwal nuṣḥa nuqilat ‘an ḥaṭṭ al-muṣannif*, „Sie ist die erste Abschrift vom Autograph.“

Ms. or. fol. 1399

1888.138. Dunkelbrauner Berliner Halbledereinband. Innenspiegel und Vorsatzblätter mit schwarzem, weiss gemusterten Marmorpapier überzogen. Bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut, was den Text betrifft, sogar vorzüglich. Die Ränder sind am Anfang ausgebessert. Wasserflecken an den Rändern. – 344 Bl., davor und danach 1 Leerbl. Arabische Blattzählung, die zunächst mit der Bibliotheksählung mitläuft, am Ende der Hs. aber um 10 hinter ihr zurückbleibt. – 26, 5 x 35 (17 x 23, 5 [bis Umrahmung]) cm. – 29-31 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittelgrosses (eher kleines) sehr sorgfältiges deutliches nahezu kalligraphisches häufig unpunktiertes unvokalisiertes Nashī; feiner Strich. *Verzierungen*: Auf Bl. 1a ein kreisrundes Medaillon (weiss, blau, gold), allerdings stark beschädigt und überklebt. Auf 1b ein feines zweiteiliges Kopfstück, beherrschende Farben: königsblau und gold, bestehend aus einer oberen schmaleren Zierleiste (Füllung: goldene Arabesken[?]ranken auf königsblauem Grund) und einer unteren breiteren Zierleiste. Die obere Zierleiste ist in der Mitte von einem oben zugespitzten und die Leiste nach oben durchbrechenden nahezu kreisförmigen Ornament (Füllung: grüne Ranke mit schwarzroter Blüte auf Goldgrund) und an beiden Seiten von je einem halben solchen Ornament überdeckt. Die untere Zierleiste ist doppelt umrahmt: sie hat innen einen schmaleren dunkelgrün-schwarzen, aussen einen breiteren goldenen Rahmen; in dieser Zierleiste befindet sich eine Kartusche (Füllung: 4 aus sehr feinen Linien gebildete miteinander verbundene kreisrunde goldene Schneckenornamente auf königsblauem Grund; Restfeld gold, mit Blumenranken geschmückt; keine Schrift); links und rechts hat die Kartusche blütenförmige Anhänger (Farben und Füllung ähnlich wie Kartusche), die von einer Ranke aus vier schwarzroten Blüten umgeben sind. – Der Schriftspiegel der Seiten ist durch 3 Linien umrahmt; die äussere dieser sehr nah aneinander liegenden Linien ist blau, die beiden inneren rot. Rote Überstreichungen; auf den ersten ca. 40 Seiten ist der Lemma-Text oder sein Anfang in dieser Weise hervorgehoben, danach nur noch selten. Sehr selten und nicht vor Bl. 112b (hier: *bāb at-tamyīz*) sind Kapitelüberschriften und Leitwörter am Rand rot ausgeworfen. *Datum*: wohl 9./15. oder 10./16., spätestens jedoch 11./17. Jh. Auf Bl. 1a 3 *Besitzerstempel* und mehrere *Besitzervermerke*, von denen die meisten überklebt oder unleserlich sind. Lesbar: *‘āriya ‘indī li-ḡanāb al-Mīrḡā sallamahu llāh*, „mir überlassene Leihgabe von Hochwohlgeboren al-Mīrḡā, Gott schenke ihm Heil“. In einem anderen Vermerk ist noch die Jahreszahl 109x/ca. 1680 (+x) lesbar.

Ruknaddīn ‘Alī b. Abī Bakr al-Ḥadīṭī.

St. 715/1315-16 in Mosul; ḤḤ 2/1276.

Al-Kitāb ar-Ruknī fī taqwīyat al-kalām an-naḥwī

الكتاب الركني في تقوية الكلام النحوي

: (1b) A

الحمد لله ذي الطول حمد المؤمنين، والشكر لله ذي الفضل شكر المسلمين ... أما بعد، فإن العلم نجده أشرف الفضائل وأعلى المنازل ... ومنه علم النحو فإنه عزيز في نفسه ووسيلة إلى غيره

قوله: يا ليت شعري (arʿr) عنكم حنيفاً أشهرنّ (s.l.!) بعدنا السيوفاً، وهو في غاية الشدود، تم بفضل الله الموفق، قال مصنف هذا الكتاب ... : وأسأله (الله) ان ينفعني به بأن يندو لي ثواباً جزيلاً ... والحمد لولي الحمد ومستحقه، وصلواته ...

Kommentar (mit *qāla - aqūlu*) zu Ğamāladdīn Abū ‘Amr ‘Uṭmān b. ‘Umar *Ibn al-Ḥāğibs* (st. 646/1249; GAL² 1/367-373 S 1/531-539) *al-Kāfiya*, einem kurzen Lehrbuch der Syntax. Das kommentierte Werk läuft auch unter dem ausführlicheren Titel *Kāfiyat dawī l-adab fī ‘ilm kalām al-‘Arab*.

Der Verfasser und sein Kommentarwerk waren bis vor kurzer Zeit noch nahezu unbekannt, obwohl ҲҲ 2/1276 das Werk unter den Kommentaren zur *Kāfiya* mit richtigem Incipit anführt. Doch nennt er einen falschen *ism* und *nasab* (al-Ḥasan b. Muḥammad). Ob die *nisba* al-‘Alawī, die ҲҲ ausserdem angibt, zutrifft, ist ungewiss; doch scheint die andere *nisba*, al-Mauṣilī, korrekt zu sein, denn sie findet sich auch in einer Teheraner Hs. (s. unten). Brockelmann führt, ebenfalls unter den Kommentaren zur *Kāfiya*, zwar eine Pariser Hs. des Werks an (s. unten), doch ist in dieser – und danach in GAL – der Name des Verfassers ebenfalls teilweise falsch angegeben (Ruknaddīn ‘Alī b. al-Faḍl al-Ḥadīṭī). Wegen des falschen Verfassernamens in zwei grundlegenden bibliographischen Werken waren der Autor und sein Werk lange Zeit nicht zu identifizieren. Unlängst ist eine Teheraner Hs. (s. unten) ins Netz gestellt worden; in ihr erhält der Verfasser, wie bei ҲҲ, die *nisba* al-Mauṣilī, „der aus Mosul“.

Inzwischen ist der Druck einer Dissertation an der Universität Umm al-Qurā in Saudi-Arabien erschienen, die aus einer Teiledition, vom Kapitel über das Verb (*bāb al-fi‘l*) bis zum Ende des Werks, und einer einleitenden Studie über Verfasser und Werk besteht: M. b. Mar‘ī b. M. al-Ḥāzimī, *Al-Kitāb ar-Ruknī ...*, 1434-35/2012-13. (Die Edition deckt offenbar also *nicht* die Einleitung und das Kapitel über das Nomen [*ism*] ab, wohl aber das Schlusskapitel, über die Partikel [*ḥarf*].) Aus den zugänglichen Angaben kann ich nicht ersehen, ob die Edition sich auf die Teheraner Hs. und/oder andere Hss. stützt.

Bisher waren nur 3 Textzeugen für dieses offenbar interessante Kommentarwerk bekannt; die vorliegende kommt nun als vierte hinzu.

A n d e r e H s s . : GAL² 1/370, Nr. 27 (= Paris 4056; nicht 4036!); Teheran, Mağlis-Šūrā (www.aljazi.org/taib/man/ir/rokni.pdf); Istanbul, Nuruosmaniye Kütüphanesi Nr. 4582. – Teilweise ediert (s. oben).

Vollständige Abschrift des Werks. Die Titelseite fehlt; jedoch hat eine spätere Hand auf Bl. 1a, oben, den korrekten Titel in kleiner Schrift eingetragen

Die Hs. weist keine augenfällige Gliederung auf; wie oben bemerkt, sind Kapitelüberschriften und Leitwörter nur sehr selten und nicht vor Bl. 112b am Rand rot ausgeworfen. Jedoch lässt sich ersehen, dass dem eigentlichen Kommentar (mit *qāla - aqūlu*) von Bl. 5b an eine ausführliche Einleitung des Kommentators vorausgeht. Auf Bl. 343a, Zl. 4, endet der Text des Werks; das Explicit entspricht dem der Teheraner Hs. Jedoch folgt in

unserer Hs., von der Hand des Schreibers, noch ein fast 3-seitiger Passus, der wie folgt (mit der Behandlung der Partikeln der Anrede) beginnt:

ومن اصناف أحرف الخطاب وهما الكاف والتاء اللاحقتان الاسم

Ich habe nicht ermitteln können, ob es sich um einen Nachtrag des Verfassers oder einen vom Schreiber nachgetragenen oder hinzugefügten Text handelt. Dieser Passus bricht mit Ende von Bl. 344a ab. Die 8 Zeilen auf Bl. 344b, die den Text abschliessen (sollen), stammen von einer späteren Hand; es ist fraglich, ob sie echt sind.

Am Rand der Hs. selten Verbesserungen und Ergänzungen von der Hand des Schreibers.

Verstreut Randglossen von verschiedenen Händen; ab Bl. 263 keine Glossen mehr. Manchmal werden hierin Stücke aus anderen grammatischen Werken zitiert. Eine Ta'liq schreibende Hand zitiert aus al-Ğauharīs *aṣ-Ṣiḥāḥ* (z. B. Bl. 133a), sehr viel öfter aus dessen Kommentar *aṣ-Ṣurāḥ* von al-Quraṣī (lebte um 681/1282; GAL² 1/356 S 1/196; s. unsere Nr. 137: Ms. or. fol. 4175) (Bl. 162b [in persischer Sprache!], 180a, 221b, 222b).

11

Ms. or. fol. 1621

1891.188. Berliner Halblederband, Deckel dunkelviolet, Rücken und Ecken schwarz. Innenspiegel und Vorsatzblatt mit braunem rot und rosa gemusterten Marmorpapier überzogen. Zart rosa-bräunliches Papier; schwarze Tinte. Zustand der erhaltenen Blätter einwandfrei. – 28 Bl. – 65 x 96 (46 x 70) cm. – 11 Zl. *Duktus*: Sehr grosses punktiertes vollvokalisiertes kalligraphisches Raiḥān (?; Muḥaqqaq?). *Verzierungen*: Die regelmässig bei Defektivschreibung und Alif maqṣūra „eingeflickten“ Buchstaben Alif, dazu das Madda-Zeichen sowie sämtliche Lesezeichen (Buchstaben Ḥā, ‘Ain, Ṭā) in einem hellen Rot. Die Vokalzeichen sind jedoch, wie der *rasm* (das Konsonantengerüst) und die Punktierung, in schwarzer Tinte geschrieben; die Basmala meist in Dunkelrot. Verstrenner als goldene Rosetten. Qualitätvolle Kopfleisten mit Surentiteln finden sich auf folgenden Seiten: 3a, 10b, 17a, 24a, 27b, 28b. Die Kopfleisten sind sehr unterschiedlich gestaltet. Die Surentitel, stets in Kartuschen, sind in grosser weisser Zierschrift (Nashī?) geschrieben, dabei ist der Text dieser Titel immer auf zwei oder (in unserem Fragment nur einmal) auf drei Kartuschen verteilt. Die Kartuschen samt den Restfeldern der Kopfleiste sind stets mit weissen, ein querformatiges Rechteck bildenden Linien eingefasst, das rechteckige Feld ist umrahmt von einer schmalen dunkelgrünen, blaugerandeten Leiste. Die Formen und Farben der Kartuschen und die Gestaltung der Restfelder variieren. Als Farben werden nur dunkle, stumpfe Farben verwendet: Grün, Blau und Rot. Oft ist die Hintergrundfarbe der Kartuschen ein mit goldenen oder andersfarbigen Blumenranken verziertes dunkles Blau, seltener ein mit blauen und grünen Ranken verziertes tiefes Rot, wobei das reiche Rankenwerk die Hintergrundfarbe weitgehend überlagert. Die Restfelder zwischen den Kartuschen verwenden dieselben Farben und Verzierungen, jedoch ist in dem einzelnen Zierfeld die Hintergrundfarbe der Kartusche immer von der Farbe des Restfeldes verschieden. Die Formen der Kartuschen variieren ebenfalls; ausser den gewöhnlichen länglich-runden kommen auch eckige Formen vor. Neben den runden Kartuschen, an sie grenzend oder sie überschneidend, finden sich kleine verzierte weissgerandete Kreisfiguren, neben ihnen, rechts und links aussen das Feld abschliessend und an den dunkelgrünen Rahmen der Kopfleiste grenzend,

kleine halbkreisförmige Figuren (so Bl. 17a, 27b). Die Füllung der kreis- und halbkreisförmigen Zierelemente ist gleich jener der Kartuschen und Restfelder, jedoch immer anders als die der jeweils neben ihnen stehenden Zierelemente. – Unterschiedlich gestaltet sind auch die an den Rändern befindlichen Medaillons, die die Leseabschnitte anzeigen. Es finden sich kreisrunde, tropfenförmige und mandelförmige Medaillons. Oben und unten geht von ihnen ein blauer Zierstrahl aus. Sie sind farbig umrandet. Die Füllung der Medaillons entspricht in den Farben und in der Gestaltung der Verzierungen der Füllung der Kartuschen. *Datum und Ort:* Die laut Akzessionsbuch aus dem 9./15. Jh. stammende Hs. soll aus einer Kairiner Moschee stammen.

Al-Qurʿān

القرآن

A (1a): Sure 23, 47

E (28b): Sure 66 (Titel und Basmala)

Mamlükenzeitlicher Prachtkoran von monumentalen Ausmassen. Das Fragment enthält folgende Surenteile:

Bl. 3a - 7b:	Sure 23, 49 – 24, 61
Bl. 8a - 9b:	Sure 25, 8 – 25, 50
Bl. 10a - 13b:	Sure 28, 78 – 29, 52
Bl. 14a - 15b:	Sure 30, 24 – 30, 56
Bl. 16a - 27b:	Sure 31, 15 – 35, 3
Bl. 28a - 28b:	Sure 65, 2 – 66 (nur Zierleiste und Basmala)

12

Ms. or. fol. 1622

1891.189. Rolle in einer Kapsel. Matt weisses Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand sehr gut; allerdings eingerissene Ränder und Wasserflecken. – 11 einseitig beschriebene und bemalte Einzelblätter unterschiedlicher Länge; zur Beschreibung lagen mir 5 fotografische Aufnahmen vor, die die Rolle vom Anfang bis zum Ende abdecken. *Format:* ca. 31 x 37, 5 cm. *Schriftspiegelbreite:* 20, 5 cm. – Das grösste (und wichtigste) zusammenhängende Textstück (Fotos 3, 4, 5) hat ca. 150 Zl.; das Textstück zu Beginn (Sure 48) (Foto 1, oberer Teil) hat 28 Zl. (ohne Überschrift). Kleines sorgfältiges und sehr deutliches gering zur Riqʿa tendierendes punktiertes unvokalisiertes Nashī mit kalligraphischem Anspruch (gegen Ende weniger sorgfältig werdend). Zur künstlerischen Ausstattung der Hs. s. unten. *Datum:* 12. Šaʿbān 1159/30. Aug. 1746. – Am Ende der Hs. (Foto 5, ganz unten) hat sich als Besitzer (auch Schreiber?) (*ṣāḥib wa-mālik*) eingetragen: aš-Šaiḥ as-Saiyid Muḥammad b. al-Ḥāğğ ʿAlī.

:(Foto 3) A

الحمد لله الذي جعل الاولياء صفوة خلقه فهم للقيامة يتاهبون

:(Foto 5) E

ومن غاص في بحره ظفر بجواهره، ومن بعد وصايا احمد الرفاعي انه وصى بعض اولاده بهذه الوصية ، وصلى ...

Šūfische Iğāza: Dokument zur Verleihung des Ranges eines Meisters des Rifāʿīya-Ordens (s. EI² 8/525-526 [C. E. Bosworth]) an den Scheich as-Saiyid Muḥammad b. al-Ḥāğğ ʿAlī (lebte um 1159/1746). (Das Wort Iğāza für dieses Dokument wird erwähnt auf Foto 4, Zl. 12 unter dem grossen Zierfeld, und auf Foto 5, Zl. -31).

Der Text enthält viele allgemein-erbauliche Erörterungen, Gebete usw., erwähnt und preist aber schon im Incipit die „Gottesfreunde“ (Šūfīs, Heiligen) eingehend. Auf Foto 4, Zl. 5ff. wird, nach einem ausführlichen Glaubensbekenntnis, der Segenswunsch, der natürlich an erster Stelle dem Propheten zukommt, auch auf die rechtgeleiteten Kalifen, mehrere Prophetengefährten und dann auch auf den Aussteller der Iğāza, seine Lehrer und Vorfahren und schliesslich auf den Träger der Iğāza ausgedehnt. Es folgt die Geschichte, dass Gabriel bei der Himmelfahrt (*miʿrāğ*) Muḥammads diesem ein verschlossenes Kästchen gegeben habe, in welchem der „Kragen der Armut“ (*zīq al-faqr*) war (vgl. zu dieser Geschichte die ähnliche in Schoeler, *Arabische Handschriften*, Nr. 94: Ms. or. oct. 2319). Gabriel öffnete das Kästchen, nahm das Kleidungsstück heraus und bekleidete den Propheten damit. Dieser bekleidete danach Abū Bakr, ʿUmar und die anderen (späteren) Kalifen damit. Die Gottesfreunde übernahmen diese Vorgehensweise. Nach einem Lob der Armut und der Armen (Derwische) kommt der Verfasser der Urkunde zur Sache, nämlich zu Muḥammad b. ʿAlīs Einsetzung als eines Meisters des Rifāʿīya-Ordens. Er sagt: „Zu ihnen (sc. den Derwischen) wird auch der aufrichtige Mann, der Scheich Muḥammad b. al-Ḥāğğ ʿAlī gehören ...“. Gott wird angerufen, um ihm Erfolg dabei zu verleihen, seinen „Weg“ in Gottesfurcht und Aufrichtigkeit zu gehen, den „Weg“ (*ṭarīqa*) der Rifāʿīya, den „Weg“ Aḥmad ar-Rifāʿīs (st. 578/1182; EI² 8/524-525 [D. S. Margoliouth]). Der Scheich as-Saiyid al-Ḥāğğ ʿAlī (wohl Scheich Muḥammads Vater) hat ihm Gottesfurcht ans Herz gelegt und ihm befohlen, Gottesgedenken (*dīkr*) sowohl geheim als öffentlich auszuüben, die Novizen auf den Weg des Ordens zu leiten usw. Derselbe Scheich hat ihm erlaubt, diejenigen Derwische, die es wünschen, mit dem Flickengewand zu bekleiden, Stellvertreter und Nachfolger zu benennen usw. Er darf sich nun auf den „Teppich des Ordens“ setzen. Es folgt eine lange Kette (*silsila*) jener, von denen *sein* Meister, dessen Meister usw. das Flickengewand erhalten haben, darunter der Ordensgründer Aḥmad ar-Rifāʿī, die bekannten Mystiker Abū Bakr aš-Šīblī, Abū l-Qāsim al-Ġunaid, al-Ḥasan al-Bašrī, bis hinauf zu ʿAlī b. Abī Ṭālib und Muḥammad.

Zum Schluss folgen nach dem *wa-baʿdahū* noch die Ruhmestaten (*manāqib*) des Scheichs Aḥmad ar-Rifāʿī.

Die künstlerische Ausstattung der Hs. ist relativ einfach, aber durchaus qualitativ. An Farben finden hauptsächlich Orange, ein mattes Grün und Braun Verwendung; in einem dunklen Purpurrot sind nur Überschriften und Leitwörter bzw. -sätze im Text geschrieben.

Foto 1: Die Seite ist, wie alle folgenden, durch eine schmale orangefarbene Leiste zusammenfassend gerahmt. Das Dokument beginnt mit einer Abschrift der Sure 48 (*al-Fath*); die Überschrift ist dunkel-purpurrot. Darunter eine Art Kopfstück, dessen Oberteil aus einer Halbkreisfigur besteht, die von einem schmalen grünen Kreisring umrandet und von einem rotbraunen lanzenspitzenähnlichen Zierelement gekrönt ist. Die Halbkreisfläche besteht aus zwei grossen, nebeneinander gestellten, unten sich berührenden Zonen in der Form von oben zugespitzten Kuppeln, bei denen je eine Seite von einem Teil der Kreislinie gebildet wird (nicht ausgemalt; Papierhintergrund), und einer dunkelgrünen Zone zwischen den beiden „Kuppeln“. Darunter ein quadratisches, durch eine orangefarbige schmale Leiste eingerahmtes Feld, bestehend aus 256 (16 x 16) kleinen Quadraten, darin zuerst (von oben rechts nach links) der Text *nas'aluka - yā man - huwa - alladī - lā ilāha - illā - huwa*, dann die Gottesnamen: *ar-Raḥmān, ar-Raḥīm* usw.; auf diese folgen in Reihe 8 bis zum Ende die Namen des Propheten (Muḥammad, Aḥmad, Ḥāmid usw.).

Foto 2: Diese Seite ist zweiteilig. Der obere Teil enthält ein grosses hochrechteckiges wiederum zweiteiliges Zierfeld. In dem oberen quadratischen Teil in der Mitte ein monumentales kreisrundes Medaillon (schmaler braungrüner Kreisring als Rand), in dem der Thronvers (Sure 2, 255) geschrieben ist (vor dem Papierhintergrund); in den Ecken kleinere kreisrunde Medaillons mit den Namen der 4 rechtgeleiteten Kalifen (Papierhintergrund). Das Restfeld (der Hintergrund der Medaillons) ist oben orange und unten mattgrün. Der grössere hochrechteckige untere Teil des Zierfelds enthält 3 Reihen von je 4 kreisrunden Medaillons (die meisten sind von einem grünen Kreisring eingefasst; die Schrift ist vor dem Papierhintergrund gesetzt); die Medaillons in der oberen und jene in der unteren Reihe bringen die Namen hervorragender Prophetengefährten (Ṭalḥa, az-Zubair usw.), die Namen von Prophetengefährten sind in der unteren Reihe begleitet von Aussprüchen des Propheten, o. ä., über sie; die Medaillons in der mittleren Reihe bringen 3 kurze Suren und das Glaubensbekenntnis. – Das untere ebenfalls zweiteilige Zierfeld enthält, im grösseren oberen Teil, 9 lange nebeneinander angeordnete mattgrüne lanzenartige Schmuckelemente vor dem Papierhintergrund; im unteren kleineren finden sich 3 Reihen von je 6 Medaillons (gestaltet und ähnlichen Inhalts wie jene über ihnen); der Hintergrund ist oben orange und unten mattgrün.

Foto 3 enthält im oberen Teil eine Art Kopfstück: ein halbkreisförmiges Zierfeld, bestehend (von aussen nach innen) aus einem äusseren braungrün ausgemalten (Halb-)Kreisring, dann einem grösseren orangefarbenen und einem kleineren braunen (Halb-)Kreisring, der einen mattgrün ausgemalten grossen Halbkreis umgibt; über dem Ganzen ein mattgrünes lanzenartiges Zierelement (ähnlich wie das oben beschriebene, jedoch ist die Spitze in 3 Teile aufgespalten; sehr kurzer Stiel). Darunter folgt der Haupttext, dessen Zeilen von feinen

orangeroten Linien voneinander getrennt sind. In ihm sind nur drei Sätze und – gegen Ende – die Formel *wa-ba‘dahū sa-naḡkuru* durch dunkelpurpurrote Tinte hervorgehoben.

Foto 4: Den Haupttext unterbrechend, befindet sich oben auf der Seite ein grosses quadratisches Zierfeld, in das – als „Inkreis“ – ein monumentales Medaillon gesetzt ist. Der das Medaillon umgebende äussere breite Kreisring ist nicht ausgemalt (Papierhintergrund). Der innere, grosse Kreis, der Hauptteil des Medaillons, enthält vor einem mattgrünen Hintergrund über 60 kleine kreisrunde orange eingefasste Medaillons, auf denen die Namen von Ordensscheichen, in schwarzer Schrift vor dem Papierhintergrund, geschrieben stehen. In den vier Ecken des Quadrats, fast den Kreis berührend, je 1 grösseres Medaillon, flankiert von 2 kleineren (ähnlich wie die oben beschriebenen). In den 4 grösseren dieser Medaillons, die aussen einen schmalen orange eingefassten Kreisring haben, stehen folgende Namen (im Uhrzeigersinn, beginnend rechts oben): Abū Bakr, Ṭalḡa b. ‘Ubaidallāh, ‘Ubaid[a] b. al-Ġarrāḡ, ‘Umar b. al-Ḥaṭṭāb; in den kleineren Allāh, Abū Bakr (noch einmal!), ‘Umar (noch einmal!), ‘Uṭmān, Sa‘īd [b. Zaid?], Sa‘d [b. Abī l-Waqqāṣ?], ‘Umar (zum dritten Mal!) und Muḡammad. (Merkwürdigerweise fehlt ‘Alī!)

Auf Foto 3, neben dem grünen, lanzenförmigen Zierelement, ein Vermerk (nicht von der Hand des Schreibers):

بسملة ... نظر في هذه الاجازة ... السيد محمد بن السيد يوسف الكيلاني الرفاعي نسباً وطريقة شافعي المذهب، وثبت عنده
صحتها ...

„Basmala - Glaubensbekenntnis – Taṣliya. Diese Iġāza hat geprüft ... as-Saiyid Muḡammad b. as-Saiyid Yūsuf al-Kīlānī, der nach seiner Herkunft und Ordenszugehörigkeit Rifā‘ī und nach seiner Rechtsschule Ṣāfi‘it ist, und er hat ihre Richtigkeit festgestellt.“ Darunter ein Siegel mit dem Namen Saiyid Muḡammad Kīlānī.

Ein ähnlicher, aber weniger seriöser Vermerk findet sich unter dem Kolophon, ganz am Ende der Hs. In diesem Text werden – in ungelenker Schrift und mit zahlreichen Fehlern in der arabischen Orthographie – vier Ordensscheiche aufgezählt, die bei der Zeremonie anwesend waren und sie bezeugen (*ḡaḡara ḡāka wa-ṣāhida biḡi*): darunter ein Qādirī namens Ḥusain und ein Maulawī namens Mūsā.

12a

Ms. or. fol. 1623

1892.13. Brauner Prachtledereinband mit Klappe. (Zur folgenden Beschreibung des Einbandes vgl. die ausführlichere bei Weisweiler, S. 80f., Nr. 6.) Der Einband „ist zweifellos der zeitgenössische Originaleinband“; er ist allerdings stark beschädigt, Rücken und Ränder sind erneuert. – Auf den Deckeln Verzierungen in Gold- und Blindprägung. Dreifache Umrahmung: aussen und innen ein fortlaufendes Band aus S-förmigen Ornamenten in Goldprägung, dazwischen ein flechtbandartiges Ornamentband in Blindprägung (s. hierzu genauer Weisweiler, a.a.O., S. 62f., Nr. 8 und S. 64, Nr. 17). – Annähernd kreisförmiges Mittelornament; die Peripherie des „Kreises“ ist aber aufgelöst in Bögen; Füllung: braunes Arabeskenwerk auf grüner Seidenunterlage. – Kleine abgeschrägte Ecken: auf Vorderdeckel Abschrägung rund, auf Rückdeckel gerade; Einfassung durch Linien und ein S-förmiges Ornament; Füllung: geometrische Figur (Vorderdeckel) bzw. dünnes goldenes Flechtwerk (Rückdeckel). – Klappe: querliegendes mandelförmiges Mittelornament; Peripherie der Mandel aufgelöst in Bögen; Füllung: braunes Arabeskenwerk auf grünem Grund mit Blütenanhänger; Umrahmung ähnlich, Ecken gleich wie auf Vorderdeckel. *Innenspiegel* mit weissem goldgemustertem Marmorpapier überzogen; das Muster wird gebildet aus gleichmässig verteilten grösseren annähernd rautenförmigen Figuren mit goldenen Umrisslinien, die miteinander durch goldene Striche verbunden sind; in den (ebenfalls rautenförmigen) Zwischenräumen der Figuren kleine goldene Vierblätter. – Reich illuminierte Prachthandschrift. *Erhaltungszustand* gut. Bl. 1a und 1b wurden zur Ausbesserung überklebt mit einer dünnen durchsichtigen Folie (?); dadurch die Exlibris-Seite Bl. 1b beeinträchtigt (Trübung der Sicht). Gelbliches bis schwach bräunliches Papier; verschiedene farbige Tinten (s. unten). – 30 Bl., Bll. 1a und 30b unbeschrieben. – 30 x 42, 5 (22 x 30, 5 [bis zur Umrahmung]) cm. *Zeilenzahl*: Bl. 2b – 3a: 11 Zl.; Bl. 3b– 29b: 12 Zl. (s. unten). *Duktus*: Grosses vollpunktiertes und -vokalisiertes *Tuluṭ* und mittelgrosses vollpunktiertes und -vokalisiertes *Nashī* (Genaueres hierzu s. unter der folgenden Rubrik). *Verzierungen*: Die beiden prachtvollen Anfangszierseiten (Titelseiten) (Bl. 1b und 2a) sind dreiteilig und identisch gestaltet bzw. spiegelbildlich angelegt. Vorherrschende Farben sind gold, weiss (bzw. Farbe des Papierhintergrunds) und – mit Abstand – schwarz; farbliche Akzente durch Blau sowie ein zartes Grün und Rosa. Die beiden Zierseiten sind umfassend gerahmt von einem sehr schmalen Ornamentband aus kleinen weissen einander berührenden liegenden Schlingen; sie haben in der Mitte je ein grösseres querrrechteckiges Feld, und oben und unten je ein kleineres querrrechteckiges Feld. Diese kleineren Felder sind mit einer weissen Linie eingefasst und von einer schmalen goldenen Leiste umrahmt; sie enthalten eine weisskonturige Kartusche (mit dem Titel des Gedichts in zwei Varianten sowie einer Eulogie auf den Propheten [genaue Texte s. unten]); die Zierschrift (*Nashī*) in den Kartuschen ist weiss über goldenem Arabeskenwerk auf blauem Grund. Das in der Mitte befindliche grössere querrrechteckige Feld enthält das Exlibris in einem in die Breite gezogenen auf der Querachse zugespitzten Vielpassmedaillon: goldene Zierschrift (*Tuluṭ*?) vor kleinen zarten weissen Blütenranken auf zart rosa schraffiertem Hintergrund; die Reststücke des Feldes zeigen grössere zart rosafarbige Blüten an zartgrünen Ranken auf schwarzem Hintergrund. Das Medaillon ist eingefasst von einem Ornamentband aus kleinen weissen Schlingen (wie oben beschrieben), das Ganze ist umgeben von einer breiten Goldleiste. Der Text des Exlibris verteilt sich auf die beiden Seiten. Neben den beiden kleineren Feldern je ein kreisrundes verziertes goldenes Medaillon (Ansa). – Die Textseiten sind von einer schmalen Goldleiste umrahmt. Die Schrift der Vorrede ist ein mittelgrosses vollpunktiertes und -vokalisiertes kalligraphisches *Nashī*; die Zeilen sind in regelmässiger Folge in roter, schwarzer, hellbrauner, schwarzer – roter, schwarzer usw. Tinte geschrieben. Goldene Blütenrosetten trennen die in Reimprosa (*sağ*) geschriebenen Kola voneinander. – Die Seiten mit dem Gedicht und seinem *Tahmīs* sind überlegt und ästhetisch sehr ansprechend gestaltet: Auf jeder Seite stehen drei Verse der *Burda-Qaṣīde*, des Grundwerks, geschrieben (zumindest grösstenteils) mit schwarzer Tinte in grossem vollpunktiertem und -vokalisiertem kalligraphischem *Tuluṭ*; ihnen sind jeweils die drei sie glossierenden Zeilen (Halbverse) des *Tahmīs* vorangestellt, geschrieben mit

roter (so die 1. und 3.) bzw. hellbrauner Tinte (so jeweils die 2. Zeile) in mittelgroßem (eher kleinem) punktiertem anfänglich auch vokalisiertem (später aber unvokalisiertem) kalligraphischem Nashī. Jede Seite enthält also 3 Verse des Grundwerks und 3 Gruppen von aus 3 Zeilen bestehenden Taḥmīs-(Halb)Versen. Da der vollständige Vers des Grundwerks wegen der großen Schrift in einer Zeile keinen Platz hätte, wird nur dessen größter Teil als normale Zeile geschrieben; der Rest, meist vier oder fünf Wörter, wird, über einem der letzten Wörter der Zeile beginnend, schräg von unten nach oben und in der Richtung von rechts nach links, bis zum linken Rand der Seite geführt. Dieser restliche Teil des Verses ist geschrieben in mittelgroßer blauer Zierschrift (wohl Nashī, aber abweichend von dem Nashī des Taḥmīs, z. B. ligaturenreicher). Die drei jeweils aus drei Zeilen bestehenden Taḥmīs-Gruppen auf jeder Seite sind von goldenen Blütenrosetten flankiert. – Am Schluss der Hs. ein querrrechteckiges, mit einer breiten Goldleiste umrahmtes Zierfeld, das etwa das untere Viertel der Seite einnimmt; darin in einem kleineren querrrechteckigen Feld der Kolophon (Text s. unten). Er ist geschrieben in weisser punktierter reich vokalisierter Zierschrift vor einem Hintergrund aus rot, blau und dunkelgrün ausgemaltem Arabeskenwerk und eingefasst von einem schmalen Ornamentband aus kleinen weissen Schlingen (wie oben beschrieben). *Schreiber*: der Mamlūk Burd Bek (Bl. 30a) (s. unten). *Datum und Ort*: 881/1476 (dem Datum des Waqf-Vermerks) oder wenige Zeit vorher; Kairo (Bl. 2b). – Weisweiler (a.a.O., S. 81, Nr. 6) bemerkt hierzu, dass der Waqf-Vermerk in unserer Hs. nach Inhalt, Schreiber und Zeugen mit den Stiftungsvermerken der Hs. Ms. or. fol 1624 [= unsere Nr. 12b] und Tübingen Ma VI 237 [Weisweiler, Tübingen Nr. 209] übereinstimmt und danach ungefähr datiert werden kann: zwischen 873/1468 und 881/1476. *Vorbesitzer*: Die Hs. wurde hergestellt für die Bibliothek des Mamlükensultans Qāʾit Bāy (Exlibris auf Bl. 1b und 2a; s. unten). Laut einer Eintragung im Akzessionsbuch hat die Königliche Bibliothek zu Berlin die Hs. aus dem Besitz des Malers K/Carl Werner (1808-1894) in Leipzig erworben.

Šarafaddīn Abū ʿAbdallāh (Abū ʿAlī) Muḥammad b. Saʿīd al-Būšīrī aṣ-Šanhāǧī.

St. 694/1296 oder bald danach; GAL² 1/308-314 S 1/467-472; Kaḥ. 10/29; Zir. 6/139; EALB 1/54-59 (T. de Young).

Al-Kawākib ad-durrīya fī madḥ ḥair al-barīya

الكواكب الدرية في مدح خير البرية

:(2b) A

قال الشيخ الإمام العالم ... محمد البوصيري ... سبب انشاء هذه القصيدة المباركة اني كنت قد اصابني خلط فالج

:(3b)

ما بال قلبك لا ينفك ذا الم ...

امن تذكر جيران بذي سلم ...

:(28b) E

ما رتحت عذبات البان ريح صبا ، واطرب العيس حدي العيس بالنغم

وصلى الله على سيدنا محمد وآله وصحبه وسلم تسليماً كثيراً

Das auch *Qaṣīdat al-Burda* genannte berühmte im Versmass Basīṭ abgefasste Lobgedicht auf den Propheten Muḥammad, das al-Būšīrī als Gegenstück (*muʿāraḍa*) zu Kaʿb b. Zuhairs (st.

wahrscheinlich um oder nach 41/661; GAS 2/229-235) *Qaṣīdat al-Burda* (nach den Anfangsworten auch *Bānat Su‘ād* genannt) gedichtet hat.

Das Gedicht wird glossiert von einem Taḥmīs, der mit *Mā bālu qalbika lā yanfakku dā alamī* beginnt; dieser wird verschiedenen Dichtern zugeschrieben: einem Muḥammad b. Maṣṣūr b. ‘Ubāda (so in der Hs. Ahlwardt Nr. 7812, d) und einem ad-Dimyāṭī (so in der Hs. Ahlwardt Nr. 7811, 5), wohl aber am häufigsten (z. B. in den Hss. Ahlwardt Nr. 7814,1, Brit. Mus. 1413, Brit. Mus. Suppl. Nr. 1080) einem Nāṣiraddīn Muḥammad b. ‘Abdaṣṣamad al-Faiyūmī (lebte vor 747/1346, da die Hs. Brit. Mus. 1413, die ebenfalls seinen Taḥmīs enthält, in diesem Jahr geschrieben wurde).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 7786-7787, 7811, 5 (diese mit demselben Taḥmīs); GAL; Wagner Nr. 369 (mit zahlreichen weiteren Nachweisen). – Ein ebenfalls reich illuminiertes und kalligraphisch hochwertiges Exemplar des sehr häufig überlieferten Werks liegt in unserer Handschrift Nr. 72 (Ms. or. fol. 3101) vor. – Gedruckt.

Unsere Hs. enthält – nach den beiden Anfangszierseiten mit der Angabe von Werktitel, Exlibris usw. (Bl. 1b-2a) – die Vorrede al-Būṣīrīs (Bl. 2b – 3a) und danach den Text der Burda-Qaṣīde mit dem erwähnten Taḥmīs (Bl. 3b-30a).

Auf der Titelseite, Bl. 1b, steht:

الكواكب الدرية
برسم خزانة المقام الشريف مولانا
في مدح خير البرية

auf Bl. 2a folgt:

وتعرف بالبردة الشريفة
السلطان المالك الملك الأشرف أبو النصر قانتبای عز نصره
محمد عليه افضل الصلاة والسلام

Auf den ersten Teil des zweiteiligen Werktitels (*al-Kawākib ad-durrīya*) in der ersten Zeile von Bl. 1b folgt also, in der zweiten Zeile, der erste Teil des Exlibris mit der Angabe der auftraggebenden Bibliothek (*bi-rasm ḥizānat al-maqām aš-šarīf*); der zweite Teil des Werktitels findet sich in der dritten Zeile von Bl. 1b (*fī madḥ ḥair al-barīya*). In der ersten Zeile von Bl. 2a steht die bekannteste Titelvariante des Werks (*al-Burda aš-šarīfa*); darauf folgt, in der zweiten Zeile, der zweite Teil des Exlibris mit dem Namen des Herrschers (as-Sulṭān al-Mālik al-Malik al-Ašraf Abū n-Naṣr Qā’it Bāy). In der dritten Zeile wird schliesslich der Name des Propheten, gefolgt von einer Eulogie (Muḥammad *‘alaihi afḍal aṣ-ṣalāt was-salām*), angeführt.

Unsere Prachthandschrift gehört zu einer Gruppe von Handschriften, die für den burğitischen (tscherkessischen) Mamlükensultan Qāʾit Bāy (reg. 872/1468 – 902/1495) hergestellt wurde; dazu gehören auch unsere Hss. Nr. 12b: Ms. or. fol. 1624 und Nr. 13: Ms. or. fol. 1625. Alle drei Hss. stammen aus dem Besitz des Malers K/Carl Werner (1808-1894) aus Leipzig.

Unsere Handschrift lässt sich auch einer Gruppe von Handschriften zuordnen, die von Mamlüken geschrieben wurden und die alle ähnlich gestaltet sind; s. hierzu B. Flemming, „Literary Activities in Mamluk Halls and Barracks“, in M. Rosen-Ayalon (ed.), *Studies in Memory of Gaston Wiet*, Jerusalem 1977, S. 249-260, hier S. 256-260.

Der Schreiber nennt sich im Kolophon (Bl. 30a):

خدمة المملوك بُرد بك من عبد الكريم من طبقة الاشرفية تلميذ من شيخ عبد القادر الحضري

„Arbeit des Mamlüken Burd Bek, [der gekauft und freigelassen wurde] von ʿAbdalkarīm, aus der Kaserne al-Ašrafīya [auf der Zitadelle von Kairo], Schüler des Šaiḥ ʿAbdalqādir al-Ḥuḍrī.“

Der Sultan hat die Hs., wie in einem ausführlichen auf 17. Ğumādā II 881/7. Okt. 1476 datierten Waqf-Vermerk auf Bl. 2b (über dem Titel) gesagt wird, der Bibliothek der Medrese, die er in aṣ-Šaḥrāʾ in der Nähe der Grabstätte von Šaiḥ ʿAbdallāh al-Manūfī (st. 748/1347; EI² 6/454) gebaut hat (as-Saḥāwī, *aḍ-Ḍawʾ al-lāmiʿ* 6/208), gestiftet und ihren Schülern zur Benutzung zur Verfügung gestellt. Als Zeugen für den Vertragsabschluss werden zwei Personen genannt; der Name der einen ist teilweise lesbar: Aḥmad b. ʿAbdarraḥmān al-Amāsī (?):

اوقف مولانا السلطان المالك الملك الاشرف ابي (!) النصر قائبای هذه البردة الشريفة على طلبة العلم الشريف وجعل مقره بخزانة كتبه المدرسة المعروفة ب ... الصحرا وان لا يخرج منها ... ولا يغيره، تاريخ سابع عشر من جمادى الآخر سنة احدى وثمانين و ... (؟)، شهد بذلك احمد بن عبد الرحمن الاماسي (؟) وشهد بذلك (؟)

12b

Ms. or. fol. 1624

1892.14. Ausnehmend schöner hellbrauner Prachtledereinband mit Goldprägung. Klappe fehlt. Rücken und Ränder erneuert.; sonst gut erhalten. (Zur folgenden vgl. die ausführlichere Beschreibung des Einbandes bei Weisweiler, S. 81, Nr. 7.) Bei der Erneuerung sind wahrscheinlich Vorder- und Rückdeckel vertauscht worden. Der Prachteinband ist zweifellos der zeitgenössische Originaleinband. Auf den Deckeln absolut vorherrschend ist eine Verzierung, die in Anlehnung an Weisweilers Beschreibung wie folgt zu charakterisieren ist: eine Reihe über Eck gestellter Quadrate oder Vierpässe, die mit kleinen Dreiblättern o. ä. gefüllt sind; dabei enthalten die zwischen zwei Quadraten liegenden beiden Dreiecke jeweils die Hälfte des Ornaments der Vierpässe. Alle

Elemente dieser Verzierung haben feine goldene Umrisslinien. Die beschriebene Verzierung dient als Füllung (1) einer breiten Leiste in der Umrahmung, (2) des Spiegels und (3) des mandelförmigen Mittelornaments. – Der Spiegel ist mehrfach umrahmt: am meisten fallen auf zwei schmale Leisten mit Flechtbandmuster (Goldprägung), dazwischen eine breite Leiste, gefüllt mit der oben beschriebenen Verzierung (Reihe über Eck gestellter Quadrate oder Vierpässe); hinzu kommen blaue (jetziger Rückdeckel: blinde) und goldene Linien. – Als Mittelornament eine Mandel mit breiter Umrahmung (Flechtbandmuster; vgl. äussere Umrahmung) und Blütenanhängern. *Innenspiegel* mit weissem goldgemustertem Marmorpapier überzogen; das Muster wird gebildet aus gleichmässig verteilten grösseren annähernd rautenförmigen goldkonturigen Figuren, die miteinander durch goldene Linien verbunden sind; in den (ebenfalls rautenförmigen) Zwischenräumen der Figuren kleine goldene Vierblätter. *Beschreibstoff*: Gelbliches Papier. *Erhaltungszustand* vorzüglich. – 69 Bl. – 27 x 36, 5 (18, 5 x 23, 5 [bis zur Umrahmung]) cm. – 4 Zeilen; grosse Zwischenräume zwischen den Zeilen. *Duktus*: Grosses vollpunktirtes und -vokalisiertes *Ṭuluṭ* (Grundwerk) und kleines vollpunktirtes und reich vokalisiertes *Nashī* (osmanisch-türkische Interlinearglossen). (Genauerer hierzu s. unter der folgenden Rubrik) *Verzierungen*: Prachtvolle dreiteilige Anfangszierseite (Titelseite) (Bl. 1a); vorherrschende Farben sind ein tiefes Königsblau und verschiedene Brauntöne, daneben Patinagrün, Weiss, Hellblau und Gold. Die Zierseite ist doppelt umfassend gerahmt: die innere Umrahmung besteht aus einer Leiste, oder einem Band (Füllung: weisses Kettenornament); die äussere, sehr viel breitere, aus einer Leiste oder Borte (Füllung: goldene Arabesken über grossen weissen, hellblauen und grünlich-braunen stilisierten Blüten [?] auf königsblauem Grund); die Borte fehlt allerdings an der Innenseite (rechts), so dass die äussere Umrahmung nicht vollständig ist. Die Zierseite hat in der Mitte ein grösseres, und oben und unten je ein kleineres querrrechteckiges Feld. Die beiden kleineren Felder sind umrahmt von einer ziemlich breiten Leiste (Füllung: weisse Blütenranken vor dunkelbraunem Hintergrund); sie enthalten je eine Kartusche (mit Titel und Verfasserangabe; [genaue Texte s. unten]); die Zierschrift (*Ṭuluṭ*?) in den Kartuschen ist schwarz über gelbbraunem Arabeskenwerk vor königsblauem Hintergrund. Das in der Mitte befindliche grössere querrrechteckige Feld enthält ein von zwei hochrechteckigen Feldern flankiertes quadratisches Feld; darin das Exlibris in einem Achtpass mit breitem patinagrünen Rand: weisse Zierschrift (*Nashī*) vor gelbbraunem Arabeskenwerk auf braunrotem Hintergrund; das Restfeld ist gefüllt mit gelbbraunem Arabeskenwerk auf königsblauem Grund. Die beiden hochrechteckigen Felder, die das quadratische Feld flankieren, sind umgeben von einem auffallend breiten dunkelbraunen Rahmen und gefüllt mit zartblauen und gelben Blütenranken. Die Ränder der Seite sind verziert mit verschiedenförmigen und -farbigen Medaillons (*Ansa*) mit Zierstrahlen: an der linken Seite sind es fünf: zwei runde und zwischen ihnen ein mandelförmiges; am oberen und unteren Rand je ein tropfenförmiges Medaillon. Ihre Farben entsprechen weitgehend denen der Zierseite; allerdings wird Blau nur sehr sparsam verwendet; vorherrschend sind Brauntöne. Die Medaillons sind gefüllt mit verschiedenen Ornamenten, oft in Blütenform. Die Verzierung der Ränder mit Medaillons wird auf den beiden folgenden Textseiten (1b, 2a) in der gleichen Weise fortgesetzt; auf Bl. 3a gibt es nur noch am Rand zwei, auf Bl. 3b nur noch ein Medaillon, danach in unregelmässiger Weise eines oder gar keins. Die Medaillons auf der letzten Seite (Bl. 96b) entsprechen in Zahl und weitgehend auch in der Ausführung jenen auf der ersten Seite. – Die Textseiten sind von einer schmalen roten Doppellinie umrahmt. Der Text des Grundwerks ist in grossem vollpunktirtem und -vokalisiertem kalligraphischem *Ṭuluṭ* geschrieben; normalerweise in schwarzer Tinte, jedoch sind einzelne Wörter und Wortgruppen (auf Bl. 1b die ganze Basmala, Allāh, Muḥammad, später auch *ʾlām, wa-qauluhū, fa-ammā* u. ä.) gold, oft versehen mit blauen Vokalzeichen, seltener auch ganz mit blauer Tinte geschrieben. Die in jeder Zeile auftretenden Interlinearglossen (oft 4, 5 oder mehr) sind auf der ersten Textseite (Bl. 1b) gold, später durchweg dunkelrot geschrieben; sie stehen unter dem zu erklärenden Wort und sind schräg, von oben rechts nach unten links, angeordnet. – Auf jeder Textseite finden sich bis zu 10 goldene Blütenrosetten mit einem roten Punkt in der Mitte; diese dienen nicht als Interpunktionszeichen; sie stehen zwischen den Zeilen und haben offensichtlich oft nur eine ästhetische Funktion. – Auf der letzten Seite der Hs., unten, ein querrrechteckiges, mit einer schmalen Goldleiste umrahmtes Zierfeld, darin in einer Kartusche der Kolophon (Text s. unten). Dieser ist

geschrieben in weisser Zierschrift vor goldenem Arabeskenwerk auf purpurrotem Hintergrund; farbliche Akzente durch Tupfen in Königsblau, mit denen die Bögen einiger Buchstaben (ع, ط, ح) ausgefüllt sind. Rechts und links neben der Kartusche, deren Rand und die seitliche Rahmenleiste berührend, je ein kreisrundes gelbbraunes Medaillon (ähnlich gestaltet wie die Randmedaillons). Das Restfeld ist gefüllt mit goldenen Arabesken vor königsblauem Hintergrund. *Schreiber*: der Mamlūk Ḥāʾir Bek (Bl. 69b) (s. unten). *Datum und Ort*: 881/1476 (dem Datum des Waqf-Vermerks) oder wenige Zeit vorher; Kairo (Bl. 1a). Erste *Besitzerin* war die Bibliothek des Mamlūkensultans Qāʾit Bāy. Laut einer Eintragung im Akzessionsbuch hat die Königliche Bibliothek zu Berlin die Hs. aus dem Besitz des Malers K/Carl Werner (1808-1894) in Leipzig erworben.

Abū l-Laiṭ Naṣr b. Muḥammad as-Samarqandī al-Ḥanafī.

St. ca. 373/983; GAL² 1/210-211 S 1/347-348; GAS 1/445-450; Kaḥ. 13/91; Zir. 8/27; EI² 1/137 (J. Schacht).

Al-Muqaddima fī ṣ-ṣalāt

المقدمة في الصلاة

:(1b) A

الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين ... قال الفقيه ابو الليث ... (2a) اعلم بان الصلاة فريضة قائمة وشريعة ثابتة

:(69b) E

فالقرار صنع العبد وهو مخلوق والهداية صنع الرب عز اسمه وهو غير مخلوق

Kleines Werk über die Pflicht des rituellen Gebets.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 3506-3507; GAL; GAS; Wagner Nr. 110 (mit weiteren Nachweisen). – Gedruckt.

Auf dem Titelblatt unserer Hs. (Bl. 1b) steht:

كتاب مقدمة ابى الليث

برسم المقام الشريف

السلطان المالك الملك اشرف

ابى النصر قانتبالى عز

نصره

السمرقندي .. (?) الله

Titel und Verfasserangabe in der oberen Kartusche (*K. Muqaddimat Abī l-Laiṭ*) (in der obigen Wiedergabe in der ersten Zeile) werden durch das Exlibris im Achtpass in der Mitte (*bi-rasm al-maḡām aš-šarīf* – as-Sultān al-Mālik al-Malik al-Ašraf – Abī n-Naṣr Qāʾit Bāy ‘azza – naṣruḥū

(oben in Zeile 2 - 5) unterbrochen und erst in der unteren Kartusche (*as-Samarqandī.. (?) Allāh*) (oben in der letzten Zeile) fortgesetzt und abgeschlossen.

Unsere Prachthandschrift gehört zu einer Gruppe von Handschriften, die für den burğitischen (tscherkessischen) Mamlükensultan Qāʾit Bāy (reg. 872/1468 – 901/1496) hergestellt wurde; dazu gehören auch unsere Hss. Nr. 12a: Ms. or. fol. 1623 und Nr. 13: Ms. or. fol. 1625. Alle drei Hss. stammen aus dem Besitz des Malers K/Carl Werner (1808-1894) aus Leipzig.

Die Handschrift lässt sich auch einer Gruppe von Handschriften zuordnen, die von Mamlüken geschrieben wurden und die alle ähnlich gestaltet sind; s. hierzu B. Flemming, „Literary Activities in Mamluk Halls and Barracks“, in M. Rosen-Ayalon (ed.), *Studies in Memory of Gaston Wiet*, Jerusalem 1977, S. 256-260.

Der Schreiber nennt sich im Kolophon (Bl. 30a):

خدمة المملوك خائر بك من سيلبي (؟) من طبقة الاشرفية حامداً لله على نعمته مسلماً

„Arbeit des Mamlüken Ḥāʾir Bek [der gekauft und freigelassen wurde] von Sailī (Salbī?), aus der Kaserne al-Ašrafīya [auf der Zitadelle von Kairo], mit Lob Gottes für seine Güte und einem Segenswunsch [für Muḥammad].“

Der Sultan hat die Hs., wie in einem ausführlichen, auf 17. Ğumādā II 881/7. Okt. 1476 datierten Waqf-Vermerk auf Bl. 1a (über dem Titel) gesagt wird, der Bibliothek der Medrese, die er in aṣ-Ṣaḥrāʾ, in der Nähe der Grabstätte von Šaiḥ ʿAbdallāh al-Manūfī gebaut hat, gestiftet. (Al-Manūfī starb 748/1347; EI² 6/454; sein Schrein soll in der Nähe der Qāʾit Bāy-Moschee sein; s. auch as-Saḥāwī, *aḏ-Ḍauʾ al-lāmiʿ* 6/208.) Qāʾit Bāy will die Hs. den Schülern der Medrese zum Studium zur Verfügung stellen; ausserdem verfügt er, dass sie nicht aus der Medrese gebracht (oder verpfändet?) werden darf. Als Zeugen für den Vertragsabschluss werden zwei Personen genannt; der Name der einen ist lesbar: Aḥmad b. ʿAbdarraḥmān al-Amāsī (?):

اوقف مولانا العامر الشريف الملك الاشرف ابو النصر قائبای نصره لله تعالى ... (؟) هذا الكتاب وهو مقدمة ابو (!) الليث نعمة الله لطلبة العلم لنفع في قراءة وكتابة وغير ذلك، وجعل مقره بخزانة الكتب بمدرسته التي أتى بها بالصحرا قرب سيدي عبد الله المنوفي نفع الله تعالى بركته، وشرط ان لا يخرج من المدرسة المذكورة ... (؟) ولا بغيره، وجعل النظر عليه لمن له النظر على المدرسة،
شاهد بذلك احمد بن عبد الرحمن الاماسي (؟)

Ms. or. fol. 1625

1892.15. Prachtvoller schwarzer Ledereinband mit Verzierungen in Blind- und Goldprägung. In Goldprägung nur die Rahmenleiste am Rand des Deckels: durch schmale Goldleisten eingefasstes Ornamentband aus unten an den Stielen miteinander verbundenen dreiteiligen stilisierten Blättern. Keine Klappe. – Auffällig der Gegensatz zwischen den verzierten glänzend-schwarzen Teilen des Einbandes und dessen nicht-verzierten schwarzen Teilen, wo die nicht bearbeitete raue Lederstruktur sichtbar ist. – Der nahezu quadratische Spiegel weist eine dreifache Umrahmung sowie (in den inneren Rahmen integrierte) Eckstücke, aber kein Mittelnormament auf, so dass im achteckigen Mittel- und Hauptfeld das raue nicht-verzierte schwarze Leder wirksam bleibt. Dies gilt auch für den äusseren Rahmen des Spiegels. Über und unter dem Spiegel je ein zweifach umrahmtes schmales querrrechteckiges Feld, dessen breites Mittelfeld und äusserer Rahmen ebenfalls keine Verzierungen haben. Die Restfelder (zwischen den drei beschriebenen Feldern und um sie herum) sind mit einem Pflanzenrankenmuster verziert. – Der Innenspiegel hat ebenfalls eine goldgeprägte Rahmenleiste; ihre Ornamentierung weicht aber von jener der Deckel ab. Der Innenspiegel ist, wie auch das auf ihn folgende Vorsatzblatt, mit Marmorpapier überzogen; dessen Muster: miteinander verbundene Strudel; sie sind gelb und hellbraun, enthalten aber, in sparsamerer Verwendung, auch purpurrot; hinter dem Muster tritt der dunkelbraune Hintergrund kaum hervor. – Mattweisses bis schwach-bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. – 16 Bl. – 23, 5 x 33 (19 x 21, bis zur Umrahmung) cm. – 5 Zl.; grosse Zeilenabstände. *Duktus*: Grosses deutliches kalligraphisches punktiertes vollvokalisiertes *Ṭuluṭ*. *Verzierungen*: Prachtvolle Anfangszierseite (Bl. 1b); vorherrschende Farben sind Gold, Königsblau und, mit Abstand, Ziegelrot; farbliche Akzente durch ein sparsam verwendetes Schwarz. Die Seite weist eine Einteilung in zwei Zierfelder auf: umrahmte Kartusche mit Angabe von Titel und Verfasser in einem kleineren querrrechteckigen Feld; unter diesem, in einem bedeutend grösseren ebenfalls umrahmten hochrechteckigen Feld, das Exlibris in einem Vielpassmedaillon. Über dem oberen, den Titel enthaltenden Feld befindet sich eine breite Zierleiste (Füllung: zwei verschiedenförmige und -farbige Ornamente, im Wechsel nebeneinander angeordnet, vor dunkelblauem Hintergrund), und darüber noch ein grösseres querrrechteckiges aus feinen blauen Linien gebildetes Feld, das durch feine blaue Zierstrahlen (vor dem Papierhintergrund) in 20 schmale hochrechteckige Felder eingeteilt ist. (Diese beiden Felder zusammen könnten auch als oberes Zierfeld aufgefasst werden; dann wäre diese Anfangszierseite nicht, wie oben, als zweiteilig, sondern als dreiteilig zu beschreiben. Normalerweise sind die Anfangszierseiten dreiteilig.) In der Kartusche (die den Titel enthält) sowie in dem darunter liegenden Achtpassmedaillon (mit dem Exlibris) ist die Schrift weiss (Papierhintergrund) und goldumrahmt vor blauem mit goldenen Pflanzenranken verziertem Hintergrund; die Restfelder sind hier und dort ziegelrot und ebenfalls mit goldenen Pflanzenranken geschmückt. Die Kartusche ist rechts und links mit der Umrahmung durch ein an sie grenzendes kleines halbmondförmiges Kartuschensegment verbunden; in dem Feld darunter erfüllen vier kleine Medaillons (Füllung: weiss, golden und blau umrahmte Blütenrosetten) über, unter und neben dem Vielpass dieselbe Funktion. – Die beiden grossen Zierfelder sind durch eine weissumrahmte mit abwechselnd blauen Strichen und roten Punkten geschmückte Goldleiste voneinander getrennt; durch eine etwas breitere ebenso verzierte Goldleiste sind sie zusammenfassend gerahmt. Am linken Rand der Seite drei weiss, blau und gold eingefasste kreisrunde Medaillons (Ansaer); Füllung wie in den Medaillons am Rand der Textseiten, von denen feine blaue Zierstrahlen ausgehen. – Auf Bl. 1b eine goldgerahmte Kopfleiste mit der Basmala. Letztere in einem rechteckigen Feld, geschrieben in weisser goldumrahmter Schrift vor blauem mit goldenen Blattranken verziertem Hintergrund; rechts und links von ihr, die Kopfleiste fast ohne Restfelder ausfüllend, je ein goldumrandetes ornamentiertes Medaillon. – *Schriftspiegel* der Textseiten durch eine sehr schmale gold- oder gelb ausgemalte Leiste umrahmt, die nach aussen von einer blauen Linie umgeben ist. Die Sprüche sind durch goldene, mit blauen und roten Punkten verzierte Blütenrosetten voneinander getrennt. Am oberen,

seitlichen und unteren Rand jeder Textseite jeweils ein goldumrahmtes rundes oder tropfenförmiges Medaillon (Ansa), von dem sehr feine blaue Zierstrahlen ausgehen; Füllung des Medaillons: verschiedene goldene Ornamente auf rotem oder blauem Hintergrund. – Auf Bl. 16a, unten, der Kolophon in einer umrahmten Kartusche, ähnlich, aber weniger sorgfältig ausgeführt als die Kartusche auf Bl. 1b; der Hintergrund ist hier allerdings rot. An den Rändern 4 kleinere Medaillons (wie auf den Textseiten gestaltet). – Die Schlussseite (Bl. 16b) ist ebenfalls verziert: in einem ein grosses hochrechteckiges Feld bildenden goldenen Rahmen, vor dem Papierhintergrund, ein grosses oben und unten stark zugespitztes goldumrahmtes Medaillon (darin weisse goldumrahmte Schrift [*tamma l-kitāb al-mubārak bi-ḥamd Allāh waʿaunihī wa-ḥusn taufiqihī*] vor blauem mit goldenen Pflanzenranken verziertem Hintergrund) und vier kleinere kreisrunde Medaillons. Diese liegen zwischen dem zentralen Medaillon und den Ecken; sie enthalten goldene stilisierte Blüten auf ziegelrotem Hintergrund. Ausserhalb des Zierfeldes, über und unter ihm, je ein, rechts von ihm drei, übereinander angeordnete kleinere Medaillons (wie auf den Textseiten gestaltet). Von allen Figuren gehen kurze zarte Zierstrahlen aus. – *Schreiber*: der Mamlūk Ḡānim Aḥmadī *min ṭabaqat al-arbaʿin al-Malikī al-Aṣrafi* (Kolophon auf Bl. 16a). – *Datum und Ort*: Mitte des 9./15. Jh.s; wahrscheinlich Kairo. – *Erste Besitzerin* war die Bibliothek des Mamlükensultans Qāʿit Bāy (s. unten). Laut einer Eintragung im Akzessionsbuch hat die Königliche Bibliothek zu Berlin die Hs. aus dem Besitz des Malers K/Carl Werner (1808-1894) in Leipzig erworben. Gemäss derselben Quelle hat der hervorragende Leipziger Arabist Heinrich Leberecht Fleischer die Hs. 1865 im Handexemplar seiner Ausgabe (s. unten) benutzt.

Ps.-ʿAlī b. Abī Ṭālib.

GAL² 1/38-39 S 1/ 74-76.

K. Fīhi nubaḍ min Kalām al-imām ʿAlī karrama llāhu waḡhahū

كتاب فيه نبذ من كلام الامام علي كرم الله وجهه

:(1b) A

قال علي عليه الرضوان : أ، ايمان المرء يعرف بايمانه، اخوك من واساك في الشدة

:(16a) E

يسود المرء قومه بالاحسان اليهم، يأس القلب راحة النفس

Sammlung von dem vierten Kalifen ʿAlī b. Abī Ṭālib (reg. 35/656-40/661) zugeschriebenen Sprüchen, alphabetisch geordnet nach dem Anfangsbuchstaben des ersten Wortes. Diese Buchstaben werden, geschrieben in Goldschrift und über ihnen eine Blütenrosette, den jeweiligen Abschnitten vorangestellt (Bl. 1b: *Alif*, Bl. 2a: *Bāʾ*, Bl. 2b: *Tāʾ*, Bl. 3a, *Tāʾ* usw.).

Die Sammlung ist weitgehend identisch mit dem von H. L. Fleischer herausgegebenen und übersetzten kleinen Werk *Naṭr al-laʿālī* (in: *ʿAlī's hundred Sprüche...*, hg., übers. und mit Anm. begleitet von M. H. L. Fleischer, Leipzig 1837, S. 64-87), jedoch weist ihr Text, verglichen mit dem der Edition, gelegentlich Umstellungen der Sprüche und Kürzungen auf.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 8659-8660; GAL² 1/39 und GAL S 1/75, 3.

Die Prachthandschrift gehört zu einer Gruppe von Handschriften, die für den burḡitischen (tscherkessischen) Mamlükensultan Qāʿit Bāy (reg. 872/1468 – 901/1496) hergestellt wurde;

dazu zählen auch unsere Hss. Nr. 12a: Ms. or. fol. 1623 und 12b: Ms. or. fol. 1624. Alle drei Hss. stammen aus dem Besitz des Malers K/Carl Werner (1808-1894) aus Leipzig.

Es ist bemerkenswert, dass der Schreiber ein Mamlūk war (s. hierzu die Ausführungen in Nr. 12a: Ms. or. fol. 1623).

Das Exlibris in dem Achtpassmedaillon auf Bl. 1a lautet:

برسم خزانة المقام الشريف السلطان الملك الاشرف ابي النصر قائد (كذا!) باى، خلد الله ملكه، امين

„Bestimmt für die Bibliothek des hochgeborenen Herrschers, des Königs al-Ašraf Abū n-Našr Qāʿid (!) Bāy – Gott lasse seine Herrschaft ewig fort dauern!“

14

Ms. or. fol. 2092

1893. 408. Dunkelweinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken und Kanten. Das Marmorpapier, mit welchem Innenspiegel und Vorsatzblatt überzogen sind, ist dunkelbraun und hat eine zarte dunkelrot-weiße Marmorierung. Gelbliches Papier; dunkelbraune bis schwarze Tinte. Grosse Wasserflecken und Wurmfrass (oder kleine Tintenleckse) am Rand, meist nicht in den Text übergreifend. – 59 Bl. – 20, 5 x 30, 5 (14, 5 x 21, 5) cm. – 21 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittलगrosse sorgfältige kalligraphische deutliche punktierte teilweise vokalisierte mağribinische Schrift. *Verzierungen*: Schriftspiegel durch eine schmale Leiste, bestehend aus drei eng aneinander liegenden Linien, einer blauen (aussen) und zwei hellroten (innen), begrenzt. Überschriften und Leitwörter in grösserer Schrift, am Anfang gold, später hellrot, dunkelrot, dunkelblau und schwarz. Interpunktion anfänglich gold (drei kleine, nahezu die Form eines dreiblättrigen Kleeblatts aufweisende Kreise, die aussen mit roten und blauen Punkten verziert sind). Vokalzeichen in Überschriften und Leitwörtern meist rot. In Gedichten vor und hinter jedem Vers ein grosser hellroter Punkt. – Auf der letzten Seite (Bl. 59b), unten, in einem grossen goldgerahmten querrrechteckigen Zierfeld, findet sich die Angabe, dass das erste Viertel des Werks hier endet (s. unten unter E) in grosser hellroter Zierschrift (Ṭuluṭ?). Rechts davon, am Rand, weist eine verzierte Kreisfigur (Ansa) auf den Text des Zierfeldes hin. *Datum*: 11./17. - 13./19. Jh.

Abū Rabīʿ Sulaimān b. Mūsā *al-Kalāʿī*.

St. 634/1237; GAL² 1/458 S 1/634; EI² 4/468 (Ch. Pellat); Kaḥ 4/277; Zir. 3/136.

K. al-Iktifāʿ bi-mā taḍammanahū min mağāzi rasūl Allāh ṣlʿm wa-mağāzi aṭ-ṭalāta al-ḥulafāʿ

كتاب الاكتفاء بما تضمنته من مغازي رسول الله صلعم ومغازي الثلاثة الخلفاء

:(1a) A

فנסأل الله ان يكتبنا في محبته حقيقة، ويسلك بنا من الوقوف عند مقتضيات اوامره ونواهيه طريقة بالسعادة خليفة

:(59b) E

سقيننا من ابن الحضرمي رماحنا ، بنخللة لما اوقد الحرب واقد
انتهى الربع الاول ... يتلوه في اول الربع الثاني غزوة بدر الكبرى

Werk über das Leben und die Feldzüge Muḥammads und der ersten drei Kalifen Abū Bakr, ‘Umar und ‘Uṭmān.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 9575; GAL und GAL S, wo auch diese Hs. genannt ist. – Gedruckt; hg. von M. Kamāladdīn ‘Izzaddīn ‘Alī. 4 Bde. Beirut 1417 H.

Die Hs. enthält nur das erste Viertel des Werks, und dieses auch nicht vollständig. Am Anfang fehlt ein kleines Stück. Die Kustoden stimmen oft nicht, so dass die Hs. Verheftungen und/oder Lücken aufweisen muss.

Die vorhandenen Kapitelüberschriften (in Kurzform):

ذكر نسب رسول الله	ق ٣ آ
ذكر ما حقه عن الاخبار ... من امر رسول الله قبل مبعثه ...	ق ٨ ب
ذكر الحديث عن مسرى رسول الله ...	ق ٢٤ آ
ذكر الهجرة الى ارض الحبشة ...	ق ٣٢ ب
ذكر اسلام عمر بن الخطاب ...	ق ٣٧ آ
شروع رسول الله صلعم في هرب المشركين وذكر معاوية	ق ٥٦ آ

Auf Bl. 23b und 42a längere Randglossen, mit der Sigle † überschrieben.

15

Ms. or. fol. 2093

1893.407. Dunkelweinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken und Ecken. Innenspiegel und Vorsatzblatt mit dunkelbraunem, rot-weiss und hellbraun gemustertem Marmorpapier überzogen. Bräunliches Papier. Braune Tinte; nur Bl. 182: graue Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. – 182 Bl.; Bl. 182 nicht ursprünglich. – 17, 5 x 27, 5 (12 x 20, 5 [bis zur Umrahmung]) cm. – 25 Zl.; nur Bl. 182: 24 Zl. Kustoden. – Mittelgrosses etwas nach rechts geneigtes sorgfältiges aber nicht leicht lesbares meist punktiertes unvokalisiertes Mağribī; nur Bl. 182: etwas abweichendes steiles Mağribī. – Schriftspiegel mit drei nah aneinander liegenden Linien umrahmt: aussen einer blauen und innen zwei roten. Leitwörter und -sätze in grösserer roter Schrift. Stets rot geschrieben sind die mit *uḥīḍa ‘alainā al-‘ahd al-‘āmm* eingeleiteten Leitsätze. Zur Hervorhebung wird auch grosse fette Schrift (braune Tinte) verwendet. Datum: 11./17. - 13./19. Jh.

Abū l-Mawāhib ‘Abdalwahhāb b. Aḥmad aṣ-Ṣa‘rānī.

St. 973/1565; GAL² 2/441-445 S 2/464-467; Kaḥ. 6/218; Zir. 4/180-181: EI² 9/316 (M. Winter).

Lawāqih al-anwār al-Qudsiya fi l-‘uhūd al-Muḥammadiya

لواقح الانوار القدسية في العهود المحمدية

:(1b) A

الحمد لله ... اما بعد، وسميته لواقح الانوار القدسية في العهود المحمدية

:(182a) E

اخذ علينا العهد العام، في رسول الله صلى الله عليه وسلم

In diesem aus 2 Teilen (über Gebote bzw. Verbote) bestehenden der Ordensmystik zugehörigen Werk geht es um die den Gläubigen, insbesondere auch den Novizen, auferlegten Verpflichtungen (‘uhūd); im ersten Teil werden 253 solcher Verpflichtungen behandelt. Der Verfasser beabsichtigt, den „weltlich Gesinnten ... Gelegenheit (zu) geben, an den einzeln hier vorgeführten ... Verpflichtungen zu prüfen, in wie weit sie denselben genügen oder nicht ... In den meisten Fällen sei es geraten ..., sich der Leitung eines frommen und kundigen Šeiḥs anzuvertrauen; die Kenntnisse der Rechtsgrundsätze allein genüge dazu nicht“ (Ahlwardt Nr. 3102). Das Werk läuft auch udT. *Mašāriq al-anwār al-Qudsiya fi bayān‘uhūd al-Muḥammadiya*. Es ist nicht zu verwechseln mit desselben Verfassers *Risālat al-anwār al-Qudsiya* (Ahlwardt Nr. 3101).

A n d e r e H s . : Ahlwardt Nr. 3102-03; GAL. – Gedruckt.

Die Hs. ist unvollständig, sie bricht – wohl im 2. Teil (?) – auf Bl. 182 ab. Der Übergang vom 1. zum 2. Teil ist nicht ersichtlich (Lücke??).

Am Rand häufig Hinweise auf den Inhalt (*qif*) von einer späteren Hand (hellbraune Tinte).

16

Ms. or. fol. 2196

1985.114. Pompejanisch roter Ledereinband mit Klappe. Auf Deckeln, Steg und Klappe qualitätvolle Verzierungen in Goldprägung. Verzierungen der Deckel: Als äussere Umrahmung eine dunkelrote, fast schwarze Leiste, die durch ein goldenes Ornamentband aus kleinen, nicht verbundenen liegenden Ellipsen in zwei Teile geteilt ist. Zum Spiegel hin wird diese Leiste von einer schmalen goldenen Linie und einem goldenen Ornamentband, bestehend aus kleinen einander berührenden Ringen, begrenzt. Die Verzierungen des Spiegels werden durch 4 über- und ineinander gesetzte geometrische Figuren bestimmt, die aus Ornamentbändern (wie oben beschrieben) bestehen. Eine rautenförmige Figur berührt mit ihren Spitzen die Umrahmung, sie ist über eine kleinere hochrechteckige Figur gesetzt, von deren Ecken Ornamentbänder (wie oben) bis zu den Ecken der Umrahmung gehen. Im Mittelfeld eine kleinere hochrechteckige Figur, in die wiederum eine kleinere rautenförmige Figur gesetzt ist. In den Winkeln bzw. an den Spitzen der Figuren kleine

Palmetten. Das zentrale runde Ornament in der inneren Raute hat die Form einer Sonnenblume (gefüllt mit einer 6 und einem dicken Punkt) und ist auffällig klein. Die Klappe ist wie die Deckel verziert, jedoch sind die Verzierungen auf die Klappenform hin dimensioniert (die Verzierungen entsprechen etwa jenen der linken Hälfte des Spiegels). – Der Steg ist in der Vertikalen zweigeteilt. Beide Teile haben ein sie fast ausfüllendes hochrechteckiges Feld, gebildet von Ornamentbändern (wie oben beschrieben). In den Feldern finden sich die Schmuckelemente (Ornamentbänder und Palmetten) des Deckels wieder; dabei sind beide Felder unterschiedlich gestaltet. In dem an die Klappe grenzenden sind in der Mitte zwei kleinere oben und unten mit Palmetten verzierte Rechtecke mit der Inschrift *lā yamassuhū illā l-muṭahharūn* („nur die Reinen mögen es berühren“). – Auf dem Buchrücken 4 braune querrechteckige Felder, nach oben und unten durch Ornamentbänder (wie oben) begrenzt, in deren Mitte das Sonnenblumenornament. – Innenspiegel und erste sowie letzte braune Leerseite (s. unten) mit blauem Marmorpapier (schwarz-gelb-hellgraue Marmorierung) überzogen. – Mattweisses Papier; schwarze Tinte. *Erhaltungszustand* gut. – 284 gezählte Blätter, davor 7 braune und 11 weisse, danach 15 weisse und 5 braune ungezählte unbeschriebene Seiten. – 23, 5 x 43, 5 (17 x 28, 5 [etwas variierend]) cm. – 30 Zl.; enge Zeilenabstände. *Kustoden*. – Mitteltrosses im Allgemeinen deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī. – Im Inhaltsverzeichnis (Bl. 1b), in welchem eine Kapitelübersicht gegeben wird, wechseln rote und schwarze Zeilen ab; die ungeraden Kapitelüberschriften sind rot, die geraden schwarz geschrieben. Auf der Titelseite (Bl. 2a), im oberen Viertel, stehen Teil-, Titel- und Verfasserangabe in einem auf der Spitze stehenden rot und schwarz gerahmten Dreieck; die schwarze Schrift ist vor den auf sie hin dimensionierten weissen Papierhintergrund gestellt, das gesamte Restfeld ist mit hellrotem schleifenförmigem Gekitzel ausgefüllt. Kapitelüberschriften, Leitwörter (meist *masʿala*, das auf jeder Seite mehrfach vorkommt; aber auch *qāla-qultu*, *al-ḡawāb*, u. a. m.), Überstreichungen, anfänglich auch Interpunktion rot. Der *Schreiber* nennt sich nur ʿĀmir; Vollendung der Abschrift am 25. Rabīʿ I 1311/6. Okt. 1893.

Sālim b. Saʿīd aṣ-Ṣāʿigī.

Lebte im 13./19. Jh. Zu ihm s. *Muḡam al-Bābīn liš-šuaʿrāʿ al-ʿarabīya fī l-qarnain at-tāsiʿ* ʿašara wal-ʿašrīn (http://www.almoajam.org/poet_details.php?id=2721).

K. Lubāb al-āṭār al-wārida ʿalā l-auwalīn wal-mutaʿahhirīn al-aḫyār

كتاب لباب الآثار الواردة على الأولين والمتأخرين الأخيار

:(2b) A

الحمد لله الذي جلا دياجير الجهل بلوامع انوار مطالع شمس شرائع الاسلام

:(284a) E

جاز لأن يكون له عليه اجرة مثله في ذلك الموضوع والله اعلم فينظر في ذلك ، تمت القطعة الاولى من كتاب لباب الآثار ...

Ibāḍitisches Rechts- und theologisches Werk. Der „geistige Urheber“, oder jedenfalls derjenige, der den Verfasser zu dem Werk angeregt hat, ist as-Saiyid Abū Zuhair Muḥannā b. Ḥalfān b. Muḥammad Āl-Būsaʿīdī (Albūsaʿīdī) (st. 1250/1834; zu ihm s. die Einleitung [*Nubḍa ʿan al-muʿallif*] zum 1. Bd. des Drucks [s. unten], verfasst von Ḥamd b. Saif b. Muḥammad Albūsaʿīdī, sowie <http://www.taddart.org/?p=9465>). Das wird gleich zu Beginn unserer Hs., nach dem *ammā baʿd*, gesagt. Unsere Hs. gibt im Titel als eigentlichen „Verfasser“ (*taʿlīf*) des Werks aber einen Sālim b. Saʿīd aṣ-Ṣāʿigī an. Er ist im *Muḡam al-Bābīn liš-šuaʿrāʿ al-ʿarabīya fī*

l-qarnain at-tāsi^c *‘ašara wal-‘ašrīn* (http://www.almoajam.org/poet_details.php?id=2721) als Dichter und Schriftsteller, der im 13./19. Jh. in Oman geboren ist und dort lebte, nachweisbar; ihm wird auch im *Mu‘ġam* das hier vorliegende Werk zugeschrieben. Dort heisst es wörtlich: „Der gedruckte *Lubāb al-āṭār* wird fälschlich anderen (Verfassern) zugeschrieben.“

Dagegen stellt die *Nubḍa ‘an al-mu‘allif* (Einleitung zum 1. Bd. des Drucks) die Verfasserfrage anders dar. Muhannā habe in seinem Leben viele rechtliche Fragen beantwortet, jedoch diese Materialien nicht selbst redigiert und nicht als Buch herausgegeben. Diese Aufgabe habe ein Gelehrter namens Ğāmi^c b. Ğā‘far übernommen, indem er die Schriften und Rechtsgutachten, die von Muhannā überliefert wurden, zusammenstellte und ordnete. Er soll den Rechtsgelehrten Sa‘īd b. ‘Āmir aṭ-Ṭī/aiwānī als Mitarbeiter für die Herausgabe des *K. al-Lubāb* gewonnen haben. Die Herausgeber hätten dann das Werk zusammengestellt, u. zw. in 4 „Stücken“ (*qiṭa*^c; oder Teilen). Muhannā konnte diese Arbeit nicht mehr leisten, da er in seinem Alter blind geworden war und auch bald starb.

Ich kann die Verfasserfrage nicht endgültig klären, neige aber dazu, dem Zeugnis unserer Hs. und der Angabe im *Mu‘ġam al-Bābṭīn* zu vertrauen und den Sālim b. Sa‘īd aṣ-Ṣā’iġī als Verfasser anzunehmen. – Zu bemerken bleibt noch, dass im Text unterschieden wird zwischen *mu‘allif* (Verfasser; oft: *qāla l-mu‘allif*), *nāzir* (Redaktor?) und *nāsiḥ* (Schreiber). Leider wird nie der jeweilige Name genannt.

A n d e r e H s s . : Brockelmann, der in GAL S 2/349 das Werk (ausschliesslich) nach dieser Hs. anführt, gibt aufgrund des ihm vorliegenden 1. Bandes unserer Hs. als Verfasser den o.g. Sālim b. Sa‘īd aṣ-Ṣā’iġī an. Er nennt nur die Signatur des 1. Bandes (die weitere Angabe „Berl. Fol. 1718/9“ ist zu streichen). – Gedruckt: Hg. von ‘Abdalḥāfiṣ Ṣalabī. 4 Teile in 2 (?) Bdn. Maskat 1984-86.

Die vorliegende Hs. enthält das 1. „Stück“ (*qiṭa*^c; d. h. den 1. Teil) des Werks. (Den 2. Teil s. unter Nr 76: Ms. or. fol. 2197; den 3. Teil unter Nr. 18: Ms. or. fol. 2198; den 4. Teil unter Nr. 19: Ms. or. fol. 2199.) Die 14 Kapitel behandeln hauptsächlich folgende Gebiete, worunter auch die drei ersten Hauptpflichten des Islams sind:

- Kap. 1, Bl. 3a ff.: Die „Suche nach Wissen“ (*ṭalab al-‘ilm*), Rechtsgutachten, Muftī, usw.;
- Kap. 2, Bl. 46a ff.: Das Bekenntnis der Einheit Gottes (*tauḥīd*) und die Bestimmungen hierzu;
- Kap. 3, Bl. 62a ff.: *wilāya*, *barā’a* und *wuqūf*;
- Kap. 4, Bl. 79a ff.: Sünden und Busse; über Pflichten und Rechte gegenüber Verwandten und Nachbarn, Anstandsregeln beim Essen und Begrüssen;
- Kap. 5, Bl. 97b ff.: Unreinheit und Reinheit, auch bezüglich der Brunnen und der Erde;
- Kap. 6, Bl. 120b ff.: Die Waschungen;
- Kap. 7, Bl. 134a ff.: Kap. 8, Bl. 156b ff.; Kap. 9, Bl. 173b ff.; Kap. 10, Bl. 187b ff.; Kap. 11, Bl. 197b ff.:
- Die verschiedenen Arten der Gebete und wer Vorbeter (Imām) sein darf, über Reise- und Totengebet, die Waschung des Toten, usw.;

Kap. 12, Bl. 214b ff.; Kap.13, Bl. 240b ff.; Kap. 14, Bl. 262b ff.:

Die Almosensteuer, worauf sie erhoben wird, die Erhebung der Steuern usw.

Der Schreiber bemerkt auf Bl. 2b ausdrücklich, dass der Vorspann (*dībāǧa*) bis hin zum *ammā baʿd* (s. oben unter A) nicht vom Verfasser stamme, sondern von einem Zeitgenossen hinzugefügt wurde.

Auf Bl. 16ff. werden der Beginn und Kommentar zur 1. Sure aus dem Korankommentar *Maqālīd at-tanzīl li-idrāk ḥaqāʾiq at-taʾwīl* des Abū Nabhān Ǧāʿid b. Ḥamīs al-Ḥarūṣī (st. 1237/1821; <http://www.dd-sunnah.net/forum/showthread.php?t=82580>; Kaḥ. 3/107) vollständig zitiert, auf Bl. 41a werden Stellen aus den Korankommentaren Faḥraddīn ar-Rāzīs (st. 606/1209; GAL² 1/666-669 S 1/920-924), *Mafātīḥ al-ǧaib*, und Aḥmad. b. Muḥammad aṭ-Ṭaʿlabīs (st. 427/1035; GAL² 1/429 S 1/592), *al-Kašf wal-bayān ʿan Tafsīr al-Qurʾān*, angeführt.

Am Rand Verbesserungen und z. T. lange Glossen von der Hand des Schreibers, oft mit *qauluhū* eingeleitet. Auf Bl. 284b ein Nachbericht des Schreibers: er habe einige Ergänzungen am Rand gefunden, habe aber nicht gewagt, sie in den Text aufzunehmen; er habe sie so geschrieben, wie er sie vorgefunden habe (also wohl: an den Rand).

In einer Randglosse (Bl. 46a), und sicher auch öfters, wird der *Tafsīr* al-Maǧribīs zitiert; bei letzterem handelt es sich nach Teil 2 (Ms. or. fol. 2197, Bl. 184a) um einen Yahyā b. ʿUmar al-Maǧribī.

17

Ms. or. fol. 2197

[1985.114]. Einband und Innenspiegel wie bei Teil 1 des Werks (Nr. 16: Ms. or. fol. 2196); allerdings ist das Mittelnament auf den Deckeln und der Klappe nicht golden. Mattweisses Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. *Blattzahl*: 299 gezählte Blätter, davor 5 braune und 15 weisse, danach 11 weisse und 5 braune ungezählte unbeschriebene *Seiten*. – 22, 5 x 33, 5 (15 x 25, 5 [etwas variierend]) cm. – 27 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittelhochgroße Schrift (etwas grösser als in Nr. 75), im Allgemeinen deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī. *Verzierungen*: Wie in Teil 1 wechseln im Inhaltsverzeichnis (das eine Kapitelübersicht enthält) (Bl. 1b) rote und schwarze Zeilen ab; die ungeraden Kapitelüberschriften sind rot, die geraden schwarz geschrieben. Auf der Titelseite (Bl. 2a), im oberen Viertel, stehen Teil-, Titel- und Verfasserangabe in einem auf der Spitze stehenden rot und schwarz gerahmten Dreieck; die schwarze Schrift ist vor den auf sie hin dimensionierten weissen Papierhintergrund gestellt, das gesamte Restfeld ist mit hellrotem schleifenförmigem Gekritzeln ausgefüllt. – Kapitelüberschriften, Leitwörter (meist *masʿala*, das auf jeder Seite mehrfach vorkommt), Überstreichungen und Interpunktion rot. *Schreiber und Datum*: Saʿīd b. Ḥasan (?) b. Ḥamd (?) b. Sālīm al-Mudarrisī al-Bahlawī ḥādīm Banī ʿAlī; Vollendung der Abschrift am Sonntag, 27. Šauwāl 1310/14. Mai 1893; Text des Kolophons trichterförmig angeordnet und rot unterstrichen (Bl. 299a).

Sālīm b. Saʿīd aṣ-Ṣāʾigī.

Lebte im 13./19. Jh. Zu ihm s. Muḡam al-Bābīn liš-šuaʿrāʿ al-ʿarabiya fi l-qarnain at-n tāsiʿ ʿašara wal-ʿašrīn (www.almoajam.org/poet_details.php?id=2721).

K. Lubāb al-āṭār al-wārīda ʿalā l-auwalīn wal-mutaʿahhirīn al-ahyār

كتاب لباب الآثار الواردة على الأولين والمتأخرين الأخيار

: (2b) A

باب في الصوم ... ومن شرائع الاسلام ما فوض الله من الصوم

: (299a) E

وان كانت صحيحة اكلت وان لم تتحرك بعد ان اطلقها والله اعلم ... تمت القطعة الثانية من كتاب لباب الالباب

Ibāḍitisches Rechts- und theologisches Werk. Zur Verfasserfrage s. die Ausführungen in der Beschreibung des 1. Teils, unter Nr. 16: Ms. or. fol. 2196.

Die vorliegende Hs. enthält das 2. „Stück“ (*qiṭʿa*; den 2. Teil) des Werks. (Den 1. Teil s. unter Nr. 16: Ms. or. fol. 2196; den 3. Teil unter Nr. 18: Ms. or. fol. 2198; den 4. Teil unter Nr. 19: Ms. or. fol. 2199.) Auf der letzten Seite (Bl. 296a), neben dem Kolophon, findet sich die Bemerkung (von der Hand des Schreibers?), dass die Abschrift mit der Vorlage kollationiert wurde. Darin seien aber viele Fehler, „das möge der Leser wissen!“

G e d r u c k t : Hg. von ʿAbdalḡāfiṣ Šalabī. 4 Teile in 2 (?) Bdn. Maskat 1984-86.

In den 7 Kapiteln dieses Teils werden hauptsächlich folgende Gebiete behandelt (darunter auch die im 1. Teil noch nicht behandelten Hauptpflichten des Islams):

Kap. 1, Bl. 2b ff.: Das Fasten und die Bestimmungen hierüber;

Kap. 2, Bl. 40 b ff.: Die *zakāt al-abdān* (oder *ḡakāt al-fiṭr*; die am Ende des Ramaḡān zu leistende Spende von Lebensmitteln);

Kap. 3, Bl. 49a ff.: Die Pilgerfahrt;

Kap. 4, Bl. ff. 184 b ff.:

Die Schlachttiere für das Opfer bei der Pilgerfahrt;

Kap. 5, Bl. 211a: Die Gelübde;

Kap. 6, Bl. 240a ff.: Der Glaube, was er bedeutet und seine Bestimmungen: die Sühneleistungen, wie man sie durchführt usw.;

Kap. 7 [im Text als Kap. 8 angeführt], Bl. 273b ff.:

Der Schlächter, die Jagd, Getränke, Weintrinken, Tabakrauchen usw.

Auf Bl. 20b, etwa in der Mitte, weist der Schreiber auf eine Lücke in seiner Vorlage hin. Den restlichen Teil der Seite und die erste Hälfte der folgenden Seite lässt er frei. Danach zitiert er den Šaiḡ Abū Nabḡān Ġāʿid b. ḡamīs.

Auf Bl. 184a wird ein Šaiḥ und Faqīh Yaḥyā b. ʿUmar al-Maḡribī, der in Teil 1 (Nr. 16: Ms. or. fol. 2196, Bl. 46a) als Verfasser eines Korankommentars genannt wird, zitiert.

Auf Bl. 299a, unter dem Explicit, hat der Schreiber noch eine Rechtsfrage (*masʿala*) nachgetragen.

18

Ms. or. fol. 2198

[1985.114]. Glatter brauner Ledereinband mit Klappe. Auf Deckeln, Steg und Klappe eigenartige Verzierungen in Blindprägung. Verzierungen der Deckel: breites Rahmenwerk aus 2 Leisten und einer dazwischen liegenden Linie; grosse, innerhalb des Rahmenwerks liegende, bis fast an den Deckelrand reichende, aussen rechteckige Eckstücke (eine äussere Zone, oder Leiste, ist mit Flechtwerk, eine innere Zone mit Pflanzenornamenten gefüllt); das zentrale Medaillon mandelförmig mit gewelltem Rand (Füllung; symmetrische abstrakte Ornamente); die rautenförmigen Anhänger (Füllung: stilisierte Blüte) in erheblicher Entfernung vom Medaillon; innerhalb der Umrahmung, rechts und links des Medaillons sowie über und unter dessen Anhängern, je ein den Anhängern genau gleiches rautenförmiges Ornament. Auf der innersten Leiste der Umrahmung, zum Spiegel hin, ist eine Reihe von Ornamenten in der Form eines dreiblättrigen auf einem nach oben gewölbten Grund stehenden Kleeblatts appliziert. – Verzierungen des Stegs: in der Mitte ein Ornament, das den rautenförmigen Anhängern des Deckels gleicht; oben und unten je 2 der Kleeblattornamente. Die Verzierungen der Klappe bestehen aus Umrahmung, Eckstücken und Kleeblattornamenten entsprechend jenen des Deckels. – Schmutzig-mattweisses Papier; schwarze Tinte. – Erhaltungszustand gut. – 546 gezählte Blätter, davor 1 Bl. und danach 6 Bl. unbeschrieben. – 21 x 33,5 (13 x 25) cm. – 31 - 34 Zl. Kustoden. – Mittelgrosses sorgfältiges deutliches punktiertes unvokalisiertes Naṣḥī. *Verzierungen*: Kapitelüberschriften, Stichwörter (ausschliesslich *masʿala*; kommt auf jeder Seite mehrfach vor) und Interpunktion (kleiner schwarzumrandeter Kreis) rot. *Schreiber, Datum und Ort*: ʿAbdallāh b. Muṣbiḥ aṣ-Ṣauwāfi (über diesen 1304/1886 gestorbenen Dichter, Qāḍī und Kopisten, der in Oman geboren und dort sowie in Sansibar lebte, s. *Muʿḡam al-Bābṭīn liš-šuaʿarāʿ al-ʿArab al-Muʿāširīn* (www.almoajam.org/poet_details.php?id=4396)). Vollendung der Abschrift am 6. Šaʿbān 1295/5. Aug. 1878 in Bandar Marka (BNDRMRKH) und im „Küstengebiet“ (*as-sawāḥil*), beim „Bruder“ des Schreibers Muḥammad b. Masʿūd aṣ-Ṣauwāfi im Staat des Saiyid Bargāš b. Saʿīd (d. h. Sansibar) (Bl. 541b). Auf Bl. 2a eine zum grössten Teil gelöschte Kritzelei, wahrscheinlich ein Besitzervermerk, davon lesbar die Jahreszahl 1310/1892-93.

Sālim b. Saʿīd aṣ-Ṣāʿigī.

Lebte im 13./19. Jh. Zu ihm s. *Muʿḡam al-Bābṭīn liš-šuaʿarāʿ al-ʿArabīya fī l-qarnain at-tāsiʿ ašara wal-ʿašrīn* (www.almoajam.org/poet_details.php?id=2721).

K. Lubāb al-āṭār al-wārida ʿalā l-auwalīn wal-mutaʿaḥḥirīn al-aḥyār

كتاب لباب الآثار الواردة على الأولين والمتأخرين الأخيار

:(3b) A

اعلم ان الله تعالى ذكر المساجد في كتابه

:(541a) E

مسألة عن الفقير اذا لقط لقطه فاراد ان ياخذها لنفسه أله ذلك ام لا، فقيل: له ذلك اذا كان فقيراً محتاجاً والله اعلم وبه التوفيق

Ibāḍitisches Rechts- und theologisches Werk. Zur Verfasserfrage s. die Ausführungen in der Beschreibung des 1. Teils, unter Nr. 16: Ms. or. fol. 2196.

Die vorliegende Hs. enthält das 3. „Stück“ (*qiṭʿa*; den 3. Teil) des Werks. (Den 1. Teil s. unter Nr. 16: Ms. or. fol. 2196; den 2. Teil unter Nr. 17: Ms. or. fol. 2197; den 4. Teil unter Nr. 18: Ms. or. fol. 2198.)

Brockelmann führt in GAL S 2/349 das Werk nach dieser Hs. an, gibt aber nur die Signatur des 1. Bandes an (die weitere Angabe „Berl. Fol. 1718/9“ ist zu streichen).

G e d r u c k t : Hg. von ʿAbdalḥāfiṣ Ṣalabī. 4 Teile in 2 (?) Bdn. Maskat 1984-86.

Die 20 Kapitel handeln u. a. über folgende Gebiete (diese Übersicht ist umfangreich, aber nicht vollständig):

- Bl. 3b ff.: Moscheen und Medresen (Bl. 36b ff.) und die Bestimmungen hierüber;
- Bl. 84a ff.: Imām, Qāḍī, Wālī usw. ;
- Bl. 131b ff.: Urteile, Klagen (Prozesse), Beweismittel;
- Bl. 158b ff.: Zeugenaussagen, Eide;
- Bl. 183a ff.: Vertragsurkunden, Dokumente (*ṣukūk*) usw.;
- Bl. 219a ff.: geldliche Forderungen;
- Bl. 260a ff.: Bürgschaften (Haftungen);
- Bl. 308b ff.: Brunnen und Flüsse und das Trinken von ihrem Wasser;
- Bl. 343a ff.: Dattelpalmen und andere Bäume usw.;
- Bl. 368a ff.: Wege;
- Bl. 381a ff. unbebautes Land;
- Bl. 387b ff.: Miete;
- Bl. 436a ff.: Bestimmungen über Verkauf;
- Bl. 511b ff.: Pfandrecht;
- Bl. 520 b ff.: Verwahrung zu treuen Händen, Geliehenes, Fundsachen usw.

Auf Bl. 2b-3a eine Kapitelübersicht; darin sind die Zeilen abwechselnd rot und schwarz geschrieben. Auf Bl. 3a – von demselben Schreiber – ein dem ʿAlī b. Abī Ṭālib zugeschriebenes Gedicht über Tätigkeiten, die jeweils an den 7 Wochentagen sinnvoll sind. Eine weitere Kapitelübersicht findet sich am Ende der Hs., auf Bl. 541b, über dem Kolophon; dort ist der gesamte Text trichterförmig angeordnet, dazu rot und schwarz gerahmt; zahlreiche rote Unterstreichungen.

Auf Bl. 541a ein Nachbericht des Schreibers. Der Leser möge Folgendes wissen: Der Schluss eines Kapitels dieses Buches sei stark zerstört gewesen; er habe dieses Stück teilweise sinngemäss wiedergegeben, teilweise aber auch eine Lücke gelassen, nämlich dann, wenn er

den Sinn nicht verstanden habe. Diese Lücke möge nach seinem Tode jemand, der in den Besitz einer anderen Abschrift gelange, ergänzen.

Auf Bl. 542b-546a die *Badī'īya* (auch *Taqdīm Abī Bakr* genannt) von Taqīaddīn Abū l-Maḥāsīn Abū Bakr. b. 'Alī Ibn Ḥiğğā al-Ḥamawī (st. 837/1434; GAL² 2/18-19 S 2/8-9; EI² 3/799-800; EALB 2/137-147), gefolgt von einer Aufzählung der in ihr vorkommenden rhetorischen Figuren (*badī'*).

19

Ms. or. fol. 2199

[1985.114.] Dunkelbrauner abgestossener Ledereinband mit Klappe. Auf Deckeln, Steg und Klappe Verzierungen in schwacher Blindprägung; diese sind identisch mit jenen in Nr. 18: Ms. or. fol. 2198 (s. d.). Mattweisses bis schwach-gelbliches und grünlich-bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. Die Hs. ist falsch gebunden; auf 119b stimmt der Kustos nicht. 574 gezählte Blätter, davor 4 und danach 6 Leerblätter. – 21,5 x 33 (13 - 25) cm. – 23-28 Zl. Kustoden. – Mittelgroßes ungleiches im Allgemeinen deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; wahrscheinlich 2 oder mehrere Hände (vgl. etwa den Übergang von Bl. 2b zu 3a; von Bl. 554a [Blatt hat 23 Zl.] zu 554b [Blatt hat 25 Zl.]). – Kapitelüberschriften, Stichwörter (*mas'ala*), Überstreichungen und Interpunktion (kleiner schwarzumrandeter Kreis) rot. Im Inhaltsverzeichnis (Bl. 1b-2a) sind die Zeilen abwechselnd rot und schwarz geschrieben. Nach dem Explicit nennt sich als *Schreiber*: Sālim b. Ṭarīf b. 'Aṭā b. Ṭarīf al-Wā'ilī; er vollendete die Abschrift „am Sonntagvormittag, dem 16. Ğumādā I 1295/18. Mai 1878 (war ein Samstag) für den Šaiḥ 'Abdallāh b. Mušbiḥ aṣ-Šauwāfi (über ihn s. Nr. 18) in Bandar Marka; (BNDRMRKH), das zu den BL'DIN *as-sawāḥil* (lies *bilādai as-sawāḥil* [?] = den beiden Ländern des Küstengebiets, Oman und Sansibar [?]) gehört“, wobei wir uns beim Šaiḥ Muḥammad b. Mas'ūd b. 'Abdallāh aṣ-Šauwāfi aufhielten und für unseren erhabenen Herrn Barğāš b. Sa'id b. Sulṭān (reg. 1287/1870-1305/1888; Sansibar) arbeiteten“ (Bl. 574a).

Sālim b. Sa'id aṣ-Šā'igī.

Lebte im 13./19. Jh. Zu ihm s. Mu'ğam al-Bābṭīn liš-šua'rā' al-'arabīya fī l-qarnain at-tāsi' 'ašara wal-'ašrīn (www.almoajam.org/poet_details.php?id=2721).

K. Lubāb al-āṭār al-wārida 'alā l-auwalīn wal-muta'ahḥirīn al-aḥyār.

كتاب لباب الآثار الواردة على الاولين والمتأخرين الأخيار

:(2b) A

باب في النكاح واقسامه ... الزاملي وفيمن تزوج امرأة على صداق عاجل واجل فطلبت اليه المرأة ام ان يوفيقها عاجلها ويجوزها او ينفق عليها ويكسوها او يطلقها فامتنع الزوج عن كل هذا

:(574a) E

واختلف في عبد غيره اذا امره. والله اعلم، تمت القطعة الرابعة

Ibādītisches Rechts- und theologisches Werk. Zur Verfasserfrage s. die Ausführungen in der Beschreibung des 1. Teils, unter Nr. 16: Ms. or. fol. 2196.

Die Hs. enthält das 4. „Stück“ (*qiṭʿa*; den 4. Teil) des Werks. (Den 1. Teil s. unter Nr. 16: Ms. or. fol. 2196; den 2. Teil unter Nr. 17: Ms. or. fol. 2197; den 3. Teil unter Nr. 18: Ms. or. fol. 2198.)

Die Hs. ist falsch gebunden: Kap. 12 (Bl. 121a ff.) und 13 (Bl. 152a ff.) stehen zwischen Kap. 4 (Bl. 106b ff.) und 5 (Bl. 196a ff.). Im Folgenden sei eine Auswahl der Kapitel gegeben:

- Kap. 1, Bl. 2b ff.: die Ehe (Geschlechtsverkehr) und die Bestimmungen hierüber, die Brautgabe, usw.;
- Kap. 2, Bl. 31b ff.: das Stillen und die Bestimmungen hierüber; der Verkehr mit jungen Männern;
- Kap. 3, Bl. 81b ff.: der Umgang der Ehegatten miteinander; der standesgemässe Unterhalt der Frau und andere finanzielle Bestimmungen, usw.;
- Kap. 4, Bl. 106b ff.: die Scheidung und die Bestimmungen hierüber;
- Kap. 5, Bl. 196a ff.: der Selbstloskauf der Frauen;
- Kap. 7, Bl. 252a ff.: die Menstruation und die Bestimmungen hierüber;
- Kap. 8, Bl. 276a ff.: die Sklaven (*al-mamālīk*), die Ehe (Beischlaf) mit ihnen und die Bestimmungen hierüber, ihr Kauf und ihre Entlassung;
- Kap. 9, Bl. 304b ff.: die Kinder und die Bestimmungen über sie;
- Kap. 13, Bl. 152a ff.: Testamente und die Bestimmungen hierüber;
- Kap. 17, Bl. 504a ff.: die koranischen (*ḥadd-*) Strafen, Bestrafung des Apostaten.

Auf Bl. 1a ein Stück (10 Zl.) aus einem Werk al-Mağribīs (zu ihm s. Teil 1: Ms. or. fol. 2196) *Radd aš-šurūd ilā l-ḥauḍ al-mardūd* (?).

Auf Bl. 1b-2a ein Inhaltsverzeichnis (Kapitelübersicht), darin sind die Zeilen abwechselnd rot und schwarz geschrieben. Eine weitere Kapitelübersicht findet sich auf Bl. 574a, über dem Kolophon, dort ist der gesamte Text annähernd trichterförmig angeordnet und rot gerahmt.

20

Ms. or. fol. 2200

1896.50. Auf Deckeln und Klappe mit Marmorpapier überzogener brauner Halbledereinband (Muster des Marmorpapiers: grosse hellgraublau getupfte beinahe kreisförmige Figuren vor dunklerem graublauem und sandfarbenem Hintergrund). Auf dem Buchrücken und dem breiten Steg kommt das braune Leder zur Geltung. Auf dem Buchrücken steht in einer grossen weissen Kartusche: *Zailaʿī ġuzʿ-i awwal*. Innenspiegel (auch Innenseite von Steg und Klappe) mit leuchtend-orangerotem Papier überklebt. – Mattweisses bis bräunliches Papier; durchweg schwarze Tinte. – *Erhaltungszustand* im Allgemeinen gut; allerdings ab etwa Bl. 305 Wurmfrass an den Rändern, besonders am oberen Rand, bis zum Schluss der Hs. stärker werdend. Der Schriftspiegel ist

jedoch nicht betroffen. Ab etwa Bl. 267 bis Bl. 274 ein grosser Wasserfleck, der die Tinte hat verlaufen lassen, jedoch nicht zu Unlesbarkeit des Textes geführt hat. *Blattzahl*: 508 Bl., davor 4 mit römischen Zahlen gezählte Bl. Arabische Blattzählung. – 18, 5 x 28 (12 x 19, 5 [variierend]) cm. – *Zeilenzahl* stark variierend; zwischen 23 und 31 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mehrere Hände. Bl. 1b-251: mittelgrosses (eher kleines) „gestochenes“ deutliches nicht immer punktiertes unvokalisiertes Nashī; normale Zeilenabstände, feiner Strich, Schreiber hält Linien der Zeilen und Ränder genauestens ein. – Bl. 252 - 305 (ausser Bl. 277, dieses von einer anderen Hand): mittelgrosses deutliches punktiertes selten vokalisiertes Nashī; geringe Zeilenabstände, dickerer Strich; Schreiber hält Zeilen und Ränder weniger genau ein. – Bl. 306-499: Schrift ähnlich der von 1b-251, aber stärker nach links geneigt, mehr Vokalzeichen; enge Zeilenabstände. – Bl. 500-508: mittelgrosses leicht zum Ta'liq tendierendes Nashī (zwei diakritische Punkte werden zu einem kurzen gebogenen Strich zusammengezogen). *Verzierungen*: Überschriften (*kitāb...*, *bāb...*, *faṣl...*) und Leitwörter rot. *Datum*: 976/1569 oder einige Zeit vorher (vgl. Teil 2 der Hs.). *Vorbesitzer*: Auf Bl. Ia ein Besitzervermerk: „Durch gesetzlichen Kauf am 14. Ğumādā I 1262/10. Mai 1846 in den Besitz des Darwīš b. (?) Rōzā aus Dair al-Qamar [Libanon] gekommen“ und ein Besitzerstempel: Darwīš Rōzā 1305 (?)/1887-88 (?). Darunter die Bemerkung (in deutscher Schrift): „Gekauft in Beirut ca. 1883 von Ibrāhīm Rōzā, Sohn des einige Zeit vorher verstorbenen christlichen (?) Gelehrten Darwīš Rōzā in Kfaršīma [heute Teil Beiruts]“. 2 Bde. (Es folgt eine Identifizierung des Werks.) „Sammlung Hartmann; 4. Sept. [18]89“. – Ein weiterer Besitzervermerk auf der Titelseite (Bl. 1a): Muḥammad Buḥārī (?).

Faḥraddīn ʿUṭmān b. ʿAlī az-Zailaʿī.

St. 743/1342; GAL² 2/94, 251 S 2/86, 265; Kaḥ. 6/263; Zir. 4/210.

Tabyīn al-ḥaqāʾiq fī šarḥ Kanz ad-daqaʾiq

تبيين الحقائق في شرح كنز الدقائق

:(1b) A

الحمد لله الذي شرح صدور العارفين بنور هديته

:(508b) E

وليس لهم ان يدخلوا فيه الدواب، والله اعلم بالصواب، كتاب البيوع، وهو من الاضداد ... قال الفردق (الفردق): الشباب الرابع

منه باعه والشيب ليس لبايعه تجار

Ausführlicher Kommentar zu Ḥāfiẓaddīn Abū l-Barakāt ʿAbdallāh b. Aḥmad *an-Nasafīs* (st. 710/1310; GAL² 2/250-253 S 2/263-268) *Kanz ad-daqaʾiq fī l-furūʿ*, einem ḥanafitischen Rechtskompendium. Dieses Werk ist seinerseits ein Auszug aus *an-Nasafīs K. al-Wāfi fī l-furūʿ*, mit Rücksicht auf die zumeist vorkommenden Fälle.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4577-78; GAL S 2/265, wo diese Hs. genannt ist; Mach Nr. 1065 – Gedruckt.

Unsere Hs. enthält – gemäss ihrer eigenen Einteilung – den 1. Teil des Werks; den 2. Teil enthält unsere Hs. Nr. 21 (Ms. or. fol. 2201). Ihr Text entspricht im Būlāqer Druck von 1313 H. dem Text der ersten drei Bände. Sie endet mit dem *k. al-waqf*, bringt danach allerdings noch einige Zeilen von dem *k. al-buyūʿ*.

Am Rand Verbesserungen von der Hand der Schreiber.

Bl. Ib-IIIb: In einem roten Raster von 4 x 7 annähernd quadratischen Feldern eine Bücher- und Kapitelübersicht mit Blattangaben, in roter und schwarzer Tinte, von einer späteren Hand. Auf der in roter und schwarzer Tinte geschriebenen Titelseite (Bl. 1a) (*al-ğuz' al-auwal min Tabyīn al-ḥaqā'iq, ilh*), ebenfalls von einer späteren Hand geschrieben, sind die ersten 7 Bücher, die dieser Teil der Hs. enthält, angegeben, vom *k. aṭ-ṭahāra* bis zum *k. ar-riḍā'* (Bl. 248b).

Bis etwa Bl. 175 oft recht lange Randglossen.

21

Ms. or. fol. 2201

1896.50. Dunkelroter Ledereinband mit blindgeprägten Verzierungen und Klappe. Rückdeckel abgestossen. Auf Buchrücken, Deckeln, Steg und Klappe Rahmenwerk aus einfachen Leisten und Linien. Das zentrale Medaillon auf den Deckeln (Füllung: Blumenranken) ist mandelförmig und hat einen gewellten Rand; ein entsprechendes Medaillon findet sich auf der Klappe; dieses ist allerdings rund. Innenspiegel (auch Innenseite von Klappe) mit hell- und dunkelgraublau-sandfarbenem Marmorpapier überzogen. Gelblich-bräunliches bis grau-grünliches Papier. *Erhaltungszustand* im Allgemeinen gut. Auf Bl. 38, 90, 111, 144, 252, 350 sind die Ränder (meist die oberen) beschnitten oder weggerissen, manchmal bis zum Schriftspiegel, dadurch aber nie Textverlust. Partienweise Tintenkleckse und Wasserflecken, die aber die Lesbarkeit nicht beeinträchtigen. *Blattzahl*: 387 Bl., davor 2 mit römischen Zahlen gezählte Bl. Arabische Blattzählung, die mit der Bibliothekszählung genau mitläuft. – 18 x 27 (12 x 19, 5 [etwas variierend]) cm. – Meist 27 Zl. Kustoden. *Duktus*: Weitaus der grösste Teil der Hs. (Bl. 60a-387a; Bl. 362b allerdings abweichend) stammt von einer Hand, die mittelgrosses deutliches punktiertes unvokalisiertes zur Riq'a tendierendes Nashī schreibt (2 Punkte werden zu einem kleinen konvexen Strich zusammengezogen). Davor mehrere Hände, die sich abwechseln, gelegentlich auf derselben Seite (s. Bl. 18a, 38b, 60a) (z.T. identisch mit den Händen von Nr. 20: Ms. or. fol. 2200). *Verzierungen*: Im Hauptteil (Bl. 60a-387b) Überschriften (*kitāb...*, *bāb...*, *faṣl...*) und gelegentlich Überstreichungen rot; im Teil davor auch Leitwörter rot. *Datum*: Mitte Ramaḍān 976/Anfang März 1569. *Vorbesitzer*: Auf Bl. 1a 3 Besitzervermerke; davon 2 lesbar: as-Saiyid Muḥammad ʿĀrif al-Mudarris bi-Dār as-salṭana al-ʿāliya (= Konstantinopel); Ḥifzī Muḥammad ... (?) (beide Namen beziehen sich wohl auf dieselbe Person – die Schrift ist auch vollkommen identisch): Es handelt sich um Muḥammad ʿĀrif b. Ibrāhīm al-Qusṭanṭīnī (st. 1238/1823; Zir. 10/114). – Sammlung Hartmann Nr. 55.

Faḥraddīn ʿUṭmān b. ʿAlī az-Zailāʿī.

St. 743/1342; GAL² 2/94, 251 S 2/86, 265; Kaḥ. 6/263; Zir. 4/210.

Tabyīn al-ḥaqā'iq fi šarḥ Kanz ad-daḡā'iq

تبیین الحقائق فی شرح کنز الدقائق

:(1b) A

كتاب البيوع، وهو من الاضداد يقال باع كذا اذا اخرجته عن ملكه او ادخله فيه

:(387a) E

وتقول سهم الى سبعة، والله اعلم بالصواب، واليه المرجع والمآب، توكلت على ربي الكريم، وهو رب العرش العظيم، تمت

Fortsetzung des vorigen Werks (s. Nr. 20: Ms. or. fol. 2200).

Unsere Hs. enthält – nach ihrer eigenen Einteilung – den 2. und letzten Teil des Werks. Sie beginnt mit dem *k. al-buyū'* und endet mit dem *k. al-farā'id*. (Bl. 374b-387a).

Nur sehr selten am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Die ursprüngliche Titelseite fehlt. Auf Bl. Ia Teil (*an-niṣf at-tānī*), Titel und Name des Verfassers des Werks von einer späteren Hand. Auf Bl. Iia-b eine Bücher- und Kapitelübersicht über diesen Teil des Werks, mit Blattangaben, in roter und schwarzer Tinte, von einer späteren Hand.

Selten Randglossen; eine solche, von fremder Hand, auf Bl. 338a.

Gelegentlich wird das behandelte Thema (*maṭlab*) am Rand ausgeworfen.

22

Ms. or. fol. 2558

1897.37. Dunkelweinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken und Kanten. Gelbliches Papier; schwarzbraune Tinte. *Erhaltungszustand* mittelmässig. Lücke nach Bl. 4 (Kustos stimmt nicht; Schreiberwechsel, unterschiedliche Zeilenzahlen). Ab etwa Bl. 40 am Rand Wurmfrass, zunächst immer stärker werdend, dabei auch geringer bis mittlerer Textverlust im Schriftspiegel, ab etwa Bl. 90 schwächer werdend, ab Bl. 115 ganz nachlassend. Dann ab Bl. 210 wiederum immer stärker werdender Wurmfrass am Rand, kaum in den Text übergreifend, bis Bl. 255 (kurz vor Ende der Hs.). *Blattzahl*: 261 Bl., davor 1 Blatt mit der römischen Zahl I gezählt. – 17, 5 x 26, 5 (12 x 18-20; variierend) cm. – 25-35 Zl.; stark variierend; am Anfang der Hs. weniger, am Ende mehr Zeilen; aber auch vom jeweiligen Schreiber abhängig. Kustoden. *Schriftarten*: Zwei sich abwechselnde Hände, die leicht unterschiedliche mittelgrosse meist deutliche punktierte unvokalisierte Nashī-Schriften schreiben. Die erste (z. B. Bl. 4b) („Schreiber I“) schreibt einen etwas kleineren runderen Duktus, hat einen dünneren Strich, bringt mehr Wörter in die Zeilen und mehr Zeilen auf das Blatt (über 30); die zweite (z. B. Bl. 5a) („Schreiber II“) schreibt etwas grösser und eckiger und bringt weniger Wörter in die Zeilen und weniger Zeilen auf das Blatt (weniger als 30). Schreiberwechsel finden sich auf Bl. 127b, Zl. -6; beim Übergang von Bll. 4 auf 5 (hier allerdings Lücke); von Bll. 69 (25 Zl.) auf 70 (35 Zl.) und von Bll. 207 (31 Zl.) auf 208 (35 Zl.) Buch- und Kapitelüberschriften (davon zumindest das Wort *kitāb* bzw. *bāb*) sowie Leitwörter (z. B. *qauluhū*) rot oder rot überstrichen. Oft sind die Bögen von Leitwörtern rot nachgezogen. *Datierung* der Jahreszahl durch ein Chronogramm im Abğad-Alphabet: 5. *rağab sanat ʿṭbb* (?) *baʿda l-alf min al-hiğra*. Die Hs. ist also auf alle Fälle nach 1000/1592 geschrieben. *Vorbesitzer*: Auf Bl. 261b zwei Besitzervermerke (in unschöner mağribinischer Schrift; s. unten) Ṣāliḥ b. Saʿīd Bā Saif und Yaḥyā b. Yūsuf Bā Saif al-Miṣrī. Die Hs. muss also später in den Besitz eines mağribinischen Benutzers gekommen sein.

Šamsaddīn Muḥammad b. Yūsuf b. ʿAlī *al-Kirmānī*.

St. 786/1384; GAL² 1/164 Nr. 5 S 2/211-212, 262 Nr. 5; GAS 1/119; Kaḥ. 12/129; Zir. 7/153.

Al-Kawākib ad-darārī fi šarḥ Ṣaḥīḥ al-Buḥārī

الكواكب الدراري في شرح صحيح البخاري

:(4b) A

قال الشيخ ... الكرمانى ... الحمد لله الذى انعم علينا بجلال النعم ودقائقها

:(261b) E

كما تقول عن نفسك: العبد فعل كذا، واما مقول (؟) نافع، والله تعالى أعلم، هذا آخر ما انتهى من الجزء الاول من الكرمانى شرح البخاري...

Kommentar zu Abū ʿAbdallāh Muḥammad b. Ismāʿīl *al-Buḥārī al-Ġuʿfīs* (st. 256/870; GAS 1/115-134 EI² 1/1296-1297) kanonischer Traditionssammlung *al-Ġāmiʿ aṣ-ṣaḥīḥ*.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 1194; GAL; GAS; Mach Nr. 578. – Gedruckt.

Es liegt hier nur der 1. Teil des in dieser Abschrift in 4 Bände eingeteilten Werkes vor. (Den 4. und letzten Teil enthält unsere Hs. Nr. 23: Ms. or. fol 2559. – In der Hs. Mach 578 ist das Werk in 5 Bände eingeteilt.) Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; auf Bl. 4a hat aber eine spätere Hand eingetragen: *al-ğuzʿ al-auwal ʿan al-Kirmānī šarḥ al-Buḥārī*.

Die Hs. beginnt korrekt mit dem Anfang des Werks, also mit der Vorrede al-Kirmānīs, hat aber bereits nach der ersten Seite eine Lücke. Diese kann nicht allzu gross sein, da auf Bl. 10b der Lemma-Text al-Buḥārīs zum 1. Kapitel des Werks *Fī bidʿ al-waḥy* (Beginn der Offenbarung) und anschliessend daran al-Kirmānīs Kommentar hierzu kommt. Die Hs. endet mit dem *k. aṣ-ṣalāt* (Buch des Gebets), Kapitel *hal yuqālu masǧid Banī fulān*.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Auf Bl. 1a Notizen von der Hand des Besitzers. Auf Bl. 1a-4a eine ausführliche Buch- und Kapitelübersicht; häufig Randkommentare, oft mit *qif* eingeleitet. Alles in unschöner mağribinischer Schrift.

23

Ms. or. fol. 2559

1897.37 [II]. Dunkelweinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken und Kanten. Gelbliches Papier; schwarze bis schwarzbraune Tinte. Erhaltungszustand mittelmässig. Ähnlich wie im 1. Teil (s. unsere Nr. 22: Ms. or. fol. 2558) partienweise mehr oder weniger starker Wurmfrass, der auch in den Text übergreift. Partienweise

auch starke Wasserflecken, die bisweilen fast das ganze Blatt betreffen. Beide Schäden scheinen jedoch nur geringen Textverlust zu verursachen. 251 Bl. – 20 x 29, 5 (12, 5 x 22, 5, variierend) cm. 31 Zl. Kustoden. Mitteltrosses meist deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; wahrscheinlich zwei Hände. Buch- und Kapitelangaben, manchmal auch -überschriften, sowie Leitwörter (z. B. *qauluhū*) rot. Nach 1000/1592 (s. Nr. 22). Auf Bl. 1a ein schwer lesbarer z.T. gelöschter längerer Kaufvermerk in maḡribinischer Schrift.

Šamsaddīn Muḡammad b. Yūsuf b. ʿAlī *al-Kirmānī*.

St. 786/1384; GAL² 1/164 Nr. 5 S 2/211-212, 262 Nr. 5; GAS 1/119; Kaḡ. 12/129; Zir. 7/153.

Al-Kawākib ad-darārī fi šarḡ šaḡīḡ al-Buḡārī

الكواكب الدراري في شرح صحيح البخاري

:(1b) A

كتاب النكاح، لفظ النكاح فيه ثلاثة اوجه

:(251a) E

نختم الكلام في هذا الشرح المبارك بسبحان الله ويحمده ... (251b) ... مستغفراً لذنبه ولذنب والديه ومشايخه و علمائه وسائر المسلمين والمسلمات، وسلم تسليماً كثيراً، تم شرح صحيح البخاري ...

Kommentar zu Abū ʿAbdallāh Muḡammad b. Ismāʿīl *al-Buḡārī al-Ġuʿfis* (st. 256/870; GAS 1/115-134 EI² 1/1296-1297) kanonischer Traditionssammlung *al-Ġāmiʿ aṣ-ṣaḡīḡ*.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 1194; GAL; GAS; Mach Nr. 578. – Gedruckt.

Es liegt hier nur der 4. und letzte Teil des in dieser Abschrift in 4 Bände eingeteilten Werks vor. (Den 1. Teil enthält unsere Hs. Nr. 22: Ms. or. fol. 2558; die Teile 2 und 3 fehlen. – In der Hs. Mach Nr. 578 ist das Werk in 5 Bände eingeteilt.) Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; auf Bl. 1a hat aber eine spätere Hand eingetragen: *al-ḡuzʿ ar-rābiʿ min šarḡ šaḡīḡ al-Buḡārī lil-Kirmānī*. Das letzte Buch in dieser Hs. (und mithin im ganzen Werk) ist das *k. at-tauḡīd* (Bl. 223a); das vorletzte Kapitel ist das *bāb qirāʿat al-fāḡīr* (Bl. 249a) (vgl. Ahlwardt Nr. 1194), das letzte Kapitel das *bāb qaul Allāh ʿazza wa-ḡalla: wa-naḡaʿu al-mawāzīn al-qisṡ li-yaum al-qiyāma* (Bl. 250a).

Am Rand selten Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Ms. or. fol. 2561

1897.77. Schwach-bräunliches bis hellbraunes Papier. Erhaltungszustand meist gut. Auf Bl. 166a mittelschwerer Textverlust im unteren Viertel der Seite; die Schlussseite, Bl. 166b, ist überklebt; der dort stehende Text mit dem Explicit ist von einer fremden Hand nachgeschrieben. Gelegentlich geringer Textverlust auf Grund von Ausbesserungen durch Überklebungen (Bl. 1b, 10b). 166 Bl. 19,5-20 x 28 (13 x 22) cm. Bl. 1-8: stark variierende Zeilenabstände und -zahlen: 24-32 Zl.; Bl. 9a-166a: 31 Zl. Kustoden. Bl. 1-8: Mittelgroßes stark nach links geneigtes deutliches punktiertes gelegentlich vokalisiertes Nashī; braune Tinte. Bl. 9a-166a: kleineres eher steiles oder nur schwach nach links geneigtes deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; braune Tinte. Ab Bl. 9 Leitwörter (z. B. sehr oft *qāla l-Wāqidi*) und Kapitelüberschriften (letztere immer vom Text abgesetzt) in grösseren und fetten Buchstaben. *Schreiber*: al-Ḥāğğ ‘Alī al-Armanāzī; Freitag, vor dem Gebet, letzter Šauwāl 1011/11. Apr. 1603 (Kolophon, Bl. 166b; sowohl die Angabe des Schreibers als auch das Datum beziehen sich wahrscheinlich nur auf die letzte nachgeschriebene Seite). Auf Bl. 166b ein Besitzervermerk: ‘Abdalmağid Aḥmad b. Muḥammad Baqūrī (?).

Ps.-al-Wāqidi.

GAL² 1/142 S 1/208; GAS 1/296; EI² 11/101-103 (St. Leder); J. Scheiner, *Die Eroberung von Damaskus*, Leiden 2010, S. 356-366.

K. *Futūḥ aš-Šām*

كتاب فتوح الشام

:(1b) A

قال الشيخ الامام العالم ابو عبد الله محمد بن عمر الواقدي ... قال حدثنا أبو بكر بن الحسين ابن سفيان النحوي ... انما توفي رسول الله صلى الله عليه وسلم و (xxx) ابو بكر رضي الله عنه، قُتِلَ في خلافته مسيلمَة بن قيس الكذاب

:(166b) E

ونالوا الدرجات العلا وخصوا بالحرور والقصور والجنات والنعيم المقيم، وذلك كله ببركة نبيهم ونبينا ونبي العرب والعجم واهل المغرب و افضل من طلعت عليه الشمس محمد صلى الله عليه وسلم تم كتاب فتوح الشام بحمد الله ...

Die Eroberung Syriens; eine der zahlreichen Versionen des dem Muḥammad b. ‘Umar al-Wāqidi (st. 207/823; GAS 1/294-297) fälschlich zugeschriebenen romanhaften Futūḥ-Werks.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 9765-9771; GAL und GAS. – Ediert und mehrfach gedruckt.

Der Anfangsisnād in unserer Hs. entspricht in etwa dem von Ahlwardt Nr. 9765 angegebenen; wahrscheinlich haben wir es also mit ähnlichen Versionen zu tun. Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; der Titel (sowie der Anfang des Texts) auf dem Vorsatzblatt ist von einer späteren Hand nachträglich hinzugefügt. Bll. 1-8 stammen von einem anderen Schreiber als der folgende Grossteil der Hs.; der Text dieser Anfangsseiten ist offenbar später

nachgetragen. Der Kustos auf Bl. 8b stimmt zwar; jedoch ist daraus nicht unbedingt zu schliessen, dass der Übergang lückenlos ist. Die letzte Seite ist wiederum von einer anderen Hand (nach)geschrieben.

Die ersten Kapitelangaben finden sich ab

- Bl. 19b: Waq‘at Bait Lāhiyā
 Bl. 31b: Dīkr futūḥ Dimašq
 Bl. 42a: Dīkr sariyat Ḥālid ilā Marğ ad-Dibāğ
 Bl. 49b: Dīkr Dair Abī l-Quds
 Bl. 62b: Dīkr fath Ba‘labakk ‘alā yad Abī ‘Ubaida ṣulḥan
 ...
 Bl. 66a: Dīkr fath madīnat Šaizar
 Bl. 66b: Dīkr fath Ḥimş ṣulḥan
 usw.

25

Ms. or. fol. 2696

1900.3. Der ursprüngliche korallenrote Ledereinband mit Klappe ist nicht vollständig erhalten (Rücken fehlt); das Erhaltene ist auf einen ähnlich farbigen neuen Einband aufgezogen. *Verzierungen der Deckel*: blindgeprägter Rahmen aus Linien und einer einfach verzierten Leiste; mandelförmiges Medaillon (Füllung: Blumenranken) mit, in erheblichem Abstand, rautenförmigen Anhängern (ähnliche Füllung). Medaillon und Anhänger waren ursprünglich mit grün und hellgelb bemaltem Papier überzogen; davon noch Reste. Bräunliches bis hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen vorzüglich; doch Wasserflecken. – 474 Bl. Die Hs. ist am Anfang und am Ende oft falsch gebunden; ausserdem stehen zahlreiche Blätter „auf dem Kopf“. – 18 x 34, 5 (9, 5 x 22) cm. – 21 Zl. *Duktus*: Bl. 15b - 474b: Mittलगrosses steiles sorgfältiges sehr deutliches elegantes punktiertes partienweise (besonders am Anfang; ab etwa Bl. 210 praktisch gar nicht mehr) vokalisiertes Nashī. Nur Bl. 1a- 9a: grösserer etwas zur Riq‘a tendierender punktierter meist unvokalisierter Nashī-Duktus. *Datum und Ort*: Auf Bl. 470a, in roter Schrift, nach zwei Sätzen in persischer Sprache (s. unten) ein Kolophon. Der Schreiber sagt, dass er die Hs. an einem Freitag im Monat Dū l-Qa‘da des Jahres 1081/März 1670 vollendet hat. Danach nennt er (in schwarzer Schrift) noch das Jahr 1090/1679 (Datum einer abschliessenden Überarbeitung?). Da ausser dem Gedicht auch der von derselben Hand geschriebene Kolophon in Persisch verfasst ist, wird die Handschrift im persischen Sprachraum geschrieben worden sein.

Walīaddīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad b. ‘Abdallāh *al-Ḥaṭīb at-Tibrīzī*.
 Schrieb um 737/1337; GAL² 2/249 S 2/262; Kaḥ. 10/211-212; Zir. 6/234.

Miškāt al-maṣābīḥ

مشكاة المصابيح

:(15b) A

الحمد لله نعمده ونستعينه ونستغفره ... اما بعد، فإنَّ التمسك بهديه لا يستتبّ الا بالافتناء لما صدر من مشكوته

:(470a) E

وقال الترمذي: هذا حديث حسن، قال مؤلف هذا الكتاب ...: وقع الفراغ من جمع الاحاديث النبوية صلعم اخر يوم الجمعة من شهر ذي القعد (!) بحمد الله وحسن توفيقه، والحمد لله ...

Neubearbeitung von Abū Muḥammad al-Ḥusain b. Mas‘ūd al-Bağawīs (st. 516/1122, oder 510/1117; GAL² 1/447-449 S 1 620; EI² 1/893) *K. Maṣābīḥ as-sunna* (oder *ad-duğā*), einer aus 7 Grundwerken zusammengestellten Traditionssammlung. Das Grundwerk ist in Bücher und Kapitel eingeteilt; letztere sind nach dem Grad der Authentizität der Traditionen geordnet: *ṣaḥīḥ*, „authentisch“, d.h. solche, die aus al-Buḥārīs und Muslims Werken bezogen sind; *ḥasan* (gut), d. h. solche, die aus den *Sunan*werken (Abū Dāwūd, at-Tirmidī usw.) bezogen sind, und schliesslich *ḍa‘īf*, d. h. Traditionen, die als schwach, ganz unsicher gelten. Al-Ḥaṭīb at-Tibrizī hat al-Bağawīs Grundwerk ergänzt; insbesondere hat er zu jeder Tradition die Gewährsmänner genannt (z. B. al-Buḥārī, Muslim, ad-Dārimī), was der Verfasser des Grundwerks der Kürze wegen unterlassen hatte. Weiteres s. bei Ahlwardt Nr. 1292. Die Neubearbeitung wurde im Jahr 737/1337 vollendet. – Siehe auch J. van Ess, *Die Träume der Schulweisheit. Leben und Werk des ‘Alī b. Muḥammad al-Ġurġānī* (st. 816/1413) (AKM, Bd. 86.). Wiesbaden 2013, S. 59.

Am Rand gelegentlich Korrekturen von einer fremden Hand.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 1292; GAL² 2/448 S 1/621 . – Gedruckt.

Die Hs. ist verheftet; sie scheint aber trotzdem den vollständigen Text des Werks zu bieten.

Auf Bl. 1a-9a ein kurzes Werk, ein Kompendium der Traditionswissenschaft, das hier, wie auch in anderen Handschriften, offensichtlich als Einleitung zum *Miškāt al-maṣābīḥ* verwendet ist. Teils wird es anonym überliefert, teils verschiedenen Verfassern zugeschrieben (vgl. Ahlwardt, Nr. 1066-1068); der richtige Verfasser ist wohl Šarafaddīn al-Ḥusain b. Muḥammad b. ‘Abdallāh aṭ-Ṭaiyibī (oder aṭ-Ṭībī) (st. 743/1342; GAL² 2/76 S 2/67). (Vgl. hierzu auch van Ess, a.a.O.) Es tritt in verschiedenen Fassungen auf und hat unterschiedliche Titel (z. B. *al-Ḥulāṣa fī ma‘rifat al-ḥadīṭ*; *Ḥulāṣat al-muḥtaṣar*; *ar-Risāla aṭ-Ṭaiyiba fī bayān uṣūl al-aḥādīṭ*). Unsere Fassung entspricht am meisten der (anonymen) von Ahlwardt unter Nr. 1068 beschriebenen; jedenfalls ist das Incipit beider Hss. identisch.

:(1a) A

هذا مختصر جامع لمعرفة علم الحديث مرتب على مقدمة ومقاصد

:(9b) E

والبيهقي ولد سنة اربع وثلاثمائة ومات بنيسابور سنة ثمان و خمسين واربعة مائة

Die o. e. zwei Sätze von der Hand des Schreibers auf Bl 470a vor dem Kolophon lauten:

بر روح نویسنده ی فاتحه جو ببینید
اخلاص بهم بَهر خدا تحفه ی درودی

Zahlreiche oft ausführliche Randglossen in persischer Sprache, spärlicher werdend und ab etwa Bl. 250, aufhörend.

26

Ms. or. fol. 2697

1900.5. Roter Ledereinband mit einfachen Verzierungen in schwacher Blindprägung; Rahmenleiste mit Blüten gefüllt; der hochrechteckige Spiegel wird nur durch eine blindgeprägte Linie angedeutet. Innenspiegel mit Marmorpapier (grau und purpurrote Marmorierung auf dunkelbraun-hellbraun diametral gestreiftem Grund). Klappe fehlt. Glattes schwach-bräunliches Papier. Erhaltungszustand sehr gut. Besonders gegen Ende (ab etwa Bl. 156) ein stärker werdender Wasserfleck, der aber die Lesbarkeit nicht beeinträchtigt. – 214 Bl., davor zwei mit römischen Zahlen gezählte Bll. („I“ und „II“). Der Text beginnt auf Bl. IIb. – 14 x 26 (8, 5 x 18, 5 cm. – 31 Zl. Kustoden. Eher kleines sorgfältig geschriebenes deutliches gering zur Riq‘a tendierendes punktiertes unvokalisiertes Nashī; schwarze Tinte. Auf Bl. „IIb“ ein einfaches einteiliges Kopfstück in der Form einer Kuppel (die aber oben zugespitzt ist), ohne Schriftkartusche; ockergelb, grau und dunkelblau vorherrschend, daneben rot. Schriftspiegel von einer Goldleiste umrahmt. Das, die Lemma-Texte anzeigende *qauluhū* rot, die stets kurzen (da abgekürzten: ... *ilh.*) Lemma-Texte rot überstrichen. Randbemerkungen (*maṭlab*; s. unten) ebenfalls rot. *Schreiber*: Darwīš b. ‘Uṭmān aš-Šarīf; Bagdad, 1. Šafar 1096/7. Jan. 1685 (Kolophon Bl. 214a). Auf Bl. „IIa“ mehrere Besitzervermerke: Ḥabīb b. al-Ḥāğğī Nāšir, mit dem Datum 1242/1826-7; ‘Abd ar-Raḥmān b. Ḥusain ar-Rūzbahānī und ein Muḥammad ... (?) mit dem Datum 1307/1889-90. Dazu finden sich auf dieser Seite 3 Besitzerstempel (nur zu einem geringen Teil lesbar), die von den 3 genannten Besitzern stammen könnten.

‘Abdalḥakīm b. Šamsaddīn Muḥammad *as-Siyālkūtī* al-Hindī al-Banğābī.

St. 1067/1656; GAL² 2/550 S 2/613-614; Kaḥ. 5/95; Zir. 3/283; EI² 9/693.

[Ḥāšiya ‘alā Tafsīr al-Baiḍāwī]

[حاشیة علی تفسیر البیضاوی]

A („0“):

قوله: الحمد لله الذي نزل الفرقان على عبده الخ، رتب استحقاق الحمد على تنزيهه بعد الاشارة الى الاستحقاق الذاتي

E (213b):

قوله: وانه يصحّ الخ، عطف على ان الخلع الى هنا (Bl. 214a) بلغ تأليف المؤلف رحمه الله تعالى

Superkommentar (Glossen) zum klassischen Korankommentar *Anwār at-tanzīl wa-asrār at-taʿwīl* des Abū Saʿīd (Saʿd) ʿAbdallāh b. ʿUmar al-Baiḍāwī (st. 685/1286; GAL² 1/530-534 S 1/738-743); auch udT. *Ḥāšiya ʿalā anwār at-tanzīl* überliefert. Der Kommentator as-Siyālkūtī war Ratgeber des Mogul-Kaisers Šāhghāhān (1037/1628-1068/1657), des Erbauers des Tāğ Maḥall.

Das Werk ist unvollständig geblieben; die Glossierung bricht ab mit Sure 2, 229 (*wa-man yataʿadda ḥudūd Allāh fa-ulāʾika hum aḏ-ẓālimūn*) (so vermerkt vom Schreiber, auf Bl. 213b, am Rand, unten).

A n d e r e H s s . : GAL² 1/532 (Nr. 29) S 1/740 (Nr.30); mehrfach gedruckt (alte Drucke und Lithographien).

Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; Verfasser und Titel werden in der Hs., soweit ersichtlich, nirgendwo genannt. (Die von späteren Händen gemachten Angaben auf Bl. „Ia“ und „Ib“ sind falsch.) Die Identität des Werks ergibt sich aus der Übereinstimmung des Incipits unserer Hs. mit dem der Hs. Mach 371; ausserdem aus einem Vergleich unserer Hs. mit der Beschreibung einer ins Internet gestellten Hs. des Werks (übereinstimmendes Incipit und Explicit).

Vollständige Hs. des Werks. Selten Verbesserungen am Rand von der Hand des Schreibers.

Am Rand ist gelegentlich unter dem Stichwort *maṭlab* der im Text behandelte Gegenstand angeführt (rote Tinte).

27

Ms. or. fol. 3004

1900.190. Schöner grüner Ledereinband; auf den Deckeln (bemalte?) Verzierungen in gold und rot; Rücken braun. Klappe fehlt. Auf beiden Deckeln als Mittelornament ein mandelförmiges golden umrandetes Medaillon mit gewelltem Rand; Füllung: vier grosse goldene kreuzförmig angeordnete gefiederte Blätter, umgeben von goldenen Arabesken, auf weinrotem Grund (auf Vorder- und Rückdeckel etwas unterschiedlich). Anhänger in erheblichem Abstand zum Mittelornament; annähernd rautenförmig, mit gelapptem Rand; Umrandung und Füllung ähnlich jenen des Mittelornaments. Die schmale zum Spiegel hin goldumrandete Rahmenleiste hat geldene arabeske Ornamente auf dem weinroten Grund. Schwachbräunliches bis hellbraunes Papier. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. Zwischen Bll. 73 und 74 zwei eingelegte nicht gezählte fragmentarische einseitig (?) beschriebene Blätter des Werks, die aber nicht an diese Stelle gehören (Bl. 74 setzt gemäss Kustoden den Text von 73b fort). Zwischen Bll. 325 und 326 zwei nicht zum Werk gehörende Blätter, das erste zweiseitig beschrieben, aus einem Kommentarwerk. – 390 Bl., dahinter ein auf der a-Seite beschriebenes ungezähltes Bl. – 17, 5 x 26 (12, 5 x 17, 5) cm; auffällig breite Ränder. – 34 Zl; auffällig enge Zeilenabstände. Kustoden. Eher kleines deutliches meist punktiertes sparsam vokalisiertes Nashī; schwarze Tinte. *Verzierungen*: Gestaltung der beiden Anfangszierseiten (Bll. 1b und 2a): Diese sind schmal und vierteilig, beide Male ähnlich, aber nicht ganz gleich ausgeführt; vorherrschende Farben: dunkelgraublau, weinrot, gelb und gold. Um das Ganze ein breiter dunkelblaugrauer oben offener mit goldenen Blumenranken verzierter Rahmen. Der oberste der vier Teile der Zierseite wird gebildet von einem Kopfstück, das oben nicht bis zum Abschluss der Rahmenleiste reicht; über ihm Goldranken vor dem Papierhintergrund, die etwa auf der Höhe der Rahmenleiste enden. Das Kopfstück wird gebildet aus einer grösseren gelben und drei blauen Zonen; alle sind mit Blumenranken verziert. Zwischen

dem Kopfstück und der äusseren breiten blaugrauen Umrahmung findet sich seitlich und nach unten eine innere schmalere rote Umrahmung (verziert mit einem Muster von silbernen kreuzförmig angeordneten Punkten), die sich seitlich nach unten fortsetzt und auch den folgenden zweitobersten querrrechteckigen Teil der Zierseite umgibt. Dieser wird gebildet von einer goldenen unbeschriebenen Kartusche vor blauem mit goldenen Ranken verziertem Hintergrund. Der dritte (zweitunterste) Teil ist rechteckig, fast quadratisch, und entspricht in der Grösse in etwa dem Kopfstück. Er enthält die Basmala (erste Zeile) und den Beginn des Textes (Vorrede az-Zamaḥṣarī). Der Text ist auf dem Papierhintergrund geschrieben; zwischen, auch über und unter den Zeilen goldene Fetzen, die die Schrift als auf Wolkenbänder geschrieben erscheinen lassen sollen; goldene Kreisornamente als Verstrenner. Der vierte und unterste Teil mit seiner rot umrahmten goldenen unbeschriebenen Kartusche vor blauem Hintergrund entspricht ganz dem zweiten Teil, nur dass er etwas kleiner ist. – Verzierungen im übrigen Text: Im Zamaḥṣarī-Text (Kommentar, Haupttext) sind die Surenüberschriften durchgehend in goldener Schrift geschrieben; Stichwörter (sehr oft: *fa-in qulta ... qultu*) rot oder rot überstrichen. Die Zählung der Teile des Werks (stets am oberen Rand links) ebenfalls rot. Auf Bl. 2b Interpunktion und zwei Leitwörter (*iʿlam, tumma*) gold. Am Schluss des Werks ein Kolophon in einem goldenen Rechteck. – Der dem Kommentar zugrunde liegende Korantext, fortlaufend jeweils am oberen Rand, ist in gewöhnlicher Weise waagrecht geschrieben, bis Bl. 23a rot, danach nur noch mit gewöhnlicher Tinte, aber mit dem Wort Qurʾān rot überschrieben; ab Bl. 45b trägt der Korantext gar keine Überschrift mehr. – In den Randglossen findet Rot nur zu Beginn des Werks Verwendung (für *qauluhū*, die Unterschrift Kaṣf bzw. den diese ersetzenden Kreis). Die oft den ganzen Rand einnehmenden zahlreichen Glossen, die nach ästhetischen Gesichtspunkten in unterschiedlichen Winkeln zum Haupttext angeordnet sind, ergeben einen wohlgefälligen Eindruck. Dies gilt in besonderem Masse auch für die Glossen auf den beiden Zierseiten. *Schreiber*: Muḥammad b. Abī Tāhir b. Muḥammad (?). Der Name, an dem radiert und überschrieben wurde, ist nur teilweise eindeutig entzifferbar; der zweite Muḥammad ist unsicher. Der Schreiber hat auch die Glossen geschrieben. Er hat die Abschrift (der Kladder [?] [*taswīd*]); dieses Wort ist aber offensichtlich später in den Text hinein“korrigiert“; s. unten!) am Mittwoch, 26. Ramaḍān 731/3. Juli 1331 vollendet (Kolophon auf Bl. 390a). Auf dem Vorsatzblatt steht G. N. No. 1. (wobei die Abkürzung wohl den Namen eines Besitzers bezeichnet).

Abū l-Qāsim Maḥmūd b. ʿUmar az-Zamaḥṣarī.

St. 538/1144; GAL² 1/344-350 S 1/507-513; Kaḥ. 12/186-187; Zir. 7/178; EI² 11/432-434 (K. Versteegh); 12/840-841 (M. Madelung).

Al-Kaššāf ʿan ḥaqāʾiq at-tanzīl wa-ʿuyūn al-aqāwīl fī wuḡūh at-taʾwīl

الكشاف عن حقائق التنزيل وعيون الاقاويل في وجوه التأويل

:(1b) A

الحمد لله الذي انزل القرآن كلاماً مؤلفاً منظماً

:(390a) E

انه هو الجواد الكريم الرؤوف الرحيم، قال المصنف رحمه الله في آخر نسخته فرغت يدي من نسخ الكشاف تجاه الكعبة في جناح داره السليمانية التي على الباب اجياد الوسومة بمدرسة العلامة ضحوة يوم الاثنين الثالث والعشرين من ربيع الآخر في عام ٥٢٨

Der klassische Korankommentar des bedeutenden muʿtazilitischen Gelehrten.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 769 und GAL. – Sehr oft gedruckt, auch ediert.

Der schönen und soweit ersichtlich vollständigen Hs. fehlt ein Titelblatt. Die mit Kopfstücken geschmückten Anfangszierseiten enthalten nicht, wie man meinen könnte, den Anfang des Korans, sondern die in Reimprosa geschriebene Vorrede des Kommentators. Eine Zählung der Teile, in die das Werk gegliedert ist, findet sich oben in der linken Ecke der jeweiligen Seiten, z. B. Bl. 11a: *aṭ-ṭāniya min al-Kaššāf*, Bl. 35a: *ar-rābi‘a min al-Kaššāf*, Bl. 47a: *al-ḥāmisa min al-Kaššāf* usw.

Unsere Handschrift enthält ausser dem Kommentar az-Zamahšarīs auch den diesem zugrunde liegenden Korantext, dieser bricht allerdings auf Bl. 334a in Sure 53: *an-Nağm* ab. Zudem enthält sie, bis zum Schluss des Werkes, eine Glossierung des Kommentars (Superkommentar). Die Glossen, geschrieben von der Hand des Schreibers, finden sich nur am Rand, nie zwischen den Zeilen, da die Zeilenabstände zu gering sind. Die Glossierung ist anfänglich so reich, dass die ganzen Ränder beschrieben sind, wird aber nach und nach spärlicher (deutlich spärlicher etwa ab Bl. 289b); der Glossenschreiber hat das zugrunde liegende Werk also immer weniger vollständig ausgezogen. Die Randglossen, die zu Beginn des Werks mit *Kašf* unterschrieben sind (ab Bl. 3 steht dafür nur ein grosser mit einem Kreis umgebener rot gerahmter Punkt), sind, wie man es nach der Bezeichnung *Kašf* erwartet, aus dem Superkommentar *al-Kašf ‘an muškilāt al-Kaššāf* von Abū Ḥafṣ ‘Umar b. ‘Abdarrāḥmān al-Qazwīnī al-Fārisī (st. 745/1344; GAL² 1/345 [Nr. 3] S 1/508 [Nr. 3]; Kaḥ. 7/289; Zir. 5/49) bezogen. Dass dies tatsächlich zutrifft, wird durch einen Vergleich der ersten Randglossen unserer Hs. (auf Bl. 1b) mit dem Incipit der Hs. Ahlwardt Nr. 790 (Mq. 208), Bl. 67b (enthält den Beginn des Werkes von al-Fārisī) bestätigt, wo unter dem ersten Lemmatext *qauluhū: anzala wa-nazzala* derselbe Glossentext *qīla inna llāh ta‘ālā anzala l-Qur‘āna ilā samā’ ad-dunyā ...* angeführt wird wie unter dem entsprechenden Lemmatext am Rand von Bl. 1b unserer Hs. Dasselbe gilt auch für die folgenden Lemmatexte *qauluhū: mu’allafan munazzaman*, *qauluhū: mutašābihan wa-muḥkaman* usw., sie und die folgenden Glossentexte sind in unserer Hs. identisch mit den entsprechenden Texten in Ahlwardt Nr. 790.

Auf der letzten Seite, schräg zum Kolophon des Schreibers am Rand, findet sich der Vermerk eines Lesers, dass das Studium des Werks (*muṭāla‘a*) am Freitag, den 24. Rağab 760/21. Juni 1359 beendet wurde.

Unter dem Kolophon des Schreibers, auf welchen dieser noch zwei fromme Verse hat folgen lassen, findet sich ein breites querrrechteckiges Feld. Darauf steht in brauner Tinte auf Goldgrund so etwas wie ein zweiter Kolophon (kalligraphiertes Nashī, grosse Buchstaben). Leider ist ein grosser Teil des Textes unlesbar (gemacht worden?). Zu lesen ist, dass ein Vater behauptet, dass er die Hs. für seinen Sohn geschrieben habe bzw. habe schreiben lassen (*kataba ḥādā l-kitāb li-waladihī ... [?]*). Nicht lesbar sind insbesondere die Namen des Vaters und des Sohnes; lesbar ist das Datum ganz am Schluss: 1. Ğumādā II, 767/13. Febr. 1366. Falls es seine Richtigkeit mit dieser Behauptung hat, hätte dieser „Vater“ die Hs. mehr als 30 Jahre nach der Kladder (abgeschlossen im Jahre 731/1331) kopieren lassen (vom selben Schreiber??). Da aber im Kolophon des Schreibers radiert und der Text geändert wurde –

gerade das Wort *taswīd*, „Kladde“, ist nicht ursprünglich! (s. oben) – handelt es sich bei diesem zweiten Kolophon sehr wahrscheinlich um eine spätere Fälschung. Der Fälscher wollte damit vielleicht ein Geschenk als seine eigene Auftragsarbeit ausgeben und es damit aufwerten.

Auf Bl. 390b eine Seite (wohl der Beginn) des Korankommentars *K. Lawāmi‘ al-burhān wa-qawāṭi‘ at-tibyān fī ma‘ānī l-Qur‘ān* von Muḥammad b. al-Ḥusain al-Ma‘īnī al-Mu‘ailifī (st. 584/1188; GAL S 2/987 [hier al-Mu‘īnī al-Mu‘ailiqī]; Kaḥ. 9/261), geschrieben von einer späteren Hand. Es handelt sich wohl, wie das Vorhandensein eines Kustos zeigt, um das Fragment einer längeren Handschrift.

Anfang:

اما بعد، فإن سر القرآن ولبابه ومقصده الاقصى دعوة العباد الى الله عز وجل

28

Ms. or. fol. 3005

1900.209. Brauner schwarzgemusterter Einband. Gelbliches bis schwach bräunliches Papier; braune Tinte. Bll. 107-108 nicht ursprünglich und heller als die Bll. davor und danach. Erhaltungszustand gut. 195 Bl. – 16, 5 x 25, 5 (11 x 15, 5-18 [variierend]) cm. – 27 Zl. Nur auf Bl. 107-108: 23 Zl. Kustoden, diese sind aber oft durch Beschneidung der Ränder verloren. Durchweg mittelgrosses nicht immer leicht lesbares punktiertes unvokalisiertes Nashī; jedoch verschiedene Schriftarten von mehreren partienweise sich abwechselnden Händen (s. etwa den Übergang von Bl. 16a auf 16b und Bl. 41a auf Bl. 41b); auf den nicht-ursprünglichen Bll. 107-108 stärker abweichende Schrift. Lemma-Texte rot überstrichen. Gelegentlich sind Leitwörter aus dem Text am Rand rot wiederholt. *Schreiber*: Šihāb b. Aḥmad as-Salāmī (?); Freitag, 1. Ramaḍān 1008/16. März 1600 (war ein Donnerstag) (Bl. 194b).

Šamsaddīn Muḥammad b. ‘Uṭmān al-‘Urḍī az-Zauzanī.

St. 792/1390 (?); Kaḥ.10/285; MAL 1/256.

[*Ḥawāšī ‘alā Ḥawāšī al-Lubāb fī ‘ilm al-i‘rāb*]

[حواشي على حواشي اللباب في علم الإعراب]

20:(2b) A

الحمد لله رب العالمين وشرائف صلواته على سيد البشر محمد وآله الطاهرين ... يقول... الزوزني ... جمعت حواشي ...
الاسفراييني ... المسمى باللباب وتعليقه عليه وفوائد اخرى من مصنفاته

:(194b) E

فالنختام الكتاب حامدين لله تعالى ومصليين على نبيه محمد وآله الطاهرين وهو حسبنا ونعم الوكيل، انقضى تاليف هذه الحواشي
بمدينة نيسابور ... في العشرين من رمضان ... لسنة ٧٣٦ ...

Glossen, oder eigentlich Superglossen (*Ḥawāšī*), zu Tāğaddīn Muḥammad b. Muḥammad *al-Isfarāyīnīs* (st. in der 2. Hälfte des 7./13. Jh.; GAL² 1/356 S 1/520; Kaḥ. 11/180; Zir. 7 /31; MAL 1/277-278) Glosse (*Ḥāšīya*) zu seinem eigenen Werk *al-Lubāb fī n-naḥw* (vgl. MAL 1/249-250, 256), einem Abriss der arabischen Grammatik. Das Werk wird, weniger genau, auch als „Kommentar“ bezeichnet und läuft unter Namen wie *Šarḥ (az-Zauzanī) ‘alā Šarḥ al-Lubāb fī n-naḥw*.

Az-Zauzanī sagt zu Beginn seines Werkes, „er habe die Glossen des Verfassers ([sc. *al-Isfarāyīnīs*] nebst seinem Appendix (?; *ta‘līq*)²¹ dazu aus seinen Werken und auch aus Werken anderer gesammelt zur Aufhellung mancher dunkler Stellen in dem Buche; das meiste in seinem Commentar sei aber entlehnt dem Commentar des Nağmaddīn ar-Raḍī [lies: Raḍiaddīn *al-Astarābādī*] (d.i. Muḥammad b. al-Ḥasan; st. 686/1287; Kaḥ. 9/183; GAL S 1/713 und 532 [Nr. 5] und 535 [1.]) zu der *al-Kāfiya* und der *aš-Šāfiya* (sc. des Ibn al-Ḥāğib), und diesen bezeichnet er in seinem Commentar kurzweg mit *aš-Šarḥ*“ (Ahlwardt Nr. 6666).

Inhaltsübersicht bei Ahlwardt.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt a.a.O.; GAL² 1/356-7; MAL 1/256; Riyāḍ, *Markaz al-malik Faiṣal lil-buḥūt wad-dirāsāt al-islāmīya* (Nr. 29315; 4817-fb) (<http://shamela.ws/browse.php/book-5678/page-29925>).

Soweit ersichtlich, vollständiger Text des relativ selten überlieferten Werks. Auch die nachgeschriebenen Seiten (Bll. 107-108) scheinen in ihrem Text an die vorausgehende und nachfolgende Seite lückenlos anzuschliessen.

Randglossen, gelegentlich (Bll. 4a, 6a) werden Texte von namentlich genannten Autoren oder aus namentlich genannten Werken zitiert; so solche von Nağmaddīn ar-Raḍī (s. oben) und aus dem *Šiḥāḥ al-Ğauharīs* (Bll. 9a, 13a). Nach einigen -zig Seiten, deutlich nach etwa Bl. 100 lässt die Häufigkeit der Randglossen stark nach. Sie verschwinden jedoch bis zum Ende der Hs. nicht vollständig.

²⁰ Ausführlichere Incipit- und Explicit-Texte dieser Hs. (darunter auch der Beginn des Grundwerks einschliesslich des Kommentars hierzu) s. bei Ahlwardt Nr. 6666.

²¹ Die Ahlwardtsche Übersetzung des mehrdeutigen Wortes *ta‘līq* (s. hierzu EI² 10/165 [F. Rosenthal]) an dieser Stelle ist zweifelhaft.

Auf Bl. 1b Notizen (*fawā'id*), grammatikalische Regeln betreffend, von einem Mullā (?) Ḥamīdalmillawaddīn aš-Šāšī; auf Bl. 2a ein Text über die feminine Form.

29

Ms. or. fol. 3006

1900.216. Weinroter Berliner Halbledereinband mit dunkelbraunem Rücken und Kanten. Innenspiegel mit schwarzem weissemustertem Papier überzogen. Gelblich-grünliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. 198 Bl. – 16, 5 x 24, 5 (10, 5 x 17) cm. – 21 Zl. Kustoden. Mittलगrosses sorgfältiges deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī. Bei dem die Lemma-Texte einführenden *qāla* und ebenso bei dem die Kommentar-Texte einleitenden *aqūlu* sind die Bögen des Lām lang ausgezogen. 9./15. – 11./17. Jh. (?). Längerer durch Beschneidung des Randes verstümmelter Besitzervermerk auf Bl. 1a: ... (?) Zakī al-Qazwīnī (wahrscheinlich fehlt der *ism* des Besitzers). Auf dieser Seite zwei unleserlich gemachte Besitzervermerke und eine Angabe des Preises, den die Hs. einmal gekostet hat.

Burhānaddīn ʿAbdallāh (oder ʿUbaidallāh) b. Muḥammad *al-Farjānī* al-ʿIbrī aš-Šāfiʿī.
St. 743/1342; GAL² 2/254 S 2/271; Kaḥ. 6/136; Zir. 4/126.

Šarḥ *Minhāğ al-wuṣūl ilā ʿilm al-uṣūl*

شرح منهاج الوصول الى علم الاصول

:(1b) A

الحمد لله الذي اعلى معالم الاسلام وبين لطرف المعاش والمعاد قوانين الشرع والاحكام

:(198b) E

فجاز الاستفتاء في اصول الدين لكل احد سواء كان مجتهداً (xxx)، تم الكتاب

Kommentar zu Nāṣiraddīn Abū Saʿīd (oder Saʿd) ʿAbdallāh b. ʿUmar *al-Baiḍāwīs* (st. 685/1286; GAL² 1/530-534 S 1/738-742) *Minhāğ al-wuṣūl ilā ʿilm al-uṣūl*, einem Werk der Anleitung zur Kenntnis der Grundlagen der Rechtswissenschaft (Koran, Sunna, Analogieschluss, Konsens) und der allgemeinen hermeneutischen Prinzipien, die die Erschliessung von Normen aus Texten ermöglichen.

A n d e r e H s s . : GAL² 1/533 (II.1) S 1/741 (II.1), wo auch diese Hs. genannt ist; Medina, Bibliothek der Moschee des Propheten, 261.1, Uṣūl al-fiqh [Nr. 461] (Im Internet). – Gedruckt.

Die Hs. hat kein Titelblatt; jedoch hat auf Bl. 1a eine spätere Hand Titel und Verfasser richtig angegeben. Der Kommentator nennt den Namen des Verfassers und des Grundwerks in seiner Einleitung. Die Identität des Werks ergibt sich eindeutig aus der Übereinstimmung von Incipit und Explicit unserer Hs. mit jenen der Hs. Medina (s. oben).

Am Rand selten Korrekturen von der Hand des Schreibers.
Gelegentlich Randglossen, wohl nicht von der Hand des Schreibers.

30

Ms. or. fol. 3008

1900.228. Aus 5 fragmentarischen Werken zusammengebundener Band. Schwarzgrauer Halbledereinband. Schwach bräunliches bis hellbraunes Papier (je nach Handschrift unterschiedlich). Zahlreiche Blätter der Hs. sind nicht am richtigen Ort. Viele Lücken (so nach Bll. 43 und 185). An zahlreichen Blättern sind weniger grosse bis grosse Teile des Randes abgerissen, dadurch auf Bll. 124-125 und 180 erheblicher Textverlust. Auf Bl. 1a und b sind die ersten 10 bzw. ersten 6 Zeilen unleserlich. Vor allem am Anfang der Hs. grosse Wasserflecken, die aber die Lesbarkeit nicht beeinträchtigen. Ein Teil der Hs. (Werk 3) ist datiert: 1039/1630.

Werkfragment 1 (Bll. 1, 4-5, 7):

Erhalten 4 Bl. 18, 5 x 28, 5 (12 x 23) cm. 37 Zl. Kustoden. Mittelgrosses etwas nach links geneigtes deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; braune Tinte. Leitwörter rot.

Bahā'addīn Abū l-Fatḥ Muḥammad b. Aḥmad *al-Ibšīhī* (oder *al-Abšīhī*).

St. um 850/1446 oder 2 Jahre später; GAL² 2/68-69 S 2/55-56; Kaḥ. 9/22; Zir. 5/332; EALB 2/236-241 (K. Tuttle).

K. *al-Mustaṭraf fi kull fann mustaṭraf*

المستطرف في كل فن مستظرف

:(1a) A

قال بعض اهل الفضل (xxx)

...

Die ersten beiden erhaltenen Kapitelüberschriften und anschliessenden Texte:

:(1a)

هذا الباب في الهدايا والتحف، قال الله تعالى: اذا حيينم بتحية فحيوا باحسن منها

:(5a)

باب في ذكر المعادن والاحجار وخواصها، المعادن لا تكاد تحصى لكن منها ما تعرفه ومنها ما لا تعرفه

Die bekannte grosse Adab-Enzyklopädie.

A n d e r e H s s . : GAL. Mehrfach gedruckt.

Die Hs. enthält nur ein winziges Fragment des Werks. Ungefähr in der Mitte von Bl. 1a beginnt das Kapitel über Geschenke (*al-bab fi l-hadāyā wat-tuḥaf*) (in der dreibändigen Ausgabe von I. Šāliḥ, Beirut 1999ff., Bd. 2/305; Kap. 54); dieses fängt an mit einem Zitat von Koran 4: 86 (s. oben unter A). Auf Bl. 5a beginnt das Kapitel über die Metalle und Steine (*bāb fi l-ma‘ādin wal-aḥḡār wa-ḥawāṣṣihā*) (Bd. 2/575; Kap. 67).

Werkfragment 2 (Bl. 2a -3, 29-32):

Erhalten 6 Bl. 18, 5 x 28, 5 (13 x 20) cm. 37 Zl. Kustoden. Schrift: Eher kleines etwas eckiges meist punktiertes unvokalisiertes Nashī; dicker Strich; braunschwarze Tinte. Stichwörter rot.

Kleines Fragment aus einem Kommentar zu einem Grammatikwerk. Der Verfasser argumentiert nach dem Schema *fa-in qulta/fa-in qīla - qultu*. Das Grundwerk wird mit *qauluhū* zitiert (Bl. 3a-b). Auf Bll. 2a und 30a werden Sībawaihi (st. ca. 180/796; EI² 9/524-531 [M. G. Carter]) und Ibn Mālik (st. 672/1274; EI² 3/861), auf Bl. 29a Abū Ḥaiyān al-Ġarnāṭī (st. 745/1344; EI² 1/126) zitiert. Das Werk kann also nicht vor dem 8./14. Jh. verfasst worden sein.

: (2a) A

بمعلق (?) عن العمل نحو ظهر لي قام زيد وإلا فلا يجوز

Werkfragment 3 (Bl. 6, 19- 28, 182, 187- 196a):

Erhalten 22 Bl. 18, 5 x 28 (12 x 22) cm. 39 Zl. Kustoden. Mittलगrosses eigenwilliges oft flüchtiges aber meist deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; grauschwarze Tinte. Kommentierter Text rot. Zur Hervorhebung werden auch Überstreichungen in schwarzer Tinte sowie Längungen der horizontalen Striche des *t* von *qultu/a*, des *ṣ* von *faṣl*, des *yā* von *tanbīh* usw. verwendet. *Schreiber*: Ḥasan b. Aḥmad al-Ġaṣīnī al-Ġazzī al-Azharī. Montag, Ende Ġumādā II 1039/11. Febr. 1630. Er hat die Abschrift „für sich selbst und danach für jene, die Gott will“ angefertigt (Kolophon auf Bl. 196a).

Šihābaddīn Abū l-‘Abbās Aḥmad b. Muḥammad Ibn Ḥaḡar al-Haiṭamī aš-Šāfi‘ī.

St. 973/1565 od. 1 Jahr später; GAL² 2/508-511 S 2/527-529; Kaḡ. 2/152; Zir. 1/234.

Tuḡfat al-muḡtāḡ li-šarḡ al-Minhāḡ

تحفة المحتاج لشرح المنهاج

:(6a) A

(xxx) له ذلك في قسمة الاجبار من الحاكم، وإلا يقسم كل منهم قدرا بل اطلقوا

Kommentar zu Muḡyiddīn Abū Zakarīyā³ Yaḡyā b. Šaraf *an-Nawawīs* (st. 676/1278; GAL² 1/496-501 S 1/680-686; Kaḡ. 13/202-203; Zir. 8/149-150; EI² 7/1041-1042 [W. Heffening])

Minhāġ aṭ-ṭālibīn, einem Kompendium des šāfi‘itischen angewandten Rechts („es behandelt das šāfi‘itische Rechtssystem in einer Menge von ungezählten Büchern [auch Kapiteln und Abschnitten] in überaus knapper Form“ [Ahlwardt]), das auf einem früheren Kompendium Abū l-Qāsim ‘Abdalkarīm b. Muḥammad *ar-Rāfi‘ī* al-Qazwīnīs (st. 623/1226; GAL² 1/493-494 S 1/678; Kaḥ.6/3; Zir. 4/55; EI² 8/389), *al-Muḥarrar fī l-furū‘*, gründet.

A n d e r e H s s . : GAL² 1/497 (Nr. 19) S 1/681 (Nr. 19). – Gedruckt.

Unsere Hs. ist ein Fragment des zweiten Teils (von insgesamt 3 Teilen; vgl. Kolophon, Bl. 196a) von Ibn Ḥaġars Kommentarwerk.

Vorhandene Kapitelüberschriften:

كتاب الطلاق	ق ١٩ ب
كتاب القسم	ق ٢٧ ب
كتاب العارية	ق ١٩٠ ب

Am Rand Verbesserungen, die auf einer Kollation beruhen (ein entsprechender Vermerk auf Bl. 196a). Oft ist am Rand unter dem Stichwort *maṭlab* das im Text behandelte Thema ausgeworfen. Randglossen, unter der Sigle *h*, von einer anderen Hand.

Werkfragment 4 (Bll. 8-18, 33-42, 43 (?), 44-177, 180):

Erhalten 156 Bl. 18, 5 x 28 (12 x 21) cm. 31 Zl. Kustoden. Mittelgrosses nach links geneigtes eigenwilliges oft flüchtiges aber meist deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; grauschwarze Tinte. Reiche Verwendung von roter Tinte; Überschriften und Leitwörter – oft ganze Sätze – rot.

Erste erhaltene Kapitelüberschrift und anschliessender Text:

:(10b)

باب اسباب الحدث، المراد عند الاطلاق غالباً وهو الاصغر ومر له معنيان

Werk über die Einzelmaterialien des Rechts (Rechtsfächer). Es hat nicht Kommentarform.

Die erhaltenen Kapitelüberschriften (dazu einige Abschnittsüberschriften; die Reihenfolge kann gelegentlich gestört sein):

باب أسباب الحدث	ق ١٠ ب
فصل في أدب قضاء الحاجة	ق ١٥ ب
باب الوضوء	ق ٣٤ آ
فصل فيمن تلزمه الصلاة	ق ٥٦ ب

ق ٥٩ ب	فصل في الاذان
ق ٦٣ ب	فصل في استقبال الكعبة
ق ٦٧ ب	باب صفة الصلاة
ق ٨١ ب	باب شروط الصلاة
ق ٩٢ آ	باب الحيض
ق ٩٨ ب	باب الصلاة
ق ١٠٨ ب	باب التيمم
ق ١٢٢ آ	باب مسح الخف
ق ١٣٢ آ	فصل في صفات الائمة
ق ١٣٧ آ	فصل في بعض شروط القدوة
ق ١٤٢ آ	فصل في بعض شروط القدوة ايضاً
ق ١٦١ ب	باب في سجود التلاوة والشكر
ق ١٦٦ آ	باب .. في صلاة النفل
ق ١٧٢ ب	باب .. في بيان سبب سجود السهو واحكامه

Werkfragment 5 (Bl. 178-179, 181, 183a- 186b):

Erhalten 7 Bl. 18, 5 x 28 (13, 5 x 21, 5) cm. 29 Zl. Eher kleines zur Riq'a tendierendes deutliches meist punktiertes unvokalisiertes Nashī; auffällig die lang nach oben gezogenen Balken des kāf. Dunkelbraune Tinte. Rote Tinte wird verwendet für Verbesserungen am Rand, seltener auch für solche im Text, graue Tinte für die Kapitelüberschriften und Siglen.

:(178a) A

(xxx) ديناً على البائع بالشرايط المعتبرة شرعاً والمبيع يسمى مسلماً فيه واثن من رأس المال

Erste erhaltene Kapitelüberschrift und anschliessender Text:

:(179a)

باب الاقالة، هي فسخ في حق المتعاقدين، ش: الاقالة في حق المتعاقدين

Fragment eines (šāfi‘itischen?; aš-Šāfi‘ī wird zitiert!) Rechtswerks. Die erhaltenen Texte handeln über Kauf- und Verkaufsrecht. Das Werk hat Kommentarform; das Grundwerk wird mit der Sigle *m*, der Kommentar mit *š* oder *šr* (beide Siglen meist in grauer Tinte!) eingeführt. Verbesserungen von einer anderen Hand am Rand; z.T. in Rot.

Kapitelübersicht:

باب المُرابحة	ق ١٧٩ آ
باب البيع الفاسد	ق ١٨٢ ب
مسائل شتى	ق ١٨٤ آ
كتاب العرف	ق ١٨٤ ب

31

Ms. or. fol. 3009

1900.229. Dunkelbrauner Halbledereinband mit rotem Rücken. Hellbraunes Papier. *Erhaltungszustand* im Allgemeinen gut. Auf Bl. 1 ist der obere und seitliche Rand, in geringerem Masse auch der untere Rand, ein- und abgerissen; dadurch aber kaum Textverlust. Auf diesen beiden Seiten ist die Schrift jedoch schwach und z. T. schwer oder gar nicht lesbar. Auch auf Bl. 5 eingerissene Ränder, ohne Textverlust. Auf Bl. 228-230 ein grosser die Lesbarkeit beeinträchtigender Fleck im Schriftspiegel durch verlaufende Tinte. 239 Bl. – Bll. 63A und 196A (mit von späterer Hand nachgeschriebenem oder ergänzendem Text) nicht ursprünglich. 18, 5 x 27 (13, 5 x 19) cm. 25 Zl. Kustoden. Mittelgrosses nach links geneigtes nicht immer punktiertes gelegentlich vokalisiertes Nashī; Schrift ist nicht gleichmässig oder nicht gleichmässig sorgfältig; möglicherweise 2 Hände (vgl. etwa den Übergang von Bl. 65 zu Bl. 66); braune Tinte. Die Leitwörter *qauluhū* (für den Lemmatext) und š[arḥ] für den Kommentar rot. Rote Überstreichungen. *Schreiber*: Muḥammad b. Aḥmad b. ‘Abdallāh al-Qudsī *maulidan* aš-Šāliḥī *maskanan*; 29. Ğumādā I 979/19. Okt. 1571 (Bl. 238b).

[Šarḥ Durar al-biḥār]

[شرح در البحار]

:(1a) A

(xxx) في قول محمد ... (؟) القولين (xxx)

:(2a)

الاصح الاتفاق عليها امر بذلك وجعلها ديناً على مالکها

:(2b)

كتاب الحنفی، اعلم ان الله تعالى خلق بني آدم ذكوراً واناثاً وجعل لكل واحد منهما علامة تميّزه عن الآخر

وليس للمالك ان يفسخ بغير عذر في المساقاة لأنها تلزم من الجانبين لخلاف المزارعة لما بيّنا منها، والله اعلم، كتاب النكاح،
نبتدئ به الجزء الثالث من الشرح لكتاب درر البحار

Anonymer Kommentar zu Šamsaddīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad²² b. Yūsuf b. Ilyās *al-Qūnawī as-Safarī ad-Dimašqī al-Ḥanafīs* (st. 788/1386; GAL² 2/97 S 2/90; Kaḥ. 12/122-123; Zir. 7/153) *Durar al-biḥār*, einem ḥanafitischen Kompendium über den angewandten Fiqh (die Rechtsfächer). Die Lemma-Texte werden durchgehend nach dem Stichwort *qauluhū*, die Kommentare nach der Sigle š[arḥ] angeführt. Nach ḤḤ 1/746 soll der Verfasser des Grundwerks sein Buch Anfang Ğumādā I 746/1345-6 (oder 749/1348-9) vollendet und nur ungefähr anderthalb Monate daran gearbeitet haben.

Ich habe den Verfasser des Kommentars, der in unserer fragmentarischen Hs., soweit ersichtlich, nirgends erwähnt wird, nicht ermitteln können. ḤḤ 1/746 nennt mehrere Kommentatoren und gibt teilweise die Titel ihrer Werke an; davon ist der Kommentar von Šamsaddīn (oder ‘Alā’addīn) Muḥammad b. Muḥammad al-Buḥārī (st. um 850/1446, Kaḥ. 11/299; oder 841/1438, Zir. 7/46) mit dem Titel *Ġurar al-af/ḍkār fī šarḥ Durar al-biḥār* handschriftlich erhalten und im Internet einsehbar (König Sa‘ūd-Universitätsbibliothek in Riad, Nr. 4949). Dieser Kommentar ist mit unserem nicht identisch; dies wird sofort daraus ersichtlich, dass er das *qauluhū/šarḥ*-Schema (s. oben) nicht hat. Ein anderer von ḤḤ genannter Kommentar ist *al-Ġauṣ li-qtibās nafā’is al-asrār al-mauḍū‘a fī Durar al-biḥār* von Šihābaddīn Aḥmad b. Muḥammad b. ‘Umar *Ibn Ḥiḍr* (oder *Ḥaḍīr*) (st. 785/1383; Kaḥ. 2/138; Zir. 1/225; war ein Zeitgenosse des Verfassers des Grundwerks); dieser Kommentar liegt vor in einer Hs. der Zaitūna in Tunis (Zait. IV, 178²²¹⁰; s. GAL S 2/90).

Als Verfasser unseres Kommentars könnten noch folgende von ḤḤ 1/746 angeführte Autoren in Frage kommen:

Zainaddīn ‘Abdarraḥmān b. Abī Bakr al-‘Ainī (*Ibn al-‘Ainī*; st. 893/1488; GAL² 2/253 S 2/268; Kaḥ. 10/137; hier allerdings: Muḥammad b. ‘Abdarraḥmān; Zir. 3/300; *aḍ-Ḍau’* 4/71). – Hier bestehen allerdings Unsicherheiten: Die GAL ordnet a.a.O. Ibn al-‘Ainīs Kommentar einem Werk mit dem Titel *Durar al-biḥār* zu, aber nicht jenem von al-Qūnawī, sondern jenem von Ḥusāmaddīn al-Ḥasan b. Šaraf *at-Tibrizī* (st. 770/1368).

‘Abdalwahhāb b. Aḥmad *Ibn Wahbān* (st. 768/1366; GAL² 2/95 S 2/88; Kaḥ. 6/220; Zir 4/180);
Zainaddīn Qāsim *Ibn Quṭlūbuġā* (st. 879/1477; GAL² 2/99-100 S 2/93; Kaḥ. 8/111; Zir. 5/180).

A n d e r e H s s . : In GAL S 2/90 wird (nur) diese Hs. genannt.

Unsere Hs. enthält nur den zweiten Teil des Werks (s. oben unter E; der dritte Teil soll mit dem *k. an-nikāḥ* beginnen). Sie ist ausserdem vorn fragmentarisch – auch das Titelblatt fehlt

²² In GAL fälschlich Yūsuf b. Ilyās (der *ism* Muḥammad fehlt); zu streichen in Kaḥ. 14/277 der ganze nur auf GAL beruhende Artikel „Yūsuf b. Ilyās ... al-Qūnawī“ (richtig dagegen Kaḥ.12/122f.).

– und hat auch sonst Lücken; z. B. nach Bl. 1, 4, 116 (wechselnde Hand?), 174 (Kustoden stimmen nicht).

Inhaltsübersicht (Auswahl):

كتاب الخنثى	ق ٢ ب
كتاب المفقود	ق ٤ آ
فصل في عقود اهل الذمة	ق ٥ آ
فصل في خيار الشرط	ق ٥ ب
فصل في خيار الرؤية	ق ١٢ آ
فصل في خيار العيب	ق ١٦ آ
فصل في البيع الباطل والفساد	ق ٢٥ آ
فصل في البقالة	ق ٣٦ ب
...	...
...	...
فصل في السلم	ق ٥٠ آ
باب الصرف	ق ٦٠ ب
كتاب الرهن	ق ٦٧ ب
كتاب الحجر	ق ٨٣ ب
كتاب المأذون	ق ٨٠ آ
...	...
...	...
كتاب العارية	ق ٢٢١ ب
كتاب اللقيط	ق ٢٢٤ ب
كتاب اللقطة	ق ٢٢٧ آ
كتاب إحياء الموات	ق ٢٢٩ ب
كتاب المزارعة	ق ٢٣٢ ب
كتاب المساقاة	ق ٢٣٧ ب

Am Rand Verbesserungen, meist von der Hand des Schreibers, aber auch von mindestens einer anderen Hand (z. B. Bl. 42a, 46a, 53b).

Selten Randglossen.

Ms. or. fol. 3010

1900/236. Roter Ledereinband mit blindgeprägten Verzierungen. Klappe fehlt. Mittelornament annähernd rautenförmig (Füllung: Blatt- und Blütenranken); Anhänger in erheblicher Entfernung hiervon, ebenfalls nahezu rautenförmig (Füllung: Blüte). Die genannten Ornamente liegen in einem hochrechteckigen Feld aus einfachen Linien, das den Spiegel bildet. Das Rahmenwerk, in einer gewissen Entfernung von den Umrisslinien des Spiegels, besteht aus einem von schmalen Linien umgebenen Band aus kleinen Schmuckelementen in der Form von dicken kippenden S-Buchstaben. – Bräunlich-graues Papier. Erhaltungszustand im Allgemeinen befriedigend; zu Anfang (Bl. 1b, 2b), aber auch sonst in der Hs., gelegentlich geringe bis mittelschwere Textverluste durch Überklebungen an den Rändern. Auf Bl. 1b sind die letzten 9 Zl. nachgeschrieben (grauschwarze Tinte). Auch auf den letzten Blättern (158a-159b) Textverluste. 159 Bl. – 16, 5 x 25 (11 x 18) cm. 29 Zl. Kustoden. Mittelgrosses (eher kleines) eigenwilliges im Allgemeinen deutliches nach rechts geneigtes punktiertes unvokalisiertes Ta^ʿliq; dunkelbraune bis dunkelgrau-schwarze Tinte. Von Bl. 33b-36b scheint eine andere Hand die des Schreibers partienweise abzulösen. Anfänglich (bis Bl. 12a), danach nur noch sporadisch, sind die Lemma-Texte überstrichen. Von Bl. 58b-61a werden die Lemma-Texte durch ein rotes *q[auluhū]* eingeleitet. Wahrscheinlich 11./17. oder 12./18. Jh.

Ḥasan Čelebī b. Muḥammad Šāh ar-Rūmī al-Fanārī.

St. 886/1481 (?) oder 901/1495 (?) (vgl. MAL 1/323f.); GAL² 2/297 S 2/321; Kaḥ. 3/213; Zir. 2/216.

[Ḥāšiya ʿalā š-Šarḥ al-Muṭauwal]

[حاشية على الشرح المطوّل]

²³:(1b) A

البيان ودقائق المعاني حقائق الهمنا، الأقرب الى الفهم ان المراد بالالهام ...

:(159b) E

لو جمعت غليا تميم مجموعها على ذرة معقولة لاستقلت، ولو ان ام العنكبوت... (؟) لهم [xxx]

Ḥasan Čelebīs kürzere Glossierung (zu seinen beiden Glossierungen vgl. unter unserer Nr. 48) zum -Šarḥ al-Muṭauwal, einem Kommentar des Masʿūd (Maḥmūd) b. ʿUmar at-Taftāzānī (st. 791/1389 od. später; GAL² 2/278-280 S 2/301-304) zu Muḥammad b. ʿAbdarraḥman Ḥaṭīb Dimašq al-Qazwīnīs (st. 739/1338; GAL² 2/26-27 S 2/15-16) *Talḥiṣ al-Miftāḥ*, einem Auszug aus dem die Rhetorik behandelnden dritten Teil von Yūsuf b. Abī Bakr as-Sakkākīs (st. 626/1229; GAL² 1/352-356 S 1/515-519) *Miftāḥ al-ʿulūm*.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt 7203 (Fragment) (richtig identifiziert?); GAL² 1/354 (f) S 1/517 (f) (ohne Unterscheidung der beiden Fassungen; die kürzere Glossierung liegt z. B. in Brit.

²³ Erster Lemma-Text at-Taftāzānīs und Beginn der ersten Glosse Ḥasans.

Mus. Suppl. 984 vor); zu beachten die Korrekturen und Ergänzungen in MAL 1/322. - Gedruckt.

Die vorliegende Hs. ist am Schluss fragmentarisch. Sie hat kein Titelblatt, jedoch hat eine spätere Hand auf Bl. 1a richtig vermerkt: Ḥasan Čelebī *‘alā l-Muṭauwal*. Die Identität des in ihr vorliegenden Glossen-Werks ergibt sich mit Sicherheit aus den Übereinstimmungen ihres Incipits mit der Berlin, Ms. or. oct. 890 (s. MAL 1, Nr. 81).

Die Abschrift hat keinerlei ersichtliche Gliederung (Einteilung in Bücher, Kapitel usw.); der Text ist durchgeschrieben. Daher wäre auch die Stelle, wo sie abbricht, schwer zu bestimmen. Der Schreiber verwendet, abgesehen von den nur am Anfang und ganz sporadisch durchgeführten Überstreichungen für die Lemma-Texte (s. oben), keinerlei Auszeichnungsschriften oder irgendwelche anderen Ordnungsmittel. Beim Einsetzen neuer Abschnitte sind geringe Abstände gelassen.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers und von (mindestens) einer anderen Hand; nach der Anfangspartie seltener werdend.

33

Ms. or. fol. 3015

1901.132. Ockerfarbiger Einband mit schwacher Blindprägung: Kein Mittelornament; ausgeführt nur die Umrahmung; Spiegel durch eine Doppellinie angedeutet. Innenspiegel mit rotem Papier überzogen. Hell bis mittelbraunes Papier. Erhaltungszustand im Allgemeinen sehr gut. Textverlust auf der ersten beschriebenen Seite (die auf die b-Seite des letzten Vorsatzblattes aufgeklebt ist; als Bl. „0b“), weiterhin auf Bll. 38 und 45. – 478 Bl., davor und danach 2 ungezählte Blätter. Bll. 109a, 183a, 304a, 390a sind unbeschrieben, da die auf der folgenden Seite gemalten Kopfstücke durchscheinen. 14 x 25 (9 x 17, 5) cm. – Ca. 16- 21 Zl. (so Bl. 7b ff.) Kustoden. Mittलगrosses kalligraphisches punktiertes unvokalisiertes Nashī; schwarze Tinte. *Verzierungen*: Leitwörter (sehr oft Namen zitierter Verfasser) und Überstreichungen rot. Umrahmung des Schriftspiegels durch eine breitere nach aussen von einer feinen schwarzen Linie begrenzten Goldleiste (innere Umrahmung). In erheblichem Abstand hiervon, nicht weit vom Seitenrand, eine schmalere von zwei feinen schwarzen Linien begrenzte Goldleiste (äussere Umrahmung). Auf Bl. „0b“ und 1a sind die Ränder mit goldgelben Blätterränken, daran einzelne Blüten, verziert. Kopfstücke – jeweils den Beginn eines neuen Bandes anzeigend – auf Bll. 109b, 138b, 304b und 390b; sie sind von durchschnittlicher Qualität. Das dreiteilige Kopfstück auf Bl. 109b – nur in Gold – ist nicht fertig ausgeführt. Bei den zweiteiligen Kopfstücken in Gold und Blau auf Bl. 183b, 304b und 390b sind die goldfarbenen Kartuschen in der unteren Hälfte nicht mit Schrift oder Verzierungen ausgefüllt. Gelegentlich Diagramme (so Bll. 203b, 296a, 301b). Zur ungewöhnlichen Textanordnung auf den Seiten s. unten. *Schreiber*: Muḥammad ‘Alī b. Mullā Muḥammad Bāqir b. Minbūdāq al-Ardabīlī (Kolophon geschrieben in vollvokalisierter Zierschrift); 6. Raġab 1095/19. Juni 1684 (Datum der Vollendung des 2. Bandes; Bl. 182b). *Vorbesitzer*: Mi‘mār-zāda Ḥusain al-Anṣārī 1280/1863-4 (Bl. 182b).

Bahā’addīn Muḥammad b. Ḥusain al-‘Āmilī.

St. 1030/1621; GAL² 2/546-547 S 2/595-597; Kaḥ. 9/242-243; Zir. 6/102; EALB 2/27-48 (D. J. Stewart).

al-Kaškūl

الكشكول

: („0b“) A

الحمد لله الواحد المعين، وصلى الله على سيدنا محمد وآله اجمعين، وبعد، فإني لما فرغت من تأليف كتابي المسمى بالمخلات

: (478 b) E

وبالعكس، قال ص عليه وآله: لمن نسب بعض الصالحين الى البله اكثر اهل [الجنة] (xxx)

Grosse, häufig nachgeahmte Anthologie in 5 Bänden. Knapp ein Viertel des Textes ist in persischer Sprache abgefasst. Das Werk, „das zugleich erbauen und unterhalten soll“, „enthält Dichtung, historische und literarische Anekdoten, mathematische Beweise, Gebete, Ḥadīṭ-Berichte, kurze Diskussionen über grammatische und [koran]exegetische Fragen und längere Abhandlungen über verschiedene technische Themen in den islamischen Wissenschaften. Es enthält ausserdem verschiedene wissenswerte Kleinigkeiten, so z. B. ein Dokument aus dem Jahre 1584, das die Zahl der Moscheen, Kirchen, Bäder usw. in Istanbul aufzählt.“ - “Verschiedene Rezensionen des Werks liegen handschriftlich vor, eine kritische Edition steht noch aus.“ (Stewart in EALB 2/36).

A n d e r e H s s . : GAL. - Mehrfach gedruckt. – Hg. von M. Ş. Naşirî, 2 Bde, Qum 1378 [=1958].

Die Hs. enthält das Werk fast vollständig; nur am Schluss fehlen einige wenige Seiten (ein Text, entsprechend in der Ausgabe Naşirî Bd. 2, S. 627, Zl. 5 - S. 631, Zl. 12 (Ende des Werks).

Die 5 Bände, in die das Werk eingeteilt ist, beginnen (jeweils ohne Überschrift; die Kopfstücke zeigen den Anfang eines neuen Bandes an):

Bd. 1 auf Bl. „0b“

Bd. 2 auf Bl. 109b

Bd. 3 auf Bl. 138b

Bd. 4 auf Bl. 304b

Bd. 5 auf Bl. 390b

Eine Besonderheit der Hs. ist die seltsame Textanordnung. Nur auf ganz wenigen Seiten ist der Text in normalen untereinanderstehenden Zeilen geschrieben (so ausnahmsweise auf Bl. 8a und b, Bll. 49b, 50a), fast immer sind die Zeilen in ungewöhnlicher, von Seite zu Seite unterschiedlicher Weise angeordnet. Die einfachste ungewöhnliche Weise ist noch die diagonale Anordnung der Zeilen; daneben finden sich die unterschiedlichsten und

seltamsten Muster; gelegentlich werden auch Figuren gebildet. Die verschiedenen Anordnungen ergeben jedoch immer einen wohlgefälligen Eindruck.

Am Rand von Bl. 5a ein Ḥadīṭ über das Auftreten des Qā'im, geschrieben in grosser Schrift mit brauner Tinte.

34

Ms. or. fol. 3016

1901.133. Dunkelbrauner Halbledereinband; Deckel mit dunkelbraunem gelb und grün gemustertem Marmorpapier (?) überzogen. Rücken mit Ornamenten und Linien in Goldprägung verziert. Hellbraunes, auch grünlich-graues Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. Auf Bl. 1b geringer Textverlust am linken Rand. Oft starke Wasserflecken, die aber die Lesbarkeit nicht beeinträchtigen. – 159 Bl.; vor Bl. 1 ein unbeschriebenes Bl.; Bl.109b ebenfalls unbeschrieben (dadurch aber keine Lücke; „*bayād ṣaḥīḥ*“). – 17, 5 x 25 (13 x 19) cm. – 27 Zl. Kustoden. Mitteltgrosses (eher kleines) auffällig nach links geneigtes sorgfältiges deutliches punktiertes reichlich vokalisiertes Nashī. Überschriften (*kitāb, bāb, faṣl*) sowie Stichwörter rot. Beendigung der Reinschrift: 6. Dū l-Qa'da 937/21. Juni 1531 (Kolophon auf Bl. 159b).

:(1b) A

الحمد لله الذي فضّل لسان العرب على جميع اللسان، وانزل عليه القرآن ... وبعد، لما طالعت كتاب الصحاح المصحح فرايته
 كتاباً مرتباً على حروف العجم ... اردت ان التّخصه

:(159b) E

تقول: يا زيد اقبل وقد يحذف حرف النداء نحو: يوسف اعرض عن هذا، اذا كان المراد معلوماً، والحمد لله

Auszug aus Abū Naṣr Ismā'īl b. Ḥammād *al-Ġauharīs* (st. 393/1003 oder einige Jahre später; GAL² 1/133-134 S 1/196-197; GAS 8/215-224) *Tāġ al-luġa wa-ṣi/aḥāḥ al-ʿarabīya* (auch unter dem Kurztitel *aṣ-ṣi/aḥāḥ* laufend), einem sehr verbreiteten, alphabetisch nach dem letzten Radikal geordneten Wörterbuch der arabischen Sprache.

Den Verfasser des Auszugs habe ich nicht ermitteln können. Nach Ausweis des Incipits handelt es sich um keinen der häufig überlieferten Auszüge (*al-Qarṣī al-Ġamālīs aṣ-ṣurāḥ*, Muḥammad ar-Rāzīs *Muḥtār/Muḥtaṣar aṣ-ṣiḥāḥ*, az-Zanġānīs *Muḥtaṣar aṣ-ṣiḥāḥ*). Weder die Incipits, die HJ und Ahlwardt für Auszüge und Bearbeitungen des Grundwerks anführen, noch eine Recherche im Internet halfen weiter.

Soweit ersichtlich, vollständiges Exemplar des seltenen Werks. Das Titelblatt fehlt. Das erste „Buch“ des Werkes ist das *k. al-mahmūz min K. aṣ-ṣiḥāḥ fī l-luġa* (Bl. 1b); die nächste Hauptüberschrift ist das *bāb al-bāʾ min K. aṣ-ṣiḥāḥ* (Bl. 4b) usw.

Am Rand Verbesserungen und Ergänzungen von der Hand des Schreibers.

Selten Randglossen von einer späteren Hand. Auf dem unteren Schnitt steht *Şihāh Muhtār*.

35

Ms. or. fol. 3018

1901.180. Dunkelweinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken. Innenspiegel und Vorsatzblätter mit braunem weiss, gelb und schwarz gemustertem Papier überzogen. Bll. 1 und 186 älteres dunkleres bräunliches Papier, braune Tinte; Bll. 2-185: jüngeres heller bräunliches Papier, schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. – 188 Bl., Bl. 187a und 188b unbeschrieben. – 18, 5 x 26 (13, 5 x 20) cm. – 25 Zl.; ab Bl.169b: 27 Zl. Teilweise Kustoden. *Duktus*: Nur Bll. 1b und 186a (möglicherweise nicht von derselben Hand): Mittलगrosses rundes sorgfältiges deutliches nicht immer punktiertes kaum vokalisiertes Nashī; Bl. 2a-185b: mittलगrosses (kleiner als die andere Hand!) unschönes aber meist deutliches gelegentlich flüchtig werdendes punktiertes meist unvokalisiertes Nashī („Gebrauchsschrift“). *Verzierungen*: Bl. 186a: Leitwörter (nur *qauluhū*) rot oder – in grösseren Buchstaben – schwarz mit kurzer roter Überstreichung; Bl. 2a-185b: Leitwörter (*qauluhū*, *bāb*, *faṣl*) anfänglich nur durch Verlängerung des Strichs hervorgehoben (bei *qauluhū* durch Verlängerung des Strichs zwischen *qāf* und *wāw*); ab Bl. 71 durch grössere fette Buchstaben; diese werden in der Folge noch grösser und fetter (Schreiberwechsel?). *Datum*: Samstag, 21. Ša‘bān 738/14. März 1338 (gilt nur für den ursprünglichen Teil der Hs. Kolophon auf Bl. 186a). *Besitzervermerke*: Ibrāhīm b. Šālīḥ al-Ḥiğāzī; von den beiden anderen nur lesbar ein Datum: Rabī‘ II 789/Apr. oder Mai 1387 (Bl. 187b); ‘Abdarrahmān b. Ḥusāmaddīn al-Qāḍī (Bl. 188a); vielleicht identisch mit dem auch Ḥusām-zāda ar-Rūmī genannten osmanischen Muftī (st. 1281/1864; Kaḥ. 5/133).

Ḍiyā‘addīn ‘Abdal‘azīz b. Muḥammad aṭ-Ṭūsī.

St. 706/1306; Kaḥ. 5/260; Zir. 4/26; GAL² 1/494 (27, 1, 1) S 1/679 (29,1,1).

Šarḥ al-Ḥāwī [aṣ-ṣağīr fī l-fatāwā]

شرح الحاوي [الصغير في الفتاوى]

:(1b) A

الحمد لله المفضل بانزال الكتب ليبين الشرائع للانام ... اما بعد، فان فقهاء هذا العصر لما شغفوا بدراسة الكتاب الموسوم بالحاوي وما حواه تولعوا بمذاكرة ما اشتمل عليه من المتفق ... قال رحمه الله: باب قوله كالحديث الخبث

:(186a) E

لا يستحب له ان يتصدق بجميع ماله ان لم يحب من نفسه منه الصبر على الاضافة ولله اعلم، تم الجزء الاول من شرح الحاوي

Auch *Miṣbāḥ al-Ḥāwī wa-miftāḥ al-fatāwī* genannter Kommentar zu Nağmaddīn ‘Abdalğaffār b. ‘Abdalkarīm al-Qazwīnī aṣ-Šāfi‘īs (st. 665/1266; GAL² 1/494-495 S 1/679; Kaḥ. 5/267-268; Zir. 4/31) *al-Ḥāwī [aṣ-ṣağīr fī l-fatāwā]*, oder *al-Ḥāwī aṣ-ṣağīr fī l-furū‘*, einem Werk über die

Einzelmaterialien des šāfi‘itischen Rechts. Der Name des Kommentators wird auf Bl. 1a zweimal als aṭ-Ṭūsī angeben. Dass diese Identifizierung, obwohl von nicht-ursprünglichen Händen geschrieben, höchstwahrscheinlich zutrifft, wird durch die Tatsache belegt, dass zumindest eine der beiden Handschriften, die aufgrund des identischen Incipits mit Sicherheit dasselbe Werk enthalten wie die unsrige (nämlich Leipzig, Nr. 374; die andere ist Gotha, Nr. 950), den Namen des Kommentators als aš-Šaiḥ al-Imām ‘Alā’addīn (so statt Ḍiyā’addīn) aṭ-Ṭūsī angibt. Der Kommentator wird mit seinem Werk auch von ḤḤ 1/625 genannt; der Titel des Kommentars heisst dort *al-Miṣbāḥ*. Leider führt ḤḤ kein Incipit an.

Die Lemmata werden durchweg durch das Wort *qauluhū* („er sagt“) eingeführt, die Kommentare meist mit *ai* („d. h.“). Eine Grossgliederung des Werks in Bücher ist nicht durchgeführt; es ist vielmehr nur in Kapitel (*bāb* ..) und Abschnitte (*faṣl* ..) eingeteilt; die entsprechenden Überschriften sind vom übrigen Text nicht abgesetzt, aber in verschiedener Weise hervorgehoben (s. oben).

A n d e r e H s s . : GAL. – Von den dort genannten Hss. haben Gotha Nr. 950 und Leipzig Nr. 374 dasselbe Incipit wie unsere Hs., sind also mit Sicherheit Textzeugen desselben Werks.

Die Hs. enthält nur den 1. Teil des Werks (s. Explicit). Das Titelblatt fehlt; jedoch sind Titel und Verfasser auf Bl. 1a von einer späteren Hand wie folgt (einigermassen korrekt) angegeben: *Šarḥ al-Ḥāwī: at-Ta‘līqā ‘alā l-Ḥāwī liš-Šaiḥ al-‘allām muftī al-anām aṭ-Ṭūsī*. Diese Angabe wird auf demselben Bl. von einer anderen Hand wiederholt. Jedoch finden sich dort auch andere, falsche Angaben; diese sind allerdings z.T. überklebt oder unlesbar: *hādā kitāb ‘Abdalqādir ...* und *hādā kitāb aš-Šaiḥ Aḥmad ...*

Es ist merkwürdig, dass nur der Anfang (Bl. 1b) und das Ende des Textes der Hs. (Bl. 186a) ursprünglich sind und dass der gesamte übrige Text von einer späteren Hand stammt. Meine ursprüngliche Vermutung, dass der spätere Teil aus einem anderen Werk stammt, bestätigte sich aber nicht.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Einige Kapitelüberschriften:

باب قوله كالحدث الخبث	ق ١ ب
باب قوله يتم في الاحداث للموقته وقتها ومتبوعها	ق ٨ ب
باب دم الحيض	ق ١٣ ب
باب قوله وقت الظهر، اي وقت صلوة الظهر	ق ١٨ آ
باب رخص قصر الفرض الرباعي	ق ٣٤ ب
باب شرط الجمعة، اي شرط صلوة الجمعة	ق ٣٧ ب

ق ١٨٣ آ باب قوله خمس، اي خمس ما حصل من الكفار
 ق ١٨٤ ب باب قوله الزكوة الفقير، اي سهم الفقير

Selten Randglossen von einer späteren Hand.

Auf Bl. 1a – ausser den Titelangaben und einem unlesbaren Besitzervermerk – Schreibübungen und Kritzeleien.

Auf Bl. 186b Anweisungen zu religiösen Praktiken u. ä., geschrieben von 3 Händen, eine datiert auf 984/1576-77.

36

Ms. or. fol. 3019

1901.181. Dunkelroter Berliner Halbledereinband. Innenspiegel mit braunem weiss-gelb-schwarz gemusterten Marmorpapier überzogen. Hellgraues bis mittelgraues Papier. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. 113 gezählte Bl. 16, 5 x 24, 5 (9,5 x 19) cm. Meist 17-27 Zl.; stark variierende Zeilenzahlen. Kustoden. Mittलगrosses ungleichmässiges (wohl mehrere Händel) oft flüchtig werdendes punktiertes unvokalisiertes Taʿlīq; dunkelgraue bis schwarze Tinte. *Schreiber*: Ğābir (?; Şābir ?) b. Karbalāʿī al-Ġilānī; Ğumādā II 923/Juni 1517 (Bl. 112a).

Zainaddīn ʿAlī b. Muḥammad *as-Saiyid aš-Šarīf al-Ġurġānī*.

St. 816/1413; GAL² 2/280-281 S 2/305-306; J. van Ess, Die Träume der Schulweisheit. Leben und Werk des ʿAlī b. Muḥammad al-Ġurġānī. Wiesbaden 2013.

[Ḥāšiya ʿalā š-šarḥ al-Muṭauwal]

[حاشية على الشرح المطول]

:(1b) A

بسملة، قوله: وبهذا يظهر ان ما ذهب اليه من ان اللام في الحمد النخ، يريد ان اختصاص من جنس الحمد بالله تعالى يستلزم اختصاص جميع المحامد به استلزماً ظاهراً

:(112a) E

يقال دجاجة رقطاء، والله اعلم بالصواب

Glosse zum -*Šarḥ al-Muṭauwal*, einem Kommentar des Masʿūd (oder Maḥmūd) b. ʿUmar *at-Taftāzānī* (st. 791/1389 od. später; GAL² 2/278-280 S 2/301-304) zu Muḥammad b. ʿAbdarraḥman *Ḥaṭīb Dimašq al-Qazwīnīs* (st. 739/1338; GAL² 2/26-27 S 2/15-16) *Talḥiṣ al-Miftāḥ*,

einem Auszug aus dem die Rhetorik behandelnden dritten Teil von Yūsuf b. Abī Bakr as-Sakkākīs (st. 626/1229; GAL² 1/352-356 S 1/515-519) *Miftāḥ al-‘ulūm*. As-Saiyid al-Ġurġānī hat die Glosse im Jahr 781/1379 verfasst. – Lithographien.

A n d e r e H s . : GAL² 1/354 S 1/516f.; MAL 1/312; Mach Nr. 3884; van Ess, a.a.O., S. 54.

Die Hs. hat, wie viele derartige Glossen-Werke, kein Titelblatt. Der Text beginnt nach der Basmala unmittelbar mit dem ersten Lemma-Text. Im Kolophon wird das Werk richtig als *taṣnīf al-imām al-marḥūm Saiyid aš-Šarīf* bezeichnet. Die Identität des Werks ergibt sich sicher aus der Übereinstimmung seines Incipits und Explicits mit Anfang und Ende anderer Hss. des Werks, z. B. Garrett Nr. 530 und Mach Nr. 3884; s. auch MAL 1/312, -3.

Zahlreiche Randglossen, vor allem zu Beginn der Hs.

37

Ms. or. fol. 3020

1901.65. Format: 17, 5 x 26 cm. *Schriftspiegel*: s. Einzelbeschreibungen. Wahrscheinlich 11./17. oder 12./18. Jh. Längere oder kürzere Fragmente von 4 Werken, davon eines ein Lehergedicht. Alle ausser einem betreffen das Thema „angewandtes Recht“, wahrscheinlich alle das ḥanafitische.

Werkfragment 1 (Bl. 1-82):

Schriftspiegel: 11 x 21, 5 cm, etwas variierend. Meist schwach bräunliches Papier; schwarzbraune oder braune Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. Lücken oder Verheftungen nach folgenden Bll.: 2, 7, 15, 16, 17, 19, 22 (?), 25, 26, 33, 34, 40, 55, 63, 80. Weitere Lücken nicht ausgeschlossen. Meist 30- 31 Zl. Kustoden. Mindestens 2, wahrscheinlich 3 Hände (s. etwa Übergang von Bl. 19 auf 20, von 22 auf 23 und von 25 auf 26), die einigermassen unterschiedliche mittelgrosse (eher kleine) meist deutliche punktierte unvokalisierte Naṣḥī-Schriften schreiben und reichlicher oder spärlicher mit der Verwendung von Rot für Überschriften und Leitwörtern vorgehen. Enger Zeilenabstand. Die Hand Bll. 23-25 und 56-63 weicht von der Hand oder den anderen Händen stark ab: graue Tinte, Überstreichungen nur grau; keine Verwendung von Rot.

Dieses Werk ist das längste Fragment der Hs. Es handelt sich um einen längeren Kommentar mit der üblichen Einteilung in Bücher nach den einzelnen Rechtsfächern (Gebet, Wallfahrt, Fasten usw.). Charakteristisch ist, dass die Überschriften sowohl der Bücher wie der Kapitel fast alle mit *fī bayān aḥkām al- ...* beginnen.

Anfang des Fragments:

:(1a) A

ونائمة ومجنونة مجروران {عطف} على قوله : ...

Anfang des *k. al-ḥağğ*:

:(1b/2a)

كتاب الحج، وهو لغة قصد مطلقاً وشرعاً قصد الى زيارة البيت على وجه التعظيم و ذكر في بعض النسخ هو اي الحج زيارة مكان مخصوص وهو البيت شرفه الله تعالى في زمان مخصوص

Bücher- und Kapitelübersicht (für letztere wird nur eine Auswahl gegeben). Es ist zu beachten, dass die Reihenfolge wegen der Lücken und Verheftungen der Hs. gestört ist.

باب في بيان احكام الاعتكاف	ق ١ آ
باب في احكام الحج	ق ١ ب
باب في بيان ما يفسد الصلاة وما يكره فيها	ق ٩ آ
باب في بيان احكام القران	ق ٧ ب
باب في بيان احكام الحدث	ق ٨ آ
باب في بيان ما يفسد الصلاة	ق ٩ آ
باب في بيان احكام الوتر والنوافل	ق ١١ آ
باب في بيان نكاح الرقيق	ق ٢٣ آ
باب في بيان احكام الفوات في الحج	ق ٢٦ آ
باب في بيان احكام الهدى	ق ٢٧ آ
كتاب في بيان احكام النكاح	ق ٢٨ آ
...	
باب في بيان احكام صدقة البقر	ق ٣٥ آ
باب في بيان احكام المال	ق ٣٦ آ
كتاب في بيان احكام الصوم	ق ٤٠ آ
كتاب في بيان احكام الصلوة	ق ٤٧ آ
كتاب في بيان احكام الزكاة	ق ٨٠ آ

Werkfragment 2 (Bl. 83-84, 93-106, 113-127):

Schriftspiegel: 9, 5 x 19 cm. Bräunliches bis hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. Verheftungen. Kustoden. Auf Bl. 95 sollte lt. Kustos Bl. 83 folgen; auf Bl. 127 Bl. 93. 14 Zl. Grosses sehr deutliches nahezu kalligraphisches punktiertes unvokalisiertes Nashī. Überschriften (*kitāb*, *bāb* usw.) und Stichwörter rot; rote Überstreichungen. Eher grosse Zeilenabstände. Ab Bl. 121b sind die Stellen für rot zu schreibende Überschriften und Wörter freigelassen.

(Wahrscheinlich ḥanafitisches) Werk über das angewandte Recht mit der üblichen Einteilung in Bücher nach den einzelnen Rechtsfächern (Gebet, Wallfahrt, Fasten usw.). Keine Kommentarstruktur.

Anfang des *k. aṣ-ṣaum*:

:(83a)

كتاب الصوم الصوم هو ترك الاكل والشرب والوطي من الصبح الى مغرب مع النية

Bücher- und Kapitelübersicht:

كتاب الصوم	ق ٨٣ آ
باب الاعتكاف	ق ٨٤ ب
باب الفطر	ق ٩٥ ب
كتاب الحج	ق ٩٦ آ
باب القران	ق ٩٩ آ
كتاب النكاح	ق ١٠١ ب
فصل اقل المهر عشرة دراهم	ق ١٠٣ ب
كتاب الرضاع	ق ١٠٦ آ
كتاب الطلاق	ب ١٠٦
كتاب الطهارة	ق ١١٣ آ
كتاب الصلوة	ق ١١٦ ب
فصل الاذان	ق ١١٧ آ
فصل الجماعة	ق ١٢٠ آ

Werkfragment 3 (Bll. 85-92, 107-112):

Schriftspiegel: 9 x 19, 5. Bräunliches bis hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. Auf Bll. 85-89 geringer Textverlust durch zur Ausbesserung aufgeklebte Papierstreifen, auf Bll. 109-112 durch schwarze Tintenleckse. 21 Zl. Kustoden. Mitteltgrosses sehr deutliches und sorgfältiges etwas nach links geneigtes punktiertes unvokalisiertes Nashī. Stellen für rot zu schreibende Überschriften im Text freigelassen.

Wahrscheinlich ḥanafitisches Werk (keine Kommentarstruktur) über das angewandte Recht. Bl. 85b ff. handelt über das Eherecht, es ist anfänglich von der Scheidung die Rede; auf Bl. 86b von der *rağʿa* (Rückkehr der Ehefrau nach der Scheidung), auf 87a vom *ḥulʿ* (Selbstloskauf der Frau) und *ḏihār* (vorislamische Ehescheidungs-methode), Bl. 87a vom *liʿān* (Verfluchungsschwur), auf Bl. 88a vom *ʿinnīn* (impotenten Mann). Der Teil Bl. 107a ff. geht über Handelsrecht (108b über Verkauf).

Anfang der Kapitel oder Abschnitte über die *rağʿa* (Bl. 86b), den *ḥulʿ* und den *ḏihār* (Bl. 87a):

:(86b)

يصح الرجعة في العدة وان .. (؟) اذا لم تبين خفيف او غليظ

:(87a)

لا بأس بالخلع عند الحاجة بما صح مهراً وهو طلاق باين
الظهار هو تشبه ما يضاف اليه الطلاق من الزوجة

Werkfragment 4 (Bl. 128–131):

Schriftspiegel: 12 x 16 cm. Mattweisses bis grünliches Papier; graue Tinte. Erhaltungszustand gut. 14 Zl. Weite Zeilenabstände. Kustoden. Grosses sorgfältiges und deutliches nahezu kalligraphisches punktiertes unvokalisiertes Nashī. Überschriften in grösseren Buchstaben, zentriert und rot nachgezogen.

Urğūza (Lehrgedicht im Metrum Rağaz) über die Rechtsfächer nach ḥanafitischem Ritus. Unser Fragment handelt vom Erb- und Eherecht.

Anfang des *bāb al-mahr*:

:(129b)

ثم النكاح جائز ان سمّا او لم يسمّ مهرها خذ علما

Die Kapitel- bzw. Abschnittsüberschriften:

ق ١٢٨ ب	فصل في الكفاءة
ق ١٢٩ آ	فصل في الوكالة بالنكاح وغيرها
ق ١٢٩ ب	باب المهر

Beigabe (Bl. 132):

Bräunliches Papier. 21 Zl. Mittelgrosses (eher kleines) deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī. Überschriften und Überstreichungen rot.

Fragment aus einem Werk über Koranlesung. Es werden die grossen Autoritäten des Fachs (Abū ʿAmr, Ibn ʿĀmir, Ibn Ḍakwān, ad-Dānī usw.) zitiert.

38

Ms. or. fol. 3021

1901.66. Dunkelvioletter (?) Berliner Halbledereinband. Innenspiegel sowie a-Seite des vorderen und b-Seite des hinteren Vorsatzblattes mit dunkelbraunem schwarz, weiss und gelb gemusterten Marmorpapier überzogen. Erhaltungszustand befriedigend; aber Blätter in falscher Reihenfolge, wahrscheinlich auch Lücken. Grünlich-graues Papier. 172 Bl., davor 2, danach 1 ungezähltes Bl. 9. – 12 x 24, 5 (6, 5 x 18, 5) cm. – *Zeilenzahl*: Bl. 1b- 12: 21 Zl.; Bl. 13-172a: 24- 25 Zl. *Duktus*: Bl. 1b-12 („Schreiber I“): Mittelgrosses nicht immer leicht lesbares meist punktiertes unvokalisiertes Taʿlīq, auffällig die lang und schwungvoll ausgezogenen Bögen, vor allem des Lām, in den Unterlängen; feiner Strich. – Bl. 13-172a („Schreiber II“): kleineres nicht immer leicht lesbares ungleiches (aber wohl doch von derselben Hand geschriebenes) öfter unpunktiertes unvokalisiertes zum Nashī tendierendes Taʿlīq; dicker Strich. *Verzierungen*: Überschriften, Leitwörter (z. B. *qāla š-šāriḥ*) und Überstreichungen rot. Themen gelegentlich rot am Rand ausgeworfen. Spätestens 11./17. Jh. (s. sogleich unten). – Auf Bl. 1a 2 *Besitzervermerke*, in denen die Namen unleserlich gemacht wurden, und ein unleserlicher Besitzerstempel. Auf Bl. 17a ein weiterer Besitzerstempel mit dem Datum 1099/1687-88.

Quṭbaddīn Abū ʿAbdallāh Maḥmūd (Muḥammad) b. Muḥammad ar-Rāzī *at-Taḥṭānī* aš-Šāfiʿī. St. 766/1364; GAL² 2/271 S 2/293-294; GAL¹ 1/593 S 1/816; Kaḥ. 11/215-216; Zir. 7/38.

[*al-Muḥākamāt baina l-Imām Faḥraddīn ar-Rāzī wan-Nāṣir fī šarḥ al-Išārāt*]

[المحاكمات بين الامام فخر الدين الرازي والناصر في شرح الاشارات]

:(1b) A

لقد اتينا على قسم المنطق من شرح الشرح موقّين حقه من التحرير ... فحرى بنا الآن ان نفيض في شرح الطبيعيات ... قلل: وانا أعيد وصيتي الخ، فيه ثلاثة اوجه، الاول انه لما كان بعض معاصره من المشايخ الكبار التمس منه وضع هذا الكتاب

:(2a)

سأعيد وصيتي وهي ان يضمن بهذا الكتاب، و يح لا حاجة الى عذر، قوله: ان هذين النوعين من الحكمة النظرية، لما ذكر الشيخ انه يجيد ان يضمن بالحكمة ولا شك ان الضنة خصلة غير محمودة، اراد الشارح ان يعتذر عن ذلك

قلت: النوم حالة غفلة فهو ينافي التَّخَيُّلُ، اجاب بأن النائم يتخيل لا سيما فيما بين النوم واليقظة او في الشيء الضروري كالتنفس او فيما يصير ضرورياً كما اذا رأى في منامه شيئاً فينزعج، هذا آخر الكلام في الطبيعيات، والحمد لله على العنايات

Superkommentar zu Naṣīraddīn Abū Ḡāfar Muḥammad b. Muḥammad aṭ-Ṭūsīs (st. 672/1274; GAL² 1/670-676 S1/924-933) *Ḥall muškilāt al-Iṣārāt*, einem Kommentar zum K. *al-Iṣārāt wat-tanbīhāt* von Abū ‘Alī Ibn Sīnā (Avicenna) (st. 428/1037; GAL² 1/589-599 S 1/812-828), unter Berücksichtigung des Kommentars *Lubāb al-Iṣārāt* von Faḥraddīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad b. ‘Umar ar-Rāzī (st. 606/1209; GAL² 1/666-669 S 1/920-924) zu demselben Werk. „Die abweichenden Ansichten beider sucht der Verfasser (sc. at-Taḥṭānī) ... zu vermitteln und richtig zu stellen“ (Ahlwardt). Avicennas K. *al-Iṣārāt wat-tanbīhāt* („Hinweise und Winke“) ist eine zusammenfassende Darstellung seiner Lehren; der erste Teil betrifft die Logik (*‘ilm al-mantiq*), der zweite die Naturlehre (*aṭ-ṭabī‘iyāt*). Die Lemmata (der Avicenna-Text) werden mit *qauluhū* oder *qāla ṣ-ṣaiḥ* eingeführt und rot überstrichen, der Kommentar wird mit *ai* oder *qāla ṣ-ṣāriḥ* oder ohne einen besonderen Ausdruck eingeführt.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 5053; GAL; Mach Nr. 3008. - Gedruckt.

Unsere Hs. enthält nur den 2. Teil des Werks *‘ilm al-ḥikma (Ṣarḥ aṭ-ṭabī‘iyāt)* (vollständig?; keine Kustoden!). Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; jedoch findet sich auf Bl. 1a von einer späteren Hand zweimal die (allerdings ungenaue) Angabe, dass es sich um den Kommentar Naṣīraddīn aṭ-Ṭūsīs zu Ibn Sīnās K. *al-Iṣārāt* handle. Die Identität des Werks ergibt sich aus der Übereinstimmung des Incipits (sowie weiterer Charakteristika) unserer Hs. mit den Hss. Ahlwardt Nr. 5053 und Mach Nr. 3008.²⁴

Das Werk ist, dem Grundwerk folgend, in drei Teile eingeteilt:

- Bl. 1b: [an-namaṭ al-auwal]
- Bl. 92a: an-namaṭ aṭ-ṭānī: al-aḡsām tanqasimu bi-‘tibār al-ḡihāt
- Bl. 133a: an-namaṭ aṭ-ṭālīṭ fi n-nafs al-irādiya was-samāwīya

Verbesserungen und/oder Randglossen von der Hand des jeweiligen Schreibers, im Verlauf der Abschrift seltener werdend. Gelegentlich, so auf Bll. 8b, 9b und 12a (?), finden sich aber auch Randglossen von Schreiber II in dem von Schreiber I geschriebenen Text.

²⁴ Ich danke Dr. Maroun Aouad und Dr. Jawdat Jabbour herzlich für die grosse Hilfe bei der Identifizierung der Hs.!

Ms. or. fol. 3022

1901.81. Abgestossener und zerfallender Ledereinband mit braunen Deckeln und rotem Rücken (aus einem aufgeklebten Lederstreifen). Klappe fehlt. Die Deckel haben Verzierungen in schwacher Blindprägung: einfache Umrahmung durch Linien; mandelförmiges Mittelmedaillon mit blütenförmigen Anhängern. Gelbliches Papier; schwarze Tinte. *Erhaltungszustand* gut. *Blattzahl*: 300 gezählte Bl., davor 4 mit römischen Ziffern nummerierte Bll. Folgende Bll. sind doppelt gezählt (das zweite jeweils mit Bl. xA bezeichnet): 84, 120, 163, 235. – Bl. 235b leer (ausser Umrahmung). – 17 x 26, 5 (14 x 21, 5 [bis Umrahmung, falls eine solche vorhanden] cm). 27 Zl.; nur Bl. 106: 26 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittलगrosses sorgfältiges deutliches punktiertes sparsam vokalisiertes Nashī. Auf Bl. 107 ist die Schrift grösser und weicht auch sonst ab (wohl andere Hand). *Verzierungen*: Die Titelseite Bl. 1a ist als zweiteilige Zierseite gestaltet. Diese ist zusammenfassend gerahmt durch eine schmale Goldleiste (ausser) und eine rote Doppellinie (innen); vorherrschende Farbe ist ein mattes Gelbbraun. Die Titelangabe (*hāqā kitāb šarḥ al-Minhāj*) findet sich oben auf der Zierseite in einer Kartusche, die beinahe das querrrechteckige Zierfeld, in das sie eingefügt ist, ausfüllt; sie ist geschrieben in grosser Zierschrift (Ṭuluṭ?) (Farbe des Papiers) vor gelbbraunem Hintergrund. Das viel grössere hochrechteckige Feld darunter, das von einer schwarzen Linie eingefasst und von dem querrrechteckigen Feld über ihm zusätzlich durch die rote Doppellinie abgegrenzt ist, enthält vor dem Papierhintergrund ein grosses Ornament, das den Umriss eines Zwölfpasses hat. Dabei bestehen die 12 äusseren halbkreisförmigen Wölbungen aus aneinander gesetzten halben matt rosafarbenen Ringen, die einfache, ebenfalls mattrosarote arabeske Ranken vor dem Papierhintergrund enthalten. Weiter von aussen nach innen hat das Ornament einen schmalen Kreisring – verziert mit breiten dunkelblauen nicht-zusammenhängenden Schlangenlinien vor dem gelbbraunen Hintergrund –, und dann ein grosses rundes Medaillon – darin zeilenweise abwechselnd schwarze und rote Schrift vor gelbbraunem Hintergrund – mit der Angabe des Verfassers. Das Ornament wurde zur Ausbesserung teilweise mit einem dicken Papierstreifen überklebt; deshalb ist die Verfasserangabe nur zu einem kleinen Teil lesbar. – Schriftspiegel der meisten Seiten mit einer roten Doppellinie umrahmt; Umrahmung fehlt aber auf Bll. 59a-106b und 203a-223b. Lemmatexte rot, Kommentare schwarz. Überschriften der Bücher und Kapitel in grosser graublauer Schrift. – Auf Bl. 180a und 235Aa jeweils eine querrrechteckige Zierleiste, in der das auf der nächsten Seite beginnende dritte bzw. vierte Viertel des Werks angekündigt wird. Die Schrift steht in einer das rechteckige Feld weitgehend ausfüllenden wolkenbandähnlichen Kartusche (Papierhintergrund); der *rasm* der Schrift ist goldgelb, die Vokal- und Schmuckzeichen rot; das Restfeld ist himmelblau. *Schreiber*: Muḥammad b. as-Saqqā' al-Ḥamawī aš-Šāfi'ī; Montagvormittag, 5. Šafar 1123/25. März 1711 (war ein Mittwoch) (Kolophon auf Bl. 299b). – Auf Bl. 1a ein undatierter *Besitzervermerk*: Bāyazīd Sardaštī. Mehrere Vermerke auf Bl. 299b, einer davon unter dem Kolophon: Danach hat ein Muḥammad (wohl Muḥammad Šamsaddīn, s. sogleich unten) die Hs. am 29. Rağab 1198/18. Juni 1784 für 9 Qirš gekauft; ein weiterer *Besitzervermerk* schräg daneben: Muḥammad Šamsaddīn aš-Šāfi'ī al-Ḥimšī; schliesslich ein *Kaufvermerk* am unteren Rand: as-Saiyid 'Abdallāh b. as-Saiyid Maḥmūd mit dem Datum Anfang Ša'bān 1200/30. Mai 1786. Auf Bl. 300a zwei *Besitzervermerke*: as-Saiyid 'Alī und Muḥammad Šamsaddīn b. al-Ḥāğğ Ibrāhīm (letzterer sicher identisch mit dem auf Bl. 299b); hinzu kommt ein langer, auf Rabī' I 1153/Juni 1740 datierter *Vermerk* von einem Ḥusain b. Ṭāhā al-Ḥamawī aš-Šāfi'ī aus dem Dorf 'Assān (Ġassān?), dass er das Werk eingesehen und studiert hat (*naẓara fihi wa-tašaraffa bi-muṭāla'atihi bi-ta'ammul ma'ānihi*).

Ġalāladdīn Muḥammad b. Aḥmad *al-Maḥallī* aš-Šāfi'ī.

St. 864/1459; GAL²/138 S 2/140; Kaḥ. 8/311-312; Zir. 5/333; El² 5/1223 (Ch. Pellat).

Šarḥ Minhāğ aṭ-ṭālibīn

شرح منهاج الطالبين

:(1b) A

الحمد لله على انعمه والصلاة ... هذا ما دعت اليه حاجة المتفهمين لمنهاج الفقه ... بسم الله الرحمن الرحيم ، اي افتتح

:(299b) E

ويقدم عتقها على الدين، والله اعلم بالصواب، واليه المرجع والمآب

Kommentar zu Muḥyiddīn Abū Zakarīyā³ Yaḥyā b. Šaraf an-Nawawīs (st. 676/1278; GAL² 1/496-501 S 1/680-686) *Minhāğ aṭ-ṭālibīn*, einem sehr knappen Werk über das šāfi⁴itische Rechtssystem. Letzteres ist eine Bearbeitung und Abkürzung des *K. al-Muḥarrar fī l-furū*⁵ von Abū l-Qāsim ‘Abdalkarīm b. Muḥammad ar-Rāfi‘ī al-Qazwīnī (st. 623/1226; GAL² 1/493-494 S 1/678).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4538; GAL² 1/497 (15) S 1/681 (Nr. 15); Mach Nr. 1436; Quiring-Zoche 6, Nr. 292. – Offensichtlich gedruckt (s. Internet).

Schöne, soweit ersichtlich vollständige Abschrift des Werks. Auf Bl. 103a endet offensichtlich das erste Viertel des Werks. Dies wird zwar nicht ausdrücklich gesagt, doch endet der Text hier trichterförmig nach etwas mehr als der Hälfte der Seite. Auf Bl. 103b beginnt offensichtlich das zweite Viertel mit dem *k. al-bai*⁶. Auf Bl. 179b ist die erste Hälfte (bzw. das zweite Viertel) des Werks beendet. Auf Bl. 180a wird in einer Zierleiste (s. oben) „das dritte Viertel von al-Maḥallīs Kommentar zum *Minhāğ*“ angekündigt; es beginnt auf Bl. 180a mit dem *k. an-nikāḥ*. Auf Bl. 235Aa wird in derselben Weise das „vierte Viertel“ des Kommentarwerks angekündigt; es beginnt auf der folgenden Seite mit dem *k. al-ğirāḥ*.

Auf Bl. Ib-IVa ein sauber geschriebenes und ausgeführtes Inhaltsverzeichnis (nicht von der Hand des Schreibers). Es wird auf jeder Seite gebildet von einem Raster von 5 (waagrecht) x 10 (senkrecht) quadratischen Feldern, in denen die Bücher (*kutub*), Kapitel (*abwāb*) und Abschnitte (*fuṣūl*), in die das Werk zerfällt, und die Zahlen der Seiten, wo diese beginnen, genannt werden.

Randglossen; oft mit „Ibn ‘Abdalḥaqq“ unterschrieben.

Auf der Zierseite, Bl. 1a, stehen in dem freien Raum über und unter dem grossen Ornament kurze Gedichte zum Lob des Werkes, geschrieben mit brauner Tinte.

Ms. or. fol. 3023

1901.85. Weinroter Berliner Halblederband mit braunem Rücken. Innenspiegel sowie erste und letzte Seite mit braunem, weiss, gelb und schwarz gemusterten Papier überzogen. Mattweisses bis bräunliches Papier; braunschwarzeTinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen einwandfrei. Auf Bl. 1 geringer Textverlust durch ein ausgebessertes Loch im Papier. Auf Bl. 1ff. ein runder dunkelbrauner Wasserfleck, der in der Folge immer schwächer wird. Er beeinträchtigt die Lesbarkeit nicht. – 94 Bl. – 21, 5 x 31, 5 (15, 5 x 25 [etwas variierend]) cm. – 23 Zl., später 25 Zl. Kleine kursive oft nicht leicht lesbare aber nicht unsorgfältige punktierte unvokalisierte Riḳʿa. *Kitāb*-, *bāb*- und *faṣl*-Überschriften durch grössere rote Buchstaben, manchmal zusätzlich durch rote und/oder schwarze Punkte gekennzeichnet. Lemmata durchweg mit einem roten (unteren) und einem schwarzen (oberen) Strich überstrichen. Leitwörter ebenso oder nur rot überstrichen. Auf den ersten Seiten Interlineartexte (Glossen?) rot. *Datum*: 12./18. – 13./19. Jh. (?).

[*Šarḥ Minhāḡ aṭ-ṭālibīn lin-Nawawī*]

[شرح منهاج الطالبين للنووي]

Das erste Lemma, das in unserer vorn unvollständigen Hs. kommentiert wird, ist *bi-smi* („im Namen“); dieses Lemma selbst und der Anfang des Kommentars hierzu fehlen jedoch. Das erste erhaltene Stück ist:

:(1a) A

... الاستعمال بنيت اوائلها على ال (xxx)

Das erste erhaltene Lemma und der Beginn des dazugehörigen Kommentars (Bl. 1a, Zl. 7 bzw. 8):

والله، عَلمٌ للذات الواجب الوجود

:(94b) E

... الصلوة لم تشتمل سجدة التلاوة لأنها ليست ...

Das Grundwerk, an-Nawawīs (st. 676/1278; GAL² 1/496-501 S 1/680-686) *Minhāḡ aṭ-ṭālibīn*, ist ein Kompendium des šāfiʿitischen angewandten Rechts („es behandelt das šāfiʿitische Rechtssystem in einer Menge von ungezählten Büchern [auch Kapiteln und Abschnitten] in überaus knapper Form“ [Ahlwardt]), das auf einem früheren Kompendium Abū l-Qāsim ʿAbdalkarīm b. Muḡammad *ar-Rāfiʿī al-Qazwīnīs* (st. 623/1226; GAL² 1/493-494 S 1/678; Kaḡ. 6/3; Zir. 4/55; EI² 8/389), *al-Muḡarrar fī l-furūʿ*, gründet.

Es ist mir nicht gelungen, den Verfasser des vorliegenden fragmentarischen Kommentars zu an-Nawawīs Werk zu identifizieren; jedoch lässt sich mit Sicherheit feststellen, dass es sich bei dem Werk n i c h t um einen der beiden berühmtesten Kommentare handelt, nämlich

Šihābaddīn Aḥmad b. Muḥammad *Ibn Ḥaǧar al-Haiṭamīs Tuḥfat al-muḥtāǧ* (GAL² 1/497-498 Nr. 19 S 1/681 Nr. 19; unsere Nr. 45: Ms. or. fol. 3008) und Zainaddīn Muḥammad b. Aḥmad *ar-Ramlīs Ġāyat (Nihāyat) al-muḥtāǧ* (GAL² 1/497 Nr. 20 S 1/681 Nr. 20). (Die gedruckten Texte dieser Werke lagen mir vor.) Da Ahlwardt in seinen ausführlichen Beschreibungen der Kommentare zum *Minhāǧ* Texte anführt (Lemmata und Kommentare hierzu; vor allem solche zu Beginn des jeweiligen Werks), zu denen sich in unserer Hs. die entsprechenden Texte finden, kann festgestellt werden, dass es sich ebenfalls n i c h t um folgende Kommentare zu an-Nawawīs *Minhāǧ* handelt: Ġalāladdīn Muḥammad b. Aḥmad *al-Maḥallīs Šarḥ Minhāǧ aṭ-ṭālibīn* (unsere Nr. 39: Ms. or. fol. 3022), Abū l-Barakāt Muḥammad b. Muḥammad *Ibn al-‘Irāqīs Fawā'id al-minhāǧ* (Ahlw. Nr. 4529), Šihābaddīn Aḥmad b. ‘Abdarraḥmān *Ibn an-Naqībs as-Sirāǧ fī nukat al-Minhāǧ* (Ahlw. Nr. 4524), Šihābaddīn Aḥmad b. Ḥamdān *al-Adra‘īs Qūt al-muḥtāǧ* (Ahlw. Nr. 4526), Sirāǧaddīn ‘Umar b. ‘Alī *Ibn al-Mulaqqins ‘Uǧālat al-muḥtāǧ* (Ahlw. Nr. 4531). – Vielleicht haben wir das *K. al-Furūq*, den Kommentar Ġamāladdīn ‘Abdarraḥīm b. al-Ḥasan *al-Asnawīs* zum *Minhāǧ* (GAL² 1/469 Nr. 5 S 1/680 Nr. 5) vor uns (die Hs. Gotha Nr. 958 zitiert ein Lemma mit Kommentar, das strukturell jenen in unserer Hs. gleicht).

Unsere Hs., bei der auch das Titelblatt verloren ist, ist unvollständig; sie enthält nur die ersten beiden Bücher des Werks, von dem zweiten nur einen (allerdings erheblichen) Teil. Auch am Anfang fehlt ein Stück, jedoch kann es sich hier nur um sehr wenig Text handeln, da die ersten erhaltenen Lemmata (Bll. 1b-2a) zu den ersten Wörtern von an-Nawawīs Werk zählen (*al-ḥamdu lil-lāhi - al-barr - al-ǧawād - ḡallat - ni‘amuhū* usw.). Dies belegt auch mit Sicherheit, dass die o. a. Identifizierung des Werks als eines Kommentars zum *Minhāǧ* richtig ist.

Auf Bl. 9a beginnt das *k. (aḥkām) aṭ-ṭahāra*, auf Bl. 67a das *k. aṣ-ṣalāt*. In diesem Buch endet die Hs., wahrscheinlich im *bāb mā kaifīyat aṣ-ṣalāt*, das auf Bl. 80a beginnt.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers, die möglicherweise von einer Kollation herrühren (Siglen!).

Oft lange Randkommentare, besonders im Anfangsteil der Hs., von der Hand des Schreibers (?; gleiche Tintel!).

41

Ms. or. fol. 3024

1901.96. Abgestossener karminroter Ledereinband mit schlecht erhaltenen Verzierungen in schwacher Blindprägung. Klappe fehlt. Gelbliches bis bräunliches Papier; schwarze und dunkelbraune Tinte. Erhaltungszustand gut. Nach Bl. 137a fehlen ca. 10 ursprüngliche Bll. (eine entsprechende Bemerkung in arabischer und osmanisch-türkischer Sprache findet sich auf dieser Seite, am unteren Rand rechts); der gesamte fehlende Text wurde aber von einer späteren Hand nachgeschrieben (Bl. 138a-146b). – 181 Bl., davor 5 mit römischen Zahlen gezählte Bll. – 20, 5 x 32 (10, 5 x 21, 5) cm; auffallend breite Ränder. – 8 Zl., auffallend grosse

Zeilenabstände; nur Bll. 138a-146b: 28 Zl., geringere Abstände. Kustoden (als letztes Wort in der letzten Zeile). *Duktus*: Mittelgrosse (eher kleine) sorgfältige aber nicht immer leicht lesbare punktierte unvokalisierte sehr eigenwillige Schrift, die man vielleicht als „zwischen Riq‘a und Nashī stehend“ einordnen könnte; dicker Strich. Nur Bll. 138a-146b: Mittelgrosses (eher kleines) stark nach links geneigtes deutliches punktiertes unvokalisiertes gering zur Riq‘a tendierendes Nashī. *Verzierungen*: *Kitāb*- und *bāb*-Überschriften sowie Überstreichungen der Lemmatexte rot, selten auch Leitwörter. Nur Bll. 138a-146b: *kitāb*- und *bāb*-Überschriften sowie Stichwörter rot oder mit grösseren Buchstaben in Zierschrift geschrieben; Lemmatexte mit brauner Tinte überstrichen (nicht durchgehend). *Datum und Ort*: Freitag, letzte 10 Tage des Monats (*šahr mubārak*) R (Rağab oder Ramađān 1144; das *mubārak* spricht eher für Ramađān) 1144/1731-32 (?; oder lies 1146/1733-34?); türkischsprachiger Raum. Die Hs. wurde für (*fi hidmat ..*) einen Maulānā Aḥmad Efendī Š... (?) hergestellt.

Ḥusāmaddīn Abū l-Ḥasan ‘Alī b. (Abī) Aḥmad b. Makkī *ar-Rāzī* al-Ḥanafī.

St. 589/1193; GAL S 1/649; GAS 1/453; Kaḥ. 7/30; Zir. 4/256.

Ḥulāṣat ad-dalā’il fi tanqīḥ al-masā’il

خلاصة الدلائل في تنقيح المسائل

:(1b) A

قال ... الرازي وفقه الله لمرضاته: الحمد لله الموفق للصواب والسداد ... اما بعد، فإن القلوب والطباع لم تزل مائلة الى ادخار الذكر الجميل

:(181a) E

ولا يورث بعضهم من بعض لأنه لما لم يعرف تاريخ موتهم جعل ... [بياض!]

Kommentar zu Abū l-Ḥusain Aḥmad b. Muḥammad *al-Qudūrīs* (st. 428/1037; GAL² 1/183-184 S 1/295-296; GAS 1/451-455) *Muḥtaṣar*, einem verbreiteten und oft kommentierten Handbuch des ḥanafitischen angewandten Rechts.

A n d e r e H s s . : GAL² 1/183 (6.) S 1/296 (6.); GAS 1/453. – Hg. von A. b. ‘A. Abū l-Faḍl. 2 Bde. Riad 2007 (im Internet).

Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; jedoch hat eine spätere Hand auf Bl. 1b das Werk richtig identifiziert (*K. Šarḥ al-Qudūrī, Ḥulāṣat lil-Imām ar-Rāzī*).

Unsere Hs. ist fast vollständig; sie bricht jedoch kurz vor Ende des Werks, im *k. al-farā’id*, mitten in einem Satz, ab (in der Edition Bd. 2/432).

Am Rand gelegentlich Verbesserungen von der Hand des Schreibers, auch von einer oder mehreren anderen Händen.

Auf Bl. Ib- IVa ein Inhaltsverzeichnis über die „Bücher“ und Kapitel, in die das Werk zerfällt. Die Buch- und Kapiteltitel stehen in einem Raster von annähernd rechteckigen Feldern; die Linien sind jedoch ohne Sorgfalt („krumm und schief“) gezeichnet.

Eine Titelseite fehlt.

Wohl meist von späteren Händen (möglicherweise aber gelegentlich auch vom Schreiber) zahlreiche Rand-, gelegentlich auch Interlinearglossen, geschrieben mit brauner oder schwarzer Tinte; oft ist deren Quelle durch Siglen oder auch ausgeschriebene Buchtitel angegeben (*Ġāmiʿ al-fatāwā*, *Ḥayāt al-ḥayawān*). Die Anordnung der Randglossen ergibt oft einen ästhetisch gefälligen Eindruck.

42

Ms. or. fol. 3026

1901.116. Dunkelroter Berliner Halbledereinband. Innenspiegel und Vorsatzblatt mit braunem weiss und schwarz gemustertem Marmorpapier überzogen. Schwach bräunliches Papier. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. 335 Bl.; Bl. 335b unbeschrieben, danach noch zwei unbeschriebene Bll. – 18 x 27 (11 x 19) cm. – 31 Zl. Kustoden. Kleines deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; schwarze Tinte. Kapitelüberschriften, Stichwörter – stets das *qauluhū* für die Lemma-Texte – und Interpunktion rot. Das Lām von *qāla* ist oft lang ausgezogen und rot überstrichen. 9./15.-11./17. Jh. (?).

Raḍīaddīn (oder Faḥraddīn) Abū Bakr b. ʿAlī b. Muḥammad *al-Ḥaddād* al-ʿAbbādī az-Zabīdī. St. 800/1397; GAL² 1/183 2/241 S 1/296 S 2/250; GAS 1/454; Kaḥ. 3/67; Zir. 2/67.

[*as-Sirāġ al-wahhāġ al-muwaḍḍiḥ li-kull tālib muḥtāġ*] (?)

[السراج الوهّاج الموضح لكل طالب محتاج]

:(1a) A

كما اذا مرض العبد في يد البائع كما اذا كان معه التليث

:(335a) E

والاولى ان يحللها بغير المجامعة تعظيماً لامر الحج، والله اعلم بالصواب، تم الجزء الاول ويليه الجزء الثاني، اول كتاب البيوع ،
وحسبنا الله

Es handelt sich mit *Sicherheit* um einen Kommentar zu Abū l-Ḥusain Aḥmad b. Muḥammad *al-Qudūrīs* (st. 428/1037; GAL² 1/183-184; GAL S 1/295-296; GAS 1/451-455) *al-Muḥtaṣar*, einem verbreiteten und oft kommentierten Handbuch des ḥanafitischen Rechts, und sehr wahrscheinlich um den o. g. *as-Sirāġ al-Ḥaddāds*. Dieser hat einen ausführlicheren Kommentar zu *al-Qudūrīs Muḥtaṣar* verfasst, eben diesen *Sirāġ al-wahhāġ*, und einen kürzeren, der den Titel *al-Ġauhara an-naiyira* trägt (s. Nr. 66: Ms. or. fol. 3092 und Nr. 94: Ms. or. fol. 3305).

Es ist mir nicht gelungen, den Text des *-Sirāġ* zu finden und mit dem unserer Hs. zu vergleichen, was allein *Sicherheit* über die Identität des durch unsere Hs. repräsentierten Werks gebracht hätte. Da aber der mir zugängliche Text der *-Ġauhara an-naiyira* vom selben

Verfasser (unsere Nr. 66: MS. Or. Fol. 3092; ausserdem www.islamicbooks.ws/asol/hanafi/aljwhrt-alnirt-001.html) dauernd Passagen hat, die sich in unserer Hs. wortwörtlich so wiederfinden, dürfte die Verfasserschaft al-Ḥaddāds als nahezu sicher und somit die Identität des Werks als sehr wahrscheinlich gelten.

A n d e r e H s s . : GAL, wo diese Hs. genannt wird²⁵, und GAS.

Das ursprüngliche Titelblatt und der Anfang des Werks fehlen in unserer Hs.; Verfasser und Titel werden in der Hs., soweit ersichtlich, nirgendwo genannt.

Die Hs. enthält nur den ersten Teil des Werks; der zweite Teil, der mit dem *k. an-nikāḥ* beginnt, wird im Explicit angekündigt (s. oben unter E). Der Text beginnt in dem *k. aṭ-ṭahāra*; es dürfte nicht sehr viel vom Anfang fehlen.

Die ersten Bücher und Kapitel:

[*k. aṭ-ṭahāra*]

- Bl. 21a: bāb at-tayammum
- Bl. 29b: bāb al-maṣḥ ‘alā l-ḥuffain
- Bl. 35a: bāb al-ḥaiḍ
- Bl. 47a: bāb al-anḡās
- Bl. 55b: k. aṣ-ṣalāt
- Bl. 58b: bāb al-aḍān

Die letzten 3 Kapitel (fallen unter das *k. al-ḥaḡḡ*):

- Bl. 319a: bāb al-ḡināyāt fī l-ḥaḡḡ
- Bl. 330b: bāb al-iḥṣār
- Bl. 333a: bāb al-hady

43

Ms. or. fol. 3027

1901.117. Dunkelweinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken. Innenspiegel und Vorsatzblatt mit braunem weiss, schwarz und gelb gemustertem Papier überzogen. Schwach bräunliches Papier. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. – 217 Bl.; davor und danach ein unbeschriebenes Bl. – 19 x 28, 5 (10 x 19, 5 [gering variierend]) cm. – 25 Zl. Kustoden. Kleines deutliches punktiertes unvokalisiertes zur Riq‘a tendierendes Nashī; schwarze Tinte. Überschriften der Bücher, Kapitel und Abschnitte, die stets in der Zeile

²⁵ Brockelmann hat die Identifizierung aus dem Akzessionsbuch der Berliner Bibliothek übernommen, die in diesem Fall sehr wahrscheinlich richtig ist.

stehen, rot; ausserdem ist der ganze kommentierte Text in roter Tinte geschrieben. *Schreiber*: Ḥāmid (oder Ḥumaid) b. Mullā Zāhir b. ʿAbdalʿazīz, Dienstag, 22. Rabīʿ II 1227/5. Mai 1812.

Muḥammad b. Farāmurz b. ʿAlī Mullā Ḥusrau.

St. 885/1480; GAL² 2/292-293 S 2/316-318; Kaḥ.11/123; Zir. 6/328.

[*Durar al-ḥukkām fī šarḥ Ġurar al-aḥkām*]

[درر الحکام في شرح غُرر الاحكام]

:(1a) A

ثم الفقراء فمات بعضهم صرفت الغلة الى الباقي لانه وقف على اولاده ثم الفقراء فما بقي منهم احد

:(217b) E

هذا آخر ما منّ الله عليّ بلطفه من شرح غرر الاحكام المسمّى بدرر الحکام ... الحمد لله هداانا لهذا، قد تم هذا الكتاب بعون الملك الوهاب

Ḥanafitisches Rechtswerk, bestehend aus Grundwerk und Kommentar hierzu. Das Grundwerk heisst *Ġurar al-aḥkām* und der Kommentar *Durar al-ḥukkām*. Beide sind von Mullā Ḥusrau. „Er behandelt darin ... die Rechtsgrundsätze für die Praxis und befolgt die übliche Einteilung des Stoffes in Bücher und oft auch noch in Kapitel und Abschnitte“ (Ahlwardt Nr. 4797).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt, a.a.O.; GAL; Mach Nr 1119. – Gedruckt.

Unsere Hs. hat kein Titelblatt und ist vorn fragmentarisch; sie setzt erst im *k. al-buyūʿ* (Buch der Verkäufe) ein. Im Explicit wird aber der genaue Titel des Werks genannt, so dass eine Identifizierung keine Schwierigkeiten bereitet. Nach der vollständigen Inhaltsübersicht Ahlwardts zu urteilen, fehlt weitaus über die Hälfte der Kapitel und mithin wohl auch des Textes. Nach dem *k. al-buyūʿ* ist unsere Hs. aber, soweit ersichtlich, vollständig. Auf Bl. 53a beginnt das *k. al-hiba*, auf Bl. 59b das *k. al-iḡāra*, auf Bl. 72b das *k. al-wadīʿa*, auf Bl. 75a das *k. ar-rahn*, auf Bl. 89b das *k. al-ikrāh* usw. Die Hs. endet korrekt mit dem *k. al-waṣāyā*. Der Text des Explicit stimmt bis zu den (oben im Text von E gesetzten) Punkten mit dem Text der Hs. Ahlwardt überein; danach lautet er aber anders.

Am Rand gelegentlich, aber durchgehend durch die ganze Hs., Verbesserungen von der Hand des Schreibers (?). Selten Randglossen; auf Bl. 39b eine solche nach az-Zailaʿī (st. 743/1342; GAL² 2/94, 251 S 2/86). Häufiger ist am Rand das Thema des nebenstehenden Textes unter dem Stichwort *maṭlab* ausgeworfen.

Ms. or. fol. 3028

1906. 136. Zerfallender abgestossener brauner Ledereinband. Klappe fehlt. Auf den Deckeln ein mandelförmiges Medaillon (Füllung: Pflanzenranken) in schwacher Blindprägung. Mattweisses Papier (verschiedene Brauntöne); schwarzgraue Tinte. Erhaltungszustand vorzüglich. 115 Bl., danach 2 Leerblätter. – 17 x 28 (10, 5 x 21) cm. – 35 Zl. Kustoden. Kleines deutliches punktiertes unvokalisiertes gelegentlich gering zur Riq‘a tendierendes Nashī („Kopistenhandschrift“); oft flüchtiger werdend (oder andere Hand?). Schriftspiegel mit einer roten Doppellinie umrahmt. Überschriften, Leitwörter, Überstreichungen, Interpunktion, manchmal ganze Sätze, rot. Vollendung der Abschrift laut einer Angabe auf Bl. 115b, die aber wohl kaum von der Hand des Schreibers der Hs. stammt, im Jahre 1138/1725. Da bereits ein Besitzerstempel auf dieses Jahr datiert ist (s. unten), ist die Angabe möglicherweise zu spät und damit falsch. Wahrscheinlich ist die Hs. früher, im 10./17. oder sogar schon 9./16. Jh. geschrieben. Auf dem Vorsatzblatt („Ia“) ein grosser Besitzerstempel (nicht lesbar) und ein Besizervermerk: Rūhī al-Mudarris – es handelt sich sehr wahrscheinlich um den Politiker, Geschichtsschreiber und Literaten Rūhī b. Muḥammad (st. 1331/1913; Kaḥ. 4/174; Zir. 3/34-35) aus der Jerusalemer Gelehrtenfamilie al-Ḥālīdī, der sogar an der Sorbonne gelehrt hat. Auf Bl. 1a 3 Besitzerstempel; davon lesbar: al-Ḥāḡḡ Muṣṭafā Ṣidqī – es handelt sich vielleicht um den Literaten Muṣṭafā Ṣidqī Dabbāḡ-zāda al-Mudarris (st. 1196/1783; Kaḥ. 12/259) – und drei Besitzerstempel; davon lesbar: Wāṣif (?) mit der Orts- und Datumsangabe Kairo 1138/1725, und Mi‘mār-zāda Ḥusain al-Anṣārī (letzter Name nicht sicher lesbar).

Abū l-Faṭḥ Nāṣir b. ‘Abdassaiyid *al-Muṭarrizī*.

St. 610/1213; GAL² 1/327 (3), 350-352 S 1/487 (3), 514- 515; Kaḥ. 13/71-72; Zir. 7/348-349; EI² 7/773-774 [R. Sellheim].

al-Īdāḥ fi šarḥ al-Maqāmāt

الايضاح في شرح المقامات

A (Bl. 1b) und E (Bl. 115b): wie Ahlwardt Nr. 8540 bzw. 8541, mit Varianten.

Der bekannteste Kommentar zu den schwierigen Stellen in den *Maqāmāt* al-Qāsim b. ‘Alī *al-Ḥarīrīs* (st. 516/1122; GAL² 1/325-329 S 1/486-489).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 8540-8542; GAL; Wagner Nr. 427 (mit Angaben weiterer Hss.); Mach Nr. 4324. – Gedruckt.

Vollständige und sorgfältige Abschrift des Werks. Titelblatt fehlt.

Auf Bl. 1a findet sich von der Hand eines Besitzers zwei Mal eine Titel- und Verfasserangabe, die aber falsch ist: *K. at-Tauḍīḥ li-Qāsim b. Ḥusain al-Ḥwārizmī al-ma‘rūf bi-Ṣadr al-Afāḍil*²⁶ bzw. *Šarḥ Maqāmāt al-Ḥarīrī li-Ṣadr al-Afāḍil*. Letzteren Eintrag hat eine andere Hand wie folgt korrigiert: *ḥādā ḥaṭa’ bal aš-šarḥ lil-Imām al-Muṭarrizī*. Die falsche Angabe findet sich auch auf dem Vorsatzblatt („Ia“).

²⁶ St. 617/1220; Kaḥ. 8/98; GAL² 1/327 (5) (hier aṭ-Ṭarā’ifi genannt; richtig?).

Ms. or. fol. 3029

1901.124. Einband mit dunkelrotem Lederrücken; Klappe fehlt. Deckel mit beigerotem, blaugrau und schwarzrot gemusterten Marmorpapier überzogen. Bräunliches Papier. Erhaltungszustand gut. Grosse Wasserflecken, gelegentlich Wurmfrass, alles ohne Textverlust. Auf der Titelseite (Bl. 1a) sind Teile der Texte durch Beschneidung der Ränder und überklebte Papierstreifen verloren. Nach Bl. 50 Lücke (Kustos stimmt nicht); auch sonst Lücken nicht ausgeschlossen (Kustoden fehlen manchmal). 56 Bl. 18 x 25, 5 (13 x 19) cm. 17 Zl. Kustoden. Mittelhohes sorgfältiges häufig nicht punktiertes unvokalisiertes Nashī; braune Tinte. Rote Tinte wird für die auf jeder Seite (ausser Bl. 1a) sich findenden senkrecht geschriebenen Kolumnen sowie für die diese Wörter wiederholenden am oberen Rand ausgeworfenen Texte verwendet. Auf Bl. 1a sind oben die ersten 4 Wörter des Titels des Werks, unten eine *Taṣliya* in grossem vokalisiertem Ṭuluṭ geschrieben. Durch die ganze Hs. hindurch grössere Buchstaben für die Kapitel- und Abschnittangaben (*bāb; faṣl*; stets im Text). – Sicher nach 909/1504; wahrscheinlich 10./16. Jh. Auf Bl. 1a zwei Besitzersiegel (unleserlich) und zwei Besitzervermerke. Der eine lautet auf den Namen Masīḥī-zāda und ist auf das Jahr 1140/1727-28 datiert; der andere auf ‘Abdarrahmān aš-šahīr bi- ... (der Rest ist durch Beschneidung der Ränder zerstört).

Burhānaddīn Ibrāhīm b. ‘Umar b. ‘Alī b. Abī Bakr *al-Baḡalī al-Ḥanafī*.

Schrieb um 909/1504 (s. unten); GAL S 2/94 (wo fälschlich an-Naḡalī) und S 2/1021; B. A. Rosenfeld und E. Ihsanoğlu, *Mathematicians, Astronomers, and other Scholars of Islamic Civilization and their Works* (7th-19th c.). Istanbul 2003, S. 311 (Nr. 925)²⁷.

K. Burhān al-burhān ar-rāʿid fī l-ğabr wal-ḥisāb wal-ḥaṭaʿain wal-aqdār wal-farāʿid

كتاب برهان البرهان الرائد في الجبر والحساب والخطأين والاقدار والفرائض

:(1b) A

الحمد لله العليم الذي لا يغرب امر عن احوالته وعلمه، الحكيم الذي لا يخرج شئ عن ارادته وحكمه ... وبعد، فإنّ الفرائد تعلمها من اهم المهمات...

:(56a) E

وان ينفع به الطالبين ويكفي، ولقد حسد الحاسدين على نعمائه، وصلّى الله وسلم على سيدنا محمد المنعوت بأفضل البلاد (؟) امين الله بالتحقيق، الهادي الي سواء الطريق، نجز الكتاب بخط مؤلفه ... ابراهيم بن عمر بن على ... البيجلي ... وذلك في بتاريخ ٢٣ ذي الحجة الحرام من شهر سنة ٩٠٩ وذلك بمدينته حرسها الله من الغير

Das Werk, das in den Jahren 908/1502-03 bis 909/1503-04 verfasst wurde (so der Herausgeber, al-^cAršī, s. unten), wurde lt. Explicit unserer Hs. am 23. Dū l-Ḥiğḡa 909/7. Juni 1504 vollendet. Es vereinigt in sich fünf Bücher oder Abhandlungen über verschiedene, aber

²⁷ Ich verdanke den Hinweis auf dieses grundlegende Werk Herrn Prof. Dr. Ulrich Rebstock, Freiburg i. Br.

zusammengehörige Disziplinen.²⁸ In der gewöhnlichen Richtung gelesen – also waagrecht von rechts nach links – ist es eine Darstellung des Erbrechts (*‘ilm al-farā’id*). Liest man den bzw. die ersten Buchstaben jeder Zeile senkrecht von oben nach unten (Akrostichon!), ergibt sich eine Darstellung des „Rechnens mit dem doppelt falschen Ansatz“ (*‘ilm al-ḥaṭa’ain*). Es folgt, in der nächsten Kolumne nach links, die Darstellung der Algebra (*‘ilm al-ğabr*), dann, in einer weiteren Kolumne, die der Arithmetik (*‘ilm al-ḥisāb*), und, ganz am Ende (wenn man den bzw. die letzten Buchstaben jeder Zeile senkrecht von oben nach unten liest), die Darstellung der Masseinheiten (*‘ilm al-aqdār al-mutanāsiba*).

A n d e r e H s s . : GAL S 2/1021 (eine Kairiner Hs. von 1100 H. = King, *Fihris* 2/2/1005-06; Nr. 6/9/12); in GAL S 2/94 ist (nur) unsere Hs. genannt. – Hg. nach zwei Ṣan‘ā’er Hss. von M. b. M. al-‘Aršī, Beirut 2013 (?).

Unsere sehr alte Hs. ist leider lückenhaft (s. auch oben); in ihr dürfte eine erhebliche Zahl von Blättern fehlen. Dies ergibt sich aus der sehr viel umfangreicheren gedruckten Ausgabe, die 253 Seiten hat (allerdings einschliesslich Indizes usw.). Die Hs. Kairo hat dagegen noch weniger Seiten, nämlich 32.

Die Hs. wurde lt. einer Bemerkung neben dem Kolophon von einem Ḥawāğa Nūraddīn ‘Alī b. ‘Umar, bekannt unter dem Namen Ibn al-Muḥtasib al-Ḥamawī, in Auftrag gegeben (Bl. 56a; auch Bl. 1a, in roter Schrift).

Auf Bl. 1a zahlreiche Verse, mehrere davon einem Faqīh Šihābaddīn Aḥmad b. ar-Rā’ih (?) zugeschrieben.

46

Ms. or. fol. 3030

1901.125. Roter Halbledereinband. Klappe fehlt. Deckel mit gelbem Papier überzogen, darauf blau-rote Wirbelrosetten und rote kreuzförmige Blüten. Hellbraunes Papier. Erhaltungszustand im Allgemeinen ordentlich. 41 Bl., davor und danach 1 unbeschriebens Bl. – 16, 5 x 25, 5 (12 x 19) cm. 25 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittelgrosses sorgfältiges sehr deutliches fast schulmässig-kalligraphisch geschriebenes meist punktiertes kaum vokalisiertes Nashī; auffällig die kurzen Oberlängen der Buchstaben. Braune Tinte. Nur Bl. 41a: Grösseres deutliches punktiertes und vollvokalisiertes Nashī. Kapitelüberschriften, Leitwörter, Siglen und Interpunktion rot. *Datum*: Sehr wahrscheinlich um 800/ca. 1400 (dem Datum der nicht-ursprünglichen Seite 41a). Auf Bl. 1a haben sich mehrere *Vorbesitzer* eingetragen, leider alle ohne Datum. Davon lesbar: as-Saiyid Abū Bakr an-Naqšbandī al-Mustamlī (?) al-Muğaddidī (?); Yāsīn b. ‘Alī b. Muḥammad b. ‘Abdalḥamīd aš-šahīr bil-Ḥakīm-zāda

²⁸ Vgl. zum Folgenden die Erläuterungen Thomas Bauers (*Die Kultur der Ambiguität*, Berlin 2011, S. 264-266) über ein Werk des jemenitischen Gelehrten und Literaten Ibn al-Muqri’ (st. 837/1433; GAL² 2/243-244 S 2/254-255), der in derselben akrostischen Weise eine Sammlung von 5 Büchern über das islamische Recht, die Geschichte der jemenitischen Dynastie der Rasūliden, die arabische Grammatik und die Reimlehre verfasst hat. Dieses Werk scheint dem von uns behandelten als Vorbild gedient zu haben; al-Bağalī war, wie Ibn al-Muqri’, Jemenit (er soll aus Zabīd stammen).

al-Baġdādī; al-Ḥāġġ Ṭāhā b. al-Ḥāġġ ‘Alī aš-šahīr biṣ-Ṣarrāf. Ausserdem findet sich auf dieser Seite ein grosser Besitzerstempel, der nicht lesbar ist, und ein Gedicht (8 Verse).

Badraddīn Abū Muḥammad al-Ḥasan (al-Ḥusain) b. ‘Umar (‘Amr) *Ibn Ḥabīb* ad-Dimašqī al-Ḥalabī aš-Šāfi‘ī.

St. 779/1377; GAL² 2/45 S 2/35; Kaḥ. 3/266; Zir. 2/208; EI² 3/775.

Nasīm aṣ-ṣabā

نسِيم الصَّبَا

:(1b) A

اما بعد حمد الله الذي اعلى مقام اهل الأدب واستخرج من بحار خواطهم الخطارة ما يقضي لهم بالعجب ... فهذه ثلاثون فصلاً

:(40b) E

ثم إنه جاءني بعد حين، وأساريه تخبر بأنه من الفرحين

:(41a) E

[من الطويل]

... ومنزلها الدنيا بغير منازع

تمت القصيدة المباركة، والحمد لله وحده، وكان الفراغ من نساخة هذه المختصرة في اليوم السادس من شهر شوال سنة احدى عشرة وثمانى مئة وصلى الله ...

Adabwerk; es hat auch den Titel *Fuṣūl ar-rabī‘ wa-uṣūl al-badī‘*. „Es ist in 30 Abschnitte [oder: Kapitel] geteilt und enthält in gereimter Prosa, mit Versen untermischt, nach Stoffen geordnet, poetische Schilderungen und Beschreibungen aus der Natur und dem Menschenleben, nach seinen verschiedenen Seiten betrachtet“ (Ahlwardt).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 8380-81; GAL. – Gedruckt.

Vollständige Kapitelübersicht bei Ahlwardt.

Das Werk bricht im viertletzten Kapitel, dem *faṣl fī l-hanā’* ab (Bl. 41a). Das letzte Bl. (41b) der Hs. ist von einer anderen Hand geschrieben. Der Text, der Rest einer Qaṣīde (‘ainīya) auf den Reim *-ā ‘i ‘ī*, gefolgt von einem Explicit mit Datumsangabe (6. Šauwāl 811/22. Febr. 1409), gehört nicht zu dem vorliegenden Werk; es stammt laut diesem Explicit aus einer *Muḥtaṣara*.

Auf Bl. 41b, von einer Hand, die wohl nicht die von Bl. 41a ist, findet sich das Endstück eines literarischen Rangstreits (*mufaḥhara*, meist *munāzara* genannt; s. EAL 1/186, s.v. „debate literature“ [G. J. H. van Gelder]). Er ist laut dem darunter stehenden Vermerk verfasst von

dem jemenitischen Gelehrten Ġamāladdīn al-Hādī b. Ibrāhīm b. ʿAlī al-Ḥasanī *al-Wazīr* (st. 822/1419; Zir. 8/58; Kaḥ. 13/125; GAL S 2/238²⁹) und trägt den Titel *al-Mufāḥara al-musammāh al-waṣfain az-ẓarīfain*. Darin kämpfen die beiden heiligen Orte des Islams, Mekka und Medina, um den Ruhm, die vorzüglichsten Eigenschaften zu besitzen. Unter diesem Text steht ein ausführlicher Qirāʾa- (Lesevortrag-)Vermerk. Er ist schon deshalb bemerkenswert, weil er sich auf schöngeistige Werke bezieht, was selten ist; am häufigsten finden sich solche Vermerke in Ḥadīṭ-Werken. Ausserdem sind eine Reihe der genannten Personen in der Literatur nachweisbar; dies gilt insbesondere für Angehörige der šāfiʿitischen Gelehrtenfamilie Ibn Fahd, die Historiker, Traditionarier und Literaten waren. Bemerkenswert ist auch, dass unter den am Vortrag anwesenden Personen zwei Frauen (aus der Ibn Fahd-Familie) waren, die namentlich genannt werden. Leider ist der Vermerk wegen der oft nicht leicht zu entziffernden Schrift, aber auch wegen des teilweise schlechten Erhaltungszustandes des Blattes (besonders am linken Rand; auch verblassende Tinte, Klebstoff, Radierungen [?], Überschreibungen, Flecken) nicht vollständig lesbar. Die folgende Zusammenfassung bringt nicht alle Informationen, die der Vermerk enthält; einiges ist auch unsicher.

Der Schreiber des Vermerks nennt seinen Namen am Schluss: ʿAbdalʿazīz b. ʿUmar b. Muḥammad *Ibn Fahd* (st. 921/1510; GAL² 2/224 S 2/224; Kaḥ. 5/255). Er hat das o.g. Werk, die *Mufāḥara al-musammāt al-waṣfain az-ẓarīfain*³⁰ des jemenitischen zaiditischen Gelehrten Ġamāladdīn al-Hādī b. Ibrāhīm b. ʿAlī al-Ḥasanī im Lesevortrag bei der Kaʿba vorgelesen, u. zw. unter seinem Grossvater (ǧadd) Taqīaddīn Abū l-Faḍl Muḥammad b. Muḥammad b. Abī l-Ḥair Muḥammad *Ibn Fahd* al-Hāšimī al-Makkī (st. 871/1466; GAL² 2/225 S 2/225; Kaḥ. 11/291) als vorsitzendem Meister (*musmiʿ*).

Hörer waren u.a.:

der Vater des Schreibers: ʿUmar b. Muḥammad *Ibn Fahd* (st. 885/1480; GAL² 2/225 S 2/225); sein (des Schreibers) Bruder (šaqīq) Muḥyiddīn *Yaḥyā* b. ʿUmar *Ibn Fahd* (Kaḥ. 13/216); Umm al-Karm, seine und seines Bruders Tante, die Enkelin (Tochter der Tochter) des vorsitzenden Meisters; Umm Kulṭūm Ḥātūn, die Tochter des Neffen (Sohns der Tante) des Schreibers, nämlich des Ḥaṭīb Muḥibbaddīn Aḥmad b. al-Ḥaṭīb Abī l-Qāsim b. al-Ḥaṭīb Abī l-Faḍl an-Nuwairī (?) al-ʿUqailī al-(?); der Vetter des Schreibers (*ibn ʿammātī*) Abū l-Faṭḥ Muḥammad b. ʿUmar b. ar-Raḍī (?) Abī Bakr b. Muḥammad b. ʿAbdallaṭīf b. Sālīm (?), und ʿAbdallāh b. Badr (Bakr?) al-Ḥaṭīṭī (??), die beiden letztgenannten als Assistenten des vorsitzenden Meisters.

Diesen Vermerk hat er am Donnerstag, den 7. Šaʿbān 869/4.4.1465 geschrieben.

Am selben Ort und zur selben Zeit hat der Schreiber (unter demselben vorsitzenden Meister?) von Anfang bis zu Ende die *-Qaṣīda an-nabawīya* (welche?), die *Ḥikāyat Iram dāt al-*

²⁹ Bei Brockelmann *Ḍiyāʾaddīn* anstatt *Ġamāladdīn*. Er hat auch den Beinamen (Ibn al-)Wazīr oder al-Wazīrī.

³⁰ Es wird sich um das Werk handeln, dessen Titel bei Kaḥ. und Zir. mit *K. aṭ-Ṭirāzain al-muʿlamain fī faḍāʾil al-ḥaramain al-maḥramain* angegeben wird.

‘*imād* (Geschichte von Iram, der säulenreichen Stadt) (EI² 3/1270 [W. M. Watt]; U. Marzolph and R. van Leeuwen [Hg.], *The Arabian Nights Encyclopedia*, 2 Bde, Santa Barbara, Denver, Oxford 2004, hier Bd. 1/232) und den ersten Teil des *K. Aḥbār at-ṭufailiyyīn* (oder *K. at-Taṭfīl wa-ḥikāyāt at-ṭufailiyyīn wa-aḥbārihim*) (Schmarotzergeschichten) von al-Ḥaṭīb al-Baḡdādī (st. 463/1071; GAL² 1/400-402 S 1/562-564 [das Werk S. 564, Nr. 9]; EI² 4/1111 [R. Sellheim]) gelesen, wobei die oben erwähnten Personen anwesend waren. Den Vortrag der Geschichte von Iram hörte Mūsā b. Ḥasan b. ‘Umar (?) als vorsitzender Meister (*sami‘a*) an; er gab allen die Überlieferungserlaubnis (*aḡāza mā yaḡuzu laḥū wa-‘anhu riwāyatuhū*).

47

Ms. or. fol. 3033

1901.250. Brauner Halbledereinband; Deckel mit sandgelbem grau gemusterten Marmorpapier überzogen. Klappe fehlt. Matt weisses bis schwach bräunliches Papier. Erhaltungszustand gut; allerdings durchzieht ein grosser Wasserfleck, der aber die Lesbarkeit nicht beeinträchtigt, fast die gesamte Hs. – 89 Bl.; Bl. 89b unbeschrieben. – 21, 5 x 30 (12, 5 - 13 x 23) cm. 23 Zl., ab Bl. 59: 21 Zl. Kustoden. Mittelgrosses leicht nach links geneigtes sorgfältiges sehr gut lesbares schulmässig-kalligraphisches punktiertes überwiegend unvokalisiertes Nashī; braune, ab Bl. 53 eher graue Tinte. Nur Bl. 88b-89a: ähnliche, aber flüchtigere Schrift; vom selben Schreiber (?). Überschriften (oft mehrere Zeilen einnehmend), Interpunktion, Leitwörter, wichtige Sätze und gelegentlich sogar ganze Absätze sowie Explicit rot. Ab Bl. 53a sind die Stellenangaben zu den im Text zitierten oder besprochenen Bibelstellen am Rand rot ausgeworfen. Auf Bl. 1b christliche Basmala in grossen dunkelbraunen Buchstaben. Nach 1736 n. Chr. (dieses Datum wird auf Bl. 88a genannt; s. unten).

[*Mayāmir*]

[ميامير]

:(1b) A

ميمير لأينا الجليل في القديسين يوحنا فم الذهب رئيس اساقفة مدينة القسطنطينية في تبشير الكلية القداسة والدة الإله مريم، شفاعتها تكون معنا، ايضاً تبشير الفرخ، واعادة تحرير الاخبار، وايضاً استعادة، وايضاً استرجاع و اعادة السرور، وايضاً تخليص من العبودية

:(88a) E

فليكن لنا اننا ننالها كلنا ايها السيد الكلمة واهب الحياة، بوسائل امك الكلية الطهارة ... وكافة قديسيك الذين ارضوك منذ الدهر، امين، تمت مقالة الدمشقي

Sammlung von 17 (bzw. 18) Homilien (Predigten im Gottesdienst) und ähnlichen Texten (Abhandlungen) von Kirchenlehrern. Der Redaktor war mit grosser Wahrscheinlichkeit orthodoxer Melkit (s. unten unter Nr. 17).

Die Verfasser der Texte (ausser Ishāq dem Syrer [Nr. 18], der Nestorianer war und syrisch schrieb) zählen zu den „grossen Kirchenlehrern und gleichzeitigen theologischen Schriftstellern“ (Graf in GCAL 1/310); die Originale ihrer Werke sind in griechischer Sprache verfasst. Zehn Homilien, also bei Weitem die meisten, werden auf Yūḥannā Famaḏḏahab (Johannes Chrysostomus) (354-407; GCAL 1/337) zurückgeführt. Neben mit Sicherheit echten enthält die Sammlung auch zweifelhafte und mit Sicherheit unechte Texte.

Als arabische Entsprechung für das Wort Homilie wird zumeist *maimar* (oder *mīmar*; Plural *mayāmir*) (s. GCAL 1/379 und 2/11), seltener *maqāl(a)* gebraucht.

Die Hs. hat kein Titelblatt; sie beginnt – nach der christlichen Basmala – gleich mit der Überschrift der ersten Homilie.

1. Bl. 1b Johannes Chrysostomus (354-407; GCAL 1/337):
Maimar li-abīnā al-ǧalīl fī l-qiddīsīn Yūḥannā Famaḏḏahab ... fī tabšīr al-kullī ... wālidat al-ilāh Maryam – šafāʿatuhā takūnu maʿanā.
 Homilie zum Gedächtnis des Festes Mariä Verkündigung ; GCAL 1/342, 348 (identisch?).

2. Bl. 3b Johannes Chrysostomus:
Maimar ʿalā milād rabbīnā bil-ǧasad min al-ʿaḏrāʾ (?).
 Eine weitere Homilie auf die Geburt Jesu; GCAL 1/342. - Gedruckt.

3. Bl. 8a Basilius d. Gr. von Cäsarea (Kappadokien) (329-379; GCAL 1/319):
Maimar li-abīnā ... Bāsīliyūs al-kabīr raʿīs asāqīfat madīnat Qaiṣariya ... fī milād rabbīnā ... Yasūʿ al-Masīḥ.
 Homilie auf das Geburtsfest Jesu; GCAL 1/321.

4. Bl. 11b Johannes Chrysostomus:
Maimar ... fī šibǧat al-Masīḥ min ʿabdiḥī Yūḥannā aṣ-Ṣābiǧ.
 Homilie über die Taufe Jesu durch Johannes; GCAL 1/342.

5. Bl. 15b Johannes Chrysostomus:
Maimar ... qālahū ʿalā maʿmūdīyat .. Yasūʿ al-Masīḥ fī l-Urdunn.
 Eine weitere Homilie über die Taufe Jesu im Jordan; GCAL 1/342.

6. Bl. 17b Basilius d. Gr.:
Maimar li- ... Fāsīliyūs ... [al-kabīr] ḥuṭbatuhū 34 ʿalā aḥḏ al-maʿmūdīya.
 Homilie über die Taufe; GCAL 1/321.

7. Bl. 23a Sophronius von Jerusalem (st. 638; GCAL 1/371):

Maimar li-abīnā .. Šufrūniyūs biṭriq Ūrušalim fi stiqbāl rabbinā ... Yasūʿ al-Masīḥ ʿid idḥālihi ilā l-haikal.

Homilie über den Eintritt Jesu in den Tempel; GCAL 1/371 (nach Graf „sicher echt“).

8. Bl. 31a Cyrillus von Alexandrien (st. 444; GCAL 1/358):

Maimar li-abīnā al-qiddīs Kīrillus raʿīs asāqifat al-Iskandarīya qālahū fi ḥitān rabbinā bil-ḡasad.

Rede auf das Fest der Beschneidung Jesu; GCAL 1/361 (die Rede wird auch dem Cyrillus von Jerusalem zugeschrieben; s. ebd., 335). - Gedruckt.

9. Bl. 34a Johannes Chrysostomus:

Maimar ... qālahū fi aḥad aš-šaʿānīn.

Rede auf den Palmsonntag; GCAL 1/345.

10. Bl. 36b Johannes Chrysostomus:

Maqāl waḍaʿahū ... ʿalā l-kalima allatī fi l-inḡil wa-hiya: lammā akalū ḥubzan aḥada Yasūʿ ḥubzan wa-šakara ...

Rede über die Worte Jesu beim Abendmahl: „Da sie aber assen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern ...“ (Matth. 26:26; vgl. Markus 14:22 und Lukas 22:19); GCAL 1/346f.

11. Bl. 41b Epiphanius von Cypern (Salamis) (st. 403; GCAL 1/356):

Maimar li-sabt al-kabīr li-abīnā ... Abifāniyūs usquf ḡazīrat Qubruš ... qālahū fi dafn ḡasad al-ilāh rabbinā wa-muḥlišinā Yasūʿ al-Masīḥ wa-fi Yūsuf allaḍī min ar-Rāma wa-fi nḥidār ar-rabb ilā l-ḡaḥīm.

Homilie über die Grablegung Jesu, zur Verlesung am Karsamstag; GCAL 1/357 (nach Graf mit Sicherheit unecht).

12. Bl. 49a Johannes Chrysostomus:

Maimar ... ʿan duḥūl wa-qudūm Yūḥannā aš-Šābiḡ ilā l-ḡaḥīm lil-masḡūnīn hunāka ... wa-ʿan hubūt ar-rabb ilā mā hunāka wa-ḡalbatihī liš-Šaiṭān ...

Rede über den Eintritt Johannes des Täufers in die Hölle, die Fesselung Satans und die Erlösung der Seelen; GCAL 1/349.

13. Bl. 53a Johannes Chrysostomus:

Maqāla ... fi anna qirāʿat al-kutub al-muqaddasa al-mufīda qad tarḡamahā min al-luḡa al-yūnāniya ilā l-ʿarabiya al-ab .. Aṭānāsiyūs al-Baṭriḱ al-Anṭākī, mauḡūda fi l-muḡallad aṭ-ṭānī.

Über den Nutzen der Lesung der heiligen Schriften; aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt von dem Patriarchen Athanasius aus Antiochien³¹; GCAL 1/350.

³¹ Es handelt sich um Athanasius IV. Dabbās (st. 1724; GCAL 1/350).

14. Bl. 60a Johannes Chrysostomus:

Muḥāṭaba ... li-šaʿb al-Qusṭanṭīniya fī ḥuṣūṣ Ḥuṭrūbiyūs al-ḥaṣī al-ḡalīl aš-šaʿn wal-wālī, tarḡamahā min al-luḡa al-yūnāniya ilā l-ʿarabiya al-ab ... Atānāsiyūs al-Baṭrīk al-Anṭākī.

Rede auf den Minister Eutropius über die Vergänglichkeit des Erdenglücks; aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt von dem Patriarchen Athanasius aus Antiochien; GCAL 1/350.

15. Bl. 64a Johannes Chrysostomus:

Maqāla aiḍan min qaul ... fāwaḍa bihā muʿazziyan aš-šaʿb al-muḥibb li-llāh taʿālā, lammā taḥarrakat ʿalaihi al-muʿāmara min aḍḍādihī waqafa fī l-mauḍiʿ alladī alifa an yuḥāṭiba aš-šaʿb fīhi wa-stanšaqa nasīm ar-rūḥ al-quḍs, wa-qāla hādīhi l-aqwāl yufāwiḍu bihā aš-šaʿb.

Eine Trostrede an die Gott liebenden Menschen („Als die Verschwörung seiner Feinde gegen ihn entfacht wurde, trat er an die Stelle, wo er vor den Leuten zu reden pflegte, atmete den Wind des Heiligen Geistes ein und sprach die folgenden Worte: ...“) (in GCAL nicht nachgewiesen).

16. Bl. 67a Johannes von Damaskus (st. 749):

Maqāla ... fī taḡallī rabbinā .. Yasūʿ al-Masīḥ ʿalā Ṭūr Ṭābūr.

Homilie über die Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor; GCAL 1/378 (gilt als echt).

17. Bl. 78a Johannes von Damaskus:

Maqāla min qaul Yūḥannā ar-rāhib ... al-qass ad-Dimašqī ... fī bāb ar-rāqidīn bil-imān.

Rede über die entschlafenen Gläubigen, denen durch das Messopfer und gute Werke geholfen werden kann; GCAL 1/378.

Die Übersetzung stammt laut einem ausführlichen Nachbericht zu dieser Homilie (Bl. 88a) von dem orthodoxen Melkiten Ilyās b. (al-)Faḥr aṭ-Ṭarābulusī (st. um 1740; GCAL 3/134). Ibn Faḥr hat das Werk im Jahre 1736 in Aleppo übersetzt. (Entsprechende Informationen fehlen in GCAL.)

Auf Bl. 88a eine lange Randglosse, deren Text auf den Übersetzer Ilyās b. Faḥr (*ḥāšiya lil-mutarḡim*) zurückgeht. Er weist darauf hin, dass es nach Ansicht des Johannes von Damaskus kein Fegefeuer gibt. Der orthodoxe Melkit Ibn Faḥr lehnte die katholische Lehre vom Purgatorium scharf ab. – Auf Bl. 87b eine weitere Randglosse theologischen Inhalts, wahrscheinlich ebenfalls von Ibn Faḥr.

Die folgende Abhandlung bildet eine Art Anhang zu der vorangehenden Sammlung; es ist nicht sicher, ob sie von der Hand desselben Schreibers kopiert wurde.

18. Bl. 88b-89a Isaak der Syrer (st. ca. 700; GCAL 1/436):

Manqūl min K. Mayāmir ... Mār Ishāq as-Suryānī: min al-bāb aṭ-ṭālīt alladī fi ḍuʿf aṭ-ṭabīʿa al-bašarīya.

Aus dem Buch der Homilien.

Es handelt sich um einen kurzen Auszug aus dem 3. Kapitel „Über die Schwäche der menschlichen Natur“, einer Homiliensammlung. Zur Problematik dieser dem Isaak zugeschriebenen Sammlungen s. GCAL 1/438-439 und ff. Es ist mir nicht möglich, dieses Kapitel einer der beiden dort angeführten Sammlungen zuzuschreiben oder sie sonst genauer zu identifizieren.

48

Ms. or. fol. 3034

1902.8. Roter Ledereinband mit blindgeprägten Verzierungen, Klappe fehlt. Mandelförmiges Mittelornament (Füllung: Vogel auf stilisierten Zweigen) mit gelapptem Rand, Blütenanhänger (Füllung: stilisierte Zweige) in erheblichem Abstand vom Mittelornament. Diese Verzierungen sind auf das sandfarbene, nicht gefärbte Leder aufgeprägt. Dagegen ist das einfacher verzierte Rahmenwerk auf das rote Leder aufgeprägt. Hellbraunes Papier. Erhaltungszustand zu Anfang der Hs. befriedigend, hier aber Textverluste bei den Randglossen und Kustoden durch Beschneidung und Überklebung der Ränder; ab etwa Bl. 23 gut. Wasserflecken. 332 gezählte Bll. – 13, 5 x 23 (7 x 16, 5) cm. 27 Zl. Kustoden, bis etwa Bl. 30 jedoch meist durch Beschneidung des Randes oder Überklebung verloren. Mittलगrosses eigenwilliges sorgfältiges steiles punktiertes selten vokalisiertes zur Riqʿa tendierendes Nashī; dunkelbraune Tinte (auf Bl. 331a, dem letzten, nicht ursprünglichen Blatt der Hs., ein abweichender Duktus; s. unten). Kapitelangaben (im Text und am Rand ausgeworfen), Überstreichungen und Leitwörter (*qauluhū*), bei Gedichten auch Verstrenner, rot. Vor 1112/1700-01 (dem frühesten Besitzervermerk). Zu den Vorbesitzern s. unten.

Ḥasan Čelebī b. Muḥammad Šāh ar-Rūmī al-Fanārī.

St. 886/1481 (?) oder 901/1495 (?) (vgl. MAL 1/323f.); GAL² 2/297 S 2/321; Kaḥ. 3/213; Zir. 2/216.

[*Ḥāšiya ʿalā š-Šarḥ al-Muṭauwal*]

[حاشية على الشرح المطول]

³²:(2b) A

الحمد لله الذي شرح صدور أرباب الأذهان لإيضاح معاني الكلم ببيدع البيان

³² Ḥasan Čelebī's Einleitung.

33:(3b)

الحمد لله الذي همنا حقائق المعاني ودقائق البيان، الأقرب الى الفهم ان المراد بالالهام في هذا المقام معناها اللغوي وهو الاعلام
مطلقاً

:(331a) E

والتذكر للأحكام المذكورة على المعاني والبيان إنما لم يتعرض للبديع لكونه خارجاً عن البلاغة

Die Glossierung (und zwar sehr wahrscheinlich die ausführlichere, s. unten) Ḥasan Čelebī zum *-Šarḥ al-Muṭauwal*, einem Kommentar des Masʿūd (Maḥmūd) b. ʿUmar *at-Taftāzānī* (st. 791/1389 od. später; GAL² 2/278-280 S 2/ 301-304) zu Muḥammad b. ʿAbdarraḥman *Ḥaṭīb Dimašq al-Qazwīnī* (st. 739/1338; GAL² 2/26-27 S 2/15-16) *Talḥiṣ al-Miftāḥ*, einem Auszug aus dem die Rhetorik behandelnden dritten Teil von Yūsuf b. Abī Bakr *as-Sakkākīs* (st. 626/1229; GAL² 1/352-356 S 1/515-519) *Miftāḥ al-ʿulūm*. Ḥāğğī Ḥalīfa (1/474) nennt das Werk (für das er leider kein Incipit angibt) „eine vollständige nützliche Glossierung“ (*wa-hiya ḥāšiya tāmma mašḥūna bil-fawaʿid*).

Unsere Hs. hat kein Titelblatt. Die Identität des in ihr vorliegenden Glossen-Werks ergibt sich aus den Übereinstimmungen des Incipits sowie des Beginns des ersten Lemma-Texts (Vorrede *at-Taftāzānīs* zu seinem Kommentar, gefolgt von der Glosse Ḥasan Čelebī; s. oben unter A 3b) und des Explicits unserer Hs. mit den entsprechenden Texten des Steindrucks des Werkes von 1273/1856-57 (?) (Bl. 1b und 2b bzw. letzte bedruckte Seite). Incipit und Beginn des ersten Lemma-Texts in unserer Hs. stimmen auch mit den entsprechenden Texten der Hs. Mach Nr. 3892 überein; in jedem Fall wird Ḥasan Čelebī als Verfasser der Glossierung angegeben. Zwei Besitzer unserer Hs. (s. oben) haben denn auch zutreffend das Werk als *Kitāb al-Čelebī ʿalā l-Muṭauwal* (Bl. 2a) bzw. *Čelebī ʿalā l-Muṭauwal* (Bl. 1a) bezeichnet.

Nach *as-Saḥāwī*, *aḍ-Ḍauʿ* 3/127-128,) gibt es von Ḥasan Čelebī eine ausführlichere (*kubrā*) und eine kürzere (*ṣuğrā*) Glossierung des *-Šarḥ al-Muṭauwal* (vgl. auch MAL 1/324). Nun teilen sich die Hss. dieses Werkes auf in solche, die mit einer Einleitung Ḥasans zu seinem Glossen-Werk beginnen (= oben unter A 2b) und solche, die gleich mit Ḥasans Zitierung des ersten Lemma-Textes (= oben unter A 3b), also dem Anfang von *at-Taftāzānīs* Vorrede zu seinem Kommentar (den Ḥasan anschliessend glossiert), beginnen.³⁴ Aufgrund dieses Sachverhaltes liegt die Annahme nahe, dass es sich bei der ersten Gruppe um die von *as-Saḥāwī* als die ausführlichere, bei der zweiten Gruppe um die von ihm als die kürzere Glossierung bezeichnete Fassung handelt.

Die kürzere Fassung liegt offenbar vor in den Hss. Ms. or. fol. 3010 (s. unsere Nr. 32) und Berlin, Ms. or. oct. 890 (vgl. MAL 1, Nr. 81). Deren Incipit ist gleich dem ersten Lemma-Text der vorliegenden Hs. (... *alḥamanā ḥaqaʿiq al-maʿānī wa-daqaʿiq al-bayān al-aqrab ilā l-fahm* ...) (s.

³³ Erster Lemma-Text *at-Taftāzānīs* und Beginn der ersten Glosse Ḥasans.

³⁴ In MAL 1/313, 2. wird nur die kürzere Fassung behandelt.

oben unter A 3b); das vorangehende Stück in der ausführlicheren Fassung, Ḥasan Čelebī Einleitung, fehlt also in der kürzeren Fassung, die gleich mit dem ersten Lemma-Text at-Taftāzānīs und darauf dessen Glossierung durch Ḥasan beginnt.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt 7203 (Fragment) (richtig identifiziert?); GAL² 1/354 (f) S 1/517 (f) (zu beachten die Korrekturen und Ergänzungen in MAL 1/322; diese beziehen sich allerdings auf die kürzere Fassung); Mach Nr. 3892; Garrett Nr. 529 (mit falscher Verfasserangabe³⁵). – Gedruckt.

Das Werk ist in eine Vorrede und 2 Teile (*funūn*) eingeteilt; der erste Teil behandelt – gemäss der grundlegenden, selbstverständlich auch von at-Taftāzānī angewandten Einteilung as-Sakkākīs – den *‘ilm al-ma‘āni* (etwa: Wissenschaft von der stilistischen Syntax) (Beginn nicht augenfällig angegeben; wohl ab Bl. 3b), der zweite Teil, über den *‘ilm al-bayān* (etwa: Wissenschaft von der Bildersprache), beginnt auf Bl. 259b: *al-fann at-ṭānī fi l-bayān*. Der erste Teil ist in Kapitel (*abwāb*) unterteilt. Die Kapitelüberschriften sind nicht überall augenfällig gemacht. Folgende Kapitelanfänge sind mit roter Tinte geschrieben und somit leicht ersichtlich:

- Bl. 93a: al-bāb al-auwal: aḥwāl al-isnād al-ḥabarī
 Bl. 196a: al-bāb ar-rābi‘: fī aḥwāl muta‘alliqāt al-fi‘l
 Bl. 215b: al-bāb as-sādis: al-inšā‘
 Bl. 228b: al-bāb as-sābi‘: al-faṣl wal-waṣl

Im zweiten Teil ist eine Unterteilung in Kapitel nicht ersichtlich.

Das letzte Blatt (Bl. 331, beschrieben nur die a-Seite) ist nicht ursprünglich; es wurde von Daḥīl b. aš-Šaiḥ Ṭāhir (über ihn s. unten) nachgeschrieben.

Am Rand Verbesserungen, z. T. von der Hand des Schreibers.

Zu Beginn der Hs. (bis Bl. 25a) ausführliche Randglossen von einer charakteristischen Hand, die mit dem Namen ‘Abdalqādir unterschreibt.

Auf Bl. 1a ein Besitzervermerk: Čelebī *‘alā l-Muṭauwal fī mulk al-aqall* Daḥīl b. aš-Šaiḥ Ṭāhir; letzterer nennt sich auch nach dem Explicit: *kataba hādīhi n-naqīda* (?) Daḥīl b. aš-Šaiḥ Ṭāhir *sanat* 1273 (?; am Datum radiert) (Bl. 331a). Es handelt sich um den in Nağaf begrabenen Gelehrten und Literaten (*‘ālim wa-adīb*) Daḥīl b. Ṭāhir b. ‘Abd ‘Alī al-Ḥukāmī (st. 1287/1870 oder 1285/1868; Kaḥ. 4/143). Er hat auch die letzte Seite unserer Hs. geschrieben; dort steht: *kataba hādīhi n-naqīda al-aqall* Daḥīl b. Ṭāhir. – Weitere Besitzervermerke auf Bl. 2a; leider sind die Namen durch Überklebungen nicht oder nur teilweise lesbar. Einigermassen vollständig

³⁵ Die Hs. Garrett Nr. 529 wird im Katalog dem Šalāḥaddīn Mūsā b. Muḥammad Qāḏizāda ar-Rūmī (st. nach 844/1440; GAL² 2/275 S 3/1214 Nachträge zu S. 517, aa; EI² 12/502 [F.J. Ragep]; MAL 1/160f. [Nr. 46]; Kaḥ. 13/47; Zir. 7/328) zugeschrieben. Jedoch wird der Glossator in der Hs. Garrett Nr. 529 nur „ar-Rūmī“ genannt; „Qāḏizāda“ ist eine Ergänzung der Verfasser des Katalogs. Der Beiname ar-Rūmī bezieht sich hier aber mit Sicherheit nicht auf ihn, sondern auf Ḥasan Čelebī. Die Verfasserangabe in Garrett Nr. 529 ist also falsch.

lesbar ist nur der Name Darwīš Šukr al-Badawī. – An Daten, mit denen sich Besitzer eingetragen haben, sind 1112/1700-01 und 1228/1813 lesbar. Auf dieser Seite unten ein Kaufvertrag, wo erwähnt wird, dass diese Hs. (*Čelebī ‘alā l-Muṭauwal*) zusammen mit dem *Muġnī l-labīb* des Ibn Hišām (st. 761/1360; EI² 3/801) und einem Werk al-‘Āmilīs (st. 1030/1621; s. unsere Nr. 33: Ms. or. fol. 3015) auf Kosten des Ḥāġġ ‘Abd al-Ḥusain b. (?; oder wa- ?) Ḥamīd am ersten Ġumādā II (Jahr überklebt) für 160 (?; erste Ziffer nicht eindeutig lesbar) Qirš gekauft wurde.

Auf Bl. 1b ein Rezept; auf Bl. 332a und b Notizen in persischer Sprache, geschrieben in einer schwer lesbaren Schrift (Šikasta oder Ta‘liq). Die Notiz auf Bl. 332b nimmt die ganze Seite ein.

49

Ms. or. fol. 3035

1902.9. Schwarzer Ledereinband mit Klappe, Innenspiegel mit Marmorpapier (Marmorierung braunrot, leuchtend gelb und grauschwarz auf sandfarbenem Grund) überzogen. Partienweise abwechselndes graugrünes, verschiedenartig getöntes braunes und violettes Papier. Erhaltungszustand gut. 367 gez. Bll. 14, 5 x 23, 5 (8, 5 x 17) cm. 22 Zl. Kustoden. Mittelgrosse punktierte meist unvokalisierte Schrift; mehrere Hände. Die Schriftarten sind (von Schreiber zu Schreiber verschiedene, auch unterschiedlich deutliche) Ta‘liq-Arten und (zum Ta‘liq tendierendes) Nashī. Einen Übergang von einer Hand zur anderen s. auf Bl. 12a. Schwarze Tinte. Leitwörter (*qauluhū*) und kurze Überstreichungen rot (nicht durchgehend). *Schreiber* (hat aber nur Partien, darunter die letzte, der Hs., geschrieben): Muḥammad Karīm al-Ḥusainī al- (?), Freitag, 27. Rabī‘ I 1102/29. Dez. 1690; Isfahan. Zu den Besitzervermerken s. unten.

Āqā Ḥusain b. Ġamāladdīn Muḥammad b. Ḥusain *al-Ḥwānsārī*.
St. 1099/1688; Kaḥ. 4/48; GAL S 2/590 S 1/926, ult. und f.

Ḥāšiya ‘alā l-Ḥāšiya al-qadīma al-Ġalālīya ‘alā š-Šarḥ al-ġadīd lit-Taġrīd

حاشية على الحاشية القديمة الجلالية على الشرح الجديد للتجريد

:(1b) A

الحمد لله رب العالمين، والسلام على خير خلقه محمد وآله اجمعين، قوليف: لا يبعد ان يوفي (؟) ترك الموصوف ايماء لطيف، الى آخر الحاشية، يمكن توجيه هذه الحاشية بوجه او يمكن ان يكون المراد بترك الموصوف تركه مطلقاً

:(366b) E

المص[نّف]: اما القوة الحيوانية المحركة فغايتها الوصول الى المنتهى اه جعل الغاية غاية للقوة الحيوانية... الش [ارج]: مثال الاول ان الانسان اه هذا المثال لائح عن مناقشة الشرفاء فالفعل الصادر عن الاجزاء الباردة اه هذا ناظر الى اعتبار الاول من الاعتبارين

الذين ذكرها ... فيبست (?) عليتها اليه بالعرض، لقد تشرققتُ باستعداد لتحرير هذا المؤلف الشريف والمصنف المنيف الذي هو في
اشتماله على جواهر الحقائق الغربية واحتوائه على لآلي الدقائق العجيبة كالعلق النفيس ...

Dogmatisches Werk. Es handelt sich mit Sicherheit um ein Werk al-Ḥwānsārīs; er wird in einer Randbemerkung des Schreibers am Ende der Hs. als Verfasser genannt (s. unten). Nach einer Notiz auf Bl. 1a³⁶ ist das Werk al-Ḥwānsārīs eine Superglosse zu der Alten Glossierung Ġalāladdīn Muḥammad b. Asʿad *ad-Dawānīs* (st. 907/1501; GAL² 2/281 S 2/ 306) zum Neuen Kommentar ʿAlāʾaddīn ʿAlī b. Muḥammad *al-Qūšǧīs* (st. 879/1474; GAL² 2/305 S 2/329; s. auch 1/671) zu Nāṣiraddīn aṭ-Ṭūsīs (st. 672/1274; GAL² 1/670 S1/924) *Taǧrīd al-ʿaqāʾid* (oder: *Taǧrīd al-kalām*). (Siehe hierzu Nr. 56: Ms. or. fol. 3049.)

Diese Identifizierung ist mit grosser Wahrscheinlichkeit richtig; ich kann aber keine externen Belege (etwa Incipits anderer Hss., wo das Werk sicher identifiziert ist) zur Bestätigung hierfür anführen. Al-Ḥwānsārī soll auch den Kommentar des Šamsaddīn Muḥammad *al-Ḥiḍrī* (al-Ḥifrī) (st. 810/1407 [?] oder später; GAL S 2/279; Kaḥ 9/282) zum *Taǧrīd* glossiert haben.

A n d e r e H s s . : GAL.

Es ist nicht sicher, ob die Hs., die zwar mit der Ḥamdala beginnt, jedoch keinerlei Vorspann oder Einleitung hat, sondern gleich mit der Glossierung beginnt (s. oben), wirklich den Anfang des Werks und somit den vollständigen Text enthält.

Die Hs. hat kein Titelblatt. Wir erfahren aber auf Bl. 366b durch eine längere Randbemerkung des Schreibers, der eine Abschrift der Abschrift einer eigenhändigen Notiz (wohl im Autograph des Werks [*ṣūrat ṣūrat ḥaṭṭ al-muṣannif*]) wiedergibt, dass der Verfasser, Ḥusain b. Ġamāladdīn Muḥammad al-Ḥwānsārī (er wird namentlich genannt), die Kladde dieses Buches am Donnerstag, den 15. Rabīʿ II 1064/5. März 1654 fertiggestellt hat.

Auf Bl. 1a mehrere Besitzervermerke:

Ein ʿAbdarraḥmān b. Ḥusain, der auch einen Stempel mit seinem Namen unter seinem Vermerk angebracht hat, erwähnt, dass er das Buch gekauft hat.

Weitere Besitzer waren ein ʿAlī Riḍā b. ʿAbdalwāḥid, der sich mit dem Datum Rabīʿ I 1163/Febr./März 1750 eingetragen hat, und ein Aḥmad b. Yūsuf al-Kawāzī al-ʿAbbāsī an-Niffarī (oder: an-Nafari), der die Jahreszahl 1178/1764-65 angegeben hat.

³⁶ *Hāšiyat Āqā Ḥusain ʿalā š-Šarḥ al-ǧadīd lit-Taǧrīd wa-ʿalā Hāšiyatihī al-qadīma wa-Mīrzāǧān*. – Mit dem zuletzt Genannten ist wahrscheinlich Šadraddīn Muḥammad aš-Širāzī (st. 898/1492; GAL S 2/307) oder (noch wahrscheinlicher) sein Sohn Ḥabīballāh Mīrzāǧān aš-Širāzī (st. 994/1585; GAL S 2/307; Zir. 2/167; Kaḥ. 3/188) gemeint, denen beiden ein Kommentar oder Glossen zu *ad-Dawānīs* Werk zugeschrieben werden. Ich kann allerdings im Text unserer Hs. keine Spur dieses Kommentars finden.

Der längste und interessanteste Besitzervermerk findet sich am Schluss der Hs., auf Bl. 367 a, unter dem Kolophon:

Der Besitzer, Muḥammad b. al-Mullā Dāwūd b. al-Ḥāḡḡ ‘Ubaid b. Ḥusain Āgā b. ‘Alī Bek b. ‘Uṣmān (!) Bek ar-Rūmī, hat das Buch in Basra in der Madrasa des Šaiḥ ‘Uṭmān b. Sanad (st. 1242/1826 oder 1257/1834; GAL S 2/791; Zir. 4/206) aus dem Nachlass des Ḥāḡḡ ‘Uṭmān b. Dāwūd Salmān am 20. Raḡab 1229/8. Juli 1814 gekauft.

50

Ms. or. fol. 3036

1902.89. Sammelband aus 5 Teilen und mehreren Beigaben. Gelbbrauner abgestossener fleckiger Ledereinband. Klappe fehlt. Dickes hellgelbes Papier. Erhaltungszustand gut. 165 gezählte Bll.; Bll. 3b-5a sowie 162b-164a unbeschrieben. 17 x 28 (10 x 22) cm. – 25 Zl. Kustoden. Mittelgrosses ungleichmässiges (aber durchweg wohl doch vom selben Schreiber stammendes) im Allgemeinen deutliches aber oft flüchtig werdendes nach links geneigtes punktiertes unvokalisiertes Nashī; schwarze bis graue und braune Tinte; oft dicker Strich. Kapitel- und Abschnittsüberschriften, Leitwörter, selten auch Überstreichungen rot; Kapitelzählung oft rot am Rand ausgeworfen. Auf Bl. 1-3a ein violettees Raster von 4 (waagrecht) x 8 (senkrecht) Feldern, darin eine Übersicht der behandelten Heilmittel mit Seitenangabe (ohne Berücksichtigung der jeweiligen Werke), von einer späteren Hand. *Vorbesitzer*: Muḥammad Efendī az-Zahāwī (Bl. 4a). – 12./18. oder 13./19. Jh.

Teil 1 (Bl. 5b-12a) der Hs.:

Qīsūnī-zāda.

St. 976/1568 (?; s. unten).

K. Fī ‘ilm at-ṭibb

كتاب في علم الطب

:(5b) A

دواء الى وجع الرأس والآذان من قرة السوداء والماخوليات والجذام

:(5b)

ايضاً خفقان كراويا، دواء الى وجع الرأس والآذان من قرة السوداء والماخوليات والجذام: بندق ولوز وفستق مقشورين

:(12a) E

ايضاً خفقان كراويا *x* كزبرة *x* لسان العصفور *x* كزبرة *x* اهليلج *x* موميا *x* ، مجرب³⁷

³⁷ Bemerkung zum Explicit: Das x nach dem Namen des Heilmittels steht für eine nicht entzifferte Mengen- und Massangabe.

Sammlung von Rezepten für Arzneimittel, angeordnet in der üblichen Weise nach Krankheiten *a capite ad calcem*. Dementsprechend betrifft das erste Rezept den Kopfschmerz, es folgen Heilmittel für Ohren- und Augenkrankheiten (s. oben unter A) usw. Die Rezepte beziehen sich gelegentlich auch auf magische Heilmittel.

Die Schrift ist, nach den unterschiedlichen Incipits und Explicits zu urteilen, nicht identisch mit dem gleichnamigen von Dietrich, *Medicinalia*, unter Nr. 99 behandelten Werk.

Der Verfasser, dessen Name in unserer Hs. allerdings als Qīsūm-zāda erscheint (was aber sicher in Qīs/ṣūnī-zāda zu korrigieren ist), könnte identisch sein mit Badraddīn Muḥammad (III.) b. Muḥammad *al-Qūṣūnī* (oder Ibn al-Qīṣūnī, Qīṣūnī-zāda; st. 976/1568; zu ihm und allen anderen -Qūṣūnīs s. MAL 1/205-206 und 210-213). Es ist mir jedoch nicht möglich, eines der in MAL aufgezählten, dem Qīṣūnī-zāda zugeschriebenen Werke mit jenem, welches unsere Hs. repräsentiert, zu identifizieren (s. auch den Nachtrag ebd. S. XII). Vielleicht handelt es sich auch um einen Auszug aus einem Werk Qīṣūnī-zādas.

In GAL S 2/945 wird die Hs., zugeschrieben einem Qaisūnzāde, mit dem falschen Titel *aṭ-Ṭibb an-nabawī* genannt.

Teil 2 (Bl. 12a-69a [?]) der Hs.:

Abū Muḥammad ʿAbdallāh b. Aḥmad Ḍiyāʿaddīn *Ibn al-Baiṭār al-Mālaqī*.

St. 649/1248; GAL² 1/647-648 S 1/897; Ullmann 1/280-283.

K. Mağmaʿ al-manāfiʿ al-badanīya fī ʿilm al-ḥikma: Muḥtaṣar al-adwiya al-mufrada

كتاب مجمع المنافع البدنية في علم الحكمة، مختصر الادوية المفردة

:(12a) A

وسمّاه كتاب المفردات الجامع جليل القدر المخصوص لابن البيطار، وخصوصاً بما زاد عليه مما لا يخفى على اهل الاستبصار، قصدت الى جميع منافع مفردات منه

:(66 a) E

خاتمة ... وبول الانسان يقلع سائر الدبوغ من (66b) الثياب اذا نعتت، وماء الاترج يقلع الحبر اذا تقع فيه ثم يبيخر بالكبريت ويغسل بالصابون

„Buch über einfache Heilmittel, die *kata topous* in 20 Kapiteln dargestellt sind“ (Ullmann 1/281).

Es handelt sich nicht, wie der Titel in unserer Hs. es nahelegt, um Ibn al-Baiṭār's *K. Ġāmiʿ li-mufradāt al-adwiya wal-ağḍiya*, sondern um eine Bearbeitung und Erweiterung seines anderen Buches *al-Muğnī fī l-adwiya al-mufrada*. Dies ergibt sich aus der (zumindest teilweisen) Übereinstimmung der Kapitelübersicht in Ullmann 1/281 mit der Kapitelfolge in unserer Hs. (s. auch den *Fihrist* zu Beginn der Schrift, Bl. 12a-14a).

Die Anordnung der 20 Kapitel in unserer Hs. unterscheidet sich von der bei Ullmann angeführten, obwohl auch in ihr die Reihenfolge *a capite ad calcem* zu Grunde gelegt wird. Noch wichtiger ist, dass diese 20 Kapitel durch 20 weitere ergänzt werden (ab Bl. 49b), die andere Themen behandeln (Mittel gegen Erbrechen, Durchfall usw., Kinderkrankheiten, Vertreibung von Schädlingen).

Wie auch bei anderen Schriften, die in dieser Hs. vereint sind, ist auch hier der Schluss des Werks schwer festzustellen. Auf Bl. 66a, Zl. -2 beginnt ein Schlusswort (*ḥātima*); es geht bis Bl. 66b, Zl. 2 und könnte das Ende des Werks bilden. Es handelt von Mitteln zum Entfernen von Flecken (*duyūj*, Sg. *dāj*, von persisch *dāg*, „Prägung“). Daran schliessen an

Beigabe 1 (Bl. 66b-69a):

Fawā'id mutafarriqa

„Verstreute Notizen“, Sammlung von weiteren Rezepten und Mitteln.

Beigabe 2 (Bl. 69a-ca. 72a):

Fī l-amrād allatī ta'riḍu liṣ-ṣibyān wa-ʿalāmātihā

„Über Kinderkrankheiten und ihre Symptome“. Ab 71a folgen ohne neuen Titel Heilmittel, die nicht spezifisch für Kinder sind.

Beigabe 3 (Bl. 73a-74b):

Ṣifat aṣ-ṣafrā' wad-dam wal-balġam was-saudā'

„Beschreibung der gelben Galle, des Blutes, des Schleims und der schwarzen Galle“.

Beigabe 4 (Bl. 74a-76b):

Auġā' al-ma'ida

„Über Magenschmerzen“ und deren Heilung. Danach auch Mittel gegen Schmerzen an anderen Körperteilen.

Beigabe 5 (76b- 80b [?]).

As-Saiyid aš-Šaiḥ Šihābaddīn: *K. Maṣābiḥ fīmā yanša'u min al-amrād min al-aḥlāt, wa-ʿalaihi fuṣūl arba'a*

„Das Buch der Leuchten: über die Krankheiten, die aus den Mischungen entstehen“, von Scheich Šihābaddīn, in 4 Abschnitten.

Bl. 76b/77a: *al-faṣl al-auwal fī ma'rifat al-aḥlāt min an-nabḍ wal-qārūra*

Bl. 77a: *al-faṣl at-tānī min K. Maṣābiḥ ... fī-mā yanša'u (yušāru) min al-amrād ʿan al-aḥlāt*

Bl. 78a: *al-faṣl at-tāliṯ fīmā yanfa'u fī kull ḥalaṯ ʿalā l-ʿumūm*

Bl. 79a: *al-faṣl ar-rābi' fīmā yuwāfiq kull ḥalaṯ*

Bl. 80b: ḥātima, fī umūr mahammatuhū (!) wa-mā yağibu al-‘amala šar‘an

Der Schluss befindet sich wahrscheinlich auf Bl. 80b, wo auf Zl. 6 das Schlusswort einsetzt, oder bald danach. Danach wieder verschiedene Rezepte.

Teil 3 (Bl. 84a-101a[?]) der Hs.:

Anonymus

Muḥtaṣar muštamil ‘alā zubdat mā yağibu istiḥḍāruhū min ṣinā‘at aṭ-ṭibb

مختصر مشتمل على زبدة ما يجب استحضاره من صناعة الطبّ

:(84a) A

الحمد لله ... وبعد، فهذا مختصر مشتمل على زبدة ما يجب استحضاره من صناعة الطب، انتسخته من كتب الاقدمين، ورّيته على عشر مقالات، المقالة الاولى في الامور الطبيعية

:(101a) E

وينظف الغذاء، تمت تمت تمت

Abriss der gesamten Medizin in 10 „Diskursen“ (*maqālāt*); diese zerfallen wiederum in zahlreiche Abschnitte (*fuṣūl*). Behandelt werden u.a. die Grundlagen der Medizin (Säftelehre, Anatomie usw.), die Krankheiten und ihre Symptome usw., die Kräfte der Speisen und Getränke. Der Verfasser will sein Werk „aus den Büchern der Alten ausgezogen“ haben (s. oben unter A).

Die Schrift ist identisch mit Dietrich Nr. 108 (wo der Titel gleich lautet); s. dort auch eine Übersicht über die 10 „Diskurse“.

Der Text unserer Abschrift des Werkes geht sehr wahrscheinlich nur bis Bl. 101a, wo auf Zl. 1 noch der 12. Abschnitt (*faṣl*) „Über die Schmerzen der Zähne und des Zahnfleisches“ des 6. Diskurses „Über die Schmerzen am Kopf“ (vgl. Dietrich, a.a.O., in der Inhaltsübersicht) beginnt. Dieser scheint in Zl. 6 zu enden, wo nach dem letzten Satz dreimal *tammāt* steht. Im Folgenden finden sich im gesamten Text keine „Diskurse“ und „Abschnitte“ mehr, wie sie Dietrich für das Werk verzeichnet. Vielmehr beginnt, noch in der zweiten Hälfte von Bl. 101a, Zl. 6, offenbar ein Abschnitt, der ein ganz anderes, nicht hierher gehörendes Thema behandelt, nämlich *Fī ḥawāṣṣ ağzā’ al-hayawānāt waṭ-ṭuyūr* („Über die Besonderheiten [Verwertbarkeit] der [Körper]teile der Tiere und Vögel“). Auf Bl. 101b ff. geht es um die Herstellung von roter Tinte usw., ab etwa Bl. 105a um die Herstellung von Pillen und Pasten/Latwergen. Ab etwa Bl. 111b wird über die „Konstitution“ (*mizāğ*) von Körperteilen und ihre Behandlung gehandelt; dieses Thema könnte unter den Diskurs 7 („Über die Krankheiten an den übrigen Gliedern/Körperteilen“) der o.a. Schrift des Anonymus fallen,

was mir jedoch eher unwahrscheinlich zu sein scheint. Ab Bl. 116a ist wieder von „Besonderheiten der Tiere“ (Huf des Maultiers, usw.), danach und am Schluss auch von pflanzlichen Heilmitteln die Rede. Das von Dietrich angegebene Explicit ist in unserer Abschrift nicht auffindbar.

So ist es am wahrscheinlichsten, dass „Diskurs“ 7 („Über die Krankheiten der Brust bis zu jenen unterhalb des Nabels“) und die folgenden „Diskurse“ der Schrift des von Dietrich beschriebenen Anonymus in unserer Handschrift fehlen und dass wir es ab Bl. 101a möglicherweise mit einem Fragment eines anderen Werkes, *Fī ḥawāṣṣ aǧzāʾ al-hayawānāt waṭ-ṭuyūr*, über den Nutzen tierischer Heilmittel, zu tun haben.

Beigabe 1 (Bl. 121a-122a):

Manzūma fī ḥawāṣṣ al-ǧanzabīl

Gedicht (*tāʾīya* im Versmass *ṭawīl*) über den Ingwer (*ǧanzabīl* = *zanǧabīl*), es beginnt:

ايا حافظ بئر (؟) الجنزيبيل في الورى ، خضعت من المولى بكل كرامتي

Beigabe 2 (Bl. 122a):

Fāʾida lir-rīḥ ...

Rezepte gegen Blähungen.

Teil 4 (Bl. 122b-143b) der Hs.:

Raḍiaddīn Abū Bakr b. Muḥammad *al-Fārisī*.

Anfang 8./14. Jh.; GAL S 2/252 S III N 2/1278 (zu 361, 11); Ullmann 1/312.

K. ad-Durra al-muntaḥaba fī l-adwiya al-muǧarraba

كتاب الدرّة المنتخبة في الادوية المجربة

:(122b) A

الحمد لله الذي فضل نوع (الانسان) بنطق البيان ... اما بعد، فهذه نبذت (كذا!) من مجرّاة (كذا!) الطلسماء والاسماء والاقاوة (كذا!)

:(143b) E

ولوجع البطن يكتب على جام ويمحى بالماء ويشرب، يزول عنه الوجع باذن الله تعالى، مجرب نافع

Schrift über magische (z. B. Talismane) und natürliche Heilmittel in 12 Kapiteln; das Werk gehört zur *Muǧarrabāt*-Literatur, in welcher – anders als ihr Name („durch Erfahrung bestätigte Rezepte“) erwarten lässt – „betont superstitiöse und magische ... Rezepte“ behandelt werden (Ullmann 1/311).

An d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 6332; GAL; Ullmann 1/312.

Unsere Hs. enthält nicht alle 12 Kapitel (s. die vollständige Kapitelübersicht auf Bl. 123b), sondern bricht irgendwo im 9. Kapitel ab. Die Kapitel stimmen mit den entsprechenden Kapiteln, die Ahlwardt in seiner Übersicht anführt, überein (er gibt allerdings nicht alle an). Nicht mit der Hs. Ahlwardt überein stimmen der Passus nach dem *ammā baʿd* im Incipit und der im Explicit zitierte Passus.

Im Text einige sehr einfache Diagramme und magische Quadrate.

Teil 5 (Bl. 143b-162a) der Hs.:

Muḥammad al-Mahdawī b. ʿAlī aṣ-Ṣanaubarī al-Yamanī al-Hindī.

St. 815/1412; GAL² 2/242 S 2/252; Ullmann 1/188.

K. ar-Raḥma fī ʿilm aṭ-ṭibb wal-ḥikma

كتاب الرحمة في علم الطب والحكمة

:(143b) A

الباب الاول في علم الطبيعة وما اودع الله فيها من الحكمة

:(162a) E

بيل صاوغی: یؤخذ ترمندی، قنا، بخور مریم، عسل، زيت، نافع مجرب، وصلی الله ...

Kompendium der Gesamtmedizin in 5 Kapiteln. Die Schrift wird oft fälschlich dem -Suyūṭī zugeschrieben.

An d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 6305/06; GAL; Ullmann, a.a.O.; Dietrich Nr. 96. – Gedruckt.

Unsere Hs. bringt nur einen Auszug aus dem Werk. Die Vorrede, die sich in den o. a. Hss. Ahlwardt und Dietrich findet und die am Ende eine Kapitelübersicht enthält, fehlt vollständig. Die Schrift beginnt mit dem 1. Kapitel. Von den darin auftretenden Abschnitten finden sich in unserem Text der Abschnitt über die Säftemischungen (*faṣl fī l-amziġa*; Bl. 144b) (der erste bei Ahlwardt) und danach der über die Kenntnis der Nahrung (*faṣl fī maʿrifat al-ġadāʾ al-mutaṣarrif fī l-insān*; Bl. 145a) (der dritte bei Ahlwardt). Auf Bl. 146a gibt es dann noch einen Abschnitt „Über das, was aus der Nahrung entsteht“ (*faṣl fīmā yatawalladu min al-ġadāʾ*) (er fehlt bei Ahlwardt oder lautet dort anders); er müsste unter das 2. Kapitel „Über die Natur der Speisen und Heilmittel“ (*fī ṭabāʾiʿ al-aġdiya wal-adwiya*) fallen; eine entsprechende Kapitelüberschrift findet sich aber in unserer Hs. nicht. Alle nachfolgenden Kapitel und Abschnitte fehlen oder sind jedenfalls nicht augenfällig gemacht (etwa in roter Tinte, wie sonst üblich). Stattdessen beginnt auf Bl. 146b unsystematischerweise eine neue Kapitelzählung (*al-bāb aṭ-ṭānī fī d-damawī*; [al-bāb] aṭ-ṭālīṭ: ziyādat ḥalṭ al-balġam; ar-rābiʿ: ziyādat ḥalṭ as-saudāʾ) und auf Bl. 147a kommen noch einmal ein *-bāb aṭ-ṭānī* und ein *-bāb aṭ-ṭālīṭ* (*al-maut bi-farāġ al-ʿumr aṭ-ṭabīʿī*). Ab Bl. 148a treten Heilmittel und Salben als Überschriften auf,

aber auch Krankheiten, für die Rezepte gegeben werden. – Es fragt sich, ob diese Texte überhaupt zu dem Werk gehören. Wahrscheinlich verhält es sich hier ähnlich wie in dem Druck Casablanca, *Dār al-Kitāb*, o. D., den Dietrich a.a.O. erwähnt. Darin hat das Werk 196 Kapitel auf 274 Seiten, wobei das eigentliche *K. ar-Raḥma* nur bis Bl. 17 des gedruckten Textes reicht, der danach mit einem ganz anderen Text fortläuft.

51

Ms. or. fol. 3038

1903.143. Dunkelrot-violetter Berliner Halbledereinband. Innenspiegel mit grau-schwarzem Marmorpapier überzogen. *Beschreibstoff*: Bl. 2a-47b: schwach graues Papier, auf den ersten Seiten vergilbt; schwarze Tinte. Bl. 48a-252b: hellbraunes Papier; braune Tinte. Erhaltungszustand gut. – 252 gezählte Bll. Auf Bl. 13a folgen 2 (!) ungezählte Seiten (!), dann kommt Bl. 15a; Bl. 14a findet sich am Ende der Hs. So ist die zweite ungezählte Seite nach Bl. 13a wohl Bl. 14b. Zwischen Bl. 114 und Bl. 115 eine zusätzliche ungezählte Seite. *Format*: 20, 5 x 29, 5 cm. *Schriftspiegel*: Bl. 2a-47b: 12, 5 x 20, 5 cm; Bl. 48a-52b: 5 11 x 20 cm. *Zeilenzahl*: Bl. 7a-47b: 32 Zl.; Bl. 48a-252a: 25 Zl. Kustoden. *Duktus*: Bl. 4b-47b: Kleines im Allgemeinen deutliches punktiertes unvokalisiertes zur Riq‘a tendierendes Nashī. – Bl. 48a-252a: Mittलगrosses sorgfältiges fast kalligraphisches punktiertes unvokalisiertes Nashī. *Verzierungen*: Bl. 4b-47b: In der Kapitelübersicht (Bl. 4b-6b) auf jeder Seite 3 Kolumnen mit Kapitelüberschriften. Die untereinanderstehenden Zeilen in den Kolumnen haben kaum Abstand voneinander. Das Wort *al-bāb* (Kapitel) und die Kapitelzahl sind immer rot geschrieben; der Name des mit schwarzer Tinte geschriebenen Kapitels steht unter dem lang ausgezogenen Bogen des Schluss-*bā’* von *al-bāb*. – Auf Bl. 6b einige Zeilen in grosser schwarzer kalligraphischer Schrift (*ḥatamat al-fihrist ...*; anschliessend Gottespreis und Segen auf den Propheten). – Zu Anfang der Abschrift, aber danach nur noch selten, Kapitelüberschriften und manchmal auch Leitwörter rot; sonst werden die Kapitelüberschriften am Rand in schwarzer Tinte ausgeworfen. – Bl. 48a-252b: Kapitelüberschriften (stets in der Zeile) und Leitwörter durchgehend rot. Gelegentlich auch rote Überstreichungen. *Schreiber* (Bl. 48a-252b): ‘Abdallaṭīf al-Mūṭūnisī (?; al-Marṭūnisī [?]); er war Muezzin auf dem Tempelberg. *Datum und Ort*: Mittwoch, 19. Šauwāl 1003/27. Juni 1595 (war ein Donnerstag); Tempelberg (*al-ḥaram aš-šarīf*) in Jerusalem.

Naǧmaddīn Maḥmūd b. Ilyās aš-Šīrāzī.

St. 730/1330; GAL S 1/901 S 2/298; Kaḥ.12/153; Zir. 7/166; Ullmann 1/178.

K. al-Ḥāwī fī ‘ilm at-tadāwī

كتاب الحاوي في علم التداوي

:(4b) A

الحمد لله الواحد الماجد... فلا يخفى على رأي ذوي العقول أن علم الطب أشرف من سائر العلوم

:(252a) E

وينبغي ان يوكل ممقوراً، هذا آخر الكتاب والله الموفق للصواب

Grosse medizinische Enzyklopädie, bestehend aus 5 Diskursen (Maqālāt), die wiederum in zahlreiche Kapitel eingeteilt sind. Eine Übersicht über die Maqālāt und Kapitel findet sich bei Ahlwardt. Das Werk wird auch, um es von dem berühmteren Ḥāwī ar-Rāzīs zu unterscheiden, *al-Ḥāwī aṣ-ṣaḡīr* genannt.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 6324; GAL und Ullmann 1; Dietrich Nr. 49. – Die 5. Maqāla ist gedruckt und übersetzt.

Das ursprüngliche Titelblatt der sonst vollständigen Hs. fehlt, jedoch ist der Titel daraus ausgeschnitten und auf Bl. 1a aufgeklebt worden. Unsere Hs. hat am Schluss ein Kapitel, das offensichtlich in der Hs. Ahlwardt fehlt oder dort anderswo aufgeführt ist: *al-bāb 50 fī l-luḥūm* (über Fleischarten).

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Von Bl. 49b an (seltener davor) hat eine spätere unschöne Hand in grosser schwarzer Schrift ziemlich konsequent die Namen der Kapitel, selten auch sonstige Leitwörter, am Rand ausgeworfen.

Von den Randglossen fallen solche in sehr feinem Taʿlīq auf (z. B. Bll. 45b, 207a, 234b). Sie sind selten, ziehen sich aber durch die ganze Hs.

Auf Bl. 3a eine persische Notiz über ein „erprobtes Mittel“ (*muğarrab*). Auf Bl. 4a eine längere persische Notiz in schwer lesbarem Taʿlīq und ein magisches (?) Quadrat. Auf Bl. 252b eine Sentenz in arabischer Sprache und Notizen in persischer Sprache (durch Beschneidung des Blattes grösstenteils unlesbar). So war die Hs. in späterer Zeit im persischen Sprachraum.

52

Ms. or. fol. 3039

1903.144. Dunkelroter Berliner Halbledereinband. Innenspiegel mit grau-schwarzem Marmorpapier überzogen. Anfänglich und auch wieder gegen Ende der Hs. hellbraunes, etwa ab Bl. 175a (aber kein abrupter Übergang) grünliches Papier. Erhaltungszustand gut. 535 gezählte Bll. Zwischen Bll. 8 und 9 ein beschriebenes Einlageblatt. Bl. 281b und 282a unbeschrieben. 17, 5 x 25, 5 (10,5-11 x 17, 5) cm. *Zeilenzahl*: Bl. 3a-174b: 23 Zl.; Bl. 175a-535a: 29 Zl. – Kustoden (manchmal fehlend). *Duktus*: Die Hs. ist von mehreren partienweise sich abwechselnden Händen kopiert worden. Bl. 2b-194b: partienweise unterschiedliches mittelgrosses im Allgemeinen deutliches nicht immer punktiertes nur selten vokalisiertes gering zur Riqʿa tendierendes Naṣḥī; u. a. zwischen Bll. 110 und 111 und zwischen Bll. 147 und 148 haben Schreiberwechsel stattgefunden. Schwarze Tinte. – Bl. 195a-534b: partienweise unterschiedliches eher kleines deutliches nicht immer punktiertes unvokalisiertes Taʿlīq; Schreiberwechsel u. a. zwischen Bll. 493 und 494. Schwarze Tinte. – Bl. 535a (von späterer Hand ergänzt): mittelgrosser von dem vorigen stark abweichender zwischen Naṣḥī und Taʿlīq stehender Duktus mit einem gewissen kalligraphischen Anspruch; auffällig die langen gewellten Kāf-Striche. Schwarze Tinte. Lemma-Texte rot überstrichen. 9./15.-11./17. Jh. (?).

Quṭbaddīn Maḥmūd b. Masʿūd aṣ-Šīrāzī.

St. 710/1311; GAL² 2/274 S 2/296; Kaḥ. 12/202; Zir. 7/187-188; Ullmann 1/178; EI² 5/547 (E. Wiedemann).

K. *at-Tuḥfa as-Sa'dīya: Šarḥ Kulliyāt al-Qānūn*

كتاب التحفة السعدية: شرح كليات القانون

:(2b) A

ان أولى ما افتتح به خطاب ... حمد الله ... أما بعد، فإن أخرج خلق الله محمود بن مسعود الشيرازي ... يقول: لما كان أعذب مشارب النعم وأخضب مراتع الحكم ... العلم...

:(535a) E

وهذه ما أردنا ذكره من أمر الاستحمام فهو آخر كتاب القانون من شرح الكليات والجزئيات لمن أراد علم ذلك، فقد تم الكتاب الموسوم بشرح كليات الطب ونصه شرح فاضل الحكماء علامة الشيرازي ...

Kommentar zum erstem, die Generalia (*Kulliyāt*) der Medizin behandelnden Buch des *Qānūn fī ṭ-ṭibb*, der grossen medizinischen Enzyklopädie von Avicenna (Abū 'Alī Ibn Sīnā; st. 428/1037; GAL² 1/589 S 1/812; Ullmann 1/152). Das Werk trägt auch den Titel *at-Tuḥfa as-Sa'dīya*, da es einem Muḥammad Sa'daddīn, Wesir des Īlḥāns Ölğäitü Ḥudābanda Muḥammad (reg. 703/1303-716/1316) gewidmet ist, ein weiterer Titel ist *Nuzhat al-ḥukamā' wa-rauḍat al-aṭibbā'*.

A n d e r e H s s . : GAL² 1/597 c bb S 1/824 c b und Ullmann 1/178 = Chester Beatty Nr. 3728; Dietrich Nr. 29; Schoeler Nr. 212 (mit weiteren Hss.).

Ein Titelblatt fehlt. Unsere Hs. enthält, soweit ersichtlich, den vollständigen Text des Werks.

Das Grundwerk Avicennas, das fortlaufend in den rot überstrichenen Lemma-Texten zitiert wird, ist hierarchisch in Bücher (Sg. *kitāb*), Zweige (Sg. *fann*) und Belehrungen (Sg. *ta'lim*) gegliedert, jedoch ist diese Gliederung nur gelegentlich (partienweise?) augenfällig gemacht worden (in den 300er Blättern durch grössere Buchstaben, selten durch rote Tinte [Bl. 349a]). Vgl. auch die ähnliche Sachlage in Ms. or. fol. 3017 (Schoeler Nr. 212).

Am Rand Verbesserungen von der Hand der Schreiber sowie von anderen Händen.

Randglossen von verschiedenen Händen.

Auf Bl. 1a längere Notizen in persischer Sprache in Ta'liq (Geheimmittel).

Auf der a-Seite des Einlegeblatts zwischen Bl. 8 und Bl. 9 eine Addition; auf der b-Seite eine erbrechtliche Bestimmung, die Muḥammad Ḥasan al-Kāzīmī (identisch mit M. Ḥ. Yāsīn al-K.; st. 1308/1891; Kaḥ. 9/227 [?]) herausgegeben hat; darunter ein Besitzerstempel: Muḥammad Ḥasan 'Abduh.

Ms. or. fol. 3045

1905.71. Roter Berliner Halbledereinband. Innenspiegel mit grauem Marmorpapier überzogen. Bräunliches Papier. Erhaltungszustand gut; Stockflecken. 174 Bl. Arabische Blattzählung. 17, 5 x 26 (12 x 18, 5) cm. – 17 Zl. Mittलगrosses etwas nach links geneigtes sehr sorgfältiges deutliches punktiertes und reich vokalisiertes Nashī; schwarze Tinte. Auf Bl. 1a ein etwa die halbe Seite einnehmendes rechteckiges oben breiteres unten schmaleres Zierfeld, das die Band-, Titel- und Verfasserangabe enthält; es ist mit einer breiten Goldleiste umrahmt. In dessen oberem querrrechteckigem breiterem Teil stehen die Bandangabe und der Beginn des Titels, in grosser fetter Zierschrift (Tulut), die die ganze Breite des Felds einnimmt. In dem unteren hochrechteckigen Teil stehen der Rest des Titels, ein Vermerk zur Überlieferung des Werks (s. unten) und der volle Name des Verfassers; alles ist in kleinerer voll vokalisierter Zierschrift (Nashī) geschrieben und bildet eine aus 6 Zeilen bestehende schmale Kolumne, die rechts und links einen breiten Rand freilässt. Jede der 6 Zeilen ist umgeben von einem Wolkenband (sehr feiner Strich). Der Papierhintergrund des Zierfeldes, vor den die Texte gesetzt sind, ist verziert mit zarten Spiralranken, die Arabesken umschliessen (sehr feiner Strich). Farbliche Akzente durch kleine blaue, goldene und rote Punkte in den Ranken. – Die Überschriften der Artikel in grosser Zierschrift. *Schreiber und Datum*: Muḥammad b. Tammām; 677/1278-9 (Kolophon auf Bl. 174a). Mehrfach ein Waqf-Stempel (Bl. 2a, 4a, 10a, 23a, 94a, 121a, 162a): *waqf li-riḍāʿ ar-Raḥīm al-ḥāǧǧ ʿUmar (?) b. Ibrāhīm, 1302 [1884/85]*.

Šamsaddīn Abū l-ʿAbbās Aḥmad b. Muḥammad *Ibn Ḥallikān* al-Irbilī al-Barmakī aš-Šāfiʿī.
St. 681/1282; GAL²1/398-400 S 1/561; Kaḥ. 1/59-61; Zir. 1/220; EI² /3/832-833 (J. W. Fück).

K. Wafayāt al-aʿyān wa-anbāʾ abnaʾ az-zamān

كتاب وفيات الاعيان وأنباء أبناء الزمان

:(1a) A

ابو يوسف يعقوب بن ابي سلمة دينار وقيل ميمون الملقب بالماجنشون القرشي التيمي ... سمع من ابن ابي عمر ... وعمر ابن عبد العزيز ... روى عنه ابنه يوسف وعبد العزيز

:(174a) E

ولا يكدر علينا ما منحنا من مسبوغ اغضائه النمير الصافي...، نجز الكتاب بحمد الله ومنه صلى الله على النبي

Das grosse, alphabetisch geordnete biographische Werk, enthaltend über 800 Biographien berühmter Muslime, deren Todesdaten bekannt sind.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 9853-9863; GAL. – Gedruckt: Hg. I. ʿAbbās. 8 Bde. Beirut 1977-78.

Unsere Hs., die noch zu Lebzeiten des Verfassers geschrieben wurde, enthält nur den sechsten und letzten Band des Werkes. Sie bringt einige mehr als 30 Biographien (wegen Lücken [s. sogleich unten] genaue Zahl nicht ohne genaue Prüfung feststellbar),

entsprechend in der Ausgabe ‘Abbās den Nrn. 823-855 in den Bänden 6 und 7. Behandelt werden Personen, deren *ism* (Name) mit dem Buchstaben *yā*‘ beginnt, u. zw. die *Ya‘qūb*‘s, die *Yūsuf*‘s und die *Yūnus*‘, dazu je ein *Ya‘īš* und *Yamūt*.

Die Hs. ist falsch gebunden und hat Lücken. So gehören die Seiten um Bl. 14, die unter den Artikel *al-Qāḍī Abū Yūsuf Ya‘qūb* zu fallen scheinen, in Wirklichkeit zum Artikel *Ya‘qūb b. Laiṭ aṣ-Ṣaffār* (das Gedicht auf Bl. 14b findet sich in der Ausgabe ‘Abbās in 6/429); der letztgenannte Artikel steht ganz am Ende der Hs. und beginnt auf Bl. 163b. Eine Lücke ist am Schluss der Hs. festzustellen, u. zw. nach Bl. 173b; ein Teil der Artikel über *Yūnus b. Muḥammad b. Man‘a* und *Yūnus b. Yūsuf al-Muḥāriqī* (im Druck 7/254, -3-259, 12) ist dieser Lücke zum Opfer gefallen. Der unserem Explicit entsprechende Text findet sich im Druck in Band 7/259.

In unserer Hs. folgen auf das Explicit noch zwei Verse.

54

Ms. or. fol. 3046, 1-4

1904.130. Vierteiliges Werk in zwei dunkelbraunen Berliner Halbledereinbänden. Angaben von Verfasser, Titel und Teilen (1.2 bzw. 3.4) stehen in Umschrift in Goldprägung auf den beiden Buchrücken. Der Innenspiegel und die darauffolgende Seite sind in den Bänden mit schwarzem, grau-weiss gemusterten Papier überzogen. – *Beschreibstoff*: Gelbliches Papier; schwarze bis grauschwarze Tinte. *Erhaltungszustand* einwandfrei. *Band- und Blattzahl*: Die 4 Teile werden vom Schreiber als „Viertel“ (*arbā*; Sg. *rub‘*) (sc. des Gesamtwerks) bezeichnet. Die Blattzählung von Teil 1 wird in Teil 2 fortgesetzt; in Teil 3 setzt eine neue Blattzählung ein, die in Bd. 4 fortgesetzt wird. Insgesamt hat die vierbändige Hs. ca. 1085 Bl. – Teil 1: Bl. 1a – Bl. 295a (Bll. 108b, 109a, 295b, 296a und 296b unbeschrieben). – Teil 2: Bl. 297a – Bl. 575b (danach Bl. 576 unbeschrieben, aber Umrahmung schon eingetragen). – Teil 3: Bl. 1a – Bl. 266b (danach Bll. 267 und 268 unbeschrieben, aber Umrahmung schon eingetragen). – Teil 4: Bl. 269a – Bl. 513b (danach Bll. 514 und 515 unbeschrieben, aber Umrahmung schon eingetragen). – Neben der Blattzählung der Bibliothek läuft eine arabische *Seitenzählung* von der Hand des Schreibers. 19, 5 x 28, 5 (11, 5 x 20 [bis Schriftspiegel] cm). *Schriftspiegel* mit einer roten Doppellinie umrahmt. Meist 28 Zl. *Kustoden*. *Duktus*: Mittelgrosses etwas nach links geneigtes sorgfältiges und deutliches punktiertes gelegentlich vokalisiertes *Nashī* (Gedichte voll vokalisiert). *Verzierungen*: Überschriften rot; Hauptüberschriften rot, zentriert und oben und unten von (meist) je zwei roten Linien begrenzt. Leitsätze und -wörter rot (zu Anfang des Werks auch gelb). Rote Überstreichungen. Inhaltsverzeichnis einfach, aber in ansprechender Weise mit roten Doppellinien (Umrahmung) und einfachen roten Linien (Abgrenzung der Überschriften von den Seitenzahlen) gestaltet. Hier findet Rot für Überschriften und auch sonst, etwa Namen, die der Schreiber hervorheben will, Verwendung. *Schreiber* aller Teile: ‘Alī b. as-Saiyid Muḥammad ar-Rifā‘ī al-Ḥusainī aš-Šāfi‘ī (Kolophone Bd. 3, Bl. 266b, Bd. 4, Bl. 513a und b). *Daten und Ort*: Bd. 1: Mittwoch, 5. Rabī‘ II, 1321/1. Juli 1903; Kollation abgeschlossen am 1. Dū l-Ḥiḡḡa 1321/18. Febr. 1904 (Bl. 2295a). – Bd. 2: Montag, 28. Ğumādā II 1321/21. Sept. 1903; Kollation abgeschlossen am Montag, 3. Ṣafar 1322/19. Apr. 1904 (Bl. 575b). – Bd. 3: Montag, 4. Ramaḍān 1321/24. Nov. 1903 (war ein Dienstag); Kollation abgeschlossen am Donnerstag, 23. Rabī‘ I 1322/7. Juni 1904 (Bl. 266b). – Bd. 4: 4. Dū l-Qa‘da 1321/22. Jan. 1904 in Ḥaidarābād/Dekkan; Kollation abgeschlossen am Montag, 12. Rabī‘ II 1322/26. Juni 1904 (war ein Sonntag) (Bl. 513a).

Tāğaddīn Abū Naṣr ʿAbdalwahhāb b. ʿAlī as-Subkī aš-Šāfiʿī.

St. 771/1370; GAL² 2/108-110 S 2/105-106; Kaḥ. 6/225-226; Zir. 4/184-185.

Ṭabaqāt aš-Šāfiʿīya al-kubrā

طبقات الشافعية الكبرى

:(Bd. 1, Bl. 7b) A

قال سيدنا ... السبكي ...، الحمد لله نحمده ونستعينه ونستغفره ...

:(Bd. 4, Bl. 513a) E

بالله يا صبح لا تزنا فالصبح حرب لقوم لوط

تم نقل الكتاب المستطاب بعون رباب الارباب، والحمد لله بنعمته تتم الصلاة، الصلاة والسلام على سيد السادات، وهو الربع الرابع

وآخر الطبقات الكبرى للامام ... لسبكي

Das biographische Lexikon über die sieben Klassen der berühmten šāfiʿitischen Rechtsgelehrten, in der grossen Fassung.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 10037 (unvollst.); GAL und GAL S, wo S 2/106 Nr. 8 auch diese Hs. genannt ist; Mach Nr. 4671. – Gedruckt.

Unsere Hs. deckt den Umfang des gesamten Werks, d. h. die Behandlung aller sieben Klassen (*ṭabaqāt*) šāfiʿitischer Gelehrter ab; insofern kann sie als vollständig gelten. Ob allerdings die Biographien aller dorthin gehörigen Gelehrten lückenlos vertreten sind, wäre zu prüfen.

Die erste Klasse wird – nach vielen z. T. sehr ausführlichen Vorreden – in Bd. 1, Bl. 112a ff. behandelt. Erste behandelte Person ist Aḥmad b. Ḥālid al-Bağdādī al-ʿAskarī, Qāḍī t-ṭuğūr. Die Behandlung der 7. Klasse beginnt in Bd. 2, Bl. 308a; die letzte behandelte Person ist Yūsuf b. ʿAbdalmağīd b. ʿAlī al-Huḍalī.

Die Hs. wurde laut einem Nachbericht des Schreibers (Bd. 4, Bl. 513b) auf Bestellung einer Person kopiert, die der Schreiber „*maulāyā as-Saiyid al-ğalīl Faḥral-ʿuḏamāʾ wal-muḥāṭab Šamsal-ʿulamāʾ*“ nennt. Es handelt sich mit Sicherheit um den indischen Gelehrten Saiyid ʿAlī b. Ḥusain al-Bilğrāmī mit dem Titel *Šamsal-ʿulamāʾ* („Sonne der Gelehrten“) (st. 1329/1911; EI² 1/1219) (s. auch unsere Nrn. 59 und 60).

Laut demselben Nachbericht war die Vorlage unserer Hs. eine alte gute Hs. von 912/1506-7 aus der Bibliothek (*kitābhāna*) des Gelehrten Muḥammad Saʿīd, Muftī am Rechtshof der Niẓāmīya in Ḥaidarābād/Dekkan. Unser Schreiber sagt weiter, dass in dieser Hs. allerdings einige Seiten fehlten. Er habe aber seine Abschrift korrigiert so gut es ihm möglich war.

Am Rand häufig Verbesserungen von der Hand des Schreibers, die auf einer Kollation mit der Vorlage beruhen; danach am Rand aller Teile auch *balāğ*-Vermerke. Seltener finden sich auch Konjekturen des Schreibers zum Text (*laʿallahū ...*).

Vor jedem Band hat der Schreiber ein mehrere Seiten einnehmendes Inhaltsverzeichnis gestellt. Am Rand sind häufig Hinweise auf den Inhalt des nebenstehenden Textes gegeben, oft mit *qif, qif hunā* o. ä. überschrieben; auch das Wort *mušannafāt* findet sich, um auf die Aufzählung der Werke hinzuweisen. Selten längere Randglossen.

55

Ms. or. fol. 3047

1905.27. Brauner Halbledereinband, Rücken und Ecken aus Leder. Deckel mit schwarzem gemustertem Papier überzogen. Meist hellgraues Papier, gelegentlich bräunliche (vergilbte?) Blätter; dunkelgraue bis schwarze Tinte. Erhaltungszustand sehr gut. 416 Bl., davor 7 und danach 8 Leerblätter. Arabische Seitenzählung. 20, 5 x 33 (13 x 23,5) cm. 15 Zl. Kustoden. Mitteltgrosses sorgfältiges gut lesbares leicht nach links geneigtes punktiertes unvokalisiertes indisches Naṣḥī (Schluss-Yāʾ meist retrograd geschrieben). Überschriften, Stichwörter (Lemmata) und Seitenzahlen rot; selten im Text dünne rote Überstreichungen. 13./19. Jh.; Indien.

as-Saiyid Iʿǧāz Ḥusain b. as-Saiyid Muḥammad Qūlī an-Naisābūrī *al-Kantūrī*.

St. 1286/1870; GAL S 2/855; Kaḥ. 2/303; Zir. 1/334.

Kašf al-ḥuḡub wal-astār ʿan aḥwāl al-kutub wal-asfār

كشف الحجب والأستار عن أحوال الكتب والأسفار

:(1b) A

الحمد لله منزل الكتب والأسفار وكاشف الحجب والأستار

:(416b) E

اليوسفية للسيد ماجد بن هاشم ... الحسيني الجدحفصي المتوفى في السنة الثانية والعشرين بعد الألف. تم الكتاب ...

Bibliographisches Werk: umfangreiches, alphabetisch geordnetes Wörterbuch arabisch- und persischsprachiger Werke schiitischer Autoren. Der Verfasser bringt auch Werke der älteren klassischen arabischen Literatur, wie Naṣr b. Muzāḥim's (st. 212/827; GAS 1/313) und Abū Miḥnaf's (st. 157/774) *K. al-Ġamal* (Bl. 295b), ebenso berücksichtigt er Autoren, die er fälschlich für Schiiten hält, wie al-Ḥalīl b. Aḥmad (st. 160/777 oder einige Jahre später; GAS 8/51-56) (behandelt wird auf Bl. 306b-307a dessen *K. al-ʿArūd* und das ihm zugeschriebene *K. al-ʿAin*), der anfänglich Ibāḍī und dann Sunnit (aber niemals Schiit) war, sowie den Dichter Abū Tammām (st. 231/845; GAS 2/551-558), den Kompilator der *Ḥamāsa* (Bl. 139b), der ursprünglich Christ war und später zum sunnitischen Islam übertrat.

Bei der Suche nach Titeln ist zu berücksichtigen, dass eine grosse Menge von Werken (Bl. 289a-315a) unter dem Lemma *Kitāb*, nicht unter dem folgenden (Ordnungs-)Wort, aufgeführt

wird, so z. B. die beiden oben erwähnten *K. al-Ġamal*; sie sind unter *Kitāb*, nicht unter *al-Ġamal* zu finden.

Andere Hss.: GAL S 2/855. – Gedruckt.

Schöne vollständige Abschrift des Werks. Laut Akzessionsbuch handelt es sich um eine Abschrift nach einem Exemplar in der Staatsbibliothek von Ḥaidarābād.

Selten Verbesserungen bzw. Ergänzungen am Rand.

56

Ms. or. fol. 3049

1903.172. Hellroter Ledereinband, auf Vorder- und Rückdeckel schwach ausgeführte blindgeprägte Umrahmung. Klappe fehlt. Innenspiegel mit Marmorpapier überzogen: blau-gelb-schwarze Marmorierung auf schräg gestreiftem rot-weißem Grund. Bräunliches Papier; braune Tinte. Erhaltungszustand vorzüglich. 313. Bl. 17, 5 x 25, 5 (10 x 17, 5) cm. 23 Zl. Eher kleines sorgfältiges aber nicht immer leicht lesbares gering nach rechts geneigtes nicht immer punktiertes unvokalisiertes Ta'liq. Raġab 965/April 1558; sehr wahrscheinlich Iran. Auf Bl. 1a zwei Besitzervermerke und ein Besitzerstempel (s. unten).

Ġalāladdīn Muḥammad b. As'ad ad-Da(u)wānī aš-Šiddīqī.

St. 907/1501; GAL² 2/282 S 2/306-309; Kaḥ. 9/47; Zir. 6/32; EI² 2/174 (A. K. S. Lambton).

Al-Ḥāšiya al-ġadīda 'alā š-Šarḥ al-ġadīd lil-Qūšġī fī Taġrīd al-'aqā'id liṭ-Ṭūsī

الحاشية الجديدة على الشرح الجديد للقوشجي في تجريد العقائد للطوسي

:(1b) A

لا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم، اللهم اهدنا الصراط المستقيم ... فإننا قد كتبنا في سالف الزمان حواشي على الشرح الجديد للتجريد

:(313b) E

قوله: فلا يكون نفس ذاته هي هذه الأربعة في الخارج واحد وإن أراد أنه لا يكون واحدا من جنس، هذا ما وجدناه بعد التفحص التام من حواشي الجديد على شرح التجريد للعلامة المنسوبة الى حضرت الاستاذ العلامة الدواني

Die sog. neue Glossierung (die zweite von dreien; s. Ahlwardt Nr. 1758 und GAL S 1/926), die ad-Dauwānī zu 'Alā'addīn 'Alī b. Muḥammad al-Qūšġīs (st. 879/1474; GAL² 2/305 S 2/329; EI² 1/393) aš-Šarḥ al-ġadīd genanntem Werk abgefasst hat. Bei letzterem Werk handelt es sich um einen Kommentar zu Nāšīraddīn Muḥammad b. Muḥammad aṭ-Ṭūsīs (st. 672/1274; GAL² 1/670 S 1 924) *Taġrīd al-'aqā'id/al-kalām*, einem in der Zwölfer-Schia autoritativen, mehrfach

kommentierten theologischen Werk; es soll dieses das erste Werk seiner Art in der Zwölfer-Schia sein.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 1758; GAL² 1/671 (Nr. 8, II, 2, c, a) S 1/926 (Nr. 2, c, b); Leningrad Nr. 1665.

Unsere sonst vollständige Hs. hat kein Titelblatt, so dass eine ursprüngliche Angabe von Verfasser und Titel fehlt. Ein Hinweis auf die Identität des Werks findet sich in einem Zusatz des Schreibers nach dem Explicit (s. oben, wo dieser Zusatz wiedergeben ist); dort heisst es: „Dies ist, was wir von den dem ... -Dawānī zugeschriebenen (!) Neuen Glossen zum *Šarḥ at-Tağrīd* („Neuen Kommentar“) nach gründlicher Nachforschung gefunden haben.“ In die gleiche Richtung weist eine persischsprachige Notiz auf Bl. 1a; dort steht, geschrieben von einer späteren flüchtigen Hand: *Ḥāšiya-yi ġadīd bar Tağrīd ...*(?). Die Identität des durch unsere Hs. bezeugten Werks ergibt sich mit Sicherheit aus der Übereinstimmung ihres Explicit mit Ahlwardt Nr. 1758 (diese Hs. ist vorn fragmentarisch). Das mit *Fī l-ma‘ārif al-ilāhīya ...* beginnende Textstück zu Anfang der letztgenannten (vorn fragmentarischen) Hs. findet sich in unserer Hs. auf Bl. 17a, Zl. 3.

Der Text ist in durchweg gleichbleibender Schrift geschrieben; im gesamten Text finden sich weder Überschriften, noch farbige Tinten, noch Auszeichnungsschriften. Neue Sinnabschnitte werden meist auch nicht durch Absätze gekennzeichnet; um den Beginn neuer Sinnabschnitte zu bezeichnen, werden Abstände innerhalb der Zeilen gelassen.

Häufig Verbesserungen am Rand von der Hand des Schreibers.

Ein vollständig lesbarer Besitzervermerk auf Bl. 1a lautet auf den Namen ‘Abdarraḥmān b. Ḥusain ar-Rūzbahānī; der Besitzerstempel auf dieselbe Person (doch fehlt hier die Nisba) mit dem Datum 1247 (?; bes. der Einer ist unsicher)/1831/32 (?). Der andere Besitzervermerk beginnt mit Šaiḥ Muḥammad b. [?] Ḥusain, es folgt ein unleserliches Wort.

57

Ms. or. fol. 3050

1905.15. Gelbbrauner Pappereinband mit Klappe. Buchrücken und Steg in rotem Leder (?). Bräunliches Papier; Bl. 23 und 28 sind kräftig braun. Erhaltungszustand im Allgemeinen ordentlich, allerdings Lücken (s. unten). Starke Wasserflecken. 141 Bl. – Bl. 40 unbeschrieben. – 18 x 26, 5 (13, 5 x 19, 5) cm. – 21 Zl.; gegen Ende der Hs. gelegentlich auch 22-24 Zl. Kustoden. Mittलगrosses sorgfältiges deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī. Ab etwa Bl. 90 wird die Schrift enger und flüchtiger, bleibt aber gut lesbar. Dunkelbraune Tinte. Kapitelüberschriften (*kitāb, faṣl*), Stichwörter (*qāla, qāla l-imām, ar-rukn al-auwal, ar-rukn at-tānī* usw.) rot. Die Kapitelüberschriften sind am Rand, quer zum Text, noch einmal in grosser roter Schrift ausgeworfen. *Schreiber*: Muḥammad b. Sulaimān b. Sālim al-Ḥaṭīb; Montag, 6. Dū l-Qa‘da 861/25. Sept. 1457 (war ein Sonntag) (Bl. 141b). Auf Bl. 1a (unter dem Titel) ein Besitzer- bzw. Käufervermerk: ‘Alī b. Muḥammad b. Ḥasan al-Kurdī *bil-ibtiyā‘ aš-ṣaḥīḥ aš-šar‘ī*.

38:(1b) A

الحمد لله الحكيم في افضيته واحكامه، العليم بمصالح العباد في نقضه وابطاله ... وبعد، فإن بعض الطلبة سألتني أن أسأل له شرحاً
على الكتاب المذكور

:(2a) A

وغير ذلك، فافتضى الترتيب البداية بالاول والطهارة انما بالماء الطهور

:(141b) E

فإن السماح رباح، والحمد لله على ما يسر من تعليق هذه الاحرف... وصلى على سيدنا محمد وآله واصحابه ... وعلى جبريل ..
وسائر الصالحين وحسبنا الله ونعم الوكيل والحمد لله رب العالمين. كملت النسخة...

Šāfi‘itisches Rechtswerk, Kommentar zu einem Grundwerk, nach Rechtsfächern (Einzelmaterialien des Rechts) geordnet, beginnend mit dem *k. aṭ-ṭahāra*.

Es ist mir nicht gelungen, die Identität des Werkes festzustellen. Das Titelblatt (Bl. 1a) ist nicht ursprünglich, der dort angegebene Verfasser Šams (??)addīn Muḥammad al-Kufairī und der Titel *K. al-Kifāya fī Šarḥ al-ġāya* sind mit Sicherheit falsch, d. h. hier wohl: gefälscht. Die Hand, die diese Angaben gemacht hat, hat eine dunklere Tinte (schwarzbraun) benutzt als jene, die den anschliessenden Besitzervermerk (s. oben) geschrieben hat; sie hat offenbar einen ursprünglicheren Text überschrieben. Hinzu kommt, dass in der Literatur kein Verfasser mit dem Namen al-Kufairī zu finden. Es ist ausserdem unsicher, ob auch die erste Textseite (Bl. 1a) ursprünglich ist; eher nicht, denn die ersten beiden Seiten (Bl. 1a und b) unterscheiden sich in Schrift und Seitengestaltung merklich voneinander, obwohl der Schreiber von Bl. 1a sich offensichtlich bemüht hat, seine Schrift an die des Schreibers der folgenden Seiten anzugleichen. So ist ebenfalls sehr fraglich, ob das o. a. Incipit der ursprüngliche und richtige Anfang des Werks ist. (Trotzdem habe ich in den betreffenden Kapiteln der umfassenden Kataloge Ahlwardts und Machs das Incipit zu finden versucht – erfolglos.)

Der Verfasser muss ungefähr im 8./14. Jh. oder am Beginn des 9./15. gelebt haben, da er an-Nawawī (st. 676/1277) zitiert und da die vorliegende Hs. auf das Jahr 861/1457 datiert ist.

Die Hs. ist nicht vollständig. Ausser der sehr wahrscheinlichen Lücke am Anfang, die sich schätzungsweise nur über eine oder einige wenige Seiten erstreckt – das *k. aṭ-ṭahāra* ist üblicherweise das erste Buch dieser rechtlichen Werke –, ist eine Lücke zwischen Bl. 39 und Bl. 41 (Bl. 40 ist leer; der Kustos auf Bl. 39 stimmt nicht). Der mit Sicherheit echte Text beginnt auf Bl. 2a in dem *k. aṭ-ṭahāra* (s. oben unter A).

Der Verfasser zitiert berühmte šāfi‘itische Autoritäten: ar-Rāfi‘ī (st. 623/1226; EI² 8/389): Bll. 12a, 12b, 16b; al-Muzanī (st. 264/878; EI² 7/822): Bl. 13b; an-Nawawī (st. 676/1277; EI²

³⁸ Es ist unsicher, ob das Incipit ursprünglich ist.

7/1041-42): Bl. 14b; ar-Rāfi‘ī und an-Nawawī nacheinander: Bl. 16b; al-Imām aš-Šāfi‘ī (st. 204/820; EI² 9/181-185): Bll. 24b, 33a, 37a, 110b); al-Māwardī (st. 450/1057; EI² 6/869): Bll. 25a, 33b); al-Ḥasan al-Iṣṭahri (st. 338/940; Kaḥ. 3/204): Bl. 28a und den Šaiḥ Abū Ḥāmid al-Ġazālī (st. 505/1111; EI² 2/1038-1041): Bl. 57a. Ausserdem zitiert er Ibn Qutaiba (st. 276/889; EI² 3/844-8479: Bl. 36 b, sowie einen Šaiḥ Ibn ‘Uбайд (?): Bl. 45b.

Kapitelübersicht:

Bl. 27a:	k. aṣ-ṣalāt
Bl. 60b:	k. az-zakāt
Bl. 68a:	k. aṣ-ṣiyām
Bl. 72b:	k. al-ḥağğ
Bl. 80b:	k. al-buyū‘
Bl. 94a:	k. al-ğināyāt
Bl. 101b:	k. al-ḥudūd
Bl. 108b:	k. al-ğihād
Bl. 115b:	k. aṣ-ṣaid waḍ-ḍabā’ih
Bl. 122b:	k. as-sabaq
Bl. 124a:	k. al-īmān wan-nuḍūr
Bl. 125a:	k. al-aqḍiya waš-šahādāt
Bl. 134b:	k. al-‘itq

Am Rand gelegentlich Verbesserungen von der Hand des Schreibers, gegen Ende häufiger werdend.

Auf Bl. 1a findet sich eine längere (durch Ausbesserungen und Überklebungen fragmentarische) Erörterung, offensichtlich von der Hand des Besitzers ‘Alī b. Muḥammad al-Kurdī, über das grammatikalische Phänomen des *atf* (Anreihung durch Konjunktionen); sie füllt einen grossen Teil der Titelseite aus. Eine andere Hand hat offenbar bemerkt, dass die Verfasser- und Titelangabe auf dieser Seite falsch sind; leider ist diese Bemerkung in den wesentlichen Teilen durch Beschneidung des Randes verloren (*laisa ḥādā ... bal taṣnīfuhū ‘alā ... ḥādā š-šarḥ ... mutawassiṭ ...*).

Selten Randglossen von späterer Hand.

Ms. or. fol. 3051

1905.72. Dunkelrotbrauner Ledereinband mit goldgeprägten Verzierungen: mandelförmiges Mittelornament (Füllung: dunkelrotbraunes Wolkenband und Blütenranken auf Goldgrund) mit Anhängern (Füllung: dunkelbraune stilisierte Blüte auf Goldgrund); einfache Umrahmung aus drei Goldlinien. *Beschreibstoff*: Verschiedene Papierarten; es wechseln Partien von grünlichem und hellbraunem Papier. Schwarze Tinte. Erhaltungszustand befriedigend. Möglicherweise Lücken, besonders bei Blättern, wo die Schreiber gewechselt haben. Ein grosser immer stärker werdender Wasserfleck beeinträchtigt die Lesbarkeit nicht. 226 Bl. 17,5 x 26,5 (9,5 x 19,5) cm. *Zeilenzahl*: meist 25 Zl. (je nach Hand 19, 21, 23 oder 25 Zl.). Teilweise Kustoden. *Duktus*: Verschiedene sich abwechselnde (?) Hände (oder handelt es sich um Ergänzungen?), deren Schriften von einem kursiven zur Riq'a tendierenden Nashī bis zum Ta'liq gehen. Bisweilen rote Überstreichungen; Leitwörter, Kapitel- sowie Abschnittangaben, Siglen je nach Schreiber rot. Auf Bll. 179a, 189b und 190a Diagramme. – 11./17. - 13./19. Jh. (?).

Qutbaddīn Abū ʿAbdallāh Muḥammad (Maḥmūd) b. Muḥammad ar-Rāzī *at-Taḥṭānī* aš-Šāfiʿī.
St. 766/1365; GAL² 2/271 S 2/293; Kaḥ. 11/215; Zir. 7/38.

Lawāmiʿ al-asrār fi šarḥ maṭāliʿ al-anwār

لوامع الأسرار في شرح مطالع الأنوار

:(1b) A

الحمد لله فياض ذوارف العوارف ... وبعد، فإن العلوم علة تشعب فنونها، وتكثر شجونها، أرفع المطالب، وأنفع المآرب

:(252a) E

فهو جدير بأن يهجر الحكمة لأنه لا يكون مستعداً لإدراك حقائق الأشياء فكل ميسر لما خلق ... (?)

Kommentar zum Logikkompendium *Maṭāliʿ al-anwār* des Sirāğaddīn Abū t-Tanāʾ Maḥmūd b. Abī Bakr *al-Urmawī* (st. 682/1283; GAL² 1/614 S 1/848). Zu *at-Taḥṭānī* s. jetzt auch J. van Ess, *Die Träume der Schulweisheit. Leben und Werk des ʿAlī b. Muḥammad al-Ğurğānī*. Wiesbaden 2013, S. 12-17, 23f. und 67-69.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 5087-88; GAL² 1/614 S 2/848 (jeweils 27.2); Mach Nr. 3222. – Gedruckt: Istanbul 1277/1861 und 1303/1886.

Unsere Hs., die kein Titelblatt hat, ist unvollständig, sie enthält die beiden ersten Teile *qism at-taṣawwūrāt* (über die Begriffe) und *qism at-taṣdīqāt* (über die Urteile) (vollständig?), bricht aber im *qism al-qiyās* (über die Syllogismen) ab. Der letzte Abschnitt scheint *al-faṣl at-tāmin fi tawābiʿ al-qiyāsāt* (Bl. 222a-b) zu sein, der letzte (Unter-)Abschnitt *qauluhū al-ʿāšir fi l-qiyāsāt al-muğālaṭīya* (Bl. 225a). Dazwischen können aber Lücken sein.

Verbesserungen am Rand (auch Ergänzungen zum Text, besonders am Anfang, z.B. auf Bll. 3a, 4b, 5a).

Auf Bl. 1a hat eine spätere Hand Titel und Verfasser (mit Todesdatum) eingetragen. Auf dem Blatt hinter dem letzten beschriebenen wird ausdrücklich vermerkt, dass die Abschrift unvollständig ist (*fal-naqtani‘ bi-hādā l-qadr*).

Randglossen von verschiedenen Händen. Auf der ersten Seite nimmt eine riesige Glosse den ganzen rechten und unteren Rand ein und dehnt sich auch zwischen die Zeilen aus.

59

Ms. or. fol. 3052, 1-2

1905.26. Bd. I: Schwarzer Ledereinband mit einfachen goldgeprägten Verzierungen. Klappe fehlt. Titel und Bandzahl in Goldprägung auf dem Buchrücken; Titel- und Verfasserangabe, ebenfalls in Goldprägung, auf dem Vorderdeckel in der Mitte des Spiegels, der hier aus einem von einer schmalen Zickzacklinie gebildeten hochrechteckigen Feld mit abgeschrägten, mit Arabesken gefüllten Ecken besteht. Der Abstand der den Spiegel umgebenden Zickzack-Umrisslinien bis zur Umrahmung (bestehend aus einer Goldlinie und einer schmalen Goldleiste) ist erheblich; im Zwischenraum finden sich keinerlei Verzierungen. Auf dem Rückdeckel die gleichen Verzierungen, aber ohne Titel und Verfasserangabe. – Bd. II: Brauner Halbledereinband: Klappe fehlt. Dieser Band hat einfachere goldgeprägte Verzierungen als Bd. I; Titel-, Verfasser- und Bandangabe nur auf dem Buchrücken. Raues weisses bis gelbliches Papier. Erhaltungszustand ausgezeichnet. *Blattzahl*: Bd. I: 175 Bl. – Vor Bl. 1 vier unbeschriebene und ungezählte Bl; auch Bl. 3, 4, 175b unbeschrieben, danach noch vier weitere ungezählte Leerblätter. – Bd. II: 189 Bl. – Bl. 3 und 4 unbeschrieben. In beiden Bänden arabische Seitenzählung. *Format*: Bd. 1: 17, 5 x 25 cm. Bd. 2: 16, 5 x 24, 5 cm. *Schriftspiegel*: 10 x 18 cm. – 21 Zl. Kustoden. Mittelgroßes sehr deutliches schulmässiges nach links geneigtes punktiertes unvokalisiertes Nashī; graue Tinte. Überschriften, Leitwörter und Verstrenner rot. *Schreiber*: Aḥmad b. Ibrāhīm; Bd. I: Montag, 11. Rağab 1312/8. Jan. 1895 (war ein Dienstag); Bd. II: Montag, 13. Šauwāl 1312/9. Apr. 1895 (war ein Dienstag). Zu einem bemerkenswerten Besitzervermerk auf Bl. 1a s. unten.

Abū ‘Alī al-Ḥasan *Ibn Rašīq* al-Qairawānī.

St. 456/1064 (oder 463/1070); GAL² 1/374 S 1 539; EI² 3/903-904 (Ch. Bouyahia); Kaḥ. 3/225; Zir. 2/191.

Al-‘Umda fī maḥāsīn aš-šī‘r wa-ādābihi

العمدة في محاسن الشعر وآدابه

:(I, 5b) A

قال ابو علي ... بن رشيق ... الحمد لله اهل الحمد ومستحقه ... اما بعد، فإن احقّ من جنى ثمر الالباب ... من عرف للعلم
حقه وفضله، وسلك به طريقه وسبله

:(II, 465a) E

تأتي بمثلك فائق الهمم

Eines der wichtigsten Werke der arabischen Literaturtheorie und -kritik; es behandelt die Dichtung in allen ihren Aspekten.

A n d e r e H s s . : GAL und GAL S, wo auch diese Hs. genannt ist; Qarqazān in *al-ʿUmda* 1/26-32. Gedruckt; kritische Edition von M. Qarqazān, 2 Bde, Beirut 1988.

Unsere vollständige Handschrift ist lt. Kolophon (II, Bl. 188b-189a) eine Abschrift der Hs. Nr. 578 *Adab* der Kairiner Dār al-Kutub al-Miṣrīya (früher: al-Kutubḥāna al-Ḥidīwīya al-Miṣrīya [Khediwalbibliothek]). Letztere Hs. wurde geschrieben am Sonntag, dem 12. Rabīʿ II 1298/14. März 1881 (war ein Montag); sie ihrerseits ist kopiert von einer Vorlage, die im Ġumādā I 1102/Febr./März 1691 von einem Muḥammad b. Aḥmad al-Ḥwāḡa geschrieben wurde (vgl. hierzu auch Qarqazān, a.a.O. S. 29).

In beiden Bänden wird auf Bl. 1b-2b eine Kapitelübersicht über den jeweiligen Band gegeben; auf Bl. 5a findet sich jeweils die Angabe von Bandzahl, Titel, und Verfasser des Werks, und der Text beginnt jeweils auf Bl. 5b. In der Kapitelübersicht, insbesondere dort, wo das Ende von Bd. II behandelt wird, fehlt die Angabe einiger Kapitel; die entsprechenden Kapitel finden sich jedoch im Text selbst; in der Überschrift fehlt in diesen Fällen aber das Wort *bāb* (Kapitel).

Das erste Kapitel des zweiten Bandes ist das *bāb at-tardīd* (Ed. Qarqazān I, 571).

In Band I hat der indische Gelehrte Šiblī Nuʿmānī (st. 1332/1914; GAL S 2/862) auf Bl. 1a eingetragen:

*al-ʿUmda li-bn Rašīq al-Qairawānī, istalabtuhū min al-ḥizāna al-ḥidīwīya fi Miṣr, 30. Ġanūrī 1895, Šiblī an-Nuʿmānī. tumma ahdaituhū ilā l-fāḍil ... Šamsalʿulamāʿ as-Saiyid ʿAlī al-Bilḡrāmī, aṭāla llāh baqāʿahū. 9. Šibtampar (!) 1901. – „Die ʿUmda von Ibn Rašīq. Ich, Šiblī an-Nuʿmānī, habe es (das Buch) am 30. Januar 1895 aus der Khediwalbibliothek in Kairo weggenommen. Dann habe ich es dem gelehrten ... Saiyid ʿAlī al-Bilḡrāmī [mit dem Titel] „Sonne der Gelehrten“ (st. 1329/1911; EI² 1/1219) (s. auch unsere Nrn. 54 und 60) – Gott gebe ihm ein langes Leben – geschenkt. September 1901.“ Darunter steht auf Persisch: čirā, bāwar kun! – „Doch, glaub's nur!“. Der Witz besteht wohl darin, dass Šiblī an-Nuʿmānī das Wort *istalaba* hier nicht im gewöhnlichen Sinne als „wegnehmen“, „entwenden“, sondern in einem übertragenen Sinne, als „sich besorgen durch Abschreiben (lassen)“, gebraucht. Darauf muss der Leser aber erst kommen, denn „wegnehmen“ ist kein gängiger Ausdruck für „abschreiben (lassen)“.*

Auf Bl. 1a von Bd. II hat Šiblī an-Nuʿmānī eigenhändig Titel und Verfasser des Werks geschrieben, und darunter: *istansaḥtuhū min Miṣr* („ich habe es in Ägypten abschreiben lassen“).

Offensichtlich hat Šiblī an-Nuʿmānī die Hs. für sich (bzw. seinen Freund al-Bilḡrāmī) von dem Schreiber Aḥmad b. Ibrāhīm kopieren lassen.

Ms. or. fol. 3053

1905.24. Halbledereinband mit braunem Rücken, Ecken dunkelgrün, Deckel grau. Klappe fehlt. Schwach bräunliches Papier. Erhaltungszustand ausgezeichnet. 412 Bl. Arabische Seitenzählung (rote Zahlen). Vor Beginn des Textes 6 Leerblätter, danach 7 Leerblätter. – 21 x 33, 5 (10, 5 x 22) cm. – 27 Zl. Kustoden. Eher kleines sorgfältiges sehr deutliches elegantes punktiertes reich vokalisiertes Nashī; schwarze Tinte. Auf Bl. 1b ein nicht ausgeführtes Kopfstück; fertig gestellt wurden nur die Goldleisten. Sie bilden ein grosses rechteckiges Feld, in welches ein Dreieck (Spitze oben) und unter diesem ein kleineres querrrechteckiges Feld (beide aus sehr schmalen Goldleisten) gesetzt sind. Oben in der Spitze des Dreiecks stehen die Worte *yā faṭṭāḥ* (rote Tinte); in dem kleinen querrrechteckigen Feld ist die Basmala geschrieben (schwarze Tinte). – Schriftspiegel von einer goldenen Doppellinie umrahmt (innere Umrahmung); zwischen dieser und dem Rand noch eine einfache Goldlinie (äussere Umrahmung). Auf vielen Seiten ist die innere Umrahmung mit der äusseren in der Mitte des Schriftspiegels durch ein aus zwei oder einer Goldlinie gebildetes Dreieck verbunden, dessen Spitze stets an die äussere Umrahmung stösst. Am äusseren Rand der umrahmenden Doppellinie, meist im rechten Winkel zum Text, sind oft die auch im Text auftretenden Kapitelüberschriften (sowie gelegentlich auch andere Leitwörter und Texte) noch einmal ausgeworfen. Die Überschriften der Hauptkapitel sind gelegentlich (anfänglich, vgl. Bl. 34b) durch grössere rote Zierschrift, danach meist aber nur durch grössere Schrift in roter Tinte und Umrahmung mit goldenen oder roten Linien hervorgehoben. Kapitelüberschriften, Leitwörter, Siglen, Überstreichungen, gelegentlich auch Randbemerkungen und Interpunktion rot. *Schreiber*: Saiyid Aṣṣḡar ‘Alī, „beheimatet im Königreich Afghanistan“, Ramaḡān 1302/Juni 1885, Ḥaidarābād (Indien) (Kolophon Bl. 411b). *Vorbesitzer*: Der Schreiber erwähnt im Kolophon noch, dass er das Werk durch Vermittlung des Vorstehers der Āṣāfiya-Bibliothek, namens Ḥusain, für den bedeutenden indischen Gelehrten Ṣamsal‘ulamā’ Saiyid ‘Alī Bilgrāmī (st. 1329/1911; EI² 1/1219) (s. auch Nrn. 54 und 59) in der genannten Bibliothek in Ḥaidarābād kopiert hat.

Abū Bakr Muḡammad b. al- Ḥasan *Ibn Duraid* al-Azdī.

St. 321/933; GAL² 1/112 S 1 172; GAS 8/101; EI² 3/757 (J. W. Fück).

Al-Ġamhara fī l-luġa

الجمهرة في اللغة

:(1b) A

قال ابو بكر ... بن دريد: الحمد لله الحكيم بلا روية ... قال ابو بكر بن الحسن بن دريد: فلما رأيت زهد اهل هذا العصر في الأدب ...

:(411b) E

فإن كنا اغفلنا من ذلك شيئاً لم ينكر علينا ذلك لأننا امليناه حفظاً والشذور مع (412a) الإملاء تدفع، آخر كتاب الجمهرة...

Das grosse lexikalische Werk des bedeutenden Vertreters der basrischen Schule. Es liegt hier – gemäss der Randglosse auf Bl. 1b – in der folgenden Rezension vor: *aḡbaranā aš-šaiḡ Abū Ya‘qūb Yūsuf b. Ya‘qūb b. ḤRZĀD* (Vokalisierung?) *al-Baġramī* (?; oder *an-Naġramī*?), *qāla: qara’tu*

*hādā l-kitāb ‘alā Abī ‘Imrān Mūsā b. Rabāḥ b. ‘Īsā min nuṣḥa bi-ḥaṭṭ Abī ‘Alī al-Qālī*³⁹ *fi šuhūr sanat 375 bi-Miṣr fi l-Qarāfa, qāla: wa-qad qaraʿtuhū ‘alā Abū (!) Bakr Muḥammad b. al-Ḥasan b. Duraid.* Diese *riwāya* steht auch vor dem Beginn des Textes der Krenkowschen *editio princeps* des Werks (dort Bd. 1, S. 2).

A n d e r e H s s . : GAL; GAS; gedruckt und kritisch ediert. *Editio princeps* von Fritz Krenkow. 4 Bde. Ḥaidarābād 1345-1351; neu hg. von R. M. Baʿalbakkī. 3 Bde. Beirut 1987-1988.

Es handelt sich um eine junge, aber, soweit ersichtlich, vollständige, sorgfältige und qualitativvoll ausgestattete Hs. Sie, die lt. Kolophon (s. oben) in der Āṣāfiya-Bibliothek in Ḥaidarābād hergestellt wurde, ist eine Kopie der Hs. Ḥaidarābād, Āṣāfiya, luḡa I (s. GAS 8/102). Auf die letztere sowie auf drei weitere Hss. stützt sich die kritische Ausgabe von R. Baʿalbakkī. Der Herausgeber charakterisiert die Hs. Āṣāfiya wie folgt: „Sie wurde unter Ibn Ḥālawaihi⁴⁰ und Abū l-ʿAlāʾ al-Maʿarrī⁴¹ gelesen (*qurīʿa ʿalā*), und von diesen beiden stammen Randglossen zu ihr (*ḥawāšī ʿalaihā*). Sie hat Zusätze gegenüber den übrigen Hss., besonders in den dichterischen Belegversen.“ Dies alles gilt naturgemäss auch für unsere Hs.

Oft ausführliche Randglossen, überwiegend von der Hand des Schreibers, aber wohl auch von anderen Händen (verschiedene Schriftarten; sehr selten auch Glossen in persischer Sprache). Zitiert wird oft ein Scheich al-Qādī [Muḥammad b. Aḥmad] Abū Saʿd, der sich auf Abū l-ʿAlāʾ [al-Maʿarrī] beruft. Dieser Abū Saʿd gehört zwar nicht zu den bekannten Schülern Abū l-ʿAlāʾs, ist aber in der Literatur nachweisbar (M. Sālim al-Ġundī, *al-Ġāmiʿ fi aḥbār Abī l-ʿAlāʾ al-Maʿarrī wa-ātārihi*, 3 Bde, Damaskus 1962, hier Bd. 1, S. 468-469).

Auf Bl. 1a eine kurze Biographie Ibn Duraid, nicht von der Hand des Schreibers.

61

Ms. or. fol. 3055

1905.14. Gelbbrauner Ledereinband mit goldgeprägten Verzierungen: Mandelförmiges Mittelnornament (Rankenfüllung) mit gewelltem Rand; Anhänger (Füllung: stilisierte Blüte) in erheblicher Entfernung vom Mittelnornament; schwach geprägtes Rahmenwerk, aussen eine schmale Leiste mit Flechtbandfüllung. Klappe fehlt. Bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. 323 Bl., Bll. 216b, 217a und 323 unbeschrieben. Arabische Seitenzählung. 17 x 25 (10, 5 x 16, 5) cm. 23 Zl. Kustoden. Mitteltgrosses deutliches sorgfältiges punktiertes unvokalisiertes Nashī. Rote Tinte wird durchgehend verwendet für die die Kapitel einleitende Wendung *qāla Abū Sahl ʿĪsā b. Yaḥyā al-Masīḥī raḥimahu llāh*; gelegentlich auch zur Einleitung neuer Abschnitte, für Leitwörter (*al-qaul fi ...; fi ...*) und am Anfang des Werkes für Siglen. Jedoch lässt die Verwendung roter Tinte nach dem Anfangsteil und besonders gegen Ende der Hs. stark nach. *Datum*: 1060/1650 (Bl. 322b). Auf Bl. 1a zwei Besitzerstempel und zwei (jeweils dazugehörige?) Besitzervermerke. Lesbar ist vielleicht der eine: Muḥammad Māhir (?) as-Sardārī (?).

³⁹ Lexikograph und Literat (st. 356/967; GAS 8/253); ein Schüler Ibn Duraid.

⁴⁰ Lexikograph, Literat und Ḥadīthphilologe (st. 370/980; GAS 8/179); ein Schüler Ibn Duraid.

⁴¹ Der grosse Dichter und Philosoph (st. 449/1057; GAL² 1/295 S 1/449).

Abū Sahl ʿĪsā b. Yaḥyā *al-Masīḥī*.

St. 401/1010; GAL² 1/273-274 S 1/423-424; GAS 3/326-327; Ullmann 1/151.

Al-Kitāb/al-Kutub al-Miʿa fī šināʿat aṭ-ṭibb

الكتاب (الكتب) المائة في صناعة الطب

:(1b) A

هذا هو الكتاب الأول من كتبنا في صناعة الطب

:(322b) E

وذلك اذا أخذ يفرغ (؟) من الماء او يحقن عند ذلك اللبن (كذا!، اللبن ؟) وماء الشعير ودهن البنفسج، وههنا فليقطع الكلام في

هذا الكتاب فقد بلغ التمام في معناه

Die medizinische Enzyklopädie in 100 „Büchern“ des christlichen Arztes und Lehrers von Avicenna.

An d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 6266; GAL; GAS; Ullmann 1; Dietrich, *Medicinalia* Nr. 23; Schoeler Nr. 209. – Gedruckt.

Schöne, soweit ersichtlich vollständige Abschrift des häufig überlieferten Werks. Ein Titelblatt fehlt, jedoch sind Titel und Verfasser auf Bl. 1a von späterer Hand nachgetragen.

Verbesserungen am Rand von der Hand des Schreibers.

62

Ms. or. fol. 3056

1904.90. Halbledereinband mit Klappe. Rücken und Kanten dunkelbraun; Deckel und Klappe mit sandfarbenem Marmorpapier überzogen. Glattes gelblich-weisses Papier. Erhaltungszustand einwandfrei. 206 Bl.; danach 2 Leerblätter. 14, 5 x 27 (8 x 18, 5) cm. 9 Zl. Kustoden. Mittलगrosses (eher kleines) sorgfältiges punktiertes unvokalisiertes Taʿliq; schwarze Tinte. Schriftspiegel rot umrahmt; rot auch Kapitel- und Abschnittszählung samt den dazu gehörigen Überschriften (stets in der Linie), Leitwörter, am Anfang auch Interpunktion; gelegentlich rote Überstreichungen. Auf Bl. 206b steht ... *rabiʿ al-āḥir sanat* 59; das Jahrhundert ist nicht angegeben; wahrscheinlich Rabiʿ II 1059/April 1649. Auf Bl. 1a drei Besitzervermerke: ... (?) Šaʿbān Šifāʿī b. Aḥmad; as-Saiyid Muḥammad Riḍā al-Laṭīf: „*tumma min Allāh taʿālā bi-tašarruf (?) ḥidmat aš-šurafāʿ fi d-daula al-ʿaliya al-ʿUṭmāniya, ḥafiẓaha llāh ʿan al-baliya*“ (heisst dies, dass das Buch einer frommen Stiftung für die Šarifen im Osmanischen Reich zugeführt wurde?).

Dāwūd b. ʿUmar *al-Anṭākī aḍ-Ḍarīr*.

St. 1008/1599; GAL² 2/478 S 2/491; Kaḥ. 4/140-141; Zir. 2/333-334; Ullmann 1/181-182; EALB 2/48-56 (J. Bray).

K. an-Nuzha al-mubhiġa fi tašhīd al-adhān wa-taʿdīl al-amziġa

كتاب النزهة المبهجة في تشخيص الأذهان وتعديل الأمزجة

:(1b) A

سبحان من سجدت له جباه الأجرام صاغرة

:(206b) E

رمال (رماد؟) الطرفاء إذا شرب منع الحمل وكذا حب شجرة مريم كل واحدة سنة

Handbuch der Medizin, im Wesentlichen eine Kurzfassung des ausführlicheren Werkes *Taḍkirat ūlī l-albāb wal-ġāmiʿ lil-ʿaġab al-ʿuġāb* desselben Verfassers. Das Buch ist in Einleitung, 8 Kapitel (*abwāb*) und Schluss eingeteilt. Kapitelübersicht bei Dietrich, S. 188 (bei Ahlwardt eine - von der unsrigen stark abweichende - Übersicht über Einleitung und 7 Abschnitte [*fuṣūl*] [!]).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 6312; GAL (in GAL S 491 ist auch diese Hs. genannt); Ullmann 1/181, Anm. 6; Dietrich, *Medicinalia*, S. 187-190, Nr. 88. – Gedruckt.

Schöne vollständige Abschrift. Ein Titelblatt fehlt; jedoch ist der Titel - in der Kurzform *Nuzhat (!) al-mubhiġa* mit der Verfasserangabe - auf Bl. 1a eingetragen.

Unsere Hs. steht der von Dietrich beschriebenen Hs. Amasya, Bayezit 644, 1b-262a sehr viel näher als der Hs. Ahlwardt Nr. 6312.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

63

Ms. or. fol. 3089

1905.204. Dunkelweiroter Berliner Ledereinband mit braunem Rücken. Innenspiegel sowie erste bzw. letzte Seite des Vorsatzblattes mit grau-schwarz-weißem gemustertem Papier überzogen. Bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. Auf dem ersten Blatt ist in der oberen Hälfte ein grösseres Stück beschriebenen Papiers abgerissen (kleiner oder mittlerer Textverlust); das restliche Blatt ist auf ein nicht-ursprüngliches Blatt aufgeklebt. 285 Bl. – 18 x 26, 5 (13 x 19 [gering variierend]) cm. – 23 Zl. Kustoden. Mittelgrosses deutliches meist punktiertes unvokalisiertes Nashī; dicker Strich; kleine Zwischenräume zwischen den Zeilen. Die Wörter *kitāb* ..., *bāb*, *an-nauʿ*, *farʿ* (usw.) sowie andere Leitwörter (*qultu*) rot, so jedoch nur in etwa der ersten Hälfte der Hs. (bis Bl. 138a); danach in grossen schwarzen Buchstaben. *Schreiber*: Muḥammad b. ʿīsā b. ʿUmar b. Ziyāda b. (?); Dū l-Qaʿda 777/März/Apr. 1376. Auf Bl. 1a ein grossenteils gelöschter Besitzervermerk; lesbar das Datum 1210/1795-6.

Muḥyiddīn Abū Zakarīyāʿ Yaḥyā b. Šaraf *an-Nawawī*.

St. 676/1278; GAL² 1/496-501 S 1/680-686; Kaḥ. 13/202-203; Zir. 8/149-150; EI² 7/1041-1042 (W. Heffening).

Rauḍat at-ṭālibīn wa-ʿumdat al-muftīn

روضة الطالبين وعمدة المفتين

:(1b) A

(xxx) مرة واحدة (xxx) ثم اسلم لم يلزمه الحج

:(285b) E

لأنه لم يمكنه رده على حاله، والله اعلم، ... تم الجزء الثاني من روضة الطالبين

Auszug, mit Zusätzen, aus Abū l-Qāsim ʿAbdalkarīm b. Muḥammad *ar-Rāfiʿī* al-Qazwīnīs (st. 623/1226; GAL² 1/493-494 S 1/678; Kaḥ. 6/3; Zir. 4/55; EI² 8/389) *Faṭḥ al-ʿazīz fī šarḥ al-Waḡīz*, einem grossen Kommentar zu Muḥammad b. Muḥammad al-Ġazālīs (st. 505/1111; GAL² 1/535-546 S 1/744-756; EI² 2/1038-41 [W. M. Watt]) *K. al-Waḡīz* (GAL² 1/543 S 1/753), einem Werk über die Rechtsfächer (Einzelmaterialien des šāfiʿitischen Rechts).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4474; GAL² 1/543 S 1/753; Mach Nr. 1406. – Gedruckt: 12 Bde. Beirut 1386-1405 (= 1966-1985).

Die Hs. enthält nur einen Teil des Werks, u. zw. – nach ihrer eigenen Einteilung – den 2. Teil (so Kolophon, Bl. 285b). Sie beginnt mit dem Buch über die Wallfahrt (*k. al-ḥaǧǧ*) (Bl. 1b) (im Druck Bd. 3/3), wo, ganz am Anfang, nur wenige Zeilen fehlen, und endet auf Bl. 285b (im Druck Bd. 4/126) mit dem Buch über das Pfandrecht (*k. ar-rahn*). Dieses beginnt auf Bl. 249a (im Druck Bd. 4/38). Als folgendes Buch wird nach dem Explicit das *k. at-taflīs* angekündigt.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; jedoch findet sich auf Bl. 1a, geschrieben von einer späteren Hand, eine ausführliche Titelei. Diese ist allerdings zu grossen Teilen unleserlich (s. oben).

Diese und unsere Handschrift Nr. 64 (Ms. or. fol. 3090; ein anderer Teil desselben Werks) sind in relativ kurzer Zeit (7 bis 8 Jahre) nacheinander kopiert worden; da sie einander auch in der gesamten Gestaltung, sogar in der Schrift (trotz verschiedener Schreiber) ähneln, waren sie wohl ein Auftragswerk derselben Bibliothek.

64

Ms. or. fol. 3090

1905.205. Dunkelweinroter Berliner Ledereinband mit braunem Rücken. Innenspiegel sowie erste bzw. letzte Seite des Vorsatzblattes mit grau-schwarz-weiss gemustertem Marmorpapier überzogen. Hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen ordentlich. Auf der unteren Hälfte des letzten Blattes unserer Hs., das gleichzeitig auch das letzte Blatt des ganzen Werks ist (Bl. 235a und b), ist ein grösseres Stück des beschriebenen Papiers abgerissen (mittlerer Textverlust). Das restliche Blatt ist auf ein nicht-

ursprüngliches Blatt aufgeklebt. Auf Bl. 235b, auf der die Schrift (durch Feuchtigkeitseinfluss?) schwach und z. T. unleserlich ist, zusätzlich geringer Textverlust durch einen kleinen zur Ausbesserung aufgeklebten Papierstreifen. – 235 Bl., davor und danach je ein unbeschriebenes Blatt. 17 x 25, 5 (12, 5 x 19 [gering variierend]) cm. – 25 Zl. Kustoden. Mitteltgrosses leicht nach links geneigtes eckiges sehr sorgfältiges und deutliches nahezu kalligraphisches nicht immer punktiertes unvokalisiertes Nashī, dicker Strich; auffallend kleine Zwischenräume zwischen den Zeilen. Die Wörter *kitāb* ..., *bāb*, *an-nauʿ*, *farʿ* (usw.) sowie andere Leitwörter (z. B. *qultu*) rot. *Schreiber und Datum*: ʿAbdarrahīm b. ʿAbdarrahīmān b. ʿAbdallāh al-Wadīnī (ar-Radīnī?) aš-Šāfiʿī; Freitag Nachmittag (Montagstag unlesbar) im Rabīʿ II 790/April 1388 (Kolophon auf Bl. 235b). Auf Bl. 1a zwei lesbare *Besitzervermerke* (der erste zweimal von unterschiedlichen Händen geschrieben): ʿAlī b. Muḥammad b. (?) b. aš-Šaiḥ Ḥāṭir, mit dem Datum Rabīʿ II 940/Okttober oder Anfang November 1533; Muḥammad al-Bakrī al-Ḥamawī b. as-Saiyid ʿAlī, mit dem Datum Mitte Ğumādā I 1183/Mitte Sept. 1769.

Muḥyiddīn Abū Zakariyāʾ Yaḥyā b. Šaraf *an-Nawawī*.

St. 676/1278; GAL² 1/496-501 S 1/680-686; Kaḥ. 13/202-203; Zir. 8/149-150; EI² 7/1041-1042 (W. Heffening).

Rauḍat at-ṭālibīn wa-ʿumdat al-muftīn

روضة الطالبين وعمدة المفتين

:(1b) A

الباب الثالث فيما يقع به الحنث، الاصل المرجوع اليه في البر والحنث اتباع مقتضى اللفظ الذي تعلق به اليمين

:(235b) E

صلى على محمد عبدك ورسولك النبي الامي وآل محمد ... كما بارك على ابراهيم وعلى آل ابراهيم في (xxx)، وقال مختصره سيدنا الشيخ الامام المحقق محيي الدين ... النووي : ... (؟) [فرغت منه] يوم الاحد الخامس عشر من شهر ربيع الاول سنة تسع (xxx)

Auszug, mit Zusätzen, aus Abū l-Qāsim ʿAbdalkarīm b. Muḥammad *ar-Rāfiʿī* al-Qazwīnī (st. 623/1226; GAL² 1/493-494 S 1/678; Kaḥ. 6/3; Zir. 4/55; EI² 8/389) *Faḥ al-ʿazīz fī šarḥ al-Waḡīz*, einem grossen Kommentar zu Muḥammad b. Muḥammad al-Ġazālīs (st. 505/1111; GAL² 1/535-546 S 1/744-756; EI² 2/1038-41 [W. M. Watt]) *K. al-Waḡīz* (GAL² 1/543 S 1/753), einem Werk über die Einzelmaterialien des šāfiʿitischen Rechts (Rechtsfächer).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4474; GAL² 1/543 S 1/753; Mach Nr. 1406. – Gedruckt: 12 Bde. Beirut 1386-1405 (= 1966-1985).

Die Hs. enthält nur einen Teil des Werks; sie beginnt mit dem 3. Kapitel (über den Meineid; *fi mā waqaʿa bihī al-ḥint*) im „Buch des Glaubens“ (*k. al-īmān*), entsprechend im Druck Bd. 11/27, und endet mit dem Buch der „Mütter der Kinder“ (*k. ummahāt al-aulād*). Dieses beginnt auf Bl. 233a, entsprechend im Druck Bd. 12/310, das das letzte Buch des Werks ist.

Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; jedoch steht auf Bl. 1a, geschrieben von einer späteren Hand: *al-ġuzʾ ar-rābiʿ min ar-Rauḍa liš-šaiḥ Muḥyiddīn an-Nawawī*.

Selten – meist kleine – Verbesserungen am Rand.

Diese und Handschrift Nr. 63 (Ms. or. fol. 3089; ein anderer Teil desselben Werks) sind in relativ kurzer Zeit (7 bis 8 Jahre) nacheinander kopiert worden; da sie einander auch in der gesamten Gestaltung, sogar in der Schrift (trotz verschiedener Schreiber) ähneln, waren sie wohl ein Auftragswerk derselben Bibliothek.

65

Ms. or. fol. 3091

1906.206. Dunkelweinroter Berliner Halblederband mit braunrotem (?) Rücken. Innenspiegel sowie erste und letzte Seite mit grau, weiss und schwarz gemustertem Marmorpapier überzogen. Hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand – ausser am Anfang der Hs. – befriedigend. Auf Bl. 1a und b Textverlust durch Beschneidung der Ränder und durch zur Ausbesserung aufgeklebte Papierstreifen. 290 Bl. – 17, 5 x 27 (12 x 20, 5) cm. – 31 Zl. Wahrscheinlich 2 Hände (Wechsel mit Bl. 80?); der Unterschied der Schriften zeigt sich am deutlichsten bei einem Vergleich der Anfangs- und der Endpartie der Hs. Beide schreiben ein mittelgrosses kursives eigenwilliges aber nicht unsorgfältiges punktiertes unvokalisiertes Nashī. Die Hand, die den Schlussteil geschrieben hat, hält besser die Linie, schreibt regelmässiger, deutlicher, etwas grösser, steiler und weniger eng; zudem ist der Strich weniger dick. – Lemma-Texte sowie die Überschriften *kitāb*, *bāb* und *faṣl* rot. *Schreiber*: Aḥmad b. Muḥammad b. Muḥammad ar-Rağabī al-Ġazzī (?; al-‘Izzī?) *taballudan* aš-Šāfi‘ī *mağhāban* al-Azharī *waṭānan*; Freitag, 19. Šauwāl 944/21. März 1538 (war ein Donnerstag) (Kolophon Bl. 289b, Zl. -12).

Zainaddīn Abū Yaḥyā Zakarīyā b. Muḥammad *al-Anṣārī* aš-Šāfi‘ī.

St. 926/1520 oder 10 Jahre früher; GAL² 2/122-124 S 2/117-118; Kaḥ. 4/182-183; Zir. 3/46-47; EI² 11/406 (E. Geoffroy).

Faṭḥ al-waḥḥāb: Šarḥ Manḥağ aṭ-ṭullāb

فتح الوهاب: شرح منهج الطلاب

:(1a) A

نجس ومن دخان نجس وكغبار سرجين وحيوان متنجس المنفذ غير ادمي

:(298b) E

من رأس المال ... وهذا من زيادتي في الولد، والله اعلم

Kommentar zu al-Anṣārī's eigener Kurzfassung *Manḥağ aṭ-ṭullāb* des *Minḥāğ aṭ-ṭālibīn* von Muḥyiddīn Abū Zakarīyā' Yaḥyā b. Šaraf *an-Nawawī* (st. 676/1277-88; GAL² 1/496-501 S 1/680-686; EI² 7/1041-1042 [A. Heffening]). Das letztgenannte Werk ist seinerseits ein Auszug aus Abū l-Qāsim 'Abdalkarīm b. Muḥammad *ar-Rāfi‘ī* al-Qazwīnī's (st. 623/1226; GAL² 1/493-494 S

1/678; EI² 8/389 [A. Arioli]) *al-Muḥarrar*, einem Werk über die Einzelmaterialien des šāfi‘itischen Rechts.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4540-1; GAL¹ 1/498 (Abk. 2a) S1/682 (Abk. 2a); Quiring-Zoche 7, Nr. 252 (Hs. Or. 13565).

Die Hs. ist 18 Jahre nach dem Tod des Verfassers geschrieben. Sie ist vorn unvollständig; die Titelseite fehlt. Jedoch gibt der Schreiber am Schluss der Hs. im Kolophon (Bl. 289b) Titel und Verfasser an (*tamma K. Faṭḥ al-wahhāb: Šarḥ manḥağ aṭ-ṭullāb ta’lif ... Abī l-Yahyā Zakariyā’ al-Anṣārī ...*). Ein zusätzlicher Beleg, dass es sich um dieses Werk handelt, ergibt sich aus der Übereinstimmung des Endes des *k. al-ğā’āla* (Bl. 142b) in unserer Hs. mit dem von Ahlwardt unter Nr. 4540 angeführten Ende dieses Kapitels in dem von ihm beschriebenen Textzeugen des Werks.

Am Anfang der Hs. kann nicht sehr viel Text fehlen, denn dieser beginnt im *k. aṭ-ṭahāra*, also im ersten Buch des Werkes. Das erste Kapitel, dessen Überschrift erhalten ist, ist das *k. al-iḥdāt* (Bl. 1b).

Durch die ganze Hs. oft lange Randkommentare, gegen Ende der Hs. seltener werdend, von mehreren Händen, darunter wohl auch der des Schreibers (?; gleiche Tinte!).

Auf Bl. 290a und b längere Textstücke religiös-rechtlichen Inhalts von verschiedenen Händen.

66

Ms. or. fol. 3092

1905.207. Dunkelweinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken. Vorsatzblätter graues Marmorpapier, Marmorierung schwarz und weiss. Teils weisses bis bräunliches, teils hellbraunes, gelbliches und gelbes, seltener rötliches und kräftig-rotes Papier; schwarzgraue bis schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen einwandfrei. – 399 Bl., davor zwei unbeschriebene und 4 mit römischen Ziffern gezählte Blätter. Bll. 217 und 218a unbeschrieben. Rote orientalische Blattzählung, die 10 Bll. mehr zählt. – 20, 5 x 32 (14, 5 x 26, 5 [bis Umrahmung]) cm. – 26-28 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittelgrosses (eher kleines) meist sehr deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī. *Verzierungen*: In der fein gezeichneten und ausgemalten Inhaltsübersicht auf Bll. Ib – IIIb finden sich die Titel der „Bücher“, in die das Werk zerfällt, in einem goldenen Raster von 4 x 7 quadratischen Feldern. Die Titel sind diagonal in schwarzem Nashī kalligraphiert; der Bogen des Schluss-Bā’ von *bāb* ist stets lang ausgezogen. Die angegebenen Zahlen, die auf die betreffenden Blätter des Buchs hinweisen, sind rot. Auf Bl. IIIb ist das Raster nicht ausgefüllt; die Übersicht endet aber korrekt auf Bl. IIIa. – Auf Bl. Vb ein zweiteiliges goldgerahmtes Kopfstück. Der obere Teil ist von ausgesprochen geringer Qualität; er ist annähernd pyramidenförmig und hat einen gewellten Rand (Füllung: grob gemalte dunkelrote und -blaue Zierflächen und einfache dunkelgrün-schwarze Figuren auf grünem Grund; stumpfe Farben); der untere Teil des Kopfstücks besteht aus einem goldgerahmten querechteckigen Feld, darin eine Kartusche, die den Titel des Werks (s. unten) in blauer Zierschrift mit roten Vokal- und Schmuckzeichen vor dem Papierhintergrund enthält; das kleine Restfeld rechts und links ist dunkelblau. Die beiden senkrechten goldenen Rahmenleisten des Kopfstücks setzen sich nach unten fort und umgrenzen so seitlich den Schriftspiegel; eine entsprechende waagrechte Leiste

grenzt diesen nach unten ab. – Nicht ausgemalte Kopfstücke auf Bl. 111a und 218b. – Der Schriftspiegel aller Seiten ist umrahmt; nach der goldenen Rahmenleiste auf Bl. Vb wird sie bald weniger aufwendig gestaltet. – Kapitelüberschriften (stets in der Zeile) in grossen kalligraphierten dunkelroten (selten goldenen oder blauen) Buchstaben; alle Lemma-Texte (auch am Rand, wenn dort Teile daraus wiederholt werden) und Stichwörter rot. *Schreiber*: Mullā ‘Abdallāh b. ‘Abdallāh al-’NKĪ (al-Anukī?) *waṭanan* al-Baġdādī *maskanan* al-Ḥanafī *maḍhaban* al-‘Aġamī *aṣlan* (Bl. 399a). Samstag Nachmittag, 14. Ğumādā II 1186/12. Sept. 1772. – Auf Bl. Va ein ausgestrichener Besizervermerk; davon lesbar die Jahreszahl 1195/1781. In einem anderen Vermerk ist der Name Faḥrī-zāda al-Ḥanafī lesbar.

Raḍiaddīn (Faḥraddīn) Abū Bakr ‘Alī b. Muḥammad *al-Ḥaddād* al-‘Abbādī az-Zabīdī al-Ḥanafī.

St. 800/1397; GAL² 1/183 2/241 S 1/296 S 2/250; Kaḥ. 3/67; Zir. 2/67.

Al-Ġauhara an-naiyira

الجوهرة النيرة

:(Vb) A

الحمد لله رب العالمين ... وبعد، فهذا شرح لمختصر القدوري ... كتاب الطهارة، الكتاب في اللغة هو الجمع يقال كتبت الشيء اي جمعته

:(399a, Zl. 5) E

وهو ثلثه وهو نصيبه من التركة، والله اعلم بالصواب... قد تم شرح القدوري

Kommentar zu Abū l-Ḥusain Aḥmad b. Muḥammad *al-Qudūrīs* (st. 428/1037; GAL² 1/183-184 S 1/295-296) *Muḥtaṣar*, einem vielbenutzten Handbuch des ḥanafitischen angewandten Rechts (*furū‘ al-fiqh*). Das Werk läuft meist udT. *K. al-Ġauhara an-naiyira*, wird aber auch als *Muḥtaṣar al-Qudūrī* bezeichnet.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4453; GAL² 1/183 (Komm. f.) S 1/296 (8.a) S 2/250 (1.2), wo diese Hs. genannt ist; Mach 990; Nr. 94 in diesem Katalog. – Gedruckt.

Schöne, vollständige Hs. des Werks. Es ist hier in 3 Teile eingeteilt; der erste Teil endet auf Bl. 110b mit dem *k. al-hady*; der zweite beginnt auf Bl. 111a mit dem *k. al-buyū‘* und endet auf Bl. 216b mit dem *k. al-musāqāt*; der dritte beginnt auf Bl. 218b mit dem *k. an-nikāḥ*. Diese Einteilung zeigt sich aber nur in der Gestaltung der Seiten: für neue Teile werden zwar neue Seiten mit Zierleisten angelegt; diese werden aber nicht gezählt (auch nicht im Inhaltsverzeichnis).

Das Explicit zeigt erhebliche Varianten gegenüber jenem der Hs. Ahlwardt und jenem der in diesem Katalog unter Nr. 94 beschriebenen Hs. desselben Werks.

Der Schreiber sagt – noch vor dem Kolophon (Bl. 399a) – er habe vom *k. an-nikāḥ* (Bl. 218b) an für diese seine Abschrift 3 Hss. als Vorlage benutzt. Wenn alle 3 übereinstimmten, habe er den Text so geschrieben; wenn eine von den anderen beiden abwich, habe er dies am Rand

vermerkt. Dass eine solche Kollation tatsächlich stattgefunden hat, zeigt der Text: Über den betroffenen Wörtern steht die Sigle *h*, diese wird am Rand wiederholt, darunter findet sich die Variante. Da dies alles aber auch für den Text vor dem *k. an-nikāh* zutrifft, ist anzunehmen, dass der Schreiber hier 2 Hss. als Vorlage benutzt hat (oder handelt es sich um Emendationen?). Verbesserungen am Rand kennzeichnet er durch *ṣḥ* (*ṣahḥa*); unter *badal* werden am Rand ähnliche Lesarten (Emendationen?) angeführt (z. B. *zāla aḥkām* statt *zālat aḥkām*). Auch ein Teil der Glossen stammt offensichtlich vom Schreiber; bei Worterklärungen ist oft die Herkunft angegeben,

Auf Bl. Ib – IIIb eine Inhaltsübersicht über die „Bücher“, in die das Werk zerfällt.

67

Ms. or. fol. 3093

1906.14. Weinroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken. Innenspiegel mit Marmorpapier (grauweisses Muster auf blauschwarzem Grund) überzogen. Schwach-bräunliches bis hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. Allerdings Schmutz-, Wasser- und Stockflecken (letztere selten stark braun), die aber die Lesbarkeit nicht beeinträchtigen. – 383 Bl., davor ein Bl. unbeschrieben; Bl. 39b leer. – 18 x 27, 5 (11, 5 x 19) cm. – 27 Zl. – *Duktus*: Mittelgrosses (eher kleines) rundes sehr exaktes und deutliches kalligraphisches punktiertes reich vokalisiertes Nashī. *Verzierungen*: Auf Bl. 1a qualitätvolle dreiteilige Zierseite; vorherrschende Farben gold und königsblau; Schrift und Linien weiss. Das mittlere grosse Zierfeld (mit der Angabe des Verfassers) ist hochrechteckig, das obere und das untere Zierfeld (mit der Angabe des Teils und Titels des Werks bzw. der Nisbe des Verfassers und einem Segenswunsch) sind querrechteckig, das Ganze wird umrahmt von zwei Zierleisten. (Diese Angaben sind unten transkribiert.) Die Felder und Leisten sind durch schmale weisse Linien voneinander abgegrenzt. Das grosse mittlere Feld enthält eine vielzackige symmetrische Figur aus weissen sich überschneidenden, nach aussen verschiedenförmigen kleinere zackige Felder bildenden Linien, die in der Mitte ein grösseres eckiges Feld für die Verfasserangabe (in weisser Schrift in goldenen Wolkenbändern) freilassen. Die äussere schmalere Zierleiste ist rein golden; die innere breitere, ebenfalls goldene mit einem einfachen Muster aus Strichen und kleinen Vierecken ornamentiert, wobei (sehr sparsam) die Farben Blau und Rot für die Vierecke und Schwarz für die Striche verwendet werden. Die drei Zierfelder sind mit goldenen Blattranken auf königsblauem Grund geschmückt. Am linken Rand (von oben nach unten) ein kreisförmiges, ein tropfenförmiges und wieder ein kreisförmiges Medaillon; deren Farben und Ornamentierung ähnlich jenen der Zierfelder. – Hauptüberschriften (insbesondere solche, die mit *bayān ...* beginnen) in grosser goldener Schrift, mehr oder weniger genau zentriert; Kapitelzählungen und -angaben (stets vom Text abgesetzt), auch sonstige Überschriften (z. B. *al-qaul fī ...*), hervorzuhebende Textstücke im Text (stets in grösserer Schrift), Leitwörter und Interpunktion (letztere nur im Anfangsteil der Hs., bis etwa Bl. 20) rot; ein helleres und ein dunkleres, mattes Rot kommen zur Anwendung. – Auf Bl. 383 b, unter dem Ende des Textes, ein Exlibris in grosser goldener Zierschrift, geschmückt mit einigen wenigen gezeichneten arabesken Figuren (s. unten). *Datum*: Auf Bl. 156b eine Datierung, davon ist aber nur „3. Rabīʿ I“ lesbar; das Jahr ist durch ein bisher nicht entziffertes Chronogramm ausgedrückt. Die Hs. dürfte aber vor dem Todesjahr des Auftraggebers, also 833/1429-30 (s. Exlibris) geschrieben sein; wahrscheinlich in Ägypten. – Auf der letzten Seite (Bl. 383b) ein Exlibris: *bi-rasm al-faqīr ilā llāh taʿālā Mamḡuq aṣ-Ṣūfī al-Mālīkī az-Zāhirī, ḡafara llāh lahū*. Es handelt sich wahrscheinlich um den Mamlūken Mamḡu/iq, der in as-Saḥāwī, *aḍ-Ḍauʿ al-lāmiʿ* 10/170, Nr. 711, genannt und

kurz behandelt wird. Er wurde von Sultan az-Zāhir Barqūq (reg. 784/1382-791/1389) gekauft und stieg unter Sultan al-Ašraf Barsbāy (reg. 825/1422-841/1437) zum „Emir über zehn“ auf. Er starb im Jahr 833/1429-30.

Muḥyiddīn Abū Ḥāmid Muḥammad b. Muḥammad *al-Ġazālī*.

St. 505/1111; GAL² 1/535-546 S 1/744-756; EI² 2/1038-41 (W. M. Watt).

Iḥyāʾ ʿulūm ad-dīn

احياء علوم الدين

:(1b) A

الحمد لله الذي بتحميده يستفتح كل كتاب ... اما بعد، فإن التوبة عن الذنوب بالرجوع الى ستار العذوب وعلام الغيوب مبدأ طريق السالكين

:(383b) E

فنجوا من الله تعالى ان ... يتفضل علينا بما هو امله بمنة وجوده، تم الكتاب

Al-Ġazālī's Hauptwerk Iḥyāʾ ʿulūm ad-dīn („Neubelebung der Religionswissenschaften“).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 16799-1706; GAL; Schoeler, *Arabische Handschriften H*, Nr. 47. Sehr häufig überliefertes Werk. – Gedruckt.

Die Hs. enthält – wie auf dem Titelblatt angezeigt – nur den 4. und letzten Teil des Werks, *al-Munḡiyāt* („Tugenden und Eigenschaften, die zum ewigen Heil führen“).

Selten Verbesserungen von der Hand des Schreibers am Rand.

[كتب التوبة]	ق ١ ب
كتاب الصبر والشكر	ق ٣٩ ب
كتاب الرجاء والخوف	ق ٩٦ ب
كتاب الفقر والزهد	ق ١٢٣ ب
كتاب التوحيد والتوكل وهو الكتاب الخامس من ربع المنجيات	ق ١٥٧ آ
كتاب المحبة والشوق ... هو الكتاب السادس	ق ١٩١ ب
كتاب النية والاخلاص والصدق هو الكتاب السابع	ق ٢٣٩ ب
كتاب المحاسبة والمراقبة وهو الكتاب الثامن	ق ٢٦٤ آ
كتاب التفكير و هو الكتاب التاسع	ق ٢٨٩ آ
كتاب ذكر الموت	ق ٣١١ آ

Randglossen von mehreren Händen. Auffällig ist eine Hand (graue Tinte), die mit einer erstaunlichen Ausdauer in Randbemerkungen Hinweise auf den Inhalt des jeweiligen Textes gibt; dazu verwendet sie gelegentlich das Stichwort *maṭlab*.

Auf der Zierseite (Bl. 1a) steht im oberen querrechteckigen Feld: *ar-rābi‘ min Iḥyā’ ‘ulūm ad-dīn* (kufische Schrift, unpunktiert); im mittleren hochrechteckigen Feld: *ta’līf aš-šaiḥ al-‘ālim al-‘āmil az-zāhid Abī Ḥāmid Muḥammad ibn Muḥammad al-Ġazālī* (kalligraphisches Nashī; punktiert sind nur die ersten beiden Wörter und das letzte Wort); im unteren querrechteckigen Feld: *aṭ-Ṭūsī raḥimahu llāh* (kufische Schrift, unpunktiert).

68

Ms. or. fol. 3094

1905.240. Die wohl vom ursprünglichen Ledereinband stammenden sehr schlecht erhaltenen dunkelroten Deckel mit schwachen blindgeprägten Verzierungen (noch erkennbar Mittelornament mit Anhängern) sind auf die Deckel des neuen Bandes aufgeklebt. Der Einband hat keine Klappe. – Matt gelbliches Papier; schwarze Tinte. – Erhaltungszustand im Allgemeinen ordentlich. Wasserflecken, ein solcher in der unteren Hälfte des Schriftspiegels wird ab etwa Bl. 270 bis Bl. 399 immer stärker, beeinträchtigt aber die Lesbarkeit nicht. Geringer Wurmfrass. – 481 Bl. 19, 5 x 27, 5 (12 x 20) cm. – 33 Zl. Kustoden. – Mittelgrosses (eher kleines) deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; wahrscheinlich (mindestens) 2 Hände (vgl. etwa den Übergang von Bl. 256 zu 257; die Schrift auf Bl. 257 und ff. ist deutlich nach links geneigt; Schriftwechsel auch ab Bl. 400a, wahrscheinlich auch ab Bl. 200b). – Text des kommentierten Grundwerks rot. – *Nach* 1000/1592 (Datumsangabe am Schluss von Teil 3, Bl. 199b; das Jahrhundert ist nicht lesbar).

Šamsaddīn Muḥammad b. Aḥmad (Muḥammad) aš-Šīrbīnī al-Qāhirī aš-Šāfi‘ī al-Ḥaṭīb.
St. 977/1570; GAL² 2/416-417 S 2/441; Kaḥ. 8/269; Zir. 6/6.

Muḡnī al-muḥtāǧ ilā ma‘rifat ma‘ānī alfāz al-Minhāǧ

مغني المحتاج الى معرفة معاني الفاظ المنهاج

:(2a) A

(xxx) في الكتاب الاتي الشامل لمسكنته، على المشهور: لإشعار لفظ اليتيم به ...

:(481b) E

هذا آخر ما يسره الله تعالى من مغني المحتاج ... ونختم هذا الشرح بما ختم به الرافي كتابه المحرر ... ولا تجعل في قلوبنا غلا للذين آمنوا، ربنا انك رؤوف رحيم، قال مؤلفه ... الشرييني: فرغت من ذلك ...⁴²

Kommentar zu Muḥyiddīn Abū Zakarīyā³ Yaḥyā b. Šaraf *an-Nawawīs* (st. 676/1278; GAL² 1/496-501 S 1680-86; Kaḥ. 13/202-203; Zir. 8/149-150; EI² 7/1041-1042 [W. Heffening]) *Minhāğ aṭ-ṭālibīn*, einem Werk über den angewandten Fiqh; es „behandelt das šāfi‘itische Rechtssystem in einer Menge von ungezählten Büchern (auch Kapiteln und Abschnitten) in überaus knapper Form“ (Ahlwardt). An-Nawawīs Werk ist seinerseits eine Bearbeitung und Abkürzung des *K. al-Muḥarrar* von Abū l-Qāsim ‘Abdalkarīm b. Muḥammad *ar-Rāfi‘ī* al-Qazwīnī (st. 623/1226; GAL² 1/493-494 S 1/678; Kaḥ. 6/3; Zir. 4/55; EI² 8/389). Siehe auch Nrn. 63 und 64.

A n d e r e H s s . : GAL² 1/498 Nr. 21 und GAL S 1/681 Nr. 21 (wo auch diese Hs. genannt ist). – Gedruckt: Kairo 1377 H. (= 1958).

Die Hs. ist unvollständig; am Anfang fehlt ein grosser Teil (Titelblatt, Einleitung und 29 Kapitel). Der Text setzt erst im 30. Kapitel (*k. qism al-fai’ wal-ğanīma*) ein. Danach ist sie, soweit ersichtlich vollständig.

In unserer Hs. ist das Werk in 4 Teile geteilt (wobei die ersten beiden Teile fehlen und der 3. Teil vorn fragmentarisch ist). Der 3. Teil endet auf Bl. 199b mit dem *k. an-nafaqāt* (dieses beginnt auf Bl. 177b); der 4. und letzte beginnt auf Bl. 200b mit dem *k. al-ğirāḥ* (dem 42. Kapitel).

Am Rand gelegentlich Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Auf Bl. 1a mehrere Notizen. In einer Notiz wird das Werk nahezu richtig identifiziert; nur wird der Verfasser/Kommentator fälschlich al-Ḥaṭīb ad-Dimašqī statt al-Ḥaṭīb aš-Šīrbīnī genannt. In einer links darunter geschriebenen weiteren Notiz wird dieser Fehler korrigiert; es wird da unter Berufung auf HḤ (2/1876) gesagt, dass der Kommentator al-Ḥaṭīb aš-Šīrbīnī ist. Unten auf der Seite grosse hebräische (!) Wörter oder Buchstaben.

Auf Bl. 1b eine Notiz über an-Nawawī und seinen *Minhāğ* (mit Angabe des Incipits!); auch der Kommentator aš-Šīrbīnī (nach HḤ) wird erwähnt. Die Notiz ist unterschrieben mit dem Namen Muḥammad al-Karīm al-Buḥārī al-Karkaltāšī (??) und datiert auf das Jahr 1296/1879 (?; Einer unsicher).

Sehr selten Randkommentare.

⁴² Auf das o. a. Explicit folgt noch eine Angabe aš-Šīrbīnīs über das Datum der Beendigung seines Werks (Montag, 17. Ğumādā II 963/28. Apr. 1556 [war ein Dienstag]) sowie eine entsprechende Angabe über das Datum der Beendigung des Grundwerks von an-Nawawī (Donnerstag, 29. Ramaḍān 669/11. Mai 1271).

Ms. or. fol. 3097

1906.136. Halblederband mit Klappe. Deckel und Klappe mit gemustertem gelbem Papier überzogen; Buchrücken, Kanten und Steg aus rotem Leder. Mattweisses und hellbraunes Papier (verschiedene Brauntöne) in unregelmässigem Wechsel; graue Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut, allerdings Textverlust durch Ausbesserungen auf Bl. 71. – *Blattzahl*: 72 Bl., davor 6 (einschl. Vorsatzbl.), danach 12 Leerblätter. Unbeschrieben (oder bekrizelt) auch Bll. 16b, 17a und 59a. Eine arabische Seitenzählung läuft rückwärts; sie beginnt auf Bl. 72b mit S. 3, endet auf Bl. 1b und zählt lückenlos 152 Seiten. – 26, 5 x 37 (21 x 29, 5) cm. – 9 Zl. Teilweise Kustoden. *Duktus*: Grosse deutliche kalligraphische punktierte vokalisierte Zierschrift (zwischen *Tuluṭ* und *Nashīʿi*?). *Verzierungen*: Umrahmung des Schriftspiegels meist durch zwei rote Linien (innen) und eine blaue Linie (ausser). Überschriften in grosser roter Zierschrift; Pausenzeichen (Interpunktion) als Rosetten (kleine gelbe Blüten). – Bl. 59b- 61b: Mit Schrift gefüllte Kreisfiguren, in deren Mitte jeweils ein ebenfalls mit Schrift gefüllter kleinerer Kreis. Der äussere Kreis ist jeweils unterteilt in 4 bzw. 12 Ausschnitte („Kuchenstücke“). Alles in roter und schwarzer Tinte. Bl. 59b, 60b und Bl. 61b haben eine Überschrift (sie lautet auf zwei Seiten: *hādīhi d-dawāʿir li-ihṛāğ aḍ-ḍamāʿir*, „Dies sind die Kreise zur Enträtselung der geheimen Gedanken [des Schicksals]“); sie ist in grosser roter Zierschrift geschrieben und steht in einem querrrechteckigen rot gerahmten Feld. In den Kreisausschnitten Fragen nach zukünftigen Ereignissen u.ä. Besonders schön und aufwendig gestaltet ist die Kreisfigur auf Bl. 61b. Auf Bl. 62a-72a Tabellen, ausgeführt ebenfalls in roter und schwarzer Tinte, in denen fast immer Punkte in unterschiedlicher Anordnung (die den Wahrsagungen zugrunde gelegt werden) gezeigt und gedeutet werden. Alles ist äusserst sorgfältig und ästhetisch ansprechend gestaltet. Auf Bl. 44a feine Zeichnung eines Bären, darin 7 grosse rote Punkte, repräsentierend das Sternbild des Kleinen Bären (2 Sterne sind als *al-farqadān* bezeichnet). – Das Explicit auf Bl. 72b von der Hand des Schreibers der Hs. (Text s. unten) in einem grün und gold eingefassten Vielpass-Medaillon; Schrift in weissen Wolkenbändern auf zartrosa schraffiertem Grund. *Besitzer*: Maḥmūd Sāmī b. aš-Šaiḥ Aḥmad Fauzī al-Aḡnawī (?), 1258/1842 (Bl. 72b, unter dem Explicit). Drei unleserliche Besitzerstempel auf Bl. 1a.

Šamsaddīn Muḥammad *Ibn Abī l-Faṭḥ* (b.) Muḥammad aṣ-Ṣūfī aš-Šāfiʿī (?).

Schrieb um 883/1478-79; GAL S 2/159; Kaḥ. 11/116; Zir. 6/326-327.

Taqwīm... (?)

تقويم... (؟)

:(1b) A

اعلم رحمك الله انّ المستعمل في التوليد انّ تأخذ رسوم الاشكال الاربعة المنتشرة من الاربعة خطوط تولددهم عرضاً وهي اربعة سطور

:(58b) E

وكذلك تصنع بطلوع الفجر كما صنعت بمغيب الشفق وقد طلع الفجر ان شاء الله تعالى

:(72b) E

الحمد لله رب العالمين، انها تأليفاً وجمعاً وتصوير اشكاله وكتابة جداوله حسب الاشارة العالية فقير رحمته به محمد بن ابي الفتح

محمد الصوفي الشافعي سنة ٨٨٣ عربية

Werk über die Kunst des Wahrsagens, u.zw. hauptsächlich mittels Methoden der „Wissenschaften“ der Geomantik (*‘ilm ar-raml*, *‘ilm al-ḥaṭṭ*) (s. EI² 4/1128-1130, s.v. Khaṭṭ [T. Fahd]) und Astrologie (*‘ilm an-nuḡūm*). Als Verfasser wird der ägyptische Astronom und Mathematiker Muḥammad b. Abī l-Faḍl aṣ-Ṣūfī genannt (s. Explicit), der für seine „seriösen“ Abhandlungen, z. B. über die Anwendung des Sinusquadranten (Ahlwardt Nr. 5817) und über astronomische Instrumente (Ahlwardt Nr. 5844, 5845) bekannt ist; es ist also sehr wohl möglich, dass das Werk nicht von ihm stammt, sondern ihm untergeschoben wurde. Nach Brockelmann soll er 943/1536 noch gelebt haben; nach Kaḥḥāla um 950/1543 gestorben sein; nach dem Explicit unserer Hs. hat er das vorliegende Werk 883/1478-79 vollendet. Eine Titel- und Verfasserangabe aus späterer Zeit findet sich auf Bl. 1a: *Taqwīm ... (?) li-Muḥammad aṣ-Ṣūfī; bi-ḥaṭṭ aṣ-Ṣaiḥ*. Danach wäre das erste Wort des Titels *Taqwīm* (hier: „astrologische Tafel oder Berechnung“; „Bestimmung der Stellung der Gestirne für eine bestimmte Zeit“; vgl. Dozy, s.v.) gewesen, und der Urheber scheint sagen zu wollen, dass es sich um das Autograph handelt. Beides ist aber sicher falsch.

Die Hs. hat kein Titelblatt; der Verfasser wird, wie gesagt, im Explicit (Bl. 72b) genannt. Der Text ist möglicherweise vollständig, da die arabische Seitenzählung (s. oben) lückenlos ist; jedoch fehlen häufig Kustoden, so dass eine schnelle Überprüfung der Vollständigkeit nicht möglich ist. Das Werk ist offenbar in zwei Teile gegliedert; der erste Teil endet mit Bl. 16a, der zweite beginnt auf Bl. 17b, dazwischen sind zwei Leerseiten, die aber in der arabischen Seitenzählung mitgezählt sind.

Die Hs. ist ein kleines kalligraphisches Meisterwerk.

Das Werk zerfällt in mehrere Maqālāt (Diskurse) und zahlreiche meist kurze Kapitel und Abschnitte:

[المقالة الاولى]	ق آ
ذكر اختلافهم في الانتشاء	ق ٢ب
ذكر اختلافهم في عدد اشكال الامهات	ق ٣آ
ذكر اختلافهم في المواضع القوية	ق ٣ب
ذكر اختلافهم في السادس عشر	ق ٤آ
...	...
ذكر اختلافهم في الكلام عليه من الضرب	ق ٥آ
ذكر اختلافهم في اوقات الضرب	ق ٦ب
...	...
تمت المقالة [الثانية]	ق ١٠آ
امتراج التوليد	

ق ١٣٣ امتزاج البعد

امتزاج آخر

ق ١٥٥ باب معرفة العمل بالحروف

ق ١٦٦ [تمت المقالة]

[المقالة الثالثة]

ق ١٧٥ البيت الاول طالع السنة

البيت الثاني بيت المال

...

ق ٢١٥ الباب الاول في حاجة النفس

ق ٢٢٢ الباب الثاني في المال

الباب الثالث في الاخوة والاصهار

...

ق ٢٧٥ الباب التاسع في حكم الاسفار

ق ٢٨٨ فصل في امر الدين والصلاح

...

ق ٢٩٥ في رؤية المنام

الباب العاشر وما فيه من المسائل والاحكام

ق ٣٠٥ في حكم الولايات وعزلها

...

ق ٣١٥ الباب الثاني عشر في نظر الاعداء

ق ٣١٥ فصل في حكم المجوس

ق ٣٤٥ في حكم المحبة

ق ٣٥٥ في معرفة القمر

في امر الكواكب

...

[الدوائر]

ق ٥٩	هذه الدوائر لاخراج الضمائر
ق ٦٠	الثامنة والأربعين: الرمل لابي عبد الله الزناتي
ق ٦١	الدائرة الجامعة لاخراج الضمائر

Auf Bl. 1a eine unbeholfene Zeichnung eines achteckigen Sternes, darin ein Quadrat mit der Inschrift *Allāhu akbar* (zweimal), aussen die Namen der Erzengel Ġābrīl und Mākīl (so!) sowie Texte in maġribinischer Schrift (hellbraune Tinte), von einer unschönen Hand geschrieben. Interessant eine Liste von Gouverneuren in Tripolis (heute Libyen) „nach ‘Uṭmān Paša“.

70

Ms. or. fol. 3099

1906.210. Dunkelroter Berliner Halbledereinband mit braunem Rücken. Innenspiegel mit Marmorpapier überzogen: dunkelrote Marmorierung auf graugrünem Grund. Mattweisses bis schwach graues und schwach-braunes Papier. Erhaltungszustand sehr gut. Etwas wasser- und stockfleckig. 248 Bl. – 16, 5 x 28 (11 x 21-21, 5) cm (bei seitenfüllenden Gedichten Schriftspiegel meist 7 x 21 cm). – 35 Zl. Kustoden. Mittलगrosses sorgfältiges gut lesbares etwas nach links geneigtes etwas eckiges punktiertes unvokalisiertes Nashī; schwarze bis graue Tinte. Auf Bl. 1b ein nicht-ausgeführtes kleines Kopfstück, von dem nur eine breite Goldleiste (als Abschluss nach unten, über der Basmala) fertig gestellt worden ist. Schriftspiegel mit einer roten Linie umrahmt; Gedichte und Verse in der Senkrechte und Waagrechte durch rote Linien umrahmt, wobei die waagrechteten Linien immer bis zur Umrahmung des Schriftspiegels durchgezogen sind. Überschriften durch waagrechte rote Linien abgegrenzt, die bis zur Umrahmung durchgezogen sind; Leitwörter, Kapitel-, Abschnitts- und Gedichtüberschriften rot; Halbverse durch rote Punkte getrennt. (*Angeblicher*) *Schreiber*: ‘Abdallāh b. Muṣṭafā Efendī al-Uṣṭuwānī Qāḍī Miṣr (?) (Bl. 1a; der Eintrag stammt von einer späteren Hand; s. unten). – 12./18. Jh. Auf Bl. 248b befindet sich, links unten, ein Kolophon, der durch Beschneidung des Randes zum grössten Teil zerstört ist. Vom Namen des Schreibers ist nur noch lesbar: ... *ibn al-ḥāǧǧ M...* (?); vom Datum: ... *rabī‘ al-auwal, ḥamsīn* (oder *ḥams?*) ... *wa-alf*. Auf Bl. 1a ein Besitzervermerk, ganz offenbar von derselben Hand, die ein Stück weiter oben den Namen des Schreibers geschrieben hat: *ṣārat ilā l-‘abd ad-dalīl Ḥasan b. Aḥmad al-Uṣṭuwānī*, mit dem Datum 13. R(aḡab?) 1199/22. Mai 1785. Bei diesem Besitzer handelt es sich um einen Damaszener Dichter und Adab-Autor (st. 1237/1823; Kaḥ. 3/200). – Wohl 12./18. Jh.; jedenfalls vor 1199/1785, dem genannten Vermerk.

‘Abdalḥaiy b. ‘Alī b. Muḥammad aṭ-Ṭālawī *Ibn aṭ-Ṭawīl al-Ḥāl* ad-Dimašqī.

St. 1117/1705; GAL² 2/359 S 2/388; Kaḥ. 5/108; Zir. 3/290.

Surūr aṣ-ṣībā waš-šumūl wa-murūr aṣ-ṣabā wal-mašmūl

سرور الصبا والشمول ومرور الصبا والشمول

(1b) A

الحمد لله الذي اطلع في رياض الافكار وروود المعاني وزهر الآداب،... فهذه أوراق أودعتها ما رَقَّ وراق من حكايات رقيقة ومطارحات
رشيقة

(248b) E

أين ظبي القفر والكنس ، من غزال في الحشا رتعا

Adab-Werk, eine Anthologie von Gedichten und Prosa (Betrachtungen, Erzählungen, Anekdoten usw.); ein ansprechendes Beispiel für ein schöngeistiges arabisches Werk der Osmanenzeit. Die Kapitel behandeln nacheinander folgende Themen (s. unten die Inhaltsübersicht): Edelmut, Weisheit(ssprüche), Milde, Sprachgewandtheit, Dreistigkeit, Geschichten über solche, die ihre Pflichten vernachlässigen, Anekdoten über Prophetengenossen, -nachfolger, Könige usw., Liebe, Gedichte (geordnet nach Gattungen; im letzten Abschnitt sind Strophengedichte, u. zw. *muwaššahāt* und *muḥammasāt*, zusammengestellt). Der Verfasser, in Damaskus geboren und gestorben, soll der berühmteste Dichter seiner Zeit in der syrischen Hauptstadt gewesen sein.

Al-Baġdādī führt das Werk in *Īdāh* 2/470 und in *Hadiya* 1/509 an, allerdings, unter Vertauschung der beiden Wörter *Surūr* und *Murūr*, udT. *Murūr aṣ-ṣibā waš-šumūl wa-surūr aṣ-ṣabā wal-mašmūl*. Er beschreibt seinen Inhalt wie folgt: „Originelle Texte und Erzählungen, [Texte] in gebundener und ungebundener Rede.“

A n d e r e H s s .: GAL² 2; GAL S 2, wo (nur) diese Hs. genannt ist; Garrett 158; Harvard, Ms. Arab 360 (im Netz).

Der Verfasser gibt zu Beginn seines Werkes (Bl. 1b) eine Übersicht über die 10 Kapitel, in die er sein Buch eingeteilt hat. Die Titel weichen hier gelegentlich etwas von jenen im Werk selbst ab.

الباب الأول في الكرم	ق ١ ب
الباب الثاني في الحكم	ق ١٥ ب
الباب الثالث في الحلم	ق ٢٤ ب
الباب الرابع في الفصاحة	ق ٣١ ب
الباب الخامس في الوقاحة	ق ٤٢ ب
الباب السادس في أخبار المغفلين	ق ٤٧ آ
الباب السابع في لطائف الصحابة والتابعين (و) الظرفاء	ق ٥٧ آ
الباب الثامن في المحبة والعشق	ق ٧٠ ب
الباب التاسع في الشعر	ق ٩٧ آ

الباب العاشر في تراجم الشعراء المذكورين في هذا الكتاب

Das letzte der im Inhaltsverzeichnis angegebenen Kapitel 10, in dem die Biographien der in dem Werk zitierten Dichter stehen sollten, fehlt in unserer Hs. Auch Kapitel 9 ist nicht vollständig; es endet mit (oder in) dem Abschnitt *Muwaššahāt*.

Möglicherweise hat die ältere Hs. Harvard Arab 360 (von 1156/1743) der unsrigen als Vorbild gedient; diese Annahme legen mehrere Gemeinsamkeiten nahe (Fehlen des letzten Kapitels, Seitengestaltung, Art der Verwendung von roter Tinte, ungewöhnliche Platzierung des Kolophons). Die Hs. Harvard bringt ein Gedicht mehr als die Berliner; in der Hs. Garrett 158 (von 1188/1774/5) fehlt nicht nur Kapitel 10, sondern auch Kapitel 9. Es fragt sich, ob der Verfasser das Werk überhaupt vollendet hat.

Die im Text angeführten Kapitel- und Abschnittsüberschriften sind zusätzlich noch einmal am Rand ausgeworfen (oft schwarz geschrieben, rot überstrichen). Gelegentlich Ergänzungen zum Text von einer späteren Hand (z.B. Bll. 13b-14b; 94a).

Auf Bl. 1a, oben, stehen Titel und Verfasser des Werks (Schrift nicht von der Hand des Schreibers). Darunter findet sich die Angabe: *hādīhi l-mağmū'a bi-ḥaṭṭ* 'Abdallāh b. Muṣṭafā Efendī al-Uṣṭuwānī Qādī Miṣr (s. oben), wohl von derselben Hand geschrieben, die den Besitzervermerk darunter eingetragen hat (also Ḥasan b. Aḥmad al-Uṣṭuwānī). Ob diese Angabe, die offensichtlich später geschrieben wurde (nachdem der Kolophon nicht mehr lesbar war) echt ist, ist fraglich. Allerdings beginnt der Name des Vaters des Schreibers im echten Kolophon (s. oben) offensichtlich mit dem Buchstaben *mīm*, so dass er Muṣṭafā gelautet haben könnte. Da sowohl der Besitzer als auch der (wirkliche oder angebliche) Schreiber der Hs. die Nisba al-Uṣṭuwānī haben, könnte die Hs. in der Familie weitergegeben worden sein.

71

Ms. or. fol. 3100

1906.212. Berliner Halbledereinband mit braunem Lederrücken und dunkelroten Deckeln. Innenspiegel mit hellbraun-dunkelrotem Marmorpapier überzogen. Glattes gelbliches Papier; schwarze bis dunkelgraue Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. 166 Bl.; Bll. 29b, 34a, 38b, 53a, 166b, 167, 168, 169a unbeschrieben. Arabische Seitenzählung. 20, 5 x 31 (12 x 21) cm. 9 Zl. Kustoden. Mittलगrosses schulmässiges nicht immer punktiertes unvokalisiertes Nashī. Überschriften in grossen Buchstaben. *Schreiber*: „Ibn al-Ġulām *mu'arrāfan* al-Qūnī (so!)“; wahrscheinlich Samstag, 15. Ša'bān 1320/17. Nov. 1902 (war ein Montag); ebenfalls mögliche, aber weniger wahrscheinliche Lesung des Datums: 10. Ša'bān 1320/12. Nov. 1902 (war ein Mittwoch). (Kolophon Bl.163a.)

Abū l-Wafāʾ al-Mubaššir b. Fātik al-Qāʾid.

Schrieb um 440/1048-49; GAL² 1/600 S 1/829; Ullmann 1/230; EI² 7/282-283 (F. Rosenthal); Kaḥ. 8/175-176; Zir. 5/273.

K. *Manṭūr al-ḥikam min kalām ǧamāʿat al-ḥukamāʾ*

كتاب منشور الحكم من كلام جماعة الحكماء

:(1b) A

الحمد لله الذي جعلنا من الموحّدين وعدل بنا عن سبيل الجاحدين

:(163a) E

قال ابن ابي مليكة :

إذا أنت لم تطرب ولم تدر ما الهوى فكن حجراً من يابس الصخر جلمدا

تمت بعون الله...

Berühmte, schon im Mittelalter in europäische Sprachen übersetzte Sammlung von Viten und Aussprüchen griechischer Weiser und Dichter – die altspanische Übersetzung trägt den Titel *Los Bocados de Oro*. Das Werk läuft auch udT. *Muḥtār al-ḥikam wa-maḥāsin al-kalim* und K. *Ādāb al-ḥukamāʾ*.

A n d e r e H s s . : GAL; Berlin Ms. or. quart. 785 (= Schoeler, *Arabische Handschriften* Nr. 327). – Gedruckt: al-Mubaššir b. Fātik, *Los Bocados de Oro (Mujtār al-ḥikam)*. Ed. crit. ... por ʿA. Badawī. Madrid 1958.

Diese junge Hs. ist ein Textzeuge der zweiten, jüngeren Rezension des Werkes – die Hs. Berlin Ms. or. quart. 785 repräsentiert dagegen die ältere, überlegene Rezension (vgl. hierzu Schoeler, a.a.O. S. 392f.).

Ein Titelblatt fehlt; jedoch hat eine spätere Hand auf Bl. 1a den o. a. Titel eingetragen.

Die Vorlage unserer Hs. wies im Text durchweg zahlreiche Lücken bzw. getilgte Stellen auf; darauf weist der Schreiber durch waagrechte Striche im Text und diesbezügliche Bemerkungen am Rand hin (*maḥall aš-šaṭba mamsūḥ*).

Der Text steht dem der Ausgabe von Badawī sehr nahe, die Kapiteleinteilung ist dieselbe. Jedoch sind die Texte nicht durchweg identisch; ein Textvergleich der letzten Seiten zeigte, dass unsere Hs. hier mehr Text hat.

Verbesserungen am Rand von der Hand des Schreibers.

Auf Bl. 166b ein Inhaltsverzeichnis mit Verweis auf die Seiten der arabischen Zählung; von der Hand des Schreibers (?).

Ms. or. fol. 3101

1906. 237. Brauner Ledereinband mit Verzierungen in Goldprägung und Klappe. Auf den Deckeln ein mandelförmiges Medaillon, gefüllt mit roten Blumenranken auf Goldgrund; Umrahmung (auf dem Vorderdeckel kaum erhalten) aus zwei nah aneinander liegenden Goldlinien. Auf der Klappe ist sie deutlich sichtbar, ebenso wie das Medaillon (Füllung abweichend von jener auf den Deckeln). Innenspiegel mit Marmorpapier überzogen (gelbe, altrosa, hellblaue, dunkelblaue und schwarzgraue Marmorierung; beide Innenspiegel etwas unterschiedlich). Schwach gelblich-bräunliches Papier. Erhaltungszustand einwandfrei. – 29 Bl., davor 1 Leerblatt. – *Format*: 17, 5 x 26 cm. *Schriftspiegel* (bis Umrahmung): 14, 5 x 20 cm. – 12 Zl. (s. unten). Kustoden. *Duktus*: Grosses *Tuluṭ* und mittelgrosses kalligraphisches *Nashī* (s. unten). *Verzierungen*: Auf Bl. 2a eine dreiteilige Anfangszierseite; es wird nahezu ausschliesslich goldene Farbe vor dem Papierhintergrund verwendet. In der Mitte des oberen querrchteckigen Zierfelds, in dem der erste Teil des Titels steht, befindet sich in der Mitte eine goldumrahmte, weissgerandete Kartusche: grosses *Tuluṭ* (Farbe des Papiers) vor goldenem arabeskenverziertem Hintergrund. Die Arabesken haben hier (wie auch in den anderen Zierfeldern) feine dunkelbraune Umrisslinien. Die Kartusche berühren seitlich zwei kleinere ebenso verzierte halbkreisförmige Felder ohne Beschriftung. Das untere querrchteckige Feld ist ebenso gestaltet und ausgestattet wie das obere; in ihm steht der Rest des Titels. In der Mitte ein grosses von einer schmalen Goldleiste gerahmtes hochrechteckiges Feld (Text s. unten): grosse goldene mit feinen braunen Linien eingefasste Zierschrift vor dem mit Arabesken verzierten Papierhintergrund. Rechts und links dieses Feldes noch eine breite mit Blattranken verzierte Goldleiste. Die gesamte Zierseite wird von einer schmalen Goldleiste zusammenfassend gerahmt. Am linken Rand der Zierseite, auf die beschrifteten Felder hinweisend, drei goldene mit Arabesken gefüllte Medaillons (*Ansae*); jenes in der Mitte halbkreisförmig und an das mittlere Zierfeld angrenzend, die beiden anderen kreisförmig in der Mitte zwischen oberem bzw. unterem Zierfeld und Blattrand. *Gestaltung der Textseiten*: Auf jeder Seite stehen 3 Verse des Grundwerks, ihnen sind jeweils die 3 sie glossierenden Zeilen (Halbverse) beider *Tahmīse* vorangestellt. Jeder Vers des Grundwerks ist, vom rechten bis zum linken Rand, in grossem punktiertem vollvokalisiertem kalligraphischem *Tuluṭ*, in schwarzer Tinte, geschrieben, aber nicht vollständig bis zum Versende; der Rest des Verses ist am linken Rand weitergeschrieben, schräg von unten nach oben; in mittelgrossem punktiertem und reich vokalisiertem kalligraphischen *Nashī*, in roter Tinte. Die 3 Zeilen (Halbverse) der beiden glossierenden *Tahmīse* sind in mittelgrossem (eher kleinem) punktiertem und reich vokalisiertem kalligraphischem *Nashī* geschrieben. Nur auf der *ersten Seite* (Bl. 2b) sind die 3 Zeilen der beiden glossierenden *Tahmīse* jeweils über dem von ihnen glossierten Vers des Grundwerks stehend, eng nebeneinander gesetzt, so dass sie 2 Kolumnen bilden; die Zeilen beginnen am rechten Rand und lassen links einen breiten Rand, in welchem der o. e. Rest des Verses des Grundwerks geschrieben ist. Beim linken *Tahmīs* ist die jeweils zweite Zeile rot geschrieben. Auf den *übrigen Seiten* steht der eine *Tahmīs* (der auf der ersten Seite links steht) in der Mitte der Seite (je drei Zeilen: schwarz-rot-schwarz), dann folgt der in grosser Schrift geschriebene Vers des Grundwerks; der andere (rechte) *Tahmīs* steht, dreizeilenweise und schräg von oben nach unten geschrieben, am rechten Rand (immer in schwarzer Tinte). Die Seiten sind von einer sehr schmalen Goldleiste umgeben. – Die einzige *Datierung*, die sich in der Hs. findet, enthält einen Benutzervermerk (*naẓara fihī ...*): 1205/1790-91 (?) oder 1250/1834-35 (?). Die Hs. dürfte aber älter sein: 10./16. – 11./17. Jh. (?). Auf Bl. 1a ein Besitzervermerk („Kinderschrift“, orthographische Fehler): Ibrāhīm b. as-Saiyid Ḥusain. Ein anderer Besitzervermerk auf Bl. 2a: *milk* Muḥammad ad-Dairiṣṭāwī (so!) al-Ḥanbalī. (Die Nisba leitet sich wohl von Dair Istiya, im Distrikt Nablus in Palästina, ab.)

Šarafaddīn Abū ‘Abdallāh (Abū ‘Alī) Muḥammad b. Sa‘īd *al-Būṣīrī* aṣ-Ṣanhāǧī.

St. 694/1296 oder bald danach; GAL² 1/308-314 S 1/467-472; EALB 1/54-59 (T. de Young); Kaḥ. 10/29; Zir. 6/139.

Al-Kawākib ad-durrīya fī madḥ ḥair al-barīya

الكواكب الدرّية في مدح خير البرية

:(2b) A

يا قاصداً نحو بيت الله والحرم ما بال قلبك لا ينفكّ ذا الم

:(28b) E

ما رنّحت عذبات البان ريح صباً ، واطرب العيس حدي العيس بالنغم

Das auch *Qaṣīdat al-Burda* genannte berühmte im Versmass Basīṭ abgefasste Lobgedicht auf den Propheten Muḥammad, das al-Būṣirī als Gegenstück (*mu‘āraḍa*) zu Ka‘b b. Zuhairs (st. wahrscheinlich um oder nach 41/661; GAS 2/229-235) *Qaṣīdat al-Burda* (nach den Anfangsworten auch *Bānat Su‘ād* genannt) gedichtet hat. Es ist in unserer Hs. begleitet von zwei *Taḥmīs* („Fünfzeilern“, „Glossen“); das ist eine Gedichtform, in der die Verse (*buyūt*, Sg. *bait*) eines vorgegebenen Gedichts erweitert, „glossiert“ werden, u. zw. so, dass jedem (aus 2 Halbversen bestehenden) ursprünglichen Vers 3 neu hinzugedichtete Halbverse, die auf den ersten Halbvers des betreffenden ursprünglichen Verses reimen, diesem vorangestellt werden (s. EI² 10/123-125 [P. F. Kennedy]).

Derjenige *Taḥmīs*, der auf der ersten Textseite unserer Hs. (Bl. 2a) die *linke* Kolumne bildet (Anfang: *Mā bālu qalbika lā yanfakku dā alami*), wird verschiedenen Dichtern zugeschrieben: einem Muḥammad b. Maṣṣūr b. ‘Ubāda (so in der Hs. Ahlwardt Nr. 7812, d) und einem ad-Dimyāṭī (so in der Hs. Ahlwardt Nr. 7811, 5), wohl aber am häufigsten (z. B. in den Hss. Ahlwardt Nr. 7814,1, Brit. Mus. 1413, Brit. Mus. Suppl. Nr. 1080) einem Nāṣiraddīn Muḥammad b. ‘Abdaṣṣamad al-Faiyūmī (lebte vor 747/1346, da die Hs. Brit. Mus. 1413, die ebenfalls seinen *Taḥmīs* enthält, in diesem Jahr geschrieben wurde).

Der andere *Taḥmīs*, der auf der ersten Textseite die *rechte* Kolumne bildet (Anfang: *Yā qāṣīdan naḥwa baiti llāhi wal-ḥaramī*) wird in der Hs. Ahlwardt 7812, c dem soeben erwähnten Nāṣiraddīn Muḥammad b. ‘Abdaṣṣamad al-Faiyūmī zugeschrieben. Andererseits wird al-Faiyūmī in der Hs. Ahlwardt Nr. 7811, 1 als Verfasser eines noch anderen *Taḥmīs* genannt.

Auf der verzierten Titelseite (Bl. 2a) unserer Hs. finden sich u. a. auch zwei Verfasserangaben. Der gesamte Text lautet:

الكواكب الدرّية في مدح خير البرية، محمد صلى الله عليه وسلم، والأسماء الحسنی،

مخمسة نظم الشيخ عفيف الدين سعد بن عبد الله النحوي، وبانت سعاد خمسة مشروحة، والبردة المباركة مخمسة الامام الفيومي،

رحمه الله

Wenn ich den Text richtig verstehe, wird hier eine der beiden Muḥammadas (= Taḥmīse; welche?) dem o. e. al-Faiyūmī zugeschrieben. Die andere soll ein Šaiḥ ‘Afīfaddīn Sa‘d b. ‘Abdallāh an-Naḥwī verfasst haben; der Schreiber scheint aber fälschlich anzunehmen, es handele sich um ein Gedicht, das die Qaṣīde *Bānat Su‘ād* von Ka‘b b. Zuhair, nicht die *Burda* von al-Būṣīrī, glossiert.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 7786-7787, 7811; GAL; Wagner, *Arabische Handschriften* Nr. 369 (mit zahlreichen weiteren Nachweisen). Eine weitere Prachthandschrift des sehr häufig überlieferten Werks liegt in Nr. 12b (Ms. or. fol. 1623) dieses Katalogs vor. – Gedruckt.

Das Gedicht wird hier nicht vollständig zitiert; in vielen Handschriften folgen auf den in unserer Hs. letzten Vers des Gedichts noch weitere Verse.

Der Schreiber und Ausstatter unserer Hs. ist zweifellos ein grosser Schriftkünstler; von der Grammatik der arabischen Sprache versteht er aber nicht viel, wie seine häufig falschen Vokalisierungen zeigen. (Gleich zu Beginn der Hs. [Bl. 2b, Zl. 2] vokalisiert er: *mā bālu qalbaka [!] lā yanfakka [!] dā alamī.*)

Auf Bl. 28b eine Iğāza von Muḥammad Šarīf al- ... (?) al-Makkī al-Ḥusainī (vielleicht identisch mit dem Rechtsgelehrten Muḥammad Šarīf b. Muḥammad Ṭāhir al-Ḥusainī, st. 1322/1904; Kaḥ. 10/68 [?]). Er erteilt die Leseerlaubnis (*qirā’a*) für das Werk einem Walīaddīn Efendī, „so wie sie mir meine Šaiḥs ... in Dārassalām (Bagdad) erteilt haben.“ – Daneben ein Vers zum Lobpreis des Buches.

Auf Bl. 1a ausser dem Besitzer- und Benutzervermerk (s. oben) Notizen von verschiedenen Händen, in arabischer und osmanisch-türkischer Sprache; Additionen von der türkisch schreibenden Hand. Ein Vers aus der *Burda-Qaṣīde* (*da‘ mā da‘athu n-naṣārā fi nabīyihim ...*), und der Beginn des einen Taḥmīs.

Auf Bl. 1b eine kurze Erzählung von einem Prophetenwunder, das Muḥammad vollbracht hat.

Auf Bl. 29b wieder Additionen (wie Bl. 1a) und eine Aufzählung der aramäischen Monatsnamen.

73

Ms. or. fol. 3102

1907.1. Zerfallender dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe. Auf den Deckeln und der Klappe Verzierungen in Blindprägung: schwach ausgeführte Umrahmung; als Mittelornament der Deckel ein mandelförmiges Medaillon (Füllung: Spiral- und Blütenranken); die Klappe hat ein rundes Medaillon. Innenspiegel der Deckel und der Klappe mit sehr schönem Papier (Muster: goldene Blüten und Blattranken auf braunem Grund) überzogen. Schmutzig gelbliches bis bräunliches Papier. Erhaltungszustand befriedigend. *Blattzahl*: 210 gezählte Bll. Leerblätter bzw. unbeschriebene Seiten (oft nach Abschluss eines Teiles oder einer Liste): 22, 33a, 42b, 43a, 73a, 78b, 95a, 112a, 118b, 131, 132a 160, 180a, 181a, 193a. *Format*: 20 x 30,5 cm. *Schriftspiegel*: Texte: 16-16, 5 x 25,

Tabellen: 16-17 x 27 cm; variierend. – Kustoden. *Duktus* im Textteil: kleines kursives im Allgemeinen deutliches aber keineswegs elegantes punktiertes unvokalisiertes manchmal etwas zur Riq‘a tendierendes Nashī. Der in feineren Strichen geschriebene und sorgfältiger ausgearbeitete Tafelteil ist möglicherweise von einer anderen Hand oder von mehreren anderen Händen (worunter auch die des Schreibers des Textteils sein könnte) kopiert worden. Schwarze Tinte. *Zeilenzahl* im Textteil: ca. 30 Zl. *Verzierungen*: Auf Bl. 1a ist der Titel der Hs. (3 Zeilen; nicht von der Hand des Schreibers; schwarze Tinte) in wundervollem grossem voll vokalisiertem *Tuluṭ* kalligraphiert (nur die abschliessende Eulogie in kleinerer Schrift). Im Textteil Leitwörter rot; Überschriften am Rand rot ausgeworfen. Der Schriftspiegel ist rot umrahmt, ausserdem sind die Textseiten rot liniert, wobei die Linien bis zum Rand durchgezogen sind. Die Tafelseiten sind meist in kleine hochrechteckige Felder eingeteilt, in die die Zahlen, Siglen, Wörter usw. eingetragen sind. Die Linien sind hier ebenfalls rot; auch sonst kommt Rot in den Tafeln reichlich zur Anwendung. – Wohl 12./18. oder 13./19. Jh.

Riḍwān ibn ‘Abdallāh ar-Razzāz al-Falakī al-Miṣrī.

St. 1123/1711; GAL² 2/471 S 2/487; Kaḥ. 4/165; Zir. 3/27.

az-Zīğ al-ğadīd ar-Riḍwānī ‘alā raṣd Uluğ-Beg al-waṭīq al-mabānī

الزيغ الجديد الرضواني على رصد الغيبك الوثيق المباني

: (1b) A

الحمد لله الذي نصب العلم علماً يهتدي به الى منهاج الصواب ... والذي جعل في السماء بروجاً ... وبعد فيقول العبد الضعيف ... رضوان بن عبدالله ... ان أشرف ما توجهت اليه ذوو العقول بعد العلوم الشرعية من الفروع والأصول النظر في حركات الأجرام السماوية

:(21b) E

وإذا انتهت هذه المدة عادت النوبة للشمس وكان مضى من مبدأ التاريخ الملكي خمسمائة وثمانون سنة شمسية ... تمت الرسالة
الزيغ على أصول الغيبك الرصد الجديد السمرقندي للسلطان الغيبك خان بن شاه رخ بن تيمور اوزخان

Astronomisches Handbuch mit zahlreichen Tafeln (*Zīğ*), ausgearbeitet auf der Grundlage des berühmten von dem Timuriden Uluğ-Beg (1405-1447; EI² 10/812-814) in Samarkand in Auftrag gegebenen *Zīğ*, aber adaptiert für den Breitengrad Kairos. Es läuft auch udT. *az-Zīğ al-mufīd ‘alā uṣūl ar-raṣd al-ğadīd as-Samarqandī* sowie anderen ähnlichen Titeln und besteht aus einem Textteil (Einleitung und vier Teile [*maqālāt*]) (Bl. 1b-21b) und einem umfangreichen Tafelteil (Bl. 23b-Ende). Das oben angegebene Explicit ist das Ende des ersten Teils.

Brockelmann führt in GAL S 2/297 Nr. 28 unsere Hs. – mit der falschen Signatur fol. 3902 – unter Quṭbaddīn aš-Širāzīs (s. unsere Nr. 52: Ms. or. fol. 3039) Werken an und hat damit ein Phantomwerk geschaffen, das E. S. Kennedy in seiner Abhandlung „A Survey of Islamic Astronomical Tables“, in *Transactions of the American Philosophic Society*, New Series, Vol. 46, 2 (1956), unter No. 13, auflistet. Dieses Phantomwerk ist also zu streichen.

A n d e r e H s s . : GAL; D. A. King, *Fihris al-maḥṭūṭāt al-‘ilmīya al-maḥfūza bi-Dār al-kutub al-Miṣrīya*. 2 Bde. Kairo 1981-86, hier Bd. 2/2, S. 125-126.

Der Textteil unserer Hs. ist vollständig, der Tafelteil jedoch möglicherweise nicht. Diese Vermutung ergibt sich aus der Feststellung, dass sich zwischen den Tafeln öfters Leerseiten finden, seltener auch Seiten, auf denen nur die Linien eingetragen sind (z. B. Bl. 7b und 22a). Die letzte Tafel (Bl. 210b) ist überschrieben mit *Baqīyat as-sihām at-taḥwīliya*. Am oberen Rand dieser Seite wird gesagt, die Hs. enthalte „angeblich“ (*qīla*) 437 Tafeln.

Vor Bl. 1a sind Blätter mit einer Übersicht über die Teile (*maqālāt*) und Kapitel (*abwāb*) des Werks eingeklebt (nicht von der Hand des Schreibers).

Unsere Hs. ist – mit richtiger Signatur und Identifizierung – ins Internet gestellt worden (<http://echo.mpiwg-berlin.mpg.de/ECHODocuView> mode=imagepath&url=/permanent/library/5TZ5Z0KF/pageimg), weshalb hier von einer eingehenderen Beschreibung abgesehen werden kann.

74

Ms. or. fol. 3103

1907.62. Brauner bis grüner Ledereinband mit Klappe. Auf Deckeln und Klappe Rahmenwerk aus Linien in Blind- und Goldprägung, die ein Flechtband in Goldprägung umgeben. Das zentrale Medaillon in Blindprägung auf den Deckeln ist mandelförmig, auf der Klappe nahezu rund, und hat einen gewellten Rand; es ist gefüllt mit ausnehmend schön angeordneten und gearbeiteten Blumenranken in erhabener Blindprägung; nur die Konturen der Medaillons und die davon in den Spiegel ausgehenden kurzen „Strahlen“ sind golden. – Grünlich-gelbliches Papier; schwarze Tinte. – Erhaltungszustand gut. Nur zu Anfang (Bl. 1a, 2b) geringe Textverluste durch Ausbesserungen. – 231 Bl. – 18 x 27 (12 x 18 [etwas variierend]) cm. – 29 Zl. Kustoden. – Mittलगrosses (eher kleines) etwas eckiges deutliches elegantes punktiertes unvokalisiertes Nashī. – Überschriften, Stichwörter und Interpunktion rot. Bei Gedichten vor und nach dem Vers sowie zwischen den Halbversen grosse rote Punkte. *Schreiber und Datum*: Muḥammad b. ‘Alī b. Muḥammad al-Aḥlāfī (al-Aḥlāfī?) al-Azharī aš-Šāfī‘ī; Vollendung der Abschrift nach dem Autograph im Monat Šauwāl 978/Februar-März 1571 (Bl. 218b und 230b, im Kolophon). – Auf Bl. 1a ein Besitzerstempel und 10 Besitzervermerke. Davon sind die meisten wegen Ausbesserungen durch überklebte Papierstreifen, Radierungen, und nicht zuletzt durch sehr eigenwillige Schreibweise nicht oder nur schwer entzifferbar. Lesbar: Yūsuf aṭ-Ṭūḥī; ... (?) Muḥammad aš-šahīr bis-Su‘ūd-zāda; Sulaimān YKN (?) Efendī Dāda; ‘Abdallāh al-Madḡūl (?) Sa‘dī-zāda.

Ġalāladdīn Abū l-Faḍl ‘Abdarraḥmān b. Abī Bakr as-Suyūṭī.

St. 911/1505; GAL² 2/180-204 S 2/178-198; Kaḥ. 5/128-131; Zir. 3/301-302.

K. *Dīwān al-ḥayawān*

كتاب ديوان الحيوان

:(1b)A

الحمد لله خالق الحيوان انواعاً مختلفة ... هذا تأليف لطيف اختصرت فيه كتاب حياة الحيوان للامم ... الدميري

Zoologisches Werk; gekürzte Fassung und Bearbeitung des *K. Ḥayāt al-ḥayawān* („Tierleben“) von Kamāladdīn Muḥammad b. Mūsā *ad-Damīrī* (st. 808/1405; GAL² 2/172-173 S 2/170-171; Ullmann 2/40).

A n d e r e H s s . : GAL² 2/172 (3.) S 2/171 (3.).

Vollständige und sorgfältige Abschrift des Werks. Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; auf Bl. 1a ist die Titel- und Verfasserangabe von einer späteren Hand nachgetragen worden.

As-Suyūṭī legt in der kurzen Einleitung (Bl. 1b) u.a. dar, dass er das Grundwerk nicht nur gekürzt, sondern auch substantiell ergänzt hat. In zweierlei Hinsicht hat er das getan: 1. er hat wissenswerte Dinge, die Lexikographen, Literaten u.a. bezüglich der Tiere gesagt haben, hinzugefügt, u. zw. zum einen in Zusätzen zum *-Damīrī*-Text selbst und zum anderen noch einmal systematisch in einem ersten Anhang, und 2. er hat von *ad-Damīrī* nicht behandelte Tiere (hauptsächlich) nach lexikographischen Werken, die ihm gerade zur Hand waren, nämlich Abū ‘Ubaids (st. 224/838; GAS 8/81-87) *al-Ġarīb al-muṣannaḥ*, Ibn Duraidis *al-Ġamhara* (st. 321/933; GAS 8/101-105), Iṣḥāq b. Ibrāhīm al-Fārābīs (st. um 350/961 oder später; GAS 8/197-199) *Dīwān al-adab*, az-Zubaidīs *Muḥtaṣar al-‘Ain*, al-Fīrūzābādīs *Qāmūs*, an-Naḍr b. Šumails *K. aṭ-Ṭair*, Abū Ḥātim as-Siġistānīs *K. aṭ-Ṭair* u. a. m., in einem zweiten Anhang systematisch nachgetragen. Eigene Zutaten zum Text *ad-Damīrīs* sind durch *qultu - intahā* gekennzeichnet.

Der auf *ad-Damīrīs* Buch beruhende Hauptteil des Werks beginnt gleich nach der kurzen Einleitung mit dem *bāb al-hamza*. In diesem durchweg alphabetisch nach Tiernamen geordneten Teil wird – ausser der Reihe – zuerst der Löwe behandelt (Bl. 1b-8a), da er das edelste der wilden Tiere sei.

Auf Bl. 199b beginnt der erste Anhang *as-Suyūṭīs*, den er ‘*Unwān ad-dīwān fī asmā’ al-ḥayawān* genannt hat; dieser Teil ist ebenfalls alphabetisch nach Tiernamen, aber nach dem letzten Radikal der Namen, geordnet.

Auf Bl. 218b folgt der zweite Anhang mit der Behandlung der Tiere, die *ad-Damīrī* entgangen sind. Die Namen sind wieder alphabetisch nach dem ersten Radikal geordnet.

As-Suyūṭī hat die Niederschrift (*talḥīs*) des ersten Anhangs am Samstag, dem 29. Ramaḍān 901/11. Juni 1496 vollendet (Bl. 218b); das ganze Werk hat er, wie er in einem Nachbericht (Bl. 230b) sagt, am Samstag, dem 19. Dū l-Qa‘da 901/30. Juli 1496 abgeschlossen (Bl. 230b).

Selten am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Viele Randglossen. Bei weitem die meisten stammen von einer späteren, fast kalligraphisches Nashī schreibenden Hand und treten auf bis fast zum Ende der Hs. (Bl. 200a); sie werden alle mit *ḥawāṣṣ al-x*, *al-ḥawāṣṣ* eingeleitet und tragen Material zu dem jeweils behandelten Tier nach. Besonders am Anfang wird auffallend häufig *ad-Damīrī* zitiert (Bl. 7b, 11b usw.). Handelt es sich um nachgetragene von *as-Suyūṭī* weggekürzte *ad-Damīrī*-Stellen?

Später werden aber auch andere Autoritäten, darunter der berühmteste Verfasser eines arabischen Werks über Tiere, al-Ġāḥiẓ (st. 255/868; GAL² 1/158-160 S 1/239-247) (sein Buch: *K. al-Ḥayawān*), der Kosmograph al-Qazwīnī (st. 629/1231; GAL² 1/633-634 S 1/882-883) (sein Buch: *ʿAǧāʾib al-maḥlūqāt*), der Arzt ʿAbdalmalik b. Zuhr (st. 557/1162; GAL² 1/642 S 1/890) u. a.m. zitiert.

75

Ms. or. fol. 3104

1907.65. Dunkelbrauner Berliner Halbledereinband mit hellem braunem Rücken. Innenspiegel und Vorsatzblatt mit blaugrau gestreiftem, hellbraun und zart rosa gemustertem Marmorpapier überzogen. Bräunliches bis hellbraunes Papier; braune Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. – 455 Bl.; Bl. 445a - 455b (Ende der Hs.) sind nicht ursprünglich. 18 x 25 (13 x 19, 5) cm. 21 Zl. Kustoden. Grosses steiles sorgfältiges deutliches nicht immer punktiertes unvokalisiertes Nashī; dicker Strich; nur Bl. 445a-455b: etwas nach links geneigtes kursives punktiertes unvokalisiertes Nashī; dünner Strich (deutlich von der ursprünglichen Schrift abweichend). Überschriften rot. Auf Bl. Ia zwei Besizervermerke. Der eine stammt von einem Muḥammad b. as-Saiyid Naǧīb b. as-Saiyid Mūsā (?) al-(?) al-Ḥusainī und ist datiert auf 1242/1826-7 (letzte Ziffer des Hiġra-Jahrs unsicher), der andere besteht aus einem längeren Gebet, das am Ende eine Bitte um Vergebung für den Schreiber der Hs. und ihren Besitzer enthält; ein Name fehlt oder ist gelöscht worden. – 9./15. - 10./16. Jh. (?).

Muḥammad b. Abī Bakr *ar-Rāzī*.

(Siehe unten).

Muḥtaṣar K. Iḥyāʾ ʿulūm ad-dīn

مختصر كتاب احياء علوم الدين

:(I b) A

الحمد لرب العالمين، والصلاة على سيد المرسلين، محمد وآله وصحبه اجمعين، قال العبد الفقير محمد بن ابي بكر الرازي ...:

هذا مختصر اختصرته من كتاب احياء علوم الدين ليكون سهل الحفظ

:(445b) E

او هي حالة تطيش فيها عقول الخلائق فمن ثقلت موازينه xxx

:(455b) E

ويتفضل علينا بما هو امله بمنته وسعته ورحمته وجوده انه كريم جواد، تم الكتاب ...

Abkürzung von Muḥyiddīn Abū Ḥāmid Muḥammad b. Muḥammad al-Ġazālīs (st. 505/1111; GAL² 1/535-546 S 1/744-756; EI² 2/1038-41 [W. M. Watt]) theologischem Hauptwerk *Iḥyā' ulūm ad-dīn*.

Der Verfasser dieser Abkürzung könnte identisch sein mit Zainaddīn (oder Tāğaddīn) Muḥammad b. Abī Bakr ar-Rāzī (lebte noch 693/1294, s. MAL 1/45ff.; GAL² 1/478 S 1/658; Kaḥ. 9/112; Zir. 6/55); allerdings führen Brockelmann, Kaḥ. und Zir. den vorliegenden *Muḥtaṣar* in ihren Artikeln über den Verfasser nicht unter dessen Werken an. Auch ḤḤ (1/24) nennt das Werk in seiner Liste der Abkürzungen des *Iḥyā'* nicht, und bei al-Bağdādī findet es sich nicht unter dem Stichwort „Muḥammad b. Abī Bakr b. ʿAbdalqādir ar-Rāzī“ (*Īdāh* 2/27). M. Bouyges, *Essai de chronologie des oeuvres de al-Gazali (Algazel)*, éd. M. Allard, Beirut 1959, scheint diesen *Muḥtaṣar* ebenfalls nicht zu kennen. – Jedoch führt Brockelmann in seinem Artikel über al-Ġazālī in GAL S 1/749 (13.) diese Hs. unter den Abkürzungen des *Iḥyā'* an.

Möglicherweise Unikum.

Soweit ersichtlich, vollständiges Exemplar des Werks.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers; diese ziehen sich durch den gesamten ursprünglichen Teil der Hs.

Ausserdem finden sich am Rand zahlreiche Glossen von einer späteren Hand, oft in persischer Sprache (graue Tinte).

Auf Bl. Ia stehen der Titel und Verfasser des Werks, von einer flüchtigen Hand geschrieben.

76

Ms. or. fol. 3105

1907.69. Dunkelrot-brauner zerfallender Ledereinband mit Klappe. Schwachbräunliches Papier; braune Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut; wasserfleckig. 115. Bl. – Bl. 22b unbeschrieben. – 18 x 25, 5 (14, 5 x 21 [variierend]) cm. – 30-36 Zl. (immer eine gerade Zeilenzahl). Kustoden. Eher kleiner einigermassen sorgfältiger aber oft nicht leicht lesbarer punktierter überwiegend unvokalisierter (nur in Zitaten vokalisierter) mağribinischer Duktus. Kapitelüberschriften (*bāb*), Leitwörter (z. B. *qaluhū* zur Einleitung des kommentierten Textes), Vokalzeichen und Interpunktion rot. Zur Hervorhebung wird auch eine grössere Schrift in brauner Tinte verwendet. Auf Bll. 7a und 109a einfache Diagramme. *Schreiber* (er nennt sich *mukammil*, „Vollender“, „Ausführer“): Muḥammad b. Būqais (?) b. ʿAbdalmalik. Er vollendete die Kladde im Šauwāl 1203 (?; der Einer [die Drei] ist unsicher)/Juni 1788/89 (?) (Bl. 114b).

Muḥammad b. ʿAbdalmalik.

Schrieb in der ersten Hälfte des 12./18. Jh.s.

Kifāyat al-kifāya wa-lubābat at-tauḥīd war-riwāya

كفاية الكفاية ولبابة التوحيد والرواية

:(1b) A

يقول العبد الفقير الى الله والمعول عليه محمد بن عبد الملك أكثر الناس تجاسراً لديه: الحمد لله الذي بحمده يفتح ويختتم كل أمر

:(114b) E

وخل بيننا وبين الرزايا والبلايا برحمتك يا أرحم الراحمين

Mālikitisches Rechtswerk über die angewandte Pflichtenlehre (*furū' al-fiqh*), beginnend – nach einer langen theoretischen Einleitung, in der auch Fragen der Grammatik und Logik behandelt werden – mit der Behandlung der Grundpfeiler des Glaubens, worauf die Einzelfächer des Rechts folgen. Das Werk ist laut den Ausführungen des Verfassers in der Einleitung (Bl. 1b) ein Kommentar zu einem (nicht näher bestimmten) Sendschreiben (*risāla*) des Maḏhab-Gründers Mālik ibn Anas (st. 179/796; GAS 1/457-464; EI² 6/262-265 [J. Schacht]); die Struktur des Werkes bestätigt den Kommentarcharakter (*qauluhū ... yurīdu* u. ä.). Die Echtheit der ausser dem *Muwaṭṭa'* dem Mālik zugeschriebenen Werke und Sendschreiben ist jedoch mehr als zweifelhaft; dies gilt auch für die ihm schon früh beigelegte, an den Kalifen Hārūn ar-Rašīd gerichtete *Risāla* (s. GAS und EI² 6/265). Es gilt auch für die in unserer Hs. kommentierte *Risāla*, die nicht mit der letzteren identisch ist.

Den Verfasser habe ich in der Literatur nicht nachweisen können. Zu Ende seines Werkes (Bl. 114b) sagt er, er habe es im Jahre 1137 (?; sowohl Zehner wie Einer unsicher)/1724-25 (?) beendet, woraus auf seine Lebenszeit – 12./18. Jh. – zu schliessen ist. Er nennt auch (Bl. 1b) den Ordensgründer Abū l-Ḥasan aš-Šāḏilī (656/1258; EI² 9/170-172), und einen as-Sanūsī (Bl. 5a, u.ö.); es handelt sich wohl um den Theologen und Mystiker Abū 'Abdallāh Muḥammad b. Yūsuf as-Sanūsī (st. 895/1490; EI² 9/20-22). Auf Bl. 6a zitiert er as-Suyūṭī und al-Baiḏāwī, auf Bl. 16b az-Zamaḥṣarī (*ṣāhib al-Kaššāf*), wohl als Korankommentatoren.

A n d e r e H s s. scheinen nicht bekannt geworden zu sein; vielleicht gibt der Druck (Faksimile?), der vor einigen Jahren erschienen ist (1728, Maktabat al-maṣḡid an-nabawī. Medina [?]) über den Verfasser und das Vorhandensein anderer Textzeugen Aufschluss.

Die Hs. überliefert den Text des Werkes vollständig, jedoch ist die ursprüngliche Titelseite verloren. Die von einer späteren Hand geschriebene Titelseite (in einem gestochenen Nashī) nennt den Titel richtig, gibt aber eine völlig falsche Information über den Charakter des Werks sowie über den Verfasser des Grundwerks und den des Kommentars:

Šarḥ lil-Imām Muḥammad b. Abī l-Qāsim 'Abdallāh b. 'Iyād 'alā Kitāb al-Kifāya fī 'ilmay at-tauḥīd wal-fiqh, ta'lif Sidī al-'ārif billāh Abī l-Ḥasan aš-Šāḏilī. Auch eine ähnliche Angabe von einer anderen, älteren Hand darüber (in maḡribinischer Schrift; schwache braune Tinte) ist falsch; sie lautetet *hādā l-kitāb li-ṣāḥibinā Sid Aḥmad b. Abī l-Qāsim b. 'Iyād ...*

Die Kapitel des Werks werden nicht gezählt. Nach der Einleitung scheint das 1. Kapitel zu beginnen auf Bl. 14b:

ق ١٤ ب باب ما تنطق به الألسنة

Weitere ausgewählte Kapitel:

باب ما يجب منه الوضوء والغسل	ق ٢٦ ب
باب طهارة الماء	ق ٣٠ ب
باب صفة الوضوء ...	ق ٣١ ب
باب الغسل والجنابة	ق ٣٣ آ
باب التيمّم	ق ٣٣ ب
باب اوقات صلاة الفجر	ق ٣٤ ب
باب بيان من هو اولى بالإمامة	ق ٣٧ آ
باب في بيان الصلاة	ق ٤٣ آ
باب في صلاة الجمعة	ق ٤٣ ب
باب في الضحايا والذبائح	ق ٥٧ ب
باب في الجهاد	ق ٥٩ آ
باب في النكاح والطلاق	ق ٦٣ آ
باب في الوصايا...	ق ٨٧ ب
باب في احكام الدماء	ق ٩٦ ب
باب الفرائض	ق ١٠٦ ب
باب في الطعام والشراب	ق ١١١ ب

Am Rand selten Verbesserungen bzw. Ergänzungen von der Hand des Schreibers, die von einer Kollation herzurühren scheinen (Bll. 7b, 85b, 104b, 108b). Besonders zu Beginn auch Randglossen von verschiedenen Händen. Sehr häufig steht am Rand *qif* mit einem Hinweis auf den nebenstehenden Text.

Auf Bl. 115a ein Gedicht, wohl nicht von der Hand des Schreibers, und, von einer anderen Hand, ein Kommentar zu Sure 5, 80, in dem auch Prophetenhadīte zitiert werden.

Ms. or. fol. 3106

1907. 73. Roter Ledereinband mit Klappe. Auf den Deckeln Verzierungen in Blindprägung: als Mittelornament ein mandelförmiges Medaillon mit gewelltem Rand (Füllung: Spiralranken um Blumenranken) und annähernd rautenförmigen Anhängern, ebenfalls mit gewelltem Rand und Füllung; geschweifte Eckstücke (Rankenfüllung); Rahmenwerk, dessen mittlere breite Leiste mit einem Ornament (liegende in der Mitte breite einander berührende S-förmige Figuren) versehen ist. Der Steg ist ungewöhnlich breit und hat die gleiche Umrahmung wie die Deckel; in der Mitte eine Kartusche mit Schriftfüllung (Sure 56, 77-79); Klappe ähnlich wie Deckel ornamentiert, jedoch fehlen hier die Anhänger. Schwach-gelblich-bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. Gelegentlich geringer Textverlust an den Rändern durch Beschneidung derselben. *Blattzahl*: 634 Bl., davor und danach 2 Leerblätter. Nicht-ursprünglich sind die Bll. 1, 75-76, 79-81, 339-342, 352, 631-634. – 15, 5 x 24, 5 (13 x 22, 5 [Breite etwas variierend]) cm. – *Zeilenzahl*: Bl. 1-27: 22 Zl.; danach Korantext 13 Zl., Kommentartext ca. 30-40 Zl., stark variierend (s. unten). Kustoden; sie sind allerdings öfter durch Beschneidung der Ränder verloren. *Duktus*. Ursprüngliche Bll.: *Korantext*: Grosses deutliches und sorgfältiges eigenwilliges vollpunktirtes und -vokalisiertes Nashī mit kalligraphischem Anspruch; auffällig die sehr oft grossen und weit ausgezogenen Bögen der Schluss-Nūns, auch der -Yā's, -Sīns, -Ṣāds usw. Die Vokalzeichen Faṭḥa und Kasra waagrecht. *Einleitung und Kommentartext*: Mittelgrosses deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; sicher von demselben Schreiber geschrieben wie der Korantext, jedoch kursiver Duktus, ohne kalligraphischen Anspruch. *Persische Interlinearübersetzung*: Kleines deutliches punktiertes unvokalisiertes Ta'liq. – Nicht-ursprüngliche Bll.: *Korantext*: Grosses schulmässig-kalligraphisches vollpunktirtes und vollvokalisiertes Nashī. *Einleitung* (nur Bl. 1b) und *Komentartext*: Mittelgrosses (eher kleines) kursives punktiertes unvokalisiertes etwas zur Riq'a tendierendes Nashī. – *Verzierungen*: Schriftspiegel anfänglich durch eine rote Doppellinie, später (ab etwa Bl. 28) durch eine einfache rote Linie umrahmt. Interpunktion des Korantexts rot (kleine oben oft offene Kreise mit Punkt darin). In der Einleitung Leitwörter rot. Ab Bl. 28 b ist auf jeder Seite der zitierte Korantext durch eine rote Doppellinie begrenzt. Im Kommentar sind auf jeder Seite die zugrunde liegenden Lemmata (die stückweise zitierten Korantexte) rot. Im Korantext Sureüberschriften und persische Interlinearübersetzung rot. Zur Gestaltung der Zierfelder auf Bll. 27b und 28a s. unten. *Datum*: Schätzungsweise 10./16. - 11./17. Jh.

‘Alā’addīn Abū l-Ḥasan ‘Alī b. Aḥmad al-Hindī *al-Mahā’imī* „al-Maḥdūm“ al-Ḥanafī.

St. 835/1432; GAL² 2/286 S 2/310-311; Kaḥ. 7/9-10; Zir. 4/257.

Tabṣīr ar-Raḥmān wa-taisīr al-mannān bi-ba‘ḍ mā yuṣīru ilā i‘ḡāz al-Qur‘ān

تبصير الرحمن وتيسير المنان ببعض ما يشير الى إعجاز القرآن

:(1b) A

هذا التفسير اسمه تبصير الرحمان ... ولنقدم اموراً، الاول: اتفقت الملل على انه تعالى متكلم مخبر طالب

Anfang des ursprünglichen Textes:

:(2a)

[ولا سفه] في إخبار وطلب تعيين بلا سماع سامع اذا قُصد التعليق به وقت وجوده ولا كذب في التعبير بالماضي عند اعتبار زمن الاخبار

Persische Interlinearübersetzung der ersten Sure:

:(27b)

بسملة، شكر و سياس مخصوص خدا را که پروردکار و بخشنده جهان باشد، مهربان خداوند روز جزای بندکان است، ترا می پرستیم و از تو یاری میخواهیم، نه از کس، بنما مارا راه راست، راه آنانکه انعام فرموده ای بر ایشان، نه راه آن که خشم گرفته بر ایشان، و نه راه کمراهان

:(634b) E

اما من الجنة وهي الاجسام النارية، و اما المتخيلة من الناس، تم ...

Dies ist der Kommentar zu Sure 114, 6, dem letzten Vers des Korans.

Allegorischer Korankommentar des indischen Rechtsgelehrten, Theologen und Sūfī; er war von den mystischen Ideen Ibn al-‘Arabī beeinflusst.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 870 (nur 2. Teil); GAL und GAL S, wo auch diese Hs. genannt ist (allerdings mit falscher Signatur); Mach Nr. 395. – Gedruckt.

Das ursprüngliche Titelblatt und der Anfang der Hs. (entsprechend etwa 2 Seiten im Būlāqer Druck) fehlen; Titel, Verfasser und ein kleines Stück der Einleitung (kurz vor Beginn des ursprünglichen Teils der Hs.) wurden jedoch von einer späteren Hand ergänzt (Bl. 1b). Der ursprüngliche Text beginnt an einer Stelle, die sich im Būlāqer Druck auf S. 4, Zl. 21 findet.

Nicht ursprünglich sind ausser Bl. 1 auch Bll. 75-76, 79-81, 339-342, 352, 631-634; auch hier wurde der Text von einer späteren Hand, wahrscheinlich von jener, die auch Bl. 1 nachgeschrieben hat, ergänzt.

Eine Besonderheit unserer Hs. ist die persische Interlinearübersetzung, die den fortlaufend zitierten Korantext von Bl. 27b -118b begleitet (ausser auf den nicht-ursprünglichen Bll. 75-76, 79-81). Sie bricht leider in Sure 4, 57 ab.

Bemerkenswert ist auch die Gestaltung der Seiten, insbesondere ab Bl. 27b, wo der zugrunde liegende Korantext den dazugehörigen Kommentartext mehr oder weniger genau begleitet. Dies in folgender Weise: Der fortlaufend zitierte Korantext findet sich je in einem von einer roten Doppellinie begrenzten hochrechteckigen Feld, welches einen erheblichen Teil des durch eine einfache rote Linie begrenzten Schriftspiegels einnimmt und welches auf den a-Seiten an den rechten, auf den b-Seiten an den linken Rand des Schriftspiegels angrenzt. Die Anordnung der Kommentartexte, besonders auf den a-Seiten, ist absonderlich. Der Kommentartext, der natürlich immer das den koranischen Grundtext enthaltende Feld ausspart, füllt auf den b-Seiten meist in der gewöhnlichen Weise die Ränder aus; auf den a-

Seiten steht er aber sehr oft am oberen und seitlichen Rand „auf dem Kopf“, und am unteren Rand ist er senkrecht zum Korantext geschrieben. Auch ganz andere Anordnungen kommen vor.

Auch die Zierseiten oder -felder (Bl. 27b und 28a), die wie üblich den Rahmen für Sure 1 und den Anfang von Sure 2 bilden, sind in der oben beschriebenen Weise vom Kommentartext umgeben. Dass sie nicht zu Beginn des Werks stehen, liegt teilweise daran, dass der eigentliche Kommentar erst nach einer langen Einleitung beginnt, in der zunächst noch nicht systematisch auf den Korantext Bezug genommen wird. Allerdings beginnt der sehr lange Kommentar zur kurzen Sure 1, der neben ihr zu wenig Platz gehabt hätte, schon auf Bl. 12b und der zu Sure 2 auf Bl. 24a. Dafür werden die Lemmata hier in Rot vollständig im Text zitiert. Es gelingt dem Schreiber aber bald, mit dem Kommentar dem Grundtext einigermaßen beizukommen.

Die beiden Zierfelder, die wie gesagt nicht die ganzen Seiten einnehmen, sind wie folgt gestaltet: Das hochrechteckige Feld, das die Sureüberschriften und den folgenden Korantext enthält, wird auf allen 4 Seiten von einem sehr breiten Rahmen umgeben. Oben und unten besteht dieser aus je einem querrchteckigen, mit weisser Kalligraphie in grossen Buchstaben geschmückten Feld auf altrosafarbigem Grund, rechts und links ist die Kalligraphie weiss auf schwarzem Grund. An den äusseren Rändern des Zierfelds rosarote Punkte, solche auch an den äusseren Seite der roten Linie, die den Schriftspiegel umrahmt. Die Sureüberschrift, die keinerlei Rahmung hat, aber etwas abgesetzt über dem Text steht, ist rot, der Surentext schwarz, und der persische Interlineartext rot geschrieben. Der kalligraphierte Text ist auf Bl. 27b in den roten Feldern Sure 56, 79 („Nur die Reinen berühren ihn; herabgesandt vom Herrn der Menschen“) und in den schwarzen Feldern Sure 17, 88 („Sag, wenn die Menschen und Geister sich zusammentäten, um etwas herbeizubringen, das diesem Koran gleichkommt, ..“); auf Bl. 28a folgt in den schwarzen Feldern die Fortsetzung („so werden sie das nicht können, auch wenn sie sich gegenseitig dabei helfen würden“) und in den rosaroten Feldern ein kurzes Ḥadīṭ.

In der Einleitung Ergänzungen und Verbesserungen von der Hand des Schreibers am Rand.

78

Ms. or. fol. 3107

1907.75. Brauner Berliner Halbledereinband. Ein Deckel des dunkelbraunen Original-Einbandes ist erhalten (auf den Innenspiegel des Vorderdeckels geklebt); das zentrale mandelförmige Medaillon in Blindprägung ist gefüllt mit Rankenwerk. Innenspiegel des Rückdeckels mit Marmorpapier überzogen (braun-rosa Marmorierung auf blau-grauem diametral gestreiften Grund). Die a-Seite des ersten und die b-Seite des letzten Vorsatzblattes sind ebenfalls mit derartigem Marmorpapier überzogen. Bräunliches Papier. Erhaltungszustand sehr gut; leichte Wasserflecken, die die Lesbarkeit nicht beeinträchtigen. 206 Bl., danach 2. Bl. unbeschrieben.

17, 5 x 26 (12 x 19) cm. 25 Zl. Kustoden. Mittelhohes qualitätvolles deutliches punktiertes sparsam vokalisiertes (so auch in den Versen!) Nashi; braune Tinte. Rote Tinte findet Verwendung in den Überschriften der beiden Teile, in Leitwörtern (*wa-qla* und *wa-kataba* zur Einleitung neuer Gedichte bzw. Briefe) und in der Interpunktion (Zeichen in der Form eines arabischen Kommas; sie treten auf auch als Verstrenner und Versabschluss). Im Kolophon (Bl. 206a) nennt der Schreiber seinen Namen nicht, gibt aber als Datum der Beendigung der Abschrift den 25. D l-Qa' da 876/4. Mai 1472 an. – Zu den Vorbesitzern s. unten.

Burhnaddn Ab Ishq Ibrhm b. 'Abdallh b. Muammad *al-Qirti*.
St. 781/1379; GAL² 2/15 S 2/7; Ka. 1/554; Zir. 1/49.

Mala' an-naiyirain

مطلع النيرين

:(1b) A

الحمد لله الذي هدى ألسنتنا لتوحيده فأفصحت ونطقت... (2a) وبعد، فإن من الشعر حكمة وحكما، ومن البيان سحرا لا يوجب
اثما

:(205b) E

ورجا مصنفه بما شيده من بناية دار السلام، (206a) وشفاعه سيدنا محمد عليه افضل الصلاة والسلام، نجر الكتاب

Sammlung von Gedichten (Teil 1) und Briefen in Prosa (Teil 2); es handelt sich nicht um eine Auswahl aus dem (viel seltener überlieferten) Dwn des Dichters, sondern um ein eigenständiges Werk, wie schon die Prosateile zeigen. Jedoch kommen bei den Gedichten Überschneidungen mit dem Dwn vor (freundliche Mitteilung von Prof. Thomas Bauer, Münster).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 7868; GAL² 2; und GAL S 2, wo auch diese Hs. genannt ist.

Das Werk beginnt mit einer Vorrede (Bl. 1b-5b); darauf folgen Teil 1 *Fi š-šir* (Bl. 5b-127a) und Teil 2 *Fi n-nar* (Bl. 127a- 206a). Das Titelblatt fehlt; sonst scheint die Abschrift vollständig zu sein. Der Titel wird auf Bl. 5b in der Vorrede genannt.

Sehr selten Verbesserungen am Rand von der Hand des Schreibers und Randglossen von einer oder zwei anderen Händen (schwarze Tinte).

Auf Bl. 1a ein türkisches Gedicht, drei arabische aus zwei Versen bestehende Gedichte, ein Stempel (*m š'a llh, l qwa ill billh*) und neun Besitzervermerke. Davon lesbar:

min kutub Ab Bakr b. Rustum b. Amad Efend aš-Širwn (war ein arabischsprachiger Literat [*adib*] der Osmanenzeit; st. 1135/1723; Ka. 3/61);

min kutub ... al-Muhallab;

min kutub aš-Šai Ibn Ab arda;

... aš-Šarf Muammad 'Abdallh;

milk ... *al-musmi' aš-šar'* Muammad b. 'Abdallh (??);

milk Muḥammad b. ‘Abdarraḥmān b. ‘Alā’ (?) al-Manūfī;
min kutub al-faqīr Abī Bakr.

Auf Bl. 1b (oben über der Basmala) der gleiche Stempel wie auf Bl. 1a und ein Besitzervermerk: *min mutamallakāt al-ḥāǧǧ Muṣṭafā Ṣidqī*.

Auf Bl. 206b Anweisungen zu einem Ratespiel (in welcher Hand ist der Ring?).

79

Ms. or. fol. 3133, 1-2

1907.204. Zwei gelbbraune Ledereinbände mit Klappe; Verzierungen in Blindprägung. Die Prägungen in Band 2 sind schwächer und weniger gut erhalten als die in Band 1. Auf den Deckeln als Mittelornament ein mandelförmiges Medaillon mit gewelltem Rand und Anhängern in der Form eines Blütenkelchs; Füllung des Medaillons und der Anhänger: mit Blüten verzierte Ranken. Breite einfache Randumrahmung durch 4 Linien (von aussen nach innen in wachsendem Abstand voneinander), die 4 hochrechteckige Felder bilden und deren innere Linie den Spiegel begrenzt. Kleine Blüten, teils mit vier, teils mit mehr Blütenblättern, schmücken, in sparsamer Anwendung einzeln oder in Dreiergruppen angeordnet, Mittelornament, Anhänger und Umrahmung. – Klappe ähnlich wie Deckel verziert, wobei das Medaillon aber annähernd rund ist. – Der Steg zeigt ein Band von Blüten mit vier Blütenblättern. Innenspiegel der Deckel und der Klappe mit schwarzgrauem Marmorpapier mit rot-weiss-gelber Marmorierung überzogen. Erstes und letztes Blatt ebenfalls aus solchem Marmorpapier. *Beschreibstoff*: Matt-weisses Papier. *Erhaltungszustand* im Allgemeinen gut; Wasserflecken, die die Lesbarkeit aber nicht immer beeinträchtigen. In Bd. 1 sind etwa ab Bl. 255 zunehmend bis zum Ende des Bandes die untersten Zeilen durch verfließende Tinte schlecht lesbar. Auf Bl. 263a ist die untere Hälfte der Seite überklebt; dadurch Textverlust; anschliessend eine Lücke von einigen Seiten (entsprechend im Druck Bd. 4, S. 333, 5 - S. 339, 5). *Blattzahl*: 532 Bl.; in Bd. 1 davor 3, danach 4 Leerblätter; in Bd. 2 davor 2, danach 3 Leerblätter. Bände durchgezählt; der Text von Bd. 1 endet mit Bl. 261b, der von Bd. 2 beginnt mit Bl. 264a. *Format*: 20 x 30, 5. *Schriftspiegel*: 11 x 22, 5 cm (Bd. 1); 11 x 21, 5 (variierend) cm (Bd. 2). *Zeilenzahl*: 25-31 (meist 27) Zl. – *Kustoden* (fehlen aber Bl. 1b-50b). *Duktus*: An der Abschrift waren mindestens 5 sich ablösende Hände beteiligt; alle schreiben einen mittelgrossen (manchmal eher kleinen) meist nicht leicht lesbaren punktierten mağribinischen Duktus. Äusserst elegant und sorgfältig, ja geradezu kalligraphisch schreibt die erste Hand (Bl. 1b-50b); sie setzt am häufigsten von allen Händen Vokalzeichen; die Schrift ist leicht nach links geneigt, die Unterlängen werden oft weit ausgezogen, besonders das Schluss-Lām und -Nūn zu grossen Bögen. Braune Tinte. – Die zweite Hand (Bl. 51a-200b) schreibt kleiner als die erste, steil und weniger schön, aber doch recht sorgfältig und verhältnismässig deutlich; auch sie gibt, noch ausgeprägter als die erste Hand, einigen Buchstaben, insbesondere den Schluss-Nūn, -Sin usw. ungewöhnlich grosse Bögen in den Unterlängen. Grauschwarze Tinte. – Die dritte Hand (Bl. 201a- 206b) ist sehr leicht nach rechts geneigt, schreibt klein und lässt weniger Zeilenabstand als die vorangehenden Hände. Braune Tinte. – Die vierte Hand (Bl. 207a- 239b), die ebenfalls wenig Zeilenabstand lässt, schreibt stärker nach rechts geneigt und kursiver, weniger elegant und auch flüchtiger als die dritte. Braune Tinte (zuletzt sehr schwach). – Die darauf folgende Hand (Bl. 240a-261b) ist wahrscheinlich identisch mit der dritten. Braune Tinte. – Diese (?) - oder eine sehr ähnliche Hand - setzt sich auch in Bd. 2 fort (Bl. 264a-386b). Braune Tinte. – Wahrscheinlich von mehreren (nicht unbedingt neuen) Händen ist die Partie Bl. 387a-411b geschrieben. Grauschwarze, bisweilen eher braune Tinte. – Die fünfte Hand (Bl. 412a-522a) ähnelt der zweiten, lässt aber weniger Zeilenabstand und macht weniger ausgeprägte Bögen in den Unterlängen. Sie ist

besser lesbar als die meisten übrigen. Braune Tinte. *Verzierungen*: Schriftspiegel in Bd. 1, nicht aber in Bd. 2, mit einer roten Linie umrahmt. Überschriften und Leitwörter durchweg meist rot. Sonst verfahren die Schreiber unterschiedlich in der Verwendung von roter Tinte; der Schreiber der letzten Partie gibt Hinweise auf den Inhalt durch grosse am Rand ausgeworfene Wörter in Rot und liebt grosse rote Verstrenner. Am schönsten ist die vom ersten Schreiber stammende Partie (Bl. 1b-50b) ausgestattet. Hier gibt es Überschriften und Leitwörter in hellem und dunklem Rot sowie in Gold und Blau. *Datum*: 25. Dū l-Ḥiġġa 1238/2. Sept. 1823. Maġrib (Bl. 522a).

al-Qāḍī Abū l-Faḍl ʿIyād b. Mūsā b. ʿIyād al-Yaḥṣubī as-Sabtī al-Mālikī.

St. 544/1149; GAL² 1/455-456 S 1/630-632; EI² 4/289-290; Kaḥ. 8/16-17; Zir. 5/99.

Tartīb al-madārik wa-taqrīb al-masālik li-maʿrifat aʿlām maḏhab Mālik

ترتيب المدارك وتقريب المسالك لمعرفة اعلام مذهب مالك

:(1b) A

قال الفقيه ... القاضي ابو الفضل اليحصبي ... الحمد لله الذي اسبغ على عباده بفضلہ نعماً لا تحصى، وعلى (٩) وقدر على ما شاء بعدله ان يطاع ويعصى

:(261b)

قال سقاني شربة فسقاه الله من صديد اهل النار، كمل النصف الاول من مدارك

:(522a) E

ابو محمد عبد الله بن فتوح بن موسى بن عبد الواحد السبتي من فقهاء هذه الطبقة والى الوثائق المجموعة وهو تأليف مشهور ... وكانت وفاته في نحو ستين و اربعمائة، كمل جميع ديوان المدارك للقاضي عياض بحمد الله ...

Biographien berühmter mālikitischer Gelehrter; auch udt. *Dīwān al-madārik* und *Ṭabaqāt al-fuqahāʾ al-Mālikīya* überliefert.

A n d e r e H s s . : GAL (wo S 1/632, 5. auch diese Hs. genannt ist). – Gedruckt: Hg. Muḥammad b. Tāwīt aṭ-Ṭanġī (Bd. 1-4) und M. b. Šarīfa (Bd. 5). Rabat 1965.

Vollständige Hs. des Werks. Band 1 endet mit dem Artikel über Ibn Ṭālib al-Qāḍī (Bl. 261b); Band 2 beginnt mit dem Artikel über ʿĪsā b. Miskīn (Bl. 262b; im Druck Bd. 4, S. 331) und schliesst mit dem Artikel über ʿAbdallāh b. Futūḥ as-Sabtī, dem letzten des ganzen Werkes, ab.

In unserer Hs. fehlt das ursprüngliche Titelblatt. Während der Verfasser schon im Incipit genannt wird, findet sich der Titel nur im Explicit, u. zw. in der Form *Dīwān al-Madārik* (s. oben unter E).

Ms. or. fol. 3134

1907.211. Abgestossener schwarzer Einband, Klappe fehlt. Matt-weisses bis schwach bräunliches Papier; braune Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut; allerdings Wasserflecken, besonders am oberen Rand. Bis Bl. 145b ist die Schrift der oberen 1 bis 3 Zeilen, die durch den Wasserfleck schwer lesbar geworden waren, teilweise mit grauschwarzer Tinte nachgezogen worden. *Blattzahl*: 214 Bl., am Anfang und Ende 6 Leerblätter; Bl. 5b-7a ebenfalls leer. – 20, 5 x 28, 5 (13, 5 x 23 [etwas variierend]) cm. – *Zeilenzahl*: Bl. 7b-169a: 25 Zl.; Bl. 169b-Bl. 171b: zwischen 20 und 27 wechselnde Zeilenzahlen; Bl. 172b-214a: 23 Zl. – Kustoden. *Duktus*: ab Bl. 7b-169a, Zl. 9: Mittलगrosses etwas nach links geneigtes sorgfältiges deutliches elegantes punktiertes unvokalisiertes Nashī. Ab Bl. 169a, Zl. 10 wird der Text von anderen Schreibern weitergeschrieben. Es wechseln sich mehrere (3?) Hände ab. Von Bl. 172a an sind es offensichtlich 2 meist in verhältnismässig kurzen Abständen sich abwechselnde Hände, die unterschiedliche Nashī-Schriften (punktiert, unvokalisiert; nicht so sorgfältig wie der Schreiber des grössten Teiles der Hs.) schreiben (vgl. etwa den Wechsel der Schrift von Bl. 173b zu Bl. 174a; und auf Bl. 175b, in Zl. 13, den Wechsel der Schrift nach der gestrichenen Stelle). *Verzierungen*: Überschriften und Leitwörter rot. Am Rand gelegentlich Hinweise auf den Inhalt des folgenden Textes (oft: *maṭlab* ...) ebenfalls rot. *Datum*: Wahrscheinlich 12./18. oder 13./19. Jh.

Ṣāliḥ b. Naṣrallāh *Ibn Sallūm* al-Ḥalabī.

St. 1081/1670; GAL² 2/595 S 2/666-667; Ullmann 1/182-184; Kaḥ. 5/14-15; Zir. 3/198.

Gāyat al-itqān fī tadbīr badan al-insān

غاية الاتقان في تدبير بدن الانسان

:(7b) A

الحمد لله الذي زين عقولنا بجواهر الحكمة البديعة، وسرّح عيون بصائرنا في رياض الطبيعة

:(214a) E

صفة سفوف لذلك، [يؤخذ] مشكطرامشيع نصف اوقية ... ويسقى هذه الفادزهرات المذكورة مدة اربعين يوماً حتى يؤمن خوف الماء،
وإذا شرب اكثر من ذلك كان صواباً

Umfassendes medizinisches Werk, nach dem Tod des Verfassers im Auftrag seines Sohnes Yaḥyā Efendī (st. 1117/1705) herausgegeben von Aḥmad Abū l-Asʿad.

Die 4 Bücher (*kutub*), aus denen das Werk besteht, und die Anzahl der Teile (*maqālāt* bzw. *abwāb*), in die diese zerfallen, werden in der Einleitung des Verfassers auf Bl. 8a genannt:

al-kitāb al-auwal fī l-amrāḍ wa-yaštamilu ʿalā arbaʿ maqālāt

al-kitāb aṭ-ṭānī fī qawānīn tarkīb al-adwiya ... wa-yaštamilu ʿalā ṭalāṭat abwāb

al-kitāb aṭ-ṭālīt fī l-aqrābādīnāt al-ḡāmiʿ fī l-murakkabāt wa-yaštamilu ʿalā bābain

al-kitāb ar-rābi‘ fi ṭ-ṭibb al-ğadīd al-kīmiyā’ī alladī ḥtara‘ahū Barākalsūs wa-yaštamilu ‘alā muqaddima wa-maqālāt wa-fuṣūl.

Diese Gliederung entspricht der in Ullmann 1/182f. angegebenen: 1. Teil: Pathologie, 2. Teil: Pharmakognosie, 3. Teil: Pharmakopöe, 4. Teil: Die neue chemische Medizin, die Paracelsus erfunden hat.

A n d e r e H s s .⁴³ : GAL (wo auch diese Hs. genannt ist); Ullmann 1/182; Dietrich Nr. 55; Daiber 2, Nr. 277 (nur Ende des 4. Teils).

Unsere Hs., in der das ursprüngliche Titelblatt fehlt, enthält einen grossen Teil des 1. Buches des Werks, das die Pathologie behandelt (*fī l-amrāḍ*). Es bricht in der 4. Abhandlung des 1. Buches nach Abschnitt 109, *faṣl fī ‘aḍḍat al-kalb* (über den Biss des Hundes) ab. Die Hs. enthält also *nicht* das wohl interessanteste Buch des Werks, das 4., in dem die paracelsische Medizin behandelt wird, und die Feststellung im Inhaltsverzeichnis, es handele sich um das 4. Buch (s. unten), die auch in die Akzessionsliste der Bibliothek eingegangen ist, trifft nicht zu.

Die Hs. weist folgende Grossgliederung auf:

- Bl. 8a: [al-maqāla al-ūlā]
- Bl. 61a: al-maqāla aṭ-ṭāniya fī amrāḍ aṣ-ṣadr
- Bl. 120b: al-maqāla aṭ-ṭāliṭa fī amrāḍ an-nisā’
- Bl. 145b: al-maqāla ar-rābi‘a fī amrāḍ allatī lā taḥtaṣṣu bi-‘uḍw dūna ‘uḍw

In der Gliederung unserer Hs. entspricht nur die 4. Abhandlung der 4. Abhandlung in der von Dietrich beschriebenen Hs. (Nr. 55); die anderen Abhandlungen unterscheiden sich in den beiden Hss. Das Werk scheint in sehr unterschiedlicher Form überliefert zu sein.

Auf Bll. 1b-4a ein Inhaltsverzeichnis (nicht von der Hand des Schreibers des Hauptteils der Hs.) über die Einleitung, die Abhandlungen (*maqālāt*) bzw. Kapitel (*abwāb*) und Abschnitte (*fuṣūl*) des – angeblich – 4. Buches des Werks (*al-kitāb ar-rābi‘ fi ṭ-ṭibb al-ğadīd al-kīmiyā’ī alladī ḥtara‘ahū Barākalsūs, wa-yaštamilu ‘alā muqaddima wa-maqālāt wa-fuṣūl yusammayāni (!) lahū Ġāyat al-itqān fī tadbīr badan al-insān*); in Wirklichkeit handelt es sich aber um ein (auch sonst nicht zuverlässiges) Inhaltsverzeichnis des *ersten* Buches. Es bricht auf Bl. 4b mit dem Verweis auf Abhandlung 4, Kapitel 2, Abschnitt 1 ab (entspricht nicht dem Ende der Hs.).

Bl. 1a ist ganzseitig mit Rezepten beschrieben (von zwei unschön schreibenden Händen).

⁴³ Bei Ahlwardt Nr. 6315 handelt es sich um ein anderes Werk (desselben Verfassers?); s. hierzu Ahlwardts Feststellungen.

Ms. or. fol. 3135

1907.213. Roter Berliner Halbledereinband. Der beschädigte und zerfallende rotbraune Original-Einband wurde auf den Innenspiegel von Vorder- und Rückdeckel aufgeklebt. Von den Verzierungen des Einbandes sind erhalten: das blindgeprägte, gelb übermalte Mittelornament (mandelförmiges Medaillon mit gewelltem Rand; Füllung: arabeske Ranken) und ein rautenförmiges Eckstück (nur auf dem Rückdeckel, links unten; Füllung ähnlich wie Mittelornament). Vorsatzblätter aus Marmorpapier (rot-gelb-weiße Marmorierung auf schwarzgrauem Grund). Schwach bräunliches Papier; braune Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut; allerdings Wasserflecken, besonders am Anfang der Hs. am oberen Rand; dadurch schwer lesbare oder unleserliche Stellen auf Bl. 3b-8a, danach beeinträchtigt der Wasserfleck die Lesbarkeit nicht mehr; ab etwa Bl. 34 verschwindet er ganz. – 238 Bl. – 19 x 28 (14, 5 x 23, 5) cm. – 25 Zl. Kustoden. Mittelgrosser sorgfältiger deutlicher punktierter kaum vokalisierter mağribinischer Duktus; Leitwörter (z. B. *al-qišša at-tāniya*) und Überschriften (Surenüberschriften; diese stets in der Textzeile) rot. *Schreiber*: Abū l-Ḥasan b. ‘Abdassalām b. Muḥammad b. ‘Alī aš-Šarāfi; Mittwoch, 12. Ša‘bān 1060/10. Aug. 1650 (Kolophon auf Bl. 238a). Auf Bl. 2a ein Waqf (?) -Stempel.

Tāğaddīn Abū Naṣr ‘Abdalwahrāb b. Muḥammad b. Ḥasan b. Abī l-Wafā’ al-‘Alawī al-Ḥusainī (?).

St. 875/1470; GAL² 1/449 2/163; S 1/622, 4.b.; Kaḥ. 6/228; al-Bağdādī, *Hadīya* 1/639-640.

K. *Nafā’is al-marğān fi ġam‘ qišaš al-Qur‘ān*

كتاب نفائس المرجان في جمع قصص القرآن

:(2b) A

الحمد لله الذي شرفنا بإدراك العلوم، وخصّ جنس الآدميين بمزيد الفهوم... اما بعد، فانه قد ثبت بظاهر النصوص، وانعقد اجماع العموم والخصوص، ان القرآن كلام رب العالمين

:(238a) E

ويوسوس للجنني كما يوسوس للإنسي، قاله الكلبي رحمة الله عليه، ولنختم بما رواه الشيخ محمد بن مسعود البغوي رحمه الله تعالى، انتهى كما وجد بالأصل، والحمد لله

Korankommentar, unter besonderer Berücksichtigung der Geschichten, die im Koran erzählt werden oder auf die in ihm angespielt wird; diese Geschichten, meist *Isrā’īliyyāt*, werden in dem Werk nach ihrem Vorkommen im Koran durchgezählt, insgesamt sind es 135 (Bl. 234a). Das Werk ist, wie der Verfasser in der Einleitung sagt (Bl. 2b), eine kürzende Bearbeitung des von ihm besonders geschätzten Korankommentars *Ma‘ālim at-tanzīl* von al-Ḥusain b. Mas‘ūd al-Bağawī (st. 516/1122 oder 510/1117; GAL² 1/447-449 S 1/620-622). Dies wird durch einen Vergleich des Textes mit dem der gedruckten Ausgabe dieses Kommentars (hg. Ḥ. ‘A. al-‘Akk, 4 Bde, Beirut 1415/1995) bestätigt.

Während der Titel des Werks feststeht – er wird vom Verfasser in der Einleitung genannt (Bl. 3a) –, stellt die Verfasserschaft ein Problem dar. Der Verfasser nennt sich im ganzen Werk nicht; und der Titel *Nafāʿis al-marǧān* usw. wird in Handschriften den Werken von mindestens drei Autoren zugeschrieben:

1. *Šafiʿaddīn ... al-Mauṣilī*. Diesen Verfassernamen trägt die Hs. Šaiḥ al-Islām ʿArif Ḥikmet Bej, 16 in Medina (s. O. Spies, in ZDMG 90/1936/105) und der Faksimile-Druck (nach dieser Hs.): Mekka, Ġāmiʿat Umm al-Qurā, o. J. [?]) – hier wird der Verfasser, ausführlicher, *Šafiʿaddīn Aḥmad b. Abī Bakr al-Mauṣilī* genannt. Al-Baǧdādī, *Īdāḥ* 2/623, gibt als Verfasser des Werks *Šafiʿaddīn Aḥmad al-Mauṣilī* an.

2. Abū Zaid ʿAbdarraḥmān b. Muḥammad *at-Taʿālibī* (st. 873/1468; GAL S 2/351; Zir. 5/192) (der Titel hier lautet allerdings *Nafāʿis al-marǧān fī qiṣaṣ al-Qurʿān*, ohne die Wörter *fī ḡamʿ*).

3. Tāǧaddīn Abū Naṣr ʿAbdalwahrāb b. Muḥammad b. Ḥasan b. Abī l-Wafāʿ al-ʿAlawī *al-Ḥusainī* (st. 875/1470; GAL² 1/449 2/163; Kaḥ. 6/228; al-Baǧdādī, *Hadīya* 1/639-640).

Am wahrscheinlichsten ist, dass (3.) ʿAbdalwahrāb al-Ḥusainī – nach al-Baǧdādī (a.a.O.) war er Oberkadi von Aleppo – der Verfasser des vorliegenden Korankommentars ist; denn Ḥāǧǧī Ḥalīfa sagt (2/1726), dass ʿAbdalwahrāb al-Ḥusainī einen Auszug von al-Baǧawīs *Maʿālim at-tanzīl* hergestellt hat (er sagt allerdings nicht, dass dieser *Nafāʿis al-marǧān* usw. heisst); und das in unserer Hs. vorliegende Werk ist ja ein solcher Auszug.

Die Verfasserschaft ʿAbdalwahrāb al-Ḥusainīs nimmt offenbar auch der Autor einer Dissertation an, die an der Universität al-Minyā (Ägypten) über das Werk verfasst wurde und die in Auszügen ins Netz gestellt wurde: Ġumʿa Masʿūd Zāyed: *Nafāʿis al-marǧān fī ḡamʿ qiṣaṣ al-Qurʿān*. 2012. (Mir ist nur die kurze Zusammenfassung zugänglich.) Bei dem von Brockelmann nach der Hs. Algier Nr. 319 angeführten Werk mit dem Titel *Nafāʿis al-marǧān* usw. handelt es sich, wie das Incipit zeigt, um dasselbe Werk wie das vorliegende; in ihm findet sich aber keine Verfasserangabe; dass es von ʿAbdalwahrāb b. Muḥammad al-Ḥusainī stamme, ist eine Vermutung des Bearbeiters der Hs., E. Fagnan, aufgrund der o. g. Feststellung Ḥāǧǧī Ḥalīfas.

Leider liegt mir der o. g. Faksimile-Druck, wonach der Verfasser eines Werkes gleichen Titels (oder desselben Werks?) ein gewisser *Šafiʿaddīn al-Mauṣilī* sein soll, nicht vor; auch ein Incipit der zu Grunde liegenden Hs. konnte ich nicht ermitteln, so dass ich nicht feststellen kann, ob es sich hier um dasselbe Werk handelt wie bei unserer Hs., aber mit anderer Verfasserangabe, oder um ein anderes Werk mit demselben Titel. Vielleicht ist es dasselbe Werk und hat dort, wie auch in der vorliegenden Hs. und in der Hs. Algier Nr. 319, keine Verfasserangabe; der Verfassernamen, den die Beschreibungen angeben, könnte aus al-Baǧdādī, *Īdāḥ* 2/623 (s. oben) bezogen sein. Darüber (sowie auch über andere interessante

Fragen, z. B. ob die vom Verfasser berichteten, oft sehr langen Geschichten gegenüber jenen seiner Quelle „Sondergut“ aufweisen) wird wohl die o. g. Dissertation von Zāyed Aufschluss geben.

A n d e r e H s . : Algier Nr. 319 (s. oben).

Unsere Hs. enthält das Werk, abgesehen von den unleserlichen Stellen zu Beginn (s. oben), vollständig. Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; jedoch findet sich der Titel des Werks auf Bl. 1a zweimal: am oberen Rand in einer kleinen kursiven Mağribī-Schrift und darunter noch einmal in grosser Mağribī-Schrift mit kalligraphischem Anspruch.

Am Rand häufig Hinweise auf den Inhalt des nebenstehenden und folgenden Texts; sie wiederholen oft Leitwörter (regelmässig die *qiṣṣa*-Zählungen im Text) und/oder beziehen sich auf den Inhalt der folgenden Texte. Oft steht auch nur *qif*, „halt“ am Rand.

Auf Bl. 1a, unter dem Titel (in mağribinischer Schrift; nicht von der Hand des Schreibers) das Glaubensbekenntnis und die *taṣliya* in grosser (nicht-mağribinischer) Zierschrift. Auf Bl. 1b Schreibübungen und Kritzeleien in sehr schwer lesbarer mağribinischer Schrift. Auf Bl. 2a zwei Ḥadiṭe, mit *fāʾida* bzw. *maṭlab*, überschrieben und ein weiterer religiöser Text; auf Bl. 238b, nach der Basmala, ein 19-zeiliger fragmentarischer Text über „die Gunstbezeugungen, die Gott den Paradiesbewohnern versprochen hat“.

82

Ms. or. fol. 3136

1907.216 [Akzessionsnr. in der Hs. nicht angegeben]. Sammelband aus 2 Teilen. Schwarzer Halbledereinband mit schwarzem Rücken und Ecken; Deckel mit gelbbraun gemustertem Papier überzogen. Hellbraunes Papier; schwarze bis dunkelbraune Tinte. Erhaltungszustand mittelmässig bis schlecht. Löcher mit geringem Textverlust bzw. schwarze Kleckse auf Bll. 36-37. Grosse Wasserflecken ab Bll. 1-4 und 67-74, auch sonst wasserfleckig. *Blattzahl*: 74 gezählte Bll.; zwischen Bll. 71 und 72 nicht zur Hs. gehörende 8 Zusatzblätter (nicht vollständig gezählt als Bl. 71A-71E). *Format*: 17, 5 x 26 cm. *Schriftspiegel*: 16 x 24 cm, variierend. *Zeilen*: Bll. 1a-4b, 67a-71b, 72a-74b (=Teil I): ca. 25 Zl., variierende Zeilenzahlen; Bll. 5a-66b (= Teil II): ca 23 Zl., variierende Zeilenzahlen. Auf den meisten Seiten, und auf jeder Seite von Teil II, ist der Text am Rand, manchmal sogar an beiden Rändern, weitergeschrieben, so dass die Zeilenzahlen oft erheblich höher wären, wenn der Text regulär geschrieben worden wäre. *Duktus*: Mittelgrosses äusserst flüchtig geschriebenes schwer (partienweise nahezu unmöglich) zu lesendes kaum punktiertes und kaum vokalisiertes rundes Nashī. Wohl Kladder für den privaten Gebrauch. Die Schrift in beiden Teilen ist nicht gleich, doch dürfte es sich um denselben Schreiber handeln. *Datum*: 8./14. - 9./15. Jh. (?).

Teil 1 (Bll. 1a-4b, 67a-71b, 72a-74b) der Hs.:

Wahrscheinlich ein Stück aus einem legendären *Mağāzī*-Roman (s. hierzu R. Paret, *Die legendäre Mağhāzi-Literatur. Arabische Dichtungen über die muslimischen Kriegszüge zu Mohammeds Zeit*, Tübingen 1930): Zusammenstellung von Traditionen meist historischen Inhalts (nicht

selten auf den Propheten selbst zurückgeführt). Sehr oft ist von ‘Alī b. Abī Ṭālib, dem Vetter und Schwiegersohn Muḥammads, und seiner Familie (Bl. 70b von Fāṭima) die Rede. Es könnte sich – alternativ oder zusätzlich – auch um das Fragment eines *Sīra*-Werks handeln (allerdings weder um Ibn Saiyid an-Nās‘*Uyūn al-aṭar* noch um die *Sīra* Muḡulṭāys). In dem fragmentarischen Text finden sich weder eine Gliederung noch irgendeine Überschrift. Zitiert werden u.a. der Traditionarier an-Nasā‘ī (GAS 1/167-169) (Bl. 1b) und der Historiker ‘Umar b. Šabba (GAS 1/345) (Bl. 2b).

:(1a) A

... عن ابن عباس رضي الله عنهما ان علياً عليه السلام لم يكن يستأثر من بيت المال بشيء

Teil 2 (Bl. 5a-66b) der Hs.:

Šihābaddīn Aḥmad b. Muḥammad b. Salmān ibn Ḥamā‘il *Ibn Ġānim*.

St. 737/1337; Zir. 1/223; al-Kutubī, *Fawāt al-wafayāt* 1/127-132 (Nr. 50).

[Dīwān]

[ديوان]

44:(5a, Zl. 7) A

وكتب الى بعض ولاة ... (؟) عفا الله تعالى عنهم ... (؟):

يا شمس دين الله لا عاينت منك ... (؟) عنه عينا

Sammlung meist langer Gedichte (Lobqašiden, Glückwunsch- und Trauergedichte, Episteln usw.) und (selten) kurzer Prosastücke des mamlūkenzeitlichen Kātib (Sekretärs) und Dichters. Es finden sich allerdings auch kurze Stücke; so auf Bl. 9b (am Rand) ein Dūbait (Vierzeiler), auf Bll. 12b und 13b Epigramme.

Möglicherweise Autograph und U n i k u m .

Die Hs. ist fragmentarisch; Anfang und Ende sowie sehr wahrscheinlich auch weitere Blätter der Hs. fehlen. Auf Bl. 19b wird in einer grösseren Schrift ein Abschnitt mit Trauerdichtung angekündigt (*min al-marātī ... [?]*), sonst weist der Text keinerlei Gliederung auf.

⁴⁴ Dies ist nicht der Anfang der Hs. (Zl. 1); ich kann die erste und die nachfolgenden Zeilen (es sind Verse) nicht lesen; es handelt sich vielmehr um die ersten beiden Zeilen auf dieser Seite, deren Text ich (zumindest zum grössten Teil) entziffern kann. In der ersten oben zitierten Zeile wird gesagt, dass der Dichter das folgende Gedicht an einen Provinzgouverneur geschrieben hat; es ist also eine poetische Epistel. In der zweiten Zeile folgt dann der erste Vers des Gedichts.

Der Dichter/Verfasser der Gedichtsammlung wird in unserer Hs. nirgendwo genannt. Die Identität⁴⁵ des Werks ergibt sich aus der Übereinstimmung eines auf Bl. 13b oben stehenden 3-zeiligen Epigramms (Reimbuchstabe: *-nah*) mit einem in der biographischen Literatur mehrfach unserem Dichter zugeschriebenen Gedicht (z. B. al-Kutubī, *Fawāt* 1/130, Zl. 15-17), sowie aus weiteren Kriterien:

1. Dem Dichter werden lt. unserer Hs. starke schiitische Neigungen zugeschrieben: *wa-qāla muǧīban li-man nasabahū li-maḥabbatiḥī āl an-nabī ... ilā ġair maḍhab as-sunna* (Bl. 58a); in der Literatur wird festgehalten: *wa-kāna fihi tašabbu‘ min at-tašaiyu‘* (aṣ-Ṣafadī, *A‘yān al-‘aṣr* 1/336).

2. Der Verfasser richtet Gedichte an al-Malik al-Manṣūr von Ḥamāh; es handelt sich um al-Malik al-Manṣūr II. Nāṣiraddīn Muḥammad b. Maḥmūd b. ‘Umar b. Šāhinšāh (st. 683/1284; Lane-Poole, *The Mohammadan Dynasties*, S. 79; aṣ-Ṣafadī, *al-Wāfi* 5/11ff.): *wa-qāla yūdi‘u al-malik al-Manṣūr šāḥib Ḥamāh raḥimahu llāh* (Bl. 14a); *wa-anšada lil-malik al-Manṣūr raḥimahu llāh ‘inda qudūmiḥī min Miṣr* (Bl. 14b; s. auch Bl. 13b); von unserem Dichter heisst es in der Literatur: *wa-kāna qad aḥabbahū šāḥib Ḥamāh al-Manṣūr* (aṣ-Ṣafadī, *A‘yān al-‘aṣr* 1/336).

3. Der Dichter richtet mehrere Lobgedichte an Faḥraddīn Nāẓir al-Ġuyūš (z. B. Bll. 55a, 57a) und ein Trauergedicht auf dessen Bruder (st. 727/1327) (Bl. 58b, letzte Zl., Rand). Bei Faḥraddīn handelt es sich um Muḥammad b. Faḍlallāh (st. 732/1332) (aṣ-Ṣafadī, *A‘yān al-‘aṣr* 5/53ff.); ein Kontakt unseres Dichters zu Faḥraddīn ist in der Literatur nachweisbar (ebd., 4/462).

Es bleibt noch zu bemerken, dass unser Dichter zwei verschiedenen Herrschern, die den Namen al-Malik al-Mu‘aiyad tragen, Qaṣīden gewidmet hat: einem Herrscher (Gouverneur) Ḥamāhs, dem berühmten Historiker Abū l-Fidā’ (st. 732/1331) (z. B. Bll. 11b, 45b), sowie einem Herrscher Jemens (Bl. 31a), dem Rasūliden Dāwūd b. Yūsuf Hizabraddīn (st. 721/1321) (Lane-Poole, a.a.O. S. 99).

Die Freude an der Entdeckung des offensichtlich bislang unbekanntes Dīwāns, der eine Menge langer Gedichte enthält - die Biographen (aṣ-Ṣafadī, al-Kutubī usw.), die den Dichter behandeln, zitieren fast ausschliesslich kurze Gedichte (Epigramme) von ihm - wird durch den schlechten Zustand der Hs. und - vor allem - durch die kaum leserliche Schrift stark getrübt. Es muss sich um eine Kladde handeln, vielleicht um das Autograph des Dichters.

Persische und türkische Texte auf den Zusatzbll. 71A-71E.

⁴⁵ Mein herzlicher Dank gilt Herrn Prof. Dr. Thomas Bauer, Münster, dem es gelungen ist, die schwer zu bestimmende Gedichtsammlung zu identifizieren. Er hat mich auch auf die meisten der im Folgenden ausgewerteten den Dichter betreffenden Stellen in der biographischen Literatur hingewiesen.

Ms. or. fol. 3137

1907.217. Brauner zerfallender Ledereinband. Klappe fehlt. Hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut; Titelblatt, erste Seite(n) und Schluss fehlen. Ab etwa Bl. 215 bis zum Ende der Hs. ein immer grösser werdender Wasserfleck, der aber die Lesbarkeit nicht beeinträchtigt. Nur auf den letzten beiden erhaltenen Seiten (Bl. 243a und b) grösserer Textverlust durch Wassereinfluss und Überkleben von Papierstreifen. 244 Bl. – 17, 5 x 27 (12, 5 x 19, 5) cm. 21 Zl. Ursprünglich Kustoden, die aber durch Beschneidung des unteren Randes meist verloren sind. Mittelhohes deutliches sorgfältiges gegen Ende kursiver werdendes nicht immer punktiertes unvokalisiertes Nashī. Schriftspiegel durch eine rote Doppellinie umrahmt. Kapitel- und Abschnittsüberschriften (stets in der Zeile), Leitwörter und -sätze rot. 11./17. oder 12./18. Jh. (der früheste Besitzervermerk datiert von 1233/1818; zu den zahlreichen Besitzervermerken s. unten). Wahrscheinlich Syrien; jedenfalls war die Hs. im 13./19. Jh. in Damaskus.

Muḥammad b. Maḥmūd *Ibn Ḥāǧǧī aš-Širwānī* al-Qusṭantīnī.

St. 912/1506; GAL S 2/327; Kaḥ. 11/316; Zir. 7/88.

K. Rauḍat al-‘iṭr

كتاب روضة العطر

:(2a) A

والسمين (؟)، وفرقت بين السين والشين، ما ظفرت على قرابادين جامع ولا على كتاب يكون كافيا ... (3a) وسميته روضة العطر لأن يرتاض فيه العطار بما يشتهي ويحبه ويأوى فيه بما يطمئن به قلبه، وجعلته على مقدمة و على أربعة وأربعين باباً

:(243b) E

الصابونية ان هاهنا يعمل عوض اللوز الفستق المد... (؟) تمام الاستوا (؟) ... (؟) عل الرخام.. ويقطع كما يشاء قد حان المرام ... (؟) هذا الكلام

Heilmittellehre, über Herstellung und Nutzen der verschiedenartigen Arzneimittel, bestehend aus einer Vorrede, einer Einleitung (*muqaddima*) und 44 Kapiteln.

Der Verfasser, der ausser medizinischen auch Kenntnisse in Koranexegese, Traditions- und Sprachwissenschaft gehabt haben soll, stammte aus Schirwan (in der heutigen Republik Aserbaidshan), ging später nach Konstantinopel, wo er Leibarzt des Sultans Mehmed des Eroberers (st. 886/1481) wurde. Dann unternahm er die Pilgerfahrt und blieb darauf eine Zeitlang in Kairo, wo er bei verschiedenen Gelehrten studierte. Er kehrte schliesslich nach Konstantinopel zurück.

A n d e r e H s s . : GAL, wo auch diese Hs. genannt ist.

Unsere Hs. des selten überlieferten Werks ist am Anfang und am Ende unvollständig; jedoch fehlt jeweils nur ein kleines Stück. Der Text beginnt in der Vorrede, die noch vor der

Kapitelübersicht (Bl. 3b-4b) und der Einleitung des Verfassers (Bl. 4b ff.) kommt, und endet im 43., dem vorletzten Kapitel, von dem aber noch mehrere Seiten mitgeteilt werden (Anfang des 43. Kapitels Bl. 241b).

Die ersten 5 Kapitel:

الباب الاول في الأشربة ومنافعها ومقدار شربها	ق (؟)
الباب الثاني في السكبيجات (! s. I.) ومنافعها ومقدار شربها	ق ٢٨٢
الباب الثالث في منافع الربوب وعملها وحفظها	ق ٨٥
الباب الرابع في منافع المربيات وعملها وحفظها	ق ٨٧
الباب الخامس في اللعقات ومنافعها وعملها	ق ٢٨٩

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Auf Bl. 1a drei Besitzervermerke: Muḥammad Asʿad b. ʿAbdallāh b. Maḥmūd b. ʿUṭmān b. aš-Šaiḥ Muḥammad ar-Raḡabī (?; ar-Raḡabī) al-Mūsawī (1. Šaʿbān 1233/6. Juni 1818); *al-ḥāḡḡ* ʿAlī b. Aḡa-Bek Ḥaqqdārī (?) (1. Ğumādā I 1237/24. Jan. 1822); ʿAbdalqādir b. ... (?) (Rabīʿ II 1260/Apr./Mai 1844); auf dieser Seite noch ein Ḥadīṭ und einige persische Verse.

Auf Bl. 1b zwei weitere Besitzervermerke. In dem einen (oben links) wird gesagt, dass das Buch in den Besitz des Arztes (*aṭ-ṭabīb*) Saiyid Ḥalīl gelangte (kein Datum). In einem darunter stehenden aussergewöhnlich langen weiteren Besitzervermerk wird ein Kaufvertrag beschrieben: Ḥasan Sarī (?) b. (?) Šāliḥ al-Yabrūdī erwarb das Buch Mitte (d. h. 15.) Šaʿbān 1279/5. Febr. 1863 von dem Arzt (*al-ḥakīm aṭ-ṭabīb*) Ḥasan b. Ḥalīl. Rechtliche Sicherheit (*kafāla*) gab Abū Suʿūd, der Sohn des Šaiḥs (Zunftmeisters) der Sattler, unter Beihilfe (?) von (*ʿinda yad*) Aḥmad al-Miṣrī al-Muḡallid (?) und Šaiḥ Šāliḥ aš-Šaʿrānī, unter Anleitung (*dalāla*) des Šaiḥs ʿAlī al-Miṣrī in der Umayyadenmoschee im Stadtviertel Kallāsa in Damaskus. Anwesend beim Kauf war Abū ʿAbdallaṭīf aš-Šāḡūrī, der drei Bücher oder Hefte (*nusaḥ*) über Medizin (*ʿilm al-ḥikma*) bei sich hatte, eines von ar-Rāzī, eine Anleitung betr. Heilmittel, und [ein Heft enthaltend] das vierte Kapitel aus der *Taḍkira* von Dāwūd [al-Anṭākī] (s. unsere Nr. 62: Ms. or. fol. 3056). – Auf Bl. 244a ein weiterer Besitzervermerk: der Arzt ʿAlī as-Sādāt in Damaskus.

Am Rand der Hs. zahlreiche Bemerkungen, meist Rezepte (oft *muḡarrabāt*), die von wiederkehrenden Händen geschrieben wurden. Eine in osmanisch-türkischer Sprache.

Ms. or. fol. 3138

1908.131. Zerfallender Einband, Deckel mit braunem Leder überzogen (?); roter Rücken. Klappe fehlt. Schwachbräunliches Papier. Schwarze Tinte. Erhaltungszustand sehr gut. 221 Bl.; Bll. 185b, 188b, 189b, 190, 191a, 215a unbeschrieben. – 18 x 26, 5 (11, 5 x 19) cm. – 23 Zl. – Kustoden; diese allerdings sehr oft durch Beschneidung des unteren Randes verloren oder unlesbar. – Mittelgrosses sehr gut lesbares elegantes punktiertes unvokalisiertes Nashī (Gedichte sparsam vokalisiert); dunkelgraue bis dunkelbraune Tinte. Auf der Anfangsseite (Bl. 1a) sind Bandzählung, Titel und Verfasserangabe, auf der letzten Seite des Hauptwerks (Bl. 185a) ausserdem noch weitere Angaben (z. B. Beginn des Kolophons) in grossen dunkelrot-violetten Buchstaben kalligraphiert (Ṭuluṭ?). Ebenso auch die Kapitelüberschriften im Werk und die Überschriften der Anhänge auf Bll. 186a und 191b. Leitwörter im Text sowie am Rand ausgeworfene Wörter in hellem Rot. In der Überschrift auf Bll. 164b sind drei Farben (schwarz, dunkelrot-violett, hellrot) kombiniert. *Schreiber*: Aḥmad b. Ḥusain b. ‘Alī at-Turkumānī al-Ḥanafī al-Muqri’, bekannt unter dem Namen al-Muraḡḡā. Er bezeichnet sich als Schüler des Verfassers Ibn Taḡrībirdī (Bll. 221a und 186a; s. unten). *Datum*: Sonntag, 4. Rabī‘ I 856/25. März 1452 (war ein Samstag) (Bl. 185a), bzw. Sonntag, 23. Rabī‘ II 856/13. Mai 1452 (war ein Samstag) (Kolophone auf Bll. 185a und 221a). Auf Bl. 1a ein Besitzervermerk von einem ‘Abdalqādir b. Ibrāhīm (?), datiert auf 1256/1840; ein weiterer Besitzervermerk auf Bl. 221a.

Abū l-Maḡāsīn Ḡamāladdīn Yūsuf Ibn Taḡrībirdī.

St. 874/1470 (oder 870); GAL² 2/51-52 S 2/39-40; Kaḡ. 13/282-283; Zir. 8/222-223; EI² 1/138 (W. Popper).

al-Manhal aṣ-ṣāfi wal-mustaufi ba‘da l-Wāfi

المنهل الصافي والمستوفي بعد الوافي

:(1b) A

القاضي ناصر الدين بن البارزي محمد بن محمد بن عثمان ... كاتب السر الشريف بالديار المصرية وعظيم الدولة المؤيدية شيخ،

:(220b) E

ابو اليمن محمد بن محمد بن علي قاضي القضاة ... فرأيت من عزيز دينه ... ما هو اعجب من ان يذكر، رحمه الله تعالى، هذا آخر كتاب الكنى من المنهل الصافي

Biographien der Sultane, der wichtigen Emire, Gelehrten und Dichter von 650/1248 bis 855/1451, mit einigen Hinzufügungen bis 862/1458. Das Werk ist alphabetisch nach den Namen der behandelten Personen geordnet.

A n d e r e H s s . : GAL. – Gedruckt.

Die Hs. enthält nur den 6. von insgesamt 7 (vgl. Bl. 188a) Teilen des Werks. Auf den Hauptteil, wo die nach *ism* und *nasab* (Eigen- und Vatersname) geordneten Biographien

zusammengestellt sind (endet Bl. 185a), folgt zunächst (Bl. 186a-188a) eine kurze Biographie Ibn Tağribirdīs vom Schreiber der Hs., Aḥmad b. Ḥusain b. ʿAlī at-Turkumānī, die er zu Lebzeiten des Verfassers geschrieben hat. Er bezeichnet sich als dessen Schüler und berichtet, dass er in seinen Diensten gestanden hat. Der Bericht beginnt mit einem grossen Lobpreis des Meisters. Danach (Bll. 191b-221a) findet sich noch ein Anhang, in dem nach der *kunya* (Beinamen) geordnete Biographien zusammengestellt sind (*K. al-Kunā min al-Manhal aš-šāfi*).

Am Rand selten Verbesserungen von der Hand des Schreibers. Selten auch Randglossen.

Auf dem Titelblatt, unter den Besitzervermerken, ein längeres Gedicht.

85

Ms. or. fol. 3140

1908.191. Dunkelroter Einband mit blindgeprägten Verzierungen und Klappe. Auf den Deckeln ein mandelförmiges Medaillon mit gewelltem Rand, gefüllt mit Rankenwerk. Keine Anhänger. Einfache Rahmenleiste in schwacher Prägung. Auf der Klappe Ornamente ähnlich wie auf den Deckeln, die Form des Medaillons ist hier jedoch auf die Klappe hin dimensioniert. Schwach gelbliches Papier; grauschwarze bis schwarze Tinte. Erhaltungszustand sehr gut. Wasserflecken. – 127 Bl. Neben der Bibliothekszählung läuft eine leicht abweichende arabische Blattzählung (zählt ein Blatt weniger). – 18 x 27 (12 x 19, 5) cm. – 27 Zl. Kustoden. Mittलगrosses (eher kleines) deutliches schulmässiges aber elegantes rundes nicht immer punktiertes unvokalisiertes Nashī. Auf Bl. 1a eine dreiteilige Anfangszierseite; sie ist von 4 eng aneinander liegenden blauen und roten Linien zusammenfassend gerahmt. Oben und unten ein querrechteckiges Zierfeld (gold vorherrschend, daneben blau), darin jeweils eine mit einer Goldleiste umrahmte Schriftkartusche: Weisse Zierschrift (teilweise verblasst) vor goldenen Blattranken auf blauem und gelbem Grund. Im oberen Zierfeld Titel des Werks und Angabe der Zahl der Kapitel (*ṭabaqāt*), im unteren ein Exlibris (?; Schrift kaum lesbar). Im grossen hochrechteckigen Mittelfeld, in welchem der Papierhintergrund wirksam bleibt, Angabe des Verfassernamens, gefolgt von einer Eulogie, in mittelgrosser schwarzer Schrift (kalligraphisches Nashī), trichterförmig angeordnet; die Anfänge und Enden der Zeilen jeweils mit drei roten Punkten verziert. – Im Text des Werks Kapitelüberschriften (stets in der Zeile), Leitwörter und am Rand ausgeworfene Wörter rot. – Auf der letzten Seite (Bl. 126b) zwischen dem Ende des Texts und dem (trichterförmig geschriebenen) Besitzervermerk ein Exlibris (*ḥidmat al-faqīr ilā llāh ...*) in roter kalligraphierter Schrift in einer von zwei roten Linien gebildeten Kreisfigur (s. unten). *Schreiber und Datum*: Aḥmad b. ʿAlī b. Aḥmad al-Baqlī al-Mālikī; 13. Šauwāl 839/30. Apr. 1436. *Besitzervermerke*: Bl. 1a: Ein Ḥusain, der an der Madrasa ... (?) lehrte, hat das Buch von seinem Vater Sulaimān Efendī geerbt; auf Bl. 126b ein im Wesentlichen gleichlautender, aber ausführlicherer Vermerk von demselben Ḥusain b. Sulaimān. Bl. 1a: Muḥammad al-Fāʿiq, Muftī in der Stadt ʿAintāb (Gaziantep) hat das Buch käuflich erworben. Unter dem so lautenden Vermerk ein Besitzerstempel von demselben Muḥammad Fāʿiq (sol). Daneben ein weiterer Besitzerstempel (nicht entziffert). Auf Bl. 126b das Exlibris: Muḥammad as-Samdīsī, „Diener des erhabenen geoffenbarten Gesetzes (*ḥādīm aš-šarʿ aš-šarīf*), Rechtsgelehrter der Ṭabaqa aṭ-Ṭāzitarkān (ʿLTʿZYTRKʿN)“.

Šamsaddīn Abū ʿAbdallāh Muḥammad b. Aḥmad *aḍ-Ḍahabī* aš-Šāfiʿī.

St. 748/1348; GAL² 2/57-60 S 2/45-47; Kaḥ. 8/289-291; Zir. 5/326; EI² 2/214-216.

Ṭabaqāt al-qurrā'

طبقات القراء

:(1b) A

قال الشيخ الامام ... الذهبي رحمه الله: الحمد لله وسلام على عباده الذين اصطفى ... اما بعد، فهذا كتاب فيه معرفة المشهورين من القراء الاعيان

:(121a) E

محمد بن ابراهيم ... الزنجيلي دمشقي ... وهو عدل رصين جيد المشاركة في الفنون، الحمد لله حمد الشاكرين...

:(121b) A

الحمد لله حق حمده، هذه اسماء جماعة من الشيوخ القراء المقدمين اهمل ذكرهم في هذه النسخة من تصنيف الشيخ... الذهبي
...

:(126a) E

محمد بن محمد بن نمير السراج... .. ويقرى القرآن ويكتب الناس الخط المنسوب بجامع الازهر، اصلح الله شأنه وغفر لنا وله ولجميع المسلمين، ومات رحمه الله في القاهرة في العشر الاخير (١٢٦b) من شعبان سنة ٧٤٧

Biographien der Koranleser und der Vertreter der Wissenschaft von den Koranlesarten, nach „Klassen“ (Generationen) angeordnet; auch unter dem Titel *K. Maʿrifat al-qurrāʾ al-kibār ʿalā ṭ-ṭabaqāt wal-aʿšār* laufend. Nach GAL handelt es sich um eine (von mehreren) Neubearbeitungen eines Teiles von ad-Dahabī's grosser politischer und Gelehrten-geschichte *Taʾrīḥ al-islām*.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 9943, GAL² 2/ 59 (2.d) S 2/46 (2.d), wo auch diese Hs. genannt ist. – Gedruckt (Hg. Aḥmad Ḥān, 1997).

Ob unsere Hs. das Werk, das in ihr in 18 „Klassen“ eingeteilt ist, vollständig enthält, ist fraglich; der Druck ist offensichtlich umfangreicher. Zwar bringt unsere Hs. als letztes Kapitel eine 18. „Klasse“ von Koranlesern (Bl. 118b), während der Druck nur 17 „Klassen“ hat. Das scheint dafür zu sprechen, dass die Hs. vollständiger ist als der Druck. Dies kann aber nicht stimmen, denn sie behandelt als letzten Gelehrten Muḥammad b. Ibrāhīm az-Zanḡilī, der zwar im Druck unter die 17. Klasse fällt (S. 1290), dem aber dort noch einige weitere Gelehrte folgen. – Vielleicht repräsentiert unsere Hs. eine andere, knappere Fassung des Werks als der Druck. Auch ist keiner der Anhänge im Druck mit dem Anhang in unserer Hs. (s. sogleich unten) identisch.

Auf Bl. 121b-126b ein Anhang: von ad-Dahabī ausgelassene Biographien. Der Anhang stammt von Tāḡaddīn Abū Muḥammad Aḥmad b. ʿAbdalqādir *Ibn Maktūm al-Qaisī al-Ḥanafī* (st. 749/1348; GAL² 2/134-135 S 2/137; Kaḥ. 1/278-279; Zir. 1/153); darauf weisen die

Überschrift und das Incipit auf Bl. 121b und der Nachbericht auf Bl. 126b hin. Dieser Anhang findet sich auch im Autograph Köprülü 116.

Auf dem Vorsatzblatt (Bl. „Ib“) eine über einen grossen Teil der Seite verteilte Übersicht über die Kapitel (*ṭabaqāt*), mit Verweisen auf die Blattzahl von einer späteren Hand.

Am Rand Verbesserungen und Ergänzungen, meist wohl von der Hand des Schreibers. Selten auch Randglossen.

86

Ms. or. fol. 3141

1909.5. Schwarzer Einband mit violetter Rücken. Bräunliches Papier; schwarze Tinte. Die Hs. ist am Anfang und am Ende unvollständig (s. unten); Erhaltungszustand sonst gut. 193 Bl. 17, 5 x 25 (12, 5 x 20) cm. 19 Zl. Kustoden. Grosses sorgfältiges deutliches elegantes (nahezu kalligraphisches) nicht immer punktiertes selten vokalisiertes Nashī. Bei dem Wort *qāla*, sofern es Überschrift ist (etwa bei Gedichten) oder einen Sinnabschnitt anzeigt („Leitwort“ ist), ist der Bogen des Lām weit ausgezogen. Dasselbe gilt auch für den Bogen des Bā³ in dem Wort *bāb* (Kapitel) in Überschriften, sehr viel seltener auch für diese und andere Bogen-Buchstaben in sonstigen Leitwörtern. 7./13. - 9./15. Jh. (?). Auf Bl 1a drei Besizervermerke und ein Besizerstempel (s. unten).

Abū ‘Umar Yūsuf b. ‘Abdallāh Ibn ‘Abdalbarr an-Namarī al-Qurṭubī.

St. 463/1071; GAL² 1/453 S 1/628; Kaḥ. 13/315-316; Zir. 8/240; EI² 3/674 (Ch. Pellat).

K. Bahğat al-mağālis wa-uns al-muğālis wa-ṣaḥīd aḍ-ḍāhin wal-hāğis

كتاب بهجة المجالس وأنس المجالس وشحذ الذاهن والهاجس

:(2b) A

باب الحياء والوقار، قال رسول الله صلعم: الحياء من الايمان

:(193b) E

لقد هلكت، ثم غشى عليه، فبكى اهله، ثم افاق فأنشأ متمثلاً يقول

Adab-Werk: Anthologie von Sprichwörtern, Gedichten und Versen, Weisheitssprüchen und Erzählungen, gewidmet dem Aftasidenfürsten *al-Muzaffar* Muḥammad b. ‘Abdallāh b. al-Aftas (st. 437/1045; EI² 1/242) von Badajoz.

A n d e r e H s s . : GAL und GAL S, wo auch diese Hs. genannt ist. Weitere Hss. (diejenigen, auf denen die Edition gründet) werden genannt in der Einleitung der Ausgabe von M. Mursī al-Hūlī und ‘Abdalqādir al-Quṭṭ. Teil 1-2. Kairo (1962), hier Teil 1, S. 32-33.

Diese alte und schöne Hs. ist unvollständig: Bd. 1 des Werkes fehlt, die Hs. beginnt mit Bd. 2 (gemäss der Einteilung des Verfassers). Dieser Band enthält 2 Teile, die als Teile 3 und 4 des

Werks gezählt werden. Am Schluss der Hs. fehlt ein kleines Stück – entsprechend den Seiten 370, Zl. 11 - 378 in Teil 2 der Edition.

Bl. 1a zeigt eine von späterer, unschöner Hand geschriebene Titelei mit anschliessender Kapitelübersicht; sie führt nur die ersten 11 Kapitel von Teil 2 an und bricht dann ab. Es wird gesagt, der Band enthalte 57 Kapitel. Auf Bl. 1b, offensichtlich von der Hand des Schreibers der Hs., scheint die ursprüngliche Kapitelübersicht gestanden zu haben; sie ist aber, wohl vom Schreiber selbst, unleserlich gemacht worden. Bl. 2a zeigt die definitive (vom Schreiber selbst korrigierte?) Titelei (mit Beginn einer Kapitelübersicht) von der Hand des Schreibers. Es wird festgestellt, dass der Band insgesamt 57 Kapitel enthalte, davon entfallen 33 Kapitel auf den 3. Teil, 24 auf den 4. Teil. Auf dieser Seite werden aber höchstens 29 Kapitel genannt; die Kapitelübersicht ist also nicht vollständig; offenbar fehlt die folgende Seite mit der Fortsetzung. Von den 29 Kapitelüberschriften sind aber nur 21 lesbar; an den übrigen ist radiert worden, oder sie sind auf eine andere Weise (wohl Wassereinfluss) unleserlich geworden.

Auf den Anfangsseiten weicht die Anordnung des Textes in unserer Hs. von der Anordnung des Textes in der Edition ab.

Es entsprechen sich

Hs.	Ed.
Bl. 2b:	I, 589 – 590, 7
Bl. 3a:	I, 590, 8 – 591, ult.
Bl. 3b:	I, 592, 1 – 594, 4
Bl. 4a:	I, 604, -4 – 606, -2
Bl. 4b:	I, 606, 2 – 607, -3
Bl. 5a:	I, 594, 4 – 595, -2
Bl. 5b:	I, 595, -1 – 597, 5
Bl. 6a:	I, 598, 1 – 599, 3
Bl. 6b:	I, 599, 4 – 600, 7
Bl. 7a, Zl.-4:	I, 600, 7 – 600, 11
Bl. 7a, 5ff.:	I, 613, 1ff.

Am Rand selten Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Auf Bl. 1a finden sich drei Besitzervermerke und ein Besitzerstempel. Der erste Besitzervermerk lautet auf den Namen Muḥammad b. Aḥmad b. al-Qāsim; der zweite auf Nağmaddīn b. Muḥammad al-Ḥalabī al-Ḥanafī al-Anṣārī *aš-šahīr bi-bn ...* (?); der dritte auf as-Saiyid Muḥammad b. as-Saiyid Ibrāhīm *aš-šahīr bi-Dūdġir-zāda*.

Auf Bl. 4b ein langer Waqf-Vermerk. Der Stifter der Hs. nennt sich Maḥmūd (oder Muḥammad) b. Faiḍī al-ʿImādī aš-Šāfiʿī und gibt das Jahr 1214/1799-1800 an. Unter dem Vermerk ein Stempel.

87

Ms. or. fol. 3143

1909.239. Brauner Berliner Halbledereinband. Innenspiegel der Deckel mit grauem, schwarz, braun und weiss gemusterten Marmorpapier überzogen. Hellbraunes Papier. Erhaltungszustand im Allgemeinen befriedigend, allerdings erheblicher Textverlust durch oft ausgebesserte Löcher und Überklebungen auf Bll. 97, 187 und 225; leichterer Textverlust auf Bll. 10, 11, 136 (hier durch Wassereinfluss) und 183. – 232 Bl.; davor 3 Seiten, danach 4 Seiten unbeschrieben; Bl. 1b unbeschrieben. 16, 5 x 24, 5 (10, 5 x 17, 5) cm. 21 Zl. Mittelgrosses steiles sorgfältiges ausserordentlich gleichmässiges nahezu kalligraphisches nicht immer punktiertes gelegentlich vokalisiertes Nashī; braune Tinte. Kapitelüberschriften, Abschnittangaben (*faṣl, farʿ*; im Text), regelmässig die Zählungen im Text (z. B. *al-farʿ al-auwal, al-mauḍūʿ at-tānī, al-masʿala al-ḥāmisa* usw.) in grösseren Buchstaben. Donnerstag, 24. Dū l-Qaʿda 625/25. Okt. 1228 (war ein Mittwoch) (Bl. 232a).

Abū Saʿ(ī)d ʿAbdarraḥmān b. Maʿmūn *al-Mutawallī an-Nīsābūrī*.

St. 478/1085; GAL² 1/484 S 1/669; Kaḥ. 5/166; Zir. 3/323.

Tatimmat al-Ibāna ʿan aḥkām furūʿ ad-diyāna

تنمة الابانة عن احكام فروع الديانة

:(2a) A

الحرام من استطاع سبيلاً فبدأ صلوات الله عليه بعد الايمان بالله

:(232a) E

والاولى ان يدعو بعد الفراغ من الصلاة كما وردت به الاخبار، وبالله التوفيق

Šāfiʿitisches Rechtswerk über die Einzelmaterialien des Rechts; Fortsetzung des *K. al-Ibāna ʿan aḥkām furūʿ ad-diyāna* von al-Mutawallīs Lehrer Abū l-Qāsim ʿAbdarraḥmān b. Muḥammad *al-Fūrānī al-Marwazī* (s t. 461/1069; GAL² 1/484 S 1/669; Kaḥ. 5/169; Zir. 3/326). Dieser soll sein Werk nicht vollendet haben.

A n d e r e H s s . : GAL² und GAL S, wo diese Hs. genannt ist.

Im Kolophon (Bl. 232a) wird gesagt, dass die Hs. nur den ersten Band (*muğallad*) des Werks enthält (und diesen nicht vollständig; s. unten); weiterhin wird im Kolophon angekündigt, dass der folgende zweite Band mit „Kapitel 10, über die *ṣalāt at-taṭauwuʿ* („das freiwillig über das Vorgeschiedene hinaus geleistete Gebet“)“ beginnt.

Nach den erhaltenen Kapiteln zu urteilen enthält der Band – ausser dem angeführten *k. al-ḥaiḍ* („Buch der Menstruation“) (bzw. Teilen daraus) – mindesten noch Teile aus folgenden

„Büchern“: dem *k. aṭ-ṭahāra* („Buch der kultischen Reinheit“), dem *k. aṣ-ṣalāt* („Buch des Gebets“) und dem *k. al-ḥaǧǧ* („Buch der Pilgerfahrt“).

Die Hs. ist am Anfang fragmentarisch; es scheint hier aber nur ein kleines Stück zu fehlen; vielleicht eine Vorrede, da es auf Bl. 2, Zl. 2f. heisst, das *k. aṭ-ṭahāra* habe allen übrigen Büchern voranzugehen und dieses habe mit den Vorschriften über das zur Reinigung benötigte Wasser zu beginnen; und tatsächlich folgt unmittelbar darauf der Anfang des *-bāb fi aḥkām al-māʾ aṭ-ṭāhir*.

Schwerer wiegt, dass die Handschrift verheftet ist und darüber hinaus offensichtlich grosse Lücken und sonstigen Textverlust hat - die Folge der „Bücher“ bzw. ihrer „Kapitel“ ist völlig durcheinander geraten (s. die Übersicht, sogleich unten). Es findet sich überhaupt nur eine einzige *kitāb*-Überschrift; es müssten drei oder noch mehr sein (ein *-bāb aṭ-ṭāliṭ* kommt dreimal vor!). Die Lücken und ihre Grösse zu bestimmen und die richtige Ordnung der Blätter herzustellen, wäre äusserst schwierig, zumal da keine Kustoden vorhanden sind.

الباب الاول في حكم الماء الطاهر	ق ٢٢ آ
الباب الثاني في الماء النجس	ق ٦ ب
كتاب الحيض والاستحاضة	ق ١٩ ب
الباب الاول في الحيض	ق ١٩ ب
الباب الثامن فيما يبطل الصلاة	ق ٣٠ آ
الباب التاسع في السجود	ق ٣٤ ب
الباب الحادي عشر في التيمم	ق ٤١ ب
الباب الثالث في استقبال الكعبة	ق ٥٤ آ
الباب الرابع في الاواني	ق ٦٦ ب
الباب السابع في الاستنجاء	ق ٩٨ آ
الباب السادس في الطهارات المعتبرة في الصلاة وفي دخول المسجد	ق ١١٤ ب
الباب الثالث في حكم المياه	ق ١٣١ ب
الباب الرابع في النية	ق ١٣٣ ب
الباب الثالث في الناسية	ق ١٦٨ ب
الباب الخامس في اعمال الصلوة	ق ١٧٧ ب
الباب الثامن في الاحداث	ق ١٨٤ آ
الباب الثاني في الآداب	ق ١٩١ ب
الباب السادس في اعمال الطهارة	ق ٢٠١ آ

الباب العاشر في المسح على الخفين	ق ٢٠٩ ب
الباب التاسع في الاغتسالات	ق ٢١٥ آ
الباب الخامس في النية	ق ٢٢٤ ب

Am Rand selten Verbesserungen von der Hand des Schreibers.
Wenige Randglossen von einer späteren Hand.

88

Ms. or. fol. 3144-1

1909. 243. Ledereinband mit braunem Rücken; Klappe. Die mit Papier überzogenen und überklebten Deckel (beherrschende Farbe: sandfarben) zeigen bemerkenswerte Verzierungen: eine zweiteilige Umrahmung aus Leisten (oder Bändern) mit zwei verschiedenen Ornamenten: innen, zum Spiegel hin, schwarze einander fast berührende auf der Vertikalachse durch einen kleinen dicken Strich verbundene kleine Ringe (Kettenglieder?), gefüllt mit weisser Farbe, auf braungelbem Grund; aussen ein Ornament in der Form von fortlaufenden breiten 8ern, braungelb, gefüllt mit einer weissen stilisierten achtblättrigen Blüte (?) auf schwarzem Grund. Auf dem Spiegel eine bis zur Umrahmung reichende grosse Figur aus Leisten (oder Bändern) in der Form einer Hagal-Rune, die aber in der Mitte noch eine zusätzliche waagrechte Leiste hat (Leisten ornamentiert wie das braungelbe 8er-Ornament auf schwarzem Grund in der Umrahmung); der restliche Spiegel ist bedeckt von sandfarbenen, an den Ecken einander berührenden Sechsecken, die den sie umgebenden kreisförmigen mattgrünen Grund fast ausfüllen; in ihnen mattrote Blüten; in deren Mitte ein dicker Punkt. – Der Innenspiegel hat ein bienenwabenähnliches Kassettenmuster aus verschieden farbigen und verschieden gemusterten Sechsecken: Diese sind abwechselnd mattgrün (mit weissem Netzmuster), goldgelb (mit einem kleinen mattgrünen Zweig) und weiss (mit kleinen dunklen Punkten über grösseren mattroten Kreisen). – Der Steg, auf dem das Braun des Leders wirksam bleibt, hat schwache blindgeprägte Verzierungen. – Die Klappe (beherrschende Farbe: goldgelb) ist aussen ähnlich wie die Deckel ornamentiert, jedoch hat die grosse Figur des Spiegels hier Kreuzform, und die Ornamente des Spiegels sind kleine ovale zartviolett-weisse Figuren („Ostereier“), die an einer Seite von einem schwarzen Zweig umgeben sind, auf goldgelbem Grund. Innen weist die Klappe nur das gelbgrundige „Ostereier“ Ornament auf. *Beschreibstoff*: Gelbliches bis bräunliches, partienweise auch schwach grünes Papier; schwarze Tinte. *Erhaltungszustand* im Allgemeinen gut. Die Hs. hat aber Lücken und/oder ist verheftet (s. unten). *Blattzahl*: 378 Bl., davor 6 beschriebene Blätter (I-VI: Inhaltsverzeichnis) und einige unbeschriebene Bll. (VII-X, XIb, XII). Unbeschrieben auch Bll. 1a, 139, 207b, 208, 209a, 264-268a, 378b und die 2 folgenden Bll. – 21, 5 x 30, 5 (13, 5 x 23, 5)cm. – *Zeilenzahl*: 32-33 Zl. – Kustoden. *Duktus*: Durchweg mittelgrosse punktierte und unvokalisierte magribinische Schrift, jedoch verschiedene Schriftarten unterschiedlicher (meist sehr guter oder guter) Qualität von mehreren Händen; wahrscheinlich 3 oder 4 partienweise sich abwechselnde Hände (vgl. etwa den Übergang von Bl. 23a zu 23b; jenen auf Bl. 118a vor und nach dem *k. al-hağğ al-auwal*). Deutlich unterscheidet sich die Bl. 209b (nach den Leerblättern) einsetzende und bis Bl. 263b schreibende Hand von den übrigen. *Verzierungen*: Bücher-, Kapitel- und Abschnittsüberschriften partienweise rot. In anderen Partien (z. B. am Anfang, Bll. 1b-27a, 101b -105b; 130b-138b, insbesondere im Schlussteil, Bl. 268b-378a) wird jedoch kein Rot verwendet; in diesen Fällen werden zur Hervorhebung fette, grössere Buchstaben verwendet, oder die für die Überschriften vorgesehenen Stellen werden freigelassen. Die Bl. 209b einsetzende Hand verwendet zur Hervorhebung sowohl rote wie fette, grössere Buchstaben

(insbesondere für die Wörter *faṣl* und *iḥtalafa*). – Das zweispaltige Inhaltsverzeichnis (Bl. Ib-VIb) ist in ein Raster aus roten Linien eingeteilt. Dieses Raster wird noch auf den folgenden „leeren“ Bl. VIIa-Xa weitergeführt. *Schreiber und Datum*: ‘Alī b. Ḥāḡḡ Qāsīm (Belqāsīm) b. Maḥnān; Mittwoch Abend, 28. Dū l-Ḥiḡḡa 1244/1. Juli 1829. Das Werk wurde geschrieben für as-Saiyid Aḥmad al-‘Abbāsī (Kolophon Bl. 378a). – Auf dem (sonst leeren) Bl. XIa ein auf Rabī‘ I 1293/Apr. 1876 datierter Vermerk.

Abū l-Ḥasan ‘Alī b. Muḥammad *al-Laḥmī*.

St. 478/1085-6; GAL² 1/479 S 1/661 (wo allerdings einige Angaben zu korrigieren sind; s. unten!); Kaḥ. 7/197; Zir. 4/328; al-Baḡdādī, *Īdāḥ* 1/222.

K. at-Tabṣira

كتاب التبصرة

:(1b) A

في وجوب الطهارة للصلاة واعدادها ومفروضها ومسئونها وفضائلها، الطهارة للصلاة فرض لقول الله تبارك وتعالى: يا ايها الذين آمنوا اذا قمتم الى الصلاة فاغسلوا وجوهكم ... (سورة: ٥: ٦)

:(378a) E

وهو حرام لا يحلّ، تم كتاب السلم الثالث ...

Umfangreiches Werk über die Einzelmaterialien des mālikitischen Rechts. Es wurde vollständig herausgegeben von Aḥmad ‘Abdalkarīm Naḡīb (14 Bände, Qaṭar 1432/2011-12). In der Einleitung (Bd. 1/13ff.) gibt der Herausgeber eine Biographie des Verfassers nach den einschlägigen Quellen; hiernach wurde al-Laḥmī in Kairuan geboren, verbrachte die meiste Zeit seines Lebens in Sfax und starb dort. Sonst ist wenig über sein Leben bekannt; den Hauptteil der Biographie des Herausgebers bilden die Listen der Lehrer und Schüler al-Laḥmīs. Sein Vatersname ist Muḥammad (so auch al-Baḡdādī, a.a.O.), nicht ‘Abdallāh, wie Brockelmann schreibt; auch die Nisba al-Maṭīṭī scheint falsch zu sein. – In dem Werk, das der Herausgeber als *ta‘liqa* (erweiternde Bearbeitung?) bezeichnet, werden die grossen Autoritäten des mālikitischen Rechts zitiert: Mālik b. Anas, Saḥnūn usw.

A n d e r e H s s .: GAL und GAL S, wo auch diese Hs. genannt ist. Naḡīb zählt in der Einleitung zu seiner Edition der *Tabṣira* 20 Hss. auf; die vorliegende Hs., die er zur Edition mit herangezogen hat, behandelt er als erste auf S. 46f.

Unsere Hs. beginnt mit dem Anfang des Werks, dem *k. aṭ-ṭahāra* („Buch der Reinheit“), *bāb fī wuḡūb aṭ-ṭahāra liṣ-ṣalāt* (Kapitel „Über die Reinheit für das Gebet“) (Bl. 1b) und endet mit *k. as-salam aṭ-ṭālīt* („3. Buch über Terminkauf“) (Bl. 368b-Bl. 378a; entspricht in der Edition 6/3045-3132). Sie enthält insgesamt 38 „Bücher.“ Eine vollständige Inhaltsübersicht s. bei Naḡīb, 1/46 (*Muqaddima*).

Die drei Bücher über die Ehe (*kutub an-nikāh*) kommen zwei Mal vor (Bl. 174a-207a; Bl. 209b-263b). Die Hs. hat Lücken und/oder ist an einigen Stellen verheftet. Besonders vor und nach Leerblättern sind diese Mängel feststellbar. Beispiele sind: Auf Bl. 138b endet das *k. al-ḥağğ at-tālit*; nach dem leeren Blatt 139 beginnt das Bl. 140a mit dem Rest eines anderen Kapitels und bringt dann den Anfang des *k. aṣ-ṣaid*.

Am Rand selten Verbesserungen von der Hand der Schreiber.

Auf Bl. Ib-VIb ein ausführliches sorgfältig angelegtes Inhaltsverzeichnis (in zwei Spalten) über die Bücher (*kutub*), Kapitel (*abwāb*) und Abschnitte (*fuṣūl*), in die das Werk zerfällt.

Besonders in der Anfangspartie der Hs. an den Rändern Hinweise auf den Inhalt und Kommentare (*qif*, *iʿrif*, *al-ḥilāf fi* usw.). Randkommentare; nach Nağīb sind einige davon ausgezogen aus Ibrāhīm b. ʿAbdaṣṣamad *Ibn al-Bašīrs at-Tanbīh ʿalā mabādiʿ at-tauğīh* (GAL S 2/960) und aus Muḥammad b. Muḥammad *Ibn ʿArafa al-Warğamīs Muḥtaṣar fi l-fiqh* (st. 716/1316; GAL S 2/347).

89

Ms. or. fol. 3144-2

1909. 243. Mittelbrauner Ledereinband mit Klappe. Verzierungen in sehr schwacher Blindprägung. Auf den Deckeln und der Klappe (aussen) ein Mittelmedaillon (auf den Deckeln mandelförmig und mit blütenförmigen Anhängern; auf der Klappe rund und ohne Anhänger; Füllung: Pflanzenranken); einfache Umrahmung aus Linien; Eckstücke (Füllung: Pflanzenranken auf Wolkenbändern). Innenspiegel und Klappe (innen) sind mit leuchtend blauem gemusterten Marmorpapier überzogen (Muster: Figuren aus kleinen dunkelroten und weissen Punkten). – Gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. Die Hs. hat aber Lücken (mit Sicherheit eine nach S. 130) und/oder ist verheftet. Keine Blatt-, sondern Seitenzählung: 257 Seiten (davor allerdings 4 Bll., die mit römischen Zahlen blattweise gezählt sind). Seiten 131-134 leer. – 23, 5 x 31 (16, 5 x 23, 5) cm. – 32-34 Zl. Kustoden. – *Duktus*: Durchweg mittelgrosse punktierte und unvokalisierte mağribinische Schrift, jedoch verschiedene Schriftarten, meist von sehr guter oder guter Qualität, von mehreren Schreibern; wahrscheinlich 3 oder 4 partienweise sich abwechselnde Hände (zumindest teilweise identisch mit jenen von Nr. 88: Ms. or. fol. 3144-1). Schriftwechsel von S. 99 auf 100, 148 auf 149, 167 auf 168, 199 auf 200. *Verzierungen*: Bücher-, Kapitel- und Abschnittsüberschriften, auch Leitwörter, partienweise (z. B. SS. 170-187, 200-202, 206) rot. Sonst werden zur Hervorhebung grössere und kräftigere, kalligraphierte Buchstaben verwendet. Besonders die Texte der längeren Kapitelüberschriften (*bāb* ...) sind oft ästhetisch sehr ansprechend gestaltet: Sie nehmen nicht den ganzen Schriftspiegel ein; der rechts und links frei gelassene Raum bis zum Rand der Seite ist mit Schmuckzeichen (speziell angeordneten Punkten, kleinen Rauten) verziert. – Ungefähr 1244/1828-29 (vgl. Nr. 88: Ms. or. fol. 3144-1).

Abū l-Ḥasan ʿAlī b. Muḥammad *al-Laḥmī*.

St. 478/1085-6; GAL² 1/479 S 1/661 (wo allerdings einige Angaben zu korrigieren sind; s. unsere Nr. 88); Kaḥ. 7/197; Zir. 4/328; al-Bağdādī, *Idāḥ* 1/222.

K. at-Tabṣira

كتاب التبصرة

:(1b) A

التدليس في البيع غير جائز، يقول الله عز وجل: ولا تاكلوا اموالكم بينكم بالباطل ... (سورة ١٨٨:٢)

:(257a) E

ولم يحلّ جرت على القولين المتقدمين اذا فسخ الكتابة في غيرها ولم يعجل العتق، كمل السفر الرابع من كتاب التبصرة

Dasselbe Werk wie Nr. 88: Ms. or. fol. 3144-1 (s. d.).

Die vorliegende Hs. enthält nur einen Teil des Werks, u. zw. dessen 4. Viertel. Sie beginnt (S. 1) im *k. at-tadlīs bil-‘uyūb*, mit dem *bāb fī manḫat-tadlīs bil-‘uyūb* (entspricht in der Edition S. 4351). Es folgt (S. 2) das *bāb fī-man ištārā ‘abdain wa-aṣāba bi-aḥadhimā ‘aiban* (entspricht in der Edition S. 4355). Sie endet mit dem *k. al-iḥāla* (S. 254-257; in der Edition S. 5659-5670). Die Folge der „Bücher“ entspricht nur teilweise jener in der Edition.

Die Hs. ist, im Gegensatz zu Nr. 88, *nicht* zur Edition von Naḡīb herangezogen worden.

Inhaltsübersicht (nur „Bücher“).

كتاب التدليس بالعيوب	ص ١
كتاب الاستبراء	ص ٢٧
كتاب بيع الخيار	ص ٣٧
كتاب الاقضية	ص ٤٩
كتاب الشهادة	ص ٦٣
كتاب الشركة	ص ٩٨
كتاب الغصب	ص ١١٤
كتاب الاستحقاق	ص ١٣٧
كتاب الهبات	ص ١٥٨
كتاب الصدقة والهبة	ص ١٦٣
كتاب المساقات	ص ١٧٤
كتاب الجعل والاجارة	ص ١٨٦
كتاب المديان	ص ٢١٢
كتاب الحجر	ص ٢٢٢
كتاب التفليس	ص ٢٢٦

كتاب الحمالة ٢٣٩ ص

كتاب الحوالة ٢٥٤ ص

Am Rand selten Verbesserungen von der Hand der Schreiber.

Auf Bl. Ib-IVa ein ausführliches Inhaltsverzeichnis über die Bücher (*kutub*) und Kapitel (*abwāb*), die die Hs. enthält.

Selten Randkommentare.

Auf der Innenseite des Rückdeckels ist ein Zettel aufgeklebt, auf dem eine Person (in deutscher Schrift) eine kurze Beschreibung der Hs. gibt. Sie hebt die Bedeutung des Werks – es gehöre zu den grundlegenden Werken der mālikitischen Schule – und die Schönheit und Seltenheit der Hs. hervor – es sei überhaupt nur in Marokko anzutreffen.

90

Ms. or. fol. 3145

1909.246. Brauner Berliner Halbledereinband. Innenspiegel und Vorsatzblätter mit grau-schwarzem Marmorpapier überzogen. Gelbliches bis schwach braunes und bräunliches, bisweilen kräftig braunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand befriedigend. Auf Bl. 153-156, sehr stark und mit geringem Textverlust auf Bl. 154, sind die Ränder eingerissen. Mittlerer Textverlust auf Bl. 49 am unteren Rand durch Ausbesserungen. Besonders gegen Ende der Hs. (Bl. 151-158) Wurmfrass, der auch in den Text übergreift und geringen Textverlust verursacht. – 170 Bl. – 18, 5 x 26, 5 (12, 5 x 18, 5) cm. – 21 Zl. Kustoden; sie fehlen aber oft durch Zerstörung der unteren Ränder. – Mittलगrosses (eher grosses) etwas eckiges sorgfältiges deutliches punktiertes gelegentlich vokalisiertes Naṣḥī (Gedichte reicher vokalisiert als Prosa). – Überschriften (stets ein *nasab*; z. B. Ibn Yūnus, Ibn al-Mufaḍḍal) in grosser schwarzer Zierschrift; die ersten Wörter der einzelnen Artikel (stets *ism* und *nasab*) in Rot. Andere Bestandteile der Namen werden fast immer am Rand ausgeworfen; sie sind rot oder schwarz überstrichen. Interpunktion (tritt partienweise auf) rot. 8./14. oder 9./15. Jh. (?).

Ṣalāḥaddīn Abū ṣ-Ṣafā' Ḥalīl b. Aibak aṣ-Ṣafadī.

St. 764/1363; GAL² 2/39-41 S 2/27-29.

K. al-Wāfi bil-Wafayāt

كتاب الوافي بالوفيات

:(1a) A

محمد بن عمر بن واقد الاسلامي مولا هم المعروف بالواقدي الامام ابو عبد الله المدني، روى عن محمد بن عجلان وابن جريج ...

محمد بن يحيى بن فضل الله القاضي بدر الدين صاحب ديوان الانشاء بالشام وكان ساكناً عاقلاً وادعاً كثير (xxx)⁴⁶

Das grosse biographische Wörterbuch.

A n d e r e H s s . : GAL² 2/39-41 S 2/27-29. – Gedruckt: (*al-Wāfi bil-wafayāt*) *Das biographische Lexikon des Ṣalāḥaddīn ... aṣ-Ṣafadī*.

Unsere Hs. enthält nur ein Bruchstück des riesigen Werks: die Teile „Muḥammad Ibn ‘Umar“ bis „Muḥammad b. Yūsuf“, und diese wohl kaum vollständig. Die entsprechenden Artikel finden sich in den Bänden 4 und 5 der gedruckten Ausgabe.

Die Hs. ist stark verheftet; ein Benutzer hat am unteren Rand zahlreicher Blätter dankenswerterweise bemerkt, auf welches Blatt das betreffende Blatt folgt.

Bl. 82, auf der a-Seite beschrieben, ist nicht ursprünglich und später eingefügt worden. Es enthält wohl eine Ergänzung zum Text.

91

Ms. or. fol. 3146

1909.235. Schwarzer Leineneinband mit Klappe. Schwach bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand vorzüglich. – 148 Bl. Am Anfang ein mit der römischen Zahl I gezähltes Bl., danach 7 unbeschriebene und am Schluss 3 unbeschriebene Bll. Neben der Blattzählung der Bibliothek (Zahlen links oben) läuft eine Seitenzählung (Zahlen rechts oben), die nur die geraden Seitenzahlen angibt; sie zählt insgesamt 296 Seiten. – 19, 5 x 32, 5 (12, 5 x 21) cm. – 13 Zl.; grosse Zeilenabstände. Kustoden; oft durch Beschneidung der Ränder verloren oder unleserlich. *Duktus*: Mittelmässiger (eher grosser) eigenwilliger sorgfältiger (kalligraphischer) aber dennoch nicht leicht lesbarer punktierter sparsam und unsystematisch vokalisierter dem Nashī nahestehender „chinesisch-arabischer“ Duktus (aber zwei Punkte sind stets, wie in der Riq‘a-Schrift, zu einem Strich zusammengezogen). Sehr wahrscheinlich zwei verschiedene Hände: der Strich ist auffällig unterschiedlich dick (s. z. B. Übergang von Bl. 23b zu Bl. 24a) und die Schriftrichtung unterschiedlich steil. *Verzierungen*: Kapitel- und Abschnittszählungen in grosser oft eine ganze Zeile einnehmender fetter schwarzer Zierschrift (Tuluṭ?), die dazugehörigen Titel meist in normalgrosser roter Schrift. Leitwörter rot, am häufigsten *qauluhū*, zum Hinweis auf den Beginn der Lemma-Texte; partienweise sind Leitwörter auch am Rand rot ausgeworfen. Die ersten Wörter oder Sätze der Lemma-Texte meist rot überstrichen. Rot geschrieben ist auch auf Bl. 1b die persische (!) Interlinearübersetzung der 4 Wörter der Basmala (*bi-nām-i ḥudā-yi baḥṣāyandā-yi mihrbān*). Auf Bl. 1a, in der Mitte der oberen Hälfte, steht der Titel des Werks, *Ṣarḥ al-Miṣbāḥ*, in einer bemerkenswerten qualitätvollen Kalligraphie: die in fetter schwarzer Schrift geschriebenen Wörter sind zu einer Figur, einer Art Medaillon, angeordnet, die genau in einen Kreis passt; die Schriftzüge in ihrer Gesamtheit erinnern von fern an ein chinesisches Zeichen. Kalligraphisch sind auch die ebenfalls in grossen fetten Buchstaben geschriebene Basmala (Bl. 1b) und die zweiteilige mit *Allāhumma* eingeleitete Eulogie (Bl. 148b); deren Schrift ähnelt mehr der in dem „Medaillon“ auf Bl. 1a als der für die Kapitel- und Abschnittszählungen benutzten Zierschrift. 12./18. - 13./19. Jh. (?); China.

⁴⁶ Auf diese Seite folgt Bl. 159 der Hs.

Tāğaddīn Muḥammad b. Muḥammad *al-Isfarāyīnī*.

St. in der 2. Hälfte des 7./13. Jh.; GAL² 1/356 S 1/520; Kaḥ. 11/180; Zir. 7/31; MAL 1/277-278.

Šarḥ *al-Miṣbāḥ*

شرح المصباح

:(1b) A

إنَّ أَحَقَّ ما يتوشح بذكره صدور الكتب والدفاتر ... حمد الله تعالى على زواهر إياديه ... (٢٨) اما بعد فإن نوع الادب على كثرة شجونه وتشعب فنونه نوع يأبى على الطلبة

:(148b) E

وهذا باب للاطناب فيه مجال، لكنه ينفي الى الملل، فاقترعت على هذا القدر فليس الري عن النشاف والله اعلم، والحمد لله رب العالمين

Auch unter dem Titel *Ḍau' al-Miṣbāḥ* oder *aḍ-Ḍau' al-Miṣbāḥ* laufender Kommentar zu Abū l-Faṭḥ Nāṣir b. 'Abdassaiyid *al-Muṭarrizī* (st. 610/1213; GAL² 1/350-352 S 1/514-515; EI² 7/773-774 [R. Sellheim]) grammatikalischem Werk *al-Miṣbāḥ fi n-naḥw*. Der *Ḍau'* soll nach HĤ 2/1708 (danach MAL 1/278) ein kommentierender Auszug aus *al-Isfarāyīnī*'s eigenem grösserem Kommentar *al-Miftāḥ* sein (der nicht erhalten zu sein scheint).

Die Sachlage wird dadurch noch komplizierter, dass es zwei Fassungen des *Ḍau'* gibt, eine (angeblich) kürzere und eine (angeblich) längere (MAL, a.a.O.) Bei unserer Hs. scheint es sich um die „längere“, bei Ahlwardt Nr. 6532/3 um die „kürzere“ zu handeln. Jedenfalls haben die beiden Hss. unterschiedliche Incipits und Explicits. Aufgrund des identischen Incipits (*inna aḥaqq mā yatawaššahu* usw.; s. oben) steht fest, dass unsere Hs. sowie die Hss. Gotha Nr. 237, Leipzig Nr. 420 (hier fälschlich dem Muṣliḥaddīn Muṣṭafā b. Zakariyā' al-Qaramānī zugeschrieben), Mach Nr. 3490 und Michigan, Isl. Ms. Nr. 138 Textzeugen desselben Werks sind, nämlich der „längeren“ Version von *al-Isfarāyīnī*'s *Ḍau'*. Dagegen sind die in GAL² 1/351 und S 1/514 (unter Komm. 1) genannten Hss. Ahlwardt Nr. 6532/3, Garrett Nr. 340/5 und London, Brit. Mus. Suppl. Nr. 932 (Incipit: ... *ammā ba'd ḥamd Allāh, ammā kalima fihā ma'nā aš-šarṭ*) Textzeugen der „kürzeren“ Version des in Rede stehenden Werkes.

Um nicht von *al-Isfarāyīnī* stammende Werke handelt es sich bei den in GAL, a.a.O. bzw. Leipzig Nr. 420 angeführten und als *al-Isfarāyīnī*'s *Ḍau'* identifizierten Hss. Gotha Nr. 260, Kairo (Ḥidīw.) 4, 78 – und sehr wahrscheinlich bei noch viel mehr von der GAL hier angeführten Werken.⁴⁷

⁴⁷ Ich danke Herrn Dr. Florian Sobieroj, Jena, für seine freundliche Hilfe bei der Bestimmung der behandelten Hs. und für zahlreiche interessante Hinweise. In seinem E-Brief vom 11. März 2016 teilt er mir freundlicherweise noch Folgendes mit: „Das *Ḍau' al-miṣbāḥ* von *al-Muṭarrizī* steht [...] an den Medresen Nordwest-Chinas (d.h. speziell in Gansu und Ningxia) auf dem Lehrplan, wie Ma Tong in seiner Darstellung der chinesischen Sufiorden,

A n d e r e H s s . : s. oben.

Diese soweit ersichtlich vollständige Hs. ist nicht nur wegen ihrer Herkunft – China – und ihrer künstlerischen bzw. kalligraphischen Ausstattung interessant. Bemerkenswert sind auch die zahlreichen Rand- und Interlinearkommentare bzw. -glossen; sie stammen von mehreren Händen (wohl auch von der Hand des Schreibers). Die grosse Mehrheit ist in Arabisch geschrieben; besondere Beachtung verdienen die in chinesischer Sprache abgefassten; daneben gibt es auch – selten – solche in Persisch. Die Randkommentare sind oft in einer ästhetisch sehr ansprechenden Weise angeordnet.

Inhaltsübersicht:

الباب الاول في الاصطلاحات النحوية	ق ٩ آ
فصل في الاعراب	ق ٢٨ ب
فصل في الاسماء	ق ٣٥ آ
الباب الثاني في العوامل اللفظية القياسية	ق ٤٧ ب
الباب الثالث في العوامل اللفظية السماعية	ق ٦٣ آ
الباب الرابع في العوامل المعنوية	ق ١٢٣ آ
الباب الخامس في فصول من العربية	ق ١٢٦ ب
الفصل الاول في المعرفة والنكرة	

Zhongguo Yisilan (s. unten), S. 29 mitteilt. Unter dem Namen Isfarāyīnīs (*Manla* Isamaddin) ist Ġāmīs Kommentar zu Ibn Ḥāǧībīs *Kāfiya* in China als faksimilierte Hs. im *Ḥaṭṭ-i sīnī*-Duktus im Umlauf und wird an den Medresen Nordwest-Chinas gelehrt. In Lanzhou, Gansu, kann man derlei arabische Handschriften „unter dem Ladentisch“, d.h. am Gesetz vorbei (Texte in arabischer Schrift stehen in China neuerdings unter Generalverdacht) käuflich erwerben. Die chinesischen Transkriptionen in dieser (sc. der vorliegenden) Hs., bekannt als *Xiaoerjing*/*Xiaojing*, verdienen sicher eine nähere Untersuchung; zumeist sind sie in den einschlägigen Hss. (Grammatik, Dogma, Hagiographie der *Naqšbandīya*) im Dialekt von Gansu verfasst. Viele arabische Hss. wurden auch in Yunnan, also Südwestchina kopiert, zumeist aber ohne chinesische Transkriptionen.

[Literatur:] Ma Tong: *Zhongguo yisilan jiaopai menhuan suyuan* (Tracing Islamic sects and Sufi pathways in China back to their origin). Yinchuan: Ningxia renmin chubanshe. (1985; ³1999). – Ma Tong schreibt über das Werk: „*Zaowu Misubaha* (*Ḍau²-i mišbāḥ*), auch phonetisch wiedergegeben als: *Zawu*. Verfasser (so!) ist Aibu Fatahe Nasaierding Mutuanlaiqi (= Abū Fatḥ Naṣraddīn [al-Muṭarrizī]) etc.; lebte 1143-1213, ein Philologe (? *wenfaxuejia*), der an die [Lehre der] mu‘tazilitischen Sekte glaubte. Das Buch ist in arabischer Sprache verfasst und stellt einen Kommentar zu dem letzten, *Miṣbāḥ* betitelten Teil des *Lianwuben* dar. – *Shelaha Kafeye* (*Sharḥ Kāfiya*). Der Autor Abudu Laheman Chami (= ‘Abdarraḥmān-i Ġāmī; lebte 1414 od. 1415-1492) war ein berühmter persischer Gelehrter. Auch dieses Buch ist Arabisch. Die chinesischen Muslime nennen das Buch *Manla*. Es ist ein Lehrbuch der arabischen Grammatik auf der höchsten Stufe. Es sind Ausgaben dieses Buches erschienen in Ägypten, der Türkei und der Sowjetunion.“

الفصل الثاني في التذكير والتأنيث	ق ١٢٩ ب
الفصل الثالث في التوابع	ق ١٣٤ آ
الفصل الرابع في الاعراب الاصلي وغير الاصلي	ق ١٤١ آ
خاتمة الكتاب	ق ١٤٦ ب

92

Ms. or. fol. 3270

1912.294. Schwarzer Einband. Schwach bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand befriedigend. Partienweise geringer Wurmfrass, meist nur an den Rändern, seltener gering in den Text übergreifend. Auf Bl. 1b, 1b, 5a-15 am Rand geringer Textverlust durch zur Ausbesserung aufgeklebte Papierstreifen. Am Schluss der Hs. (ab Bl. 391) auf einigen Seiten dadurch mittlerer Textverlust. Auf Bl. 179-184 ist ein Teil des unteren Randes teilweise abgerissen. – 396 Bl.; davor 1 Bl., das mit der römischen Ziffer I gezählt ist; Bl. 1a, 135b-138a, 233 b und 234a unbeschrieben (Umrahmung schon gezeichnet). – 24, 5 x 39 (16 x 27, 5 [bis Umrahmung]) cm. – 25 Zl. Teilweise Kustoden. Mitteltgrosses (eher kleines) deutliches sorgfältiges punktiertes unvokalisiertes Nashī. Schriftspiegel mit einer schmalen Goldleiste umrahmt. Leitwörter und Überstreichungen rot. *Schreiber*: Sulṭān-Muḥammad b. Rafīʿaddīn b. Muḥammad al-İṣfahānī; 25. Ramaḍān 1071/24. Mai 1661 bzw. 28. Šauwāl 1071/26. Juni 1661 bzw. Donnerstag, 14. Ğumādā II 1072/4. Febr. 1662 (war ein Samstag) (Koloophone auf Bl. 135a [Ende des k. aṣ-ṣalāt], 233a [Ende des 4. Teils] und 396a [Ende des 7. Teils und zugleich der Hs.]).

Āyatallāh Ḡamāladdīn al-Ḥasan b. Yūsuf *Ibn al-Muṭaḥhar al-Ḥillī* al-ʿAllāma.

St. 726/1325; GAL² 2/211-212 S 2/206-209; EI² 3/390 (S. H. M. Jafri); Kaḥ. 3/303-304; Zir. 2/227-228.

Taḍkirat al-fuqahāʾ fi talḥīṣ fatāwā al-ʿulamāʾ wa-dīkr qawāʿid al-fuqahāʾ

تذكرة الفقهاء في تلخيص فتاوى العلماء وذكر قواعد الفقهاء

:(1a) A

(xxx) التي تسأل ان يوصل شعرها والواشمة التي تغرز الكف او الجبهة بالإبرة وعندنا العلة في شعر الادمي ما ذكره في شعر الدابة، تم الجزء الاول من كتاب تذكرة الفقهاء ...

:(346a) E

فليسقط من كل شيء عشر الوديعه وهي درهم، تم الجزء السابع من كتاب تذكرة الفقهاء

Umfangreiches Werk über die Einzelmaterien des imāmitischen Rechts (Rechtsfächer; *furūʿ al-fiqh*).

A n d e r e H s s . : GAL² 2/212 Nr. 19 und S 2/208 Nr. 19 (wo auch diese Hs. genannt ist); Mach Nr. 1567. – Gedruckt.

Die Hs. ist unvollständig und verheftet. Im Folgenden sei eine Übersicht über die Teile und Bücher gegeben, die in der Hs. ausgewiesen werden:

- Bl. Ia: letzte Zeilen des 1. Teils (*ǧuzʿ*) und Ankündigung des 2. Teils, der mit dem Buch des Gebets (*k. aṣ-ṣalāt*) beginnt.
- Bl. Ib: Anfang des Buchs des Gebets (*k. aṣ-ṣalāt*). Nach einer Leerseite beginnt (Verheftung!) auf Bl. 1b: das Buch der grossen und kleinen Pilgerfahrt (*k. al-ḥaǧǧ wal-ʿumra*).
- Bl. 78a: Ende des 2. Teils (*ǧuzʿ*) des Werks (*k. aṣ-ṣalāt*) und Ankündigung des 3. Teils. Dieser beginnt mit dem 3. *maqṣid* (etwa „Unterkapitel“; eigentlich „Ziel“), der den Rest des Kapitels über die Gebete enthält (*al-maqṣid at-tālīṭ fī bāqī aṣ-ṣalawāt*).
- Bl. 135b: Ende des Buchs der Gebete (*k. aṣ-ṣalāt*).
- Bl. 138b: Beginn des Buchs der Almosensteuer (*k. az-zakāt*).
- Bl. 233a: Ende des 4. Teils und Ankündigung des 5. Teils: Buch der Pilgerfahrt (*k. al-ḥaǧǧ*).
- Bl. 234b: Beginn dieses Buches: Über die Zeremonien der grossen Pilgerfahrt (*fī afʿāl al-ḥaǧǧ*).
- Bl. 266b: Ankündigung und Beginn des Buchs des Glaubenskampfes (*k. al-ǧihād*).
- Bl. 318a: Ankündigung des 7. Teils des Werks.
- Bl. 318b: Beginn des 7. Teils: Über die Verträge (*fī l-ʿuqūd*).
- Bl. 396a: Ende des 7. Teils und Kolophon.

93

Ms. or. fol. 3304

1906.137. Schwach bräunliches Papier; schwarzbraune Tinte. Erhaltungszustand sehr gut. – 114 Bl.; Bl. 1b-2 unbeschrieben, nach Bl. 114 4 Bll. unbeschrieben. – 21, 5 x 31, 5 (10 x 20) cm. – 17 Zl. Mittलगrosses sorgfältiges deutliches punktiertes unvokalisiertes Taʿlīq. Der Schreiber hält den Schriftspiegel peinlich genau ein. Kapitel- (*kitāb*) und Abschnittsüberschriften (*faṣl*) rot, ebenso die im Text durchgehend verwendeten Siglen *m* (= *muʿalli/af*; „Verfasser“ oder „Werk“) und *s* (= *ṣarḥ*, „Kommentar“). Auf Bl. 23a ein Diagramm. 11./17. oder 12./18. Jh. (?).

Ṣadraṣṣarīʿa at-tānī (II.) ʿUбайдallāh b. Masʿūd *al-Maḥbūbī* al-Buḥārī.

St. 747/1346; GAL² 2/277-278; S 2/300-301; Kaḥ. 6/246; Zir. 4/198-199; MAL 1/122-123.

Ṣarḥ Wiqāyat ar-riwāya fī masāʿil al-Hidāya

شرح وقاية الرواية في مسائل الهداية

:(3b) A

الحمد لله رب العالمين والصلاة ... وبعد، يقول العبد المتوسل الى الله ... عبيد الله بن مسعود ... هذا حل المواضع المغلقة من
وقاية الرواية في مسائل الهداية

:(114a) E

وإذا لم يكن عليه دين مستغرق ونواه اي حلف لا يركب دابته زيد فيركب دابته عبده المأذون، وإن كان عليه دين مستغرق ... (xxx)

Auch unter dem kürzeren Titel *Šarḥ al-Wiqāya* laufender Kommentar zu dem Werk *Wiqāyat ar-riwāya fī masā'il al-Hidāya* von *Burhānaššarī'a Maḥmūd b. Šadraššarī'a* (I.) 'Ubadallāh b. Maḥmūd *al-Maḥbūbī al-Ḥanafī* (st. 673/1274; GAL² 1/468 S 1/646; Kaḥ. 12/178; Ahlwardt Nr. 4546), einem Auszug aus dem Werk *al-Hidāya*, dem kürzeren Kommentar von *Burhānaddīn 'Alī b. Abī Bakr al-Marḡīnānī* (st. 593/1197; GAL² 1/466-469 S 1/644-649; EI² 6/557-558) zu seiner eigenen *Bidāyat al-mubtadi'*, einem Handbuch des ḥanafitischen angewandten Rechts (*furū' al-fiqh*).

Zu den komplizierten Verwandtschaftsverhältnissen der *Maḥbūbīs* s. MAL 1/122-123; zu den zahlreichen Kommentaren, Superkommentaren und Synopsen zu *al-Marḡīnānīs Hidāya*, deren Titel meist auf *-āya* reimen, s. EI² 6/557-558.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4548-4550; GAL² 1/468 (1. a) S 1/646; Wagner, *Arabische Handschriften* Nr. 184-185; Mach Nr. 1026.

Ein Titelblatt fehlt. Die Hs. bricht im (Unter-)Kapitel *bāb ḥilf bil-fi'l* (beginnt auf Bl. 112b) des *k. al-īmān* (beginnt auf Bl. 110b) ab.

Am Rand selten Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Zu Anfang der Hs., danach seltener werdend, Glossen (von der Hand des Schreibers?), meist am Rand (manchmal trichterförmig angeordnet), aber auch zwischen den Zeilen, bei denen am Schluss oft die Quellen angegeben werden. Diese können aus verschiedenen Gattungen stammen; zitiert werden z. B. *Aḥmad b. Ḥanbals Musnad* (Bl. 19b), vor allem aber auch lexikographische Werke wie *al-Ğauharīs Šihāḥ* (Bl. 33b und öfters). Eine besonders lange Randglosse, die den gesamten oberen Rand ausfüllt (querrechteckiger Schriftspiegel) und einen grossen Teil des rechten Randes (Schriftspiegel hier hochrechteckig; Schrift diagonal hierzu) einnimmt, auf Bl. 5b. Darin mehrfach in roter Schrift: *min at-Tabyīn, min Tabyīn* (?). Lange Glossen, ebenfalls in auffälliger Anordnung, auf Bl. 14b. Hier wird u.a. *al-Qurašīs/al Qaršīs aš-Šurāḥ*, ein Kommentar zum *Šihāḥ* (s. Nr. 137: Ms. or. fol. 4175), zitiert.

Ms. or. fol. 3305

1915.5. Schwarzer zerfallender Ledereinband mit (nicht ursprünglicher?) roter Klappe. Rücken – bis in die Deckel hinein – und Steg (ausen) mit leuchtend rotem Papier überzogen. Auf dem Rückdeckel blindgeprägtes mandelförmiges Medaillon (Rankenfüllung) mit annähernd rautenförmigen Anhängern. Auf dem Vorderdeckel ist das Medaillon (und mehr) mit breiten Papierstreifen überklebt. Innenspiegel und folgende Seite mit grauem Marmorpapier, Marmorierung schwarz, gelb und dunkelrot. – Gelbliches bis bräunliches Papier; schwarzbraune Tinte. – Erhaltungszustand sehr gut. Grosse schwarze Kleckse auf Bl. 211-212 am Rand. Gelegentlich kleinere Tintenkleckse, so auf wenigen Seiten am Ende der Hs., hier auch im Text; sie beeinträchtigen auf Bl. 353 die Lesbarkeit gering. – 357 Bl.; Bl. 1a, 2b, 200 unbeschrieben. – 19 x 28, 5 (12 x 22 [bis Umrahmung]) cm. – 35 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mitteltgrosses sorgfältiges sehr deutliches punktiertes sparsam vokalisiertes Nashī. *Verzierungen*: Auf Bl. 3a eine feine vierteilige Zierseite, durch eine breite Goldleiste zusammenfassend gerahmt. Das oberste querrrechteckige Feld enthält nur 5 einfache senkrechte schwarze Zierstrahlen vor dem Papierhintergrund; diese teilen das Feld in 5 kleine hochrechteckige Felder ein. Das etwa gleich grosse querrrechteckige goldumrahmte Feld darunter (mit Angabe des Teiles und des Titels des Werks) zeigt weisse Zierschrift (Ṭulūṭ?) vor dem auf sie hin dimensionierten Goldgrund; die (geringen) Restfelder sind blau und mit goldenen stilisierten Blättern und Kreisen geschmückt. Das hochrechteckige Hauptfeld (mit Angabe des Verfassers, seinen Ehrentiteln usw.) enthält ein grosses golden eingefasstes Achtpassmedaillon; die Schrift in dem Medaillon ist schwarzes kalligraphisches Nashī, als Interpunktionszeichen dienen grosse goldene Tupfen; der Hintergrund ist hell-blaugrau. Das querrrechteckige Feld darunter (mit der Taṣliya) ist ganz analog dem zweitobersten Feld gestaltet. Am Rand links neben der Zierseite, in Abständen untereinander gesetzt und auf die drei beschriebenen Zierfelder hinweisend, drei kleine nahezu runde Medaillons (Wirbelrosetten [?]), aussen goldgelb, innen blau und weiss, mit schwach gewelltem braunem Rand. – Auf Bl. 3b (hier der Anfang des Textes) entspricht das zweiteilige Zierfeld – der untere Teil enthält die Basmala – den beiden oberen Zierfeldern der vorigen Seite. Auch die drei Medaillons (Wirbelrosetten [?]) am rechten Rand dieser Seite gleichen jenen auf Bl. 3a; dies gilt auch für die Medaillons am linken Rand von Bl. 4a. – Die den zweiten Teil des Werks ankündigende vierteilige Zierseite auf Bl. 201a ist sehr ähnlich, aber weniger aufwendig gestaltet als die Zierseite auf Bl. 3a; so fehlen hier die breiten Goldleisten, und das Mittel- und Hauptfeld enthält nur das zentrale Medaillon (mit der Verfasserangabe) vor dem Papierhintergrund; dieses Medaillon ist hier rund (kein Achtpass!). Auch die kleinen Medaillons am Rand fehlen. – Das zweiteilige Zierfeld auf Bl. 201b (hier Anfang des Textes von Teil 2) ist wiederum eine einfachere Variante von jenem auf Bl. 3b. – Überschriften der Kapitel (*kitāb*) und Unterkapitel (*bāb*) sowie Stichwörter (*qauluhū*) auf Bl. 3b und 201a gold, sonst rot. – Schriftspiegel aller Seiten mit drei sehr nah aneinander liegenden Linien, einer (von aussen nach innen) blauen und zwei roten, umgeben. – Montag, 19. Šauwāl 1025/30. Okt. 1616 (war ein Sonntag). *Besitzervermerk*: Aḥmad b. Muṣṭafā; darunter 2 Besitzersiegel (Bl. 3a).

Raḍīaddīn (Faḥraddīn) Abū Bakr ʿAlī b. Muḥammad *al-Ḥaddād* al-ʿAbbādī az-Zabīdī al-Ḥanafī.

St. 800/1397; GAL² 2/241 S 2/250; Kaḥ. 3/67; Zir. 2/67.

K. al-Ġauhara an-naiyira

كتاب الجوهرة النيرة

:(3b) A

الحمد لله ... هذا شرح لمختصر القدوري ... كتاب الطهارة، الكتاب في اللغة هو الجمع

:(357a) E

فما بقي فهو نصيبه من التركة وهكذا كل وارث، والله اعلم بالصواب، تم

Kommentar zu Abū l-Ḥusain Aḥmad b. Muḥammad *al-Qudūrīs* (st. 428/1037; GAL² 1/183-184 S 1/295-296; Kaḥ. 2/66-67; Zir. 1/212) *Muḥtaṣar*, einem vielbenutzten Handbuch des ḥanafitischen angewandten Rechts (*furūʿ al-fiqh*). Das Werk läuft auch udT. *Muḥtaṣar al-Qudūrī*.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4453 ; GAL² 1/183 (Komm. f.) S 1/296 (8.a) S 2/250 (1.2), wo diese Hs. genannt ist; Mach Nr. 990; unsere Nr. 66: Ms. or. fol. 3092. – Gedruckt.

Schöne, vollständige Hs. des Werks. Auffällig sind die zahlreichen Ehrentitel, die dem Verfasser in den Hauptfeldern der beiden verzierten Titelseiten zugesprochen werden. Der 2. Teil des Werks beginnt – nach der verzierten Titelseite (Bl. 201a) – auf Bl. 201b mit dem *k. an-nikāḥ*. Ab etwa Bl. 100 ist der Lemma-Text partienweise (aber ganz unsystematisch) überstrichen.

Das Explicit zeigt erhebliche Varianten gegenüber jenem der Hs. Ahlwardt und jenem der in diesem Katalog unter Nr. 66 beschriebenen Hs. desselben Werks.

Selten Korrekturen von der Hand des Schreibers am Rand. Diese kurzen Texte sind oft in kleine querrrechteckige an die Umrahmung des Schriftspiegels grenzende Felder geschrieben.

Auf Bl. 1b-2a ein Inhaltsverzeichnis über die Bücher und Kapitel, in die das Werk zerfällt. Gelegentlich Randglossen, auch in osmanisch-türkischer Sprache (Bl. 69a); besonders auffällig solche von einer späteren Hand (zum Taʿlīq tendierende grosse fette Buchstaben) auf Bll. 53a, 53b, 55a, 82b, 191b. Der Glossator gibt seine Quellen an.

95

Ms. or. fol. 3308, Bd. 1-6

1917. 52. *Einbände*: Harte Deckel nur Bde. 1 und 2; die übrigen flexible Leinenbände. Bde. 1 und 3: schwarzer Einband (Bd. 3 mit braunem Rücken); Bde. 2, 4, 5 und 6: grüner Einband (Bd. 2 mit schwarzem Rücken). *Beschreibstoff*: Modernes Papier von unterschiedlicher Beschaffenheit (darunter auch kariertes) und Farbtönung, partienweise abwechselnd (so in Bd. 1, 2, 3, 4 und 6); durchweg hellbraunes Papier in Bd. 5. – *Erhaltungszustand* vorzüglich. *Blattzahl*: Bd. 1: 250 Bl.; Bd. 2: 232 Bl.; Bd. 3: 92 Bl., danach 2 Leerblätter; Bd. 4: 180 Bl.; Bd. 5: 205 Bl., danach 4 gezählte Leerblätter; Bd. 6: 196 Bl., danach 1 gezähltes Leerblatt. – *Format*: Bd. 1: 21 x 33 cm. – Bd. 2: 21 x 33 cm. – Bd. 3: 20, 5 x 33 cm. – Bd. 4: 21 x 33 cm. – Bd. 5: 19, 5 x 28, 5 cm. – Bd. 6: 21 x 34, 5 cm. – *Schriftspiegel*: Bd. 1: 10, 5 x 23 cm (ab etwa Bl. 191 abweichend: 11 x bis zu 26, 5 cm). – Bd. 2: 11 x 23, 5 cm. – Bd. 3: 14 x 27, 5 cm. – Bd. 4: 16 x 26, 5 cm. – Bd. 5: 11 x 21, 5 cm. – Bd. 6: 16 x 27 cm. *Zeilenzahl*: 23-25 Zl. *Kustoden* (in Bd. 3 meist keine Kustoden). *Schriftarten*: In den einzelnen Bänden unterschiedliche eher kleine stets deutliche punktierte fast immer unvokalisierte Nashī-Arten, gelegentlich zur Riqʿa tendierend (geschrieben von

verschiedenen Schreibern). Schrift oft auch beim selben Schreiber ungleichmässig; graue oder braune (so Bd. 2) Tinte. *Verzierungen*: Überschriften und Stichwörter (gelegentlich auch ganze Sätze) rot (in Bd. 1 und 2 teilweise auch violett). *Schreiber und Datum*: Bd. 1: Mullā ‘Abdalmuḥ[y] b. ‘Abdalḥamid Makkī aš-Šaiḥī al-Baḡdādī; 12. Rabī‘ II 1335/5. Febr. 1917 (Bl. 250b). – Bd. 2: Schreiber nicht genannt; Freitag, 16. Dū l-Ḥiḡḡa 1334/14. Okt. 1916 (war ein Samstag) (Bl. 232b). – Bd. 3: kein Kolophon. – Bd. 4: Riyāḍ b. ‘Alī b. Šāliḥ al-‘Aḡamāwī al-Faiyūmī; Mittwoch, 8. Rabī‘ II 1335/1. Febr. 1917 (war ein Donnerstag); abgeschrieben von einer Vorlage des ‘Abdalmun‘im b. Aḥmad b. Ḥasan al-Baḡdādī al-Qādirī von 743/1342-43 (Bl. 180a). – Bd. 5: Maḥmūd b. al-Ḥāḡḡ Ḥakīm Aḥmad Ḥusain Hindustānī (!), in Bagdad niedergelassen; 10. Rabī‘ II 1335/3. Febr. 1917 (also fast gleichzeitig mit Bd. 4!) (Bl. 205b). – Bd. 6: Weder Schreiber noch Datum genannt.

Šamsaddīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad b. Aḥmad *ad-Dahabī* aš-Šāfi‘ī.

St. 748/1348; GAL² 2/57-60 S 2/45-47; Kaḥ. 8/289-291; Zir. 326; EI² 2/214-216.

Talḥiṣ Ta’riḥ al-islām wa-ṭabaqāt al-mašāhīr al-a‘lām

تلخيص تاريخ الاسلام وطبقات المشاهير الاعلام

:(I, 1a) A

الحرّة، فعدّل بهم ذات اليمين حتى نزل في بني عمر بن عوف يوم الاثنين من ربيع الاول فقام ابو بكر للناس

:(I, 250b) E

ثم قُتل عفى الله عنه ، آخر الطبقة الرابعة

:(V, 205b) E

المظفر بن الحسين بن ابراهيم ابن هرثمة ابو المنصور الفارسي الارجاني ... روى عنه ابو شجاع عمر البسطامي، ابو حفص عمر بن عمر الاسهمي وغيرهما وتوفي بعد التسعين واربعمئة، انتهت هذه الطبقة

:(VI, 196a) E

المظفر بن علي ابو الفتح البندنجي الماكاني سمع الجوهرى وعنه السلفي لقيه سنة سبع وتسعين ، بسملة، حوادث سنة احدى وخمسمائة

Gekürzte Fassung der grossen politischen und Gelehrten-geschichte *Ta’riḥ al-islām*, beginnend im Jahr 1 H. Das Werk ist wie folgt aufgebaut: Zuerst wird in der Regel jeweils die politische Geschichte, chronologisch nach Generationen (*ṭabaqāt*) und Jahren geordnet, abgehandelt, danach kommen die Biographien der in dem jeweiligen Zeitraum (bzw. Jahr) Verstorbenen.

Keiner der 6 Bände hat ein Titelblatt; der Titel wird im Kolophon von Bd. 2 als *Talḥiṣ Ta’riḥ al-islām ...* (Bl. 232b; s. oben) angegeben; im Kolophon von Bd. 4 lautet er dagegen *Ta’riḥ al-Islām* (Bl. 180a).

Die Hs. ist unvollständig. Bd. 1 und Bd. 4 beginnen fragmentarisch. Die grösste Lücke ist zwischen dem Ende von Bd. 3 und dem Anfang von Bd. 4; letztes behandeltes Jahr in Bd. 3 ist

130 H., und Bd. 4 setzt mit 270 H. oder 271 H. ein. Hier fehlen mindestens 13 Generationen (*ṭabaqāt*). Merkwürdigerweise wird Bd. 4 auf Bl. 1, in einer Überschrift von einer späteren Hand, sowie im Kolophon vom Schreiber (Bl. 180a) als Bd. 3 bezeichnet.

Andere grosse Lücken finden sich zwischen dem Ende von Bd. 4 und dem Anfang von Bd. 5, hier fehlen 5 Generationen, sowie zwischen dem Ende von Bd. 5 und dem Anfang von Bd. 6, wo die Jahre von 400-450 fehlen.

Kleinere Lücken finden sich auch in einzelnen Bänden; die Schreiber weisen gelegentlich am Rand auf Lücken (*bayād*) und Schäden (*naqṣ*) in der Vorlage hin.

Die Bände behandeln folgende Jahre bzw. Generationen (*ṭabaqāt*):

Bd. 1 setzt nach einer Lücke am Ende des Jahres 1 der H. ein, auf Bl. 3b beginnt das Jahr 2. Er endet mit der 4. *ṭabaqa* bzw. mit dem Jahr 40 H. (243a), u. zw. mit dem Kap. über die in diesem Jahr Gestorbenen.

Bd. 2 setzt mit der 5. *ṭabaqa* bzw. dem Jahr 41 H. ein und endet mit der 10. *ṭabaqa* (Bl. 181a) bzw. mit dem Jahr 100 H. (Bl. 183b), gleich danach kommen die Biographien dieser 10. *ṭabaqa* bis zum Ende des Bandes (232b).

Bd. 3 setzt mit der 11. *ṭabaqa* bzw. dem Jahr 101 H. ein; auf Bl. 34a beginnt die 14. *ṭabaqa*, bzw. das Jahr 111 H.; auf Bl. 60b beginnt das Jahr 130 H. Der Band endet (Bl. 92b) in diesem Jahr mit der 13. *ṭabaqa*.

Bd. 4 – vorn fragmentarisch – setzt wahrscheinlich in der 27. *ṭabaqa* ein; auf Bl. 1a werden schon die Jahre [2]72 und [2]73 H. genannt. Auf Bl. 38b beginnt die 28. *ṭabaqa* mit Jahr 271 H., auf Bl. 124a fängt die 30. *ṭabaqa* an, auf Bl. 129a setzen die Biographien dieser *ṭabaqa*, von 291 H. an, ein, die bis 300 H. gehen.

Bd. 5 beginnt auf Bl. 1b mit der 36. *ṭabaqa* bzw. mit den im Jahr 371 Gestorbenen; auf Bl. 137a kommt die 40. *ṭabaqa*, 391 H.; auf Bl. 177a beginnt 399 H., auf Bl. 185b: 400 H., auf Bl. 192a die Biographien der vor 400 Gestorbenen, auf Bl. 201b die um dieses Jahr *herum* Gestorbenen.

Bd. 6 beginnt mit den Ereignissen im Jahre 451 und endet mit den Biographien der bis zum Jahr 500 Gestorbenen. Die letzten haben den Namen (*ism*) Muḏaffar. Die Ereignisse des Jahres 501 werden noch angekündigt (s. oben unter E).

In Bd. 4, Bl. 1a, eine kurze Liste der in diesem Band „als Exkurs“ (?) erwähnten Bücher (*al-kutub allatī dukirat istiṭrādan fi hādā l-muḡallad*); die Liste kann aber nicht vollständig sein.

Ms. or. fol. 3309

1917.53. Deckel des Einbandes dunkelgrün gemustert, Rücken hellbraun. Teils matt-weisses, teils schwach gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. 200 Bl. Arabische Seitenzählung. 16, 5 x 28 (8 x 17, 5) cm. 23 Zl. Kustoden. Mitteltgrosses sehr deutliches und sorgfältiges elegantes punktiertes gelegentlich vokalisiertes gering zur Riq'a tendierendes Nashī; sehr feiner Strich. – Titelei (Bl. 1a), im Text die Überschriften (Namen der behandelten Personen; stets in der Zeile und am Rand wiederholt), Leitwörter, Seitenzahlen sowie kurze Überstreichungen rot. *Schreiber*: Ibrāhīm b. ʿAbdalḡanī al-Baḡdādī *ad-Darūbī* (1312/1894-1379/1959; s. unten). *Datum*: 4. Dū l-Ḥiḡḡa 1334/2. Okt. 1916 (Kolophon auf Bl. 200a). *Benutzer (Besitzer?)*: Ṭāhā ar-Rāwī (s. unten).

Ṣafāʿaddīn Abū l-Hudā ʿĪsā b. Mūsā al-Qādirī an-Naqṣbandī *al-Bandanīḡī*.
St. 1283/1866; GAL S 2/574; Kaḡ. 8/34; Zir. 5/110.

ḡāmiʿ *al-anwār fī manāqīb al-aḡyār*

جامع الانوار في مناقب الاخيار

:(1b) A

الحمد لله الذي تجلى بذاته في منصّة الاحدية اذ كان الله ولم يكن معه ثان ... (3a) اما بعد، فيقول العبد اللائق، خادم العلماء وسادات الطرائق، صفاء الدين ... البندنيجي ... انّ علم التاريخ والاخبار، مما ينشر بساطه في مقاعد اولي السعادة الاخيار

:(200a) E

هذا آخر ما ترجمته من كلام المؤلف رحمه الله باشارة السيد السند ... اعني به طيب الاسلاف، نقيب الاشراف، رئيس العصبة القادرية، ونفيس عقد القلادة الكيلانية، محمود الاسم والوسم، شريف الجذ والرسم، السيد محمود افندي النقيب، حفظه الرقيب القريب

Viten und Ruhmestaten hervorragender in Bagdad oder in der Nähe Bagdads begrabener Persönlichkeiten; der Beirut Druck hat nach dem o. a. Titel noch die Erweiterung *Tarāḡim al-wuḡūh wal-aʿyān al-madfūnīn fī Baḡdād wa-mā ḡāwarahā min al-buldān*. Das Werk ist eine Übersetzung und ergänzende Bearbeitung des gleichnamigen türkischen Werkes (auch *Tezkire-yi Evliyā-yi Baḡdād* genannt) von Murtaḡā Efendī Naẓmī-zāda (st. 1136/1723 oder einige Jahre früher; s. IA, s.v. Naẓmīzāde Murtaza Efendī; al-Baḡdādī, *Hadiya*, S. 425). Das Buch ist im Jahre 1077/1666 nach der Ernennung Uzun Ibrāhīm Pašas zum Wālī (Gouverneur) Bagdads durch Sultan Meḡmed IV. (reg. 1058/1648-1099/1687) entstanden. Der Wālī soll sich sehr für die Gräber der bedeutenden Bagdader Persönlichkeiten interessiert haben; der Verfasser sagt, er sei (wohl vom Wālī) gebeten worden, das Buch zu schreiben (Bl. 6a-b).

Unter den behandelten Personen sind: vorislamische Propheten (Yūšaʿ [= Josua], Dū l-Kifl [= Hiob?]), Prophetengefährten (ʿAlī b. Abī Ṭālib, Salmān al-Fārisī), schiitische Imāme (Ḥusain

b.‘Alī, Mūsā al-Kāzīm usw., al-Ḥasan al-‘Askarī, sein Sohn Muḥammad usw.), Gründer von Rechtsschulen (z. B. Abū Ḥanīfa, Abū Yūsuf, Aḥmad b. Ḥanbal), Märtyrer, Asketen und Mystiker (‘Abdallāh b. al-Mubārak, Ma‘rūf al-Karḥī [s. EI² 6/613], al-Ḥarīṭ al-Muḥāsibī, Ḡunaid, al-Ḥallāḡ, aš-Šiblī, Bišr b. al-Ḥarīṭ al-Ḥāfi, Bahlūl al-Maḡnūn, ‘Abdalqāhir as-Suhrawardī, Abū Ṭālib al-Makkī); Ordensscheiche (‘Abdalqādir al-Kīlānī), aber auch Grammatiker und Adab-Autoren (Abū Bakr al-Anbārī, Ta‘lab, as-Sīrāfi), Häretiker (Ibn ar-Rāwandī), Überlieferer historischer Nachrichten (Abū ‘Amr aš-Ša‘bī), der wegen seines Scharfsinns sprichwörtlich gewordene basrische Heerführer al-Aḥnaf b. Qais, der Verfasser des politischen Werkes *Adab ad-dunyā wad-dīn* al-Māwardī, ‘Umar as-Suhrawardī, ad-Dāraquṭnī, die Historiker al-Wāqidī und aṭ-Ṭabarī, Ibn al-Ḡauzī und viele andere.

Der Verfasser zitiert späte Quellen, so z. B. Ibn Ḥallikāns *Wafayāt al-a‘yān*, aḏ-Ḍahabīs *Iṣāba fī taḡrīd aš-ṣaḥāba*, Ḡāmīs *Nafaḥāt al-uns* (s. die Quellenangaben auf Bl. 6b).

Die zahlreichen Ergänzungen und Zusätze des Übersetzers und Bearbeiters sind mit *qultu*, „ich sage“ (stets rot geschrieben) eingeleitet. Manchmal korrigiert dieser den Verfasser (z. B. Bl. 18b).

A n d e r e H s s . : In GAL wird (nur) diese Hs. genannt. - Gedruckt: Hg. von U. N. an-Naqšbandī und M. ‘A. an-Naḡm. Beirut 2002 (offenbar Faksimile-Ausgabe).

Schöne vollständige Hs. des späten Werks.

Auf Bl. 200a eine längere – sehr berechtigte – kritische Bemerkung von der Hand des irakischen Gelehrten Ṭāhā ar-Rāwī (1307/1890-1365/1946; Kaḥ. 5/43; Zir. 3/232), datiert auf den 29. Šafar 1335 (?; letzte Ziffer unsicher; 25. Dez. 1916 [?]) zu dem Werk: es sei zwar nützlich, aber unterscheide nicht zwischen Richtigem und Falschem, mische Wertvolles mit Wertlosem, „Fettes mit Magerem“ usw., kurz, es sei unkritisch, und der Verfasser sei kein richtiger Gelehrter. Des Weiteren sei es nicht geordnet und benutzerunfreundlich usw. Ṭāhā ar-Rāwī erbittet aber trotzdem die Barmherzigkeit Gottes auf den *mu‘allif* (Verfasser) und den *mutarǧim* (Übersetzer) des Werks.

Der Schreiber der Hs., Ibrāhīm b. ‘Abdalḡanī al-Baḡdādī *ad-Darūbī* (1312/1894-1379/1959; zu ihm s. ar.wikipedia.org, s. v.) hat selbst ein Buch über berühmte Bagdader mit dem Titel *al-Baḡdādīyūn: aḡbāruhum wa-maḡālisuhum* verfasst.

97

Ms. or. fol. 3310

1920.1. Halbledereinband; Deckel dunkelbraun, Rücken hellbraun. Klappe fehlt. Matt-weisses bis schwach gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut; Stockflecken. 368 Bl. – 19 x 30, 5 (10, 5 x 20) cm. – 31 Zl. Kustoden. Kleines nach rechts geneigtes eigenwilliges aber nicht undeutliches sorgfältiges punktiertes zum Nashī tendierendes unvokalisiertes Ta‘līq (?). Auch die koranischen Lemma-Texte sind fast immer unvokalisiert.

Umrahmung der Seiten durch eine einfache rote Linie. Lemma-Texte rot überstrichen. Als Interpunktion kleine rote Kreise. Schätzungsweise 10./17.-11./18. Jh. Zu zwei Besitzern s. unten.

Abū s-Su‘ūd Muḥammad b. Muḥammad al-‘Imādī.

St. 982/1574; GAL² 2/579 S 2/651; Kaḥ. 11/301-302; Zir. 7/59; EI² 1/152 (J. Schacht).

Iršād al-‘aql as-salīm ilā mazāyā al-kitāb al-karīm

ارشاد العقل السليم الى مزايا الكتاب الكريم

:(1a) A

فماذا قال له بعد بعثه فقيل قال كم لبثت ليظهر له عجزه عن الاحاطة

:(368a) E

عن رسول الله صلى عليه وسلم: من قرأ سورة الحجر كان له من الأجر عشر حسنات بعدد المهاجرين والانصار والمستهزئين بمحمد، صلعم تسليماً كثيراً

Bekannter, häufig überlieferter Korankommentar, dem Sultan Sulaimān dem Prächtigen (reg. 926/1520-974/1566) gewidmet.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 902-905; GAL; Schoeler, *Arabische Handschriften*, Nr. 17 (dort weitere Nachweise); Mach Nr. 409. – Gedruckt.

Unsere Hs., die vorn fragmentarisch ist und auch kein Titelblatt hat, enthält Grundwerk und Kommentartext von Sure 2, 259 (ab [qāla] *kam labiṭṭa ...*; davor stehen noch einige Wörter von dem vorausgehenden Kommentar; s. oben unter A) bis zum Ende von Sure 15.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers und Glossen von einer anderen Hand.

In der Hs. steht auf mehreren Seiten ein handgeschriebener Waqf-Vermerk (Bll. 1a, 5a, 7b, 368b und öfter): *waqf-i Šaiḥ Sulaimān Efendī al-wā‘iz li-ḡāmi‘-i kabīr...* (es folgt wohl der Name einer Stadt; bisher nicht entziffert).

Auf dem Vorsatzblatt vor Bl. 1, und dann noch einmal auf Bl. 3a, findet sich eine Notiz, dass ein Besitzer (Name bisher nicht entziffert) die Hs. von Prof. [Franz] Delitzsch [1813-1890] in Leipzig geschenkt bekommen und am 27. Sept. 1867 erhalten hat. Auf der Innenseite des hinteren Buchdeckels ist ein Etikett aufgeklebt: Ex libris D. F. Muehlau. Es zeigt ein Bild (schreibender Mönch an einem Tisch) und darunter, in einem Medaillon (in der Form einer Sonne mit dicken Strahlen) den Spruch „Soli Deo gratia“. Bei den Büchern, die dieses Exlibris-Etikett haben, kann es sich um NS-Raubgut (s. im Internet unter Raubgut.zlb.de, wo dieses Etikett gezeigt wird; s. hier auch über das Projekt NS-Raubgutforschung in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin).

Ms. or. fol. 3312

1921.16. Sammelband aus 2 Teilen. Berliner Einband: Deckel grünlich-schwarz gemustert, Rücken mittelbraun. Gelbliches Papier; schwarze bis graue Tinte. Erhaltungszustand (insbesondere von Teil 1) gut; Wasserflecken. *Blattzahl*: 125 Bl. – Bll. 69a und 79a unbeschrieben, aber umrahmt. *Format*: 21- 29, 5 cm. *Schriftspiegel*: 12 x 23 cm, variierend. *Zeilenzahl*: Bl. 1b-57a: 15 Zeilen; Bl. 57b-124b: unregelmässige Zeilenzahlen, meist 13-18 Zl. – Kustoden. *Duktus*: Bl. 1b-58b: Mittelmässiges steiles etwas zittriges deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; Bl. 59a-82b: ähnliche, aber weniger sorgfältige Schrift (von derselben Hand [?]); kommentierte Verse vokalisiert. – Schriftart von Bl. 76b-78b und 80b-82a stärker von den übrigen abweichend (wenig sorgfältig, geradezu unschön; keine durch Rot hervorgehobenen Wörter); Bl. 83a-125a: wieder mehr dem Duktus von Bl. 1b-58b ähnelnd (wohl derselbe Schreiber). Umrahmung der Seiten durch eine nicht exakt (ohne Lineal) gezogene rote Doppellinie; Kapitelüberschriften (nicht vom übrigen Text abgesetzt) und Leitwörter rot. Ab Bl. 59a kommentierte Verse rot. *Datum*: 21. Šauwāl 1087/27. Dez. 1676.

Teil 1 (Bl. 1b-55a) der Hs.:

Muḥammad b. Qāsim *al-Baqarī*.

St. 1111/1699; GAL² 2/429 S 2 454; Kaḥ. 11/136; Zir. 7/7.

K. *Ġunyāt at-ṭālibīn wa-munyat ar-rāǧibīn*

غنية الطالبين ومنية الراغبين

:(1b) A

يقول العبد المعترف بتقصيره ... محمد ابن قاسم البقري ... : الحمد لله على إحسانه واشهد ان لا اله الا الله وحده ... وبعد، فقد سألتني بعض من الاخوان ان اصنع له مقدمة مختصرة في تجويد القرآن

:(55a) E

انه قريب مجيد ومن قصده لا يخيب، والله سبحانه وتعالى أعلم

Werk über Koranlesekunst (*taǧwīd*). Es besteht aus einer kurzen Einleitung, in der der Verfasser u.a. auch seinen Namen und den Titel seines Werkes nennt und eine Kapitelübersicht gibt (Bl. 1b-2b), aus 15 Hauptkapiteln und einem Nachwort (oder Schlusskapitel [*ḥātima*]).

Andere Hss.: GAL² 2 und GAL S, wo auch unsere Hs. genannt ist.

Diese vollständige Abschrift des Werks ist zu Lebzeiten des Verfassers geschrieben; *möglicherweise ist sie ein Autograph*.

Auf Bl. 7a, 13b-14b, 17a-22a und von Bl. 42 an bis zum Ende der Hs. z. T. lange Ergänzungen und Bemerkungen zum Text (manchmal mit *tanbīh* überschrieben) von der Hand des Schreibers. Auf Bl. 46a-b auffallend hässliche Streichungen von grösseren Textpassagen, besonders in den Randbemerkungen.

Übersicht über die ersten und letzten Kapitel:

الباب الاول في مخارج الحروف وصفاتها	ق ٢ ب
الباب الثاني في بيان التجويد وموضوعه وغايته	ق ٧ ب
الباب الثالث في بيان كلمات يجب المحافظة عليها لصعوبتها على النطق بها	ق ١٠ آ
الباب الرابع في بيان احكام الراء واللام	ق ١١ ب
الباب الخامس في المثليين والمتقاربين والمتجانسين من الكلمات التي يجب الادغام فيها	ق ١٣ آ
الباب الثالث عشر في بيان حكم الوقف على بل وكلا	ق ٣٢ ب
الباب الرابع عشر في بيان من امر بكتابة المصاحف ومن كتبها وعدة المصاحف التي كتبت	ق ٣٦ ب
الباب الخامس عشر في بيان المقطوع والموصول	ق ٤٢ آ
الخاتمة في بيان كلمات كتبت بالتاء المجرورة وفي جملة من المرسوم	ق ٤٨ آ

Der Schreiber (?) hat dem Werk 2 Beigaben folgen lassen:

Beigabe 1 (Bl. 55b-57a):

Abū l-Faḍl Yūsuf b. Muḥammad at-Taʿuzarī *Ibn an-Naḥwī*.

St. 513/1119; GAL² 1/316 S 1/473-474; Kaḥ. 13/334; Zir. 8/247.

Naẓm al-Munfariġa

نظم المنفرجة

Das Incipit stimmt mit den Hss. Ahlwardt, Mach und Quiring-Zoche (s. unten) überein.

Es handelt sich um ein häufig überliefertes Gedicht auf den Reimbuchstaben ġīm, meist *al-Qaṣīda al-munfariġa*, gelegentlich auch *al-Faraġ ba'da š-šidda* („Auf Leid folgt Freud“) genannt. Es soll zum Dank für die Rückerstattung geraubten Eigentums durch einen Gewaltherrscher gedichtet worden sein; deshalb gilt es als wirksames Gebet für ähnliche Fälle. Die Qaṣīde soll auch sorgenlindernd wirken; daher der Name.

Die Namensform des Verfassers variiert stark, wobei es sich oft um Verschreibungen handelt. In unserer Hs. lautet sie: aš-Šaiḥ Ibn al-Faḍl b. Yūnus *al-ma'rūf bi-bn an-Naḥwī an-Naurizī*; eine weitere Form ist: Abū 'Abdallāh Muḥammad b. Aḥmad b. Ibrāhīm b. 'Aṭṭār al-Qurašī al-Andalusī.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 7636-37; GAL; Mach Nr. 4071; Quiring-Zoche, *Arabische Handschriften* 3, Nr. 473 (mit zahlreichen weiteren Hss.).

Beigabe 2 (Bl. 57b-58b):

Bāb al-Ḥiğāma

باب الحجامة

Eine der Volks- bzw. Prophetenmedizin zuzurechnende Schrift – oder auch nur ein Kapitel daraus – über das Schröpfen. Gleich zu Anfang, nach dem ersten Zitat, werden zwei Prophetenḥadīṭe angeführt.

:(57b) A

قال ابو الليس (!) ابو الليث (!): تستحب الحجامة على الريق، وروى عن النبي انه قال الحجامة على الريق امثل وفيها شفاء وبركة

:(58b) E

ولا ينبغي ان يدوم على ذلك فان ذلك يضربه، تمت

Danach noch eine Erklärung zum Text und 2 Verse.

Schlechte, fehlerhafte Abschrift.

Teil 2 (Bl. 59a -125a) der Hs.:

Nūraddīn Abū l-Baqā' 'Alī b. 'Uṭmān *Ibn al-Qāsiḥ*.

St. 801/1399; GAL² 1/521 [11] 2/214 S 1/725 [12] S 2/212.

Sirāğ al-qāri' al-mubtadī wa-taḍkār al-muqri' al-muntahī

سراج القارئ المبتدي وتذكار المقرئ المنتهي

:(59a) A

... مثال ادغام اذ تمثت اذ تبرأ، الذال والطاء تقاربا في المخرج واختلفا في الصفة

:(59b)

ذكر دال قد

وقد سحبت ذيلاً ضفا ظلّ زرنب * جلته صباه شائقاً ومعللاً

اتي بدال قد وحروفها التي تدغم فيها

:(125a) E

فلا تمال اليها في شيء من ذلك ووقف الباقرن (؟) بالفتح

Kommentar zu Abū l-Qāsim (oder Abū Muḥammad) al-Qāsim b. Firruḥ aš-Šāṭibīs (st. 590/1194; GAL² 1/520-522 S 1/725-727; EI² 9/365 [A. Neuwirth]; GdQ 3/219-222) *Ḥirz al-amānī wa-waḡh at-tahānī* auch (*al-Qaṣīda*) *aš-Šāṭibīya* genanntem Lehrgedicht über die sieben Lesarten des Korans. Dieses Werk ist seinerseits eine Versifizierung des Handbuchs *K. at-Taisīr fī l-qirāʾat as-sabʿ* von Abū ʿAmr ʿUṭmān b. Saʿīd ad-Dānī al-Qurṭubī (st. 444/1053 oder 3 Jahre früher; GAL² 1/516-517 S 1/719-720).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 609; GAL. – Gedruckt.

Unsere Hs. enthält nur einen Teil des Werks; der grösste Teil, insbesondere auch Anfang und Ende, fehlen; wahrscheinlich ist auch der erhaltene Text lückenhaft. Die Identität des durch die Hs. bezeugten Werks ergibt sich aus einem Vergleich ihres Textes mit dem der gedruckten Ausgabe (Kairo³ 1373/1904); verglichen wurden die Kap. *Ḍikr dāl qad* und *Ḍikr at-taʾnīṭ*, s. unten, im Druck S. 94ff.

Im Folgenden werden die Kapitel- und Abschnittsüberschriften, soweit erhalten und ersichtlich, angegeben:

ق ٥٩	ذكر دال قد
ق ٦٣	ذكر التأنيث
ق ٦٩	فصل في بيان مذاهب الأئمة السبع في آخر سورة البقرة
ق ٨٣	باب الهمزتين من كلمة واحدة
ق ١٠٧	وهذا آخر النوع الثاني وهو الهمزة المكسورة بعد المفتوحة في كلمة واحدة
ق ١٠٨	هذا اول النوع الثالث وهو الهمزة المضمومة بعد المفتوحة
ق ١١٠	وهذا آخر النوع الثالث ... وهو آخر باب الهمزتين من كلمة واحدة
ق ١١٠	باب ذكر نقل حركة الهمزة الى الساكن قبلها
ق ١١١	باب ذكر مذهب حمزة في الهمزات المتبدئات في حال الوصل والوقف
ق ١١٥	باب وقف حمزة وهشام على الهمز
ق ١٢٤	باب مذهب الكسائي في امالة التأنيث وما قبلها في الوقف

Auf Bl. 72a wird bemerkt: *hādā ʿalā ṭarīqat aš-Šaiḥ Sultān* (um wen handelt es sich?).

Ms. or. fol. 3315

1925.671. Schwarzer zerfallender und abgestossener Ledereinband mit Verzierungen in Blindprägung. Am besten erhalten ist das mandelförmige Mittelmedaillon (Füllung: Ranken oder Wolkenbänder [?]) mit kleinen

Anhängern (Blütenform) auf den Deckeln. Klappe fehlt. Bräunliches bis hellbraunes Papier, Bl. 181-182 mittelbraunes Papier; schwarze Tinte (Bll. 169, 187 und 269 braune Tinte). Erhaltungszustand im Allgemeinen befriedigend. – 275 Bl.; Bl. 182 hat ein kleineres Format (nachgeschriebener Text). – 18, 5 x 26, 5 (13 x 20) cm – 29 Zl. Kustoden. *Duktus*: Ungleich grosses (mittelgrosses bis eher kleines) punktiertes unvokalisiertes Nashī; die Schrift ist zunächst deutlich und sorgfältig, wird aber später weniger deutlich und flüchtiger; kleine Zwischenräume zwischen den Zeilen. – Die Bll. 47, 48, 169, 187, 269 sind *wahrscheinlich*, die Bll. 169 und 181-182 *sicher* von einer anderen Hand geschrieben (die Schriften auf den letztgenannten Blättern weichen auch voneinander ab). *Verzierungen*: Die Wörter *kitāb*, *bāb*, *faṣl*, *farʿ* (usw.), und gegebenenfalls auch die folgenden Überschriften, sind meist durch grössere schwarze, rot nachgezogene Buchstaben hervorgehoben. Eine häufig anzutreffende Hand schreibt auch ihre Randkommentare rot. – 8./14. oder frühes 9./15. Jh. Einen Terminus *ante quem* für die Entstehung der Hs. liefert das Datum eines Kollationsvermerks auf Bl. 274b: 7. Dū l-Qaʿda 809/15. April 1407, durch einen ʿAbdalwahhāb b. Abī Bakr aš-Šāfiʿī. – Auf Bl. 274b Besitzervermerk eines ʿUmar b. Muḥammad b. ʿUmar b. ʿAlī al-Fāḥūrī in Ġīza; Donnerstag, 13. Ġumādā II 1203/11. März 1789 (war ein Mittwoch).

Muḥyiddīn Abū Zakarīyāʿ Yaḥyā b. Šaraf *an-Nawawī* aš-Šāfiʿī.

St. 676/1278; GAL² 1/496-501 S 1/680-686; Kaḥ. 13/202-203; Zir. 8/149-150; EI² 7/1041-1042 (W. Heffening).

Rauḍat at-ṭālibīn wa-ʿumdat al-muftīn

روضة الطالبين وعمدة المفتين

:(1b) A

كتاب البيع، باب ما يصح به البيع، البيع مقابلة مال بمال

:(274b) E

وقول القائل ورث الميت عمته ابن خاله دون الجدة لأنها هي الام، والله اعلم

Auszug, mit Zusätzen, aus Abū l-QāsimʿAbdalkarīm b. Muḥammad ar-Rāfiʿī al-Qazwīnīs (st. 623/1226; GAL² 1/493-494 S 1/678; Kaḥ. 6/3; Zir. 4/55; EI² 8/389) *Fatḥ al-ʿazīz fī šarḥ al-Waḡīz*, einem grossen Kommentar zu Muḥammad b. Muḥammad al-Ġazālīs (st. 505/1111; GAL² 1/535-546 S 1/744-756; EI² 2/1038-41 [W. M. Watt]) *K. al-Waḡīz* (GAL² 1/543 S 1/753), einem Werk über die Einzelmaterialien des šāfiʿitischen Rechts (Rechtsfächer).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4474; GAL² 1/543 S 1/753.

Die Hs. enthält nur einen Teil (zwei Viertel; 25 Bücher) des Werks; sie beginnt mit dem *k. al-baiʿ* und endet mit dem *k. al-farāʿiḍ*.

Bl. 56a: k. as-salam

Bl. 63b: k. ar-rahn

Bl. 83a: k. at-taflīs

Bl. 94a: k. al-ḥaḡz

- Bl. 97b: k. aṣ-ṣulḥ
 Bl. 105b: k. al-ḥawāla
 Bl. 108a: k. aḍ-ḍamān
 Bl. 116a: k. aš-širka
 ...
 ...
 Bl. 237a: k. al-luqṭa
 Bl. 244a: k. al-laqīṭ
 Bl. 252a: k. al-farāʿiḍ

Das Titelblatt (Bl. 1a), das unten auch eine Kapitelübersicht enthält (letzte Zeile z. T. überklebt), ist wohl nicht ursprünglich; der Titel lautet hier: *K. al-ǧuzʿ aṭ-ṭānī min ar-Rauḍa*.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Randglossen von mehreren Händen.

Auf Bl. 1a ein Kaufvermerk (?) und ein gnomisches Gedicht von einem Bakr b. Ḥammād.

In die Hs. sind zahlreiche beschriebene Blätter eingelegt.

100

Ms. or. fol. 3317

1925/6.45. Halbledereinband (?) mit Klappe; Rücken und Steg dunkelrot (?); Deckel und Klappe mit Marmorpapier überzogen (rot-grüne Marmorierung auf grau und sandfarben schraffiertem Grund). Grünlich-graues Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. 16 Bl.; Bl. 16 unbeschrieben. 17, 5 x 25 cm (8,5 x 15,5) cm. 23 Zl. Kustoden. Mitteltgrosses steiles sorgfältiges deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī. Abschnittsüberschriften (*faṣl*), Leitwörter, bisweilen auch Interpunktion rot. Freitag, 10. Šauwāl 1291/20. Nov. 1874 (Kolophon auf Bl. 15b); Syrien.

ʿAbdallāh b. Muḥammad *Ibn as-Sukkarī* al-Qādirī al-Ḥanafī.

St. 1288/1871; GAL S 2/775; Kaḥ. 6/121.

al-Kanz al-manšūr fī t-tahniʿa bil-aʿyād wal-aʿwām waš-šuhūr

الكنز المنشور في التهنية بالأعياد والأعوام والشهور

:(1b) A

الحمد لله الذي جعل أيام العيدين فرحاً وسروراً، وحرماً صومها وجعله بين الناس مشهوراً... أما بعد، فيقول... خادم الحديث الشريف
 في الجامع الأموي عبد الله المشهور بابن السكري... قد سألتني بعض الإخوان... عن المعايدة والتهنية في الشهور، هل لها في

الشرع أصل أصيل

:(15b) E

فهذه سبع وثلاثون مؤلفاً، فمن توقف في شيء من هذه الرسالة فليرجع إليها

Ein kleines Ḥadīṭ-Werk – der Verfasser nennt es *Risāla* (hier: Abhandlung). Es ist eine Zusammenstellung von Traditionen über die Sitten und Gebräuche beim Gratulieren zu Festen, zum Jahreswechsel und zum Beginn neuer Monate, deren Erlaubt- oder Verbotensein (etwa, ob etwas eine *bidʿa*, d. h. verwerfliche Neuerung, ist, usw). Im letzten Abschnitt wird der Handschlag (*al-muṣāfaḥa*) behandelt.

Der Verfasser sagt über sich selbst (Bl. 1b), dass er Nachkomme sowohl der Banū Šaiba (der Bewahrer der Kaʿba) als auch des Prophetenenkels Ḥusain ist. Er gehört der ḥanafitischen Rechtsschule an und bezeichnet sich als „Diener der erhabenen Tradition(swissenschaft)“ (*ḥādīm al-ḥadīṭ aš-šarīf*) (d.h. wohl, wie Brockelmann paraphrasiert, er war Lehrer des Ḥadīṭ) an der Umayyadenmoschee in Damaskus.

Die Schrift besteht aus einer Einleitung und 5 Abschnitten (*fuṣūl*). Sie trägt unverkennbar die Handschrift des Ḥadīṭ- und Rechtsgelehrten, da der Verfasser ausschliesslich religiöse Werke (Traditions-, Rechtswerke, Korankommentare usw.), niemals Adab-Werke zitiert. Obwohl Ibn as-Sukkarī Ḥanafit ist, führt er Stellungnahmen der Imāme aller vier Rechtsschulen an. Er gibt auch eigene Stellungnahmen ab. Herausragend sind zwei Ḥadīṭe, die ihm zahlreiche Lehrer mit gleichem Text und mit „allgemeiner und besonderer Iğāza“ in ununterbrochener Kette bis zum Propheten überliefert haben (*ḥadīṭ musalsal*). Für sie gibt Ibn as-Sukkarī vollständige Überliefererketten an: das Ḥadīṭ, das sich auf das Verhalten des Propheten beim Fastenbrechfest (Bl. 7a) und jenes, das sich auf seinen Handschlag (Bl. 12b) bezieht.

Am Schluss (Bl. 15a-b) gibt der Verfasser ein „Literaturverzeichnis“, auf das er ausdrücklich für weitere Informationen verweist. Er will 37 Werke ausgewertet haben. Oft zitierte Gelehrte sind u.a.: Abū Dāwūd (st. 275/889; GAL² 1/168 S 1/266), an-Nawawī (st. 676/1278; GAL² 1/496 S1/680), Ismāʿīl al-ʿĀḡlūnī (st. 1162/1749; Kaḥ 2/292), ein -Ṭaḥṭāwī (?), al-Qaṣṭallānī (st. 923/1517; GAL² 2/87 S 2/78), az-Zurqānī (st. 1122/1710; GAL² 2/414 S 2/439), al-Ḥaṭīb aš-Širbīnī (st. 977/1570; Kaḥ. 8/269), Ibn Amīr Ḥāḡḡ (st. 879/1474; Kaḥ. 11/274).

Die Abhandlung wurde am Donnerstag, dem 12. Šaʿbān 1288/27. Nov. 1871 (war ein Freitag) (Bl. 15a) vollendet.

A n d e r e H s s . : Möglicherweise Unikum. In GAL wird nur unsere Hs. genannt.

Inhaltsübersicht:

الفصل الأول في التهنية بالأعياد وأحكامها عند الأئمة الأربعة	ق ٢ آ
الفصل الثاني في أدلة الأئمة القائلين باستحباب التهنية بالأعياد	ق ٥ آ
الفصل الثالث في التهنية بالأعوام والشهور	ق ٩ آ

ق ٩ ب الفصل الرابع في تهنئة القادم من سفر والخروج لملاقاته وتهنئة من ولي أمراً من أمور المسلمين وقام بحقوقه على الوجه الشرعي وغير ذلك

ق ١٠ ب الفصل الخامس في المصافحة عند الأئمة الأربعة وأحكامها

Am Rand gelegentlich Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Auf dem Titelblatt ist der Titel falsch mit *ad-Durr al-manšūr* (statt *al-Kanz al-manšūr*) angegeben.

101

Ms. or. fol. 3324

1925.403. Schwarzer Ledereinband mit schwachen blindgeprägten Verzierungen (mandelförmiges Mittelnament mit Anhängern, Umrahmung). Klappe fehlt. Grünlich-graues Papier; schwarze Tinte. 465 Bl. – Bl. 465 unbeschrieben, danach 2 Leerblätter; unbeschrieben auch Bl. 130b-133a, 165b-167, 256b, 257-259a. – 20, 5 x 30, 5 (11, 5 x 22) cm. 25-26 Zl. Kustoden. Mittलगrosses deutliches punktiertes unvokalisiertes zur Riq‘a tendierendes Nashī. Überschriften, Lemma-Texte und Leitwörter rot. Sehr oft rote Überstreichungen. *Schreiber*: as-Saiyid Ġa‘far b. as-Sayid Aḥmad b. as-Saiyid Ḥasan b. as-Saiyid Aḥmad al-Ḥusainī b. as-Saiyid Ḥusain al-Ḥusainī al-Anāmiqqī (?) *ašlan aš-Šabistarī sakanan*. Abschrift beendet am 8. Ša‘bān 1261/12. Aug. 1845 (Bl. 465a). *Besitzer*: Aḥmad b. Muḥammad (s. unten).

Aḥmad b. Zainaddīn *al-Aḥsāʿī al-Muṭaifī*.

St. 1241/1826; GAL S 2/844; Kaḥ. 1/228; Zir. 1/129; EI² 1/304 (A. Bausani); EI² 9/403 (D. MacEoin; s.v. Shaykhiyya).

K. Šarḥ az-Ziyāra al-ġāmi‘a al-kabīra

كتاب شرح الزيارة الجامعة الكبيرة

:(2 b) A

الحمد لله رب العالمين وصلى الله على محمد وآله الطاهرين ... وبعد، فيقول ... أحمد ابن زين الدين الأحسائي ان السيد ... حسين ابن المرحوم السيد محمد قاسم الحسيني ... كان قد التمس مني ... أن أشرح الزيارة الجامعة المشهورة

:(465a) E

ولنقبض عنان القلم على ما أراد الله سبحانه من إثبات ما حصل من شرح الزيارة الجامعة الكبيرة وشرح وداعها والحمد لله ...

Das bedeutendste Werk des Gründers der Šaiḥiyya, einer wichtigen Schule spekulativer Theologie in der Zwölfer-Schia, aus der der Bābismus und – über den Bābismus – auch die Bahāʿī-Religion hervorging.

Das Buch ist ein Wort-für-Wort-Kommentar zum „Allgemeinen Gebet“ beim Besuch der Gräber der Imāme, ein Gebet, das auf den 10. Imam ‘Alī al-Hādī (st. 254/868) zurückgehen soll und in folgenden Grundwerken der Zwölfer-Schia schriftlich redigiert wurde: in Ibn Bābūyas (st. 381/991; GAL² 1/200 S 1/321) *Man lā yaḥḍuruḥu l-faqīh* und in Šaiḥ aṭ-Ṭāʿifa aṭ-Ṭūsīs (st. 459/1067; GAL S 1/706) *Tahdīb*. Al-Aḥsāʾī legt in diesem Kommentar seine wichtigsten Lehren und metaphysischen Ideen dar (vgl. M. Momen, *The Work of Shaykh Aḥmad al-Aḥsāʾī: A Bibliography* (Baha'i Studies Bulletin, Monograph no. 1) [1992], S. 43.

Der Verfasser hat die Kladde des Werks in der Nacht des 10. Rabīʿ I 1230/20. Febr. 1815 vollendet (Bl. 465a).

A n d e r e H s s . : GAL, wo auch diese Hs. genannt wird, und Momen, a.a.O., S. 43-47, wo 38 andere Hss. genannt werden.

Bd. I endet auf Bl. 130a (Abschrift des Schreibers beendet am 12. Dū l-Qaʿda 1260/23. Nov. 1844), Bd. II beginnt auf Bl. 133b und endet auf Bl. 256a (Abschrift des Schreibers beendet am 18. Šafar 1261/26. Febr. 1845), Teil III beginnt auf Bl. 259b und endet auf Bl. 452b (Abschluss der Kladde des *Verfassers* am 10. Rabīʿ I 1230/11. Febr. 1815), Teil IV (eigentlich ein Anhang, genannt *Šarḥ az-Ziyāra al-muwaddiʿa*) beginnt auf demselben Blatt und endet mit dem Ende der Hs. Abschluss der Kladde des *Verfassers* am 19. Rabīʿ I 1230/1. März 1815; Anfang (oder Ende?) der Abschrift des *Schreibers* am 8. Šaʿbān 1261/12. Aug. 1845.

Verbesserungen am Rand.

Auf Bl. 2a ein erweiterter Besitzervermerk und ein Besitzerstempel in qualitätvoller Zierschrift. Beide lauten auf einen Aḥmad b. Muḥammad (keine weiteren Namen angegeben!) Der Besitzervermerk hat folgenden Text: *huwa l-mālik mallakanā iyāhu wa-anā l-ʿabd Aḥmad b. Muḥammad. Allāhumma, aʿṭinī kitābī fī yamīnī wal-ḥuld fī l-ḡināza bi-yasārī wa-ḥāsini ḥisāban yasīran*, „Er ist der Besitzer, der es uns zu Besitz gegeben hat. Ich bin der Diener (Gottes) Aḥmad b. Muḥammad. Gott, gib mir mein Buch in meine rechte Hand und die Ewigkeit beim Begräbnis in meine Linke. Behandle mich gnädig durch eine kurze und leichte Abrechnung!“
Randglossen.

102

Ms. or. fol. 3325

1925. 29. Pappereinband; Deckel mit braungemustertem Marmorpapier überzogen. Schwach gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. 8 Bl.; davor und danach 2 Leerblätter. 20, 5 x 32 (10 x 18) cm. 21 Zl. Kustoden. Mittलगrosses sehr deutliches und sorgfältiges punktiertes unvokalisiertes Nashī. Die Überschriften und die zahlreichen Leitwörter orangerot. 13./19. oder frühes 14./20. Jh.

Maṣābiḥ as-sirr al-lāmi‘ li-miftāḥ al-ğāfr al-ğāmi‘

مصاييح السرّ اللامع لمفتاح الجفر الجامع

:(1b) A

الحمد لله رب العالمين وصلى الله على سيدنا محمد ... وبعد، فهذه الرسالة سميتها مصاييح السرّ اللامع لمفتاح الجفر الجامع، فاقول ...: إن مقتضى الطبيعة في عناصرها الاربعة ان النار يليها الهواء والهواء يليها الماء

:(5a) E

فائدة، الاستخراج الإبان (كذا!) : تنقل كل حرف من حروف الاسم في مراتب الجفر الاربعة التي هي الجزء والصفحة والبيت

Bl. 1a-5b: Kurze Abhandlung mit Anweisungen zur Enträtselung der Zukunft durch Buchstaben (s. hierzu Art. Djafr, in EI² 2/375-377 [T. Fahd]; Ahlwardt Nr. 4212 u. ff.).

Das Titelblatt (Bl. 1a) ist ursprünglich, es enthält jedoch nur den Titel des Werkchens, eine Verfasserangabe fehlt.

Beigabe Bl. 5b-8a: Eine mit *Fāʿida* überschriebene längere ergänzende Erörterung zu demselben Thema. Hier spielen auch Horoskope eine Rolle.

:(5b) A

انك اذا اردت استخراج شيء من الاسرار الظاهرة والباطنة فخذ طالع السائل مع طالع المسألة

:(8a) E

وهذه صفة الجدول المذكور الآتي، فافهم ترشد ...

Es folgt eine Tabelle mit Buchstaben und Zahlen in einem Raster von 14 x 4 annähernd quadratischen Feldern.

Auf Bl. 5a stehen unter dem Text der Abhandlung ein persischer Vers von Maulānā Ğalāladdīn Rūmī (st. 672/1273; EI² 2/393-397) in kalligraphischem Ta‘līq und ein kurzer Kommentar zum Text (*mašrūḥ-i mu‘allif*) in osmanisch-türkischer Sprache in kalligraphischer Riq‘a.

Auf Bl. 8a findet sich eine (in ihrem zweiten Teil voll zutreffende!) Bemerkung einer späteren Hand: „Dieses Büchlein gehört zu den besten (sc. seiner Art), aber es enthält abscheuliche [orthographische und syntaktische] Fehler!“

Ms. or. fol. 3331

1925/26.74. Brauner Berliner Halbledereinband. Gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand sehr gut. Der Haupttext und meist auch die Randglossen sind vollständig erhalten; Stock- und leichte Wasserflecken, die die Lesbarkeit nicht beeinträchtigen. 393 Bl., vor Bl. 1 ein unbeschriebenes Blatt, auch Bll. 387a-388a unbeschrieben. Auf Bl. 1 nur Notizen. Zwischen Bl. 201 und 202 zwei nicht ursprüngliche kleinere Seiten mit Notizen in türkischer Sprache und Rechnungen. 21 x 30 (12 x 20, 5) cm. Meist 21 (seltener 23) Zl. Ursprünglich Kustoden; diese sind jedoch durch Beschneidung der Ränder besonders zu Beginn der Hs., aber oft auch danach, nicht mehr vorhanden oder nur noch teilweise erhalten. Mittलगrosses sehr gut lesbares nahezu kalligraphisches etwas nach links geneigtes punktiertes und reich vokalisiertes Nashī. Reiche Verwendung von roter Tinte; rot geschrieben sind: wichtige Zitate (alle Koranzitate), Leitwörter, in den Überschriften der Kapitel und Abschnitte die Angaben des jeweiligen Inhalts (fi ...) (in kalligraphierten Buchstaben), die Interpunktion; Ḥadīte sind rot überstrichen. Die gezählten Kapitel und Abschnitte (letztere meist nicht vom übrigen Text abgesetzt), z. B. *al-faṣl at-tānī*, in schwarzer grösserer und fetterer Auszeichnungsschrift. Diese wird auch für Stichwörter verwendet; auffällig häufig für wa- (oft vor einem sonst rot geschriebenen Text in normaler Grösse). Datum: 986/1578 (Bl. 386b).

‘*Abdalmāğīd* b. Naṣūḥ b. Isrā’īl *ar-Rūmī* al-Ḥanafī.

St. 996/1588; GAL S 2/644 und 660; Kaḥ. 6/171.

Riyāḍ an-nāṣihīn wa-ḥiyāḍ aṣ-ṣāliḥīn wa-surūr an-nāzirīn wa-nūr al-bāṣirīn

رياض الناصحين وحياض الصالحين وسرور الناظرين ونور الباصرين

:(4b) A

الهمّ يسرّ بفضلك العظيم، اتمام هذا الكتاب الكريم ... الحمد لله الذي ميّز عباده بخصوص النظر، عن سائر البشر... (5a) اما بعد، فقد طال ما خلع ببالي، وخطر في خيالي، ان اجمع كتاباً جامعاً لنصائح الناصحين، ومواعظ الواعظين

:(385b) E

اللهم اجعلنا منهم، ومن الذين لا خوف عليهم ولا هم يحزنون، وصلى الله على سيدنا

محمد وآله وصحبه اجمعين

:(386b) E

والحمد لله وحده، ولا شيء بعده، ... صلى الله على سيدنا محمد ... تاريخ سنة ٩٨٦

Von sufischem Gedankengut durchdrungenes Erbauungswerk, vollendet im Jahr 986/1578. Wie die Kapitelübersicht zeigt, entsprechen die Themen in etwa denen eines Ḥadīṭwerkes (behandelt werden u.a.: die Hauptpflichten des Islams; die Segenssprechung über den Propheten; Wissen und Handeln; Glaubenskampf; Vorzüge des Propheten und seiner Gemeinde; auch Medizin); jedoch bringt der Verfasser ausser Ḥadīṭen auch viele andere

„Textsorten“, insbesondere Geschichten, Anekdoten, Gedichte usw. Al-Bağdādī führt das Werk in *Īdāh* 1/620 in seinem Artikel über ‘Abdalmağīd b. Naṣūh an und behauptet, es sei in türkischer Sprache abgefasst. Dies trifft nicht zu; nur einige Gedichte sind türkisch (und persisch). Al-Bağdādī gibt dem Verfasser die Nisben ar-Rūmī al-Ḥanafī aṣ-Ṣūfī al-Amāsī.

Über diesen bislang wenig bekannten Autor, dessen Šuhra die GAL mit *Ibn Isrā’īl* angibt, und über seine Werke gibt es jetzt einen Aufsatz von U. Hayta und A. Birışık: „Hayatı ve Eserleriyle Abdülmecîd b. Şeyh Nasûh Tosyevî ...“ In: T. C. Uludağ Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi 16/2 (2007), S. 343-367. In diesem Aufsatz wird u. a. ausgeführt, dass das o. a. Todesdatum, 996/1588, das auch Brockelmann angibt, das wahrscheinlichste ist (S. 349). Sicher ist, dass unser Werk im Jahr 986/1578 vollendet wurde, dies sagt der Verfasser mehrfach (z. B. auch im Explicit; s. oben).

A n d e r e H s s . : Bislang ist ausser unserer Hs., die in GAL genannt wird, nur noch eine andere Hs. bekannt geworden: Zile, İlçe Halk Ktp. Nr. 195 (a.a.O., S. 351).

Es handelt sich um eine auch unter dem Gesichtspunkt der Buchkunst bemerkenswerte Handschrift. Abgesehen von der qualitätvollen Schrift sind es vor allem folgende Punkte, die die Handschrift als ein niveaivolles Werk der Buchproduktion der Osmanenzeit erscheinen lassen: die überlegte Gestaltung der Seiten, der ebenso überlegte Wechsel von schwarzer und roter Tinte sowie die ästhetisch ansprechende Verwendung von Auszeichnungsschriften und der Interpunktion.

Inhaltsübersicht:

Dem Haupttext des Werkes ist ein Vorspann beigegeben, der vom Verfasser selbst stammt und den man als zum Werk gehörig ansehen kann. In einer längeren Vorbemerkung in Reimprosa (Bl. 2a) sagt ‘Abdalmağīd, dass er sein Buch zu einer frommen Stiftung (*waqf*) bestimmt hat, dies hat er am 5. Dū l-Ḥiğğa 986/2. Febr. 1579 getan, also wenige Tage nach Vollendung des Werks (1. Dū l-Ḥiğğa 986/ 29. Jan.1579) (Bl. 386b). Dementsprechend steht in der Hs. alle ca. 10 Seiten auf dem oberen Rand das Wort *waqf*.

Auf Bl. 2b-3b findet sich eine Kapitelübersicht, in der auch die Zahl der Abschnitte, in die das jeweilige Kapitel zerfällt, genannt wird (s. unten). Darauf folgt ein Gedicht des Verfassers (*fī faḍl man ya‘malu bi-hādā l-kitāb*). Bl. 4a ist das eigentliche Titelblatt (mit Verfasserangabe), den Angaben folgt ebenfalls ein Gedicht, diesmal in türkischer Sprache (mit persischer Überschrift: *naẓm dar bayān-i ism-i in kitāb*). Der Haupttext beginnt auf S. 4b. Nach der Basmala und dem Incipit wiederum ein Gedicht (*naẓm fī t-tauḥīd wat-taṣliya*).

Kapitelübersicht (die Namen, die hier nach der Übersicht gegeben werden, weichen im Text gelegentlich gering ab):

الباب الثاني في الاخلاص	ق ١١٦
الباب الثالث في العقل	ق ٢٤
الباب الرابع في الحكمة	ق ٤٠
الباب الخامس في الطب	ق ٥٠
الباب السادس في العلم	ق ٨٠
الباب السابع في العمل	ق ١٢٠
الباب الثامن في الايمان	ق ١٤١
الباب التاسع في لا اله الا الله	ق ١٦٨
الباب العاشر في فضل ذكر الله	ق ١٧٤
الباب الحادي عشر في فضيلة الصلوة	ق ١٨٦
الباب الخامس عشر في الزكوة	ق ٢٧٤
الباب السادس عشر في الصوم	ق ٢٨٧
الباب السابع عشر في الحج	ق ٣٠٩
الباب الثامن عشر في الجهاد	ق ٣٢٩
الباب التاسع عشر في فضل الانسان	ق ٣٤٠
الباب العشرون في فضل محمد	ق ٣٥٢
الباب الحادي والعشرون في فضيلة امة محمد	ق ٣٦٦
خاتمة الخاتمة وهي في الدعاء	ق ٣٨٠
فصل في الدعوات	ق ٣٨٢
خاتمة الكتاب	ق ٣٨٥

Das Werk weist zusätzlich zu der Kapiteleinteilung auch – nach dem Vorbild des Korans – eine Gliederung in Teile (*ağzā*?) (mehr als 30) auf. Der Beginn der jeweiligen Teile ist auf den entsprechenden Seiten links oben angegeben.

Am Rand gelegentlich Verbesserungen von der Hand des Schreibers. Randglossen von verschiedenen Händen, auch in türkischer Sprache. Die Gestaltung (etwa in Trichterform) und Anordnung mehrerer und längerer Randglossen, z. B. auf Bl. 6a, 63a, 67a (und öfter), ergeben oft einen ästhetisch ansprechenden Eindruck.

Auf Bl. 388b-393b ein vollständiges, alle Kapitel und Abschnitte des Werks anführendes Inhaltsverzeichnis von einer späteren Hand.

Ms. or. fol. 3346

1925.190. Sammelband aus 2 Teilen. Roter Halbledereinband; Deckel mit Marmorpapier überzogen (Muster: graue Blasen auf sandfarbenem, mit orange und blauen Farbtupfen und -flecken verziertem Grund). Hellbraunes Papier. Erhaltungszustand gut. Ausbesserungen an den Rändern beeinträchtigen die Lesbarkeit nicht. *Blattzahl*: 237 Bl., davor und danach 2 Leerblätter. – 19 x 30, 5 (12, 5 x 23) cm. – *Zeilenzahl*: Bl. 3b-19b: ca. 30 Zl.; zwischen 26 und 36 variierend. Bl. 20a-237a: meist 25 Zl., etwas variierend. *Duktus*: Bl. 3b-19b: Eher kleines eng geschriebenes eigenwilliges sparsam punktiertes unvokalisiertes Nashī; geringe Zeilenabstände. Bl. 20a-237a: Mittलगrosses im Allgemeinen deutliches punktiertes gelegentlich vokalisiertes Nashī; eher grosse Zeilenabstände. Braunschwarze Tinte. (Bl. 149 von einer anderen Hand nachgeschrieben). Gegen Ende wird die Schrift flüchtiger und bleibt oft unpunktiert; sie ist mithin dort weniger gut lesbar. Braune Tinte. *Verzierungen*: Die Verse rot. Ab Bl. 191a hat der Schreiber die Verse nicht mehr geschrieben, hat aber für sie freie Stellen gelassen. Kapitelüberschriften oft in grossen fetten Buchstaben. *Datum*: 8./14.-9./15. Jh. (?). *Vorbesitzer*: Auf Bl. 3b ein Besitzerstempel und 2 Besitzervermerke. Bei dem einen lesbar der Name: Luṭfallāh b. Muḥammad; auf dem anderen das Datum: 1201/1786.

Teil 1 (Bl. 2b-19b) der Hs.:

Abū l-Laiṭ Naṣr b. Muḥammad as-Samarqandī.

St. ca. 373/983; GAL² 1/210-211 S 1/347-348; GAS 1/445-450; Kaḥ. 13/91; Zir. 8/27; EI² 1/137 (J. Schacht).

[*Muḥtalif ar-riwāya*]

[مختلف الرواية]

:(3b) A

الحمد لله المتعزز بذاته، المقدّس باسمائه وصفاته، والصلوة على رسوله ... وبعد فاني قصدت ان اذكر مسائل مختلف الرواية

:(19b) E

ان الماء اذا ورد على النجاسة فهو الغالب ويصير بمنزلة الماء الجاري

Über die abweichenden Lehrmeinungen Abū Ḥanīfas von jenen seiner nächsten Anhänger, der ḥanafitischen Lehrer (Abū Yūsuf, Muḥammad aš-Šaibānī) sowie über die Abweichungen der Lehren dieser untereinander, aber auch über die Abweichungen der Rechtsansichten dieser aller von jenen der anderen Schulhäupter (aš-Šāfi‘ī und Mālik b. Anas). Auch udT. *K. Iḥtilāf ar-riwāya wal-maḍāhib* bekannt. Das Werk ist in 2 (nach GAS) oder 3 (nach GAL) Rezensionen überliefert; leider kann ich die hier vorliegende Rezension nicht sicher feststellen; sehr wahrscheinlich handelt es sich um die viel häufiger überlieferte von ‘Alā‘addīn Abū l-Manṣūr Muḥammad b. Aḥmad al-‘Ālim *as-Samarqandī* (st. 553/1158; GAL² 1/462 S 1/640; Kaḥ. 8/267).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4870; GAL und GAS 1/447, 4.; Mach Nr. 1667.

Das Titelblatt unserer Hs. fehlt. Die Identität des durch sie bezeugten Werks ergibt sich durch die Übereinstimmung ihres Incipits mit den Anfängen der Hss. Mach und Ahlwardt (die letztere hat allerdings keine Verfasserangabe) sowie durch die Übereinstimmung der Abfolge ihrer ersten Kapitel mit der Abfolge dieser Kapitel in der von Ahlwardt beschriebenen Hs. (S. 286-287). Letzterer gibt eine vollständige Übersicht über die Bücher, in die das Werk zerfällt.

Die Hs. enthält nur einen kleinen Teil des Werks, nämlich die ersten 9 (?) Kapitel des ersten Buches; bis zum Kapitel über die Lehren aš-šāfi‘īs, die im Widerspruch zu jenen der Ḥanafiten stehen, und bricht dann ab.

Teil 2 (Bl. 20a-237a) der Hs.:

[*Šarḥ al-Manzūma an-Nasaḥiyya*]

[شرح المنظومة النسفية]

:(20a) A

ولا كذلك اذا وقعت فيه النجاسة، ويغسل الاناء سبعة إن ولغ في ذاك كلب لحديث قد بلغ⁴⁸ قال: اذا ولغ في الاناء كلب لا يظهر إلا بالغسل سبع مرات

:(237a) E

وفرغت من كتابة هذه الاسطر

Kommentar zur *Manzūmat al-ḥilāfiyāt* (oder *al-Manzūma an-Nasaḥiyya fī l-ḥilāfiyāt*) des Nağmaddīn Abū Ḥafṣ ‘Umar b. Muḥammad *an-Nasaḥi* (st. 537/1142; GAL² 1/548-550 S 1/758-762). Dieses Lehrgedicht im Versmass Rağaz (andere Hss.: Ahlwardt Nr. 4854-55, GAL, Mach Nr. 1670) behandelt die abweichenden Lehrmeinungen Abū Ḥanīfas von denen seiner nächsten ḥanafitischen Anhänger sowie die Abweichungen der Rechtsansichten dieser untereinander, aber auch die abweichenden Lehren dieser aller von jenen der anderen Schulhäupter. (Das Lehrgedicht hat also dasselbe Thema wie das Werk in Teil 1 unserer Hs.). Den Kommentator habe ich bislang nicht ermitteln können.

Titelblatt und Anfang der Hs. fehlen. Die Identität des *kommentierten* Werks ergibt sich aus seinem Schluss (Bl. 236b), wo der Kommentator als Verfasser dieses Lehrgedichts (*šāni‘ hādā n-naẓm*) Abū Ḥafṣ ‘Umar nennt (s. unten).

Die ersten Kapitel und Bücher des Werks, soweit in unserer Hs. erhalten und als Überschrift angeführt:

⁴⁸ Dieser Rağaz-Vers ist der erste Lemmatext auf dieser Seite.

باب فتاوى مالك بن انس	ق ٣٦ آ
كتاب الزكاة، باب قول ابي حنيفة على خلاف قول صاحبيه	ق ٤٠ ب
باب قول محمد [الشيباني] خلافاً لصاحبيه	ق ٤٤ ب
باب قول ابي يوسف خلافاً لمحمد	ق ٤٥ آ
باب ما تفرد كل واحد من اصحابنا الثلاثة فيه	ق ٤٦ آ
باب ما قاله زفر من خلاف لاصحابنا	
باب قول الشافعي خلافاً لقول اصحابنا	ق ٤٧ آ
باب جوابات مالك	ق ٥٠ آ
كتاب الصوم	ق ٥١ آ
كتاب الحج	ق ٥٩ آ
كتاب النكاح	ق ٧٦ آ

Das letzte Kapitel des Werks:

باب قول مالك خلافاً لعلمائنا	ق ٢٣٦ ب
------------------------------	---------

Das Ende des eigentlichen juristischen Kommentars (bezieht sich wohl auf den viertletzten Vers) (Bl. 236b):

وخلافنا مع الشافعي في دخول مسجد الحرام فقط وحجتنا، والجواب عن التعلق بالنص مرّ في بابه

Darauf folgen noch die Kommentare (in Reimprosa) zu zwei oder drei (vom Schreiber nicht ausgeschriebenen [s. oben]) Versen, in denen an-Nasafī den Abschluss seines Lehrgedichts erwähnt, Gott lobpreist, dessen Segen auf den Propheten erbittet und sich zuletzt selbst als Verfasser nennt (s. diese Verse in Ahlwardt Nr. 4854, unter „Schluss“). Der erste dieser Kommentare beginnt:

قال المرتّب: وقد تقضى اسلاك درر المنثور، تحت نظوم مسائل خلاف المنظور، بتوفيق الحميد المحمود بكل لسان، الحري القمن
في جلّ اوان، والصلاة ...

Ganz zu Ende des Werks, kurz vor dem oben unter E zitierten letzten Satz, wird ein Datum angegeben: Rağab 762/Mai 1361; ich bin nicht sicher, worauf es sich bezieht: wohl nicht auf die Vollendung des Kommentars und auch nicht auf die der Abschrift; es könnte sich auch auf den Abschluss zuvor erwähnter Sitzungen eines Diktatkollegs (*mağālis imlāʾ*) beziehen (?).

Auf Bl. 2a-3a eine Aufzählung der 40 „Prinzipien, die die Bücher unserer Gefährten (sc. der ḥanafitischen Rechtsgelehrten) zum Gegenstand haben“ (*hādihī uṣūl ʿalaihā tadūru kutub*

aṣḥābinā) (schwer lesbare Schrift; nicht von der Hand eines der Schreiber der beiden Teile der Hs.).

105

Ms. or. fol. 3363

1925/6.97. Ledereinband mit karminrotem Rücken; Deckel olivgrün. Keine Klappe. Verzierungen der Deckel: in der Mitte ein geprägtes mandelförmiges dunkelrotes Medaillon mit gewelltem Rand (Füllung: Rankenwerk); in erheblicher Entfernung davon dunkelrote Anhänger in der Form eines Blütenkelchs (?) (Füllung: Ranken, abweichend vom Medaillon). Die Umrahmung – in Blindprägung – besteht aus schwach geprägten Linien und, zwischen ihnen, einer Reihe von Ornamenten in der Form eines dicken **S**; diese **S** können unverbunden oder miteinander verbunden sein, so dass ein Ornament wie eine breite Schlangenlinie entsteht. Der Einband ist, wie in einer kurzen Beschreibung auf einem auf den Innenspiegel aufgeklebten Blatt (geschrieben von „Abdullāh Sebastian Beck, Orientalist und Dolmetscher der Deutschen Gesandtschaft zu Kabul, am 1. Nov. 1924“) bemerkt wird, jünger als die Hs. In dieser Beschreibung wird auch festgehalten, dass der Einband „modern“ und „turkestanisch“ ist. Für die zentralasiatische Herkunft sprechen auch das Nichtvorhandensein der Klappe und die Verzierungen des Einbandes (s. Déroche, *Manuel*, S. 277); allerdings fehlt die Signatur des Einbandmachers, die sich sehr oft auf zentralasiatischen Einbänden, u. zw. meist in den Anhängern, seltener im Medaillon, findet.

– Innenspiegel mit violetter Papier überzogen. – Bräunliches Papier, Seiten zart mit Goldstaub besäet; schwarze Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. – 396 Bl.; vor und hinter den beschriebenen Blättern 3 unbeschriebene Vorsatzblätter. – 20 x 27 (13, 5 x 20, 5) cm. – 11 Zl. Kustoden. – Mittelgrosses kalligraphisches punktiertes und vollvokalisiertes Nashī. – Die beiden Seiten 1b und 2a mit Sure 1 und den ersten Versen von Sure 2 sind als deckungsgleiche Anfangszierseiten gestaltet. Die vorherrschende Farbe, die den Hintergrund zu den Zierfeldern (ausser dem Mittelfeld mit Text) bildet, ist königsblau, hinzu treten goldgelb und schwarz, und (mit Abstand) grün und rot. Die Anfangszierseiten bestehen in der Hauptsache aus 3 Zierfeldern, die oben, unten und an der Aussenseite von einem breiten Rahmen (oder Randbordüre) umgeben sind. Das obere und das untere Zierfeld, die beide völlig identisch ausgemalt sind, sind querrrechteckig (Füllung: goldene Kartuschen ohne Schriftfüllung mit, in Abstand rechts und links von ihnen, roten lanzettförmigen Anhängern auf blauem mit farbigen Blütenranken geschmückten Grund). Der breite Rahmen (Randbordüre) hat eine ähnliche, aber nicht gleiche Füllung (abwechselnd ein nahezu rautenförmiges goldenes und ein lanzettförmiges rotes Zierelement auf blauem mit farbigen Blütenranken geschmückten Grund). Das Mittelfeld (das den Korantext vor dem Papierhintergrund enthält) ist leicht hochrechteckig, es ist flankiert von schmalen Zierfeldern, die je 2 schwarze mit farbigen Blütenranken verzierte Kartuschen, verbunden durch goldgelbe annähernd rautenförmige Ornamente, alles auf grünem Grund, enthalten. Die drei Zierfelder werden gerahmt von einer breiten Goldleiste mit Flechtbandfüllung. Auf der Höhe des Mittelfeldes, und den Betrachter auf den dort stehenden Korantext hinweisend, ein nach aussen zugespitztes gezacktes goldgrundiges blütenverziertes Ziermotiv; es sitzt auf der Goldleiste, durchbricht den Rahmen und ragt in den Rand hinein – auf Bl. 1a nach rechts, auf Bl. 2b nach links. Eine dichte Folge von Zierstrahlen schliesst die Illumination am Rand ab. – Die Umrahmung der meisten gewöhnlichen Seiten besteht aus einer schmalen Goldleiste, die aussen von einer blauen und innen von einer roten Linie umgeben ist. – Die Surenüberschriften ab Sure 3 in zinnberrotem kalligraphischem Nashī, vom darüber und darunter stehenden Text durch eine blaue Linie getrennt. – Hervorzuhebende Verse sind in grossen goldenen Buchstaben in Nashī-Schrift kalligraphiert. Verstrenner als goldene verzierte Kreisflächen. Im Text rote Zeichen und Buchstaben für den Koranvortrag. – An den Rändern kleine meist ovale oder runde

goldene und blauumrahmte kleine Medaillons, von denen blaue Zierstrahlen ausgehen; sie bezeichnen – in roter Schrift – den Beginn eines der gleich langen Abschnitte, in die der Koran zur Rezitation eingeteilt wird (*ğuz*, *ħizb*). – 10./16. – 12./18. Jh. Zentralasien oder Afghanistan. – Auf Bl. 182b und 211a Besitzersiegel: *muhr-i kitābhāna-yi mubāraka-yi amīr ‘Abdurrahmān*, und *muhr-i kitābhāna-yi mubāraka-yi daulat-i ħudādād-i Afğānistān* 1320/1892. Danach gehörte die Hs. der „gesegneten Bibliothek des Emirs ‘Abdurrahmān“ (reg. 1297/1880–1319/1901) bzw. der „Bibliothek des gottgegebenen Staates Afghanistan“.

Al-Qurʿān

القرآن

A (1b): Sure 1, 1 ff.

E (396a): Sure 114.

Schönes, vollständiges Koranexemplar.

Die Herkunft aus Zentralasien (evtl. auch Afghanistan) ergibt sich auch aus den rot geschriebenen Buchstaben, oft gefolgt von Zahlen, am Rand (*‘ain* 7, *‘ain* 13 usw.; besonders oft nur *šād*). Dabei soll es sich um eine Besonderheit der zentralasiatischen Korane handeln (s. M. Efthymiou; *L’art du livre en Asie centrale de la fin du XVIe siècle au début du XXe siècle*. Leiden 2015). Die Bedeutung der Buchstaben ist nicht geklärt.

Neben den Medaillons, in denen die Abschnittszählungen stehen, steht sehr oft eine persische Übersetzung dieser Zählungen (z. B. *panğum*, *šišum*), geschrieben in roter Tinte in Nashī-Schrift.

Auf Bl. 396b eine kleine Abhandlung mit Anweisungen zu Orakeln mit dem Koran (*fāl*) in persischer Sprache, geschrieben in feinem Ta^līq.

106

Ms. or. fol. 3368

1924.12. Halbledereinband mit dunkelrotem Rücken; Deckel mit ziegelrotem, sandfarbenen, grauschwarz und grün gemusterten Marmorpapier überzogen. Bräunliches, gelegentlich hell- bis mittelbraunes Papier; schwarze Tinte. Schwerer bis mittlerer Textverlust auf Bl. 68a–70b, wo Teile der Seiten abgerissen bzw. durch angeklebtes unbeschriebenes Papier ausgebessert sind. Zu Beginn der Hs. in der obersten Zeile oft geringer Textverlust, hier durch Wasserflecken. In grossen Teilen der Hs. grosse braune Wasserflecken an den Rändern. Auch sonst Wasser- und Stockflecken. – 270 Bl.; 270a unbeschrieben. – 15, 5 x 25, 5 (10, 5–11 x 20, 5) cm. – 23 Zl. Kustoden. Mitteltgrosses eng geschriebenes eigenwilliges (auffällig die flach ausgezogenen *nūn*-Bögen) aber sorgfältiges und im Allgemeinen gut lesbares punktiertes gelegentlich vokalisiertes Nashī. Nur Bl. 1 (nicht-ursprünglich; geschrieben von einer anderen Hand; s. unten): grösseres kursives punktiertes unvokalisiertes Nashī; auf Bl. 1b Zeilenabstand grösser als auf den übrigen Seiten; Zeilen auffällig nach links abfallend. Überschriften (stets die Kapitelangaben, *Mağlis*) und Stichworte rot. 9./15. – 11./17. Jh. (?). Besitzervermerk (Bl. 1a): Šākīr al-‘Afīfī, mit dem Jahr 1251/1835–6.

Sulaimān b. Dāwūd as-Saqṣīnī.
Schrieb um 550/1155; GAL S 2/776.

Bahğat al-anwār wa-rauḍat al-afkār

بهجة الأنوار وروضة الأفكار

:(1b) (nicht ursprünglich) A

الحمد لله غافر الزلل وسائر الخلل ... قال الشيخ الإمام تاج الإسلام ... سليمان بن داود السقسيني ... إنني أودعت في كتابي هذا
جمالاً وجوامع من الوعد والوعيد

:(2a) (ursprünglich) A

... (؟) الكتاب فيعمل بعمل أهل النار فيدخلها

:(269b) E

وقال علي بن أبي طالب رضي الله عنه: من سرّه أن ينظر إلى يوم القيامة فليقرأ: إذا الشمس كورت

Erbauungswerk, auch udT. *Zahrat ar-riyād wa-nuzhat al-qulūb al-mirād* und *Nuzhat al-qulūb al-mirād* laufend, eingeteilt in 67 „Sitzungen“ (*mağālis*) genannte Kapitel. Der Verfasser sagt zu Beginn (das Stück fehlt in unserer Hs.), er habe das Buch ursprünglich in persischer Sprache verfasst, dann auf Wunsch von Freunden ins Arabische übersetzt und den Text durch Zusätze erweitert (s. Ahlwardt Nr. 8823, S. 707). – Ausführliche Inhaltsangabe und Übersicht über die *mağālis* bei Ahlwardt.

Ḥāğğī Ḥalīfa kennt Verfasser und Werk; er führt letzteres drei Mal, unter den drei o. g. Titeln an; einmal (2/1945) gibt er auch das Incipit (wie bei Ahlwardt) an. Den Verfasser nennt er einmal Sulaimān b. Dāwūd as-Siwārī (1/257), das andere Mal *as-Sa/itīsīnī* (2/962). Er sagt, der ursprüngliche Titel des persischen Werks sei *Bahğat al-anwār* gewesen, eine erste, mit Zusätzen versehene arabische Übersetzung habe der Verfasser *Nuzhat al-qulūb* genannt, eine zweite, noch einmal erweiterte arabische Fassung *Zahrat ar-riyād* (1/257). Er bemerkt weiter, das Werk sei berühmt, werde aber „nicht genügend berücksichtigt“ (*ğair mu‘tabar*) (2/962).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 8823; GAL, wo auch diese Hs. genannt ist.

Es handelt sich um eine relativ alte und wertvolle Hs., die allerdings am Anfang und am Ende unvollständig ist und darüber hinaus noch (mindestens) eine grössere Lücke hat.

Titel- und Verfasserangabe (Bl. 1a) und der Text der ersten Seite unserer Hs. (Bl. 1a) sind nicht ursprünglich, sondern von einer späteren Hand ergänzt; am Schluss der Hs. fehlt eine oder einige wenige Seiten. Das Incipit und der nachfolgende Text stimmen nicht mit den von Ahlwardt angegebenen entsprechenden Texten überein; sie sind also sehr wahrscheinlich falsch. Jedoch sind Titel- und Verfasserangabe richtig.

Dass unsere Hs. trotz der Lücken den grössten Teil des Werks enthält, ergibt sich daraus, dass die allermeisten der von Ahlwardt vollständig angeführten Kapitel vorhanden sind. Auf Bl. 6b unserer Hs. beginnt die nach Ahlwardt zweite *mağlis* (*fī qaulihī ta‘ālā: wa-id̄ aḥaḍa rabbuka ...*). Danach hat die Hs. allerdings eine Lücke; das erhellt daraus, dass der Kustos nicht stimmt und dass dieses Kapitel im Vergleich mit dem entsprechenden von Ahlwardt angegebenen viel zu kurz ist; das nächste Kapitel beginnt schon auf Bl. 7b. Im Übrigen ist die Reihenfolge der Kapitel z. T. anders als bei Ahlwardt: Die auf Bl. 7b beginnende *mağlis* (*fī qaulihī inna ġahannam ...*) und die darauf folgende auf Bl. 10b (*fī qaulihī: wa-nafaḥa ...*) sind bei Ahlwardt die dritt- und zweitletzte (d. h. die 65. und 66. *mağlis*). Ab Bl. 15b, wo die nach Ahlwardt dritte *mağlis* (*fī qaulihī: tumma auratnā ...*) beginnt, stimmt die Reihenfolge dann aber überein. Das letzte Kapitel in unserer Hs. ist die 64. *mağlis*, also die viertletzte bei Ahlwardt.

Auf dem Vorsatzblatt (b-Seite) ein religiöser Text (wohl Gebet; nur teilweise lesbar) und 2 Verse. Darunter ein durchgestrichener, unlesbar gemachter Vermerk und ein Vers (nur teilweise lesbar).

Auf Bl. 270b ein Leservermerk (grosse unschöne Schrift):

بسنة ألف ومائتين واثنين وثلاثين، وكان الفراغ من قراءة ... وعشرون ذي القعدة في السنة المذكورة، قرأ هذا الكتاب مرتين درساً
عاماً (؟) في الحرم القدسي الفقير علي الفناري عفى عنه وعن أشياخه وسائر المؤمنين آمين

... im Jahre 1282 [1865-6]. Die Lesung endete am 20. (+?) Dū l-Qa‘da des erwähnten Jahres. Dieses Buch las der (der Gnade Gottes) bedürftige ‘Alī al-Fanārī zwei Mal in einer allgemeinen (öffentlichen) (?) Unterweisung im Ḥaram von Jerusalem. Gott vergebe ihm, seinen Lehrern und den übrigen Gläubigen. Amen.“

107

Ms. or. fol. 3373

1925.314. Zerfallender abgestossener brauner Ledereinband mit Klappe. Auf den Deckeln Verzierungen in sehr schwacher Blindprägung. Matt-weisses bis schwach bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand befriedigend. Die Hs. ist aber falsch gebunden (s. Anm. 1), und der Text am Schluss ist unvollständig. 258 Bl. – 20 x 29, 5 (12 x 24 [Breite etwas variierend]) cm. – Ca. 30 Zl. (oft 32 Zl., aber stark variierend, besonders am Anfang, wo auch 25 und 27 Zl. vorkommen). Kustoden, oft durch Beschneidung der Ränder (teilweise) verloren. *Schriftarten*: Mehrere sich abwechselnde Hände, die alle mittelgrosses jemenitisches Nashī, aber je eine unterschiedliche persönliche Schrift schreiben. Die Schriften unterscheiden sich in Charakter und Lesbarkeit, in Grösse, Dicke des Strichs und in der Häufigkeit bei der Verwendung von diakritischen Punkten und Vokalzeichen sowie auch von farbiger Tinte (vgl. z.B. Bll. 9b und 10a, wo auch die Zeilenzahl unterschiedlich ist). Andererseits scheinen die einzelnen Hände ebenfalls jeweils unterschiedlich zu schreiben und/oder sich aneinander anzugleichen, so dass oft nicht zu entscheiden ist, ob es sich bei der Schrift auf zwei aufeinanderfolgenden Blättern um dieselbe oder eine andere Hand handelt (vgl. z. B. Bll. 1b und 2a; dieselbe Hand?). Aus diesem Grunde sei hier auf eine abgrenzende Bestimmung und Beschreibung der einzelnen

Schriften verzichtet. Jedoch sei in aller Vorsicht bemerkt, dass die Partie von Bl. 82 bis Bl. 176 wenn nicht ganz, so doch grossenteils von *einer* Hand geschrieben zu sein scheint. – Bl. 258b, mit dem Kolophon, ist von einer schulmässiges Nashī schreibenden Hand, wie sie sich häufig in den Randglossen (vgl. etwa Bll. 2a und 6a-7a, 9b) findet, geschrieben. *Verzierungen*: Titel- und Verfasserangabe auf dem (nicht ursprünglichen) Titelblatt in einem hochrechteckigen Feld, gebildet aus 2 nahe aneinander liegenden roten Linien. Solche roten Linien trennen auch die 7 Zeilen in diesem Feld voneinander. – Überschriften, Leitwörter, oft ganze Sätze, sogar ganze Gedichte rot. Leitwörter je nach Schreiber auch in grossen roten oder schwarzen, in roten schwarzumrandeten oder schwarzen rotumrandeten Buchstaben (z. B. Bl. 34b ff.). Überschriften gelegentlich auch in grosser schwarzer Zierschrift (z. B. 22b). Partienweise kommen auch rote Überstreichungen und rot nachgezogene (Schluss-) Buchstaben vor. Ab Bl. 98 bis etwa Bl. 187 (danach nur noch selten) findet für Hervorhebungen neben Rot sehr oft auch Grün Verwendung; dies in verschiedenster Weise. Auf Bl. 98a wird z. B. das Wort *faṣl* in grossen breiten rot umrandeten grünen Buchstaben geschrieben; auf Bll. 119b und 120a wird der Name Muḥammad mehrfach in grosser breiter schwarzumrandeter grüner oder roter Schrift geschrieben. *Schreiber und Datum*: (bezieht sich vielleicht nur auf einen kleinen Teil der Hs. und einige Randglossen; s. unten): Ṣalāḥ b. Muḥammad b. Ṣalāḥ; Vollendung der Abschrift: Freitag, letzter Šaʿbān nach dem Nachmittagsgebet 1143/9. März 1731 (Bl. 258b). *Besitzervermerke* auf Bl. 2a; davon lesbar: Ḥusain b. ʿAlī b. Muḥammad b. al-Mutawakkil, 1210/1795-96; und auf Bl. 258b, davon lesbar: Muḥammad b. Aḥmad b. Ṣāliḥ Ḡalīl (?); Aḥmad b. Ḥusain b. Ṣāliḥ al-Ġābirī (?) im Dū l-Qaʿda 1223/Dez. 1808 – Jan. 1809; al-Qāḍī al-ʿAllāma Saʿīd b. Ḥasan aṭ-Ṭaiyib, vermittelt durch Ḥasan b. Muḥammad Tāġaddīn im Rabīʿ II 1242/Nov. 1826 (Bl. 258b); von diesem erbte die Hs. sein Sohn (?) im Jahre 1300/1882.

al-Qāḍī ʿIzzaddīn Muḥammad b. Aḥmad b. Yaḥyā Ibn Muẓaffar.

St. 926/1520; GAL² 2/238S 2/186; Zir. 6/5; Kaḥ. 9/28.

K. at-Tarġumān, al-mufattiḥ li-ṭamarāt akmām al-bustān, al-ġāmiʿ li-asmāʿ ḡamāhīr aṣ-ṣaḥāba wa-t-tābiʿīn, wal-aʿimma as-sābiqīn al-hādīn, wa-fuqahāʾ al-umma wa-atbāʾihim ar-rāšidīn, wa-ʿulamāʾ al-funūn al-muršidīn, wa-ʿulamāʾ as-sūʾ al-muʿānidīn al-mufsidīn, wal-fawāʾid aṣ-ṣawārid allatī tarūqu an-nāẓirīn

كتاب الترجمان، المفتاح لثمرات اكمام البستان، الجامع لاسماء جماهير الصحابة والتابعين، والائمة السابقين الهادين، وفقهاء الامة واتباعهم الراشدين، وعلماء الفنون المرشدين وعلماء السوء المعاندين المفسدين، والفوائد الشوارد التي تروق الناظرين

:(Bl. 2b) A

الحمد لله الذي منحنا معاصرة العلماء الكبراء الاخيار ... اما بعد، فإن الله سبحانه وتعالى وله الحمد والمنة أعاننا على تأليف البستان وإيضاح الدليل والبرهان

:(Bl. 258a) E

إلهي وسيدي، اني في مقامي هذا استغفرك واتوب اليك من كل ذنب ساقطني اليه الشهوة ... (Bl. 258a) ... وأقبل توبتي، واعني على جهاد نفسي ودفاع عدوي، وعدوك الشيطان الرجيم، حتى تكتبني من الذين يلقونك، آمين ...

Zaiditisches theologisches und Rechtsbuch. Es enthält u.a. auch historische Berichte, Gedichte, lange Zitate aus anderen Werken. Zu Beginn zählt der Verfasser (zu ihm s. auch

Muḥammad b. ʿAlī aš-Šaukānī: *al-Badr at-ṭāliʿ bi-maḥāsini man baʿda l-qarn at-tāsiʿ*. 2 Bde. Kairo 1348 H. Bd. 2, S. 124, Nr. 411) seine Quellen auf (Bl. 2b ff.) – es sind nicht nur zaiditische, sondern auch zahlreiche andere „klassische“ Werke der verschiedensten Gebiete (Lexikographie, Grammatik, Geschichte, Koranexegese, Adab usw.) –; dann (Bl. 3b ff.) gibt er die zahlreichen Autoritäten an, von denen er Bücher in „gehörter Überlieferung“ empfangen hat (*isnādāt fi s-samāʿāt*). Danach (Bl. 5a ff.) kommt er, wie schon im Titel seines Werks angekündigt, auf den Propheten, seine Gefährten und Nachfolger zu sprechen, dann auf die zaiditischen Imāme und die Rechtsgelehrten (auch auf sunnitische), auf die *ahl al-bait* (die Familie des Propheten) (Bl. 14b ff.) und ihre Ruhmestaten (Bl. 15b ff.), besonders ausführlich natürlich auf ʿAlī b. Abī Ṭālib; weiterhin auf die Vorzüge der Schia (Bl. 23b ff.), auf den bösen Muʿāwiya und die Gegner ʿAlīs (26a ff.), auf Nachrichten über die Imāme der Zaiditen, über die ʿAbbāsiden (Bl. 31 a ff.), auf die Nachkommen ʿAlīs, die getötet wurden (Bl. 37b -44b), besonders hervorgehoben wird hier der Imām Muḥammad *an-Nafs az-Zakīya* (s. EI² 7/388-389 [F. Buhl]). Auf Bl. 53b beginnt ein aussergewöhnlich langes Kapitel, das auf Bl. 113b endet⁴⁹: Zitiert und eingehend kommentiert wird hier die *-Qaṣīda fi ahl al-bait* oder (*al-Qaṣīda al-bassāma aṣ-ṣuḡrā*) über die Familie des Propheten (eine Rāʿīya; = Ahlwardt Nr. 7913-14) von Ṣārimaddīn Ibrāhīm b. Muḥammad al-Wazīrī (st. 914/1508; GAL² 2/242 S 2/248-249; Kaḥ. 1/101; Zir. 1/65-66). Auf Bl. 126a beginnt der juristische Teil des Werks, in dem die Hauptpflichten des Islams und die Einzelmaterien des Rechts behandelt werden. Zuerst kommt das *k. at-ṭahāra* (Bl. 126a), es folgen das *k. aṣ-ṣalāt* (Bl. 137b), das *k. al-ḡanaʿiz* (160a), das *k. aṣ-ṣiyām* (Bl. 186a), das *k. al-ḥaḡḡ* (Bl. 189a), usw.; das letzte, das sich in unserer Hs. findet, scheint das *k. al-waṣāyā* (Bl. 245b) zu sein.

A n d e r e H s s . : Zir. 6/5.

Die Handschrift, die auch verheftet ist (s. Anm. 1), ist möglicherweise am Schluss unvollständig; eine Hs., die die King Abdullah bin Abdulaziz Library ins Netz gestellt hat, hat ein anderes Explicit. Die b-Seite des letzten beschriebenen Blattes (258b), und somit auch das Explicit, sind von einer späteren Hand (schulmässiges Nashī) geschrieben und folglich nicht ursprünglich; die Seite könnte nachträglich geschrieben sein – vielleicht um die Hs. als abgeschlossen und vollständig erscheinen zu lassen – und unecht sein. Die Schrift dürfte von demselben Schreiber stammen, der die Randglossen auf dem Titelblatt (2a) und danach (Bll. 6b-7a, 8a, 9a) geschrieben hat.

Auf Bl. 1a Weisheitssprüche (von einer groben späten Hand), kaum leserliche und unleserlich gemachte Besitzervermerke. Auf Bl. 1b Verse und verschiedene Notizen: eine schulmässig kalligraphisch schreibende Hand vermerkt die Länge und Breite des Ḥaram des Propheten, die Masse seines Grabes, der Kaʿba u.a.m. Auf der Titelseite (Bl. 2a) von derselben Hand eine längere Notiz über das *K. at-Tarḡumān*; es wird als Kommentar zur *Qaṣīda al-bassāma*

⁴⁹ Dazu gehört noch ein Stück von Bl. 162a (oder schon 161a?) bis 176b, das durch falsches Binden der Hs. hierhin geraten ist.

bezeichnet. Der Schreiber erwähnt noch, dass die *Qaṣīda Maḥāsīn al-azhār* von Ḥamīd (Ḥumaid?) b. Aḥmad al-Muḥallī (st. 652/1254; GAL S 1/560; [9.] S 3/1217 zu S. 560) verfasst ist.

108

Ms. or. fol. 3379, Teil 1-6

1925/6.87. Sechs Halbledereinbände mit dunkelrotem Rücken; das Marmorpapier, mit dem die Deckel überzogen sind, hat ein sandfarben-, dunkelblau- grünes Muster auf ziegelrotem Grund. – Schwach gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand vorzüglich. Nur die Ränder sind gelegentlich eingerissen, was aber nie zu Textverlust führt. *Blattzahl der einzelnen Teile*: Teil 1: 204 Bl.; Bl. 204b leer, danach 2 weitere Leerblätter (nicht gezählt). – Teil 2: 219 Bl.; Bl. 219b leer, danach 1 weiteres Leerblatt. – Teil 3: 211 Bl.; danach 2 Leerblätter. – Teil 4: 250 Bl.; Bl. 250b und danach 1 weiteres Bl. leer. – Teil 5: 229 Bl.; danach 1 Leerblatt. – Teil 6: 200 Bl.; danach 1 Leerblatt. – 24 x 34 (12 x 19) cm. – 19 Zl. Kustoden. *Schriftarten*: Sie werden hier nur für T e i l 1 ausführlich beschrieben.⁵⁰ Die verzierten, kalligraphierten Anfangsseiten Bl. 2a-3a (s. unten) stammen möglicherweise nicht von einer der im Folgenden zu charakterisierenden Hände, sondern von einem Kalligraphen. – Mindestens 2, vielleicht 3 oder noch mehr partienweise sich abwechselnde Hände (künftig A, B und C; C ist aber vielleicht identisch mit A; und unter B könnten zwei ähnliche Hände zusammengefasst sein), die unterschiedliche mittelgrosse punktierte Nashī-Schriften schreiben. Alle, besonders die ersten beiden, schreiben sorgfältig und deutlich. Hand A (erste Partie: Bl. 3b- 36b, danach Wechsel zu B) vokalisiert nicht so reichlich, schreibt mit normalen Abständen zwischen Buchstaben und Wörtern und lässt grössere Zeilenabstände als B; B vokalisiert voll oder sehr reichlich, schreibt sehr eng und lässt auffällig geringe Zeilenabstände; C (vielleicht = A) schreibt weniger sorgfältig, mit dickerem Strich und kursiver, verwendet noch weniger Vokale als A. – Weitere Schriftwechsel auf folgenden Bl: 86/87 (?), 100/101 (B zu C), 114/115 (C zu A), 115/116 (A zu C), 130/131 (C zu B), 140/141 (B zu A), 150/151 (A zu B), 160/161 (B zu A/C), 181/182 (C zu B?), 182/183 (B zu A), 183/184 (A zu C), 184 bis Schluss (C). – In den anderen Teilen finden sich dieselben Hände wie in Teil 1 (wobei einzelne Hände fehlen können); es ist jedoch nicht auszuschliessen, dass weitere Hände hinzukommen. *Verzierungen*: Es werden hier nur die Verzierungen in T e i l 1 ausführlich beschrieben. Die Anfangsseiten sind kalligraphiert und verziert: Auf Bl. 2a ist die Titelangabe zentriert, in blauer Zierschrift mit roten Vokalzeichen geschrieben, die Verfasserangabe ist zu einer kreisrunden Figur angeordnet, die Schrift ist rot und hat blaue Vokalzeichen. Auf Bl. 2b ist die Basmala in grosser roter Zierschrift geschrieben und mit blauen Vokalzeichen versehen. Auf Bl. 3b Kapitel- und Abschnittsüberschriften in grosser roter Zierschrift mit schwarzen oder roten Vokalzeichen. Die anderen Kapitel- und Abschnittsüberschriften (meist einschliesslich Basmala) in grosser roter oder blauer Zierschrift (Bl. 34b, 115a, 131a, 144a, 172b). Auch wichtige Teile des Textes, so die zitierten Verse, sind rot; die jeweils behandelten Lemmata (Wurzeln) sind in grosser roter Schrift (seltener blau) am Rand wiederholt. Der auf die Anfangsseiten folgende Text ist je nach Hand etwas unterschiedlich gestaltet und verziert. Wichtige Überschriften in grosser roter (selten blauer) Schrift. Die Lemmata (Wurzeln) sind, wie auf den Anfangsseiten, am Rand rot (selten blau) wiederholt; auch im Text sind sie meist rot geschrieben. Leitwörter und ganze Sätze ebenfalls rot. – Die Verzierungen, insbesondere jene auf den Anfangsseiten, sind in den anderen Teilen sehr ähnlich wie in Teil 1. *Schreiber*: Im Kolophon (nur in Teil 6, Bl. 200b; s. unten) nennt sich ein Schreiber (Hand A?): Aḥmad b. Muḥammad Rifāʿī; er gibt aber weder Ort noch Datum an. Wohl spätes 13./19. oder frühes 14./20. Jh.

⁵⁰ Die folgende Beschreibung ist teilweise unsicher; sie kann nur als Versuch gelten.

Abū Naṣr Ismāʿīl b. Ḥammād *al-Ġauharī*.

St. 393/1003 oder einige Jahre später; GAL² 1/133-134 S 1/196-197; GAS 8/215-224; EI² 2/495-497; Kaḥ. 2/267-268; Zir. 1/313.

Tāġ al-luġa wa-ṣi/ahāḥ al-ʿarabiya

تاج اللغة وصحاح العربية

(I, 2b) A

قال الشيخ ... الجوهرى ...: الحمد لله على نواله والصلاة ... وبعد، فإني أودعت في هذا الكتاب ما صح عندي من هذه اللغة

:(V, 200b) E

الا يا اسلمي يا دار مي على البلى ولا زال منهلاً بجرعائك القطر

تم كتاب الصحاح في اللغة للجوهري

Auch unter dem Kurztitel *aṣ-Ṣi/ahāḥ* laufendes alphabetisch nach dem letzten Radikal geordnetes Wörterbuch der arabischen Sprache.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nrn. 6936-38; GAL; GAS; Wagner Nr. 302; Schoeler Nr. 241. Hss. finden sich nahezu in jeder Bibliothek. – Gedruckt.

Der 1. Teil der Hs. enthält das Werk vom Anfang bis zum *Bāb al-Ḥāʾ*; der 2. vom *Bāb al-Ḥāʾ* bis zum *Bāb ar-Rāʾ*; der 3. vom *Bāb az-Zāy* bis zum *Bāb al-ʿAin*; der 4. Teil vom *Bāb al-Ġain* bis zum *Bāb al-Lām*, *Faṣl aṣ-Ṣād*; der 5. vom *Bāb al-Lām*, *Faṣl aḍ-Ḍād* bis zum *Bāb an-Nūn*, *Faṣl as-Sīn*; der 6. vom *Bāb an-Nūn*, *Faṣl aṣ-Ṣīn* bis zum Ende.

Der Schreiber sagt im Kolophon (Teil 6, Bl. 200b), er habe die vorliegende Hs. von einer Hs. kopiert, die sich in [der Bibliothek] der Moschee des Sultans Azbak befinde. (Es handelt sich wohl um die Moschee des *Emirs* Azbak al-Yūsufī, nahe bei der Ibn Ṭūlūn-Moschee in Kairo.) Seine Vorlage sei von der Hand des Muḥammad b. ʿAlī b. Quṭlūbek (kurze Vokale so?), mit dem Beinamen *aṣ-Ṣaġīr* („der Kleine“), geschrieben worden. Diese Hs. ihrerseits sei abgeschrieben von einer „sorgfältig durchgesehenen, genauen, durch Vortrag vor einer Schar von Meistern nachgeprüften, kollationierten, von der Hand des Šaiḥ Yāqūt al-Maġzaʾa (kurze Vokale so?) in 3 Teilen abgeschrieben Handschrift“ (*min nuṣṣa muḥarrara maḍbūta maqrūʾa muqābala ʿalā ḡamāʿa min al-mašāʾiḥ* ...). Er selbst, der Schreiber des Kolophons, habe das Werk in 6 Teilen niedergeschrieben und sorgfältig mit der Vorlage kollationiert. Ein Datum gibt er nicht an.

Selten Verbesserungen am Rand (*aṣl*).

Am Rand *balāġ*-Vermerke (in Teil 1 z. B. Bll. 10b, 66b, 76b, 201a, 204a u. ö.); sie beziehen sich auf die soeben erwähnte Kollation.

In allen Teilen durchgehende Lagen(?)zählung (alle 10 Bll.; stets in blauer Tinte).

Ms. or. fol. 3384

1919.9. Brauner Einband; Deckel mit Marmorpapier überzogen (Muster: gelblich, strudelartig verquirlt, auf braunem Grund). Gelbliches europäisches rot liniertes Buchhaltungspapier; lilafarbige Tinte. Erhaltungszustand gut. – 81 gezählte Bl., danach 5 nicht-gezählte Leerblätter. – 27 x 42 (20, 5 x 28) cm. Der untere Rand ist ungewöhnlich gross (13 cm) und nie beschrieben. – Zeilenzahl variierend; oft 35 Zl., aber auch bis zu über 40 Zl. Ein erheblicher Teil der Seiten, meist etwa das untere Drittel, ist in der Regel unbeschrieben. – Kleine „moderne“ eigenwillige kursive ligaturenreiche nicht immer leicht lesbare aber durchaus nicht unsorgfältig geschriebene punktierte unvokalisierte Riq‘a. Der Schreiber verwendet keinerlei Auszeichnungsschriften; die Maqāla-Überschriften sind zentriert, aber sonst in keiner Weise augenfällig gemacht. Spätes 13./19. Jh. oder Anfang des 14./20. Jh.s

Yāsīn b. Ḥairallāh al-Ḥaṭīb al-‘Umarī al-Mauṣilī.

St. nach 1232/nach 1817; GAL S 2/781-782; Kaḥ. 13/177; Zir. 8/129-130.

Al-Āṭār al-ḡaliya fī l-ḥawādiṭ al-arḍiya

الآثار الجلية في الحوادث الارضية

:(1a) A

الحمد لله الذي دبر وحكم وخط في لوح علمه خط القلم ... وبعد، فيقول ... ياسين ابي (!) طيب العمري بن خير الله ... اني لم ازل اطالع كتب التواريخ اذ هي عبرة للصالحين ونزهة للناظرين

:(81b) E

وهرب وقدم الى الموصل وهو اعمى، ثم توجه الى اسلامبول

Historisches Werk; der Stoff ist nach den Jahrhunderten in 12 Maqālāt eingeteilt und streng nach Jahren angeordnet. Für die ältere Zeit stützt sich der Verfasser, wie er in der Einleitung sagt (Bl. 1a), hauptsächlich auf Ibn al-Aṭīr (st. 630/1233; GAL² 1/422-423 S 1/587), Ibn Ḥallikān (st. 681/1282; GAL² 1/398-400 S 1/561) und Ibn al-Wardī (um 850/1446; GAL² 2/175-176 S 2/162-163). Das Werk beginnt mit Jahr 1 der Hiğra/622 n. Chr. und endet mit dem Jahr 1210/1795-6. Die Berichte über die Ereignisse sind, besonders am Anfang, äusserst knapp.

A n d e r e H s s . : GAL S 2/781(5.), wo auch diese Hs. genannt ist. – Eine Hs. von einem Auszug aus diesem Werk, von Dā‘ūd Čelebī, mit dem Titel *Zubdat al-āṭār al-ḡaliya* (GAL S 2/782 [9]), liegt in einem Faksimile-Druck vor (University of California, 1974; s. Internet).

Das Werk ist *nicht* identisch mit dem ähnlichen *Ta‘rīḥ* desselben Verfassers. (Zwei Textzeugen dieses Werkes beschreibt Ahlwardt unter den Nummern 9485 und 9486; s. auch GAL a.a.O., unter Nr. 4.) Dass es sich um zwei verschiedene Werke handelt, zeigt u. a. ein Vergleich des Anfangs der Texte unter dem Jahr 1182/1768, die unterschiedlich sind (Ahlwardt zitiert diesen Beginn unter Nr. 9486).

Die Hs. ist nicht ganz vollständig. Sie endet auf Bl. 81a mit der Ankündigung der Beschreibung des Jahres 1209/1794; da das Werk ja mit dem Jahr 1210 endet, dürfte hier nicht nur ein kleines Stück fehlen.

Auf Bl. 6b endet die 1. Maqāla, die über das 1. Jh. der Hiğra geht, mit dem Jahr 95/713, auf Bl. 7a beginnt die 2. Maqāla über das 2. Jh. der Hiğra mit dem Jahr 118/736.

110

Ms. or. fol. 3385

1925.368. Sammelband aus 2 Einzelbänden und einem Anhang (das Ganze nachträglich zusammengebunden [?]); Band I (Bl. 3b-241b) und Band II (Bl. 242a-288b) jeweils bestehend aus zahlreichen Teilen in drei Sprachen (persisch, arabisch, osmanisch-türkisch). Die vielen in Band I zusammengestellten Teile – nach der hier vorgenommenen Einteilung 37 an der Zahl – werden im Folgenden gegliedert in: Werke im eigentlichen Sinne (die ersten 3 Teile) und eine grosse Zahl von kurzen Schriften (es handelt sich um Gebete, religiöse Gedichte, geistige Vermächtnisse usw.); alle kurzen Schriften werden wegen ihrer geringeren Gewichtigkeit und Länge, wie sonst Beigaben, weniger ausführlich beschrieben. Band II enthält 10 Teile. Der Anhang (Bl. 289b-303b) besteht aus einer Zusammenstellung von Tabellen, Diagrammen u. dgl., meist in türkischer Sprache. *Einband*: Schöner roter Ledereinband mit goldgeprägten Verzierungen auf Deckeln, Steg und Klappe. Verzierungen der Deckel: Umrahmung aus einer Goldleiste (Flechtbandfüllung) zwischen zwei Goldlinien; als Mittelornament ein mandelförmiges Medaillon mit ebenfalls mandelförmigen Anhängern; Füllung: Arabesken auf schwarzem Grund. Den Rand des Mittelornaments umgeben kleine Rosetten mit kurzen Strahlen; je drei solcher Rosetten, in Dreiecksform angeordnet, finden sich auch in den Ecken des Spiegels und auf halber Strecke der Umrahmungslinien. Die Klappe ist ähnlich ornamentiert wie die Deckel, nur hat sie keine Anhänger. – *Beschreibstoff*: Bl. 3b-241b (= Bd. I): gelbliches bis schwach-bräunliches Papier. Bl. 248b-288b (= Bd. II): hellbraunes Papier, oft in grünliche, bräunlich-gelbliche und rötliche Farbtöne übergehend; Bll. 258, 267, 279 kräftig grün; 282 und 285 blau. Bl. 289a-303b (Anhang): gelbliches Papier. Durchweg schwarze bis schwarzgraue Tinte. *Erhaltungszustand* sehr gut; allerdings Wasserflecken, die die Lesbarkeit aber nicht beeinträchtigen. *Blattzahl*: 303 Bl.; Bll. 1b, 2a, 297a und 289a unbeschrieben; auch Bl. 296b unbeschrieben, aber mit Goldleiste umrahmt. – 13, 5 x 24 (7, 5 x 15, 5) cm. – *Zeilenzahl*: Bl. 3b- 227a: 15 Zl.; Bl. 228a-241b: 17 Zl.; Bl. 242a-247b: ca. 33 Zl. Bl. 248b-285b, Bl. 286b-287b: 19 Zl. *Kustoden*. *Duktus*: Bl. 3b-241b (= Bd. I): Mittलगrosses klares qualitätvolles nahezu kalligraphisches punktiertes Nashī; reich vokalisiert sind in dem sonst persischsprachigen Werk (Bl. 3b-132b) die zitierten arabischen Texte, insbesondere die Gebete und Koranzitate (z. B. Bl. 110a-118a); des Weiteren sind die arabischsprachigen Werke Bl 132b-149a reich vokalisiert; in den Werken danach wird die Vokalisierung spärlicher. – Bl. 242a-247b: Kleineres rundes deutliches etwas nach links geneigtes punktiertes unvokalisiertes Nashī. – Bl. 248b-285b (= Bd. II): mittelgrosses deutliches qualitätvolles punktiertes unvokalisiertes Nasta‘liq (Schrift aber kleiner als jene in Bd. I). – Bl. 286b-287b (Beigabe): mittelgrosses deutliches punktiertes unvokalisiertes etwas zum Nasta‘liq tendierendes Nashī (Gebrauchsschrift). – Bl. 289b-303b (Anhang): kleineres rundes deutliches etwas nach links geneigtes punktiertes unvokalisiertes Nashī (wahrscheinlich dieselbe Hand wie Bl. 242a-247b). *Verzierungen*: Schriftspiegel in Bd. I (Bl. 3b-241b) mit einer aussen blau umrandeten Goldleiste umrahmt; in Bd. II (Bl. 248b-285b) ist er mit einer einfacheren schmaleren Goldleiste umrahmt. *Buchschmuck*: Bd. I. Die Anfangszierseite (Bl. 3b) hat ein feines Kopfstück; Blau und Gold vorherrschend. Das Kopfstück ist zweigeteilt: kuppelförmiges Oberteil; als Unterteil ein querrrechteckiges Feld, das mit einem goldenen Flechtband umrahmt ist; beide Teile haben goldene und blaue Zonen, die mit farbigen Blumenranken verziert

sind; im Unterteil ist auch eine Kartusche (ohne Schrift). Auf der unteren Hälfte dieser Seite (Bl. 3b) nach Zl. 7 noch ein kleineres querrrechteckiges Zierfeld, das dreiteilig ist: es besteht – aussen – aus zwei kleinen hochrechteckigen Feldern und – in der Mitte – aus einem grösseren querrrechteckigen Feld. Die ersteren sind ähnlich ornamentiert wie das Kopfstück; letzteres enthält, vor dem Goldhintergrund, ein Wolkenband (Papierhintergrund) mit einem persischen Vers. – In diesem ersten Band sind die Titel der zweiten (Bl. 132b) und der meisten folgenden Abhandlungen, oft unmittelbar an den Text der vorausgehenden Abhandlungen anschliessend, in grösserer roter Schrift geschrieben und nur durch die sie umrahmende schmale Goldleiste hervorgehoben. Diese Umrahmung fehlt gelegentlich auch. Selten sind Titel in goldener (228b, 230b) und blauer Schrift (232b, 233b); im letzten Fall fehlt die Umrahmung. Stichworte in roter und blauer Tinte (nur auf Bl. 3b gold), manchmal auch am Rand. Kapitelüberschriften und Stichworte rot und blau. Überstreichungen (kurze Striche) und Interpunktion meist rot. – Band II: Auf Bl. 248b (zu Beginn des Bandes, vor der ersten Abhandlung) ein zweites einfacheres Kopfstück, Blau und Gold auch hier vorherrschend. Es ist zweigeteilt (zwei etwa gleich grosse querrrechteckige Felder); in beiden Teilen sind mit Blumenranken verzierte goldene und blaue Zonen. Das Oberteil des Kopfstücks, das blau umrahmt ist, ist kuppelförmig; das rot umrahmte untere querrrechteckige Feld enthält in einer Kartusche die Basmala (weisse Schrift). – Schmale Zierleisten mit Kartuschen (darin die meist rote Schrift vor dem Papierhintergrund; in den Restfeldern Blau vorherrschend) zu Beginn der meisten folgenden Teile von Bd. II: Bll. 262b, 265a, 269a, 281a, 283a, 284b (letztes nicht fertiggestellt). Stichworte und Überstreichungen rot. – Anhang (Bl. 289b-303b): in den Tabellen, Diagrammen, Kreisen usw. findet durchweg Rot als Überschrift und zur Hervorhebung Verwendung. – *Datum*: Die Klade von Bd. I wurde nach dem Nachmittagsgebet am Mittwoch, dem 12. Ğumādā I 1018/13. August 1609 (war ein Donnerstag), vollendet (Kolophon auf Bl. 132a). Die Abschrift einer der Abhandlungen von Bd. II wurde am Freitag, dem 28. Ğumādā I 1018/ 29. August 1609 (war ein Samstag), vollendet (Kolophon auf Bl. 178b). Die Abschrift einer anderen Abhandlung von Bd. II wurde Mitte Šaʿbān 1018/ca. 12. Nov. 1609 vollendet (Kolophon Bl. 279b). *Ort*: Wahrscheinlich Osmanisches Reich. – Während die ersten beiden Bände, obzwar von verschiedenen Schreibern stammend, etwa gleichzeitig kopiert wurden (wohl derselbe Auftraggeber!), wurden die Beigaben Bl. 242a-247b und der Anhang Bl. 289b-303b sehr wahrscheinlich erheblich später geschrieben (s. unten, am Ende der Beschreibung). – Auf Bl. 1a ein Besitzervermerk: „Aus der Erbschaft (*az muḥallafāt*) des Sulaimān Efendī“ mit dem Jahr 1156/1743. Ein weiterer Besitzervermerk auf Bl. 286a (nicht entziffert). – Auf Bl. 2b ein Inhaltsverzeichnis, geschrieben von einer späteren Hand, das die wichtigsten Werke und Schriften beider Teile anführt.

B a n d I (Bl. 3b-247b) der Hs.:

Teil 1 (Bl. 3b-132a):

ʿAbdalğamīl b. Maḥmūd b. Muḥammad aṣ-Şāfi.

War im Jahre 898/1493 am Leben; HĦ 1/543.

Ğāmiʿ al-adʿiya min al-ḥaḍra an-nabawīya

جامع الأدعية من الحضرة النبوية

(Bl. 3b) A

الحمد لله رب العالمين، والصلاة (...)، اللهم لا تحرمنا شفاعتهم يوم الدين (...). اما بعد، جنين كويد بنده ري بي زبان كمينه ي درويشان (...). عبد الجميل (...). الصافي (...): اين رساله ايست (4a) كه نام نهاده شده است بجامع الأدعية من الحضرة النبوية

(Bl. 132a) E

يا محمد، اتي أتوجه بك إلى ربي في حاجتي هذه لتقضي لي، اللهم فشفعه فيّ، تمت الرسالة، ثم إني قد وقفتُ بجمعها في جمادى الأخرى لسنة ثمانٍ وتسعين وثمانمائة، اللهم تقبل مني بحرمة نبيك محمد، صلى الله عليه (...). وسلم تسليمًا كثيرًا

Werk in persischer Sprache: Sammlung von Gebeten, die zu bestimmten Tageszeiten, an bestimmten Orten und zu bestimmten Gelegenheiten angemessen sind, sowie von Segenssprachen. Der Verfasser hat seine Zusammenstellung, wie er in einer Nachbemerkung sagt (s. oben unter E), im Monat Ġumādā II des Jahres 898/März-April 1493 abgeschlossen; er muss deshalb in der zweiten Hälfte des 9./15. Jh.s – und wahrscheinlich noch darüber hinaus bis ins 10./16. – gelebt haben. Ḥāğğī Ḥalīfa erwähnt das Werk mit seinem Verfasser in *Kašf* 1/534 und gibt eine gekürzte Kapitelübersicht, danach führt ihn auch al-Bağdādī in *Hadīya* 1/501 an, ohne weitere Informationen zu seinem Leben oder anderen Werken zu geben.

Gleich nach dem Incipit nennt der Verfasser seine Quellen, u.a. das *K. al-Aḏkār* des Imām Muḥyiddīn an-Nawawī (st. 676/1278; GAL² 1/496-501 S 1/680-686) – dieses ist vielleicht identisch mit dem in GAL² 1/501 unter Nr. XXI. genannten *al-Ad‘īya* [?] – und das *K. Ḥiṣn-i ḥaṣīn* von Muḥammad b. Muḥammad al-Ġazarī (st. 833/1429; GAL S 2/274-278; das Werk wird a.a. O., S. 277, Nr. 19 genannt) sowie den „Schlüssel“ des Verfassers zu diesem Werk, *Miftāḥ al-Ḥiṣn al-ḥaṣīn* (ebd.).

Auf Bl. 4b und 5a gibt aṣ-Ṣāfī eine Kapitelübersicht; auf Bl. 5b beginnt die *Muqaddima*, „Über die Vorzüge des Gebetes“ (*fi faḏā’il ad-du‘ā’*), auf Bl. 118b beginnt die *Ḥātima* „Über die Vorzüge des Korans“ (*fi faḏā’il al-Qur’ān*).

Keine Titelseite; Verfasser und Titel werden im Incipit genannt (s. oben unter A).

Einleitung und die ersten 4 Kapitel:

مقدمة في فضائل الدعاء	ق ٥ ب
باب اول در آنچه متعلق بشب و روز شب بود	ق ١٤ ب
باب دويم در آنچه متعلق بخوابست	ق ٢٤ ب
باب سيوم در آنچه متعلق بيوشيدن و بيرون كردن جامه و نعلين وغير آنست	ق ٣٠ آ
باب چهارم در آنچه متعلق بخلا جاست	ق ٣٠ ب

Selten Verbesserungen am Rand und Glossen, letztere von einer anderen Hand.
Auf Bl. 2b ein (nicht vollständiges) Inhaltsverzeichnis der gesamten Hs. von einer späteren Hand. Die Zusammenstellung berücksichtigt aber die wichtigsten Werke der Hs.

Band I, Teil 2 (Bl. 132b-149a):

Taqīaddīn ʿAbdalḡanī b. ʿAbdalwāḡid *al-Ġammāʿīlī* al-Maqdisī al-Ḥanbalī.
St. 600/1203; GAL² 1/437-438 S 1/605-607; Kaḡ. 5/275.

K. an-Naṣīḡa fī l-adʿīya aṣ-ṣaḡīḡa

كتاب النصيحة في الأدعية الصحيحة

:(132b) A

الحمد لله على سبوغ إفضاله ونعمته، وجميل إحسانه ومنته (...) أما بعد، فهذه أحاديث في الأدعية الصحيحة لخصتها من كتب الأئمة الأعلام

:(149a) E

رواه الطبراني في المعجم الكبير، تم كتاب النصيحة (...) بحمد الله وعونه، ومنه وكرمه، والحمد لله وحده، وصلى الله على من لا نبي بعده

Zusammenstellung von authentischen Traditionen über die richtigen Gebete. Der ḡanbalitische Verfasser sagt gleich zu Beginn, dass er die ḡadiṡe aus den Werken der grössten Autoritäten ausgezogen hat, d.h. aus den Traditionssammlungen von Autoren wie Aḡmad b. ḡanbal, al-Buḡārī, Muslim b. al-ḡaḡḡāḡ sowie aus den Sammlungen der übrigen Kanoniker; aber auch andere vertrauenswürdige Autoritäten hat er berücksichtigt. Die Isnāde der Traditionen sind meist gekürzt.

Selten Verbesserungen am Rand.

A n d e r e H s s.: GAL, wo auch diese Hs. genannt ist (S 1/607, 7).

In unserer Hs. sind nur 2 Kapitel augenfällig ausgewiesen: Ein *Bāb faḡl ad-duʿāʿ wa-ādābiḡi* (Bl. 133a) und ein *Bāb al-muttafaq ʿalaiḡi* (Bl. 135a).

Band I, Teil 3 (Bl. 149a-167a):

Faḡḡaddīn Abū l-Faḡḡ Muḡammad b. Muḡammad *Ibn Saiyid an-Nās* al-Yaʿmurī al-Andalusī.
St. 734/1334; GAL² 2/85 S 2/77.

K. Nūr al-ʿuyūn fī talḡiṡ siyar al-amīn al-maʿmūn

كتاب نور العيون في تلخيص سير الأئمة المأمون

:(149a) A

بعد حمد الله فاتح أنوار الندى، ومانح أثواب الهدى، والصلاة (...) فلما وضعت كتابي المسمى عيون الأثر (...) رأيت أن ألخص في هذه الأوراق ما قرب مأخذه ونقله (...) وسميته نور العيون (...)

:(167a) E

وَدُفِنَ مَعَهُ أَبُو بَكْرٍ وَعَمْرٌ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ وَرَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا، هَذَا آخِرُ مَا لَخَّصَ، وَالْحَمْدُ لِلَّهِ وَحْدَهُ

Vom Verfasser selbst angefertigte Kurzfassung seines ausführlichen prophetenbiographischen Werks ‘*Uyūn al-aṭar fī ḡazawāt sayyid Rabī‘a wa-Muḍar wa-ḡī šamā‘ilihī id hiya ašraf šamā‘il al-bašar*.

A n d e r e H s s.: GAL, wo auch diese Hs. genannt ist (GAL S 2/77).

Auf Bl. 158b ist eine Kapitelüberschrift (*Dīkr aulādihī ilh*) mit einer schmalen Goldleiste eingerahmt. Da eine solche Verzierung in dieser Hs. sonst nur den Titeln neuer Werke zukommt, kann der Eindruck entstehen, es handle sich um eine eigenständige Abhandlung. Dies ist hier aber nicht der Fall.

[Kurze Schriften des 1. Bandes der Hs.:]

Band I, Teil 4 (Bl. 167b-171a):

Ḥizb amīr al-mu‘minīn ‘Alī b. Abī Ṭālib raḡiya llāh ‘anhu

حزب أمير المؤمنين علي بن أبي طالب رضي الله عنه

:(167b) A

لا اله الا الله لا شريك له، أنجز وعده ونصر عبده، (...) اصبحْتُ في حمى الله الذي لا يستباح ولا ينكر

:(171a) E

اجعل ... خير ايامي يوم القاك فيه برحمتك يا راحم الراحمين، وصلّى (...)

Dem vierten Kalifen, Vetter und Schwiegersohn des Propheten ‘Alī b. Abī Ṭālib (st. 40/661) zugeschriebenes Gebet; mit Ahlwardt Nrn. 4124, 6345, 8526 (*Du‘ā’ ‘Alī*) nicht identisch.

Band I, Teil 5 (Bl. 171a-172b):

Šarḡ Ḥizb amīr al-mu‘minīn ‘Alī b. Abī Ṭālib raḡiya llāh ‘anhu

شرح حزب امير المؤمنين علي بن ابي طالب رضي الله عنه

:(171a) A

قال الفضل ابن الربيع: اصطبج الرشيد يوماً فدعاني، فقال لي: امض الى علي بن موسى الرضا العلوي

:(172b) E

ولا وقعت في شدة الا دعوة الله بها ففرج عني، هذا ما انتهى اليها من حرز امير المؤمنين وشرحه بالتمام

Es handelt sich nicht, wie der Titel annehmen lässt, um einen Kommentar zu dem Gebet ‘Alīs (in Teil 4), sondern um eine Geschichte hierzu, die z. Zt. Hārūn ar-Rašīds (reg. 170/787-193/809) spielt und in der der Nachkomme ‘Alīs und achte Imām der Zwölferschiiten ‘Alī ar-Riḍā (st. 203/818) eine Rolle spielt.

Band I, Teil 6 (Bl. 172b-178b):

Du‘ā’ as-Saiḍī al-mubārak al-mašhūr bil-Ḥirz al-yamānī

دعاء السيفي المبارك المشهور بالحرز اليمني

:(171a) A

اللهم أنت الملك الحق ، لا اله الا انت ، انت ربّي وانا عبدك

:(178a) E

فسبحان الذي (١٧٨b) بيده ملكوت كل شيء واليه ترجعون، وصلى الله (...)

Gebet, identisch mit dem von Ahlwardt unter Nr. 3649, 38 beschriebenen *Du‘ā’ as-Saiḍī* (A und E identisch), und höchstwahrscheinlich auch mit dem in GAL S 2/841 Nr. 5, einem Muḥammad b. ‘Alī al-Aḥbārī an-Nisābūrī al-Maqtūl (nicht-identifiziert) zugeschriebenen *Ḥirz al-Yamānī al-mašhūr bis-Saiḍī*.

Band I, Teil 7 (Bl. 179a-183a):

Al-Fiqh al-Akbar

الفقه الأكبر

Dem Gründer des ḥanafitischen Ritus, *Abū Ḥanīfa* an-Nu‘mān b. Tābit (st. 150/767; GAL² 1/176-177 S 1/284-287; GAS 1/409-419; EI² 1/123-124 [J. Schacht]) zugeschriebenes Glaubensbekenntnis (‘*Aqīda*) in 10 Artikeln.

A und E – von Varianten abgesehen – wie bei Ahlwardt Nr. 1923.

A n d e r e H s.: Ahlwardt Nr. 1923-1924; GAL und GAS.

Band I, Teil 8 (Bl. 183b-186a):*Waṣīyat al-Imām Abī Ḥanīfa raḥimahu llāh ta‘ālā*

وصية الامام ابي حنيفة رحمه الله تعالى

Dem Abū Ḥanīfa (s. oben unter Teil 7) zugeschriebenes „geistiges Vermächtnis“ an seine Freunde und Schüler. Die kritische Forschung hält das Werk für unecht.

A und E – von Varianten und geringen Zusätzen abgesehen – wie bei Ahlwardt Nr. 3970.

A n d e r e H s s.: Ahlwardt Nr. 3970-71; GAL² 1/177 S 1/287; GAS 1/416-417.

Band I, Teil 9 (Bl. 186b-190a):*Ḥizb ‘aẓīm wa-ḥizb kabīr qāṭi‘ musammā bil-Ġauṣan*

حزب عظيم وحزب كبير قاطع مسمى بالجوشن

:(186b) A

والاسماء تنزل من السماء، منسوب الى الامام الهمام حجة الزاهدين (...) (١٨٧٨) علي زين العابدين (...) فوائده لا تعدّ... روى أنّ موسى الكاظم بلغه أنّ الخليفة الهادي (...) همّ ان يقبض عليه ... (بسملة) إلهي كم من عدوّ انتضى عليّ سيف عداوته

:(189b) E

(...) وان تحرسني عن الآفات والعاهات (١٩٠٨) والامراض، بحقّ محمد وآله الطيبين ...

Das Gebet, das wirksam für die Abwehr der Feinde sein soll, wird in unserer Hs. dem vierten Imām der Zwölferschiiten, ‘Alī b. al-Ḥusain Zain al-‘Ābidīn (st. um 94/712; EI² 11/481-483 [E. Kohlberg]) zugeschrieben. Es ist nach Ausweis seines Incipits nicht identisch mit den von Ahlwardt unter Nr. 3649, 18 und 3894, 7 beschriebenen *Du‘ā’ Ġauṣan* genannten Gebeten. In GAL S 1/938, zu S. 75 und S 2/833 (?) werden Gebetssammlungen mit dem Namen *al-Ġauṣan al-kabīr* angeführt, über deren Beziehung zu unserer Hs. nichts gesagt werden kann.

Vor dem Gebet wird in unserem Exemplar noch eine Geschichte hierzu berichtet. Der siebte Imām Mūsā al-Kāẓim (st. um 183/799) soll es gebetet haben, als der Kalif al-Hādī ihn verfolgte; nach dem Aufsuchen des Gebets soll Mūsā erfahren haben, dass al-Hādī gestorben war.

Band I, Teil 10 (Bl. 190a-191b):*Du‘ā’ fī daf‘ al-a‘dā’*

دعاء في دفع الاعداء

:(190a) A

اللهمّ بتألؤ نور عرشك من اعدائي احتجبت

:(191b) E

والسلامة من كل اثم، وبونك امثالي داخى روايت اولنمشدر

Gebete zur Abwehr der Feinde. Die Gebete selbst sind arabisch, kommentierende Texte usw. türkisch.

Band I, Teil 11 (Bl. 191b-194a):

Muğarrabāt ṣaḥīḥa

مَجْرَبَاتٌ صَحِيحَةٌ

:(191b) A

منه المعتبرات في تفسير يس للشيخ جمال الدين خليفة ابن الشيخ جمال، وهاهنا كنز لا ينفد بالاتفاق

:(194a) E

وهكذا في كل ركعة فيصير في الكل ثلاثمائة تسبيحة، من شرح المصابيح

Bewährte, wirksame Gebete und Suren(teile).

Band I, Teil 12 (Bl. 194a-199b):

al-Qaṣīda al-musammāt bil-Burda

القصيدۃ المسماة بالبردة

Die berühmte Lobqāṣīde auf Muḥammad, genannt *al-Burda* oder *al-Kawākib ad-durriya fi madḥ ḥair al-barīya*, von Šarafaddīn Abū ʿAbdallāh Muḥammad b. Saʿīd al-Būṣīrī (st. 694/1294; GAL² 1/308-309 S 1/467-472). Dem Gedicht geht, wie in vielen Hss., ein dem Verfasser zugeschriebener Bericht über die Entstehung und die wunderbaren Wirkungen des Gedichts voraus. Incipit und Explicit wie bei Ahlwardt, Nr. 7786.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 7786-7823; GAL und in fast jeder Bibliothek. – Nrn. 12a und 72 in diesem Katalog.

Band I, Teil 13 (Bl. 199b-206b):

Waṣāyā qudsīya

وصايا قدسية

رؤي عن رسول الله صلعم انه قال لأمير المؤمنين علي بن ابي طالب ... يا علي اني اوصيك بوصية فاحفظها مني وانقلها عني
يا علي قد جمعت لك في هذه الوصية علم الأولين والآخرين، تمت

„Geistiges Vermächtnis“ Muḥammads an seinen Vetter und Schwiegersohn ʿAlī (st. 40/661). Die relativ lange Schrift ist trotz des gleichen Titels nicht identisch mit GAL² 2/265, Zl. -2 und – trotz ähnlichen Inhalts – auch nicht identisch mit Ahlwardt Nr. 3959.

Im folgenden Teil (Bl. 206b-228a) werden verschiedene Abschnitte, die Gebete um Erfüllung von Wünschen, Anweisungen zu Rezitationen von Suren(teilen) bei bestimmten Gelegenheiten, Traditionen zur wunderbaren Wirkung von Suren(teilen) u. ä. enthalten, zusammengestellt. Die Suren(teile) sind oft zu Gebeten erweitert:

Band I, Teil 14 (Bl. 206b- 207a):

Bāb Ṣalawāt al-ḥāğā

Gebete um Erfüllung von Wünschen, auf den Propheten zurückgeführt.

Band I, Teil 15 (Bl. 207a):

Bāb ad-Duʿāʾ

Ebensolche Gebete, auf verschiedene Autoritäten zurückgeführt.

Band I, Teil 16 (Bl. 208a):

Fātiḥat al-fuqarāʾ

In verschiedenen Traditionen wird gesagt, wer die Fātiḥa (1. Sure) auf die im Folgenden wiedergegebene Weise bete, erreiche alle seine Ziele im Diesseits und Jenseits. Zum Schluss türkisch.

Band I, Teil 17 (Bl. 208b):

Sūrat al-Fātiḥa

Die 1. Sure in einer zu einem längeren Gebet erweiterten Form.

Band I, Teil 18 (Bl. 210b):

Faṣl fīmā yūrītu al-ḥifẓ wa-fīmā yūrītu an-nisyān

Was ein gutes Gedächtnis bzw. was Vergessen verursacht. Traditionen und Gebete/Rezitationen.

Band I, Teil 19 (Bl. 211b):

Fīmā yağlibu r-rizq wa-mā yamnaʿu r-rizq

Was den Lebensunterhalt herbeibringt und was ihn verhindert.

Band I, Teil 20 (Bl. 213b):*K. al-Īmān min aṣ-Ṣiḥāḥ*

Traditionen aus den Kapiteln „Das Buch des Glaubens“ der kanonischen Ḥadīṣsammlungen.

Band I, Teil 21 (Bl. 217b):*Li-ṣudāʿ ar-raʿs wa-taskīn ḍarabātihi*

Für den Kopfschmerz und dessen Linderung. Ein Teil der Gebete soll aufgeschrieben werden.

Band I, Teil 22 (Bl. 218a-219b):

In dieser Schrift tritt dreimal die folgende Überschrift auf: *Asmāʾ ahl-al-kahf*, die Namen der „Leute der Höhle“ (d. i. der Sieben Schläfer von Ephesus) (vgl. Sure 18: 9-26). Das Schreiben der Namen und dazu gesprochene Gebete/Rezitationen soll magische Wirkungen haben. Dazu werden auch Traditionen angeführt. Der zweite so überschriebene Abschnitt ist z.T. in persischer und türkischer Sprache abgefasst.

Band I, Teil 23 (Bl. 219b-221a):*Naql Ṣaiḥzāda fī ḥāšiyatihi ʿalā Tafsīr al-Qāḍī al-musammā bi-Anwār at-tanzīl*

Glossen zu Abū Saʿ[ī]d ʿAbdallāh b. ʿUmar al-Baiḍāwīs (st. 716/1316; GAL² 1/530-534 S 1/738-743) bekanntem Korankommentar, wohl von Muḥammad b. Muṣṭafā al-Qūḡawī Ṣaiḥzāda (st. 950/1543; GAL² 1/417 S1/739). Glossiert werden das Ende von Sure 17, Banī Isrāʾīl und der Anfang von Sure 6, al-Anʿām. Das vollständige Glossenwerk Ahlwardt Nr. 843-845.

Band I, Teil 24 (Bl. 220b-224b):*Ḥawāṣṣ Āyāt al-Qurʾān*

Zitate aus einer Schrift in türkischer Sprache (Gebetsbuch?) über die besondere Kraft, die bestimmten (fünf?) Stellen aus bestimmten Suren beiwohnt. Als erste Stelle wird auf Bl. 220b Sure 21, *al-Anbiyāʾ*, Vers 87ff. zitiert. Ab Bl. 222b Zusammenstellung von derartigen Qurʾānstellen, oft mit Gebeten verbunden.

Band I, Teil 25 (Bl. 224b-225b):*Iḥtiḡāb-i ḥaḍrat-i ʿAlī-yi saif-i ṣaḡīr*

Schutzgebet, dem Vetter des Propheten und vierten Kalifen ʿAlī b. Abī Ṭālib (st. 40/661) zugeschrieben. Wohl identisch mit Ahlwardt, Nr. 3869, 10. Von Ahlwardt unter die „Stossgebete“ (*aḥzāb*) gerechnet.

Band I, Teil 26 (Bl. 225b-226b):

Gebete um Erhalt des Vermögens, Erfüllung von Wünschen und Bewahrung der Kinder.

Band I, Teil 27 (Bl. 226b-227a):

Gebet um Schutz, wenn man es mit Wesiren und sonstigen Grossen des Reiches zu tun hat, dem Imām aš-Šāfi‘ī (st. 204/820; EI² 9/181-185) zugeschrieben.

Band I, Teil 28 (Bl. 227a-228a):

Geschichten und Traditionen, zurückgeführt auf ‘Alī b. Abī Ṭālib, den Propheten, ‘Uṭmān b. Abī l-‘Aṣ und ‘Ā’iṣa. In der ersten Geschichte geht es darum, in welche Tiere bzw. in wie viele verschiedene Tierarten bestimmte Israeliten verwandelt wurden. Sie beginnt:

جاء رجل الى علي بن ابي طالب...، قال كم المسخ في بني اسرائيل؟ قال خمسة عشر: الفيل ... والخنازير ...

Die Zitate sollen aus einem Buch stammen, das den Titel *al-Maṣābīḥ* trägt. Wahrscheinlich handelt es sich um Abū Muḥammad Ḥusain b. Mas‘ūd al-Bağawīs (st. 516/1122; GAL² 1/447-449 S 1/620-622) Traditionswerk *K. Maṣābīḥ as-sunan*.

Band I, Teil 29 (Bl. 228a- 230b):

al-Qaṣīda al-musammāt bi-Ḥizb al-amālī

القصيدۃ المسماة بحزب الأمالي

:(228b) A

يقول العبد في بدء الامالي * لتوحيد بنظم كاللاكي

:(230b) E

واني الحقّ ادعو كل وقت * لمن بالخير يوماً قد دعا لي

Religiös-dogmatisches Gedicht, von Sirāğaddīn ‘Alī b. ‘Uṭmān al-Fargānī *al-Ūṣī* (schrieb um 569/1172-3; GAL²/1552 S 1/764-765; Kaḥ. 7/148-149). Es wird auch *Bad’ al-amālī* genannt und besteht aus 69 Versen, abgefasst im Metrum *hazağ*. Zu Anfang wird Gott gepriesen, seine Attribute (*ṣifāt*) werden genannt usw., dann ist vom Koran die Rede, der nicht geschaffen ist. Danach kommt der Verfasser auf Muḥammad und die anderen Propheten zu sprechen, dann auf die rechtgeleiteten Kalifen usw.

A n d e r e H s s .: Ahlwardt Nr. 2407; GAL; Mach Nr. 2260.

Band I, Teil 30 (Bl. 230b- 232b):*al-Qaṣīda al-musammāt bil-Ḥikam li-Abī l-Faḥ*

القصيدة المسماة بالحكم لأبي الفتح

:(230b) A

زيادة المرء في دنياه نقصانٌ * وربحه غير محض الخير خسرانٌ

:(232b) E

ما ضرَّ حسانها والطبع صائغها * ان لم يصغها قريع الشعر حسَّانٌ

Religiös-paränetisches Gedicht, auch *Unwān al-ḥikam* und *al-Qaṣīda an-nūnīya* genannt, von *Abū l-Faḥ* ʿAlī b. Muḥammad *al-Bustī* (st. 400/1009 oder einige Jahre später; GAL² 1/291-292 S 1/445; GAS 2/640-642), hier aus 59 Versen bestehend, abgefasst im Versmass *basīṭ*.

Andere Hss.: Ahlwardt Nr. 7591-7593; GAL; GAS; Mach Nr. 4052.

Band I, Teil 31 (Bl. 232b-233b):*al-Munāḡāt lil-ḥaḍra al-ʿAlīya al-Murtaḍawīya*

المناجاة للحضرة العلية المرتضوية

„Gebetgedicht“, dem ʿAlī b. Abī Ṭālib (st. 40/661) zugeschrieben, bestehend aus 29 Versen, abgefasst im Versmass *ṭawīl*; reimt auf -ʿū. Alle Verse, ausser dem ersten und den beiden letzten, beginnen mit dem Wort *ilāhī*, „mein Gott“.

Nach Ausweis des Incipits identisch mit Ahlwardt Nr. 3937, 6, s. dort das Incipit.

Band I, Teil 32 (Bl. 233b):*Min at-Tafsīr al-kabīr*

Ein kleines Stück aus dem „grossen Korankommentar“. Gemeint könnte sein *Abū Saʿ[ī]d ʿAbdallāh b. ʿUmar al-Baiḍāwīs* (st. 716/1316; GAL² 1/530-534 S 1/738-743) *Anwār at-tanzīl*.

Die Menschen werden eingeteilt in Ungläubige und Gläubige, die ersteren kommen in die Hölle, die zweiten werden wiederum in zwei Gruppen eingeteilt, Ungehorsame und Gehorsame usw.

:(233b) A

الناس على ضربين، مؤمن وكافر

Band I, Teil 33 (Bl. 234a-b):*Al-Qaṣīda fī ʿilm al-qirāʾa liš-šaiḥ an-Naššār*

القصيدة في علم القراءة للشيخ النشار

:(234a) A

ايا قارئ القرآن اما الله فاحمد *وسبّحه اطراف النهار ومجد

:(234b) E

رواية يحيى عن رواية شيخه *ابو الجود عن شيخ الوقار محمد

Gedicht über die Wissenschaft der Koranlesung, bestehend aus 21 Versen, abgefasst im Versmass *ṭawīl*. Als Verfasser wird angegeben Sirāğaddīn Abū Ḥafṣ ‘Umar b. Zainaddīn Qāsim al-Anṣārī al-Miṣrī *an-Naššār* (um 900/1495; GAL² 2/140 S 2/142). Brockelmann führt das Gedicht unter den Werken *an-Naššār* an und nennt als einzigen Textzeugen unsere Hs. Trotzdem müsste die Verfasserschaft überprüft werden.

Der Text ist, im Gegensatz zu den meisten anderen Gedichten in dieser Hs., nur sehr spärlich vokalisiert.

Band I, Teil 34 (Bl. 234b–236a):

Du‘ā’ miftāḥ al-mafātīḥ

دعاء مفتاح المفاتيح

:(234b) A

اللهم، يا من دلح لسان الصباح بنطق تبيّجه * وسرّح قطع الليل المظلم بغياهب تلجلجه

:(236a) E

بك أنزلت حاجتي فلا تردني من سنّي مواهبك خائباً يا كريم يا كريم، وصلّى...

Gebet, in Reimprosa, sehr viel Gottespreis enthaltend. Es ist hier anonym überliefert, wird aber auch dem Vetter des Propheten und vierten Kalifen ‘Alī b. Abī Ṭālib zugeschrieben.

Band I, Teil 35 (Bl. 236a–241b):

Du‘ā’ ġurraṭ al-hilāl li-amīr al-mu‘minīn ‘Alī

دعاء غرة الهلال لأمير المؤمنين علي

:(236a) A

أيها الخلق المطيع، لله الدائب السريع

:(236b) E

ولو زعنا شكر النعمة، واتمم علينا باستكمال فيه، صلّى...

Gebet, in Reimprosa abgefasst, dem Vetter des Propheten und vierten Kalifen ‘Alī b. Abī Ṭālib zugeschrieben.

Band I, Teil 36 (Bl. 236b-237a):

Erklärungen von Fachtermini der Traditionswissenschaft (*ṣaḥīḥ, mursal, musnad* usw.).

Band I, Teil 37 (Bl. 237a-241b):

Zusammenstellung von Ḥadīṭen, meist ohne Isnād direkt auf den Propheten oder über angesehene Prophetengefährten (Abū Huraira, Ibn ‘Abbās, Anas b. Mālik, ‘Alī b. Abī Ṭālib usw.) auf ihn zurückgeführt.

:(237a) A

قال النبي... ما من عبد يقول في صباح كل يوم ومساء كل ليلة : بسم الله الذي لا يضرّ مع اسمه شيء في الارض ولا في السماء
... ثلاث مرات ... ومن قاله حين يصبح فلم تصبه فجأة بلاء حتى يمسي

:(241b) E

إنّ النبي ... دعا في حق أمته بسعادة هذا اليوم، الشيخ يوسف الهمداني ... من المشايخ العظام، اليه تنتهي السلسلة النقشبندية،
مات شيخ مرو ابو يعقوب يوسف بن ايوب الهمداني في سنة ٥٣٥ من الهجرة النبوية ... نقل من روضة الاخيار

Das Muster der Traditionen ist oft das folgende: wer dieses oder jenes Gebet (oder Surenteil) zu einer bestimmten Zeit spricht, wird vor (diesem oder jenem) Schaden bewahrt. Am Ende wird gesagt, dass die Traditionen (oder nur die letzte Tradition?) aus einem Werk namens *Rauḍat al-ahyār* stammen; nach Ḥāğğī Ḥalīfa 1/923 ist dies ein Kommentar zur *Hidāya al-Marğīnānīs* (st. 593/1197; EI² 6/558).

Die letzte Tradition einleitend heisst es, Burhānalislām az-Zarnūğī (schrieb um 600/1203; GAL² 1/606 S 1/83) ein Schüler al-Marğīnānīs, berichte in seinem *K. Ta‘līm al-muta‘allim*, auf eine vertrauenswürdige Person gestützt, dass der Ṣaiḥ Abū Ya‘qūb Yūsuf b. Aiyūb al-Hamdānī (ein Naqšbandī-Ṣaiḥ aus Marw, gest. 535/1141; *Hadīya* 2/552; Kaḥ. 13/279) bezüglich einer religiösen Praktik am Mittwoch sich auf das folgende Ḥadīṭ bezogen habe. Über diesen Marwer Ordensṣaiḥ werden am Ende (s. E, unten) einige Angaben gemacht. Nach *Hadīya*, a.a.O, starb er in Herat und wurde in Marw begraben.

Beigabe 1 (Bl. 242a-243a):

Schrift in türkischer Sprache (ab hier andere Hand): Antworten auf Fragen zu Koranstellen u.ä., meist von Abū Su‘ūd Muḥammad b. Muḥammad al-‘Imādī (st. 982/1574; GAL² 2/579 S 2/651; EI² 1/152 [J. Schacht]).

Beigabe 2 (Bl. 243a-247b):

Schrift in türkischer Sprache (dieselbe Hand). Abschriften von Fatwās Abū Su‘ūds (s. vorige Beigabe), seltener auch von solchen anderer Rechtsgelehrter. Die Überschrift (die sich wohl nur auf das erste Fatwā bezieht) lautet: *Şūrat-i fatwā-yi qaḍāʾ-u qadar li-ḥaḍrat-i Mullā Abū Su‘ūd ‘afā ‘anhu*. Auf der letzten Seite (Bl. 247b) ein Fatwā Aḥmad b. Sulaimān Ibn Kamāl Paşas (st. 940/1533; GAL² 2/597-602 S 2/668-673) über die Lehre Ibn al-‘Arabīs (st. 638/1240; GAL² 1/571-582 S 1/790-802).

Beigabe 3 (Bl. 248a):

Ein weiteres Fatwā (*şūrat fatwā*) in türkischer Sprache (andere, schwer lesbare Hand) und weitere Notizen.

B a n d II (Bl. 248b-287b) der Hs.:

Teil 1 (Bl. 248b -262b):

[*Risālat al-Mi‘rāğ*]

[رسالة المعراج]

:(248b) A

الحمد لله الذي اسرى بعبدہ ليلاً من المسجد الحرام الى المسجد الاقصى ... وبعد، فإنّ علماء الآيّة اتفقوا على معرجه صلّى الله عليه وسلّم ولا خلاف في اصله، ولكن اختلفوا في كميته وكيفيته

:(262b) E

وذلك كله لورثته معنى لا حسّاً من السموات فما فوقها ، تمت الرسالة الشريفة بعون الله الملك الوهاب، وصلّى الله على سيّدنا محمد

...

Über die Himmelfahrt des Propheten Muḥammad. Gleich unter dem Kopfstück auf Bl. 248, oben, beginnt der Text ohne Titel- und Verfasserangabe. Im Explicit wird die Schrift als *Risāla* bezeichnet.

Das kleine Werk bringt nach einer Einleitung über viele Seiten Ḥadīṭe aus den kanonischen und anderen Traditionssammlungen; nach dem Terminus *aḥrağa* werden die Kompilatoren der zitierten Sammlungen genannt. Einige Beispiele:

Bl. 249a: *aḥrağa an-Nasāʾi wa-Ibn Mardawaihi*

Bl. 249b: *aḥrağa Ibn Abī Šaiba wa-Muslim wa-Ibn Mardawaihi*

Bll. 250a: *aḥrağa Ibn Abī Ḥātim*

Bl. 250b: *aḥrağa aš-Šaiḥān (= al-Buḥārī und Muslim b. al-Ḥağğāğ), usw.*

Auf Bl. 252b ist ein neuer Absatz überschrieben mit:

Faṣl fī bayān al-iḥtilāfāt al-wāqī‘a fī zamān al-mi‘rāğ wa-kaifiyatihi

Band II, Teil 2 (Bl. 262b-264b):

Šamsaddīn Aḥmad b. Sulaimān *Ibn Kamāl Paša*.

St. 940/1534; GAL² 2/597-602 S 2/668-673; EI² 4/879-881 (V. L. Ménage).

Risāla fī taḥqīq al-mušākala

رسالة في تحقيق المشاكلة

Incipit und Explicit wie bei Ahlwardt.

Abhandlung über die rhetorische Figur *mušākala* (Zeugma). – In der Bibliographie von Atsız Nr. 144.

Andere Hss.: Ahlwardt Nr. 7343; GAL² 2/602 Nr. 121 S 2/672 Nr. 121; Atsız a.a.O.; Schoeler Nr. 260-261. – Gedruckt.

Der Titel in einer Kartusche, in einer Zierleiste; der Name des Verfassers auf Bl. 264b, am unteren Rand.

Band II, Teil 3 (Bl. 265a-268b):

Šamsaddīn Aḥmad b. Sulaimān *Ibn Kamāl Paša* (s. oben).

Türkische Übersetzung des Teils eines Kommentars zu 40 Ḥadīṭen.

:(265a) A

كمال پاشا زاده مرحوم نظمده و نثرله تركى و عربى ايله بر قچ حديث اربعين ترجمه ايدوب برنده الحديث التاسع والثلاثون عن مجاهد

:(268b) E

قال في شرح المشارق، المزمار الصوت الحسن وتحرير الخط والشعر وغيرهما تزيينه وتحسينه [...]

Ibn Kamāl Paša hat mehrere Male 40 Ḥadīṭe kommentiert; es kann hier nicht festgestellt werden, aus welchem jener Kommentare dieser Auszug stammt. Die vorliegende Tradition figuriert in einem weit verbreiteten anderen Kommentar des Verfassers zu 40 Ḥadīṭen (Atsız Nr. 39; GAL² 2/598 Nr. 14) als erste. Hier wird das 39. Ḥadīṭ als erstes kommentiert („Wer von meiner Gemeinde 40 Ḥadīṭe im Gedächtnis bewahrt, kommt ins Paradies ...“).

Band II, Teil 4 (Bl. 269a-279b):

ar-Risāla aš-šamāʿilīya

الرسالة الشمائلية

Abhandlung in türkischer Sprache über das Äussere des Propheten Muḥammad und seine Wunder. Vollendet Mitte Šaʿbān 1018/Mitte Nov. 1609.

:(269a) A

الحمد لله الذي خلق الانسان في احسن التقويم، وهذا بفضلہ الى صراط المستقيم ... اما بعد، چون حضرت سيّد المرسلين، وخاتم النبيين، قرّة عين آدم وأدميان، درّة التاج عالم وعالميان ... فاعلم أنّه لا اله الا الله مكرم تكريم وكفى بالله شهيداً محمد رسول الله

...

:(279b) E

آنک علی ما شاء قدیر، تمت الرسالة الموسومة بالشمائلية ...

Nach der hier vorgenommenen Einteilung handelt es sich um eine Abhandlung aus zwei Teilen. Der erste Teil ist überschrieben mit *Ḥilyat an-nabī* (Bl. 269a) und handelt vom Äusseren des Propheten; der zweite Teil mit *Bayān-i muʿjizāt-i aʿḍāʾ-yi ṭāʾira-yi ḥaḍrat-i risālat-i panāhi ʿalaihi ṣ-ṣalawāt was-salām* (Bl. 277b) und handelt von seinen Wundern. Es kann allerdings auch sein, dass die beiden Teile eigene Werke bilden.

Keine Verfasserangabe.

Im ersten Teil werden zahlreiche Verse zitiert.

Band II, Teil 5 (Bl. 280a-280b):

al-Faʿl al-manqūl ʿan aš-šaiḥ [Ibn] al-ʿArabī

الفأل المنقول عن الشيخ (ابن) العربي

:(280a) A

الحمد لوليه، والصلوات على نبيه، اعلم ان المتفائل يقرأ الفاتحة ثم آية الكرسي ...

:(280b) E

ى: الخير والفرح والسلامة والسرور والعافية، لو سافر يكون مباركاً، تمّ الرسالة

Anweisung zum Enträtseln der Zukunft aus dem Koran. Den im Koran aufgefundenen Buchstaben werden bestimmte Bedeutungen zugesprochen (vgl. Ahlwardt Nr. 4245). Die kleine Schrift wird Muḥyiddīn *Ibn al-ʿArabī* (st. 638/1240; GAL² 1/571-582 S 1/790-802) zugeschrieben.

Band II, Teil 6 (Bl. 281a-282b):

Eine andere kürzere Schrift mit dem Thema „Enträtseln der Zukunft aus dem Koran“, in türkischer Sprache.

ṣārīwāš ḥaṭībinin etdiği fāl

صارواش خطيبينك ايتودكى فال

:(281a) A

قرآن عظيم دن تفأل ايتمك استين كمسنه اولآ ابدست آلوب نيت ايليوب اوج كز فاتحه الكتاب و اوج اخلاص اوقيوب ...

:(282b) E

زيرا قوت دشمن طرفنده در، بزم آدممز مغلوبدر، والله اعلم بحقيقة الحال

Band II, Teil 7 (Bl. 283a):

Faʿl-i Qurʾān-i ʿaẓīm

فأل قرآن عظيم

:(281a) A

فچن سفره كتمك ايجون نيت اولنه مصحف شريفى فتح ايلدكده اولكى سترك اولكى حرفنه نظر ايليه، اما تحصيل مال ايجون اولسه يدنجي سترك اولكى حرفنه نثر ايليه ...

Eine weitere kleine Schrift in türkischer Sprache mit demselben Thema.

Band II, Teil 8 (283a-284a):

Titellose Tradition (Ḥadīṭ).

:(283a) A

رؤي عن ابي طالب رضي الله تعالى عنه ... عن النبي صلعم انه قال، من قرأ هذا الدعاء والآيات الذكورة بعد صلوة الصبح قضى الله له يأتيه حاجة من حوائج الدنيا

:(284a) E

وتجعل لي ... الى كل خير سبيلاً برحمتك يا ارحم الراحمين

Das Ḥadīṭ, in arabischer Sprache, wird über [ʿAlī] b. Abī Ṭālib auf den Propheten zurückgeführt. Inhalt: Wer dann und dann das folgende Gebet spricht, dem wird Gott folgende erfolgreiche Sache bestimmen bzw. ihn vor Unheil bewahren. Das Gebet (Bl. 284a-b) ist vollvokalisiert und enthält Koranzitate.

Band II, Teil 9 (284 a-284b):

Die 99 Namen Muḥammads. Die ersten 3 sind: Muḥammad, Maḥmūd, Aḥmad; die letzten 3: Muḡtabā, Mu‘allā, Muzakkā.

Die Namen werden, je 9 in einer Linie, kommentarlos aneinandergereiht.

Band II, Teil 10 (284b-285b):

Pendnāme-yi ‘Örfī (‘Urfī) Efendī

پندنامه عُرفی افندی

„Buch des Rates“: paarweise reimendes Gedicht (*maṭnawī*) im Versmass *ramal*, in türkischer Sprache, von einem Dichter namens ‘Örfī (‘Urfī) Efendī (bisher nicht identifiziert).

:(284b) A

هر ایشه قیل بسملیله ابتدا ذکرك اولسون دائما حمد خدا

:(285b) E

ممکن اولدوغقجه ایله اجتناب سوز بو در والله اعلم بالصواب

Die folgenden **B e i g a b e n** (286b-288b) sind von mehreren Händen geschrieben, keine stammt von den Schreibern der Hauptteile dieser Hs.

1. Beigabe (Bl. 286a):

Segenswunsch für Muḥammad und die anderen grossen Propheten (in Arabisch) sowie ein türkischer Spruch (?).

2. Beigabe (Bl. 286b-287b):

Waṣīyat-i ḥaḍrat-i Imām ‘Alī

Diese – ausführlichere – Beigabe enthält ein dem ‘Alī b. Abī Ṭālib, Vetter und Schwiegersohn des Propheten, zugeschriebenes geistiges Vermächtnis.

3. Beigabe (Bl. 288a-b): Einige Verse, Sprüche (in Türkisch und Arabisch). (Bl. 288a): Eine grosse Zahl von Koranversen, Ḥadīṭen, Sprüchen (in Arabisch), annähernd in 4 Kolumnen angeordnet. Alle Beigaben sind von unterschiedlichen Händen geschrieben.

A n h a n g (Bl. 289b-303b):

Dieser Teil der Hs. besteht aus einer Zusammenstellung von 27 chronologischen (kalendarischen) und astronomischen Tabellen, Listen, Diagrammen, Kreisen u. dgl., meist in türkischer Sprache. Einige werden kommentiert; auch am Rand finden sich Kommentare

und/oder Bemerkungen. Alles ist äusserst sorgfältig und fein durchgeführt, und das Ganze verdiente unbedingt eine eingehendere Betrachtung. Auf Bl. 290a ist der Kommentar zu einem Kreis überschrieben mit *Šarḥ-i dā'ira-yi naurūz* (später statt *naurūz* auch: *sāl*), in welchem den Tierkreiszeichen die aramäischen und europäischen (!) Monatsnamen zugeordnet werden; z.B. *ṭaur* (Stier) - *nīsān* - *abrīl*. Die Kenntnis der europäischen Monatsnamen, die freilich meist in verballhornter Form wiedergegeben werden, spricht dafür, dass dieser Anhang – und auch die wahrscheinlich von derselben Hand geschriebenen Beigaben 1 und 2 zu Bd. 1 (Bl. 242a-247b) – erheblich später als die ersten zwei Bände (beide im Jahr 1018/1609) geschrieben wurde.

111

Ms. or. fol. 3394

1925.489. Der zerfallende abgestossene dunkelbraune Originalledereinband ist in einen modernen Halbledereinband (Rücken und Kanten dunkelbraun; Deckel: gelbes Muster auf braunem Hintergrund) eingebunden, wobei der frühere Vorderdeckel zum Rückdeckel gemacht wurde, und umgekehrt (hierzu und zum Folgenden vgl. die ausführlichere Beschreibung von Weisweiler, S. 82, Nr. 9). Der ehemals prächtige Einband hat qualitätvolle Verzierungen in Blindprägung: als Mittelornament einen Zehnpass, der einen Kreis einschliesst (der Zehnpass des jetzigen Rückdeckels hat dazu auch Anhänger), Umrahmung, Eckstücke. Alle Verzierungen sind mit unterschiedlichen Mustern gefüllt; auch der Raum zwischen dem Zehnpass und dem in ihm befindlichen Kreis ist anders ornamentiert als der Kreis (weitere Einzelheiten bei Weisweiler). – Hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. – 248 gezählte Bll., Bl. 125 ist aber doppelt gezählt. Bl. 99b ist (bis auf eine Korrektur und einen Kollationsvermerk) leer. – 19, 5 x 29 (14, 5 x 22 [etwas variierend]) cm . – 29 Zl. Meist Kustoden. *Duktus*: Unterschiedliche Nashī-Arten von mehreren (mindestens 4, wahrscheinlich mehr) partienweise sich abwechselnden Händen. Sie sind alle punktiert (mehr oder weniger) und unvokalisiert, aber unterschiedlich gross und sehr unterschiedlich sorgfältig und deutlich geschrieben. Schon am Anfang der Hs. wechseln sich in kurzen Abständen zwei oder drei Hände ab, teilweise verwenden sie für Auszeichnungsschriften Rot, teilweise nicht. (Mindestens) zwei dieser Hände wechseln sich im Verlauf der Hs. öfter ab. Eine sehr undeutliche Schrift auf Bl. 82b und 148a und b. Eine wiederum unterschiedliche Schrift setzt auf Bl. 126a ein, die zunächst bis 131a geht. Ab 212a bis zum Schluss der Hs. zwei (?) sich abwechselnde wenig sorgfältige oft undeutlich schreibende Hände. Die Schriftwechsel finden oft auf derselben Seite statt. Ab Bl. 182a wird kein Rot mehr verwendet. *Verzierungen*: Zwei oder drei Hände verwenden für Überschriften (*bāb*) und Stichwörter (immer für *qāla*, *qultu*) rot und werfen die Namen der im Text zitierten Prophetengenossen am Rand rot aus. Andere verwenden für Auszeichnungsschriften grosse Buchstaben in Zierschrift. *Datum und Ort*: Sonntag, 20. Muḥarram 797/15. Nov. 1394, nach dem Mittagsgebet (Kolophon auf Bl. 248a, nach dem Explicit), wahrscheinlich Kairo (s. unten). – Auf Bl. 1a hat sich ein *Besitzer* eingetragen: ‘Umar Dairāgūṭī (?; DYR’GUTY) mit dem Datum 23. S (?) 1278/1861-62. Auf Bl. 2a ein weiterer Besitzervermerk: Muḥammad b. (?) al-Ḥusainī.

Ṣadraddīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad b. Ibrāhīm *al-Munāwī* as-Sulamī aš-Šāfi‘ī.
St. 803/1400; GAL² 1/448 S 1/621; Kaḥ. 8/206; Zir. 5/30.

Kašf al-manāhiğ wat-tanāqih fi taḥriğ aḥādīt al-Maṣābīh

كشف المناهج والتناقيح في تخريج احاديث المصاييح

:(2b) A

كتاب الامارة والقضاء، من الصحيح عن ابي هريرة ، قال رسول الله ... من اطاعني فقد اطاع الله

:(247b) E

وذكره ابن حبان في الثقات، والله اعلم ...، قال مصنفه سيدنا (٢٤٨٨) ومولانا قاضي قضاة المسلمين ... ابو عبد الله محمد السلمي الشافعي: هذا آخر ما وفق الله الكريم من مخارج احاديث المصاييح على سبيل الاختصار والايجاز ولله الحمد ... وكان الفراغ منه في اول يوم من جمادى الاولى سنة ٧٩٤ ...

Kommentar zu Ruknaddīn Abū Muḥammad al-Ḥusain b. Mas‘ūd al-Farrā’ *al-Bağawī aš-Šāfi‘ī*s (st. 516/1122 oder 510/1117; GAL²1/448-449 S 1/620-622; Kaḥ. 4/61; Zir. 2/259) *K. Maṣābīh as-sunna*, einer Sammlung von Traditionen (s. dazu Ahlwardt Nr. 1280).⁵¹

A n d e r e H s s . : GAL² 1/448 S 1/621, Zl. 4, wo auch diese Hs. genannt ist. – Ediert von M. Ishāq Ibrāhīm. 5 Bde. Beirut 2004. Zu dieser Edition wurde auch unsere Hs. benutzt. Der Herausgeber nennt in seiner Einleitung weitere Hss., die er zur Edition verwendet hat (Bd. 1/24ff.).

Unsere Hs. ist nur zwei Jahre nach der Abfassung des Werks, noch zu Lebzeiten des Verfassers, angefertigt worden; wahrscheinlich in Kairo, wo der Verfasser gelebt hat (as-Saḥāwī 6/249f.; vgl. Weisweiler, a.a.O.). Sie enthält nur einen Teil des Werks – nach ihrer eigenen Einteilung den 3. und 4. (letzten) Teil (*ğuz*) (Bl. 125b). Sie beginnt mit dem *k. al-imāra wal-qaḍā’* (im Grundwerk das 16. Buch; in der Edition Bd. 3/265) und führt dann bis zum Ende des Werks. Das erste Buch des 2. Teils ist das *k. ar-riqāq* (Bl. 125b). Auf Bl. 245b beginnt das *bāb ḍikr al-Yaman waš-Šām wa-ḍikr Uwais*, das vorletzte Kapitel, auf Bl. 247a das *bab ṭawāb ḥāḍihi l-umma*, das letzte Kapitel. Das Explicit, das Ahlwardt für das Grundwerk angibt, findet sich auf Bl. 247b, Zl. -12ff. (s. oben, erster Satz des Explicit). Darauf folgt noch (Zl. -10ff.), eingeleitet mit *qultu*, der Kommentar al-Munāwīs. Zum Schluss (Bl. 248a) sagt er, dass er das Werk am 1. Ğumādā I. 794/26. März 1392 vollendet habe (s. oben unter E).

Unsere Hs. hat am Rand zahlreiche Verbesserungen, die auf einer Kollation beruhen (s. etwa den Kollationsvermerk [*muqābala*] auf Bl. 99b und den *balāğ*-Vermerk auf Bl. 164b).

Eine Beschreibung der Hs. enthält auch die o. a. Edition Ibrāhīm’s in der Einleitung, Bd. 1/24f. Der Herausgeber sagt, er habe eine Berliner Hs., in zwei grossen Bänden, als Grundlage seiner Edition verwendet, u. zw. die Hs. Nr. 493. Er beschreibt dann deren 1. Band, wobei er sagt, die Hs. sei vom Autograph abgeschrieben und dazu unter dem Verfasser „gelesen“ und kollationiert worden. Er behauptet dies offenbar auch für den 2. Band von „Nr. 493“. – Es ist

⁵¹ Es handelt sich also *nicht* um einen Auszug aus dem Grundwerk, wie Brockelmann a.a.O. angibt.

mir rätselhaft, welche Berliner Hs. der Herausgeber für den 1. Band benutzt hat; jedenfalls nicht Ahlwardt Nr. 493; denn dabei handelt es sich um den Textzeugen eines ganz anderen Werkes. Ahlwardt hat lt. dem Verzeichnis der Werktitel im 10. Bd. seines Kataloges gar keine Hs. bearbeitet, die unser Werk enthält. M. I. Ibrāhīms Beschreibung des 2. Bandes der Berliner Hs. „Nr. 493“, die er für seine Edition benutzt hat, trifft aber auf unsere Hs. zu, auch die Tafel auf S. 41 gibt ihre letzten beiden Seiten wieder; jedoch er hat für die Hs. eine falsche Signatur angegeben („493“ statt richtig [fol.] 3394 !!). Es handelt sich offenbar um eine Mystifizierung. Einen Vermerk, dass unsere Hs. mit dem Autograph kollationiert wurde, kann ich nirgendwo finden. Auf Bl. 99b ist nur von einer „Kollation mit ihrer Vorlage“ (*muqābala bi-aṣliḥi*) die Rede. Randglossen, besonders in der Anfangspartie der Hs.

Auf den Bll. 1a und 2a (hier in grosser Zierschrift) hat jeweils eine spätere Hand einen falschen Verfasser für das Werk angegeben, u. zw. einen solchen, der ebenfalls einen Kommentar zu al-Baḡawīs Werk geschrieben hat: Zainal‘arab Abū Fāḥir ‘Alī b. ‘Ubaidallāh (st. 758/1357; Kaḥ. 7/143-144; Zir. 4/310).

112

Ms. or. fol. 3397

1925.259. Sammelband aus 7 Teilen; 2 Werke in arabischer, 3 in osmanisch-türkischer und 2 in persischer Sprache. Halbledereinband mit dunkelrotem Rücken; das Marmorpapier, mit dem die Deckel überzogen sind, hat ein sandfarben-, dunkelblau-grünes Muster auf ziegelrotem Grund. Matt-weisses bis bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. Auf Bll. 9 und 10 fehlt die obere Hälfte des Blattes (abgerissen). Einige Blätter scheinen nicht an der richtigen Stelle zu sein. Wasserflecken. – 164 Bl.; Bl. 60b steht auf dem Kopf. *Format*: 18, 5 x 27, 5 cm. *Schriftspiegel* in den einzelnen Abhandlungen je nach Textart (Prosatexte, Tabellen, Poesie) unterschiedlich; es kommen folgende Masse vor: 14, 5 x 22, 5, 11 x 18, 5 oder 15, 5 x 23, 5 cm (jeweils bis zur Umrahmung). Umrahmung meist aus zwei roten Linien (nur auf Bl. 88b-125b aus einer roten Linie). *Zeilenzahl* variierend, meist zwischen 20 und 30 Zl. *Duktus* (ausser Bl. 88b-125b): Mittelgrosses sehr deutliches oft leicht nach links geneigtes punktiertes meist unvokalisiertes Nashī mit kalligraphischem Anspruch, wohl von demselben Schreiber; nur Bl. 88b-125b: sehr sorgfältiges mittelgrosses deutliches punktiertes und vollvokalisiertes zur Riq‘a tendierendes Nashī. *Verzierungen*: In der ganzen Hs. findet Rot reichlich Verwendung (verhältnismässig wenig Rot nur in Teil 2, dem Gedicht Bl. 88b-125b). Leitwörter, und sehr oft ganze Sätze, sind rot geschrieben. Überschriften meist in grosser roter und/oder schwarzer Zierschrift (Ṭuluṭ?). Zahlreiche Tabellen und Diagramme, rechteckig oder in Kreisform, die meist sehr sorgfältig ausgeführt sind. Auch in ihnen wird immer auch Rot verwendet. *Datum*: 1239/1823-24 (s. unten, im Explicit von Teil 7) oder später.

Teil 1 (Bl. 1a-88a) der Hs.:

Risāla fī taktīr al-ummahāt wal-ḥurūf al-abğadiya bi-qā'idat al-Ğafr al-ğāmi' wan-nūr al-lāmi'

رسالة في تكثير الامهات وحروف ابجدية (كذا!)⁵² بقاعدة الجفر الجامع والنور اللامع

:(1a) A

حمد ثناء بي قياس اول سبحانه ، ... قال شيخ القراني العامل العالم العلامة: افضل الطريقة للخليفة (s.l.?) قدوة السيد الاحمد (كذا!) الرفاعي ... اما بعد، فهذه رسالة في تكثير الامهات وحروف ابجدية بقاعدة الجفر الجامع

Die Hs. beginnt mit der o. g. Abhandlung über die Wahrsagekunst durch Buchstaben (*al-ğafr*) (s. hierzu EI² 2/375-377 [T. Fahd]; Ahlwardt Nr. 4212ff.). Nach der Einleitung besteht sie aus 5 Abschnitten (*fuṣūl*). Diese Wahrsagekunst wird von Ahlwardt, a.a.O., wie folgt erklärt: „Sie betrifft entweder die künftigen politischen Ereignisse oder das Privatleben. Jene werden gedeutet aus einzelnen oder verschlungenen Buchstaben, die meistens in einem Kreise (oder auch Viereck) sich befinden [...]; auch können Zahlen und Buchstaben dabei in Anwendung kommen“. Eine grosse Rolle spielen Anleitungen zur Herstellung von magischen Quadraten. Die Abhandlung geht dann aber, oft ohne augenfällige Abgrenzung, zur Behandlung zahlreicher anderer, verwandter Themen über (astronomisch-astrologischer, magischer, chronologischer, vulgär- und prophetenmedizinischer, hermetischer usw.). Es bleibt unklar, ob diese Themen noch zu der ersten Abhandlung über die Wahrsagekunst gehören oder ob es sich um andere Abhandlungen oder Teile daraus handelt.

Als Verfasser nennt sich im Incipit ein Šaiḥ al-Qirānī (?; al-QR³NY), der zu dem Rifā'īya-Orden gehören will; später findet sich dieser Name noch mindestens dreimal (Bl. 55a und b, 65a) in der (wahrscheinlich richtigeren) Form al-Qarāfī (sicher nicht identisch mit den in GAL S 3/741 angeführten Personen dieses Namens). Es handelt sich wohl um einen fiktiven Verfasser. Mit dem im Titel erwähnten *K. al-Ğafr al-ğāmi'* ist das dem Kalifen 'Alī b. Abī Ṭālib untergeschobene Werk gemeint (s. dazu GAL S 1/75 und EI² 2/376ff.; s. auch unten).

Die Texte sind überwiegend in arabischer Sprache (mit zahlreichen grammatischen und orthographischen Fehlern), teils aber auch in osmanisch-türkischer Sprache abgefasst.

Im Gegensatz zu der meist schönen Schrift und den sorgfältig ausgeführten Tabellen und Diagrammen steht die Fehlerhaftigkeit des Textes, jedenfalls des arabischen, und die mangelnde Sorgfalt, mit der die Abschrift durchgeführt wurde. Der Verfasser oder Schreiber beherrscht die arabische Sprache gar nicht oder nur ganz unvollkommen. Der Beginn des 4. Kapitels ist kurz hintereinander zweimal abgeschrieben worden (Bl. 151b und 153b; s. unten).

Einige Überschriften (die Fehler in der 'Arabīya sind nicht durchweg korrigiert):

⁵² Im Folgenden Incipit und auch in den folgenden in der Originalsprache zitierten Texten wird darauf verzichtet, die zahlreichen Fehler in der 'Arabīya durch *kaḏā* und Ausrufezeichen zu markieren. Die Fehler werden auch nicht korrigiert.

- ق ١١ آ الفصل الاول قول على علم الجفر نقل عن السادة الصوفية انهم سمّوه لوح القضاء والقدر واهل علم الحرف سمّوه اسرار الغيوب
- ق ٢ ب استخراج الايام والمنازل والطاقع واسلام (؟) بطريق الجفر الجامع
- ق ١٩ آ الفصل الرابع في بيان علم الوفق بسرّ الخوايق الوسط والسر التداخل والعلوم الهندسية وغيرهم
- ق ٢٣ ب قال الانطاكي ... كيفية قاعدة استخراج الطالع
- ق ٣٥ آ واما اشراف الكواكب السبعة السيارة ... فشرّف زحل في الدرجة الحادي والعشرين من برج الميزان
- ق ٣٧ آ قاعدة استخراج ايام الشمس وايام القمر منزله و درجته
- ق ٣٧ ب فصل .. قواعد منازل القمر
- ق ٣٩ آ فصل في بيان منازل قمر والسعد والنخس والساعات ...
- ق ٤١ آ قال الشيخ القراني .. اعلم ان المقنطرات والاسطرلاب والمجيب ...
- ق ٤٨ ب واما معرفة اوقات الصلوات الخمس ...
- ق ٥١ ب واما ساعات الليل والنهار فهي نوعان
- ق ٥٢ ب واما المطالع الفلكية واما الاسطرلاب
- ق ٥٥ ب قال القرافي في الاوقات تختلف بحسب الافطار
- ق ٥٦ آ قال مدة السنة الشمسية الحقيقية ... ٣٦٥ يوماً
- ق ٥٨ آ واما التاريخ الرومي والقبطي والفارسي فكلها غير عربية
- ق ٥٨ ب فصل في بيان علم الحساب
- ق ٦١ آ قال تاريخ جلالينك بياننده در (؟)
- ق ٦٢ ب هذه وفق الخمس برسالة الخالي الوسط ... فهذه نبذه ملخصة عن بعض الرسالة في وفق الخمس الخالي الوسط، ... الفصل الاول في تعميم وفق
- ق ٦٤ آ قال حال المريض ... اعلم ان ... اذا اردت ان تعرف حال مريض فاعرفه اليوم الذي مرض فيه واحفظه
- ق ٦٥ آ قال في بيان حصر البول
- ق ٧١ آ فصل في بيان علم الاخفاق، قال الشيخ ... الصوفي ابو الحسن على الشُّشثري هذه الايات
- ق ٧١ ب في بيان نمودار هرمس اخفاء قمر تحت الارض وفوق الارض

Es folgen von Bll. 72a bis 73b Tafeln (Listen) aus Rastern von kleinen rechteckigen Feldern. Die Überschrift der ersten Tafel lautet: „Liste betreffend den Mond unter/über der Erde“.

ق ٧٤ آ در دعاء اسم اعظم
ق ٧٥ آ هذا دافع الريح (كذا!) الپري والجنّي

Darauf folgen von Bl. 78a- 87a wiederum Tafeln (Listen) und kreisrunde Diagramme; oft mit Überschriften in Reimprosa (*kaiwān as-sa‘āda wa-īwān as-siyāda* [Bl. 80b]; *liwā’ an-naṣr wa-‘imād al-qaṣr* [Bl. 81a]; *quṭb al-falak al-bāhir wa-satr al-malik az-ẓāhir* [Bl. 86a]) usw.

ق ٨٧ ب وقت تحويل سنه طالع سال عالم

Einige in der Abhandlung zitierte Verfasser und Werke:

- Bl. 2a, 5b: ‘Alī b. Abī Ṭālib: *K. al-Ġafr al-ġāmi‘ wan-nūr al-lāmi‘* (s. oben),
Bl. 6a, 8a, 22b, 29a: aš-Šaiḥ al-akbar = Ibn al-‘Arabī (st. 638/1240; GAL² 1/571-582 S 1/790-802),
Bl. 6b: al-‘Allāma al-Ḥablī (lies: al-Ḥanbalī), Verfasser des *K. an-Nāmūs al-a‘ẓam wal-Qāmūs al-aqdam* = ‘Abdalqādir al-Ġilī (al-Kilānī) (GAL² 2/264-265 S 2/283-284),
Bl. 10b, 21a, 23b: aš-Šaiḥ al-Anṭākī = Dāwūd b. ‘Umar al-Anṭākī (GAL² 2/478 S2/491; s. auch unsere Nr. 62: Ms. or. fol. 3056),
Bl. 71a: Abū l-Ḥusain ‘Alī aš-Šuštārī (?) (GAL² 1/323 S 1/483-484).

Als Beigabe zu diesem Teil seien hier 15 ungezählte eingelegte (?) Blätter zwischen Bl. 85b und 86a mit Tabellen (Listen) erwähnt. Diese sind auf hell-graubraunem Papier in verschiedenen Farben geschrieben (ausser Schwarz und Rot werden auch Grün und Orange verwendet) und enthalten magische Buchstaben und Zeichen in einem Raster aus kleinen Rechtecken.

Teil 2 (Bl. 88b-125b) der Hs.:

Ein langes anonymes Lehrgedicht (*matnawī*) in osmanisch-türkischer Sprache. Der Text ist durch Überschriften gegliedert; die meisten derselben betreffen Namen der syrischen und muslimischen Monate sowie Namen der Wochentage. Zahlreiche Diagramme.

Teil 3 (Bl. 126b-139b) der Hs.:

Ḥāfiẓ Muṣṭafā b. Ḥāfiẓ Muḥammad ar-Rifā‘ī, Munaġġim-i ṭānī.
Ġāmi‘ al-qawā‘id wa-natā’ij al-fawā‘id

جامع القواعد ونتائج الفوائد

:(126b) A

الحمد لله الرحمن الرحيم ... اما بعد، بو كتابك مؤلفي منجم ثاني رفاعي حافظ مصطفى بن محمد حافظ دري

53:(139b) E

تمت رسالة رفاعي دري حافظ مصطفى ابن حافظ محمد افندي سنة ١٢٣٩ منوب (؟) الي قسطنطيني

Astrologisches Werk in osmanisch-türkischer Sprache über Jahreshoroskope (?) (*tālī-i sāl-i ʿālam*), bestehend aus 4 Kapiteln und vollendet im Jahr 1239/1824 (s. Bl. 139b und 163a) in Qaṣṭamūnī (Kastamonu). Der Verfasser, dem die Ehrentitel „Ḥāfiẓ“ und „Efendi“ gegeben werden, bezeichnet sich als „zweiten Astrologen“ (Bl. 126b) bzw. als „obersten Astrologen“ (Bl. 140b).

ق ١٤٠ ب الباب الثاني، رساله رفاعي دري حافظ مصطفى بن حافظ محمد ... اما بعد، بو فقير ... مصطفى

بن محمد علي رأس منجمين بو كتابي عربي وفارسي وافرانجي لساني اوزرينه تاليف ايلديم

ق ١٤٧ ب الباب الثاني (كذا!)، فصل في بيان الولوه

ق ١٥١ ب، ١٥٣ آ الباب الرابع، فصل طالع سال عالم وقت تحويل سنه دن (؟) استخراج اولان بش احكامدن در

Teil 4 (Bl. 153b-155b) der Hs.:

Kleine astrologische Abhandlung von demselben Verfasser in osmanisch-türkischer Sprache. Sie hat keinen Titel und ist durchweg in kurze Abschnitte, *faṣṣil* eingeteilt. Der erste *faṣl* (und zugleich das Incipit des Werkchens) lautet: *faṣl-i sahm as-saʿāda*, es folgen: *faṣl-i sahm al-ḡaib-i qamarī šamsden*, *faṣl-i sahm al-māl*.

Teil 5 (Bl. 155b-159b) der Hs.:

Derselbe Verfasser.

Risāla fī n-nuḡūm wa-huwa (!) al-kawākib as-saiyāra wal-kusūf wal-ḡusūf wa-ḡairihim (!)

رسالة في النجوم وهو (كذا!) الكواكب السيارة والكسوف والخسوف وغيرهم (كذا!)

:(156a) A

فصل في بيان الكسوف والخسوف

:(159b) E

قوت او بيشتتر بود و م (كذا!)، تمت (!) الكتاب

⁵³ Die Hs. ist hier wahrscheinlich verheftet. Das Ende dieses Werks scheint sich auf Bl. 139b zu befinden.

Abhandlung in persischer Sprache über die Planeten sowie über Sonnen- und Mondfinsternis.

Teil 6 (Bl. 159b-161b) der Hs.:

Risāla fī l-barāhīn'alā ṣiḥḥat ta'dīd aš-šams wa-wasa'ihā wa-auḡātihā wa-mā baina markazihā

رسالة في البراهين على صحة تعديد الشمس ووسطها وواجاتها وما بين مركزها

:(159b) A

در روزگار قدیم در میان یونانیان واهل مصر و بابل پیش از رصد .. (؟) الاسکندرانی و تاریخ اسکندر ماقدوننی مده سال شمس که بکار داشته اند ششصد و پنج روز وربع روزی بوده است

:(161b) E

ولذلك يكون عموداً ط ی (؟) جزئين واربعة دقيقة (!) وثلاثين ثانية، تمت الرسالة ...

Abhandlung in persischer Sprache „Über die Beweise der Richtigkeit der Berechnung der Sonne, ihrer Mitte (?) und Erdferne und was zwischen ihrem Zentrum (?) ist“ (Sinn unklar).

Teil 7 (Bl. 161b-163a) der Hs.:

Ḥāfiẓ Muṣṭafā b. Ḥāfiẓ Muḥammad ar-Rifā'ī, Munaḡḡim-i tānī.

Du'ā' umm aṣ-ṣibyān

دعاء ام الصبيان

:(161b) A

الحمد لله رب العلمين الى اخره، وإلهكم الله واحد..

:(163a) E

سلیمان علیه السلام بیورد یکی ختم به علی (؟) الجن والانس والطیر فهم یوزعون (؟) یعملون له ما شاء من محایرب و تمائیل وجفان (؟) کالجواب، وتم کتاب هذا الختم، محمد رسول الله ... لا حول ولا قوة الا بالله العلی العظيم، دری مصطفی افندی، تم کتاب بعون الله الملك الوهاب سنة ۱۲۳۹

Gebete zu magischen Zwecken, in arabischer Sprache (am Schluss offenbar auch persische Bestandteile).

Auf der folgenden Seite (163b) ein weiteres Gebet in osmanisch-türkischer Sprache. 5 magische Quadrate und 2 Kreise.

Ms. or. fol. 3398

1925.461. Sammelband aus 3 Teilen. Ausnehmend schöner hellbrauner Ledereinband mit Klappe; Rücken erneuert (zum Folgenden vgl. die Beschreibung von Weisweiler, S. 82-83, Nr. 10). Auf Deckeln und Klappe feine Verzierungen in Blind- und Goldprägung. Breiter Rahmen aus Ornamentleisten in Blindprägung – die mittlere Hauptleiste gemustert, die Leiste darüber und die darunter aus glatten Linien. Spiegel von einer schmalen Goldlinie umrahmt, die ein in die Vertikale langgezogenes Achteck bildet. Darin als Mittelornament ein mandelförmiges, oben und unten in eine Palmette (oder Blüte?) auslaufendes Medaillon. Die goldene Umrisslinie der Mandel, die mit sechs goldenen Ringschlingen verziert ist, umschliesst vier immer kleiner werdende mandelförmige Figuren, die abwechselnd aus einem schwach blindgeprägten Streifen und einer Goldlinie gebildet werden; die innere Figur – eine von einer Goldlinie gebildete Mandel – enthält ein Muster von kleinen oben und unten offenen ovalen goldenen Figuren vor dem Hintergrund eines schwach blindgeprägten Flecht(?)musters. In den 4 Ecken des Spiegelfelds, die von der Umrahmung und den 4 kleineren Seiten des Achtecks gebildet werden, je eine kleine, aus drei leicht gebogenen Strichen gebildete Figur. Das Ornament auf der Klappe enthält ebenfalls das Muster von kleinen oben und unten offenen ovalen Figuren vor dem Hintergrund eines Flechtmusters (?), unterscheidet sich jedoch von dem Medaillon auf den Deckeln; es besteht – angepasst an die Form der Klappe – nur aus einem „Fragment“, das knapp dem unteren Teil des Medaillons entspricht – und weicht in seiner Gestaltung auch sonst von diesem ab (es ist z. B. unten zugespitzt, hat aber keine Palmette; der unregelmässig gewellte Rand besteht aus 2 Goldlinien). – Der Innenspiegel und die Innenseite der Klappe tragen ein hellbraunes Pflanzenrankenmuster auf dunkelbraunem Grund. – Nach Weisweiler stammt der Einband aus der gleichen Werkstatt wie der unserer Hs. Nr. 150: Ms. or. fol. 4249. *Beschreibstoff*: Gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand bis auf einige Wasserflecken einwandfrei. – 46 Bl., Bll. 3a und 7b unbeschrieben. – 18 x 27 (12, 5 x 19, 5, gering variierend [bis zur Umrahmung]) cm. – Umrahmung aus einer, selten aus zwei roten Linien. – 13 Zl. *Schriftarten*: Text: Grosses deutliches qualitätvolles vollpunktiertes und -vokalisiertes mamlükisches Nashī; Stammbäume (nur in Teil 1): Grosses kalligraphisches vollpunktiertes und -vokalisiertes Tuluṭ und Nashī. *Verzierungen*: Auf den Titelseiten 1a und 8a steht der Titel, geschrieben in grosser roter Zierschrift, in einem auf der Spitze stehenden Dreieck, gebildet aus einer roten Doppellinie; auf Bl. 17b ist der ebenfalls in roter Zierschrift geschriebene Titel in ein querrrechteckiges Feld aus einer roten Linie gesetzt, dessen senkrechte Seiten von den roten Linien der Umrahmung gebildet werden. Leitwörter in allen Teilen rot. – In Teil 1 sind die kalligraphierten Namen der Personen, geschrieben in roter oder schwarzer Zierschrift, in – je nach Wichtigkeit – grössere oder kleinere Kreisfiguren gesetzt. Die Kreislinien sind stets rot und – je nach Wichtigkeit der Person – einfach oder doppelt. Die Kreise sind meist mit roten Linien (die das Verwandtschaftsverhältnis anzeigen) verbunden. Besonders aufwendig ist Bl. 7a gestaltet, wo der Name Muḥammads und – rechts von ihm – der seines Vaters ‘Abdallāh in grossen Kreisfiguren aus roten Doppellinien präsentiert werden. Der *rasm* des Namens Muḥammad ist gold, die Vokalzeichen blau; über dem Namen steht *rasūl Allāh*, unter ihm die *taṣliya*, beides ebenfalls blau; um die grosse Kreisfigur mit dem Namen des Propheten sind 8 kleinere rote einfach umrahmte Kreisfiguren, die die Namen seiner (früh verstorbenen) Söhne und seiner Töchter, darunter Fāṭima, enthalten; diese Namen sind alle ebenfalls in goldener Schrift geschrieben. Die Zeichnung der Figuren ist fein und exakt, ihre Anordnung vielfältig und ästhetisch sehr ansprechend; da auch die Kalligraphie hochwertig ist, kann man diesen Teil der Schrift als ein kleines Meisterwerk bezeichnen. – In Teil 2 und 3 sind die Jahreszahlen und die Namen der im nebenstehenden Text behandelten Kalifen oft am Rand rot ausgeworfen. *Schreiber und Datum*: Muḥammad b. Maḥmūd b. Muḥammad b. Maḥmūd al-Munāwī al-Ḥanaḥī; 4. Ğumādā I 900/31. Jan. 1495 (Kolophon auf Bl. 46b).

Teil 1 (Bl. 1b-7b) der Hs.:

Yašbak min Mahdī az-Zāhirī.

St. 885/1480-81; GAL² 2/87 S 2/78.

K. Šağarat an-nasab aš-šarīf an-nabawī

كتاب شجرة النسب الشريف النبوي

:(1b) A

الحمد لله الذي وجب وجوده وعمّ الانام فضله وجوده... اما بعد، فهذه تحفة شريفة وهدية منيفة تختصّ بالمنصب المطهر النبوي والنسب الشريف العلوي والمفخر المحمدي

:(7a) E

فاطمة: امها خديجة وهي اصغر بنات النبي ... تزوجها علي بن ابي طالب رضي الله عنه وماتت تحته

Genealogisches Werk anhand von Stammbäumen; diese zeigen anschaulich die Abstammung und die verwandtschaftlichen Verhältnisse des Propheten und seiner Familie.

Der Verfasser dieses Werks ist der Mamluk Yašbak (Yešbek) min Mahdī (st. 885/1480); zu dieser bedeutenden Persönlichkeit s. EI² 4/ 462-463, s. v. Qāʿit Bāy (Sobernheim – [E. Ashtor]), as-Saḥāwī, *ad-Ḍauʿ al-lāmiʿ*, Bd. 1-12, Kairo 1353-55, Bd. X, S. 272ff., Nr. 1077 und Stephan Conermann, „Ibn Ağās (st. 881/1476) „Taʿrīḥ al-Amīr Yašbak az-Zāhirī“ Biographie, Autobiographie, Tagebuch oder Chronik?“, in: ders. und Anja Pistor-Hatami (Hg.): *Die Mamluken. Studien zu ihrer Geschichte und Kultur. Zum Gedenken an Ulrich Haarmann (1942-1999)*, S. 123-178, hier S. 123-128 (= Beiträge des Zentrums für Asiatische und Afrikanische Studien der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Bd. 7).

Yašbak, der nach seinem Käufer, dem Sultan az-Zāhir Ğaqmaq (reg. 842/1438 - 857/1453) den Namen az-Zāhirī erhielt, stieg unter Sultan al-Ašraf Qāʿit Bāy (reg. 872/1468-901/1496) „in die höchsten Positionen, die das Mamlukenreich zu vergeben hatte“: Er wurde Wesir, Reichsverweser und Oberbefehlshaber des Heeres. Darüber hinaus war er, wie sein Souverän Qāʿit Bāy, ein grosser Bauherr, dazu „ein Mäzen der Literatur, der selbst literarische Ambitionen hegte ...; schliesslich war Yašbak ein leidenschaftlicher Sammler kostbarer Bücher. [Eines der Bücher seiner Bibliothek war unsere Hs. Nr. 150: Ms. or. oct 4249!] ... Sein Interesse für Literatur machte ihn zu einem beliebten Adressaten für Schriftsteller und Gelehrte, die sich von ihm finanzielle Zuwendung und Schutz erhofften“ (Conermann, a.a.O., SS. 125, 126, 127). Er „fiel ... auf einem Feldzug gegen den Sulṭān Yaʿqūb b. Uzun Ḥasan [den grössten Herrscher der Aq Qoyunlu] in die Hände eines von dessen Emiren und wurde im Ram. 885/Nov. 1481 in Ruhā hingerichtet“ (GAL² 2/87).

Das Werk besteht in der Hauptsache aus graphischen Darstellungen, den Stammbäumen; es hat auch eine Einleitung (Bl. 1b-2b), jedoch keinen Schluss. In der Einleitung gibt der

Verfasser kurze Erläuterungen zu seiner Methode der Darstellung (Bl. 1b-2b). Die Stammbäume beginnen mit ʿAdnān, Maʿadd und Nizār, den mythischen Vorfahren des grösseren Teils der nordarabischen Stämme (Bl. 3b) und enden mit Muḥammad (Bl. 7a). Auch die hervorragendsten Gefährten des Propheten, insbesondere die späteren rechtgeleiteten Kalifen, werden berücksichtigt, so dass deren weitere oder nähere Verwandtschaft mit dem Propheten leicht ersichtlich wird. Die Stammbäume sind, ausser auf Bl. 7a, wo es sich um Muḥammad selbst und seine Eltern handelt, nicht kommentiert.

A n d e r e H s s. : GAL (wo unsere Hs. nicht genannt ist). – Lithographiert und gedruckt in alten Kairener und Būlāqer Maḡmūʿas. – Wie mir Dr. Kristof D'hulster, Universität Gent, freundlicherweise mitteilt (in unserer E-Brief-Korrespondenz vom 16.9. bis 10.10. 2018), wird das Werk in der Hs. Topkapı Saray A 2798, und möglicherweise auch in Ankara, Milli Kütüphane, 23 Hk 3380/2, dem gelehrten Mamlükensultan Qānṣūh al-Ġaurī (reg. 906/1501-922/1516; EI² 4/552-553) zugeschrieben. Nach Dr. D'hulsters Einschätzung ist Yašbak der richtige Verfasser, und Qānṣūh hat sich das Werk unrechtmässig zugeschrieben.

Teil 2 (Bl. 8a-17b) der Hs.:

Badraddīn (al-)Ḥasan b. Ḥusain b. Aḥmad *Ibn at-Ṭūlūnī* al-Ḥanafī.
St. (nach) 909/1503; Kaḥ 3/217; Zir. 2/189; GAL S 2/39-40.

K. an-Nuzha as-saniya fi aḥbār al-ḥulafāʾ wal-mulūk al-Miṣriya

كتاب النزهة السنوية في اخبار الخلفاء والملوك المصرية

:(8b) A

خلافة ابي بكر الصديق رضي الله عنه، اسمه عبد الله بن ابي قحافة عثمان، بويع له في ربيع الاول سنة احدى عشر

:(17b) E

رحم الله ... من مضى منهم وحفظ من بقي وادام الخلافة العباسية بالديار المصرية بدوام ملكها بمنه وكرمه، وصلى الله ...

Historisch-biographisches Werk. Die 1. Abteilung enthält einen knappen Abriss der Biographie des Propheten und der Geschichte der Kalifen (der vier rechtgeleiteten Kalifen, der Umayyaden und ʿAbbāsiden bis al-Mustanḡid billāh (reg. 555/1160-566/1170). Die Biographien enthalten in der Regel nur die Erwähnung des Vaters des betreffenden Kalifen, das Datum der Huldigung, die Dauer seiner Herrschaft, evtl. das Datum seiner Absetzung, das Todesdatum, die Lebensdauer und evtl. die Umstände, unter denen der jeweilige Herrscher seinen Tod fand. – Zur 2. Abteilung s. unten, Teil 3 der Hs. – Das Werk wird gelegentlich (so in GAL S 2/224) fälschlicherweise dem ʿIzzaddīnʿAbdalʿazīz b.ʿUmar Ibn Fahd al-Makkī al-Hāšimī aš-Šāfiʿī (st. 920/1515; Kaḥ 5/255; Zir. 4/24) zugeschrieben.

Dieser Teil der Hs. enthält nur die 1. Abteilung des Werks, die 2. Abteilung wird offensichtlich als eigenständiges Werk aufgefasst und bildet den 3. Teil der Hs. (s. unten). Der Text ist gegenüber der gedruckten Ausgabe gekürzt; es fehlt merkwürdigerweise die Biographie des Propheten.

Teil 3 (Bl. 17b-46b) der Hs.:

Derselbe Verfasser wie Teil 2.

Aḥbār al-mulūk al-Miṣrīya

اخبار الملوك المصرية

:(17b) A

الحمد لله خالق كل شيء وله الصفات الازلية ... (١٨٨) فاقول ...: اما مصر حرسها الله تعالى فإنّ الله تبارك وتعالى ذكرها في
٢٨ موضعاً في القرآن

:(46b) E

جدّد الله لهم في كل وقت نصراً، وختم لنا ولهم بخير في الدنيا والاخرى، بمحمد وآله وصحبه اجمعين، والحمد لله ...

Das Werk enthält die 2. Abteilung des oben beschriebenen Werks. Es handelt von der Geschichte Ägyptens anhand von Kurzbiographien der Statthalter und Könige des Landes, beginnend mit dessen Eroberung durch die Muslime bis zur Herrschaft des Mamlūkensultans Qāʾit Bāy (reg. 872/1468–901/1496) (dessen Zeitgenosse der Verfasser war). Die biographischen Skizzen der Könige sind noch kürzer als die in der 1. Abteilung. In einer ausführlichen Einleitung beschreibt der Verfasser die Vorzüge (*faḍāʾil*) Ägyptens nach Koran und Ḥadīṭ; des Weiteren führt er aus, welche Propheten, Prophetengefährten und Gelehrte in diesem Lande waren usw.; schliesslich erwähnt er jene Völker, die Ägypten vor der islamischen Eroberung beherrschten.

A n d e r e H s s.: Ahlwardt Nr. 9743, 4 (?); GAL S 2/39-40 und 2/224, wo auch unsere Hs. genannt ist (allerdings unter einem falschen Verfasser, Ibn Fahd; s. oben); zwei Istanbul Hss.: Ahmad III, Nr. 1092 und 3055 (Mikrofilme hiervon in Kairo im Maḥad Iḥyāʾ al-maḥṭūṭāt al-ʿarabiya, Nrn. 546 und 852, Taʾrīḥ; s. Einleitung des Hg.s zur Edition, S. 17-18). – Hg. von M. Kamāladdīn ʿIzzaddīn ʿAlī. Kairo, 1988 (enthält nur die 1. Abteilung).

Unter dem Kolophon (auf Bl. 46b) führt der Schreiber in einem querrrechteckigen Feld aus roten Linien noch folgenden Vers an (grosses kalligraphisches vollpunktirtes und -vokalisiertes Nashī):

وما من كاتب إلا سيفنى ويُبقي الدهر ما كتبت يداه
 فلا تكتب بكفك غير شيء يسرّك في القيامة ان تراه

wa-mā min kātibin illā sa-yafnā wa-yubqī d-dahru mā katabat yadāhū
fa-lā taktub bi-kaffika ġaira šai'in yasurruka fī l-qiyāmati an tarāhū

„Es gibt keinen Schreiber, der nicht sterben wird, jedoch lässt das Schicksal fort dauern, was seine Hände geschrieben haben;

so schreib mit deiner Hand nur Dinge, über die du dich am Auferstehungstag freust, sie zu sehen.“

114

Ms. or. fol. 3401

1925.272. Aus drei Hss. nachträglich zusammengebundener Band aus 3 Teilen (1. Arabisch, 2. und 3. Persisch) und 4 Beigaben. Schwarzer glänzender Ledereinband mit feinen blindgeprägten Verzierungen. Klappe fehlt. Auf den Deckeln ein oben und unten zugespitztes am Rand stark gewelltes mandelförmiges Mittelmedaillon (Füllung: arabeskes Rankenwerk) mit doppelten Anhängern; dazu einfache Anhänger rechts und links des Medaillons. Der oberste und unterste Anhänger sind blütenförmig (Füllung: stilisierte symmetrische Blume) und grösser als die mittleren und seitlichen Anhänger, die annähernd rautenförmig sind. Kleine Eckstücke (Füllung: arabeskes Rankenwerk). Breite verzierte Rahmenleisten (Füllung: ein Ornament in der Form eines dicken, nach links kippenden S). – *Blattzahl*: 130 Bl.; Bll. 1b-4a, 15b-20a, 122a-123a leer. *Format*: 14, 5 x 25, 5 cm.

Teil 1 (Bl. 4b-15a) der Hs.:

Gelbliches bis bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand – abgesehen von einer Lücke (s. unten) – sehr gut; nur auf Bl. 6b geringer Textverlust durch Ausbesserung. Geringe Wasserflecken. – 15 Bl. *Schriftspiegel*: 8, 5 - 17, 5 cm. – 25 Zl. Kustoden. – Mittelhohes sorgfältiges deutliches etwas nach links geneigtes punktiertes unvokalisiertes Nashī. – Basmala, Abschnittszählungen, Leitwörter und regelmässig das sehr oft am Rand ausgeworfene Wort *maṭlab* rot. Auch rote Überstreichungen. Auf der ersten Seite Interpunktion rot. *Schreiber*: ‘Alī, Muftī der Stadt Beirut (Kolophon auf Bl. 15a). – 12./18. oder 13./19. Jh.

Pīr Zainaddīn Abū l-Makārim Muḥammad *Dede Efendī* b. Muṣṭafā b. Ḥabīb al-Burūsawī al-Ḥanafī.

St. 1146/1733 (oder ein Jahr später); GAL S 2/640; Kaḥ. 9/298-299; Zir. 7/100.

As-Siyāsa wal-aḥkām

السياسة والاحكام

:(4b) A

الحمد لله رب العالمين والصلاة ... وبعد، ذكر في العناية شرح الهداية: السياسة تغليظ جزاء جنائية لها حكم شرعي

:(15a) E

وإن غلب على ظنه انه لا يتركه لا يكون آثماً بترك الامر، والله اعلم

Abhandlung über die Regierungskunst; sie läuft auch udT. *Risālat as-siyāsa aš-šar‘īya und Siyāsat-Nāma*.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 5626 (2 Hss.).

Die Hs. hat nach Bl. 1 eine Lücke (Kustos stimmt nicht). Ein Titelblatt fehlt, jedoch werden Verfasser und Titel vom Schreiber im dritten Teil eines dreiteiligen symmetrisch angeordneten Nachtrags mit Kolophon (Bl. 15a) richtig angegeben (*tammāt ar-risāla al-muta‘allīqa bis-siyāsa lil-fāḍil al-‘allāma Dede Efendī al-Burūsawī ...*). Im zweiten Teil dieses Nachtrags steht der Kolophon (s. oben), im dritten Teil ein Lese- und Kollationsvermerk. Darin sagt der Schreiber, er habe die Abschrift durch (Teilnahme an [?]) Vorlesungen (im akademischen Unterricht) geprüft, sie durch Kollation mit der von ihm abgeschrieben Vorlage verbessert, und sich dann für jenes (d. h. jene Lesungen) entschieden, worüber die grossen Koryphäen der Wissenschaft Konsens erreicht haben.

قد تصفّحت هذه النسخة قراءةً، وصحّحتها مقابلةً مع مراجعتي للمنقول، ووقفت على ما اتّفقت عليه العلماء الجهابذة الفحول

Durch die ganze Abschrift hindurch am Rand, jeweils unter der Überschrift *maṭlab*, ausführliche Angaben zu dem an der betreffenden Stelle behandelten Thema.

Inhaltsübersicht bei Ahlwardt.

Auf Bl. 1a Verse, 2 Notizen (dabei ein sympathetisches Mittel) und ein angeblicher Ausspruch des Ptolemäus.

Teil 2 (Bl. 20b- 121b) der Hs.:

Verschiedenfarbiges Papier: ausser schwach gelblichem sehr oft kräftig-gelbes und hell-ziegelrotes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut; jedoch auf Bl. 62 sehr geringer, auf Bl. 83 geringer Textverlust durch ein ausgebessertes Loch. *Schriftspiegel*: 9 x 17, 5 (gering variierend) cm. – 25 Zl. Kustoden. – Mittलगrosses sorgfältiges deutliches punktiertes unvokalisiertes zum Nashī tendierendes (besonders gegen Ende; Schreiberwechsel?) Ta‘līq. Leitwörter, oft ganze Sätze (z. B. Koranzitate), Überstreichungen (z. B. für Verse), Wörter und Siglen am Rand (z. B. š für šī‘r) und Interpunktion rot. Ab Bl. 65a (noch Bll. 76a, 78a, 94b, 108a und b, 117b) Überschriften, diese stets in der Zeile und rot. – 12./18. oder 13./19. Jh. (?).

Šihābaddīn ‘Abdallāh b. ‘Izzaddīn Faḍlallāh Šīrāzī Waṣṣāf.

Geb. 663/1264-65; st. ?; EI² 11/174 (P. Jackson); Rypka, *Iran. Literaturgeschichte*, 301-303.

Tağziyat al-amṣār wa-tağziyat al-aṣār

تجزية الامصار وتجزية الاعصار

:(20b) A

حمد و ستایش که انوار اخلاصش افاق و انفس را چون فاتحه صبح صادق متلالی سازد

:(121b) E

لیس الزمان وان حرصت مسالماً ، خلق الزمان عداوة الاحرار یکی از فضلاء (xxx)

Auch udT. *Tārīḥ-i Waṣṣāf* bekannte persischsprachige Geschichte der mongolischen ʾIlḫāne, von 658/1260 an, in 5 Bänden.

Unsere Hs. trägt den Titel *Kitāb al-Waṣṣāf* (nicht von der Hand des Schreibers geschrieben). Sie beginnt mit dem Anfang des 3. Teils des Werkes und bricht im Kapitel der Thronbesteigung Arḡūn Ḥāns, des 4. Herrschers der ʾIlḫāne (st. 690/1291) ab.

Teil 3 (Bl. 123b-124b) der Hs.:

Hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. *Schriftspiegel*: 8, 5 x 17, 5 cm. – 3 Bl. – 24 Zl. Ein Kustos. Mittelgrosses punktiertes unvokalisiertes Taʿlīq. Interpunktion rot. 12./18. oder 13./19. Jh. (?).

Risāla fī baṭṭ aš-šakwā

رسالة في بٹ الشكوى

:(123b) A

(شعر:) كتبت واقلامي من الشوق تحترق

:(124b) E

لا يرى وجه الخير

Kleines Werk in persischer Sprache elegisch-gnomischen Inhalts. Die Kunstprosa ist von zahlreichen eingestreuten arabischen und persischen Versen durchsetzt.

Vier Beigaben:

1. Auf Bl. 125a-b eine Geschichte, in arabischer Sprache, mit *Ġarība* („seltsam“) überschrieben, über den Šaiḥ al-Akbar (Ibn ʿArabi).

:(125a) A

ذكر الشيخ الاكبر قدس سره انه رأى في بعض اهرام مصر مكتوباً بخط لا يعرفه ...

2. Auf Bl. 126a ein vorn fragmentarischer arabischer Text in Kunstprosa, dessen Zugehörigkeit ich nicht näher bestimmen kann.

3. Auf Bl. 126b-127a ein am Schluss fragmentarischer persischer Text in Kunstprosa, der mit einem langen Lobpreis auf einen Sultan beginnt.

4. Auf Bl. 128a zwei arabische astronomisch-astrologische Texte (von verschiedenen Händen geschrieben); der zweite dem Ptolemäus zugeschrieben.

115

Ms. or. fol. 3405

1925. 258. Sammelband aus 22 Teilen. Abgestossener brauner gemusterter Halbledereinband mit dunkelrotem Rücken und Kanten. Klappe. Weisses bis schwach gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. *Blattzahl*: 190 gezählte Bl.; es sind in Wirklichkeit aber mindestens 1 Bl. mehr, da die Zählung nach Bl. 173 ein Bl. nicht berücksichtigt hat. Bll. 1b, 21, 31b-33, 95b, 105b, 168-172a unbeschrieben. – 17 x 24 (12 x 20, gering variierend) cm. – 23 Zl. Kustoden. *Duktus*: Bl. 2a-167b (wohl durchgehend dieselbe Hand); Mittelgrosses (eher kleines) deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī. Der Schreiber macht bei seiner sorgfältigen Schrift zahlreiche orthographische, syntaktische und andere Fehler in der ‘Arabīya; er, wohl Osmane, beherrscht das Arabische nur unvollkommen. – Bl. 172b-184b (anderer Schreiber; s. unten unter Nr. 21). *Verzierungen*: Die meisten Abhandlungen enthalten Tabellen und/oder (oft kreisrunde) Diagramme (s. Einzelbeschreibungen). Diese sind äusserst sorgfältig und auch ästhetisch ansprechend gestaltet (Wechsel von roter und schwarzer Tinte) und dargestellt. In den meisten Abhandlungen sind Hervorhebungen (Kapitelüberschriften, Leitwörter usw., Lemmata bei Kommentarwerken) mit lila- bis rosaroter Tinte geschrieben oder überstrichen. – 12./18. oder 13./19. Jh.

Teil 1 (Bl. 2a-5a) der Hs.:

23 Zl. Kustoden. Abschnittsüberschriften in lilaroter Tinte.

Astronomisches und chronologisches Lehrgedicht, abgefasst im Versmass Rağaz (Urğūza).

:(2a) A

الحمد لله القديم الباري ، مكوّر الليل على النهاري (!)
مزيّن السماء بالكواكب ، فهنّ بين طالع وغارب

:(5a) E

مؤخّر ثالث من برموده ، سادس عشرًا (!) كالرشا مرصوده
وهذا جدول الحساب رومي وعربي بعون الله تعالى

Das Gedicht, das in Abschnitte (*fuṣūl*) eingeteilt ist, beginnt mit der Aufzählung und Behandlung der Tierkreiszeichen und endet mit der Bestimmung des Aszendenten unter Verwendung der koptischen Monatsnamen. Inhaltlich steht es der auf es folgenden Abhandlung an-Nabtītīs sehr nahe.

Die Verse sind in 4 Spalten angeordnet. Die Abschnittsangaben (nicht im Versmass) stehen im Text, in den Spalten.

Die ersten 6 Abschnitte (*fuṣūl*) und der letzte:

- ق ٢ آ فصل في البروج الصاعدة والهابطة
 فصل في معرفة الفصول الاربعة وما لها من البروج
 فصل في معرفة مطالع البروج بالفلك
 ق ٢ ب فصل معرفة مطالع الكواكب وعدد توسطها
 ق ٣ آ فصل في معرفة ابعاد الكواكب وجهاتها
 فصل في معرفة الساعات الزمانية وقسمت (!) الموقف
 فصل في معرفة الاوقات الخمسة بالظل
 ق ٥ آ وله في معرفة الطالع بالفجر على شهور القبط

Teil 2 (Bl. 5a-17b) der Hs.:

Tabellen auf Bl. 8a, 8b, 10a und 10b.

‘Alī b. ‘Abdalqādir *an-Nabtītī* al-Ḥanafī al-Muwaqqit.
 St. ca.1065/1655; GAL S 2/950; Kaḥ. 7/126; Zir. 4/301.

Iḡābat as-su’āl bi-taqrīb al-a‘māl

اجابة السؤال بتقريب الاعمال

:(5a) A

الحمد لله العلي العليم، وافضل الصلوات على سيدنا محمد ... وبعد، فيقول العبد الصغير...علي بن عبد القادر النبتيتي الحنفي الموقّت بالجامع الازهر... قد امرني بعض المشايخ... أن اكتب له حصة ما بين العشاءين فبادرتُ الى اجابته

:(17b) E

هكذا ذكر في اتحاف الحبيب وعن الشيخ البهنسي اذا اردت جذب شخص من الانس، فخذ عدداً منها

Astronomisch-chronologische Abhandlung.

Der Verfasser, der aus Nabtīt in der heutigen Provinz aš-Šarqīya in Nordost-Ägypten stammte, war, wie er im Incipit sagt, *muwaqqit* (Hersteller von Kalendern, die dazu dienen, die Gebetsstunden an der Azhar-Moschee anzuzeigen). Er ist in der biographischen Literatur als Polyhistor, als Verfasser von juristischen, grammatischen, metrischen und Werken anderen Inhalts bekannt. Davon sind einige erhalten. In der Vorrede zum vorliegenden kleinen Werk sagt er: "Ich habe die Notizen (*fawā'id*) meines Lehrers und Vorbilds (*ustādī wa-qidwātī*) ... Muḥammad b. Muḥammad (so!) b. Abī l-Ḥair al-Ḥasanī al-Urmayūnī benutzt." Es handelt sich dabei um den Astronomen Šamsaddīn Muḥammad b. Abī l-Ḥair al-Ḥasanī (oder al-Ḥusainī) al-Urmayūnī, der im 4./10. Jh. in Ägypten schrieb (GAL S 2/485), also nicht um einen Lehrer, mit dem der Verfasser persönlichen Kontakt hatte. Letzterer zitiert auch den Saiyid aš-Šarīf [‘Alī b. Muḥammad al-Ġurġānī] (st. 816/1413) (Bl. 16b; s. Inhaltsübersicht).

Es ist bemerkenswert, dass in dieser Abhandlung (wie auch schon in der vorausgehenden Urġūza) koptische Themen und Interessen Beachtung finden (Monatsnamen, Fasten, Festkalender).

Die Tabellen auf Bl. 8a, 8b 10a, 10b sind sauber dargestellt.

A n d e r e H s s . : Mach Nr. 4997.

Inhaltsübersicht:

	المقدمة	ق ٥ آ
	الفصل الاول في التاريخ العربي	ق ٥ ب
	الفصل الثاني في التاريخ القبطي	ق ٦ ب
	الباب الاول في اسماء البروج والمنازل	ق ٧ ب
...	الباب الثاني في معرفة الاوقات والاستدلال عليها ومعرفة الحصص والساعات الزمانية	ق ١١ آ
	والمطلع البلدية والفلكية	
	الخاتمة في معرفة القبلة	ق ١٤ ب
	فائدة من ابتكار شيخنا السيد الشريف في معرفة اخراج القبلة بطريق سهل	ق ١٦ ب
	فائدة في معرفة صوم النصارى الكبير واعيادهم	ق ١٧ آ

Teil 3 (Bl. 18a-20b) der Hs.:

Tabellen auf Bl. 20a und 20b.

Šamsaddīn Muḥammad b. Muḥammad *al-Lādiqī*.

Vor 1174/1761 (dem Datum der Kopenhagener Hs.); GAL S 2/1023.

Buġyat an-nafs fi ħall aš-šams

بغية النفس في حل الشمس

:(18a) A

الحمد لله رب العالمين والصلوة ... وبعد، فهذه جداول قليلة تحتوي على فوائد جليلة

:(20a) E

... حصل الماضي من الليل عند توسطه ، وهذا آخر ما اردنا، تمّ وكمل جدول تقويم الشمس ...

Themen der Abhandlung sind u.a.: der Gebrauch der Buchstaben nach ihrem Zahlenwert, die Wochentage, die indischen Zahlen, die verschiedenen Zeitrechnungen (arabische, byzantinische, koptische usw.). Zum Schluss eine astronomische Tafel, die schon im Incipit angekündigt wird.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 5764; GAL; Kopenhagen, Cod. Arab. 0089, astronomy (s. Internet).

Inhaltsübersicht bei Ahlwardt (dort gelegentlich Abweichungen).

Teil 4 (Bl. 22a–31a) der Hs.:*Bušrā ‘alā ħairat Allāh ta‘ālā bi-dīkr asmā’ al-burūġ wa-qismatihā min al-falak*

بشرى على خيرة الله تعالى بذكر اسماء البروج وقسمتها من الفلك

Abhandlung über verschiedene astronomisch-astrologische und meteorologische Phänomene, beginnend mit den Tierkreiszeichen und ihrer Natur.

:(22a) A

كل برج منها ثلاثون درجة

Auf Bl. 22b beginnt eine Maqāla, die in Abschnitte und Kapitel eingeteilt ist. Es kann auch sein, dass es sich um eine neue Abhandlung handelt. Zuerst wird eine Übersicht über die 12 Kapitel (*abwāb*) des 1. Abschnitts (*faṣl*) gegeben. Der Anfang und die ersten 6 Kapitel sowie die beiden letzten lauten gemäss dieser Übersicht (Bl. 22b-23a):

فصل وهو اثنا عشر باباً، الاول في المقدمة .. ، الثاني في حال طبقات الناس، الثالث في احداث البحور والارض، الرابع في الفتن والحروب، الخامس في الغربا(؟) والامراض ، السادس في الرياح والحر والبرد، ... (٢٣٨) الحادي عشر في القرانات، الثاني عشر في الادوار على مذهب القدماء

Der 2. und die folgenden sowie die beiden letzten Abschnitte:

فصل اذا حلت الشمس الجوزا يتقد حلول القمر	ق ٢٥
فصل في حلول كواكب الامطار في بروج الامطار	ق ٢٥ ب
فصل في معرفة الرياح	ق ٢٦ آ
فصل في معرفة علامات الجو والرعود والبروق	ق ٢٧ آ
فصل في فتح باب المطر	ق ٢٧ ب
فصل انظر الى القمر	
الباب الثامن في الاسعار وغلاها ورخصتها	ق ٢٨ آ
فصل في معرفة تحويل سني العالم من نزول الشمس	ق ٣٠ ب
فصل معرفة موت المملك من التحويل	ق ٣١ آ

Zum Schluss bricht die Abschrift mitten in einem Satz ab.

Teil 5 (Bl. 34a-40a) der Hs.:

Abhandlung über verschiedene astrologische Themen, vielleicht Fortsetzung der vorigen.

:(34a) A

فصل في معرفة اتصالات الكواكب في الخير والفرح

:(40a) E

وله الاعزة من الناس والعباد والمواضع المسعدة وخواص المياه (؟) كلها وحيواناته وما يشبه ذلك، والله اعلم بالصواب ... انكبت (؟) هذه (!) المختصر

Die Abhandlung beginnt (s. oben), wie jene vor ihr (Bl. 22a-31a), mit einem „Abschnitt“ (*faṣl*); darauf folgen weitere „Abschnitte“, später folgt auch eine Kapitelzählung (*abwāb*), u. zw. setzt diese auf Bl. 38a mit einem Kapitel 19 ein. Da die Abhandlung vor ihr in einem Kapitel 8 (Bl. 28a) endet, da ihr Schluss fehlt und da zwischen ihr und der vorliegenden Abhandlung eine Reihe von Seiten unbeschrieben sind, ist es sehr wohl möglich, dass es sich um zwei Stücke ein und derselben Abhandlung handelt.

Übersicht:

فصل في معرفة قوّة الكواكب	ق ٣٥ آ
فصل في النظر في قوة الابدان	ق ٣٥ ب

فصل النظر في المال

فصل في معرفة المستولى من الكواكب على بيت من بيوت الفلك

الباب التاسع عشر في الدلالات (!) الكواكب على بعض الاشياء ق ٣٨ آ

الباب العشرون في الحكم على دلالات البروج على البلدان وغيرهم ق ٣٩ آ

Teil 6 (Bl. 40a-43a) der Hs.:

Über die 7 Klimazonen und die grossen Ströme (Nil, Euphrat, Oxus usw.).

:(40a) A

ذكر الاقاليم الاصح في اقاليم البلدان اماكن تقطعها الشمس في طلوعها وغروبها

:(43a) E

وتبدو عجائبي في ليلة في آخر الدهر ... (؟)، تم

Beigabe: Bl. 43b: Eine kurze Abhandlung, beginnend mit *ḥisāb aiyām al-burūğ ‘alā dawarān al-qamar*.**Teil 7 (Bl. 44a-45b) der Hs.:**

Über die Erde, ihre Lage und Maße, nach der religiösen und wissenschaftlichen Überlieferung. Sie beginnt mit einem Ḥadīṭ von ‘Ikrima nach Ibn ‘Abbās und handelt dann von der Erdvermessung des Ptolemäus. Später ist auch vom Paradies die Rede.

:(44a) A

حديث، روى عكرمة عن ابن عباس انه قال: خلق الله تعالى جبلا يقال له جبل محيط بالعالم ويقال له جبل قاف ... الفصل الاول من المقابلة الثانية في مساحة الارض قسمتها (!) على الاقاليم السبعة على ما ذكره بطلميوس وغيره

:(45b) E

قال كعب رجل من اصحاب محمد صلعم وهو بصفات هذه (!) الرجل الجالس عندنا بلا شك ولد: ايها (xxx)

Teil 8 (Bl. 46a-92b) der Hs.:

Bl. 49b, 51a, 53a, 53b, 55a, 62b, 64b, 65a, 66a-68a, 69b, 76b (Mondphasen), 77a (Mondfinsternis), 80b, 84a, 85b, 86a, 87b und 88b (kleine kreisrunde Diagramme, bisweilen mehrere pro Seite).

Mūsā b. Muḥammad b. Maḥmūd ar-Rūmī Qāḍīzāda.

St. 815/1412; GAL² 2/275; Kaḥ. 13/47; Zir. 7/328; EI² S 502 (F.J. Rageb).

Šarḥ al-Mulaḥḥaṣ fī (‘ilm) al-hai’a al-basiṭa

شرح الملخص في (علم) الهيئة البسيطة

:(46a) A

الحمد لله الذي جعل الشمس ضياء والقمر نورًا وبسط على بساط البسيط ظلاً وحروراً

:(92b) E

كما لا يخفى على من له ادنى دراية في الحساب، والله تعالى اسرع الحاسبين

Kommentar zu Maḥmūd b. Muḥammad b. ‘Umar al-Ġaġmīnīs (st. 618/1221; GAL² 1/624-625 S 1/865; Kaḥ 12/198; Zir. 7/181-182; EI² 2/378 [H. Suter, J. Vernet]) *al-Mulaḥḥaṣ fi l-hai’a*, einem Kompendium der Astronomie. Das Werk zerfällt in eine Vorrede (Bl. 46a ff.) und zwei *Maqālās* (Bl. 47b ff. bzw. Bl. 78a ff.).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 5675-76; GAL.

Ab Bl. 46b werden die Lemmata von al-Ġaġmīnīs Grundwerk (stets rot überstrichen) und Qāḍīzādas Kommentare hierzu zitiert.

Auf Bl. 47b eine Übersicht über die Einteilung, die beiden *Maqālas* und die Kapitel, in die sie zerfallen (s. ebendies bei Ahlwardt).

Teil 9 (Bl. 93a-95a) der Hs.:

Auf Bl. 93a, 94b und 95a kleine Diagramme.

Faṣl fi bayān ‘illatai al-kusūf wal-ḥusūf

فصل في بيان علتي الكسوف والخسوف

:(93a) A

تسبب الخسوف للقمر توسط الارض بينه وبين الشمس عند الاستقبال بشرط ان لا يزيد على .. (؟) فإن نقص عن ذلك الخسف

:(95a) E

فما حصل زده (!، ؟) على مقوم الكوكب نصف النهار إن كانت مستقيمة، وإلا فالقصر(؟) يحصل مقومه للوقت المطلوب

Über Sonnen- und Mondfinsternisse.

Teil 10 (Bl. 96a-101a) der Hs.:

Muḥammad Ibn Šaiḥ ‘Alī al-Ḥamīd.

:(96a) A

الحمد من (!) دیر (أدار؟) الفلك الدوار، ويكور الليل على النهار ... وبعد، فيقول ... محمد بن شيخ علي الحميد: لما كانت ذات الكرسى من الآلات الرصدية المحصورة ... رتبُ فيها رسالة على مقدمة وثمانية عشر باباً

:(101a) E

لو زيد ثلث ثلث دور عليه لكان ربع المجموع مع قوس ربع دور

Astronomische Abhandlung über verschiedene Themen, eingeteilt in eine Vorrede und 18 Kapitel. Zu Anfang wird über ein Beobachtungsgerät gesprochen, welche „das mit dem Stuhl“ (*dāt al-kursī*) heisst (s. hierzu Ahlwardt Nr. 5836). (*Dāt al-kursī* ist normalerweise der Name für das Sternbild der Kassiopeia.) Der Verfasser ist vielleicht identisch mit dem Mystiker Muḥammad b. ‘Alī b. Aḥmad *Ibn Ḥamīd* (st. 800/1401; Kaḥ.10/304).

Die ersten 6 Kapitel:

ق ٩٦ ب	الباب الاول في نصب الاول (!) الكرة وتحكيتها[?]	حركة الفلك الاعظم في الآفاق
	الباب الثاني في اخذ ارتفاع الشمس في اي وقت شئت من اوقات النهار	
ق ٩٧ آ	الباب الثالث في جزء الشمس ويقال له درجة الشمس	
	الباب الرابع في الميل هو بعد الشمس عن مدار الاعتدال	
ق ٩٧ ب	الباب الخامس في معرفة عرض البلد	
	الباب السادس في سعة المشرق والمغرب	

Teil 11 (Bl. 101b-105b) der Hs.:

Auf Bl. 103b eine Tabelle aus einem Raster von kleinen Quadraten; auf Bl. 104a ein kreisrundes Diagramm, auf Bl. 104b und 105a Tabellen.

Yūsuf b. Aḥmad an-Nābulusī.

Schrieb um 998/1589; GAL² 2/156 (4).

Sudūr al-ḥāṭir fī talḥiṣ Ziğ Ibn aš-Šāṭir

سدور الخاطر في تلخيص زيغ ابن الشاطر

Astronomische Abhandlung über die gängigen Themen (Zeitrechnung, Neumond, Sonnen- und Mondfinsternis usw.), in eine Vorrede und 3 Maqālāt eingeteilt. Der Verfasser sagt, die Schrift sei eine gekürzte Fassung seines Werks *al-Misk al-‘āṭir fī Ziğ Ibn aš-Šāṭir* (st. 777/1375; GAL² 2/156 S 2/157). Zu Anfang (Bl. 101b) wird folgende Einteilung angekündigt:

المقدمة في التاريخ وهي كثيرة المستعمل منها اربع
المقالة الاولى في تقويم الكواكب وعرضها
المقالة الثانية في معرفة الالهة
المقالة الثالثة في الخسوف والكسوف

:(101b) A

... حمداً لمن رفع السماء ... (؟) باحاطته الدائمة، وخفض الارض قهراً (؟) بحكمته القائمة ... اما بعد، فيقول العبد الفقير ...
يوسف بن احمد بن النابلسي ...: اني بعد ان وضعت الريح (؟) المسمى بالمسك العاطر في زيج ابن الشاطر ...

In unserer Hs. ist nur die Einleitung erhalten, die von den 4 gebräuchlichsten Zeitrechnungen: der muslimischen nach der Hiğra, der syrischen, der nach Alexander d. Gr. und der koptischen (nach Diokletian) handelt.

Teil 12 (Bl. 106a–110a) der Hs.:

Badraddīn Muḥammad b. Muḥammad b. Aḥmad *Sibṭ al-Māridīnī*.

St. 912/1506; GAL² 2/216-218 S 2/215-217; Kaḥ.11/188; Zir. 7/54-55.

Kifāyat al-qunūʿ fi l-ʿamal bir-rubʿ al-maḥṭūʿ

كفاية القنوع في العمل بالربع المقطوع

Astronomische Abhandlung über den Gebrauch des „abgeschnittenen Quadranten“, vom Verfasser selbst verkürzt aus seiner *Risāla Iẓhār as-sirr al-mauḍūʿ (fi l-ʿamal bir-rubʿ al-maḥṭūʿ)*.

:(106a) A

الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين، وصلى .. وبعد، فهذه رسالة مختصرة في العمل بالربع الشمالي المقطوع

:(110a) E

وكذا تفعل بمطالع طلوع وبمطالع مغيبة

Übersicht über die 15 Kapitel der Abhandlung bei Ahlwardt.

A n d e r e H s s. : Ahlwardt Nr. 5848-49; Mach Nr. 4934; Daiber 1/18 (Ms. 27, Bl. 1b-11a) 2/180 Nr. 265.

Teil 13 (Bl. 110a-113a) der Hs.:

Derselbe Verfasser.

Risāla fi l-ʿamal bir-rubʿ al-muḡaiyab

رسالة في العمل بالربع المجيب

Abhandlung über den Sinusquadranten, bekannt auch udT. *ar-Risāla al-Faḥṭīya (aš-Šihābiya) fi l-ʿamal al-ḡaibīya*, bestehend aus Vorrede und 20 Kapiteln.

Anfang, Ende und Inhaltsübersicht bei Ahlwardt. Der Schluss stimmt mit Ahlwardt Nr. 5819 überein.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 5818-19; GAL² 2/217 Nr. 7 S 2/216 Nr. 7; Daiber 1/18 (Ms. 27, Bl. 11a-16a).

Teil 14 (Bl. 113b-120b) der Hs.:

K. *ad-Durr al-maldūm fī ‘ilm al-aflāk wan-nuġūm*

كتاب الدر الملذوم في علم الافلاك والنجوم

Anonyme Abhandlung über astronomisches Grundlagenwissen, eingeteilt in 16 Abschnitte (*fuṣūl*). Diese gehen über Sonne, Mond, Planeten, Kometen, Fixsterne, Ebbe und Flut u. a. m. Die Abhandlung ist von europäischem astronomischem Wissen beeinflusst; es werden auch der Planet Uranus (HRŠL = Herschel) und die Planetoiden Pallas, Juno, Vesta behandelt.

:(113b) A

الحمد لله الذي فطر السموات وبسطها وزينها بالفراقد من غير عاضد

:(120b) E

ولذلك تبطل مدّه وجزره، والله اعلم، قد كمل طبع الاسترونومية، في عون الملك خالق البرية، في سنة الف وثمانمئة، وثلاثة وثلاثين مسيحية، في جزيرة مالطا المحمية، صانها البارّي من كل محنة وبلية

Laut Explicit unserer Hs. (s. oben) wurde diese kopiert von dem Druck Malta 1833 (s. Internet).

Vor dem Anfang ein Inhaltsverzeichnis.

Teil 15 (Bl. 121a-146b) der Hs.:

Auf Bl. 121a und b scheint der Schreiber mit einem anderen abzuwechseln. Auf Bl. 122a eine kleine nicht ausgeführte Tabelle. Auf Bl. 136a freier Platz, so belassen wohl für eine Tabelle. Kleine oder nicht ausgeführte Tabellen auf Bl. 122a und 123a, ganzseitige Tabellen auf Bl. 142b und 143a.

Längere Abhandlung, eingeteilt in 4 „Erörterungen“ (*maqālāt*), in Kapitel (*abwāb*) und Abschnitte (*fuṣūl*), über verschiedene astronomisch-astrologische Themen. Angabe von Verfasser und Titel fehlt, da die Abschrift vorn unvollständig ist.

:(120b) A

فصل في معرفة طول الابراج وعرضها

:(121a)

فصل فلک القمر تجده سطحین کرویین متوازیین مرکزهما مرکز العالم

:(146b) E

فيكون موضعه في ذلك اليوم والله اعلم، تم الزيج الرصد الجديد لألغ بيك رحمة الله تعالى لعرض سمرقند لط (؟) لزيج (؟)، تم بحمد الله

Die Abhandlung geht u. a. über folgende Themen: Länge und Breite der Tierkreiszeichen, Mondsichel und Sehen der Mondsichel, Lauf der Planeten, Sonnen- und Mondfinsternis; zum Schluss kommen astrologische Themen wie das Mundanhoroskop (s. die Übersicht, unten). Der Text hat gewisse Ähnlichkeiten mit dem des *Ziğ* von Uluğ-Beg (s. unsere Nr. 73: Ms. or. fol. 3102) (Einteilung in 4 Maqālāt; die 3. Maqāla behandelt jeweils das gleiche Thema); der *Ziğ al-ğadīd* wird im Explicit genannt (s. oben).

Die Abhandlung beginnt schon auf Bl. 120b (rechter unterer Rand). Es fehlt jedoch nur ein relativ kleines Stück. Die ersten erhaltenen Abschnitte müssen aus der 1. Maqāla stammen; die erste im Text genannte Maqāla ist die auf Bl. 122a (oben) beginnende 2. Maqāla.

Übersicht über die Maqālāt und einige Kapitel:

المقالة الثانية في معرفة الاهلة ورؤية الاهلة	ق ١٢٢ آ
المقالة الثالثة في معرفة سير الكواكب	ق ١٣٢ آ
الباب الاول في معرفة تعديل الايام بلبالها	
الباب الرابع في معرفة عرض القمر	ق ١٣٣ آ
الباب الخامس في معرفة ابعاد النيرين	
الباب التاسع في معرفة الخسوف	ق ١٣٥ ب
الباب العاشر في معرفة الكسوف	ق ١٣٧ آ
المقالة الرابعة في معرفة بواقي الاعمال النجومية	ق ١٤١ ب
الباب الاول فيما يتعلق بطالع الموالد	
الباب الثاني في الدلائل المتعلقة بطالع العالم	ق ١٤٥ ب

Auf Bl. 127b wird zitiert Šihābaddīn Aḥmad b. Ġulāmāllāh b. Aḥmad al-Kūm ar-Rīšī (oder al-Kaumrīšī; st. 836/1432; Ahlwardt Nr. 5685; GAL² 2/157 S 2/158; Kaḥ. 2/39-40) mit seinem Werk *Nuzhat al-ḥāṭir* (oder *an-nāzir*) *fī talḥiṣ Ziğ Ibn aš-Šāṭir*; auf Bl. 145a wird Ptolemäus zitiert.

Am Ende (Bl. 146b) ein Datum: *qad nasahtuhū min tāriḥ* 1132/1720. Es bezieht sich also wahrscheinlich auf den Zeitpunkt der Abschrift der Abhandlung durch den Verfasser.

Teil 16 (Bl. 147a-151b) der Hs.:

K. *al-Uṣūl*

كتاب الاصول

Auf Bl. 149 b eine Tabelle.

(147a) A

فصل من الباب الرابع عشر من كتاب الاصول، في حال الاسعار والرخص والغلاء، ينظر الى حدود الاجتماع او الاستقبال الكائن قبل نزول الشمس

(151b) E

فبحكم على كل واحد منها بحسب موضعه و قوته مع طالع سنة العالم ومن صاحبه عند دخولها الحمل، الكتاب تكاملت حال السرور لصاحبه وعفى الإله بجوده وفضله عن كاتبه

Auszüge aus einem astrologischen Werk. Wiedergegeben werden die Kapitel 14 (Bl. 147a), 21 (Bl. 148b), 22 (Bl. 150a) und 23 (Bl. 151b).

Kapitelübersicht:

ق ١٤٨ ب	الباب ٢١ ... في الحكم على السهام المستعملة في سنهين (1. سني) التحويل، اعلم ان سهم السعادة يؤخذ ابدا من الشمس الى القمر
ق ١٥٠ آ	الباب ٢٢ فيما يتعلق بالانتهايات والفردارات في سنين (!) العالم، فنقول ان مدة سني العالم عند الفرس وبعض الهند ثلاثماية وستين الف سني (!)
ق ١٥١ ب	الباب ٢٣ في الحكم على الانتهاء من مطالع القران الدال على الملة الاسلامية ... فنقول ان سنة ولادة النبي ... اتفقت في عام الفيل

Teil 17 (Bl.152a-160b) der Hs.:

Auf Bl. 155a ein einfaches Diagramm.

Ps.- aṣ-Ṣafadī.

[Šarḥ aš-Šağara an-Nu‘mānīya fī d-daula al-‘Uṭmānīya]

[شرح الشجرة النعمانية في الدولة العثمانية]

Incipit und Explicit (mit Varianten) bei Ahlw. 4216 bzw. 4217.

Dem Šalāḥaddīn Abū ṣ-Šafā’ Ḥalīl b. Aibak aṣ-Šafadī (st. 703/1303; GAL² 2/39-41 S 2/27-29; Kaḥ. 4/114-115; Zir. 2/315-316; EI² 8/759-760 [F. Rosenthal]) fälschlich zugeschriebener Kommentar (s. Rosenthal, in EI² 8/760) zu Muḥyiddīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad b. ‘Alī Ibn (al-)‘Arabīs (st. 638/1240; GAL² 1/571-582 S 1/790-802; EI² 3/707-711 [A. Ateş]) aš-Šağara an-Nu‘mānīya fī d-daula al-‘Uṭmānīya. Weissagungen, speziell über die Zukunft Ägyptens.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4216-17 (Verfasser von A. nicht identifiziert); GAL² 1/580 Nr. 124 b S 1/799 Nr. 126 b; Mach Nr. 5133; Yahya 456f. (Nr. 665).

Teil 18 (Bl. 161a-162a) der Hs.:

Naql min rumūz dīwān Sīdī Yaḥyā ibn ‘Aqīb mu‘allim al-Ḥasanain

نقل من رموز ديوان سيدي يحيى ابن عقب معلم الحسينين

:(161a) A

في تاريخ طمطم، ميم ابن ميم ابن ميم، من نسل رحيم، فعله ذميم، و امره (؟) ليس بمقيم، وهو شيطان رجيم، انت غالي وزملاؤك غالي

Über Enträtselungen der Zukunft (s. den folgenden Teil 19), das Welthoroskop usw., dem Yaḥyā b. ‘Aqīb (Vokalisierung?) zugeschrieben. Er soll der Lehrer der Prophetenenkel al-Ḥasan und al-Ḥusain gewesen sein. Auf Bl. 162a wird Aḥmad ad-Damanhūrī (s. ebd.) erwähnt.

Teil 19 (162b-164a) der Hs.:

Aḥmad b. ‘Abdalmun‘im ad-Damanhūrī.

Lebte 1101/1690-1192/1778; GAL² 2/487 S 2/498-499; Kaḥ.1/303-304; Zir. 1/164.

:(162b) A

حمدًا لمن اختار من خلقه الصادقين وصلاة وسلامًا على حبيبه سيد المتقين، وبعد فيقول ... احمد الدهنهورى ... هذه منحة ربانية قد التفطتها من درر عقد النفحة الرحمانية تأليف ... الوزير الاعظم علي باشا ابن نوح افندي حكيم باشي وزير السلطان محمود

:(164a) E

والعلم بالاشياء على التفصيل ليس الا لعالم الغيب والشهادة للملك الجليل، والله اعلم واحكم بالصواب

Inhalt der Abhandlung sind Enträtselungen der Zukunft durch Buchstaben (‘ilm al-ḥurūf; d. i. ein Zweig des ḡafr [der Wahrsagekunst]; vgl. die Artikel „Ḥurūf [‘ilm al-]“ in EI² 3/595-596

und „Djafr“, in EI² 2/375-377 [beide von T. Fahd]); in der Literatur bisher nicht als Werk ad-Damanhūrīs nachgewiesen.

Am Rand der Bll. 162b bis 163a sind die Jahre 1147/1734-35-1211/1796-97 ausgeworfen; auf diese beziehen sich wohl die im Text daneben stehenden rätselhaften Erörterungen (Prophezeiungen).

Der Verfasser nennt ganz zu Anfang ein Werk des ‘Alī Paša b. Nūḥ Efendī Ḥakīm Başı (Hekimoğlu Ali Paša), des Grosswesirs des osmanischen Sultans Maḥmūd I. (reg. 1732-35, 1742 und 1755). Dieses, das den Titel *an-Nafḥa ar-raḥmānīya fī daulat al-‘Uṭmānīya* („Die Gabe/Der Duft der Barmherzigkeit: die Dynastie der Osmanen“) trägt, ist das folgende Werk in unserer Sammlung (Teil 20, s. sogleich unten). Ich verstehe nicht, was ad-Damanhūrīs Abhandlung mit der des Wesirs zu tun hat (ausser dem Thema ganz allgemein) und was er mit der Feststellung meint: „Dieses ist ein „göttliches Geschenk“ (*minḥa rabbānīya*), das ich aufgelesen habe aus den „Perlen der Halskette der Gabe der Barmherzigkeit“ (*min durrat ‘iqd an-nafḥa ar-raḥmānīya*), verfasst vom Grosswesir ‘Alī Paša b. Nūḥ.“ Bedeutet das, dass das vorliegende Werk ad-Damanhūrīs den Titel *al-Minḥa ar-rabbānīya* trägt? Oder ist dieser Ausdruck nur eine poetische Beschreibung des Werks? Wie verhalten sich die beiden Werke zueinander? Wurde das letztere angeregt von dem ersteren? Oder ist es eine praktische Anwendung dessen, was dort gesagt wurde (Prophezeiungen betreffend die folgenden Jahre der Herrschaft des Sultans und Wesirs?)

Teil 20 (Bl. 164a-167b) der Hs.:

‘Alī b. Nūḥ Efendī Ḥakīm Paša (EI² 1/395-396, s.v. ‘Alī Pasha Ḥakīm-Oghlu [R. Mantran]).

War osmanischer Grosswesir in den Jahren 1732-35, 1742 und 1755.

an-Nafḥa ar-raḥmānīya fī d-daula al-‘Uṭmānīya

النفحة الرحمانية في الدولة العثمانية

:(164a) A

حمدا لمن ادار الفلك بقدرته، واجرى الكواكب في المنازل بمحض منته، وزين السماء والدنيا بزينة النجوم ... فيقول ... علي بن نوح افندي حكيم باشا: (b, Zl. 10١٦٤). ... ولما تم ما اردت، وفض الى الختام عن ما قصده، سمّيته بالنفحة الرحمانية في

الدولة العثمانية

:(167b) E

فالحاذق هو المصيب، فكن مظاهرا فالامر قريب، ما به شك مريب، تم

Die Abhandlung geht über die „Wissenschaft der Weissagung aus Buchstaben“ (im weiteren Sinne: Wahrsagekunst, die weisse Magie; vgl. die Artikel „Ḥurūf, [‘ilm al-]“ in EI² 3/595-596 und „Djafr“, ebd. 2/375-377 [beide von T. Fahd]). Der Titel des Werks wird auf Bl. 164b, Zl. 11

genannt. Darauf folgt eine „historische“ Einleitung (*muqaddima*). Der Verfasser sagt zu Anfang, dass Gott, als er die Welt erschuf, das „Geheimnis“ (die „Buchstaben“) dem Adam, aber nicht den Engeln, kundgegeben habe. Von Adam sei das Geheimnis dann an seinen Sohn Seth und dann weiter bis zu Muḥammad und ‘Alī weitergegeben worden. Die Wissenschaft sei auch Teil der Koranwissenschaften (geheimnisvolle Buchstaben; der innere Sinn des Korans!); in diesem Zusammenhang fallen die Namen Ġa‘far aṣ-Šādiq, Sufyān aṭ-Ṭaurī, Abū Bakr aṣ-Šiblī, Dū n-Nūn al-Miṣrī u.a. Kurz darauf werden auch die Griechen Pythagoras, Plato, Archimedes genannt.

Teil 21 (Bl. 172b-175a) der Hs.:

Ab hier Schreiberwechsel: Mittelgrosses sehr sorgfältiges deutliches punktiertes und vollvokalisiertes Nashī (grösser als die Schrift der ersten Hand). Dieser Schreiber beherrscht die ‘Arabīya kaum besser als der erste. *Verzierungen:* Überschriften und Leitwörter rot.

:(172b) A

اعلم رحمك الله ان المستعمل في التوليد ان تأخذ رسوم الاشكال اربعة المنتشرة من اربعة خطوط تولدهم عرضًا وهي اربعة سطور

:(175a) E

فما كان فقس منه الاسم، فإن خرج لك فأعد الضرب فاعلم ذلك

Werk über Geomantik (s. Art. „Khaṭṭ“ in EI² 4/1128-1130 [T. Fahd]) mit praktischen Anleitungen.

Einige Überschriften:

ق ١٧٢ ب	في عدد اشكال الامهات
	ذكر اختلافهم في انتشاء
ق ١٧٣ آ	ذكر اختلافهم في المواضع القوية (؟)
	ذكر اختلافهم في السادس عشر
	ذكر اختلافهم من اي الاشكال يخرج السادس عشر
ق ١٧٣ ب	ذكر اختلافهم فيما الكلام عليه من الضرب
	ذكر اختلافهم وهم في اوقات الضرب
ق ١٧٣ ب (bis)	ذكر اختلافهم في الاشكال التي عليها الحروف والعدد
ق ١٧٥ آ	باب معرفة العمل بالحروف

Teil 22 (Bl. 175a–184b) der Hs.:

Schrift und Verzierungen wie im vorigen Teil. Auf Bl. 181a Bild eines Bären; gemeint ist das Sternbild des Kleinen Bären, wie der Eintrag *al-farqadain* (d. i. ein Stern in diesem Sternbild) zeigt. Auf Bl. 185a–186a kreisrunde Diagramme (*dawā'ir*), das letzte, grosse, auf Bl. 186a, hat die Überschrift *ad-dā'ira al-ġāmi'a al-ihrāġ ad-ḍamā'ir*; es nimmt den grössten Teil der Seite ein. Auf Bl. 186b–190b Tabellen.

:(175a) A

البيت الاول طالع السنة وبيت النفس وصحة الجسم ومدة العمر والمكث في الحمل

:(184b) E

وكذلك تصنع بطلوع الفجر كما صنعت بمغيب الشفق وقد طلع الفجر ان شاء الله

Astronomisch-astrologisches Werk, beginnend mit einer Erklärung der Häuser der Horoskope. Im 2. Teil (Beginn einer neuen Kapitelzählung auf Bl. 184a) eher astronomische Themen.

Einige Überschriften:

البيت الثاني بيت المال	ق ١٧٥ آ
الباب الثالث بيت الاخوان والاهل	ق ١٧٥ ب
الباب الرابع بيت الآباء والامهات والاراضي والكنوز	
الباب الاول في حاجة النفس هل تقضى ام لا	ق ١٧٦ آ
في معرفة القمر	ق ١٧٩ آ
في امر الكسوف	
فصل في معرفة زيادة النيل ونقصانه	ق ١٨٠ آ
الباب الاول في ايّ برج ... هو الطالع و ايّ منزلة	ق ١٨٤ آ
الباب الثاني في معرفة حال القمر في الليل وتقدير طلوعه وغروبه	ق ١٨٤ ب
الباب الثالث في معرفة ما يمضي من الليل من ساعة بمنازل القمر	

Ms. or. fol. 3406

1918.14. Halbledereinband mit dunkelrotem Rücken; Deckel mit ziegelrotem, sandfarbenen grauschwarz und grün gemustertem Marmorpapier überzogen. Weisses bis schwach gelbliches Papier; schwarze, auf Bl. 6b-17a auch blau-violette Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. – 128 Bl., davor 2 Bl., danach 3 Bl. unbeschrieben und ungezählt. Arabische Seitenzählung. – 24 x 37 (13, 5 x 20, 5) cm. – 19 Zl. Kustoden. Mitteltrosser eigenwilliger im Allgemeinen deutlicher gelegentlich flüchtig werdender meist punktierter unvokalisierter Riq‘a-Duktus. Zitate aus der Tora in samaritanischer Schrift. Diese Zitate sowie die Überschriften rot, manchmal auch violett. Gelegentlich auch Interpunktion rot. *Schreiber*: Ḥasan b. Faraḡ b. Ya‘qūb b. Ismā‘il b. Šālīḡ b. ... (?) aṣ-Šabāḡ al-Mūsawī al-Isrā‘īlī (über ihn s. A. D. Crown, *Samaritan Scribes and Manuscripts*, Tübingen 2001, S. 423 Nr. 365; S. 434, Nr. 512). Sonntag, 5. Rabī‘ II 1332/3. März 1914 (war ein Dienstag!) (Kolophon auf Bl. 122a, kürzer auch auf Bl. 1a). Sehr wahrscheinlich Nablus (s. unsere Nr. 117: Ms. or. fol. 4050).

Abū l-Ḥasan aṣ-Šūrī.

Schrieb in der ersten Hälfte des 11. Jh.s n. Chr.; EI² 8/1045-1046 (S. Noja Nosedā); A. D. Crown, *Samaritan Scribes and Manuscripts*, Tübingen 2001, S. 33-34; I. R. M. Boid, in Crown, *The Samaritans*, Tübingen 1989, S. 627-628, mit Anm. 7.

K. aṭ-Ṭubāḡ

كتاب الطباخ

:(1b) A

بسملة، قال مرتب اصول اصول (كاذبا!) العلم والدين الفاضل العالم العلامة الشيخ المكين ابو حسن الصوري رضي الله عنه ...

قال الحمد لله المنفرد في الوجود، الواحد القديم المعبود، الذي ابدع المخلوقات بحكمته ...

(2a) اما بعد، اعلم ايديك الله ان المخلوقات على قسمين، قسم من شيء وقسم لا من شيء

:(122a) E

فيحصل لهم المسامحة من الله تعالى جزاءً عن ذلك الاعتقاد، وهذا هو المستفاد من قوله تعالى خاتمة الشير (؟) العظيم والآيات

(؟) الكبير

Das K. aṭ-Ṭubāḡ (oder aṭ-Ṭabāḡ; auch – aber fälschlich! – aṭ-Ṭabbāḡ) „Buch der Einsicht“ (oder eher: der „Zuverlässigkeit“, des „Nutzens“) ist ein samaritanisches Werk, geschrieben wahrscheinlich zwischen 1030 und 1040 n. Chr. Es ist eine der beiden ältesten samaritanischen Schriften in arabischer Sprache und enthält polemische Auseinandersetzungen mit rechtlichen und rituellen Bestimmungen sowie Glaubenslehren der Juden (gelegentlich auch der Karäer [Bl. 89a], und der Christen [Bl. 71b]). Behandelt werden im ersten Teil des Werkes Fragen des religiösen Rechts (*halaḡa*, arabisch *šarī‘a*) (Reinheitsgebote, Speisevorschriften, Heirat, Vorschriften betreffend Sabbat und andere

Feste usw.); im zweiten Teil werden dogmatische und philosophische Fragen (u. zw. sehr viel ausführlicher als in unserer Nr. 117: Ms. or. fol. 4050) eingehend erörtert, wie z. B. die der Prophetie (Bl. 70a). Es ist bemerkenswert, dass ausser der Einheit Gottes (*tauḥīd*) (Bl. 63a) auch auf dogmatische Richtungen und philosophische Anschauungen eingegangen wird, die in der früheren und gleichzeitigen islamischen Theologie eine Rolle spielten: Ġabriya (Lehre von der Prädestination), Qadariya (Lehre vom freien Willen) (Bl. 74a) und Aš'ariya (Bl. 72a). Gegen Ende des Werkes geht es noch um Pentateuch-Exegese.

Der Verfasser (oder seine Familie) stammt, wie seine Nisba aṣ-Ṣūrī zeigt, aus Tyrus.

A n d e r e H s . : Manchester, J. Rylands University, Ms. Samaritan 9 (s. E. Robertson, *Catalogue of the Samaritan Manuscripts in the John Rylands Library*, vol. I, Manchester 1938, col. 112-114). – Siehe auch Crown, *Samaritan Scribes*, S. 34. – Der erste Teil des Werks und kleinere Stücke sind ediert und übersetzt (ebd., S. 33, Anm. 137; I. R. M. Boid, in Crown, *The Samaritans*, S. 627, Anm. 7). – J.-P. Rothschild, „Samaritan Manuscripts“ (in Crown, *The Samaritans*, S. 779), führt diese Hs. unter den samaritanischen Handschriften der Staatsbibliothek Berlin noch nicht an; sie kommt jetzt zu den dort genannten hinzu.

Auf dem Titelblatt (1a) werden Titel und Name des Verfassers genannt, der Titel noch einmal im Kolophon (Bl. 122a), der Name des Verfassers noch einmal im Incipit.

Einige Kapitel zu Beginn des Werks:

فصل، الكلام في ثبوت النبوة	ق ٢ آ
الكلام في الحيوان المباح للاستعمال	ق ٢ ب
الكلام في انواع الدماء التي توجب النجاسات	ق ٧ آ
الكلام في الردّ على طائفة اليهود في بيح (؟) الخاص (؟) واعتمادهم فيه	ق ١٠ آ
الرد على اليهود في ذبح الخصي وردّ حججهم فيه واستعماله	ق ١٠ ب
الكلام فيما يخصّ السبت	ق ١١ آ

Das letzte Kapitel:

الكلام في الخطبة الجامعة	ق ١١٠ ب
--------------------------	---------

Auf eine ausführliche Inhaltsübersicht weist Boid, in Crown, *The Samaritans*, Tübingen 1989, S. 628, Anm. 16, hin.

Ms. or. fol. 4050

1918.14. Halbledereinband mit dunkelrotem Rücken; Deckel mit ziegelrotem Marmorpapier überzogen (Muster: sandfarbene Flecken, ausserdem werden Weiss, Schwarz und Grün verwendet). Schwach-gelbliches Papier, schwarze Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. – 128 Bl.; davor 1 Blatt, danach 3 Blätter unbeschrieben und ungezählt. Arabische Seitenzählung. – 21 x 34 (12, 5 x 21, 5) cm. – 17 Zl. Kustoden. Mitteltgrosser eigenwilliger im Allgemeinen deutlicher aber gelegentlich flüchtig werdender meist punktierter unvokalisierter Riq‘a-Duktus. Zitate aus der Tora in samaritanischer (althebräischer) Schrift; diese Zitate sowie die Überschriften rot. Schreiber: Ḥasan b. Farağ aṣ-Ṣabāḥī al-Isrā‘īlī (über ihn s. A. D. Crown, *Samaritan Scribes and Manuscripts*, Tübingen 2001, S. 423, Nr. 365; S. 434, Nr. 512; s. auch Nr. 116: Ms. or. oct. 3406 in diesem Katalog). – Freitag, 16. Ṣafar 1333/6. Kānūn al-auwal (Dez.) 1914 (nach heutiger Berechnung entspricht der 16. Ṣafar 1333 dem 3. Jan. 1915; war ein Sonntag). Nablus. Die Hs. wurde von Prof. Arthur Schaade am 29. März 1918 in Nablus von ‘Imrān b. Iṣḥāq für 2 ltq. (?) (Gold) gekauft.

Munağğā b. Ṣadaqa.

Mitte 12. Jh. n. Chr.; EI² 8/1045 (S. Noja Nosedā); A. D. Crown, a.a.O., S. 34; I. R. M. Boid, in A. D. Crown, *The Samaritans*, Tübingen 1989, S. 628-629.

Masā’il al-ḥilāf

مسائل الخلاف

:(1b) A

بسملة، بسم ح م م، فصل في العقد وأحكامه وشروحه، العقد عندنا يلزم بحضور المشاهير، يقول تعالى: (Zitāt in)
(samaritanischer Schrift) وهذا عموم مطلقاً ويصلح لكل أمر من حدّ أو عقد أو نكاح أو بيع أو شراء أو غير ذلك

:(128b) E

فسيحان القادر الذي ابتدع الخلق ووكّل بالأجسام ما يحفظها من القوة المذكورة والله أعلم

Samaritanisches Werk mit dem Titel *Fragen der Meinungsverschiedenheit*, auch unter dem kürzeren Titel *K. al-Ḥilāf* bekannt, über die unterschiedlichen Auffassungen der Samaritaner, Juden und Karäer in verschiedenen Rechts- und Glaubensfragen. Behandelt werden u.a. Bestimmungen betreffend Verträge (bei Ehe, Verkauf, Kauf usw.), religiöse Pflichten beim Passahfest und beim Sabbat, Bestimmungen betreffend Geschlechtsverkehr, Erbschaft, verbotene Speisen (Blut), Tieropfer. Zum Schluss wird in einem Abschnitt noch eine dogmatische Frage behandelt: die Einheit Gottes (*tauḥīd*).

Die Erörterung der halachischen und theologischen Meinungsunterschiede nimmt aber nicht so viel Raum ein, wie man nach dem Titel des Werks vermuten sollte. Vielmehr behandelt der Verfasser „jedes Gebiet der Halacha in systematischer Weise und bringt die

Unterschiede und die Rechtfertigung der samaritanischen Praxis [nur], wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt“ (I. R. M. Boid, in Crown, *The Samaritans*, S. 629).

A n d e r e H s s . : Siehe I. R. M. Boid, in Crown, *The Samaritans*, S. 628-629, mit Anm. 16 und 17; Crown, *Samaritan Scribes*, S. 34. – Nur ein Kapitel und kleinere Stücke des Werkes sind ediert. – J.-P. Rothschild, „Samaritan Manuscripts“ (in Crown, *The Samaritans*, S. 779), führt diese Hs. unter den samaritanischen Handschriften in der Staatsbibliothek Berlin noch nicht an; sie kommt jetzt zu den dort genannten hinzu.

Titelblatt fehlt; doch nennt der Schreiber den Titel des Werks, nicht aber den Verfasser, im Kolophon. Der Name des Verfassers wurde aus dem o.a. EI-Artikel und den Büchern Crowns bezogen.

Die Anfangskapitel (*fuṣūl*):

فصل في العقود وأحكامه وشروحه	ق ١ ب
فصل في الشهادة ممن يقبل شهادته وممن لا يقبل	ق ٤ ب
فصل في تحمل الشهادة	ق ٥ آ
فصل الكلام في فريضة الفسح	ق ١٤ آ
القول فيما يتعلق بفرائض السبت على طريق الاختصار	ق ٢٧ آ

Das letzte Kapitel:

فصل في التوحيد نختم به هذا الكتاب	ق ١٢١ ب
-----------------------------------	---------

118

Ms. or. fol. 4055

1926.35. Roter Ledereinband mit Verzierungen in Goldprägung. Der äussere Rahmen der Deckel wird gebildet von einer Borte aus auf der Spitze stehenden stilisierten Blättern. In erheblichem Abstand zu ihm ein innerer Rahmen, bestehend aus einer Leiste und einer Linie. In den Ecken des inneren Rahmens, die Eckstücke vertretend, je ein stilisierter, spiralförmig gebogener Zweig, der in einem grossen Blatt endet. In der Mitte des Vorderdeckels, das Mittelornament vertretend, der Titel des Werks unter Halbmond und Stern, umgeben von einem Blätterkranz. (Auf dem Rückdeckel fehlt der Titel.) – Keine Klappe. Bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand ausgezeichnet. – 20 Bl.; davor und danach je 1 Bl. unbeschrieben. Arabische Seitenzählung. *Format*: 22 x 35, 5 cm. *Schriftspiegel*: 13 x 33 (stark variierend entsprechend der Länge der Verse); z. B. Bl. 2a: 17 x 29, 5; Bl. 2b: 15 x 33, 5 cm. – Ca. 27 Zll.; Zeilenzahl jedoch variierend, da die fast auf jeder Seite auftretenden grossen Gedichtüberschriften viel Platz einnehmen. Mittलगrosses sorgfältiges klares punktiertes gelegentlich vokalisiertes Nashī mit kalligraphischem Anspruch, etwas schulmässig. Titel des Werks (Bl. 1a), Basmala sowie Titel der Einleitung (Bl. 2a) und Gedichtüberschriften in grosser Zierschrift (Tuluṭ?). 2. Hälfte 19. Jh.

Iskandar b. Ğurġis (Ĝirġis) Bišāra aš-Šuwairī al-Lubnānī.
Schrieb in der 2. Hälfte des 19. Jh.s

K. ad-Durr al-munazzam fi madḥ ubbahat Wāṣa Bāšā al-mu‘azzam

كتاب الدرّ المنظم في مدح أبهة واصه باشا المعظم

:(2a) A

بسم الله الحيّ الأبدى السرمدي ... فاتحة الكتاب حمداً لك يا من فعلت الشعر فناً من أشهر الفنون، ونظمته بألسنة عبيدك أنظم
من الدرّ المكنون ... أما بعد، فيقول العبد الفقير الجاني جرجس ... إنّ أعلى ما تقرحه القرائح، وتصبو إلى تحصيله الجوانح،
امتداح الشهم الفاضل

(3a)

الشفيعه (من الكامل)

يا سالباً عقلي بمسكة خاله ويحسنه ويلطفه ودلاله

:(20b) E

(من الرمل)

يا وزير المجد دم فوق العلا تكتسب عطر الثنا ذاك الشذي

Dem Gouverneur (Mutašarrif) Wāṣa (oder Wāsā) Paša (Pashko Vasa) (1825-92) gewidmete Gedichtsammlung eines sonst unbekanntenen christlich-libanesischen Dichters, Iskandar b. Ğu/irġis b. Bišāra aus Šuwair im Libanon.

Wāṣa Paša (zu ihm s. K. S. Salibi, *The Modern History of Lebanon*, Westport [Connecticut] 1965, S. 114f.; s. auch den Wikipedia-Artikel Pashko Vasa) war ein römisch-katholischer Politiker, Schriftsteller und Dichter albanischer Abkunft, der von 1883-92 Gouverneur des „Mont Liban“ war.⁵⁴ Salibi beschreibt ihn als „einen Mann von beträchtlichem Geschick; er zeichnete sich insbesondere durch seine öffentlichen Tätigkeiten, darunter eine beträchtliche Erweiterung des libanesischen Strassensystems, aus“ (a.a.O., S. 115). In seinem Alter soll er noch Arabisch gelernt haben.

⁵⁴ Ein „Règlement Organique“ genanntes Statut, das vom osmanischen Aussenminister mit den Vertretern der sechs europäischen Grossmächte ausgehandelt worden und 1861 in Istanbul unterzeichnet worden war, konstituierte den Libanon (d.h. den „Mont Liban“; das heutige Land Libanon ohne Beirut, die Biqā‘ und die Regionen um Tripoli und Saida), als eine autonome osmanische Provinz unter der Garantie der europäischen Grossmächte. Die Provinz war von einem römisch-katholischen Christen zu regieren, der osmanischer Untertan sein musste und der von der Pforte ernannt wurde und ihr direkt verantwortlich war. Er durfte aber nicht Libanese sein. Bei der Regierung des Landes wurde er von einem lokalen administrativen Rat unterstützt; dieser bestand aus 12 gewählten Mitgliedern, die die verschiedenen religiösen Gemeinschaften repräsentierten (vgl. Salibi, a.a.O. S. 110).

In der Einleitung zu der Sammlung, die in klassischer Manier ganz in Reimprosa (*sağ*) abgefasst ist, kommt der Dichter - nach dem Lob Gottes - zunächst auf die Dichtkunst und ihre Vorzüge zu sprechen. Den Übergang zum Lobpreis *Wāṣa Paṣas* bildet der Satz: “Das Höchste, was die Genies ausdenken und wozu ihr Herz Verlangen trägt, ist der Lobpreis des Edlen, des hervorragenden Mannes (Bl. 2a).“

Die Gedichtsammlung selbst enthält lauter konventionelle zweiteilige Lobqasīden. Sie beginnen alle mit einem Vorspiel, meistens bestehend aus einem Liebesgedicht (*nasīb*), seltener aus einer Gelageschilderung (Bl. 6a-b), und leiten dann, nach einem Übergang (*taḥalluṣ*), zum panegyrischen Teil (*madīḥ*) über. So lauten die Übergangsverse im ersten Gedicht (Versmass: *Kāmil*; s. den 1. Vers oben unter A) wie folgt (Bl. 3a):

غَيْرُ المَدِيحِ لِمَنْ سَمَا بفعاله	مَا طَابَ لِي رَشَاءُ سَوَاكُ وَلَدَّ لِي	١٠
عَذْبُ الوَرُودِ لَنَا بِصَافِي زلاله	ذَاكَ الوَازِيرِ وَزِيرِ اللِّبْنَانِ الَّذِي	١١

10. Es gefällt mir kein „Gazellenjunges“ (= keine Geliebte) ausser dir; und kein Lobpreis – ausser jenem für den, der durch seine Taten hoch erhaben ist – erscheint mir köstlich;

11. (ich meine) jenen Wesir, den Wesir Libanons, dessen Ankunft uns süß war durch das reine Wasser, das er mitbrachte.

Ausser dem Eröffnungsgedicht, das mit *aš-šafi'a* überschrieben ist, sind die Qasīden mit dem Reimbuchstaben, auf den sie ausgehen, überschrieben, wobei das erste Gedicht auf *alif* (bzw. *hamza*), das zweite auf *bā*, das dritte auf *tā* ausgeht, usw. das Alphabet durch bis zum Reimbuchstaben *wāw*, dann folgt ein Gedicht auf *lām-alif* und zum Schluss eines auf *yā*. Insgesamt enthält die Sammlung also 30 Gedichte.

119

Ms. or. fol. 4063

1926.179. Sammelband aus 5 Teilen.⁵⁵ Violetter Ledereinband mit goldgeprägter Umrahmung auf Deckeln und Klappe (Flechtband zwischen schmalen Goldlinien). Schwach bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut; wasser- und stockfleckig. Auf Bll. 195a, 196a-b, 198a, 206a-207a geringer Textverlust durch einen Wasserfleck und überklebte Papierstreifen. – 248 Bl., danach 1 Bl. unbeschrieben. Bll. 189 und 190 unbeschrieben. – 18, 5 x 26, 5 (10, 5 x 17, 5 [gering variierend]) cm. – 17 Zl.; Bl. 62a-63b und 208a-248a: 15 Zl. – Kustoden. Mittलगrosses (ab Bl. 208b etwas grösseres) gut lesbares kursives etwas nach rechts geneigtes punktiertes kaum vokalisiertes zum *Nashī* tendierendes *Nasta'liq*. Überschriften, Stichwörter,

⁵⁵ Ich danke Herrn Prof. Dr. Hermann Landolt, Liestal, herzlich für die wertvolle Hilfe, die er mir bei der Beschreibung dieser Handschrift, insbesondere bei der Identifizierung der Abhandlungen, hat zukommen lassen!

Überstreichungen, Abkürzungen (*m* = *matn*; *š* = *šarḥ*) rot. *Schreiber* aller Teile: al-Kašfī-yi bn-i Šūfī Ilyās-i bn-i Paul (!), Ḥawāḡa al-Adranawī (d.h. aus Edirne). Kolophone nach drei Abhandlungen (187a, 205a, 248b). Auf Bl. 205a (Ende von Teil 2) gibt der Schreiber die o.a. vollständige Form seines Namens an, sonst nur *ism* und *nasab*. – Samstag, Mitte Dū l-Qa‘da 867/August (?) 1463 (Bl. 187a); Sonntag, den 2. Šauwāl 867/20. Juni 1463 (Bl. 205a); Ša‘bān 866 (Bl. 248b)/Mai 1463 (chronologische Reihenfolge!). Auf Bl. 2a ein Besitzerstempel: as-Saiyid Aḥmad ad-Dihni.

Teil 1 (Bl. 1b-187a) der Hs.:

Kamāladdīn (Ġamāladdīn) ‘Abdarrazzāq b. Aḥmad *al-Kāšānī* (oder *al-Qāšānī*, *al-Kāšī*).

St. zwischen 730-36/1329-35; GAL² 2/262-263 S 2/280; Kaḥ. 5/215; EI² 1/88-90 (D.B. Macdonalds); EI³ (2009, 3) S. 10-14 (P. Lory).

Šarḥ *Manāzil as-sā‘irīn*

شرح منازل السائرین

:(1b) A

الحمد لله الذي خص العارفين بمعرفة ما لا يعرفه الا هو ... وبعد، فانَّ بعض العرفاء والاصحاب من خالصان الاخوان والاحباب طالما سألوني ان اشرح لهم الكتاب الموسوم بمنازل السائرین

:(187a) E

فانه كتاب فاق كل ما صُنّف في هذا الطريق، ولله ولي التوفيق

Kommentar zu Abū Ismā‘īl ‘Abdallāh b. Muḥammad al-Anṣārī al-Harawī (st. 481/1088; GAL 1/557-558 S 1/773-775) *Manāzil as-sā‘irīn*, einer Übersicht über die Šūfik und ihre Entwicklungsstadien. Die Kladde hat al-Kāšānī, wie er am Ende seines Werkes sagt, am Montag, den 20. Raġab 731 vollendet (s. Druck, S. 272; die Angabe fehlt in unserer Hs., s. unten!).

Das in zahlreiche Kapitel eingeteilte Buch ist (s. Bl. 1b) dem Īlhāniden-Wesir Ġiyāṭaddīn Muḥammad gewidmet, dem Sohn (und Nachfolger im Amt) des berühmten Wesirs und Historikers Rašīdaddīn Faḍlallāh (st. 718/1318; EI² 8/443; s.v. Rashīd al-Dīn Ṭabīb). Zum Schluss (Bl. 187a) bemerkt al-Kāšānī, er habe, nachdem er zunächst nur schlechte Hss. des Grundwerks gehabt habe, schliesslich eine unter al-Anṣārī „gelesene“ und von ihm korrigierte Kopie erhalten und nach dieser den Text (*matn*) verbessert und kommentiert.

A n d e r e H s s . : GAL² 1/558 (I, 1) S I/774, wo auch diese Hs. genannt ist; Mach Nr. 2663. – Gedruckt: K. Šarḥ *Manāzil as-sā‘irīn*. Teheran 1315 H. = 1897.

Soweit ersichtlich, vollständige Abschrift des Werks. Eine Titelseite fehlt. Die Kapitel beginnen auf Bl. 11a mit dem *bāb al-yaqza*, es folgt, auf Bl. 13a, das *bāb at-tauba*, usw.

Der Schreiber hat die (am Ende des Werkes stehende, zum Text des Werks gehörende) Angabe al-Kāšānīs betreffs der Beendigung der Kladde (*at-taswīd*) (vgl. Druck, S. 272; s. oben)

durch seinen Kolophon ersetzt, in welchem er seinerseits das Datum der Beendigung seiner Abschrift mitteilt (Bl. 187a).

Zahlreiche Randglossen, von der Hand des Schreibers (?); selten in persischer Sprache. Ihre Gestaltung (manchmal in Figuren wie Blätter und Trichter) und Anordnung (sie stehen z. B. gelegentlich auf dem Kopf) lassen einen ästhetischen Gestaltungswillen erkennen; dies gilt für diese Abhandlung und auch sonst.

Bl. 187b: anonym zitierte Aussprüche über die „Vier Reisen“ (der Ṣūfīs). – Bl. 188a: Kalligraphie (*inna abwāb al-ğanna tahta zīlāl as-suyūf; as-suyūf bi-ma'nā lā ilāha illā llāh*). – Bl. 190a-b: Additionen (vermutlich Rechnungen, von anderer Hand auf 190b geschrieben, auf 190 a durchscheinend). – Bl. 191a: vermutlich letzte Seite einer Abhandlung in türkischer Sprache, die mit vier türkischen *maṭnawī*-Versen endet. Dazu am Rande und unten mit *Ḥadīqa* überschriebene Auszüge, wohl aus (as-Simnānīs?) *Šaqā'iq al-ḥadā'iq* (vgl. unten, zu Teil 2), und anderes (eine *fā'ida*).

Teil 2 (Bl. 191b-205a) der Hs.:

Derselbe Verfasser (?).

Ar-Risāla al-Ġiyāṭīya fī 'umdat aṣ-ṣūfīya

الرسالة الغيائية في عمدة الصوفية

:(191b) A

ما أحسن وجهك الكريم يا واجب الوجود، وإنك العظيم يا فائض الخير والجلود... وبعد، فهذه رسالة في بيان التوحيد ومراتب التنزلات، متضمنة لبعض فوائد الموجودات

:(204b-205a) E

فكن أنت الستار، بذيل عفوك عن الاغيار، وصلّى على محمد نبي الابرار، وقامع الاشرار، وعلى آله الطيبين الطهار... وسلّم تسليمًا
كثيراً

Ṣūfische Abhandlung zur “Erklärung der Einheit Gottes (*tauḥīd*) und der Stufen der Offenbarungen (*marātib at-tanazzulāt*)” (so der Verfasser im Incipit nach dem *ammā ba'd*, „Zur Sache“); sie ist dem Sohn des Wesirs Rašīdaddīn Faḍlallāh, Ġiyāṭaddīn, gewidmet (vgl. Teil 1 der Hs.). Die Schrift ist anscheinend unbekannt. Der Verfasser ist sehr wahrscheinlich 'Abdarrazzāq al-Qāšānī; wenn nicht von ihm, so stammt sie doch sicher aus seiner Schule.

Der Titel des Werks wird vom Verfasser in der Vorrede (Bl. 192a) (und auch vom Schreiber im Kolophon, Bl. 205a) genannt. Der Verfasser sagt in der Vorrede (Bl. 191b-192a), das Werk sei nach den *ḥaḍarāt* (hier etwa: Seinsebenen) angeordnet und habe davor ein Einleitungskapitel. Dieses beginnt noch auf Seite 192a und ist überschrieben mit „Nachweis, dass der alleinige (Gott) ... durch sich selbst notwendig ist“. Die erste Seinsebene (Abschnitt beginnend auf Bl. 197b) trägt den Titel *al-'amā'*, („die Wolken“; nach einer prophetischen

Tradition ist dies der Ort des göttlichen Throns vor der Welterschaffung, s. Lane, *Lexicon*, s.v.). Die zweite Seinsebene (Bl. 198a) trägt den Titel *al-wāḥidīya al-ilāhīya* („die göttliche Einheit“), die dritte folgt dann auf Bl. 198b, usw. Am Rande von Bl. 191a und vor allem auf Bl. 205a: längere Auszüge, immer wieder mit *Ḥadīqa* überschrieben (vgl. oben, zu Teil 1); nach der Angabe auf Bl. 205a unten (*nuqila min ...*) wohl aus ‘Alā’addaula as-Simnānīs (st. 736/1336; GAL² 2/263 S 2/281) *Ṣāqā’iq al-ḥadā’iq wa-ḥadā’iq al-ḥaqā’iq*.

Teil 3 (Bl. 205b-207a) der Hs.:

Derselbe Verfasser (?).

:(205b) A

الحمد لله حمداً مستوجباً لأجناس كمالته، ومستصحباً لأنواع مقاماته، والصلوة على عباده ... وبعد، فهذه جملة مشتملة على أصول يشتهرين (!) أهل التصوف من المتأخرين [بها] وبينون كلامهم عليها

:(207a) E

ولا الحمد في ذا ولا ذلك لي، ولكن لك الحمد في ذا وذاكا

Titellose, kurze, anscheinend unbekannte Abhandlung. Sie geht über sūfische Prinzipien; möglicherweise ist al-Kāšānī der Verfasser (vgl. den Auszug unten, Bl. 248a, *nuqila min Ğumlāt* [?] *al-Kāšī*). Sie endet mit dem Zitat eines bekannten, der basrischen Mystikerin ar-Rābī’a al-‘Adawīya (st. 185/801; EI² 8/354-356) zugeschriebenen Gedichts über zwei Arten von Liebe. Anscheinend vollständige Abschrift der Abhandlung; allerdings geringer Textverlust in den Anfangszeilen der Blätter 206a-207a durch aufgeklebte Papierstreifen. Auf Bl. 207b Kalligraphieübungen (*rabbi yassir...*) usw.

Teil 4 (Bl. 208a-241b) der Hs.:

Derselbe Verfasser.

Iṣṭilāḥāt aṣ-ṣūfiya

اصطلاحات الصوفية

:(208a) A

(Zl. 1 nicht lesbar; Zl. 2:)

كان من الكفار [وكان من كان] الى الوجوب اميل

(erstes lesbares Lemma mit Kommentar; Zl. 5:)

المطالعة، توقيعات الحق للعارفين ابتداءً او عن سؤال عنهم فيما يرجع الى حوادث الكون

(zweites lesbares Lemma mit Kommentar; Zl. 7:)

المطلع، هو مقام شهود المتكلم عند تلاوة آيات كلامه

:(241b) E

فإنّ الصداً حجاب رقيق [يتجلّى]

Glossar šūfischer Termini.

A n d e r e H s s.: Ahlwardt Nr. 3460/1; GAL. - Gedruckt und übersetzt: ‘Abd al-Razzāq al-Qāshānī, *A Glossary of Sufi Technical Terms*, Transl. N. Safwat, rev. D. Pendlebury, London 1991.

Unsere Abschrift enthält nur ein Fragment aus dem 1. Teil des Werks. Es beginnt (Bl. 208a) mitten im Kapitel 13 (*mīm*) (im Druck, London 1991, S. 63) und endet (Bl. 241b) im Kapitel 27 (*ğain*) mit dem letzten Eintrag, wobei aber die letzten Zeilen fehlen (vgl. Druck S. 167); d.h. die letzte Seite ist weggefallen (wie auch aus dem Kustos [*yatağallā*] hervorgeht). Ebenso ist mindestens auch die erste Seite des folgenden Stücks weggefallen (s. Teil 5 der Hs.).

Teil 5 (Bl. 242a-248b) der Hs.:

Muḥyiddīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad b. ‘Alī *Ibn (al-)‘Arabī*.

St. 638/1240; GAL² 1/571-582 S 1/790-802; EI² 3/707-711 (A. Ateş).

K. *Iṣṭilāḥ aṣ-ṣūfiya*

كتاب اصطلاح الصوفية

:(242a) A

سموّه عزماً، وعند التوجّه الى الفعل ان كان خاطر فعل سمّوه قصداً ... الارادة، وهي لوعة في القلب يطلقونه

:(248b) E

سرّ السرّ، ما انفرد به الحقّ عن العبد

Glossar šūfischer Termini, auch udT. Tarğumān al-alfāz al-Muḥammadiya, Šarḥ al-alfāz aṣ-ṣūfiya, Muṣṭalaḥāt aṣ-ṣūfiya u. ä. überliefert; in der Bibliographie von O. Yahia, *Histoire et Classification de l'Oeuvre d'Ibn ‘Arabī*, Damaskus, 1964, S. 322, Nr. 315.

A n d e r e H s s.: Ahlwardt Nr. 2967- 2968; GAL² 2/578 (67 [70]) S 2/797 (70). – Gedruckt in *Rasa’il Ibnu’l-‘Arabi*, Part II, Hyderabad-Deccan 1948, letzte Abhandlung).

Die Abschrift ist am Anfang unvollständig; mindestens die erste Seite ist weggefallen. Die Abschrift beginnt (Bl. 242a) mitten im ersten Eintrag (*al-hāğis*). Einleitung und Beginn des ersten Eintrags fehlen. Es folgt (Zl. 2) *al-irāda* (im Druck auf S. 2).

Bl. 248a enthält am Rande unten einen Auszug aus *Ğumlāt* („Sentenzen“) (?) al-Kāšīs.

120

Ms. or. fol. 4073

1926. 373. Schwarzer Halbledereinband. Auf dem mit waagrechten goldgeprägten Doppellinien verzierten Buchrücken steht, ebenfalls in Goldprägung, der Kurztitel des Werks *Taqwīm al-abdān*. Das Schmuckpapier, mit dem der Innenspiegel und das erste Vorsatzblatt überzogen sind, zeigt ein hellgelbes Blütenmuster vor gelbem dunkelgrün gepunktetem Hintergrund. – Schwach gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut; geringe Wasserflecken. – 99 Bl. *Format*: 20 x 29 cm. *Schriftspiegel*: 15 x 21–22 (Bl. 1b–3a; Bl. 95b–99b); bzw. 18 (meist so) x 26 (Breite variierend) cm (Bl. 3b–95a: Tabellen). *Zeilenzahl* der Textseiten: Bl. 1b–3b: 21 Zl; Bl. 96a–98a: 27 Zl. (Im dazwischen liegenden Hauptteil des Werks Tabellen; die daran anschliessenden Erläuterungen [*at-tadbīr al-‘āmm*] haben unterschiedliche Zeilenzahlen). *Duktus*: Eher kleines rundes sorgfältiges deutliches nahezu kalligraphisches punktiertes unvokalisiertes Nashī. In den Tabellen werden für Überschriften auch grössere Buchstaben verwendet. Die nach jeder Tabelle auftretende Überschrift *at-tadbīr al-‘āmm* ist stets in sehr grossem *Tuluṭ* geschrieben. Grosse Zierschrift auch in den ersten 4 Zeilen der Titelseite. *Verzierungen*: In der Einleitung sind Leitwörter rot überstrichen (sehr feiner Strich). – Die Tabellen stehen jeweils in einem hochrechteckigen, den grössten Teil der Seite einnehmenden Feld, das von feinen roten Linien gebildet wird; sie enthalten Raster von unterschiedlich grossen rechteckigen Feldern, die ebenfalls aus feinen roten Linien gebildet werden. Sonst findet Rot dort nur für die *abḡad*-Zahl Verwendung, mit der die jeweilige Tabelle gezählt wird. In den Abschnitten, die mit *at-tadbīr al-‘āmm* überschrieben sind, sind die einzelnen Absätze durch rote Linien voneinander abgegrenzt. Im Schlusswort, das eine rote kalligraphierte Basmala als Überschrift trägt, sind Leitwörter in grossen roten kalligraphischen Buchstaben (Nashī) geschrieben. *Schreiber*: Aḡmad b. Ḥusain Bek *al-Ġamālī al-Aš‘arī mu‘taqadan al-Ardawilī ṭarīqatan al-Ḥalabī maulidan wa-mauṭinan al-Falakī ḥirfatan al-Qādirī mašraban al-Mutaṭabbib* (er nennt sich auf der Titelseite und im Kolophon: Bll. 1a, 99a). *Datum*: Samstag, 13. Dū l-Qa‘da 997/23. Sept. 1589. Der Schreiber sagt, dies sei der 12. Sabtūrus (= September?)/Ailūl 1901 der alexandrinischen Ära; er habe die Hs. „für sich selbst und für weiss Gott wen nach ihm“ geschrieben. – *Besitzer* (?) (schwer lesbare Zierschrift; davon lesbar): Imām Sulaimān al-‘Umarī *bi-masǧid qal‘at Ḥalab* („an der Moschee der Zitadelle Aleppos“) (Bl. 99a).

Abū ‘Alī Yaḡyā b. ‘Īsā *Ibn Ġazla*.

St. 493/1100; GAL² 1/639 S1/887-888; Ullmann 1/160 (Anm. 6); EI² 3/754, s.v. Ibn Djazla (J. Vernet); Dietrich Nr. 40.

Taqwīm al-abdān fī tadbīr al-insān

تقويم الابدان في تدبير الانسان

:(1a) A

الحمد لله الذي خلق فسوّى، وقدرّ فهدى، وامرض وشفى

:(99a) E

وقد تقدم تفصيل ذلك والكلام عليه وفساد طريقهم اليه، والله سبحانه وتعالى يعين على العلم والعمل ويوفّق للصواب واليه المرجع والمآب

Heilmittellehre, dem Kalifen al-Muqtadī bi-amr Allāh (reg. 467/1075-487/1094) gewidmet. Das Werk enthält eine grosse Zahl von Tabellen (nach dem Vorbild der astronomischen Tafeln). In ihnen werden mehrere Hundert Krankheiten beschrieben, für die die angemessenen Heilmittel angegeben werden.

An d e r e H s s . : GAL und GAL S (wo auch diese Hs. genannt ist); Ullmann 1 (mit zahlreichen weiteren Hss.); Dietrich Nr. 40. – Gedruckt.

Vollständige qualitätvolle Abschrift des Werks. Der Titel lautet in unserer Hs. sehr ausführlich (ähnlich wie in der Hs. Suppl. Brit. Mus. Nr. 792, II):

K. Taqwīm al-ʿabdān bi-mudāwāt al-amrād al-muḡtamiʿa fī ṭalāṭat aḡnās mutašābiha ... wa-asbāb kull maraḍ wa-ʿalāmātuhū wa-tadbīruhū wa-mā yaqturu fīhi min al-amziḡa wal-asnān wal-azmina wal-buldān.

Die Tabellen sind mit grosser Sorgfalt ausgeführt, allerdings sind die Linien oft nicht ganz gerade, also offenbar mit der Hand gezogen. Das Ganze macht aber trotzdem einen sauberen Eindruck.

In die Tabellen sind (senkrecht) die speziellen Krankheiten, deren Säftemischungen usw. und (waagrecht) Ursache, Anzeichen usw. eingetragen.

Grossgliederung:

Bl. 1b-3a: Einleitung

Bl. 3b- 95a: Die Tabellen

Bl. 95b- 99a: Schlusswort.

121

Ms. or. fol. 4074

1926.355. Brauner Halbledereinband mit Klappe. Deckel und Klappe mit Marmorpapier überzogen. Marmorierung orange und gelb auf grün- und sandfarben gemustertem Grund. Schwach gelblich-bräunliches Papier; dunkelgraue Tinte. Erhaltungszustand gut. – 237 Bl. – 18 x 27 (12 x 18) cm. – 23 Zl. Mittलगrosses deutliches häufig nicht punktiertes unvokalisiertes Nashī. Auf Bll. 11b, 12a, 13a, 148 Tabellen. Abschnittsüberschriften (*al-faṣl al-auwal* usw.) und Leitwörter rot. Am Anfang der Hs. auch rote Überstreichungen. Rot kommt in allen Tabellen zur Anwendung. Möglicherweise Autograph; s. unten. *Datum*: 3. Muḡarram 814/27. April 1411. – Auf Bl. 1a mehrere *Besitzervermerke*. Davon lesbar: as-Saiyid al-Ḥāḡḡ Aḡmad b.

Ġamīl al-Ḥusainī (?) al-ʿAlawī, geboren in Izmir (al-Izmīrī *maulidan*); 1204/1789-90. – Naġātī Ibrāhīm, Šaiḫ der Zāwiya Šāh Sulṭān; 1252/1836-37. Von diesem auch ein Besitzersiegel. – Von einem gelöschten Vermerk ist noch das Datum lesbar: 1128/1716.

Šamsaddīn Muḥammad b. Ḥamza *al-Fanārī* ar-Rūmī al-Ḥanafī.

St. 834/1430-1; GAL² 2/303-304 S 2/328-329; Kaḥ. 9/272-973; Zir. 6/110.

Miṣbāḥ al-ins baina l-maʿqūl wal-mašhūd fi Šarḥ Miftāḥ al-ġaib

مصباح الأنس بين المعقول والمشهود في شرح مفتاح الغيب

:(1b) A

سبحانك اللهم ونحمدك حمداً... وبعد، فإن التنفر عن تشذب آراء علماء الرسوم بتوفّر تذبذب اهواء امناء العلوم الى حد لا يرجى تطابق طرائقهم

:(237b) E

فاستجب دعاءنا يا ارحم الراحمين، والحمد لله وسلام على عباده... وحسبنا الله ونعم الوكيل

Kommentar zu Šadraddīn Muḥammad b. Ishāq *al-Qūnawīs* (st. 672/1263; GAL² 1/585-586 S 1) *Miftāḥ al-ġaib*, einer Anleitung zur Erkenntnis des göttlichen Wesens und seiner Geheimnisse. Das selten überlieferte Werk läuft auch unter dem kürzeren Titel *Šarḥ Miftāḥ al-ġaib*. Ahlwardt bemerkt zu dem Werk: „Das Werk ist eher eine Bearbeitung des Grundwerkes als ein eigentlicher Kommentar, doch ist der Text ganz aufgenommen.“ Eine ausführliche Inhaltsübersicht gibt Ahlwardt.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 3214-16; GAL² 1/586 (32, 9) 2/304 (20) S 2/329 (20). – Lithographie: Teheran 1323.

Vollständige, aus der Lebenszeit des Verfassers stammende Abschrift des Werks. Die Titelseite stammt von einer späteren Hand.

Es handelt sich möglicherweise um das Autograph. Dieser Ansicht ist der Urheber einer Glosse neben dem Kolophon (Bl. 237b); sie lautet wie folgt:

هذه النسخة بخطه لا شك فيه لأنه مات في اربع وثلاثين وثمانمئة، ولكن الحواشي المكتوبة فيها لرجل عالم كبير مثله، لو لا بعض الاعتراضات فيها لقلت هي له ايضاً.

Der Glossator sagt also, es handele sich „ohne Zweifel“ um das Autograph, da die Hs. 20 Jahre vor dem Tod des Verfassers geschrieben wurde. Letzteres trifft tatsächlich zu; jedoch kann der Verfasser natürlich auch einen Schreiber mit einer Abschrift seiner Kladde beauftragt haben. Im Kolophon, der mit Sicherheit echt ist, wird nur das Datum, aber kein Name genannt.

Am Rand finden sich Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Die Randkommentare stammen von (mindestens zwei) späteren Händen (unterschiedlicher Duktus und dunklere Tinte). Auf Bl. 1a ein Vers und ein Aphorismus (?), beginnend mit *baqiya l-kalām fi dālīka l-wuġūd...*

122

Ms. or. fol. 4076

1926.30. Brauner Ledereinband mit Klappe. Deckel, Klappe und Steg haben als einzige Verzierungen eine äussere und eine innere Umrahmung. Die äussere Umrahmung der Deckel wird gebildet von einer doppelten Goldleiste (Zopfmuster); die innere Umrahmung, die sich in erheblichem Abstand von der äusseren befindet und den Spiegel begrenzt, wird gebildet aus einer schmalen Goldlinie. Beide Umrahmungen haben goldene Punkte in ihren 4 Ecken. – Der Steg ist umrahmt von 2 schmalen Goldlinien und mit unterschiedlich verteilten und angeordneten Goldpunkten verziert. Die Verzierungen der Klappe weisen dieselben Elemente auf wie die Deckel, sind aber auf die Form der Klappe hin dimensioniert. – Innenspiegel, Innenseite der Klappe und erste Vorsatzseite mit pfirsichfarbenem gold gemustertem Schmuckpapier überzogen. – Bräunliches Papier (nur Bl. 6 weisses Papier). Bl. 1-5 später hinzugefügtes hellbraunes europäisches liniertes Buchhaltungspapier. Schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen befriedigend. Wasserflecken. – 202 Bl. Bl. 4b-6a unbeschrieben. Arabische Seitenzählung (rote Tinte). – 17, 5 x 26, 5 (14 x 21) cm. – 31 Zl.; hinzu kommen auf jeder Seite ca. 20 kurze Zeilen am unteren Rand, die schräg zum Schriftspiegel angeordnet sind. Sie setzen den Text im Schriftspiegel fort. Kustoden. *Duktus*. Bl. 7a-202a: Kleines im Allgemeinen deutliches nicht immer punktiertes unvokalisiertes zur Riq‘a tendierendes Nashī. Auf Bl. 6b abweichend (wohl anderer Schreiber [?]; Schrift weniger zur Riq‘a tendierend, sehr sorgfältig). *Verzierungen*: Auf den ersten beiden Textseiten (Bll. 6b und 7a) ist der Schriftspiegel von einer mit einer roten Linie umsäumten Goldleiste umrahmt. Auf Bl. 6b goldene Kreise als Interpunktionszeichen; in der ersten und letzten Zeile geringer Goldschmuck. – Bücher- und Kapitelüberschriften (stets in der Zeile) rot; die Lemma-Texte sind rot überstrichen.

‘Izzaddīn b. ‘Abdallaṭīf b. ‘Abdal‘azīz b. Amīnaddīn b. Firišta *Ibn al-Malak al-Ḥanafī*.
St. 854/1450 oder 801/1399; GAL² 1/468 S 2/315; Kaḥ. 6/11; Zir. 4/59.

Šarḥ al-Wiqāya

شرح الوقاية

:(6b) A

الحمد لله الذي جعل العلم اربح المتاجر والمكاسب

:(202a) E

واما في حالة الضرورة تحرى (كذا!، تجزأ؟) واكل، سواء كانت المذبوحة اكثر او اقل، تم الكتاب بعون الله ...

Kommentar zu *Šadr aš-Šarī‘a* (I.) ‘Ubaidallāh b. Maḥmūd b. Muḥammad (oder Aḥmad b. ‘Ubaidallāh b. Ibrāhīm) *al-Maḥbūbīs* (st. um 690/1291; MAL 1/115; Kaḥ. 1/308) Werk *Wiqāyat*

ar-riwāya fī masāʾil al-Hidāya (al-Wiqāya), einer Synopse⁵⁶ über die Kommentare *al-ʿInāya* von Akmaladdīn Muḥammad b. Muḥammad⁵⁷ *al-Bābartī* (st. 786/1384; GAL² 2/97 S 2/89-90; s. unsere Nr. 129; Ms. or. fol. 4103) und *al-Kifāya* von Ğalāladdīn b. Šamsaddīn al-Kurlānī (8./14. Jh.; GAL S 1/645) zu ʿAlī b. Abī Bakr *al-Marġīnānīs* (st. 593/1197; GAL² 1/466-469 S 1/644-649; EI² 6/557-558) *al-Hidāya*, einem Kommentar al-Marġīnānīs zu seiner eigenen *al-Bidāya (Bidāyat al-mubtadiʿ)*, einem Kompendium der Einzelmaterialien des ḥanafitischen Rechts.

Zur Genealogie der Familie al-Maḥbūbī s. MAL 1/115-125; zu den beiden Šadraššarīʿa s. ebd. S. 120-121, Anm. 7 (hiernach sind *ism* und *nasab* von Šadraššarīʿa [I.] ʿUbaidallāh b. Maḥmūd; nach Kaḥ. dagegen Aḥmad b. ʿUbaidallāh) und 122-123, Anm. 11.

A n d e r e H s s . : GAL² 1/468 (1b) S 1/647 (i; Zl. -6 bis -2); Mach Nr. 1036.

Vollständige Abschrift des Werks. Das ursprüngliche Titelblatt fehlt; die Hs. beginnt mit einem von einer späteren Hand (schulmässiges Nashī) sauber angefertigten vollständigen Inhaltsverzeichnis mit Seitenverweisen; die Überschrift des Inhaltsverzeichnisses gibt Verfasser und Titel des Werks korrekt an.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Auf Bl. 202b ein Stück aus einer Abhandlung über die Frage der Rechtskräftigkeit schriftlicher Dokumente im Beweisverfahren.

123

Ms. or. fol. 4082

1926.61. Halbledereinband mit braunem Rücken und Ecken; Deckel mit blauem gemustertem Papier überzogen. Schwach-gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand ausgezeichnet. – 12 Bl., danach 4 ungezählte unbeschriebene Bll., auf denen aber die Umrahmung eingezeichnet ist. – 17, 5 x 26 (10, 5 - 11 x 18) cm. – 27 Zl. Kustoden (letztes Wort eines Blattes wird auf dem folgenden Bl. als erstes wiederholt). Kleiner deutlicher sorgfältiger punktierter unvokalisierter zum Nashī tendierender (runde Bögen!) Riqʿa-Duktus. Umrahmung der Seiten durch eine rote Doppellinie. Bis Bl. 7b Stichwörter und Überstreichungen rot. *Schreiber*: Muḥammad Abū l-Ḥair ʿĀbidīn. Er bezeichnet sich als „kleiner Diener“ (*ḥuwaidim*) des Verfassers. *Datum*: Donnerstag, sechstletztler (= 25. ?) Dū l-Qaʿda 1297/29. (?) Okt. 1880 (war ein Freitag) (Bl. 12a).

Muḥammad ʿAlāʾaddīn b. Muḥammad Amīn b. ʿUmar *Ibn ʿAbdalʿazīz ʿĀbidīn al-Ḥusainī*.
St. 1306/1889; GAL S 2/774 (4.); Kaḥ. 11/193; Zir. 6/270; EI² 3/695 (s.v. Ibn ʿĀbidīn).

⁵⁶ So Heffening in EI² 6/557-558 (s. v. al-Marġīnānī). Andere Beschreibungen von Handschriften dieses Werks sagen aber, dass die *Wiqāya* ein Auszug aus der *Hidāya* sei.

⁵⁷ Nicht Maḥmūd, wie in GAL!

Minnat al-ǧalīl : Dail Šifāʿ al-ʿalīl wa- bal al-ǧalīl li-bayān isqāṭ mā ʿalā d-dimma min kaṭīr wa-qalīl

منة الجليل: ذيل شفاء العليل وبل الغليل، لبيان اسقاط ما على الذمة من كثير وقليل

:(1b) A

الحمد لله القديم الوارث المميّت الباعث ... أما بعد، فيقول فقير رحمة ربّه المعين محمد علاء الدين بن عابدين... هذه رسالة عملتها ذيلاً لرسالة سيدي الوالد

:(12a) E

والحمد لله الذي بنعمته تتم الصالحات، وتستزاد العطايا وتستنمي البركات، والصلاة والسلام على سيّدنا محمد وعلى آله واصحابه وتابعيهم ما دامت الأرض والسموات

Abhandlung des syrischen ḥanafitischen Rechtsgelehrten über Ersatzleistungen und Sühne für die Unterlassung von rituellen Hauptpflichten.

Andere H s s . : In GAL S 2/774 (3.33.) wird (nur) ein Stambuler Druck einer *Maǧmūʿa* von 1325 genannt, in welchem die Abhandlung *Minnat al-ǧalīl* enthalten ist. Brockelmann ordnet sie dort – fälschlich – unter den Werken des Vaters Muḥammad Amīn ein.

Die Abhandlung ist, wie der Verfasser in der Einleitung nach dem *ammā baʿd* sagt – ein Anhang oder Nachtrag (*dail*) zu einer Abhandlung seines Vaters Muḥammad Amīn Ibn ʿĀbidīn (st. 1252/1836; GAL S 2/773; Kaḥ. 9/77; Zir. 6/42) mit dem Titel *Šifāʿ al-ʿalīl wa-bal al-ǧalīl fī ḥukm al-waṣīya bil-ḥatamāt wat-tahālīl*. Sie ist dem osmanischen Sultan ʿAbd alḥamīd II. (reg. 1293/1876-1327/1909) gewidmet (Bl. 1b). Die Reinschrift des Werkes wurde vollendet am Montag, 8. Ğumādā II 1297/18.5.1880 (war ein Dienstag) (Bl. 12a).

Zu Anfang der Abhandlung wird diskutiert, ob Bestimmungen über Ersatzleistungen für *Fasten* durch Analogieschluss auf das *Ritualgebet* übertragen werden können (Bl. 2a). Ersatzleistungen können z. B. sein: vollständige Rezitationen des Korans (*ḥatamāt*) und sehr häufiges Rezitieren des ersten Teiles des Glaubensbekenntnisses – *lā ilāha illā llāh (tahālīl)*. Das geht aus dem Titel der Abhandlung Muḥammad Amīns, des Vaters, hervor, und der Sohn Muḥammad ʿAlāʿaddīn kommt gegen Ende seiner Abhandlung ebenfalls darauf zu sprechen. Die Ersatzleistungen können aufgrund einer testamentarischen Bestimmung auch nach dem Tod der Person erbracht werden und müssen dann evtl. von den Erben aus der Erbmasse finanziert werden.

Am Rand gelegentlich Verbesserungen und (seltener) Glossen.

Ms. or. fol. 4084

1926.169. Schwarzer Ledereinband mit einfacher blindgeprägter Verzierung. Klappe fehlt. Hellbraunes Papier, schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut; am Anfang der Hs. sehr wahrscheinlich eine Lücke (s. unten). 306 Bl. – 17, 5 x 26 (11, 5 -12 x 17) cm. – 21 Zl. Mittelgrosses deutliches eigenwilliges elegantes nicht immer punktiertes gelegentlich vokalisiertes Nashī. Graphische Darstellungen auf Bll. 2a, 12a (kreisförmig), 80a, 122b. Teile dieser Darstellungen und Stichwörter (z. B. *i'lam, wal-wağh at-tānī, wa-ammā ad-dā'ira at-tāmina, šī'r, rubā'ī* usw.) sowie Überstreichungen (selten) und zur Verzierung oder Trennung dienende Punkte in roter Tinte. 9./15. oder 10./16. Jh. (?). Ein Besizersiegel auf Bl. 306b.

Sa'daddīn Muḥammad b. al-Mu'ayyad b. 'Abdallāh b. 'Alī b. al-Ḥamū'ī al-Ġuwainī.⁵⁸

St. 649/1252 oder ein Jahr später (s. unten); GAL S 1/803; Kaḥ. 12/70; Zir. 7/120; EI² 8/703-704 (H. Landolt); MAL 1/84 (Anm. 12); J. J. Elias, „The Sufi Lords“ (s. unten).

K. *al-Maḥbūb*

كتاب المحبوب

:(1b) A

الحمد لله الذي كفانا بكاف كلامه، وهي كاف الكشف عن كنه سلامه ...، وبعد فإني قريب، أجيّب دعوة داع حبيب

:(306a) E

فقد وجدوه في دار الدنيا خيراً وفي الآخرة اعظم اجراً

Es folgt, in anderem, kleinerem Duktus, aber möglicherweise von derselben Hand:

لما انتهى كلام المصنف إلى ههنا استأثر الله به فلحق بجوار ربّه ورحمته ... وكانت وفاته ليلة السبت الثاني عشر من ذي الحجة سنة تسع و اربعين وستمائة ... ويؤاه [الله] اعلى غرف الفردوس وجنانه، وسلام الله على رسوله عليه

Ṣūfisches Werk, geprägt von monistischen und buchstabenmystischen Ideen. Nach Sayyed Haydar Amoli (Ḥaidar Ibn 'Alī Āmulī), *La philosophie shī'ite, textes publiés ... par H. Corbin et O. Yahia. Ġāmi' al-asrār wa-manba' al-anwār* (Bibliothèque iranienne, Vol. 16), Teheran, Paris 1969, S. 431, soll Ibn Ḥam(m)ūya dieses Werk über seine ihm eigentümliche Lehre betreffend den Status des Heiligen verfasst haben. Danach darf der Begriff „Heiliger“ nur auf den Propheten und die Imāme angewandt werden (s. auch F. Meier, „Die Schriften des 'Azīz-i Nasafī“, S. 138 = ders., *Bausteine* I, S. 191); diese Ideen würden ihn in eine gewisse Nähe zur gnostischen Šī'a

⁵⁸ Oder Ḥamū'ī, Ḥamuwaihi, Ḥamuwīya, Ḥamawī, Ḥam[m]ūy. Zur – umstrittenen und noch nicht geklärten – Namensform s. Elias, a.a. O., S. 53ff.

rücken, obwohl er und seine Familie dem šāfi‘itischen Ritus angehörten (vgl. Landolt, a.a.O., S. 703).

A n d e r e H s s . : In GAL wird (nur) diese Hs. genannt. – J. J. Elias, „The Sufi Lords of Bahrabad: Sa‘d al-Din and Sadr al-Din Hamuwayi“, in *Iranian Studies* 27 (1994), S. 53-75, hier S. 62f. (10), gibt 11 Hss. an, darunter auch diese. – Teheran, Mağlis Nr. 3253.⁵⁹

Die Identität des Werks ergibt sich mit Sicherheit aus Textvergleichen unserer mit der Teheraner Hs. Mağlis 3253 (s. u.). So entspricht Berlin, Bl. 44a = Teheran, Foto 64 (Anfang der *dā‘ira rā‘īya*); und Berlin, Bl. 123b = Teheran, Foto 152 (Anfang der neunten *dā‘ira*); die graphische Darstellung Berlin, Bl. 122b = Teheran, Foto 151.⁶⁰

Auf dem Titelblatt unserer Hs. (Bl. 1a) lautet der Titel des Werks *K. fī t-taṣawwuf*; der Verfassernamen ist unkenntlich gemacht und in Ibn ‘Arabī geändert. Es ist nicht sicher, dass diese Angaben ursprünglich sind und vom Schreiber der Hs. stammen. Eine spätere Hand hat über diesen Titel geschrieben *K. fī t-taṣawwuf li-bn Ḥamawaihi*; von einer weiteren Hand stammt die unter dem Titel hinzugefügte Angabe (in roter Tinte) *wa-sm hādā l-kitāb al-Maḥbūb*. Dies ist sehr wahrscheinlich der richtige Titel des Werks. Er findet sich in der Hs. Teheran am Ende der 8. *dā‘ira: tammat muğallad (sic!) al-auwal min K. al-Maḥbūb* (Foto 151) (dieser Satz steht allerdings nicht in unserer Hs.) und auch sonst (s. Elias, a.a.O. S. 62f.), z.B. in Ḡāmīs *Nafaḥāt al-uns* (s. die persische Notiz am Schluss unserer Hs., unten) und in Ḥaidar Āmulīs *Ḡāmi‘ al-asrār* (S. 431). Das Werk läuft auch unter noch anderen Titeln: Mehrere Hs. tragen den Titel *Maḥbūb al-qulūb* (s. ebd.); in der biographischen Literatur wird das Werk auch unter dem längeren Titel *K. Maḥbūb al-muḥibbīn wa-maṭlūb al-wāsilīn* geführt (z.B. von al-Bağdādī, *Hadiya* 2/124).

Das Werk ist gegliedert in Kapitel, die zuerst als „Kreise“ (*ad-dā‘ira*) bezeichnet und durchnummeriert werden und je einem Buchstaben zugeordnet sind. Danach kommt eine Reihe von ebenfalls durchnummerierten Kapiteln, überschrieben mit *al-martaba* (s. unten). Innerhalb der Kapitel werden Gedanken, meist ohne ersichtliche Ordnung, aneinandergereiht. Über längere Teile des Werks weisen die Erörterungen Kommentarstruktur auf (*wa-fī qaulihī: ...*) (ab Bl. 102b häufig); kommentiert werden Koran- und Ḥadītzitate, sowie Aussprüche älterer Mystiker. Auch Gedichte (überschrieben mit *šī‘r, rubā‘ī*) fehlen nicht.

Die erste Seite unserer Hs. (Bl. 1b, s. oben) enthält den authentischen Anfang des Werkes. Jedoch schliesst auf Bl. 2a (wo sich zwei Diagramme finden) der Text wahrscheinlich nicht an den von 1b an, so dass wir hier mit einer – vielleicht grösseren – Lücke rechnen müssen. Dafür spricht, dass die Überschriften sowie die darauf folgenden Texte des ersten und des zweiten

⁵⁹ Mein herzlicher Dank gilt Herrn Prof. Dr. Hermann Landolt, der mir seine Mikrofilmabzüge dieser Hs. zur Verfügung gestellt und auch mir sonst wichtige Auskünfte zu Verfasser und Werk gegeben hat. Die Teheraner Hs. wird im Folgenden nach den gezählten Fotos der Teheraner Hs. zitiert.

⁶⁰ Sich entsprechende Stücke zu finden, ist schwierig, da die Teheraner Hs. am Anfang und am Ende fragmentarisch (oder verheftet) ist; auch sonst scheinen die Blätter in ihr oft nicht in der richtigen Ordnung zu sein.

„Kreises“ auf den folgenden Seiten nicht zu finden sind. Auch sonst ist mit Lücken und Verheftungen zu rechnen.

Überschriften einiger Kapitel (*dāʿirāt*, „Kreise“; später *marātib*, „Stufen“, „Grade“)

- Bl. 34b: wa-ammā ad-dāʿira at-tālīṭa wa-hiya dāʿira fāʿiya
 Bl. 44a: ad-dāʿira ar-rābiʿa wa-hiya dāʿira rāʿiya rūḥiya riḥiya
 Bl. 90a: wa-ammā ad-dāʿira at-tāmina wa-hiya dāʿira dāliya
 Bl.123b: wa-ammā ad-dāʿira at-tāsiʿa wa-hiya ad-dāʿira aṣ-ṣādīya
 Bl. 135b: wa-ammā ad-dāʿira al-ʿāšira wa-hiya dāʿira ḍadīya
 Bl. 146b: wa-ammā ad-dāʿira al-ḥādiya ʿašara wa-hiya dāʿira sīniya
 Bl. 176a: wa-ammā ad-dāʿira at-tāniya ʿašara wa-hiya dāʿira šīniya
 Bl. 183b: wa-ammā ad-dāʿira at-tālīṭa ʿašara wa-hiya dāʿira ʿainīya
 Bl. 219a: wa-ammā ad-dāʿira ar-rābiʿa ʿašara wa-hiya dāʿira ḡainīya
 Bl. 233b: wa-ammā ad-dāʿira al-hāʿiya wa-hiya āḥirat ad-dawāʿir

Bl. 234a: Übersicht über eine nachfolgende Einteilung in 15 fuṣūl (*faṣl minhā fi l-ilāhīyāt ... faṣl minhā fi l-malakīyāt ... faṣl minhā fi l-insānīyāt* usw.). Die *fuṣūl* werden in *marātib* unterteilt; *martaba* ist im Folgenden so etwas wie eine Kapitelüberschrift:

- Bl. 250b: *al-martaba at-tāniya min al-ilāhīyāt* (*martaba* 1, die vorausgehen müsste, nicht gefunden)
 Bl. 251b: *al-martaba at-tālīṭa min al-ilāhīyāt* usw.

Andere als Anfänge irgendwelcher Art markierte Abschnitte:

- Bl. 2b: wal-wağh at-tānī
 Bl. 3a: wal-wağh at-tālīṭ
 wal-wağh ar-rābiʿ
 wal-wağh al-ḥāmis
 Bl. 4b: neue Basmala. Danach al-bāʿ ḥarf al-ḥabīb wal-mīm ḥarf al-muḥibb war-ruğūʿ
 al-muḥibb ilā maḥbūbihī
 Bl. 24b: neue Basmala ... alladī arsala as-sabab ilā l-muntasibīn
 Bl. 29a: hier beginnt zum ersten Mal ein Sinnabschnitt *mit iʿlam* („wisse“). Danach finden sich so beginnende Sinnabschnitte sehr häufig im ganzen Werk.

Gelegentlich Verbesserungen am Rand; selten Randglossen.

Auf Bl. 306b zwei Notizen zur Biographie des Verfassers von verschiedenen Händen. Die zweite – in persischer Sprache – aus Ġāmīs (st. 898-9/1492; EI² 2/421-422 [Cl. Huart, H. Massé]) *Nafahāt al-uns*.

Die auf Bl. 306a (im Explicit) und 306b (in der ersten, arabischen Notiz) angegebenen Lebensdaten des Verfassers (15. Ġumādā I 583/23. Juli 1187 bis 12. Dū l-Ḥiġġa 649/25. Febr. 1252) stimmen (ausser im Geburtsjahr) mit jenen in der Handschrift Mach Nr. 2753 (Textzeuge eines anderen Werkes unseres Verfassers: *Marātib al-qurrā' fi 'uyūn al-qudra*) überein. Allerdings müsste er dann 66 und nicht 63 Jahre alt geworden sein, wie es dort heisst.

125

Ms. or. fol. 4087

1926.172. Dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe. Auf Deckeln, Steg und Klappe goldgeprägte Verzierungen. Auf den Deckeln als Mittelornament ein oben und unten zugespitztes mandelförmiges Medaillon; keine Anhänger. Das Medaillon besteht aus einem äusseren Teil, der von stilisierten Pflanzenranken (Arabesken) gebildet wird, die im Umriss die Mandelform bilden, sowie aus einem ellipsenförmigen inneren Teil. Dessen Füllung sind vom Mittelpunkt ausgehende, bis zum Rahmen immer etwas breiter werdende Strahlen. Die Umrahmung auf den Deckeln ist eine doppelte; ein aus stilisierten Blattranken (Arabesken?) gebildetes breites Band macht den äusseren Rahmen; ein Ornament in Form einer feinen hochrechteckig angeordneten Kette den inneren. Die Klappe zeigt ihren Dimensionen angepasste entsprechende Verzierungen, jedoch fehlt ein Mittelornament. – Graues Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. – 210 Bl., danach 4 unbeschriebene Bll. Die arabische Seitenzählung zählt 411 Seiten. – 15 x 25 (9, 5 x 16, 5) cm. – 19 Zl. Kustoden. Mittलगrosses sehr gut lesbares rundes nahezu kalligraphisches punktiertes unvokalisiertes Nashī; schwarze Tinte. – Die Anfangszierrseite (Bl. 6b) besteht aus einem hochrechteckigen Zierfeld und, darunter, einer Zierleiste; beide zusammen nehmen knapp die Hälfte der Seite ein; die untere, grössere Hälfte der Seite bringt den Anfang des Textes. Das Zierfeld, das von von einem mehrfach gegliederten Rahmenwerk (sehr schmale dunkelrote, gelbe und schwarze Leisten) umgeben ist, enthält ein feines Kopfstück; dessen vorherrschende Farben sind dunkelgrün und gold; farbige Akzente durch hellrot, weiss und violett. Das Oberteil des Kopfstücks ist lünettenförmig und enthält grüne Blumenranken mit weissen Blüten und hellroten Knospen auf Goldgrund; nach aussen hin ist es schwarz und dunkelgrün umrandet. Im Rest des Zierfeldes, wo der Papierhintergrund wirksam bleibt, finden sich lange feine violette Lanzetten, die vom Rand des Kopfstücks ausgehen und senkrecht nach oben gehen, zwischen ihnen dunkelrot gewellte Linien. Unter dem Zierfeld eine Leiste, darin eine Kartusche, die die Basmala vor dem Papierhintergrund enthält; das Restfeld zeigt, ebenso wie das Kopfstück, Blumenranken auf Goldgrund. – Der gesamte Schriftspiegel auf allen Seiten (auch der Zierseite) durch eine breite rot gerandete Goldleiste begrenzt, darum herum, in erheblichem Abstand, noch eine blaue Linie. – Goldleisten und -rahmen auch im Text, insbesondere bei Gedichten. Interpunktion (Kola und Verstrenner) als kleine goldene Kreise, nach und nach seltener werdend und gegen Ende der Abschrift ganz aufgehörend. Stichwörter und Überschriften rot. – Der *Schreiber* nennt sich Zuhair *al-faqīr* („der Arme“) Maḥmūd (Bl. 210a). Reinschrift und Ausstattung vollendet im Jahr 1305/1887-8 (*wa-kāna ntiḥā' taṣṭīrihi wal-farāġ min taḥbīrihi ba'da taḥrīrihi sanat 1305*). (Bedeutet *taṣṭīr* hier „Ziehen der Linien“ und *taḥbīr* „Ausschmückung“ mit Farben, Gold?) (Bl. 210a).

Muḥammad Ibn al-Amīr ‘Abdalqādir al-Ġazā’irī al-Ḥasanī.

St. 1331/1913; GAL S 2/887; Kaḥ. 10/184; Zir. 6/213-214 (hier auch eine fotografische Aufnahme von ihm).

‘Iqd al-aġyād fī ṣ-ṣāfināt al-ġiyād

عقد الاجياد في الصافنات الجياد

:(6b) A

الحمد لله الذي جعل الخير في نواصي الخيل، ورسم فضلها على صفحتي النهار والليل

:(210a)E

فأرجو ممن طالعه من الافاضل ان يسبل على عيوبه ستراً، ويثبت له السبب فليقل مني عذراً، ولله عند قول كل قائل، وسؤال كل سائل

Über Pferde und ihre Vorzüge; auch Geschichten hierüber.

Der Verfasser ist der Sohn des algerischen Freiheitskämpfers gegen die Franzosen ‘Abdalqādir b. Muḥyiddīn (st. 1300/1883; GAL S 2/886-887; EI² 1/67-68 [Ph. de Cossé-Brissac]). Er hat das Werk im Jahre 1283/1866-7 nach einem Besuch in Paris, der „Mutter der europäischen Städte“, geschrieben (Bl. 7b). Dort hatte er auch ein Wettrennen einheimischer französischer und aus England hergebrachter Pferde gesehen.

A n d e r e H s s . : In GAL werden diese Hs. und zwei Drucke genannt.

Die Hs. ist ein Textzeuge der längeren Fassung des Werks (vgl. Titelangabe in Bl. 8a); es gibt auch eine Kurzfassung (s. Zir. 6/214). In GAL wird die Hs. irrtümlich als ein Textzeuge der Kurzfassung *Nuḥabat ‘iqd al-aġyād fī ṣ-ṣāfināt al-aġyād* angeführt.

Auf Bl. 2b-5a ein ausführliches Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben. Davor und danach zwei unbeschriebene, aber umrahmte Seiten.

Das Werk besteht aus einer

Vorrede (*ḥuṭba*) des Autors, die ganz in Reimprosa abgefasst ist (Bl. 6b),

einer Einleitung (*muqaddima*) (Bl. 8b),

sodann aus 6 durchgezählten, in Abschnitte (*fuṣūl*) eingeteilte Kapitel (*abwāb*) (ab Bl. 10b), die jedoch keine Titel tragen,

sowie schliesslich aus einem in 5 „Themen“ (*maṭālib*) eingeteilten Schlusswort (*ḥātima*) (Bl. 155b).

Die Einleitung geht über die Erschaffung des Pferdes und den Ersten, der es geritten hat, der 1. Abschnitt des 1. Kapitels (Bl. 10b) über Koranverse und Prophetenḥadīṭe über den Vorzug des Pferds,

der 2. Abschnitt (Bl. 15a) darüber, was die (Wüsten-)Araber an Verehrung und Verachtung betreffs des Pferdes überliefern usw.

und enthält zum Schluss eine Qaṣīde ʿAbdalqādir, des Vaters des Verfassers, zum Lob der Wüste (Bl. 17b ff.),

der 4. Abschnitt (Bl. 22b) geht über das Verbot, das Fleisch der Pferde zu essen, sie zu kastrieren und ihre Mähnen und Schwänze abzuschneiden und schliesslich über den Wegfall der Almosensteuer bei ihnen (Bl. 23b) usw.

Die folgende Übersicht enthält eine (umfangreiche) Auswahl der Titel der Abschnitte.

Der 1. Abschnitt des 2. Kapitels (Bl. 23b) geht über die Eigenschaften der Tiere, die der Mensch haben soll,

der 2. Abschnitt über Pferde aus der Kreuzung von einem Vollbluthengst und einer schlechten Stute (*haǧīn*) (27b),

der 3. über Pferde aus der Kreuzung von einer Vollblutstute und einem schlechten Hengst (*muqrif*) (28a) usw.),

der 4. über das aus der asiatischen Steppe stammende Pferd (*birdaun*) (30a).

Die Abschnitte des 3. Kapitels (32a) handeln über die verschiedenfarbigen Pferde, zuerst über den Fuchs (*ašqar*) (32a),

darauf folgt wieder ein Gedicht ʿAbdalqādir (Inhalt: Selbstruhm und Kampfesmut) (Bl. 34a ff.);

dann Abschnitte

über den Roten (*aḥmar*) (Bl. 35b),

den Rappen (*adham*) (Bl. 37a),

den Grauschimmel (*ašhab*) (Bl. 41a)

(dabei die Geschichte der Eroberung Amorioms mit der berühmten Qaṣīde Abū Tammāms [Bl. 45a ff.]),

den Falben (*aṣfar*) (Bl. 49a).

Die Abschnitte des 4. Kapitels (Bl. 57b) handeln von

der Blesse (*ǧurra*) (Bl. 57b),

dem Weiss an den Füßen (Bl. 58b) usw.,

den Namen der Gelenke, der Zähne (usw.) (Bl. 66b)

und schliesslich von den unterschiedlichen Naturellen (*tabāʿi*) der Pferde (Bl. 67b) und den Arten des Wieherns (Bl. 68b).

Die Abschnitte des 5. Kapitels handeln von

den löblichen körperlichen Eigenschaften des Pferdes (z.B. lange Mähne, langer Hals, kurzer Schwanzknochen, und viele andere) (Bl. 71a),

den unterschiedlichen Charakteristika der Pferde je nach den Klimazonen (Bl. 146a).

Die Abschnitte des 6. Kapitels gehen u.a. über das Decken (Bl. 148a), die Dienste, die das Pferd leistet und die Kosten, die es verursacht (Bl. 152a), über seine Dressur (Bl. 153b) usw.

Das Schlusswort (Bl. 155b) behandelt verschiedene Themen zu Pferderennen, Namen berühmter Pferde (Bl. 180a), das Wettrennen *Dāḥis'*, des berühmten Pferdes, das einen schlimmen Krieg (*Dāḥis-Krieg*) auslöste, und *al-Ġabrā'* (Bl. 197b), u.a.m.

Die vollständige und sorgfältig kopierte Hs. könnte zu einer Edition benutzt werden.

Auf Bl. 1a ein magisches Quadrat, wohl gegen den bösen Blick, gefüllt mit zahlreichen 'Ain-Buchstaben. An den 4 Seiten (innen) steht: *Allāh nūr as-samawāt wal-arḍ* (an zwei Seiten), *'ainān fī kull 'ainān nūnān*, und *'ainān 'ainān lam yaktubhumā (!) qalam*.

126

Ms. or. fol. 4092

1926.141. Die Hs. befindet sich in einer dunkelbraunen Original-Ledertasche, die ähnlich wie ein Einband gestaltet ist: die „Deckel“ sind mit heller braunem Papier überzogen; eine Lasche (zum Verschliessen der Hs.), die der Klappe der Hs. ähnelt und entspricht, befindet sich oben. – Hellbrauner Ledereinband mit Klappe. Einfache blindgeprägte Verzierungen auf Deckeln, Steg und Klappe. Abgesehen von den einfachen Umrahmungen (bestehend aus 3 Linien) gibt es auf Deckeln und Steg nur *eine* Ornamentierung, u. zw. eine solche aus neben- und/oder über- und untereinander angeordneten kleinen Kreisen mit breiten, kurzen Strahlen („Sonnenblumen“). Auf den Deckeln sind die „Sonnenblumen“, angrenzend an die Umrahmung des Spiegels (ausser in den Ecken), einreihig angeordnet; in den Ecken so, dass sie in ein Dreieck passen und so die Grundstruktur von Eckstücken zeigen; an der Stelle des Mittelornaments bilden sie eine Kreuzform. Auf dem Steg sind die „Sonnenblumen“ in einer Reihe senkrecht angeordnet; auf der Klappe finden sie sich in einem Band aus 6 ganzen und 2 halben Rauten, das fast die ganze Breite der Klappe einnimmt, sowie in den dreieckigen Feldern, die das Band aus Rauten auf der Fläche der Klappe ausspart; in den beiden halben Rauten, oben und unten, und der jeweils angrenzenden Raute findet sich je *eine* „Sonnenblume“, in den übrigen deren je vier, in kreuzförmiger Anordnung. – Auf dem Rückdeckel ein grosser störender Wasserfleck. – Gelbliches, am Anfang (Bl. 1a bis etwa 4b) und am Ende der Hs. (etwa Bl. 318 bis 321b) bräunliches Papier; der Hintergrund des Schriftspiegels ist fast durchweg bräunlich (wohl durch zerfliessende Tinte); braune Tinte. Erhaltungszustand gut. – 321 Bl. – 24 x 38 (18 x 31, 5). – 50 Zl. Kustoden. Kleines gedrungenes sorgfältiges deutliches punktiertes unvokalisiertes *Nashī*; dicker Strich, enger Zeilenabstand. Überschriften (stets in der Linie) (z. B. *Musnad Abī Huraira*; *Ḥadiṯ Rābiṯa imra'at 'Abdallāh 'an an-nabī ...*) und Leitwörter (durchweg *ḥaddaṯanā*, zu Beginn jedes *Ḥadiṯes*) rot. Freitag Mittag, 24. Šauwāl 1275/27. Mai 1859 (321a).

Abū ‘Abdallāh Aḥmad b. Muḥammad Ibn Ḥanbal.

St. 241/855; GAL² 1/193 S 1/309-310; GAS 1/502-509; EI² 1/272-277 (H. Laoust).

K. al-Musnad

كتاب المسند

:(1a) A

بسم الله ... مسند ابي هريرة رضي الله تعالى عنه، حدثنا عبد الله حدثني ابي ثنا هشيم بن بشير ... عن ابي هريرة ... : قال قال رسول الله ... [يمينك] على ما يصدقك به صاحبك

:(321a) E

حدثنا عبد الله حدثني ابي ثنا روح ... عن سليمان بن عمرو بن الاحوص الازدي عن امه عن النبي ... : يا ايها الناس لا تقتلوا انفسكم وارموا الجمره او الجمرات بمثل حصى الخذف، صدق رسول الله ...، تم الجزء الثاني ... واول الجزء الثالث اول مسند المدنيين ...

Die berühmte Traditionssammlung. Die Traditionen sind in ihr nicht nach Themen, sondern nach den Namen der ursprünglichen Überlieferer geordnet. Somit besteht das Werk aus vielen einzelnen *musnads*, z. B. dem *musnad* Abū Bakrs, ‘Umars, ‘Uṭmāns, ‘Alīs, jenem der wichtigsten Prophetengenossen usw. Das Werk endet mit den *musnads* der Anṣār (der medinensischen Helfer Muḥammads), der Mekkaner, der Medinenser, der Leute von Kufa, Basra und der Syrer.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 1257; GAL und GAS; Mach Nr. 612. - Gedruckt (1. Ausgabe, 6 Bde, Kairo 1313/1895; nachgedruckt Beirut 1969) und ediert.

Unsere Hs. ist unvollständig, enthält aber einen erheblichen Teil des Werks. Sie beginnt mit dem *musnad* Abū Hurairas (im o. a. Druck Bd. II, S. 228) und endet mit Ḥadīṭen von einzelnen Mekkanern (ebd. Bd. III, S. 503). Sie deckt mithin den Text von etwa anderthalb Bänden der Erstausgabe ab.

Der Schreiber unserer Hs. sagt, dass diese mit dem 2. Teil (*ǧuzʿ*) (dem *musnad* der Mekkaner) ende und dass der darauf folgende 3. Teil mit dem *musnad* der Medinenser beginne (s. Explicit). Im Gegensatz zu dieser Einteilung wird im Druck der *musnad* der Mekkaner als 3. Teil bezeichnet, dem als 4. Teil der *musnad* der Medinenser folgt.

Am Rand selten Ergänzungen und Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Ms. or. fol. 4098

1926.362. Schwarzer Ledereinband mit Gold- und Blindprägung. Klappe. Auf Deckeln und Klappe ein einfaches, aber feines mandelförmiges Mittelmedaillon mit gewelltem Rand (Füllung: blindgeprägtes Muster), dessen schmale goldgeprägte Konturen oben und unten Palmetten (?) bilden, die gewissermassen die Anhänger vertreten. In Goldprägung sonst nur noch die aus einer schmalen Linie bestehende Umrahmung und eine einfache Verzierung in deren Ecken; diese auf den Deckeln und auf der Klappe. Gelblich-bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut; Stockflecken. – 166 Bl., davor 1 Bl. (mit Titel- und Verfasserangabe) ungezählt; am Ende 2 Bll. unbeschrieben. – 18 x 27, 5 (10, 5 x 17) cm. – 19. Zl. Duktus: Bl. 1b-Bl. 166b: eher kleines steiles meist deutliches häufig nicht punktiertes meist unvokalisiertes Ta‘liq (nur Bl. 1a abweichend; sehr wahrscheinlich andere Hand). Rand- und Interlinearkommentare (wahrscheinlich von derselben Hand wie Bll. 1b-166b [?]): unvokalisierte fast unpunktierte sehr kleine Schrift. Kapitel- und Abschnittsüberschriften, Überstreichungen (kurze Linien) und die als Abkürzungen für zitierte Autoren bzw. Werke dienenden Siglen (s. unten) rot. Das früheste Datum, das in der Hs. angegeben ist, findet sich in einem (sonst nicht entzifferten) Besitzervermerk auf der Titelseite: 1136/1723-4; die Hs. dürfte aber aus dem 11./17. oder 10./16. Jh. oder vielleicht sogar schon aus dem 9./15. Jh. stammen. *Vorbesitzer*: Auf Bl. 1a: 3 Besitzersiegel (auf dem untersten lesbar: ‘Adnān [??] Naḏīfi) und 4 Besitzer- bzw. Waqfvermerke: 1. (*istaṣḥabahū*) ... Muḥammad Adīrnawī. 2. (*tumma daḥalat ilā naubat ...*) Ibn al-‘Āḏīd ibn al-Qāḏī *bi-madīnat* Adirna. 3. *waqqaftuhū bi-madīnat Abī Aiyūb al-Anṣārī* (= Istanbul) *fī maktab Ḥakīm Quṭbaddīn*. 4. (*istaṣḥabahū*) al-Ḥāfiḏ ‘Abdallāh al-Aiyūbī. Die Handschrift ist also in Edirne und später in Istanbul aufbewahrt worden.

Badraddīn Maḥmūd b. Isrā‘īl *Ibn Qāḏī Samāunā* (*Simāwna*).

St. 816/1416; GAL² 2/290-291 S 2/314-315; Kaḥ. 12/152; Zir. 7/165-166; EI² 1/869 (s. v. Badr al-Dīn [H. J. Kissling]):

K. Laṭā‘if al-iṣārāt fī l-fiqh

لطائف الاشارات في الفقه

:(1a) A

الحمد لله الذي كَمَّلَ الانسان على حسب ما تقتضيه حكمته في كل عصر وزمان، ... اما بعد، فهذا الكتاب في الفقه يعني عن اكثر ما في المطبوعات

:(166b) E

وينبغي لحافظ القرآن ان يختم في اربعين يوماً للخبر

Ḥanafitisches Rechtswerk, in dem sowohl die *uṣūl* (Grundlagen) wie die *furū‘* („Zweige“, Einzelmaterialien) behandelt werden. Der Verfasser, Ibn Qāḏī Sa/imāunā (oder Samāwna), war ein hervorragender osmanischer Rechtsgelehrter und Ṣūfī, auch ein politischer Rebell. Er wurde, nach einem fragwürdigen Prozess, in Serres in Mazedonien als Verräter öffentlich gehenkt. Sein Enkel Ḥalīl b. Ismā‘īl hat eine Biographie (*Menāqibnāme*), der bedeutende

türkische Dichter Nazım Hikmet (1902-1963; El² 7/1053) ein Epos (*Şeyh Bedreddin destanı*) über ihn geschrieben.

Das *K. Laṭāʾif al-işārāt fi l-fiqh* soll, wie der Verfasser zu Beginn sagt, ein Handbuch (*taḍkira*) sein, das die langen Fiqh-Werke entbehrlich macht. Es will, wie es dann weiter heisst, auf die Meinungsunterschiede hinweisen, die die Gründer der Rechtsschulen und andere grosse Rechtsgelehrte, Abū Ḥanīfa (*h*), Abū Yūsuf (*s*), aš-Šāfiʿī (*ʿ*), Mālik b. Anas (*k*), Aḥmad b. Ḥanbal (*ʿ*), Muḥammad (*m*) (wer?) u.a. haben. Um diese bzw. ihre Lehrmeinungen in aller Kürze zu zitieren, hat er sich ein besonderes System ausgedacht: Er führt die Ansichten Abū Ḥanīfas an in einem Nominalsatz; die Māliks in einem Verbalsatz; die aš-Šāfiʿīs in einem im Imperfekt stehenden und mit Pronomen der 3./2. (?) Person beginnenden Satz; die Abū Yūsufs in einem im Imperfekt stehenden und ohne Pronomen beginnenden Satz, usw. Ausserdem weist er auf die Rechtsgelehrten mit genau definierten Siglen hin (s. oben, wo sie, nach deren Namen, aufgeführt sind). Die Siglen stehen zu Beginn des zitierten Satzes, meist über einem der ersten Wörter. Das Werk ist, in erster Instanz, in Bücher (*kutub*) und in zweiter Instanz in Abschnitte (*fuṣūl*) eingeteilt.

A n d e r e H s s . : GAL. – Gedruckt.

Die erste Seite (Bl. 1a) unserer Hs., die die Vorrede enthält, soll, laut einem Vermerk von einer späteren Hand auf eben dieser Seite (*dībāğ al-kitāb bi-ḥaṭṭ muʿallifihi*), vom Verfasser selbst geschrieben, also ein Autograph, sein. Ob dies zutrifft oder nicht, ist z. Zt. unmöglich zu entscheiden; sehr wahrscheinlich ist nur, dass diese Seite von einer anderen Hand geschrieben wurde als alle nachfolgenden Seiten.

Die ersten 6 „Bücher“ des Werks:

Bl. 1a:	k. aṭ-ṭahāra
Bl. 6b:	k. aṣ-ṣalāt
Bl. 16a:	k. az-zakāt
Bl. 19a:	k. aṣ-ṣaum
Bl. 21a:	k. al-ḥağğ
Bl. 25b:	k. al-baiʿ

Letztes Buch und letztes Kapitel:

Bl. 159b:	k. al-waṣīya
Bl. 163b:	bāb al-mutafarriqāt

Die Ränder fast jeder Seite sind dicht mit Kommentaren bzw. Glossen zum Text beschrieben; erst am Ende der Hs. gibt es Seiten ganz ohne Randkommentare (Bll. 158b, 159, 163, 164, 165, 166). Auf fast allen Seiten der Hs. finden sich auch Interlinearkommentare. Die

Textgestaltung und Anordnung der Randkommentare (nicht selten bilden sie Figuren; oft stehen sie gegenüber dem Haupttext auf dem Kopf) sind durchweg ästhetisch äusserst ansprechend durchgeführt.

Bei vielen Randkommentaren ist ausdrücklich vermerkt „vom Verfasser“ (*lil-mu'allif*). Da Ibn Qāḍī Samāunā ein (erhaltenes) Kommentarwerk, mit dem Titel *Tashīl al-fatāwā*, zu seinem *K. Laṭā'if al-iṣārāt fī l-fiqh* geschrieben hat (s. GAL), ist wahrscheinlich, dass es sich bei diesen Randkommentaren um Auszüge bzw. Zitate aus diesem Kommentarwerk handelt.

128

Ms. or. fol. 4101

1926.82. Sammelband aus 9 Teilen in drei Sprachen (Arabisch, Persisch, Paschtu).⁶¹ Mit lachsrotem Marmorpapier (darauf dunkelrote schwarz gerandete stilisierte Flecken) überzogener brauner Ledereinband. Klappe fehlt. Mattweiss bis gelbliches Papier; schwarzgraue Tinte. Erhaltungszustand gut. *Blattzahl*: 425 Bl. – Bll. 36, 60b, 61a, 136a, 167b, 168, 169, 170a, 249, 250a, 337b, 338a unbeschrieben. – 11, 5 x 23 (7, 5 x 18) cm. *Zeilenzahl*: Bl. 3b-60a: 19-21 Zl.; Bl. 61b-425b: meist 27 Zl., gegen Ende der Hs. auch 29-31 Zll. Kustoden. Mittelgrosses etwas nach rechts geneigtes kursives oft flüchtig werdendes im Allgemeinen aber gut lesbares punktiertes kaum vokalisiertes Nasta'liq. Überschriften, Überstreichungen (meist nur sehr kurze Striche), Interpunktion und Leitwörter (z. B. Namen zitierter Autoren; *bāb*- und *faṣl*-Angaben, immer im Text) rot. *Schreiber* der ganzen Hs.: Muḥammad Amīn b. Muḥammad Ṣafā (Bll. 60a, 161b, 248b, 337a, 425b). *Daten*: Samstag (erster im Monat?), Ğumādā II 1215/Okt. 1800; Freitag Nacht (erster Freitag im Monat?), Ramaḍān 1215/Jan. 1801 (Bl. 135b); (erster?) Dienstag im Monat der Geburt (Muḥammads?) 1216/1801 (Bl. 161b); Samstag, Ende Ṣafar 1216/Juli 1801; Freitag Nacht, Ende Muḥarram 1216/Juni 1801 (337a); Dū l-Ḥiġġa 1216/Apr. 1802 (425b). *Ort*: Tekke der Afghanen (Bll. 60a, 161b, 248b, 337a, 425b) in Üsküdar (248b) bei Istanbul. Auf Bl. 1a ein Besitzervermerk.

Teil 1 (Bl. 3b-9b) der Hs.:

Muḥyiddīn Abū 'Abdallāh Muḥammad b. 'Alī *Ibn (al-)'Arabī*.

St. 638/1240; GAL² 1/571-582 S 1/790-802; EI² 3/707-711 (A. Ateş).

Risālat al-anwār

رسالة الأنوار

:(3b) A

الحمد لوأهب العقل ومبدعه، وناصب النقل و مشرعه

⁶¹ Mein herzlicher Dank gilt zwei hervorragenden Kennern der islamischen Mystik, Herrn Prof. Dr. Hermann Landolt, Liestal, und Herrn Prof. Dr. Bernd Radtke, Utrecht. Sie haben mir bei der Beschreibung der Hs., insbesondere bei der Identifizierung der Abhandlungen, wertvolle Hilfe geleistet.

:(9b) E

فليعمل العاملون، ومن مثل هذا "فليتنافس المتنافسون"، والحمد لله

Auch unter zahlreichen anderen Titeln (s. Yahia, *Histoire* Nr. 33) laufende ṣūfische Abhandlung. Ibn al-ʿArabī beantwortet darin „viele an ihn gerichtete Fragen über den Weg zu Gott, das Verweilen bei ihm und Anschauen desselben, und was Gott dem Pilger sage und die Rückkehr von ihm“ (Ahlwardt Nr. 2913).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 2913-14; GAL² 1/ 574 (20[-21]) 579 (105 [109]) S 1/798 (109); Yahia Nr. 33 (s. dort die Berichtigungen zu GAL). – Gedruckt in *Rasāʾil* Ibn ʿArabī. 2 Bde. Hyderabad 1948, Teil I, Nr. 12.

Soweit ersichtlich, vollständige Abschrift des kleinen Werks.

Vor der Abhandlung zwei Seiten mit einem persischen (Bl. 2a) und einem arabischen Text (Bl. 3a), letzterer offensichtlich von der Hand des Schreibers.

Teil 2 (Bl. 10b-30a) der Hs.:

K. al-Iršād

كتاب الإرشاد

:(10b) A

الحمد لله الذي هدانا لهذا، وما كنا لنهتدي لولا أن هدانا الله ... أما بعد، فقد التمس مني جماعة أصدقائي، وزمرة أحلّائي، أن اجمع لهم مختصراً في بيان مذهب أرباب السلوك ... باب في بيان الطريق، وهي الثالثة، شريعة وطريقة وحقيقة. يقال الشريعة كالسفينية والطريقة كالبحر والحقيقة كالدرّ

:(30a) E

فمن سلك هذه الطرق الثلاثة استحقّ السجادة ولا يسع هذا المختصر أكثر من هذا، تم الكتاب ...

Abhandlung über die drei Begriffe *ṣarīʿa* (Glaubensgesetz) – *ṭarīqa* (ṣūfischer Weg, Verinnerlichung) – *ḥaqīqa* (Wahrheit, Gotteserlebnis). Im Titel wird sie al-Ġazālī zugeschrieben, doch beruht das Werk, wie aus dem anfänglichen Zitat (Dreiteilung *ṣarīʿa*, *ṭarīqa*, *ḥaqīqa*; s. oben unter A) eindeutig hervorgeht, auf Naǧmaddīn al-Kubrās (st. wahrscheinlich 618/1221; s. Teil 3) kurzer *Risālat as-safīna* (oder *as-sulūk*), über die sie allerdings weit hinausgeht. Da al-Kubrā nach al-Ġazālīs Tod (505/1111) geboren wurde (540/1145-46), ist diese Zuschreibung eindeutig falsch. – F. Meiers Standardwerk *Die Fawāʾiḥ al-Ġamāl ... des Naǧm ad-Dīn al-Kubrā*, Wiesbaden 1957, enthält auch eine Edition der *Risālat as-Safīna* (S. 282-3).

Von wem die vorliegende Bearbeitung der Kubrāschen Abhandlung stammt, lässt sich z. Zt. nicht ermitteln. H. Landolt teilte mir freundlicherweise mit, dass die zitierten Autoritäten mit den gleichen Aussprüchen, soweit ersichtlich, allesamt schon in der *Risāla al-Quṣāirīs* (st.

465/1072; GAL² 1/556-557 S 1/770-772) erwähnt werden; auch die Kapitelanordnung folgt weitgehend al-Qušairī, nur dass der Bearbeiter stark gekürzt hat. In den zwei letzten Kapiteln (über Kleidung und gute Sitten) hat er möglicherweise etwas von Šihābaddīn as-Suhrawardīs (st. 632/1234; GAL² 1/569-571 S1/788-790) *‘Awārif al-ma‘ārif* übernommen. Aber auch andere ṣūfische Werke kommen als zusätzliche Quellen in Frage.

F. Meier behandelt in seinem Aufsatz „Stambuler Handschriften dreier persischer Mystiker“, in *Der Islam* 24 (1937), 1-42, hier S. 18, einen persischen Kommentar (mit jeweils voraufgehender persischer Übersetzung) zu al-Kubrās Abhandlung, der das gleiche Incipit hat wie unser *K. al-Iršād*. Er stammt vom Schüler und Biographen Ğāmīs, ‘Abdalġafūr al-Lārī (st. 912/1506-07). Nach dem *ammā ba‘d* lautet der Text jedoch ganz anders als in unserer Hs. Eine Erklärung des Sachverhalts lässt sich z. Zt. nicht geben.

M. Molé, „Traité mineurs de Naġm al-Dīn Kubrā“, in *Annales Islamologiques* 4 (1963), S. 1-78, hier S. 12, Anm. 2, weist auf eine anonyme Abhandlung über *šarī‘a*, *ṭarīqa* und *ḥaqīqa* hin (Hs. Laleli 3653, Bll. 96b-101a), in der al-Kubrās *Risālat as-safīna* (oder *as-sulūk*), nebst vielen anderen Materialien, verwendet wird. Da diese anonyme Abhandlung viel kürzer ist als unser *K. al-Iršād*, dürfte es sich um verschiedene Bearbeitungen handeln, jedoch könnten beide, ausser der Abhandlung al-Kubrās, noch weitere Materialien enthalten, die beiden Texten gemeinsam sind.

Einige zitierte Autoritäten: Abū ‘Alī ad-Ḍaqqāq (12b, 22a, 23b), al-Wāsiṭī (21a); Šāh <Ibn> Šuġā‘ al-Kirmānī al-Anšārī (Bl. 21a), al-Qušairī (22a), Ğunaid (24a und b), Abū Muḥammad al-Ğurairī (23a), Abū Sahl aš-Šu‘lūkī (25b), as-Sulamī (20b), Abū ‘Uṭmān al-Ḥīrī (12a), Abū ‘Alī ‘Abdallāh ar-Rūḍabārī (16a).

Einige Kapitelüberschriften:

باب في بيان الطرق	ق ١٠ ب
باب في اصطلاحاتهم	ق ١١ ب
باب تربية المرید	ق ١٥ ب
باب الاتقاء	ق ١٦ آ
باب الصمت	ق ١٦ آ
باب التوكل	ق ١٨ آ
باب حقيقة الشكر	ق ١٨ آ
باب باب اللباس	ق ٢٧ آ
باب في آدابهم في سفرهم	ق ٢٨ ب

Teil 3 (Bl. 30b-33a) der Hs.:

Nağmaddīn Abū l-Ġannāb Aḥmad b. ʿUmar al-Kubrā.

St. wahrscheinlich 618/1221; GAL² 1/568-569 S 1/786-787; EI² 5/300-301 (H. Algar); Meier, *Die Fawāʾiḥ*.

al-Uṣūl al-ʿašara

الأصول العشرة

:(30b) A

قال الشيخ الامام ... نجم الحق والدين أبو الجناب الكبرى... : الطرق إلى الله تعالى بعدد أنفاس الخلائق

:(33a) E

وتلك الأمثال نضربها للناس وما يعقلها إلا العاملون (!)، تَمَّت الرسالة

„Kleine Abhandlung über den kürzesten Weg zu Gott und die zehn Bedingungen, die dieser Weg erfordert“ (Reue, Askese, Gottvertrauen, usw.), s. Meier, *Die Fawāʾiḥ*, S. 48. Sie ist die meist verbreitete Schrift al-Kubrās und kursiert unter verschiedenen Titeln (ebd.).

A n d e r e H s s.: GAL und Meier, in *Der Islam* 24 (1937), S. 15ff.; unsere Nr. 150 (4). – Ediert: M. Molé, „Traité mineurs de Nağm al-Dīn Kubrā“, in *Annales Islamologiques* 4 (1963), S. 15-22.

Die vorliegende Abschrift weicht vom Text der Edition Molés ab. Vor allem ist unser Text oft ausführlicher. So sind z. B. die Ausführungen des „dritten Weges“, „der Weg derer, die zu Gott auf der Reise sind“ (Bl. 30b, Zl. -3ff. = Molé S. 16, Zl. 9ff.) und der „zehnten (letzten) Bedingung“ (*aṣl*), „über die Zufriedenheit“, (Bl. 32b, Zl. 4ff. = Molé, S. 21, Zl. 6ff.) in unserer Hs. länger; deshalb stimmt auch das Explicit in beiden Abschriften nicht überein. – Molé weist auf Unterschiede der verschiedenen von ihm benutzten Hss. ausdrücklich hin; jedoch bezeichnet er sie als sekundär.

Teil 4 (Bl. 33b-35a) der Hs.:

Risālat ar-rūḥ

رسالة الروح

:(33b) A

الحمد لله على التمام، والصلوة على نبيّه وآله الكرام، الفصل الأوّل في بيان أصل العالم، ذهب جماعة إلى أن أصله هو الهواء الصافي والباقي من العناصر يتولّد منه بأسباب مختلفة

:(35a) E

إنّه وليّ التوفيق، ويده أزمة التحقيق، تَمَّت الكتاب الرسالة (كذا!) الروح

Kurze Abhandlung ohne Verfasserangabe über den Ursprung der Welt sowie über eschatologische Fragen (vom In-Erscheinung-Treten des geistigen Paradieses und des körperlich-elementaren Paradieses, von der eschatologischen Brücke usw.). Der Titel steht am Schluss der kleinen Schrift. Der Verfasser liess sich nicht ermitteln.

Inhaltsübersicht :

في بيان أصل العالم	فصل آ	ق ٣٣ ب
في كَيْفِيَّةِ الْجَنَّةِ الرُّوحَانِيَّةِ وَمَحَلِّ ظَهْرَهَا	فصل ٢	ق ٣٣ ب
في بيان ظهور الجنة الجسمانيَّة العنصريَّة وأحوال الناس فيها	فصل ٣	ق ٣٤ ب
في بيان كَيْفِيَّةِ الصُّرَاطِ	فصل ٤	ق ٣٤ ب
في بيان وصفه	فصل ٥	ق ٣٤ ب
في بيان كَيْفِيَّةِ عُبُورِ النَّاسِ عَلَى الصُّرَاطِ	فصل ٦	ق ٣٥ آ

Teil 5 (Bl. 36b-60a) der Hs.:

‘Umar al-Mailānī ar-Raušanī (?)

9./15. Jh.

Asrār aṭ-ṭālibīn fī bayān al-asmā’ at-tis‘a

أسرار الطالبين في بيان الأسماء التسعة

:(36b) A

الحمد لله القادر العليم، الفاطر الحاليم ... وبعد، فالعلم أشرف منقبة وأجل مرتبة ... أما بعد، فلمّا خلق الله تعالى نور محمّد صلعم من نور جماله قال الله تعالى: خلقت محمّداً أولاً من نور وجهي

:(60a) E

تمّت الرسالة المسمّى بأسرار الطالبين ... فيكون الأسماء اثني عشر اسماً، هذا أصول الأسماء ولا نهاية لفروعها. تمّت ...

Ṣūfisch-ethisches Werk, eingeteilt in 24 Abschnitte (*fuṣūl*), nach der Buchstabenanzahl der (zweiteiligen) Basmala und der Stundenzahl von Tag und Nacht.

Diese in verhältnismässig vielen Handschriften vorliegende Abhandlung, die auch unter anderen, meist ähnlichen Titeln läuft, etwa *Bayān asrār aṭ-ṭālibīn* (sowie weiteren Namen), ist oft anonym überliefert. Ḥāğğī Ḥalīfa führt die Schrift zweimal an, u. zw. unter den beiden genannten Titeln; das eine Mal nennt er keinen Verfasseramen (*Kašf* 1/83), das andere Mal (S. 260) den Maulānā Yūsuf b. ‘Abdallāh b. ‘Umar al-Kurdī al-Kūrānī al-‘Ağamī (st. 768/1366-67; GAL² 2/263 S 2/282; Kağ. 13/313). Danach geben auch einige Handschriftenkataloge den Namen des Verfassers so an.

Andererseits wird die Abhandlung auch anderen Verfassern zugeschrieben, so z. B. dem Yaḥyā aš-Širwānī al-Bākuwī, dem zweiten Pīr der Ḥalwatīya (st. 869/1464; EI² 24/991 s.v. Khalwatiyya [F. de Jong]; M. Riḥtīm, „Seyyid Yahya Şirvani'nin Türkiye ve Azerbaycan Kütüphanelerinde bulunan elyazma eserler“, in *Journal of Qafqaz University* 30 [2010], S. 12-23, hier S. 22, Nr. 7.) Dabei bemerkt Riḥtīm aber ausdrücklich, dass diese Zuschreibung zweifelhaft ist und nennt auch eine Reihe anderer überlieferter Verfassernamen. – Nun ist merkwürdigerweise auf Bl. 1a unserer Hs., in einer von der Bibliothek (?) erstellten Inhaltsübersicht über die in unserer Hs. vereinigten Schriften, dieser Yaḥyā aš-Širwānī al-Ḥalwatī ebenfalls als Verfasser der Abhandlung genannt, ohne dass sich ersehen lässt, woher diese Angabe bezogen ist.

Eine weitere Verfasserangabe findet sich in der Hs. Ahlwardt Nr. 3060 (danach GAL S 2/1010, Nr. 135a und Pressburg Nr. 224): Sirāğaddīn ‘Umar al-Mailānī ar-Raušanī; dieser ist vielleicht identisch mit ‘Umar Raušanī (Dede ‘Omar Rūšanī; st. 892/1486 in Tabris; EIr 7/202 [T. Yazici]; EI², Suppl., S. 696 [C.E. Bosworth]), Schüler bzw. Ḥalīfa Yaḥyā aš-Širwānīs. (Nach einer Randbemerkung auf Bl. 1a dieser Hs. liegt ein Ort Mailān in der Nähe von Tabris!) Da diese Verfasserangabe nicht, wie die anderen aus der Literatur, sondern aus einer verhältnismässig alten, guten Hs. (geschrieben 1075/1664) bezogen ist, möchte ich sie für die wahrscheinlichste halten. Bemerkenswert ist jedenfalls der Bezug zum Ḥalwatīya-Orden, der durch die beiden zuletzt behandelten Verfasserangaben gegeben ist (auch durch den Titel eines Abschnitts, s. unten!). Hinzu kommt, dass dieser Dede Rūšanī die Anzahl der Namen Gottes beim Ḍikr auf 12 erhöht haben soll (s. EIr 7/202): Dies könnte etwas mit der Andeutung am Schluss unseres Textes (s. oben unter E) zu tun haben!

A n d e r e H s s.: Ahlwardt Nr. 3060-61; GAL S 2/1010 (Nr. 135a) und 1012 (Nr. 154); Pressburg Nr. 224; Riḥtīm, a.a.O.

Aufzählung einiger Abschnittstitel s. bei Ahlwardt. – Zu beachten vor allem der 21. Abschnitt *Fī bayān aurād al-Ḥalwatī* (Bl. 56a), der wiederum einen Bezug zum Ḥalwatī-Orden herstellt!

Einige zitierte Autoritäten: *ṣāḥib al-Mirṣād* (=Nağmaddīn ad-Dāya, ein Schüler al-Kubrās) (Bll. 39b, 41a), al-Ġazālī (Bll. 45a, 57b), ‘Aṭṭār (Bl. 42b), Maulānā Ġalāladdīn Rūmī (Bl. 41a), *ṣāḥib at-Tafsīr al-kabīr* (d. i. Faḥraddīn ar-Rāzī) (Bl. 42a); Abū Yazīd al-Ba/istāmī (Bl. 41b), [*ṣāḥib*] *al-Mağma‘* (Bl. 41b).

Teil 6 (Bl. 61b-135b) der Hs.:

Abū Ḥāmid Muḥammad b. Muḥammad *al-Ġazālī*.

St. 505/1111; GAL² 1/535-546 S 1/744-756; EI² 2/1038-41 (W. M. Watt).

Kīmiyā-yi sa‘ādat

کیمیای سعادت

:(61b) A

شکر و سباس فروان، بعدد ستارگان آسمان، و قطرات باران، و برغ درختان ... مر آن خدایرا که یکانکی صفت اوست ... اما بعد،
بدانکه ادمی را بیازی و هزه نیافریده اند بلکه کار وی عظیم است

:(135b) E

اگر صد سال رنج کشد بسبب راحت صد هزار سال بلکه برای راحت جاودان، والله اعلم بالصواب والیه المرجع والمآب، تمت
...

Das „Elixier der Glückseligkeit“; eine Kurzfassung – in persischer Sprache – von al-Ġazālīs Hauptwerk *Iḥyā’ ulūm ad-dīn* („Neubelebung der Religionswissenschaften“).

A n d e r e H s s.: GAL² 1/540 (Nr. 29) S 1/750; Pertsch (Berlin) Nr. 248-249; Bouyges, *Essai*, Nr. 45, 222. – Gedruckt.

Dieser Teil der Hs. enthält den 1. *rukḥ* („Grundpfeiler“; hier etwa „Hauptstück“) des Werks.

Teil 7 (Bl. 136b- 161b) der Hs.:

Ḥulāṣat al-Kaidānī

خلاصة الكيداني

:(136b) A

بسملة، وخالق صفت بکرم...

Laut Explicit, Bl. 161b, handelt es sich bei dieser Abhandlung in afghanischer Sprache (Paschtu) um ein Werk mit dem o.g. Titel. Ein solches wird in GAL² 2/253-254 S 2/269 angeführt. Der Verfasser wäre demnach Luṭfallāh an-Nasafī al-Fāḍil al-Kaidānī (st. um 750/1349). Zwar nennt Brockelmann in GAL S 2/269 auch persische und afghanische Übersetzungen bzw. Interlinearversionen des im Original arabischen Werks, doch ist sehr fraglich, ob überhaupt die dort aufgeführte/n Handschrift/en – und wenn ja, welche – das in unserer Hs. vorliegende Werk enthält/enthalten. Des Weiteren werden in GAL sowohl andere Titel (z. B. *Maṭālib al-muṣallī*) als auch andere Verfasser, z. B. al-Fanārī (st. 833/1429) und Ibn Kamāl Paša (st. 983/1575) für die Schrift angegeben. – Die (arabische) Hs. Ahlwardt Nr. 3524 mit dem Titel *Maṭālib al-muṣallī*, auf die in GAL verwiesen wird, dürfte jedoch, nach der Inhaltsübersicht zu urteilen, ein nicht mit unserer Hs. identisches Werk repräsentieren. Übrigens wird in unserer Hs. (Bl. 151b) neben dem Mystiker Abū Yazīd al-Ba/istāmī (st. 261/874, oder etwas später; EI² 1/162-163 [H. Ritter]) auch ein persischsprachiger Autor, der Dichter Nāṣir-i Ḥusrau (st. 465/1072 oder einige Jahre später, EI² 7/1006-07 [A. Nanji]), zitiert. Das Zitat geht auf eine echte Qaṣīde zurück, obwohl die Verse falsch zitiert werden: Es handelt sich um den *Dīwān* Nāṣir-i Ḥusrau, hg. Mīnuwi/Muḥaqqiq, Teheran 1978, Nr. 112, S. 242ff.;

auch dies spricht nicht dafür, dass es sich um eine Übersetzung eines arabischen Werks handelt.

Über die Identität der vorliegenden Abhandlung kann also hier nichts Sicheres ausgesagt werden; sie müsste von einem des Paschtu Kundigen bestimmt werden.

Teil 8 (Bl. 162a-167a) der Hs.:

:(162a) A

ع عالم دی (؟) لعالم، زکه چاری ده محکم

Abhandlung in afghanischer Sprache (Paschtu), wohl ṣūfischen Inhalts. Keine Angabe von Verfasser und Titel.

Über dieses Werk kann ich noch weniger sagen als über das zuvor beschriebene. Ein erheblicher Teil des Textes weist die Struktur (durchgezählte) Frage – Antwort auf.

Teil 9 (Bl. 170b-425b) der Hs.:

Dasselbe Werk wie in Teil 6, Fortsetzung.

:(170b) A

رکن دوّم از کتاب کیمیای سعادت، در معاملات است و آن یزده اصل است، اصل اوّل در آداب طعام خوردن ... بدانکه زاد عبادت هم از جمله عبادات است

:(425b) E

... و آن گاه بسبب نظر بخلق از خدای تعالی محبوب شود، نعوذ بالله منه، فنقول في خاتمة الكتاب والكلام:
اللهم انّ نعوذ بعفوك من عقابك ... تمام شد رکن چهارم کیمیای سعادت در منجیات بحمد الله...

Dieser Teil der Hs. enthält die restlichen 3 „Hauptstücke“ des Werks.

Inhaltsübersicht:

رکن دوّم از کتاب کیمیای سعادت، در معاملات است	ق ۱۷۰ ب
رکن سیّوم از ارکان مسلمانی از جمله کتاب کیمیای سعادت، در پیدا کردن عقبات راه دین ...	ق ۲۵۰ ب
رکن چهارم از ارکان مسلمانی از جمله کیمیای سعادت، در منجیات است	ق ۳۳۸ ب

Auf Bl. 1a eine Inhaltsübersicht, geschrieben von einem Bibliothekar.

Ms. or. fol. 4103

1926. 122. Hellroter Halbledereinband. Bräunliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen ordentlich. Allerdings partienweise starke Wasserflecken, insbesondere auf Bl. 70-73; 79; 116-136; 209- etwa 237 (besonders hier auf vielen Seiten geringer bis mittlerer Textverlust), dann schwächer werdend; von Bl. 251a an bis zum Ende der Hs. – 254 Bl. Arabische Blattzählung. – 18, 5 x 27 (12 x 19, 5) cm. – 33 Zl. Kustoden. *Duktus*: Wahrscheinlich Schriften von 2 Händen – beide schreiben ein mittelgrosses deutliches punktiertes selten vokalisiertes Nashī. Die Schriften unterscheiden sich u.a. dadurch, dass die eine (ab Bl. 1a) kleiner, enger, etwas nach links geneigt ist und einen dünneren Strich aufweist, während die andere (Wechsel ab Bl. 8a) etwas grösser und steiler ist und – jedenfalls in den später geschriebenen Partien der Hs. – einen dickeren Strich aufweist. Die erste Schrift scheint nur in der Anfangspartie der Hs. vorzukommen; jedenfalls ist der Grossteil der Hs. von der zweiten Hand geschrieben. *Verzierungen*: Bücher-, Kapitel- und Abschnittsüberschriften sowie Stichwörter (*qāla*) rot. – Auf Bl. 1b und 254b Illustrationen, die in keinerlei Zusammenhang mit dem Text stehen. Die auf Bl. 1a zeigt zwei knieende bocksköpfige und geschwänzte Dämonen, der eine hält ein Saiteninstrument, der andere eine Vase. Sie sind einander zugewandt, schauen sich aber nicht an. Der eine ist mit einem eng anliegenden goldgemusterten schwarzen Anzug und einem roten ebenso gemusterten Schurz bekleidet; der andere trägt einen blauen goldgemusterten Schurz, sein übriger Körper ist nackt (Hautfarbe). Auf Bl. 254b ist ebenfalls eine Dämonenfigur dargestellt, die einen grossen Teil der Seite einnimmt. Sie hat einen Wolfskopf und trägt einen Felsen (?). Ihre Bekleidung besteht aus einer schwarzen ärmellosen Jacke mit Goldmuster über einem hellroten ebenso gemusterten kurzen Rock. Um beide Beine schlingt sich eine grüne Schlange. Die Haut des Dämons ist braun und gesprenkelt. – Die Illustrationen, die wohl kaum einer der Schulen islamischer Malerei zuzuweisen sind, sind nachträgliche Einfügungen, vielleicht um den Wert der Hs. in den Augen eines europäischen Käufers zu erhöhen. – *Datum*: 28. Šafar 964/31. Dez. 1556.

Akmaladdīn Muḥammad b. Muḥammad *al-Bābartī al-Ḥanafī*.

St. 786/1384; GAL² 2/97 S 2/89-90; Kaḥ. 11/298-299; Zir. 7/42.

Al-ʿInāya fī Šarḥ al-Hidāya

العناية في شرح الهداية

:(2b) A

الحمد لله الذي هدانا في البداية الى معرفة الهداية

:(254 a) E

ويقال رابط الجيش اقام في الثغر بازاء العدو ومرابطة ورباطاً، والله تعالى اعلم باصواب، نجز هذا الجزء الاول من شرح الهداية للشیخ

اكمال الدين ...

Kommentar zu ʿAlī b. Abī Bakr *al-Marğīnānīs* (st. 593/1197; GAL² 1/466-469 S 1/644-649; EI² 6/557-558) *al-Hidāya*, einem Kommentar al-Marğīnānīs zu seiner eigenen *al-Bidāya* (*Bidāyat al-mubtadiʿ*), einem Kompendium der Einzelmaterialien des ḥanafitischen Rechts.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4493; GAL² 1/466 (7 [8]) S 1/645 (8); Mach Nr. 1015.

Die Hs. enthält nur den ersten Teil des Werks, bis zum *k. al-waqf*. Der eigentliche Kommentar beginnt auf Bl. 3b mit dem *k. aṭ-ṭahārāt*.

Das ursprüngliche Titelblatt und der Anfang der Hs. fehlen; Titel und Verfasser werden jedoch zu Ende des Textes im Kolophon (Bl. 254a) korrekt angegeben.

Am Rand Verbesserungen, meist von der Hand des Schreibers.

Von späterer Hand hinzugefügt und ebenfalls zutreffend sind die Angaben auf Bll. 1a und 2a. Auf Bl. 1a steht in grosser schwarzer Zierschrift „*al-ǧild al-auwal, Akmaladdīn*“, auf Bl. 2a, fast die ganze Seite einnehmend, findet sich die Angabe des Teils, des Titels und des Verfassers des Buches sowie ein Inhaltsverzeichnis mit Blattangabe in roter und schwarzer Kalligraphie.

130

Ms. or. fol. 4111

1926.99. Die Hs. befindet sich in zwei gleichen glatt-glänzenden braunen Original-Ledertaschen, die von oben und unten über die Hs. gezogen werden. Sie haben oben einen dreieckige Ausschnitt und sind rundum mit harmonisch angeordneten verschieden grossen meist kreisförmigen schwarzen Medaillons geschmückt. In der Mitte der „Deckel“ der Tasche ist das kreisförmige Medaillon in einen Vielpass eingefügt. (Grundstruktur: als Mittelmedaillon ein Vielpass, umgeben von vier kreisförmigen kleineren Medaillons). – Dunkelbraunroter Ledereinband. Klappe fehlt. Die Deckel sind nur mit zwei dunkelbraunen Randleisten verziert – die äussere, am Deckelrand, schmaler, die innere, nicht weit von der äusseren entfernt, breiter. Der Buchrücken zeigt in der Mitte eine Verzierung in Blindprägung: ein mit zwei Doppellinien gerahmtes Muster aus aneinander grenzenden grossen Rauten, das etwa ein Fünftel der Länge und die ganze Breite des Rückens einnimmt. – Schwach bräunliches Papier; hellbraune Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei. – 196 Bl., davor 2, danach 4 Bll. unbeschrieben. – 24 x 38 (14 x 25 [gering variierend]) cm. – 21 Zl. *Duktus*: Mittलगrosse deutliche und sorgfältige vollpunktierte und -vokalisierte mağribinische Schrift mit einem gewissen kalligraphischen Anspruch. *Verzierungen*: Die Hs. ist reich ausgestattet mit farbigem Buchschmuck: mit 7 Illustrationen, die einen mehr oder weniger grossen Teil der Seite einnehmen (Bll. 1a, 41b, 85b, 128b, 133a, 175b, 195a) sowie mit zahlreichen Medaillons und verschiedenartigsten anderen Verzierungen an den Rändern. An Farben finden nur folgende 4 Verwendung: Braun (in zwei Tönen: hell- und dunkel), Dunkelblau, Schwarz und ein leuchtendes Gelb. Die Illustrationen und Medaillons sind nie voll ausgemalt: immer bleibt auch der Papierhintergrund wirksam. Die Häufigkeit der Randverzierungen lässt ab etwa Bl. 76 stark nach; sofern noch vorhanden, sind die Medaillons und anderen Figuren ab dort oft nicht mehr koloriert oder ausgemalt. – Die Illustration auf der Anfangsseite zeigt in der Mitte eines braun eingefassten rechteckigen Feldes eine grosse nicht-ausgemalte Kreisfigur (Papierhintergrund), die von einem breiten einfach ornamentierten Ring (ebenfalls Papierhintergrund) umgrenzt wird und der einen kleineren dunkelblauen Ring umschliesst; zwischen dem Ring und der Einfassung des Feldes befindet sich ein breites rechteckiges von einer Schlangenlinie gerahmtes Netzmuster aus kleinen Rauten und Kreisen (gelb, braun, dunkelblau; vor dem Papierhintergrund). Das kleine weisse quadratische Restfeld zwischen dem rechteckigen Netzmuster und der Kreisfigur zeigt wiederum den Papierhintergrund. Auf die linke Seite des Rechtecks ist eine halbkreisförmige Kuppel gesetzt, die – von aussen nach innen – mit 4 zunächst sehr schmalen halbkreisförmigen Ringen (dunkelbraun, hellbraun, dunkelblau und gelb), dann mit 2 breiteren halbkreisförmigen ornamentierten Ringen (Füllung: Rauten- und Dreiecksmuster: Rauten weiss;

Dreiecke dunkelblau, braun und gelb) grösstenteils gefüllt ist. Ausgespart ist ein kleiner Halbkreis, der direkt auf der Seite des Rechtecks sitzt; bei ihm bleibt der Papierhintergrund wirksam. Auf die Kuppel sind nebeneinander stehende oder sich überschneidende kleine Halbkreise gesetzt. Die meisten sind gar nicht ausgemalt, die beiden äusseren sind umgeben von schmalen Ringen (dunkel- und hellbraun); mehrfach sind sich überschneidende Kreissegmente gelb oder schwarz oder blauschwarz ausgemalt. Möglicherweise soll die Illustration die Grosse Moschee in Mekka repräsentieren. – Die übrigen Illustrationen sind meist noch abstrakter als jene auf der Anfangsseite. Vorgestellt sei hier noch das grosse kreisförmige Ornament auf der Schlussseite (Bl. 196a) mit dem Kolophon. Die Kreisfigur enthält – von aussen nach innen – einen schmalen weissen Ring (Papierhintergrund!), dann einen breiteren braunen, dann wieder einen schmalen weissen Ring. Es folgt ein sehr breites ringförmiges Kreissegment, das ein hellbraunes Muster aus Zacken bildenden feinen Strichen hat, dann ein dunkelblauer Ring in der Breite des braunen Ringes. Der dunkelblaue Ring umgibt den inneren Kreis, in dem die Schlussworte geschrieben sind. Sie beginnen mit der Feststellung *tammāt* [!] *al-kitāb*, es folgen ein Gottespreis und der Kolophon. Der Schreiber sagt, er habe die Abschrift am Montag nach dem Vormittag beendet (er gibt hier kein genaueres Datum). Es folgt ein Gebet mit der Bitte um Verzeihung usw. Zum Schluss nennt der Schreiber seinen Namen (grosse dunkelblaue Buchstaben), den seiner Eltern und den des Ortes der Niederschrift. Rechts und links des Kreises grenzen an ihn zwei Halbkreise, die – von aussen nach innen – wiederum aus ausgemalten Ringen (gelb, weiss und braun) und einem mondsichelförmigen Restfeld (beschriftet vor Papierhintergrund) bestehen und auf die, senkrecht nach oben, eine turmartige Konstruktion von sich überschneidenden kleineren Ringen gestellt ist, auf deren oberstem je noch ein hell- und dunkelbraun ornamentiertes Fähnchen steht. In dem mondsichelförmigen unteren Restfeld der beiden Halbkreise gibt der Schreiber noch einmal seinen Namen an. Die Randmedaillons dienen erwartungsgemäss oft der Angabe der Leseabschnitte (*hiḏb*, *rubʿ*, *tumn* usw.); oft sind sie aber auch nicht beschriftet und haben nur eine rein dekorative Funktion. Sie sind gefüllt mit den unterschiedlichsten Ornamenten, alles mit dem Zirkel gezogene Figuren, die dann koloriert wurden. Oft tragen die Medaillons auch eine oder zwei kleine Fahnen. Bisweilen sind mehrere sich überschneidende Kreise oder Ringe senkrecht übereinander angeordnet, die so entstehenden Figuren können einen grossen Teil der Länge des Randes neben dem Schriftspiegel einnehmen (Bl. 9a). Auf Bl. 47b trägt eine solche Figur noch ein Fähnchen auf der Spitze. Auch nicht-kreisförmige Verzierungen finden sich am Rand: so auf Bl. 23b (u. ö.) ein Ornament, das an ein ausgelegtes Armband erinnert; es nimmt ebenfalls die ganze Länge des Randes ein. Insgesamt zeigen die Randverzierungen eine grosse Mannigfaltigkeit. – Mit farbiger Tinte sind die grossen und kleinen kreisförmigen Verstrenner geschrieben: die grossen meist braun oder blauschwarz mit einem hellen Punkt in der Mitte, die kleinen meist gelb. Einige Diakritika, besonders Hamza und Madda, werden regelmässig mit einem kleinen gelben Kreis umgeben (Lesezeichen?). – Weniger Wert hat der Ausstatter auf die Gestaltung der Leisten zu Beginn und Ende der Suren gelegt; diese sind oft nur durch sparsam oder gar nicht verzierte schmale rechteckige Felder vertreten, deren Linien oft nicht einmal gerade gezogen sind. Nur selten finden sich mehr oder weniger ausgemalte Zierleisten (z. B. Bl. 64b). – *Schreiber*: Muḥammad Sanūsī b. Alfā Muḥammad Aḡiyā (einmal Aḡiyā Akūy). Er nennt seinen Namen und Vatersnamen viermal (Bl. 175b und Bl. 195a, hier dreimal); auch den Namen seiner Mutter nennt er zweimal: ‘Azra (Bl. 175b und Bl. 195a). – Das *Datum* der Niederschrift ist auf Bl. 195a, über der Kreisfigur, angegeben mit „Ramaḏān w ǧ, im Jahre...“ (es folgt eine mir teilweise rätselhafte Zahl, die aussieht wie 1899, in ostarabischen Ziffern geschrieben; die als 9 identifizierten Ziffern sind aber unsicher). Im Kolophon, in der Kreisfigur, sagt der Schreiber, er habe die Abschrift am Montag nach dem Vormittag beendet (er gibt hier kein genaueres Datum). Ort der Niederschrift: *Balad* Fulatur (= Futa Toro?) (Bl. 195a). – Genaueres erfahren wir aus dem Akzessionsbuch der Bibliothek. Diesem gemäss wurde das Koranexemplar im Fulha- (= Fulbe-) Land, Senegambien (das Gebiet der heutigen Staaten Senegal, Gambia und Guinea) geschrieben und 1860 in der Stadt Timbo (im Bergland Futa-Diallon [Futa Jallon, Fouta Djallon], im heutigen Guinea) erworben.

Al-Qurʿān

القرآن

A (1a): Sure 1, 1ff.

E (262b): Sure 114.

Vollständiges Koranexemplar.

Auf Bl. 196a ein das Erbrecht betreffender Text.

131**Ms. or. fol. 4134**

1927.143. Halbledereinband mit schwarzem Rücken und hellbraunen Deckeln. – Meist hellbraunes Papier; grauschwarze bis schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. 263 Bl. – 22 x 38, 5 (15 x 28 [bis Umrahmung; gering variierend]) cm. Einfache Umrahmung der Seiten aus drei eng aneinander liegenden schwarzen Linien. – 15 Zl. Mittelgrosses eckiges deutliches, aber keineswegs elegantes vollpunktirtes und vollvokalisiertes Nashī; ab etwa Bl. 32 auffällig die oft lang ausgezogenen Unterlängen (andere Hand?); Schrift ohne jeglichen kalligraphischen Anspruch, aber sorgfältig und sehr eigenartig („Mindanao-Stil“; s. unten). *Verzierungen:* Bl. 1a (mit Sure 1), 2a (mit dem Beginn von Sure 2) und 262b (mit Sure 114) sind als Zierseiten im „Mindanao-Stil“ gestaltet (vorherrschende Farbe: altrosa). Auf Bl. 1a umrahmen den Schriftspiegel (von innen nach aussen beschrieben:) eine schmale graue Leiste und zwei nach aussen durch schmale hell-ockergelbe Leisten begrenzte breitere Leisten, die mit einem seltsamen Ornament verziert sind: einem sich schlängelnden stacheligen Band (breite stachelige Pflanzenranke?). Von dem besagten Ornament sind nur die Konturen auf den nicht-ausgemalten Papierhintergrund gezeichnet; das Restfeld ist altrosafarbig ausgemalt. – Die Zierseite auf Bl. 2a ist reicher ausgestattet. Sie ist auf der Querachse nahezu symmetrisch: über und unter dem durch eine Leiste eingerahmten Schriftspiegel (Füllung der Leiste: stacheliges Band, entsprechend dem oben beschriebenen), je ein kuppelförmiges Kopfstück, gefüllt mit einer auf den Papierhintergrund gezeichneten Blüte (?) mit stacheligen Zweigen; Restfelder altrosa; rechts und links daneben (anstelle der sonst oft auftretenden seitlichen Zwickel) drei kleine annähernd dreieckig angeordnete schwarze rot gerandete Halbkreise; an den Seiten neben der inneren noch eine äussere Rahmung: rechts und links je eine breitere Leiste (Füllung: stacheliges Band, ähnlich wie das oben beschriebene; Restfelder altrosafarbig), die oben und unten bis zur Spitze der Kuppel reicht. Die linke äussere Leiste wird teilweise überdeckt von einem grossen dreieckigen Zierfeld (Füllung: Bänder, Blatt- und Stachelranken), dessen Basis vom äusseren Rand der inneren Leiste gebildet wird und dessen Spitze ausserhalb des Zierfeldes, im Rand, endet. Auf dieser äusseren Leiste steht, rechts und links vom dreieckigen Zierfeld, je ein kuppelförmiges, aus drei Halbkreisen gebildetes Ornament (Füllung: kurze Pflanzenranken, sonst ähnlich wie oben beschrieben). Die letzte Zierseite (Bl. 262b) ist einfacher ornamentiert: den Schriftspiegel umrahmen (von innen nach aussen beschrieben:) eine schmale graue Leiste, eine mit einem sich schlängelnden stacheligen Band gefüllte Leiste (ganz wie oben beschrieben), eine schmale hell-ockergelbe Leiste, wiederum eine mit einem stacheligen Band gefüllte Leiste und wieder eine schmale hell-ockergelbe Leiste. – Überschriften der Suren in grösserer hellroter Schrift mit kalligraphischem Anspruch (sehr verblasst). – Am Rand sehr oft kreisrunde Medaillons mit den üblichen Angaben der Abschnitte, in die der Koran zur Rezitation eingeteilt wird – *ǧuzʿ, rubʿ, tumn* usw.; Aufforderungen zur Niederwerfung usw. – ; deren Rand z.

T. sehr schön ornamentiert, z. T. aber auch gar nicht ausgeführt. Ein grosser innerer Kreis enthält die jeweiligen Angaben vor dem Papierhintergrund. Öfter steht in dem inneren Kreis des Medaillons nur der Buchstabe ‘Ain.
– Als Verstrenner kleine rote Kreise, mit einem Punkt in der Mitte.

Al-Qurʿān

القرآن

A (1a): Sure 1, 1ff.

E (262b): Sure 114.

Vollständiges Koranexemplar, das Akzessionsbuch schreibt ihm „hinterindische Provenienz“ zu. Tatsächlich handelt es sich um ein Exemplar, das auf der südphilippinischen Insel Mindanao hergestellt wurde, wie mir zwei Spezialisten, Prof. Dr. Ulrich Kratz und Dr. Annabel Gallop, beide London, dankenswerterweise mitteilten.⁶²

Die Abschrift und die künstlerische Ausstattung sind einfach und unpräzise, erstere ist aber mit Sorgfalt ausgeführt und letztere durchaus ansprechend. Philippinische Koranexemplare sind selten; in Europa findet sich ausser unserem nur noch ein Exemplar in der Bristoler Universitätsbibliothek (freundliche Mitteilung von Dr. A. Gallop.)

Auf Bl. 1b und 3a (die hier völlig falsch eingeordnet sind!), weiterhin auf Bl. 261b, 262a, 263 a und 263b religiöse Texte (Teile von Suren, Gebete, *Allāhu akbar* usw.; auf Bl. 263a noch einmal Sure 114), geschrieben von einer oder mehreren späteren unschönen Händen. Nicht-arabische Sätze könnten auf Bl. 1b und 263b sowie in einer Randglosse auf Bl. 133a zu finden sein.

Am Rand Verbesserungen und Ergänzungen, meist wohl von der Hand des Schreibers. Selten auch Randglossen.

⁶² Frau Dr. Annabel Gallop schreibt mir mit E-Brief vom 12.11.2014: «In any event, the images you have sent me are enough to make me reasonably sure that this Qurʿan manuscript is from a most unusual source – from the island of Mindanao, in the southern Philippines. By coincidence, I have been working recently on a number of Qurʿan manuscripts from the southern Philippines, and have published a couple of articles with accompanying illustrations which you can compare with the Berlin manuscript. In particular, there are similarities in the particular form of the foliate scroll in the borders; the palette of pale pink and reserved white; the very rough fibrous paper (this is very similar to another Qurʿan from the southern Philippines held in Bristol University Library); the difference (i.e. lack of symmetry) between the illumination on the two initial pages; and the relatively crude hand. I note below a couple of references, with illustrations: A.T. Gallop, „Islamic manuscript art of the Philippines in U.S. collections: a preliminary listing, including two printed Qurʿan’s”. In: *Our own voice*, April 2011; id., *The Qurʿan and Islamic manuscripts of Mindanao*, ed. Kawashima Midori. Tokyo: Institute of Asian Cultures, Sophia University, 2012; pp.71-98 (illustrations on pp.33-60) (Monograph Series; no. 10); id., „Qurʿan manuscripts from Mindanao in U.S. Collections“. In: *Our own voice*, April 2011.»

Ms. or. fol. 4151

1928. 217. Brauner Ledereinband mit Verzierungen in Goldprägung. Klappe fehlt. Als Mittelornament der Deckel drei unterschiedliche aus einem Zweig wachsende Blüten, das Ganze in rautenförmiger Anordnung; ein ähnliches Ornament in den vier Ecken. Die Umrahmung besteht aus zwei feinen eng aneinander liegenden Goldlinien. *Beschreibstoff*: Matt-weisses bis schwach-gelbliches Papier. Erhaltungszustand einwandfrei. *Blattzahl*: 31 Bl., davor 1, danach 14 Leerblätter. – *Format*: 25, 5 x 36 cm. – *Schriftspiegel* (falls umrahmt:): 20, 5 x 28, 5; (falls nicht umrahmt:): 15, 5 x 25 cm, variierend. *Zeilenzahl*: 7, 9, 10 oder 11 Zl. *Duktus und Seiteneinteilung*: „Schreibweise der chinesischen Muslime“ (s. Anm. 63); grosse punktierte vokalisierte Zierschrift, überwiegend in zwei verschiedenen Arten auftretend. In dem Gedicht auf den Anfangsseiten (1b-4a) sind die Halbverse, in die jeder Vers zerfällt, *waagrecht* in 2 nebeneinander stehende, etwa gleich grosse Felder eingeteilt; *senkrecht* sind sie untereinander in 2 Kolonnen angeordnet. Die einzelnen Kolonnen bestehen, auf den einzelnen Seiten nicht immer gleich, aus 7 - 9 Feldern. Die beiden Schriftarten wechseln in jeder Zeile von Halbvers zu Halbvers ab; in den rechten untereinander stehenden, abwechselnd ziegelroten und schwarzen (seltener dunkelblauen) Feldern (in denen jeweils der erste Halbvers eines Verses, in weisser Schrift, steht) wird ein dem Nashī ähnlicher feinstrichiger Duktus verwendet; in den linken untereinander stehenden Feldern (in denen jeweils der zweite Halbvers steht), findet sich, abwechselnd schwarz und ziegelrot auf den Papierhintergrund geschrieben, ein schwer zu lesender kalligraphischer Duktus mit kurzen Ober- und Unterlängen der Buchstaben: Letztere haben in der waagerechten einen ausgeprägt fetten Strich. Nach den Anfangsseiten werden beide Schriftarten kursiver; zunächst, auf Bl. 4b bis 7b, Mitte, wird der feinstrichige Duktus verwendet, danach bis 9b, Zl. -2, der fettstrichige. In dieser Weise wechseln die Schriftarten nun meist in grösseren Abständen ab. Dabei wird der fettstrichige Duktus für die weissen Seiten (enthaltend oft erzählende Texte), der feinstrichige für die beschrifteten roten und schwarzen Felder (enthaltend Lobpreisungen usw.) verwendet. – Selten (besonders für Eulogien) findet sich in einzelnen Wörtern oder Zeilen auch eine *tuluṭ*-ähnliche Zierschrift (so Bl. 20a, letzte Zl.; 23a, 1. Zl.). – Die Seiten können eingeteilt werden in Zierseiten, auf denen der kalligraphierte Text in weisser Schrift abwechselnd in roten und schwarzen (seltener dunkelblauen) Feldern geschrieben ist, und gewöhnliche Seiten, die nur oder überwiegend den Text bringen. – Reine Textseiten sind Bll. 8a-b, 10b-12b, 15a-16b, 23b-24a, 25a, 27a, 28b-29a, 30a, 31a. Das Konsonantengerüst (*rasm*) der Texte ist hier zeilenweise abwechselnd schwarz und rot, die Punkte und Vokalzeichen können in der gleichen Farbe oder in der jeweils anderen Farbe oder gelb (so Bl. 30a) geschrieben sein. – Die übrigen Seiten sind Zierseiten oder enthalten zumindest einige Zierfelder. Sie sind verschiedenartig gestaltet, jedoch ist die Farbigkeit fast immer bestimmt durch Ziegelrot und Schwarz (seltener Dunkelblau), die im Wechsel verwendet werden; hinzu kann Gelb treten, das in Ornamenten auf Zierseiten sowie oft für die Interpunktion (diese häufig in der Form von verschiedenartigen Blüten), gelegentlich für Vokalzeichen und selten für die Schrift (letzte Zeile auf Bl. 14b, erste Zeile auf Bl. 17a) gebraucht wird. – Durch breite Umrahmungen, die aus Leisten mit geometrischen Mustern bestehen, zeichnen sich folgende Zierseiten aus: Bll. 4b, 5a, 20b, 21a. Davon sei hier Bl. 4b vorgestellt. Auf ihr steht die erste Sure; dieser geht, auf der ersten Zeile, noch der Satz *a‘ūdu bi-llāhi mina š-šaitāni r-raġīm* voraus. Der Text, der in weisser Schrift in abwechselnd ziegelroten und schwarzen Feldern geschrieben ist, ist umgeben von einem Rahmenwerk aus 5 Zierleisten; die beiden äusseren und inneren enthalten geometrische Muster; die innere ist weiss belassen (Papierhintergrund). Die äusseren Leisten enthalten ein Muster aus mehreren Reihen sehr kleiner roter und dunkelblauer Kreise (z. T. mit einem Punkt in der Mitte) und Halbkreise vor dem Papierhintergrund; die inneren Leisten ein Muster aus kleinen aneinander gesetzten roten, dunkelblauen und weissen Dreiecken, die Quadrate bzw. Keile bilden. Eine Leiste mit dem Kreismuster kehrt nach der ersten Schriftzeile wieder; sonst sind die insgesamt 7 kalligraphierten Zeilen durch weisse Leisten (Papierhintergrund), die abwechselnd durch einen dunkelblauen oder roten Strich in zwei gleich grosse Felder geteilt sind, voneinander getrennt. *Datum*:

Wahrscheinlich 13./19. Jh. *Vorbesitzer*: Huart, arab. 24. Laut einem Vermerk auf dem Innenspiegel des Vorderdeckels und auf einem vor Bl. 1a eingeklebten Zettel hat der Orientalist Clément Huart (1854-1926) die Hs. am 12. April 1907 als Geschenk erhalten, u. zw. von A[lfred] Le Chatelier (1855-1929; war ein französischer Offizier und erster Inhaber des Lehrstuhls für muslimische Soziographie am Collège de France, Vorgänger von L. Massignon; zu ihm vgl. http://fr.wikipedia.org/wiki/Alfred_Le_Chatelier).

:(Bl. 1b, Zl. 1) A

السلام عليك زين زي (؟) منائي

:(Zl. 5)

السلام عليك من رب السماء

:(31a) E

... ولكنهم زاده ظهراً على ظهره فهو (xxx)

Texte zum Lob des Propheten Muḥammad anlässlich des Maulidfestes (Geburtstag des Propheten): Gedichte (Bl. 1b ff.), Sure 1 (Bl. 4b), Lobpreisungen Gottes ("auf Grund des Edelsten, der geboren wurde", oder ähnlich) (Bll. 5a, 17a), Lobpreisungen des Propheten wegen seiner grossen Taten (Bl. 20b ff.), immer wieder die *Taṣliya*, oft in ein anderes Thema eingefügt (Bll. 7b, 9a, 13a, 19a, 20a, 24b, 27b), Traditionen (Bl. 8b), insbesondere solche, die die Geburt Muḥammads betreffen (Bll. 10a ff., 16a, 16b, Bl. 23a ff.).⁶³ Der Text bricht nach Bl. 31a ab.

Diese Hs. ist ein bemerkenswertes Beispiel islamischer Buchkunst aus der Peripherie der islamischen Welt.

Der Schreiber beherrscht die arabische Sprache nur sehr unvollkommen.

133

Ms. or. fol. 4159

1926.391. Schwarzer Ledereinband mit Klappe. Auf den Deckeln blindgeprägte Verzierungen: als Mittelornament ein mandelförmiges Medaillon mit gewelltem Rand (Füllung: arabeske Ranken) und

⁶³ Auf einem auf Bl. 1a der Hs. aufgeklebten Zettel findet sich eine kurze Beschreibung (wohl von Clément Huart), die in deutscher Übersetzung wie folgt lautet: „Litaneien und Prophetenlob, arabisch; Schreibweise der chinesischen Muslime. Ornamente abwechselnd schwarz und rot, oder blau und rot. Liturgisches Buch, bestimmt zur Rezitation und zur Lektüre der *manāqib nabawīyya* (Prophetenlob [eigentlich: hervorragende Eigenschaften, Ruhmestaten des Propheten]) während der supererogatorischen Gebete (*tarāwīḥ*) der Ramaḍānnächte. Wegen des Inhalts der Fragmente, die sich auf die Geburt Muḥammads beziehen, ist es wahrscheinlich, dass die vorliegende *manqaba* insbesondere zur Rezitation während des Maulidfestes bestimmt ist.“ (Einen Hinweis darauf, dass die Rezitationen auch in Ramaḍānnächten erfolgten, habe ich nicht gefunden.)

tropfenförmigen Anhängern (Füllung: stilisierter Zweig mit Blättern); diese Verzierungen sind von einer inneren Umrahmung umgeben, eine äussere Umrahmung findet sich an den Rändern der Deckel; beide Umrahmungen bestehen aus breiten Doppellinien in deutlicher Blindprägung; solche Linien verbinden auch die beiden Umrahmungen an den Ecken. Die Klappe ist ähnlich ornamentiert wie die Deckel, jedoch fehlen hier die Anhänger, und das Medaillon ist schmaler und sein Rand nicht gewellt. – Mattweisses, gelbliches und bräunliches Papier; schwarze Tinte. – Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. Auf Bl. 305 Textverlust durch ein zwecks Ausbesserung überklebtes Loch. Auf Bl. 228 bis 237 ein grosser Wasserfleck, der die Lesbarkeit aber nicht beeinträchtigt. *Blattzahl*: 308 Bl., am Anfang der Hs. 1 Leerblatt und 2 mit römischen Zahlen gezählte Blätter; am Ende 1 Seite und 2 Leerblätter. Bl. 157b ebenfalls leer. Orientalische Blattzählung (rote Zahlen), die mit der Bibliotheksählung übereinstimmt. 21 x 29, 5 (15, 5 x 24) cm. – 31 Zl. Kustoden. *Schriften*: Bl. 1 (nicht ursprünglich): kleines nach links geneigtes deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī (von den auf den folgenden Seiten verwendeten Nashī-Schriften deutlich abweichend). Im ursprünglichen Teil der Hs. (ab Bl. 2) wechseln sich wahrscheinlich 2 Hände ab, die unterschiedliche, aber aneinander angegliche Nashī-Arten schreiben und auch unterschiedliche Ordnungsmittel (s. unten) verwenden. Es ist immer ein kleines sehr sorgfältiges und deutliches punktiertes Nashī, gelegentlich reich vokalisiert. Wechsel von der einen zur anderen Hand möglicherweise von Bl. 111 auf 112, von 157 auf 158 (157b ist leer!), 167 auf 168, 176 auf 177, 177 auf 178, 306 auf 307. *Verzierungen*: Schriftspiegel durchgehend durch eine rote Doppellinie umrahmt. Sonst sind die Verzierungen durch farbige Tinten und Ordnungsmittel sehr unterschiedlich gestaltet. Eine genaue Beschreibung dieser Verzierungen und Mittel und eine Zuordnung zu Schreibern können hier nicht gegeben werden und wären auch sehr schwierig, da die beiden Hände sich offenbar aneinander angleichen und daher vieles unklar bleiben würde. Hauptüberschriften (*kitāb*) in grösserer Schrift, meist rot, oft zentriert; je nach Schreiber bzw. je nach Teil der Hs. nach oben und unten durch je eine einfache rote Linie begrenzt (so ab Bl. 243a) oder ohne eine solche Abgrenzung (so am Anfang), später auch in der Textzeile ohne jede Abgrenzung (so Bl. 229a und ff.); Abschnittangaben (*faṣl*) teils ebenfalls in grösserer Schrift zentriert und rot, teils aber auch in der Textzeile; Leitwörter und Interpunktion (ein grösserer Punkt) rot. Gelegentlich auch schwarze und – sehr selten – sogar gelbe und grüne (Bl. 134b und 135a) Auszeichnungsschriften. *Datum*: 10./16. - 12./18. Jh.

Iftihāraddīn Ṭāhir b. Aḥmad *al-Buḥārī* al-Ḥanafī.
St. 542/1147; GAL² 1/462 S 1/640-641; Kaḥ. 5/32-33.

Ḥulāṣat al-fatāwā

خلاصة الفتاوى

:(1b) A

الحمد لله خالق الارواح والاجسام ... قال الشيخ الامام ... طاهر بن عبد الرحمن البخاري ... قد عرفتم اخواني، ايدكم الله تعالى،
بان العلوم كثيرة والاعمار قصيرة

:(308a)E

يجوز الاول منهما ويبطل الثاني لانه يمكنها ان تقول طلبتهما الشفعة والخيار، ولله سبحانه وتعالى اعلم، تم الكتاب

Sammlung rechtlicher Entscheide (Fatwās), in der üblichen Weise nach Rechtsfächern in Kapitel und Abschnitte eingeteilt: *k. at-ṭahāra* (Bl. 1b), *k. aṣ-ṣalāt* (Bl. 15b), *k. al-ḥaiḍ* (Bl. 50b), *k. az-zakāt* (Bl. 52a), *k. aṣ-ṣaum* (Bl. 65b), usw.

A n d e r e H s s . : GAL; Mach Nr. 1002; Mach-Ormsby, Nr. 565. – Gedruckt (als Faksimile?).

So weit ersichtlich, vollständige Hs. des Werks. Obwohl das Titelblatt und der Anfang der Hs. nicht ursprünglich sind, sind die Angaben korrekt und die Texte originalgetreu wiedergeben. Die vorliegende Fassung des Werks soll laut einer Angabe auf dem (nicht-ursprünglichen) Titelblatt von einem Ḥāfiẓaddīn Muḥammad b. Muḥammad b. Naṣr al-Buḥārī diktiert worden sein.

Auf Bl. Ib und Iia-b ein dreiseitiges sorgfältig angelegtes Inhaltsverzeichnis des Werks, Angaben der Kapitel und wichtiger Abschnitte auf jeder Seite in einem Raster von 8 x 10 quadratischen Feldern, mit genauen Blattangaben.

134

Ms. or. fol. 4165

1929.20. Brauner Ledereinband mit blindgeprägter Randverzierung. Klappe fehlt. Schwach grünlich-graues Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut. Am oberen Rand ein durch die ganze Hs. hindurch sich ziehender grosser Wasserfleck, der die Lesbarkeit aber nicht beeinträchtigt. Auch sonst Wasserflecken. 297 Bl. – 18,5 x 28,5 (11,5 x 18 - 18,5) cm. – 27 Zl. Kleines gut lesbares punktiertes unvokalisiertes Nashī; auch die Lemmatexte (der Stück für Stück zitierte Korantext) unvokalisiert. Lemmatexte rot. *Schreiber*: ‘Alī b. al-Ḥasan b. Niẓāmaddīn b. Muḥammad b. ‘Abdal‘ālī. Er nennt sich zweimal (im ersten Kolophon: Bl. 71b, und im zweiten: Bl. 182a) und bezeichnet sich als gebürtig aus Karak. *Datum*: 984/1576-7 (Beendigung des 8. Teils; laut dem Kolophon auf Bl. 71b) bzw. 16. Raġab 988/27. August 1580 (Beendigung des 9. Teils; laut dem Kolophon auf Bl. 182a).

Amīnaddīn (Amīnislām) Abū ‘Alī al-Faḍl b. al-Ḥasan aṭ-Ṭabrisī (aṭ-Ṭabarsī).

St. 548/1154; GAL² 1/513-514 S 1/708-709; Kaḥ. 8/66-67; Zir. 5/148; EI² 10/40-41 (E. Kohlberg).

K. Mağma‘ al-bayān li-‘ulūm al-Qur‘ān

كتاب مجمع البيان لعلوم القرآن

:(1a) A

[يريد بيت النسب و] بيت النبوة والرسالة، والعرب تسمي ما يلتجئ اليه بيتاً ولهذا سميت لأنساب بيوتاً

:(297b) E

فمن قال: أحمّد الله، فحذف النون فإنّ النون قد شابها حروف [اللين]

Einer der massgeblichsten und angesehensten imāmitischen Korankommentare; bekannt auch udT. *K. Mağma‘ al-bayān fī tafsīr al-Qur‘ān*, *K. Mağma‘ al-bayān fī ma‘ānī l-Qur‘ān*. Das Werk ist in 10 Teile (ağzā‘) eingeteilt.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 802-804; GAL, wo diese Hs. genannt ist. – Gedruckt: Qum 1403 = 1982, 5 Bde; Saida 1935-37.

Von den 10 Teilen des Werks scheinen in unserer Hs. nur der 8., der 9. und der 10. Teil überliefert zu sein, wobei Teil 8 am Anfang, und Teil 10 am Ende unvollständig sind (hier fehlt nur ein kleines Stück). Mithin fehlt auch die Titelseite; der Titel des Werks wird aber in den beiden Kolophonon (Bl. 71b und Bl. 182a) genannt.

Der Textbestand unserer Hs. lässt sich durch Vergleich mit dem Druck (s. oben) bestimmen. Sie beginnt im Kommentar zu Sure 33, 33 (Bl. 1a; entspricht im Druck Bd. 4, S. 356, Zl. 23). Der erste Lemmatext ist Sure 33, 36 (Bl. 1b-2a; entspricht im Druck Bd. 4, S. 358). Als letzter Lemmatext wird Sure 112 zitiert (Bl. 297b; entspricht im Druck Bd. 5, S. 560; der Text des gesamten Kommentars endet mit S. 571).

In unserer Hs. endet der 8. Teil des Werks auf Bl. 71b (laut dem dort stehenden Kolophon); der 9. Teil beginnt auf Bl. 73b mit Sure 41. Der 9. Teil endet in unserer Hs. auf Bl. 182a (laut dem dort stehenden Kolophon), der 10. Teil beginnt auf Bl. 184a mit Sure 62.

Bl. 70 ist später eingefügt; der hier stehende, schräg angeordnete, von einer anderen Hand geschriebene, fast als kalligraphisch zu bezeichnende Text unterbricht den Lemmatext von Sure 40, 76ff. (womit Bl. 69b abschliesst) mitten in Vers 78; der Lemmatext geht aber mit Bl. 71a richtig weiter. Der eingefügte Text ergänzt offensichtlich ein Stück des Werkes, das der Schreiber – wohl versehentlich – ausgelassen hat.

Am Rand häufig Verbesserungen, die von einer Kollation herrühren. Der diese durchgeführt hat (er ist wohl nicht identisch mit dem Schreiber von Bl. 70), hat auf Bl. 72a, das sonst unbeschrieben ist, einen längeren *bulūj*-Vermerk angebracht. Dieser ist, wie dies häufig bei *bulūj*- und *muqābala*-Vermerken der Fall ist, in sehr eigenwilliger fast völlig unpunktierter Schrift geschrieben und daher schwer lesbar. Es wird u.a. gesagt, die Kollation sei an mehreren Orten in sechs Sitzungen durchgeführt worden. Auch ein Datum wird angegeben: Montag, 28. Dū l-Ḥiġġa 1048/2.5.1639.

135

Ms. or. fol. 4167

1929.22. Einfacher hellbrauner Ledereinband. Klappe fehlt. Innenspiegel mit dunkelgrün-gelblichem, schwarz gemustertem Papier überzogen (Muster: Rauten, gebildet aus schwarzen Punkten, die auf grünem Grund kleinere ebenso gebildete Rauten enthalten). Weisses bis schwach gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand ausgezeichnet. 354 Bl. – Bl. 354b - 357a unbeschrieben, jedoch Rahmen schon gezeichnet. – 19 x 29, 5 (12 x 20) cm. – 27 Zl. Kustoden. Mittelgrosses (eher kleines) sehr deutliches kalligraphisches punktiertes kaum vokalisiertes Nashī; schwarze Tinte. Schriftspiegel mit einer aussen blau gerandeten Goldleiste umrahmt; in erheblichem Abstand von dieser Goldleiste eine zusätzliche aus einer schmalen roten Linie bestehende Umrahmung; Überschriften, Leitwörter (im Text, manchmal auch am Rand ausgeworfen) rot; die beiden Halbverse, in welche die zahlreichen fast auf jeder Seite angeführten Gedichte zerfallen, sind exakt

in zwei Kolonnen angeordnet; diese sind mit einer schmalen roten Linie umrahmt, so dass rechteckige Felder entstehen; letztere sind meist oben und unten mit einer ebensolchen Linie verbunden, die bis zur Umrahmung weitergezogen ist. Auch die Überschriften der Gedichte sind in solche rechteckige Felder eingefügt. Auf Bl. 1a ist oben ein umrahmtes Rechteck, das für ein Anfangszierfeld mit Kopfstück vorgesehen war, freigelassen. Wahrscheinlich 12./18. Jh. – Auf Bl. 1a ein *Besitzersiegel* (hierzu s. unten) und die Notiz „Kanturi Nr. 321. Antwort des Verfassers“. Auf Bl. 354a ein viereckiges *Besitzersiegel*.

Ṣadraddīn ʿAlī Ḥān b. Aḥmad b. Muḥammad *Ibn Maʿṣūm* al-Ḥusainī al-Ḥasanī al-Madanī.

St. 1117/1705 oder einige Jahre später;⁶⁴ GAL² 2/554-555 S 2/627-628; Kaḥ. 7/28; Zir. 4/258-259; EAL 1/349 (G. J. H. van Gelder); EALB 2 (1350-1850), 174-184 (J.E. Lowry).

Anwār ar-rabīʿ fī anwāʿ al-badīʿ

أنوار الربيع في أنواع البديع

A (Bl.1b) und E (Bl. 350b) wie bei Ahlwardt Nr. 7384.

Ende des Anhangs (Bl. 354a):

فلما كانت ليلة العيد أنهى بعض أعداء الطبري إلى ذلك الأمير أن الخطيب والأمم

Badīʿīya mit ausführlichem Kommentar des Verfassers. Eine *Badīʿīya* ist ein Lobgedicht auf den Propheten Muḥammad, in welchem in jedem Vers (mindestens) eine Trope oder rhetorische Figur vorkommt; angestrebt ist dabei, die Gesamtheit aller in der arabischen Dichtung angewandter rhetorischer Mittel zu erfassen. Das Gedicht besteht aus ca. 150 Versen. Der Dichter hat es im Jahre 1077/1667 vollendet, den Kommentar dazu im Jahre 1093/1682 (Bl. 350b). Das Werk ist nach dem Vorbild eines ähnlichen Werkes von Taqīaddīn Abū l-Maḥāsīn Abū Bakr b. ʿAlī *Ibn Ḥiğḡa al-Ḥamawī* (st. 837/1434; GAL² 2/18-19 S 2/8; EALB 2 [1350-1850], S. 137-146 [D. J. Stewart]) verfasst. Ibn Maʿṣūm hat es *Taqdīm ʿAlī* genannt; das Vorbild trägt den Titel *Taqdīm Abī Bakr* (der bekanntere Titel ist allerdings *Ḥizānat al-adab wa-ğāyat al-arab*). – Ausführliche Inhaltsangabe des Werks bei Ahlwardt Nr. 7384.

A n d e r e H s s. : Ahlwardt, a.a.O.; GAL.

Titelblatt fehlt. Nach der Vorrede des Verfassers beginnt die *Badīʿīya* auf Bl. 3b. Der Text des eigentlichen Werkes ist auf Bl. 350b zu Ende; danach findet sich noch ein Nachbericht Ibn Maʿṣūms, in welchem er über den Inhalt und die Vollendung seines Werkes Auskunft gibt. Unser Schreiber – ebenso wie der Schreiber der Hs. Ahlwardt und wahrscheinlich auch alle anderen Kopisten des Werks – hat diesen Nachbericht mit Recht als zum Werk gehörig betrachtet und mitgeschrieben. Auf keinen Fall darf man aus der darin vorkommenden Bemerkung *hādīhi n-nuṣṣa .. allatī nuṣṣat al-aṣl ʿalā yad muʿallifihī* schliessen, dass es sich bei

⁶⁴ Das Todesdatum wird in den genannten Referenzwerken unterschiedlich angegeben.

unserer Hs. um das Autograph handelt! Dies hat offensichtlich der Bibliothekar getan, der auf Bl. 1a der Hs. irrtümlicherweise „Autograph des Verfassers“ eingetragen hat!

Auf den genannten Nachbericht hat Ibn Maʿṣūm noch einen Anhang folgen lassen (Bl. 350b, ult. - 354a). Darin bringt er die Biographien jener acht *Badīʿīya*-Dichter, die er in seinem Kommentar ständig zitiert hat. Auch dieser Anhang gehört zum Werk und findet sich wohl in allen Handschriften.

Am Schluss (Bl. 354a) fehlt in unserer Hs., wie ein Vergleich mit Ahlwardt Nr. 7384 (S. 461) zeigt, ein kleines Textstück; der Text endet in der Biographie des *Badīʿīya*-Dichters ʿAbdalqādir b. Muḥammad aṭ-Ṭabarī (st. 1033/1624) (Ahlwardt, a.a.O.), auf die nur noch ein kurzer Artikel des Verfassers über sich selbst zu folgen hätte. Unsere Hs. ist also nahezu vollständig.

Am Anfang der Hs. häufig Verbesserungen am Rand von der Hand des Schreibers, danach seltener werdend. Bis Bl. 6 Randglossen, sehr wahrscheinlich von einer anderen Hand (schwer lesbarer Nastaʿlīq-Duktus).

Auf Bl. 1a Besitzer(?)siegel (lesbar: *rabbi nağğinī, Muḥammad wa-ʿAlī ...*), darunter handschriftlich die Bemerkung *kaifa aqūlu hādā mulkī wal-mulk lillāh*. („Wie kann ich sagen: „Dies ist mein Besitz“, da doch aller Besitz Gott gehört“); ein Vers von al-Mutanabbī sowie ein weiterer Vers. Bl. 357b: 2 arabische Verse und eine persische Notiz.

136

Ms. or. fol. 4174

1929.112. Prachtvoller rostroter Lackeinband mit reicher Bemalung; äussere und innere Umrahmung in Goldprägung. Klappe fehlt. Auf Vorder- und Rückdeckel als Mittelornament ein oben, an den Seiten und unten zugespitztes annähernd rautenförmiges Medaillon mit gewelltem z. T. gezacktem Rand, grüngoldene Konturen; Anhänger nahezu birnenförmig, mit gewelltem Rand, ebenfalls grüngoldene Konturen; Füllung von Anhängern und Mittelornament auf Vorder- und Rückdeckel: Sure 2, 255 und 256 (Thronvers und der folgende), geschrieben in wundervoller goldener Zierschrift (Nashīʿi?); zwischen Anhängern und Umrahmung je eine goldene Girlande, die bis zur inneren Umrahmung geht; auf den freien Stellen des Spiegels umgeben goldbraune Ranken mit grossen Blüten und Blättern die drei Ornamente. Das Rahmenwerk wird gebildet aus einer inneren und äusseren Umrahmung (Leisten mit Goldprägung, gefüllt mit je verschiedenen kleinen zarten [Blatt?]ornamenten auf dunkelgrünem Grund); zwischen den beiden Umrahmungen ein breites Band mit Ranken aus farbigen Blüten (hellgelb und rot vorherrschend) mit grünen Blättern. Alle Ornamente des Spiegels sowie die des Bandes in der Umrahmung auf rostrottem Grund. *Beschreibstoff*: Mattweisses bis grünlich-bräunliches Papier. Erhaltungszustand einwandfrei. *Blattzahl*: 741 Bl.; am Anfang und am Ende je 2 unbeschriebene Bll.; Bll. 3 und 740 ebenfalls unbeschrieben; vor Bl. 1a noch ein Bl., dessen beide Seiten unbeschrieben oder mit Kritzeleien versehen sind. – 20, 5 x 34 (14 x 26 [Höhe etwas variierend]) cm. – Kustoden. *Seitengestaltung, Zeilenzahl, Schriftarten*: Auf allen Seiten umgibt eine mehrfach gegliederte Goldleiste, nach aussen durch eine rote und blaue Linie begrenzt, den Schriftspiegel; um das Ganze herum, in erheblichem Abstand, noch eine Doppellinie, die den unbeschriebenen Seitenrand gliedert. Die Texte der 20 Zeilen jeder Seite

sind abwechselnd in einem grösseren und in einem (etwa ein Drittel) kleineren querrrechteckigen Feld geschrieben, alle Zeilen sind voneinander durch eine sehr schmale Goldlinie getrennt. Die grösseren Felder enthalten den Korantext: grosse vollpunktierte und -vokalisierte Zierschrift (kalligraphisches Nashī [?]) auf schwach bräunlich-gelbem Grund, schwarze Tinte; die kleineren enthalten die persische Interlinearübersetzung: kleines punktiertes unvokalisiertes Ta'liq auf dem Papierhintergrund, rote Tinte.

Hauptverzierungen: Bll. 1b (Sure 1, 1-5) und 2a (Sure 1, 6-7) sowie Bll. 2b (Anfang Sure 2) und 4a (bis Sure 2, 4), dann Bll. 739b (Ende Sure 111, 112, Anfang 113), und 741a (Ende Sure 113, Sure 114) als symmetrische Doppelanfangs- bzw. Schlusszierseiten gestaltet. Bl. 1b: Schriftspiegel von einem Rahmen (dem inneren Rahmen) eingefasst; Füllung: sehr kleine rot-weiße Blumen mit grünen Blättern auf Goldgrund. Diese Umrahmung setzt sich nach oben und unten fort und schliesst je ein kleineres querrrechteckiges Zierfeld ein (das obere ist die Kopfleiste der Sure), in welchem, in einer goldenen Kartusche auf blauem mit kleinen roten und weissen Blumen geschmückten Grund, der Name (*sūrat al-fātiḥa*) (in der Kopfleiste, oben) und die Herkunft (*makkīya* usw.) (in der entsprechenden Leiste unten) angegeben werden. Der am oberen Rand, am rechten und am unteren Rand breitere, am linken Rand dagegen schmalere Raum zwischen der inneren und der äusseren Umrahmung ist mit kartuschenförmigen Zierfeldern geschmückt (Füllung: winzige rote und weisse Blüten auf goldenem Grund; die Restfelder zeigen winzige gelbe und rote Blüten auf blauem Grund). Auf dem inneren Rahmen der rechten Seite steht in der Mitte ein kuppelförmiges Zierfeld mit gewelltem Rand (Füllung: drei kleinere blaue Felder auf goldenem Grund, alles mit winzigen Blüten verziert), das in gewisser Weise das fehlende, in der Regel oben befindliche Kopfstück ersetzt. Es reicht bis über den äusseren Rahmen in die unbemalte Zone hinaus. In ähnlicher Weise ausgemalt, steht auf dem inneren Rahmen, links oben und links unten, nach rechts geneigt, je ein ankerförmiges Zierfeld (Füllung: winzige Blumen auf Goldgrund). Die äussere Umrahmung besteht aus einer mehrfach gegliederten Goldleiste, die breiteste Teilleiste (die unterste) ist ähnlich mit kleinen Blumen verziert wie der innere Rahmen. – Die Zierseiten auf Bll. 2a und 2b sind ähnlich gestaltet, aber weniger sorgfältig ausgeführt. – Die Zierseiten am Schluss (Bll. 739b und 741a), die weniger sorgfältig gearbeitet sind als die Anfangszierseiten, weisen ein breites Rahmenwerk auf: Zwischen der schmalen inneren und der breiteren äusseren Goldleiste goldene Ornamente (es tauchen gleiche oder ähnliche Formen auf wie auf den Anfangszierseiten) auf blauem Grund, alles mit winzigen Blumen verziert. – Die Kopfleisten der Suren (mit deren Titel, der Herkunft usw.) in Feldern wie der übrige Korantext, in einer von der sonstigen abweichenden kursiveren Zierschrift; rote Tinte. – Verstrenner als goldene Kreise; sie können auch ausserhalb des Schriftspiegels liegen. Am Rand die üblichen Abschnittsangaben (*ʿuṣr*, *ḥums*, usw.) in roter Tinte; bei wichtigen Angaben, so bei *an-niṣf*, darunter ein goldenes Medaillon. *Schreiber und Datum:* In dem mit Sicherheit echten Kolophon auf Bl. 741a fehlt die Angabe des Schreibernamens. Die Datumsangabe erfolgt zwei Mal: in der vorletzten Zeile, vor und hinter den 3 letzten Wörtern der letzten Sure, in schwarzer Tinte, in *ausgeschriebenen Worten* von der Hand des Schreibers des Korantextes: Ṣafar 956/März 1549; ausserdem in der Zeile darunter (der letzten Zeile), in roter Tinte, vor und hinter den letzten vier Wörtern, in *Ziffern*, geschrieben von der Hand des Schreibers der persischen Interlinearübersetzung: Ṣafar 965/Nov. 1557. Die unterschiedliche Datierung kann natürlich auf einem Fehler beruhen; es kann aber auch sein, dass mit 965 tatsächlich 956 gemeint ist, da die Ziffern von Zehnern und Einern manchmal vertauscht werden (vgl. Gacek, *Arabic Manuscripts*, S. 126). Auf jeden Fall ist die in Worten geschriebene Jahreszahl 956 die wahrscheinlichere Alternative. – Auf der folgenden Seite (Bl. 741b) findet sich ein weiterer, möglicherweise unechter Kolophon. Dieser steht in ungewöhnlicher Weise in den ersten beiden Zeilen der letzten beschriebenen Seite; Schrift und Linierung sind ähnlich, aber nicht gleich wie Schrift und Linierung des echten Korantexts. Der Kolophon beginnt mit dem Sinnspruch *al-ḥaṭṭ yabqā zamānan baʿda kātibihī* („Die Schrift bleibt lange Zeit nach ihrem Schreiber“). Im Folgenden wird unterschieden zwischen *kātib al-ḥaṭṭ* („Schreiber der Schrift“) und *kātib al-ḥurūf* („Schreiber der Buchstaben“). Ersterer nennt sich Yaḥyā (?) at-Tirmiḏī Fauz(i) (?), letzterer Muḥammad b. Ibrāhīm al-Qummī (s. unten); das Datum ist 965/1549.

Al-Qurʿān

القرآن

A (1b): Sure 1, 1ff.

E (741a): Sure 114.

A (1b) (persische Interlinearübersetzung von Sure 1):

بنام خدای بخشنده ی مهربان، هر ثنائی مر خدایرا پروردکار جهانیان، مهربان بخشنده، پادشاه روز غزا (I. قضاء!)، خاص ترا می پرستیم و خاص از تو یاری میخواهیم، نمای مارا راه راست، راه انانکه انعام کرده بر ایشان، نه راه خشم گرفته شده کان بر ایشان، ونه راه کُمرهان

E (741a) (persische Interlinearübersetzung von Sure 114):

از بدی وسوسهای خناس، آنکه وسوسه میکند در سینه های مردمان از پریان و آدمیان

Koran mit persischer Interlinearübersetzung.

Unser Exemplar zeichnet sich aus durch das Vorhandensein der vollständigen persischen Interlinearübersetzung, aber auch durch den prachtvollen Einband und die qualitätvolle Schrift und Seitengestaltung. Die Illumination ist, wenn auch nicht ohne Qualität, so doch weniger sorgfältig ausgeführt als die Schrift und Seitengestaltung und erreicht deren hohes Niveau nicht. Dies gilt insbesondere für die Zierseiten am Schluss der Hs.

137

Ms. or. fol. 4175

1929.157. Brauner Lederband mit Verzierungen. Klappe fehlt. Auf den Deckeln ein aus kleinen schwarzbraunen Rauten gebildetes Netzmuster; Randborte gebildet aus einem Muster von feinen goldenen verzierten ovalen Schlaufen. Auf dem Buchrücken 6 querrrechteckige Felder, alle nach oben und unten begrenzt von 2 Goldlinien; in den Feldern ein mandelförmiges Mittelornament (in Querlage!), gebildet aus Blütenranken; Eckstücke ebenfalls aus Blütenranken, alles in Goldprägung. Innenspiegel des Vorder- und Rückdeckels sowie die folgende bzw. vorhergehende Seite mit Marmorpapier (hellgraues Muster auf dunkelgrauem Grund) überzogen. – Schwach-bräunliches Papier; grauschwarze bis schwarze Tinte. Erhaltungszustand im Allgemeinen gut, allerdings sind die Ränder, besonders am Anfang (Bl. 2-8) und Ende der Hs. (etwa ab Bl. 538), oft mehr oder weniger zerstört (ein- oder abgerissen) oder ausgebessert. Dadurch oft Randbemerkungen verloren. Im Text selbst nur geringe Verluste, besonders am Schluss des Werks (kleine Löcher auf Bl. 552). – 552 Bl. – 16 x 28 (10, 5 x 20, 5 [bis Umrahmung]) cm. – 25 Zl. Kustoden, oft durch Zerstörungen oder Beschneidung der Ränder verloren. *Duktus*: Mittelgrosses meist nach links geneigtes – manchmal aber auch unvermittelt nach rechts geneigtes (s. z. B. Bl. 18a) – rundes deutliches elegantes gelegentlich punktiertes und vokalisiertes Nashī; schwarze Tinte. *Verzierungen*: Auf Bl. 1b und 2a zwei Anfangszierseiten mit identischen Verzierungen: Schriftspiegel von einem ansprechenden fünfteiligen Rahmenwerk (vorherrschende Farben: stumpfes helles rot, hell- und dunkelblau und ockergelb) umgeben, an den Rändern verschiedenartige Zierstrahlen, auffällig

solche in der Form stilisierter zarter rosaroter Blumen. – Schriftspiegel der übrigen Seiten – innen – von zwei roten und – aussen – von einer blauen Linie umrahmt. – Kapitelüberschriften, Leitwörter, kurze Überstreichungen, meist auch die am Rand ausgeworfenen Wörter rot. *Datum und Ort*: Vor 1012/1603, dem Datum eines Besitzerstempels (s. unten); Persien (?). Die Hs. scheint auch in Indien kursiert zu haben. *Besitzervermerke*: Seybold, Tübingen 1900 (Vorsatzblatt); auf Bl. 1a steht in roter Tinte: *mablağ 50 rūpī*; auf Bl. 1b ein Besitzerstempel, der darauf stehende Name: Ğārğ La'in (?; Laiyin); daneben in Handschrift im Zusammenhang mit der Angabe eines Jahres (A. D.) wiederholt: 1803 *hunarī Ğārğ La'in* (?). Auf Bl. 552a ein Besitzerstempel, lesbar der Name Faiḍallāh und das Jahr 1012/1603, daneben in persischer Sprache ein Vermerk über einen Kauf der Hs. (*yak ġild nuṣṣa-yi Ṣurāḥ*). Auf Bl. 552b noch einmal der Besitzerstempel von Ğārğ La'in mit dem Jahr 1803.

Ğamāl(*addīn*) Abū l-Faḍl Muḥammad b. ʿUmar *al-Quraṣī* (oder *al-Qarṣī*) al-Ğamālī.
Schrieb um 681/1282 und danach; GAL² 1 134 (c) und 356 S 1/196; GAS 8/220.

K. aṣ-Ṣurāḥ min aṣ-Ṣiḥāḥ

كتاب الصراح من الصحاح

:(1b) A

قال الفقير... المدعو بجمال القرشي ... احمد الله ... وبعد، فإن صحاح اللغة دواء العلة لسقام الجهل

:(166b) E

شعر:

ألا يا اسلمي يا دار ميّ على البلى ... تم الكتاب ...

Auszug aus Abū Naṣr Ismāʿīl b. Ḥammād al-Ğauharīs (st. 393/1003, oder einige Jahre später; GAS 8/215-224) *Tāğ al-luġa wa-ṣi/aḥāḥ al-ʿarabiya*, oder kurz *aṣ-Ṣi/aḥāḥ*, dem verbreitetsten Wörterbuch vor dem *Qāmūs al-Firūzabādīs*. Der Bearbeiter hat die Folge der einzelnen Artikel des Grundwerks beibehalten, aber die Belegverse weggelassen und kurze persische Übersetzungen gegeben.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 6947; GAL und GAS. - Gedruckt.

Schöne vollständige Hs. des häufig überlieferten Werks. Ein Titelblatt fehlt. Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers und anderen Händen.

Randglossen, gelegentlich auch in Persisch (z. B. Bll. 18a, 193a).

138

Ms. or. fol. 4176

1929.163. Braun-schwarzer abgestossener Ledereinband mit schwachen blindgeprägten Verzierungen (kleines Mittelmedaillon und doppelte Umrahmung). Klappe fehlt. Matt-weisses bis schwach gelblich-

bräunliches, seltener hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand befriedigend. Wasserflecken an den Rändern. – 410 Bl., davor 5, danach 4 Leerbl. Arabische Blattzählung. – 19, 5 x 30, 5 (10, 5 x 20) cm. – 27 Zl., seltener auch 28 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mehrere partienweise sich abwechselnde Hände, die unterschiedliche, teils mehr oder weniger zur Riq'ā tendierende Nashī-Schriften schreiben. Diese sind alle eher klein, meist deutlich, punktiert und unvokalisiert. Einige sind einander sehr ähnlich (haben sich vielleicht auch aneinander angeglichen). Auffällig ist eine stark nach links geneigte Schrift, die erst zu Beginn von Teil 2 (Bl. 157b, Zl. -10) mit Anfang des neuen Buches einsetzt; sie findet sich z. B. auch ganz am Ende der Hs., auf 406a-410a. *Verzierungen*: Leitwörter, Zählungen der Kapitel (*kitāb*) und Abschnitte (*fuṣūl*) sowie deren Überschriften rot. Am Rand ausgeworfene Wörter wie *maṭlab* (Thema) oft rot. Auch rote Überstreichungen. *Datum*: Ende Šafar 991/24. März 1583 (Kolophon auf Bl. 157b, dem Ende des 3. [?] Teils).

Faḥraddīn Abū l-Mafāḥir al-Ḥasan b. Maṣṣūr al-Ūzğandī al-Farğānī al-Ḥanafī Qāḍīḥān.

St. 592/1196; GAL² 1/465 S 1/643-644; Kaḥ. 3/297; Zir. 2/224; EI² 4/377 (Th. W. Juynboll – Y. Linant de Bellefonds).

Fatāwā

فتاوى

:(4a) A

كتاب في الاجارات، فصل في الالفاظ التي تتعقد بها الاجارة وفي تعليق انعقادها بالشرط

:(410a) E

كما هو مذهب ابي يوسف ومحمد رحمهما الله، والله تعالى، والله سبحانه وتعالى اعلم بالصواب، تمت ...

Sammlung von Rechtsgutachten (Fatwās). Qāḍīḥān gilt als der letzte grosse Rechtsgelehrte der klassischen Zeit der ḥanafitischen Schule. Die Gelehrten dieser Schule stimmen darin überein, dass er einer jener Männer war, die qualifiziert waren, den Iğtihād auszuüben. Seine Fatwās sollen weniger mit abstrakten Erklärungen und der Methodenlehre befasst sein als andere derartige Gutachten; das soll der Grund für ihren Erfolg in den Augen der Praktiker, insbesondere in Indien, gewesen sein.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 4813 (nur Teil 4); GAL. – Gedruckt.

Die Hs. enthält nur Teile des Werks, wahrscheinlich die Teile 3 und 4. Sie beginnt mit dem *k. al-iğārāt* (Mietverträge). Eine Titelseite fehlt; eine Grossgliederung des Gesamttextes, etwa in Teile (*aqsām*), ist nicht durchgeführt. Allerdings legen, auf Bl. 157b, der Kolophon (s. oben) am Ende des *k. al-wikāla* (Stellvertretung) (beginnt auf Bl. 138a) und die trichterförmige Gestaltung des Endes des Textes dieses Buchs die Annahme nahe, dass hier ein Teil (der dritte?) zu Ende geht. Dies wird aber nicht gesagt. Das folgende Buch, mit dem also vielleicht der neue Teil (der vierte?) beginnt, ist das *k. al-kafāla wal-ḥawāla* (Bürgschaft, Kaution und Zession, Zahlungsanweisung). In der Hs. Ahlwardt Nr. 4813 ist der Text anders eingeteilt; dort beginnt der vierte und letzte Teil, den allein die Hs. Ahlwardt enthält, mit dem *k. al-luqṭa*

(dieses beginnt in unserer Hs. auf Bl. 288b). Ihr Explicit stimmt mit dem der Hs. Ahlwardt überein.

Auf Bll. 1b-3b findet sich eine Übersicht über die „Bücher“ (*kutub*) und „Abschnitte“ (*fuṣūl*) dieses Bandes mit Blattangaben. Sie ist wohl von einem der Schreiber des Textes der Hs. geschrieben(?).

Am Rand gelegentlich Verbesserungen von der Hand der Schreiber.

Randkommentare von verschiedenen Händen. Unter der Überschrift *maṭlab* (oft rot überstrichen oder so geschrieben) wird am Rand oft ein Satz ausgeworfen, der das Thema anzeigt.

139

Ms. or. fol. 4182

1930.19. Sammelband aus 4 Teilen. Abgestossener brauner Ledereinband mit Klappe (vgl. zum Folgenden die ausführlichere Beschreibung Weisweilers, S. 83, Nr. 11). Blindgeprägte *Verzierungen* auf Deckeln und Klappe. Auf den Deckeln breites äusseres Rahmenwerk und Mittelmedaillon. Die mittlere, breiteste Leiste des Rahmenwerks hat ein Muster in Form von fortlaufenden mehr oder weniger verbundenen S-Buchstaben. Das runde Mittelmedaillon (Füllung: Kreis, gefüllt mit einem [drudenfussartig] zehnzackigen aus zwei fünfzackigen Sternen bestehenden Stern sowie mit einem gleichseitigen Zehneck) auf gemustertem Grund (dünnes Flechtwerk). In der Mitte des Sterns eine zehnblättrige Blütenrosette. Das Medaillon ist auf Vorder- und Hinterdeckel unterschiedlich gerahmt; auf dem Vorderdeckel bilden die äussere Umrahmung 12 kleine aneinander liegende Bögen; auf dem Rückdeckel ein gerahmter Kreisring, gefüllt mit dem S-förmigen Muster (wie Umrahmung). Auf der Klappe ist das Medaillon mit einem sechszackigen (David-) Stern geschmückt und mit einem Anhänger versehen. – Kräftig braunes Papier; ab Bl. 82 helleres eher grünlich-graues Papier, nur Bll. 118 und 122 braun; schwarze Tinte. *Erhaltungszustand* durchweg gut; gegen Ende der Hs. geringer Wurmfrass, der aber die Lesbarkeit nicht beeinträchtigt. – 137 Bl., davor 2 unbeschriebene Bll., danach 1 unbeschriebenes Bl. Unbeschrieben auch Bl. 123. – *Format*: 16, 5 x 27 cm.

Teil 1 (Bl. 1a-118b) der Hs.:

Schriftspiegel: 11, 5 x 20, 5 (bis Umrahmung) cm. – 31 Zl. *Duktus*: Mittelgrosses etwas nach links geneigtes sorgfältiges deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; geringe Zeilenabstände. *Verzierungen*: Schriftspiegel durch zwei eng aneinander liegende rote Linien begrenzt. Leitwörter (vor allem *qāla* - *aqūlu*) rot. Zahlreiche sorgfältig ausgeführte Diagramme, in roter und/oder schwarzer Tinte. Auf Bl. 71b ist das Diagramm (in Rot und Schwarz) mit schönen Zeichnungen der Sonne und 8 verschiedener Mondgestalten („wie das Mondlicht zu- und abnimmt“) bemerkenswert; drei konzentrische Kreise: Die Sonne liegt auf dem grösseren äusseren Kreis, oben; die 8 Mondgestalten auf einem mittleren Kreis; die Erde wird durch den kleinen inneren Kreis symbolisiert. *Schreiber, Datum und Ort*: Muḥammad b. Maulānā Nāṣiraddīn al-‘Anqarī; 1. Raḡab 787/8. Aug. 1385 (Kolophon von Teil 1, Bl. 118b); Madrasat Qāḍī al-quḍāt [wa-?] Qāḍī Ṣaiḥ ‘Alī. Auf Bl. 1a zwei Besitzervermerke mit den Daten 860/1456 und 888/1483 sowie ein nahezu runder grosser schöner gut lesbarer Besitzerstempel (weisse Schrift vor schwarzem Hintergrund): ‘Alī Riḍā, [1]281/1864-5. Der Name, in einer Kartusche, ist von kalligraphischen religiösen Sprüchen umgeben.

Nizāmaddīn al-Ḥasan b. Muḥammad b. al-Ḥusain al-A‘raġ al-Qummī an-Nīsābūrī.
 Lebte noch im Jahre 711/1311; GAL² 2/256 S 2/273; GAS 6/93; Kaḥ. 3/281-2; Zir. 2/216.

Tauḍīḥ at-Taḍkira

توضیح التذكرة

:(1b) A

الحمد لله الذي جعلنا من المتفكرين في خلق الارض والسموات، وشرفنا بالنظر في هيئة الاجرام المبدعات

:(118b) E

فإن الاعمال بالنيات، وبها تجلب البركات وتُنال الدرجات، والحمد لمبدع الكل، والصلاة على الهادي الى اقوم السبل، والسلام
 على من اتبع الهدى

Kommentar zu Nāṣiraddīn aṭ-Ṭūsīs *at-Taḍkira an-Nāṣiriya* (ursprünglich persisch verfasst als *Risāla-yi Mu‘īniya*), einem Abriss der Astronomie, vollendet 711/1311. Das Werk läuft auch udT. *Šarḥ at-Taḍkira*.

A n d e r e H s s . : GAL² 1/511 (40. b), wo auch diese Hs. genannt ist, und GAL S 1/931 (40. b).

Das Titelblatt fehlt; jedoch sind auf Bl. 1a Titel und Verfasser von einer späteren Hand in der Form *Šarḥ at-Taḍkira lil-A‘raġ* nachgetragen (von der Hand eines Besitzers noch einmal auf derselben Seite, links oben). Am Rand selten Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Selten Randglossen von späteren Händen. Auf der „Leerseite“ Bl. 119a die klassischen Definitionen der Begriffe *šī‘r* (Dichtung), *baḥr* (Versmass) und *‘arūḍ* (Prosodie) von einer späteren Hand.

Teil 2 (Bl. 120a-121b) der Hs.:

Schriftspiegel: 12, 5 x 20 cm, gering variierend. Keine Umrahmung. *Duktus:* Bl. 119b: Mittelgrosses etwas nach links geneigtes punktiertes unvokalisiertes Nashī. Dicker Strich. Geringe Zeilenabstände. Die Schrift stammt sicher von einem anderen Schreiber als dem von Teil 1: Sie ist grösser, bogenreicher, und der Strich ist dicker. – Bl. 120a-121b: Mittelgrosses kalligraphisches punktiertes vollvokalisiertes Nashī (etwas kleiner als auf Bl. 119b); Nūn- und Yā²-Unterlängen als Bögen weit ausgezogen; feinerer Strich. Trotz der unterschiedlichen Schrift – einmal ist es Prosa, das andere Mal sind es Verse – handelt es sich sehr wahrscheinlich um denselben Schreiber wie den von Bl. 119b. Von diesem sind wohl auch die Teile 3 und 4 dieser Hs. geschrieben. – Zu den *Verzierungen* s. unten.

Abū ‘Abdallāh Muḥammad *Ibn Abī l-Ġaiš* al-Anṣārī al-Andalusī al-Qiṣṭī.
 St. 549/1154; GAL² 1/378 S 1/544; Kaḥ. 9/176.

Ar-Risāla al-Andalusīya fī ‘ilm al-‘arūd

الرسالة الاندلسية في علم العروض

:(119b) A

احمد لله واتوكل عليه ... وبعد، قصدت في هذا المختصر ان اذكر علل الاعاريض

:(121b) E

دارك القوم تطفي غراما وضاءً (سالمية) اذ درير الهوى بالمعنى جمح، (سالم)

„Gedächtnisverse [Merkverse] für die Metra, nebst kurzer Einleitung in dieselben u. Gebrauchsanweisung für die in denselben (zur Bezeichnung der ‘arūd, ḍarb etc.) angewandten und rot geschriebenen Buchstaben“ (Ahlwardt).

Der Name des Verfassers wird auch in der Form Muḥammad b. Ḥusain Abū l-Ġaiš überliefert; Ahlwardt gibt weitere Varianten an. Der Titel variiert ebenfalls stark: ausser dem oben angegebenen finden sich u. a. *ar-Risāla al-Andalusīya fī ‘ilm al-‘arūd wal-auzān aš-ši‘rīya*; *K. al-‘Arūd al-Andalusī*; *Muḥtaṣar al-Andalusī*.

Der erste Merkvers bezieht sich auf das Versmass Ṭawīl, der letzte auf das Mutadārik.

Die Merkverse und die dazugehörigen Texte (voll vokalisiert) sind in schwarzer und roter Tinte geschrieben und in einer ästhetisch sehr ansprechenden Weise angeordnet. Auf jeder Seite stehen höchstens 4 Verse mit dazugehörigen Texten, wodurch grosse Zwischenräume zwischen den Zeilen entstehen und Teile der Seiten unbeschrieben bleiben.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 7141; GAL.

Teil 3 (Bl. 122 a-b) der Hs.:

Schriftspiegel: 10, 5 x 20 cm. Keine Umrahmung. *Duktus*: Verse in mittelgrossem kalligraphischem punktiertem vollvokalisiertem Nashī; feiner Strich (vgl. Schrift in Teil 2, Bl. 120a-121b). Glossen in kleiner unvokalisierter Schrift. Zu den Verzierungen s. unten.

Ṣadraššarī‘a aṭ-Ṭānī (II.) ‘Ubaidallāh b. Mas‘ūd al-Maḥbūbī al-Buḥārī.

St. 747/1346; GAL² 2/277 S 2/300-301; Kaḥ. 6/246; Zir. 4/198-199; MAL 1/122-123.

Risāla fī ‘ilm al-‘arūd

رسالة في علم العروض

:(122a) A

أطل مدتي بسط المنى منك ماملُ أنلُ عدتي كفّ العدى عنك مسؤلُ

:(122b) E

... وراعيته مدة اذ راغاني

Obwohl der Titel am Schluss unserer Hs. mit *Risāla*, „Sendschreiben“, angegeben ist, handelt es sich nur um 5 Verse (mit Interlinearglossen): Merkverse für die 5 Metrenkreise. Als Verfasser wird in unserer Hs. Maulānā Ṣadraššarī‘a al-Buḥārī (in der Hs. Ahlwardt Ṣadraddīn al-Buḥārī) angegeben; wahrscheinlich handelt es sich um den o. g. bekannten Gelehrten.

A n d e r e H s . : Ahlwardt Nr. 7169, 4.

Auch in dieser Abschrift sind die Verse und die dazugehörigen Glossen ästhetisch ansprechend angeordnet. Auf Bl. 122a stehen unter der Basmala drei Verse (mit Glossen), auf Bl. 122b nur deren zwei. Rot findet hier nur für Halbverstrenner Verwendung.

Teil 4 (Bl. 123b-137a) der Hs.:

Schriftspiegel: 10, 5 x 20 cm. Keine Umrahmung. – 31 Zl. Mittelhohes etwas nach links geneigtes punktiertes unvokalisiertes Nashī; geringe Zeilenabstände (vgl. Teil 2, Bl. 119b). Der Schriftspiegel ist nicht umrahmt. Von den Leitwörtern sind *qāla* - *aqūlu* rot geschrieben, andere Leitwörter sind rot überstrichen. Einfache Kreisdiagramme auf Bl. 132b, 133b, 136a und 137a.

Muḥyiddīn‘Abdalmuḥsin b. Muḥammad *al-Qaiṣarī* ar-Rūmī.

St. 872/1467 (?; s. unten); GAL² 1/378 (8.1) S 1/544 (9.1); Kaḥ. 6/172 -173 13/402; Zir. 4/152.

Šarḥ Muḥtaṣar *al-‘arūd*

شرح مختصر العروض

:(123b) A

احمد الله على ان قصر سلامة الطبع على نوع الانسان

:(137a) E

فابدأ من لام فعولن الاول وعكسه من عين فاعلن الاول، وهذا ما اردنا من بيان مشكلات المختصر في علم العروض الموسوم

بالاندلسي...

Kommentar zu schwierigen Stellen aus Abū ‘Abdallāh Muḥammad *Ibn Abī l-Ġaiš* al-Anṣārī al-Andalusī *K. al-‘Arūd al-Andalusī* (s. Teil 2 der Hs.).

Das Todesdatum des Verfassers wird sehr unterschiedlich angegeben: 755/1354, 761/1360 oder 872/1467; HĤ 2/1135 nennt letzteres Datum.

A n d e r e H s . : Ahlwardt Nr. 7143-44; GAL.

Randglossen.

Ms. or. fol. 4183

1930.21. Sammelband aus 3 Teilen. Braunroter Ledereinband (Rückdeckel stark abgestossen) mit blindgeprägten Verzierungen. Klappe fehlt. Verzierungen der Deckel: Äussere und innere Umrahmung, in erheblichem Abstand voneinander, aus schmalen Leisten und Linien. In den Ecken, zwischen den beiden Umrahmungen und gleichsam die Eckstücke vertretend, ein annähernd rautenförmiges Ornament aus Rankenwerk. Die innere Umrahmung (aus einer kräftigen Doppellinie), die den Spiegel begrenzt, bildet ein Rechteck. Dieses hat abgeschrägte Ecken, so dass es zu einem Achteck mit dreieckigen Restfeldern wird. An die umrahmende Doppellinie sind – in Abständen – doppelte, jeweils innerhalb und ausserhalb des Spiegels liegende nahezu rautenförmige Blätterornamente appliziert. Auffällig das Mittelornament, bei dem 4 annähernd rautenförmige Ornamente aus Rankenwerk in Kreuzform (christliches Symbol!) um eine achtblättrige Blüte, angeordnet sind. – Gelbliches Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand einwandfrei; Stockflecken. – 118 Bl., davor 3 Bll. ungezählt. Bll. 118b und 119 unbeschrieben. Eine arabische Seitenzählung läuft neben der Bibliotheks-zählung. – 21 x 30, 5 (11, 5 x 20) cm. Schriftspiegel nur auf den ersten 2 Seiten der ersten beiden Abhandlungen umrahmt. – 25 Zl. Kustoden. Mittelgrosses leicht nach links geneigtes sehr gut lesbares schulmässig-kalligraphisches punktiertes selten vokalisiertes Nashī; graue Tinte. In den ersten beiden Abhandlungen sind jeweils die christliche Basmala und das (auch die Titelangabe enthaltende) Incipit eingerahmt. Anfänge aller drei Abhandlungen in roter bis grauer Tinte. Unterstreichungen (insbesondere für Bibelzitate), Zeilenzählung am Rand, Stichwörter und Satzzeichen rot. Regelmässig sind die im Text zitierten oder besprochenen Bibelstellen am Rand rot ausgeworfen. Schreiber aller 3 Teile der Hs.: ‘Abdalmasiḥ Ḥūrī „aus der Gemeinschaft der Griechisch-Orthodoxen (Melkiten)“ (*min ṭāʾifat ar-Rūm*); „im Auftrag des Ḥūrī (Geistlichen) Yūdā, bekannt unter dem Namen Ibn al-Maqdisī Maṣūr al-Ḥimṣī.“ Aleppo, Ende September 1699 (Kolophon, Bl. 118a).

Teil 1 (Bl. 1b-5a) der Hs.:

Ṣafiaddaula Abū l-Faḍāʾil aṣ-Ṣafi Ibn al-ʿAssāl.

St. vor 1260; GCAL 2/388-398; EI² 3/721-722.

Fuṣūl muḥtaṣara fī taṭlīṭ al-ittiḥād

فصول مختصرة في تثليث الاتحاد

:(1b) A

نبتدئ بعون الله تعالى وحسن توفيقه نكتب فصول مختصرة في تثليث الاتحاد عملت بالقاهرة المعزّية لطالبها في اواخر سنة تسع وثلاثين وستمائة العربيّة، البيعة المسيحيّة تعتقد أنّ الباري تعالى جوهر واحد موصوف بصفات الكمال وأنه يوصف بثلاث أقانيم

:(5a) E

فليسأل الله ولا يعسر عليه ادراك ما يمكن الآن ادراكه من هذا العلم الشريف، فنسأل الله الارشاد والاسعاد في العلم والعمل، آمين

Kurzgefasste Abhandlung des bedeutenden Theologen der „koptischen Renaissance“ über die Dreifachheit der Einheit (Gottes). Die Schrift ist eine Zusammenfassung der in anderen

Werken Ibn al-ʿAssāls ausführlicher geführten „apologetischen Diskussion über die Fundamentaldogmen der christlichen Lehre ..., positiv-systematisch dargestellt mit den ... beliebten philosophischen Hilfsmitteln der christlichen Apologeten“ (GCAL 2/395). Die Schrift wurde nach der Überlieferung sämtlicher Hss. (vgl. das Incipit unserer Hs., oben!) Ende des Jahres 639 H. = 2. Juni 1242 vollendet (s. hierzu auch G. Graf, „Exegetische Schriften zum Neuen Testament in arabischer Sprache bis zum 14. Jahrhundert“, in *Orientalia* N.S. 1, S. 44 und S. 136 f.). Eine Inhaltsübersicht gibt Graf, a.a.O. 136 f.

Andere Hss.; ebd, und GCAL 2/395. – Gedruckt.

Offensichtlich vollständige Abschrift der Abhandlung.

Teil 2 (Bl. 5b-115a) der Hs.:

Buṭrus as-Sadamantī.

Schrieb um 1260; GCAL 2/351-356; Kaḥ. 3/51.

Tafsīr mā warada fi l-Inḡil al-maḡīd min ālām as-saiyid al-Masīḥ ḥīna btidā²ihī ilā ḥīni ṣuʿūdihī ilā s-samā³

تفسير ما ورد في الانجيل المجيد من آلام السيد المسيح حين ابتدائه إلى حين صعوده إلى السماء

:(5b) A

نبتدئ بعون الله تعالى ... نكتب كتاب (!) من أقوال بعض فضلاء الرهبان في التفسير ما ورد في الانجيل ... ألفه على سبيل الأيجاز والاختصار مجموعاً من تفاسير الآباء المعترين والعلماء الصادقين، أوّل ذلك

:(115a) E

وهاهنا انقطع كلامنا ... فإن بغيره لا يقدر الإنسان على شيء فاضل، له المجد كما هو أهله إلى ابد الأبدين ودهر الداهرين، آمين

Ausführlicher Kommentar zu den evangelischen Berichten über das Leiden und das erklärte Leben Jesu (vgl. zu dem Werk G. Graf in GCAL 2/352f. und ders. in *Biblische Zeitschrift* 21 [1933], S. 161-169).

Unsere Hs. enthält wahrscheinlich nicht das Original, sondern eine (oft kürzende, vielleicht aber zusätzlich auch aus anderen Quellen schöpfende) Bearbeitung von Buṭrus' Werk. Dem entspricht, dass es im Incipit (s. oben) heisst, der Verfasser habe das Werk „in kurzer Form“ verfasst.

Von den drei Einleitungen, die nach Graf (*Biblische Zeitschrift* 21 [1933], S. 161f.) in der Überlieferung meist dem Kommentar vorausgestellt sind, lassen sich dank der Inhaltsangaben Graf's die erste und die dritte in unserer Hs. unschwer feststellen: mit der ersten, einem Grundriss der biblischen Hermeneutik (die aber älter sein soll als der Kommentar) beginnt unsere Hs. – Die dritte Einleitung, die sich auf den Kommentar selbst bezieht und zunächst die Methode der Erklärung angibt, dann – nach der Begründung des

eigenen Titels (*taṣḥīḥ*) – über die Titel im Allgemeinen handelt, setzt mit Bl. 18a ein. Dort beginnt, nach einer Übersicht über die folgenden Kapitel, ein „erstes Kapitel über den Inhalt des Buches“ (*fī mafhūm al-kitāb*), noch auf derselben Seite folgt das „zweite Kapitel über dessen Präsentierung und Titel“ (*fī tamhīd al-kitāb wa-sīmatihī*) usw. Die zweite Einleitung bildet in der Gestalt einer selbständigen Abhandlung Teil 3 unserer Hs.

Der eigentliche Kommentar des Buṭrus, der „harmonistisch die Leidensgeschichte behandelt“, ist nach Graf in 49 Kapitel geteilt; eine solche Einteilung findet sich in unserer Hs. nicht. Sonst treffen aber die meisten Charakterisierungen Grafs (a.a.O., S. 162f.) auch auf unseren Text zu.

Grafs Hinweis auf die zahlreichen Einwände, die Buṭrus widerlegt, und seiner Feststellung „des Verfassers Hauptstärke ist die Dialektik und Polemik“ (a.a.O., S. 163) entsprechen in dem durch unsere Hs. bezeugten Werk die dauernd auftretenden durch Schreibung mit roter Tinte augenfälligen Formeln, wie *wa-qaum qālū - al-ǧawāb*; *wa-qad sa'ala sā'il - qāla l-muṣannif* usw. Exegetisches wird mit Formeln wie *qāla l-Inǧīl al-muqaddas - at-tafsīr* (oder *qāla l-mufassir*) eingeführt.

Graf nennt unter den wenigen Quellen, die Buṭrus namentlich anführt, den bedeutenden christlichen (nestorianischen) Arzt und Philosophen ʿAbdallāh b. aṭ-Ṭaiyib (st. 435/1010; GAL² 1/635 S 1/884), dieser komme nur „gelegentlich textkritischer Bemerkungen zu Wort“ (ebd.); in unserer Hs. wird ʿAbdallāh b. aṭ-Ṭaiyib auf Bl. 95b mit einer solchen Bemerkung zitiert.

Teil 3 (Bl. 115b-118a) der Hs.:

Buṭrus as-Sadamantī.

Schrieb um 1260; GCAL 2/351-356; Kaḥ. 3/51.

Maqāla fī iḍāḥ taqṣīm tadābir lis-saiyid al-Masīḥ

مقالة في ايضاح تقسيم تدابير للسيد المسيح

:(115b) A

إن جملة تدابير السيد المسيح إذا تأملت تأملاً بالغاً وجدت بكمالها مشتملة على سبعة أقسام وسبعة معانٍ

:(118a) E

ما يجب أن يكون ذلك إلا من قبل الأفاضل من الناس، أو صاحب الشريعة نفسه اعني الباري تعالى الذي له المجد إلى أبد الأبدین والدهر الدهرين، آمين

Abhandlung über die Gesamtheit der Werke (*tadābir*, „Lebensäußerungen“) Christi, eingeteilt nach verschiedenen Gesichtspunkten in sieben Kategorien: übernatürliche (?;

iqtidārī), natürliche, gesetzliche, leitende (selbstbestimmende), vorsorgende, (durch das Beispiel) belehrende, (das alte Gesetz) abrogierende (vgl. Graf, in *Bibl. Zs.* 21 [1933], S. 162, wo allerdings die erste Gruppe nicht genannt ist). Der Verfasser bemerkt, andere teilten die Werke in nur vier Gruppen ein; nach Graf hat dies ‘Abdallāh b. aṭ-Ṭaiyib so getan.

Es handelt sich um die in der Überlieferung meist als zweite Einleitung des grossen Kommentars Buṭrus' (s. oben Teil 2 unserer Hs.) auftretende Schrift. Auf unseren Text trifft Grafs Beschreibung recht genau zu.

Der Titel der letzten Abhandlung – oder der beiden letzten Abhandlungen (?), die ja von demselben Verfasser stammen – wird im Explicit (Bl. 118a) als *Tafsīr al-Injīl az-zāhir wal-miṣbāḥ al-munīr az-zāhir* angegeben.

Es ist bemerkenswert, dass die in unserer Hs. vorliegenden koptisch-monophysitischen Schriften in Syrien von nicht-monophysitischen (melkitischen [griechisch-orthodoxen]) Geistlichen rezipiert und überliefert wurden. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass der Verfasser der koptischen Schriften Lehren des Nestorianers ‘Abdallāh b. aṭ-Ṭaiyib (in polemischer Absicht?) zitiert.

141

Ms. or. fol. 4185

1930.68. Roter Ledereinband. Klappe fehlt. *Verzierungen* in Blindprägung auf Vorder- und Rückdeckel. Einfache Umrahmung aus einer schmalen verzierten Leiste und Linien. Keine Eckstücke. In der Mitte ein mandelförmiges Medaillon mit – nach oben und unten – zwei Anhängern. Die Anhänger nächst dem Medaillon sind Kartuschen mit Schriftfüllung; hier hat sich der Hersteller (oder Buchbinder) mit seiner Unterschrift verewigt: „Verfertigt hat es Saiyid Kāzīm, 1278/[1861]“. Solche Unterschriften kommen am häufigsten auf Einbänden aus Zentralasien und Afghanistan vor; s. Déroche, *Manuel*, S. 277; möglicherweise stammt der hier vorliegende Einband aus dieser Region. Das Medaillon und die lilienförmigen äusseren Anhänger tragen Blumenornamente. *Beschreibstoff*: Einheimisches dünnes stark gelbliches bis graues ziemlich glattes Papier. Von Bl. 73 bis Ende sind die Textseiten innerhalb der Umrahmung in Passepartouts (helleres Papier europäischer Herkunft) eingeklebt, die jetzt den Rand der Seiten bilden. Grauschwarze Tinte. Erhaltungszustand ausgezeichnet. Rückdeckel lose. *Blattzahl*: 312 beschriebene Bll. – *Format*: 22, 5 x 32 cm. *Schriftspiegel*: 15 x 22, 5 cm, sehr breiter Rand. *Zeilenzahl*: Seiten mit Korantexten: 15 Zl. (grosse Zeilenabstände); Kommentarseiten: 29 Zl. (enge Zeilenabstände). *Kustoden* (nur im Kommentartext). *Duktus*: Kommentierter Text (Koran): grosser (ca. 7 mm) kräftiger auseinandergezogener nach links geneigter gut lesbarer punktierter unvokalisierter (!) Nashī-Duktus; keine Verstrenner. Kommentartext: kleiner enger deutlicher runder kursiver (*sīn*-Häkchen zu einem Strich zusammengezogen, *alif* mit folgenden *lām* oben verbunden!) punktierter unvokalisierter Nashī-Duktus. *Verzierungen*: Textseiten mit einer dreifachen Linie (innen rot, aussen blau; Aussenlinie gelegentlich nicht ausgeführt) umrahmt. Surenüberschriften, Verbesserungen im Text der Suren (selten) und Stichwörter im Kommentartext rot. Ungewöhnliche (?) *ǧuz*-Zählung am oberen Rand, links, ebenfalls in Rot (z. B. Bl. 5a: 84, *al-ǧuz’ al-hāmis wat-tisīn*). In den mit *al-wuqūf* überschriebenen Abschnitten des Kommentars (z.B. Bll. 2a, 4b, 5a, 33a, 40b, 87a) finden sich im Kommentartext rote Zeichen (kleiner Kreis mit Punkt, kleines *ṭā*; Bedeutung?), am Rand die Sigle ‘*ain* (sehr oft) und Wörter für Bruchzahlen wie *niṣf*, *rub’*, *talāṭat arbā’*. *Schreiber*: Nūr Muḥammad

b. Ibrāhīm Bahlīm. Er nennt sich im persischsprachigen Kolophon (Bl. 312b) *murattib-i-saudā-yi in nuṣḥa*, der die Kladdede dieser Abschrift in Ordnung gebracht (= ins Reine geschrieben[?]) hat'. *Datum und Ort*: Der Schreiber hat die Abschrift beendet am Mittwoch Nachmittag, dem 16. Muḥarram 956/14. Febr. 1549 (war ein Donnerstag) im persischsprachigen Sprachraum (Afghanistan, Turkestan?). Unter dem Hiğra-Datum steht noch, in sehr grosser Schrift: *al-ḥamla* (oder *al-ğumla*) 941 (persisches Datum?). Daneben ein *Besitzersiegel* mit der Jahreszahl 1058/[1648] von *al-wālī ʿIzzallāh al-ʿĀmilī* (Rest nicht lesbar). (312b).

Nizāmaddīn al-Ḥasan b. Muḥammad b. al-Ḥusain al-Aʿrağ al-Qummī an-Nīsābūrī.

Lebte noch im Jahre 710/1310; GAL² 2/256 S 2/273; GAS 6/93; Kaḥ. 3/281-282; Zir. 2/216; HĤ 2/1195f.

Ġarāʾib al-Qurʾān wa-rağāʾib al-furqān

غرائب القرآن ورغائب الفرقان

:(Bl. 1a) A

Anfang des Grundtexts, Sure 31, 1ff.:

سورة لقمان، بسم الله الرحمن الرحيم، الم تلك آيات الكتاب الحكيم هدى ورحمة للمحسنين

Anfang des Kommentars:

ورحمة. بالرفع حمزة وأبو عون القنبل

:(Bl. 312b) E

وأما المعاني والبيان وسائر المسائل الأدبية [ف] في التفسيرين والمفتاح وسائر الكتب العربية وأما الأحكام فمنها

Ausführlicher Korankommentar. Die Übersetzung des Titels lautet *Die Wunder des Korans und die Desiderata der Unterscheidung*, wobei *furqān* – ausser Unterscheidung – natürlich auch „die Offenbarung“ (= der Koran) bedeuten kann. Der Verfasser führt jeweils zuerst einen Abschnitt der Sure (ohne Verseinteilung) an, darauf lässt er den Kommentar hierzu folgen. Die Kommentare sind in vier Teile gegliedert: *al-qirāʾāt*; hier werden die unterschiedlichen Lesungen der kanonischen Koranrezitatoren betreffs des Textes des zitierten Stücks behandelt; unter *al-wuqūf* finden sich die grammatikalischen Erläuterungen, unter *at-tafsīr* der eigentliche (den äusseren Sinn betreffende, „wortgetreue“) Kommentar, und unter *at-taʾwīl* die allegorische Deutung (diesen Teil scheint der Verfasser nicht zu allen Lemmata geschrieben zu haben). Der Verfasser setzt sich besonders häufig auseinander mit az-Zamaḥšarīs al-Kaššāf, Faḥraddīn ar-Rāzī's *Mafātīḥ al-ğaib* und („al-Qāḍī“) al-Baiḍāwīs *Anwār at-tanzīl*. Im grammatikalischen Teil werden Lexikographen zitiert, so al-Farrāʾ, al-Ġauharī, az-Zağğāğ.

Die Lebensdaten Nizāmaddīn an-Nīsābūrīs, der ausser mit seinem Korankommentar auch mit hervorragenden astronomischen Werken hervorgetreten ist, werden in der bibliographischen Literatur oft zu spät (9./15. Jh., oder noch später) angegeben (so in GAL

und GAS). Der Verfasser spricht aber in seinem Kommentar zu Sure 17, 53 (Bd. XV, S. 49 im 30-bändigen Kairiner Druck von 1321/1903, am Rande von aṭ-Ṭabarīs *Tafsīr*) von sieben bis zu seiner Zeit abgelaufenen Jahrhunderten (s. I. Goldziher, *Richtungen der islamischen Koranauslegung*. Leiden 1920, S. 239, Anm. 2), so dass Ahlwardts Angaben zutreffen (s. oben). Das genaue Todesdatum ist unbekannt. R. G. Morrison schätzt es auf 730/1330 (*Islam and Science. The intellectual career of Niẓām al-Dīn al-Nīsābūrī*. London, New York 2007, S. 152).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 871 (enthält den Kommentar zu Teil II); GAL² 2/256 S 2/273 (wo auch diese Hs. genannt ist). – Gedruckt.

Unsere Hs. enthält nur Text und Kommentar zu Sure 31 (*sūrat Luqmān*) bis Sure 114 (*sūrat an-nās*). Da nach der Hs. Ahlwardt Nr. 871, die den zweiten Teil enthält, dieser mit Sure 28 endet, repräsentiert unsere Hs. knapp den dritten, letzten Teil des Werkes; es fehlen Text und Kommentar zu Sure 29-30. Aufgrund des vorn fragmentarischen Zustandes der Hs. fehlen Verfasser- und Titelangabe. Jedoch finden sich richtige Angaben hierzu auf dem unteren Buchschnitt (s. unten).

Am Ende der Hs. hat der Schreiber ein kleines Textstück nicht mehr abgeschrieben (entsprechend etwa dem Randtext der S. 202-204 des Kairiner Drucks). Der dem o. a. Explicit entsprechende Text unserer Hs. findet sich dort auf S. 202, Zl. 4.

Auf dem unteren Buchschnitt sind Titel und Verfasser sowie der in der Hs. erhaltene Teil des Werks korrekt vermerkt: *Tafsīr-i Nīsābūrī min sūrat Luqmān ilā āḥir al-Qurʿān*.

Auf den Innenspiegel des Vorderdeckels ist ein Blatt mit einer kompetenten Beschreibung der Hs. von dem Basler Islamwissenschaftler Prof. Fritz Meier (1912-98) eingeklebt. Diese liegt der vorliegenden Beschreibung zugrunde, wurde aber ergänzt und überarbeitet.

142

Ms. or. fol. 4186

1930.84. Schwarzer abgestossener Ledereinband mit sehr schwachen, auf dem Vorderdeckel kaum erkennbaren blindgeprägten Verzierungen (Rahmen, Medaillon mit Anhängern). Matt weisses bis schwach bräunliches und hellbraunes Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. Geringe Wasser- und Schmutzflecken. – 398 Bl.; Bl. 288a unbeschrieben. – 17, 5 x 30 (10, 5 x 19, 5 [etwas variierend]) cm. – 27 Zl. Kustoden. Mittलगrosses (eher kleines) deutliches punktiertes sparsam vokalisiertes Nashī; ab Bl. 288b-389a wahrscheinlich eine andere Hand (etwas abweichender Duktus). Kapitelüberschriften und Abschnittszählungen (z. B. *kitāb al-wadīʿa*, *al-faṣl aṭ-ṭānī*, *al-maṭlab al-auwal*, *al-maḥṣad ar-rābiʿ* usw.) sowie Siglen rot. *Schreiber* (wohl nur Bl. 288b – 389a): ‘Abdallāh b. Muḥammad Šarīf Simnānī (?); *Datum und Ort*: Rabīʿ I [10]38/Nov. 1628 (?); Mašhad (Bl. 398a). Auf Bl. 2a mehrere Besitzervermerke und -siegel. Ein Vermerk lautet auf einen ‘Abdallāh ḠRMā. In einem Vermerk ist der Name Ḥusain b. Muḥammad aṭ-Ṭabāṭabāʿī lesbar. Eines dieser Siegel findet sich auch auf Bl. 2b. Auf Bl. 398a drei Besitzersiegel, mindestens eines davon ist identisch mit einem der Siegel auf Bl. 2a. Ein (Besitzer[?])-Siegel auch auf Bl. 288a.

Āyatallāh Ḡamāladdīn al-Ḥasan b. Yūsuf *Ibn al-Muṭahhar al-Ḥillī* al-‘Allāma.
 St. 726/1325; GAL² 2/211-212 S 2/206-209; EI² 3/390 (S.H. M. Jafri); Kaḥ. 3/303-304; Zir.
 2/227-228).

K. Taḥrīr al-aḥkām aš-šar‘īya ‘alā madḥab al-imāmīya

كتاب تحرير الاحكام الشرعية على مذهب الامامية

:(2b) A

الحمد لله المتقدس بكماله عن مشابهة المخلوقات ... اما بعد، فإنّ هذا الكتاب الموسوم بتحرير الاحكام الشرعية ... قد جمعنا
 فيه معظم المسائل الفقهية

:(398a) E

ومن اراد الغاية وفضل النهاية فعليه بكتابنا الموسوم بمنتهى المطلب في تحقيق المذهب ، والله الموفق والصواب ... وصلى الله على
 سيدنا ونبينا محمد وآله الطيبين الطاهرين

Werk über die Einzelmaterialien des šī‘itischen Rechts (Rechtsfächer; *furū‘*). Den „Büchern“ (*kutub*), die die einzelnen Rechtsfächer behandeln, geht noch eine kurze Vorrede (*muqaddima*) in 8 Abschnitten (*fuṣūl*) voraus, in denen Fragen der Grundlagen (*uṣūl*) des Rechts behandelt werden. Das 1. „Buch“ (Bl. 4b) behandelt wie üblich die kultische Reinheit (*aṭ-ṭahāra*), das 2. (Bl. 26b) das Gebet (*aṣ-ṣalāt*) usw.

A n d e r e H s s . : GAL² 2/212 Nr. 11 und S 2/208 Nr. 11 (wo auch diese Hs. genannt ist). – Gedruckt.

Soweit ersichtlich, vollständiges Exemplar. Das Werk ist in unserer Hs. in Teile eingeteilt. Diese Gliederung ist aber nicht konsequent durchgeführt. Auf Bl. 287b endet der 2. Teil, auf Bl. 288b beginnt der 3. Teil des Werks (mit dem *k. al-mīrāt*). Anfang und Ende der übrigen Teile sind aber nicht bezeichnet oder jedenfalls nicht augenfällig gemacht.

Durch die ganze Hs. Verbesserungen am Rand von der Hand des Schreibers. Diese beruhen wahrscheinlich auf einer systematischen Kollation: Auf Bl. 287b finden sich zwei entsprechende Vermerke: *‘uriḍa ...* („sie wurde vorgetragen“; Überlieferungsart des *‘arḍ* oder der *qirā’a*; d. h. der Schüler hat das Werk vor dem Meister vorgetragen) und *balaja muqābala ilā āḥirihī ...* („die Kollation gelangte hier zu ihrem Ende“).

Zahlreiche Randglossen von verschiedenen Händen.

Auf einem tropfenförmigen Siegel auf Bl. 2a steht *muḥibb Allāh muḥibbukum*, auf einem ovalen Siegel: *ḥaqq-i naẓar ḥāk-rāh-i Āl-i ‘Alī* 139 (= 1139/1726 [?]).

Ms. or. fol. 4187

1930.86. Schwarzer abgestossener Ledereinband mit Verzierungen in Blind- und Goldprägung. Klappe fehlt. Mandelförmiges Mittelmedaillon (Füllung: weinrote Pflanzenranken auf goldenem Grund) mit – in erheblichem Abstand – annähernd rautenförmigen (oder blütenförmigen) Anhängern (Füllung: stilisierte weinrote Blüte auf goldenem Grund). Eckstücke und Umrahmung in sehr schwacher Blindprägung. Innenspiegel mit weinrotem, an den Rändern mit blauen Streifen überklebtem Papier (?) überzogen. – Schwach grünlich-graues und bräunliches bis mittelbraunes Papier; schwarze Tinte. *Erhaltungszustand* im Allgemeinen sehr gut; allerdings sind gelegentlich geringe Textverluste durch zur Ausbesserung aufgeklebte Papierstreifen festzustellen. – 298 Bl.; Bll. 1b, 296b und 297a unbeschrieben. – 19, 5 x 32, 5 (12 x 22 cm [bis Umrahmung]) cm. – 25 Zl. *Duktus*: Mittelgrosses deutliches sorgfältiges schulmässig-kalligraphisches punktiertes meist unvokalisiertes (aber Koranzitate immer vollvokalisiert!) Nashī (zwei Punkte allerdings immer zu einer Linie zusammengezogen). *Verzierungen*: Auf Bl. 2a ein einfaches nicht ausgeführtes Kopfstück. Unter dem in der Mitte kuppelförmigen Oberteil, das eine goldene und eine blaue Zone hat, ein querrrechteckiges Feld mit einer Kartusche in Gold vor blauem, verziertem Hintergrund. Die Kartusche ist nicht beschriftet. Die Schriftspiegel aller Seiten sind mit einer schmalen Goldleiste umrahmt. Überschriften und Leitwörter rot. *Datum*: 1. Rabīʿ II 1077/1. Okt. 1666 (Kolophon Bl. 296a).

Al-ʿAllāma Muḥammad Bāqir b. Muḥammad Taqī b. Maqṣūd *al-Maḡlisī*.

St. 1111/1700; GAL² 2/541 S 2/572-574; EI² 5/1086-1088 (Abdul-Hadi Hairi); Kaḥ. 9/91; Zir. 6/48-49.

Bihār al-anwār

بحار الانوار

:(2a) A

الحمد لله الذي سمك سماء العلم وزينها ببروجها للناظرين، ... (a3) اما بعد، فيقول... محمد باقر... اعلموا يا معاشر الطالبين... اني كنت في عنفوان شبابي حريصا على طلب العلوم بانواعها

:(296a) E

فقال لي: قل في هذا بقول هشام ولا تقل بقول زرارة، قد تم المجلد الثاني

Das umfangreichste imāmītische Traditionswerk überhaupt, von dem massgeblichen Rechtsgelehrten, Theologen und Ḥadīṭgelehrten, in 25 Bänden (gedruckt in 110 Bänden); eine Sammlung von mehr als 100 000 Propheten- und Imām-Ḥadīṭen. Das Werk ist gleichzeitig ein „Kompendium des schiitischen Islams, der schiitischen Theologie und der schiitischen Weltanschauung“ (Definition im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek).

A n d e r e H s s . : GAL S 2/573, wo unter Nr. 4 auch diese Hs. genannt ist (lies jedoch Fol. 4187 [Bd. 1-2] statt 487/8 [Bd. 3]). – Gedruckt.

Die Hs. enthält die Bände 1 und 2 des Werks. Der 1. Band beginnt mit einer Vorrede und einer ausführlichen in mehrere Abschnitte gegliederten Einleitung. Im 1. Abschnitt des 1. Bandes (Bl. 4a ff.) gibt der Verfasser ein ausführliches Verzeichnis seiner Quellen. Auf Bl. 15a beginnt das erste und einzige „Buch“ des 1. Bandes - das *k. al-‘aql wal-ġahl wal-‘ilm*. Der Band endet auf Bl. 118a. Der 2. Band beginnt auf Bl. 118b mit dem *k. at-tauḥīd*, das den ganzen Band ausfüllt.

Die Hs. ist während der Lebenszeit des Verfassers geschrieben worden; laut Kolophon (Bl. 296a) „mit Hilfe des Verfassers (*‘alā yad mu’allifihī*)“.

Am Rand Verbesserungen und Ergänzungen von der Hand des Schreibers.

Auf Bl. 297b-298a ein Inhaltsverzeichnis (Übersicht über die „Bücher“ und Kapitel der beiden Bände) mit Seitenangaben, von einer späteren Hand.

Selten Randglossen und/oder Ergänzungen von einer späteren Hand (dicker Strich) (z. B. Bll. 14b, 296a).

144

Ms. or. fol. 4188

1930.87. Roter Ledereinband mit braunem Rücken. Verzierungen in Goldprägung: Als Mittelornament ein mandelförmiges Medaillon mit gewelltem Rand (Füllung: Blumenranken); blütenförmige Anhänger in erheblicher Entfernung vom Mittelornament, aber verbunden mit ihm durch zwei aufgemalte goldene Linien. Solche Linien begrenzen auch den Spiegel. Umrahmung des Deckels schwach und schlecht erhalten. – Gelbliches Papier; schwarze Tinte. *Erhaltungszustand* im Allgemeinen gut. 448 Bl. – 22 x 35 (14 x 27 [bis Umrahmung]) cm. – 25-26 Zl. *Duktus*: Mittelgrosses sehr sorgfältiges und deutliches elegantes punktiertes Nashī. Der Text der beiden ersten Seiten (Bl. 1b und 2a) ist vokalisiert, der auf den Seiten danach unvokalisiert. *Verzierungen*: Die zweigeteilte Zierseite Bl. 1b, die aus einem Kopfstück und der darunter stehenden ersten Textseite besteht, ist mit einer oben offenen goldgelben Leiste umrahmt. In dem zweiteiligen Kopfstück, das seinerseits von einer schmalen schwarzen Leiste umrahmt ist, herrschen Braun- und Gelbtöne (ein helles Braungelb und Dunkelbraun); ausserdem werden Schwarz und Gold verwendet. Das Kopfstück nimmt fast die obere Hälfte der Zierseite ein. Sein Oberteil besteht aus zwei Zonen; die obere bildet in der Mitte in eine Art Kuppel, die aber oben zugespitzt ist. Die Füllung dieser Zone bilden zarte Spiralranken mit dunkelroten stilisierten Blüten auf hellbraungelbem Grund. Der Raum über dieser Zone bis zur oben offenen Umrahmung enthält grosse hellbraungelbe Blattranken vor dem Papierhintergrund. Die untere Zone des Kopfstück-Oberteils, die sich in der Form der oberen weitgehend anpasst, zeigt dunkelrote und leuchtend hellgelbe Blütenranken auf einem schwarzen Grund. Sie enthält in der Mitte – die das Oberteil nach unten abschliessende Leiste berührend – eine nahezu rautenförmige dunkelbraune Figur und, rechts und links neben dieser, je eine nahezu dreieckige ebenfalls dunkelbraune Figur. – Das querrrechteckige, kleinere Unterteil des Kopfstücks ist vom Oberteil durch eine schmale schwarze Leiste (wie die Umrahmung des gesamten Kopfstücks) getrennt. Es enthält eine mit Muschelgold ausgemalte Kartusche; diese ist nicht beschriftet. Rechts und links neben der Kartusche findet sich je eine nahezu rautenförmige dunkelrote stilisierte Blüte. Das Restfeld ist (wie die über ihr liegende untere Zone des Oberteils) schwarzgrundig und mit dunkelroten und leuchtend hellgelben Blütenranken verziert. – Der Schriftspiegel auch der nachfolgenden Textseiten ist mit einer goldgelben Leiste umrahmt. Die Leitwörter im

Text sind rot; auch rote Überstreichungen. – Datum und Ort: Vor 1219/1804-05; die Hs. befand sich längere Zeit in Schiras (s. unten). – Zu den *Besitzervermerken und -siegeln* auf Bl. 1a s. unten.

Al-‘Allāma Muḥammad Bāqir b. Muḥammad Taqī b. Maqṣūd *al-Maḡlisī*.
St. 1111/1700; GAL² 2/541 GAL S 2/572-574; EI² 5/1086-1088 (Abdul-Hadi Hairi); Kaḥ. 9/91;
Zir. 6/48-49).

Bihār al-anwār

بحار الانوار

:(2a) A

الحمد لله الذي امر عباده بالعدل ... اما بعد، فهذا هو المجلد الثالث من كتاب بحار الانوار المشتمل على اخبار العدل والمعاد،
وعلى تكليف العباد ممّا ألفه ... محمد باقر بن محمد تقى

:(447b) E

قال: فترفع صحيفته للناس فيقولون (xxx)

Das umfangreichste imāmitische Traditionswerk überhaupt, von dem massgeblichen Rechtsgelehrten, Theologen und Ḥadīthgelehrten, in 25 Bänden (gedruckt in 110 Bänden); eine Sammlung von mehr als 100 000 Propheten- und Imām-Ḥadīthen. Das Werk ist gleichzeitig ein „Kompendium des schiitischen Islams, der schiitischen Theologie und der schiitischen Weltanschauung“ (Definition im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek).

A n d e r e H s s . : GAL S 2/573, wo unter Nr. 4 auch diese Hs. genannt ist (lies jedoch Fol. 4188 [Bd. 1-2] statt 487/8 [Bd. 3]). - Gedruckt.

Die Hs. enthält den d r i t t e n Band des Werks, jedoch fehlt am Schluss ein (wie grosser?) Teil des Textes. Das vorletzte erhaltene „Buch“ ist das *kitāb Faḍā’il aš-šī’a* (Bl. 439b), das letzte „Buch“ das *kitāb Nurīdu an-NRSSī* (Bl. 441b), das letzte Kapitel das *bāb Fīmā yaẓharu min raḥmatihī ta‘ālā fi l-qiyāma* (Bl. 446b).

Das ursprüngliche Titelblatt der Hs. fehlt, jedoch hat auf Bl. 1a ein Besitzer (der Name ist leider gelöscht, das Datum wegen Überklebung mit einem Papierstreifen nur unvollständig lesbar) in einer ausführlichen Bemerkung Titel, Verfasser und Bandzahl richtig angegeben.

Am Rand Verbesserungen und Ergänzungen von der Hand des Schreibers (?).

Randglossen.

Auf Bl. 1a, unten, findet sich der folgende längere Besitzervermerk in grosser deutlicher Zierschrift:

قد انتقل هذا الكتاب عن عاليشار عمدة الأمراء والاركان ابن عمي ميرزای میرزا فضل الله وكيل ماليات شيراز زاد الله عمره ودولته
بملك صحح (صحيح؟) في سنة ١٢١٩

Wenn ich den Text richtig verstehe, sagt der Besitzer, wohl ‘Askar ‘Alī al-Ḥasanī al-Ḥusainī ([?]; oder ist das eine Art Beiname, „Soldat ‘Alīs, Ḥasanide und Ḥusainide“ [?]), dessen Name unter diesem Vermerk auf einem viereckigen Siegel steht, er habe die Hs. von dem Oberemir ‘Ālišār, dem Sohn seines Onkels Mīrẓā-yi Mīrẓā Faḍlallāh, oberstem Beamten der Steuerbehörde, im Jahre 1219/1804-5 in Šīrāz erhalten.

Ein anderer Besitzervermerk, darüber, lautet:

دخل الكتاب المستطاب في ملكي حين اقامتي بشيراز دار العلم وكتب ... محمد بن عبد المطلب تبريزي المدعو بالرضا

Hierin sagt ein Muḥammad b. ‘Abdalmuṭṭalib Tabrīzī, genannt ar-Riḍā, das Buch sei während seines Aufenthaltes im „Haus der Wissenschaft“ in Schiras in seinen Besitz gekommen.

Auch unter diesem Vermerk ein Besitzersiegel (rund) mit dem Namen des Schreibers des darüber stehenden Vermerkes (d. h. ar-Riḍās).

Ein weiterer Vermerk auf dieser Seite lautet: Besitz (*māl*) des Mīrẓā ‘Abdalḥamīd.

145

Ms. or. fol. 4189

1930.135. Zerfallender schwarzer Ledereinband mit sehr schwacher kaum erkennbarer Blindprägung. Klappe fehlt. Matt-weisses bis schwach graues Papier; schwarze Tinte. Erhaltungszustand gut. – 369 Bl.; Bll. 1b und 369b unbeschrieben. – 20, 5 x 29, 5 (10, 5 x 19) cm. – 26 Zl. Kustoden. Eher kleines deutliches punktiertes unvokalisiertes eckiges stark zur Riq‘a tendierendes Nashī. Leitwörter bis Bl. 86b schwarz, danach rot oder rot überstrichen. Am Rand Hinweise auf den nebenstehenden Inhalt meist rot ausgeworfen. Lemma-Texte zunächst schwarz, ab Bl. 87a rot überstrichen. *Datum*: Wohl 12./18. oder 13./19. Jh. – Auf Bl. 2a drei *Besitzervermerke* und zwei *Besitzersiegel*. Davon lesbar der Vermerk mit dem Namen Aḥmad b. Muḥammad aš-Šuštārī.

Al-‘Allāma Muḥammad Bāqir b. Muḥammad Taqī b. Maqṣūd *al-Maḡlisī*.

St. 1111/1700; GAL S 2/572-574; EI² 5/1086-1088 (Abdul-Hadi Hairi); Kaḥ. 9/91; Zir. 6/48-49).

:(2a) A

بعد حمد الله على آلائه وافضاله، والصلاة على مفخر قطاره ارضه وسمائه محمد سيد رسله وآله... يقول المستغرق في بحار الجرائم والمناهي ... محمد باقر بن محم تقى بن محمد ذكي ... ولا يخفى ان الصلوة بعد شمس فلك السعادة والمعرفة اس.. (?) السعادة والحسنات ورأس القربات والطاعات ...

:(369a) E

قال الصادق عليه سلام: اذا تغولت بكم الغول فأذنوا (xxx)

Bisher nicht identifiziertes Werk des massgeblichen zwölferschiitischen Rechtsgelehrten, Theologen und Ḥadīṭgelehrten. Soweit das umfangreiche Werk in unserer Hs. erhalten ist, handelt es vom *Gebet* (*ṣalāt*), u. zw. in allen seinen Aspekten. Zu Beginn (Bl. 2b) gibt al-Mağlisī nach der Nennung seines Namens seinen gesamten Stammbaum bis auf den Propheten an. Das erste behandelte Thema ist *Fī bayān anna ṣ-ṣalāt ašraf at-ṭāʿāt wa-afḍaluhā* („Erklärung, dass das Gebet die edelste und vorzüglichste Gehorsamshandlung ist“). Ab Bl. 87a hat das Werk Kommentarstruktur (immer wiederkehrendes Lemma: *qauluhū quddisa sirruhū*). Den Titel seines Werks scheint al-Mağlisī nicht zu nennen. Es dürfte *nicht* Teil von *Bihār al-anwār* sein.

Die Hs. hat kein Titelblatt; sie ist am Ende unvollständig und bricht auf Bl. 369a mitten in einem Satz ab.

Auf Bl. 1a ein kurzes Gedicht von einem Saiyid Bāqir b. Saiyid Muḥammad Amīn al-ʿĀmilī, in dem er das vorliegende Buch mit preisenden Worten vorstellt.

146

Ms. or. fol. 4192

1930.170. Dunkelbrauner Ledereinband mit blindgeprägten Verzierungen und Klappe. Auf den Deckeln: mandelförmiges Mittelmedaillon (Füllung: Rankenwerk) mit blütenförmigen Anhängern (Füllung: Pflanzenranke); schwach geprägte verzierte Rahmenleiste. Auf der Klappe rundes dunkelrot eingefärbtes Medaillon (Füllung: Pflanzenranke) und Rahmenleiste. Innenspiegel überklebt mit Marmorpapier (stumpf-rote und blaue Marmorierung auf hellgelbem Grund). – Gelbliches Papier; schwarze Tinte. *Erhaltungszustand* befriedigend; Wurmfrass, meist nur am Rand, selten in den Schriftspiegel übergreifend; Wasserflecken, gegen Ende grösser und stärker werdend, beeinträchtigen die Lesbarkeit nicht. Geringer Textverlust auf der ersten Textseite (Bl. 1b). – 118 Bl., arabische Blattzählung. – 20 x 29 (10, 5 x 18, 5) cm. – 25 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittलगrosses nach links geneigtes sehr deutliches kalligraphisches punktiertes reich vokalisiertes Nashī. Überschriften, Leitwörter (oft Namen) sowie Interpunktion rot. Auf der Titelseite (Bl. 1a), ein *Besitzervermerk* von einem Darwiš Muṣṭafā Dakkālī (?; DK²N/LY), darunter ein Besitzersiegel von derselben Person. In einem anderen, von einer unschönen, unbeholfenen Hand in grossen Buchstaben geschriebenen eingerahmten Vermerk hat sich ein Šarafaddīn b. Šaiḥ al-Islām eingetragen.

Muwaffaqaddīn Abū Muḥammad ʿAbdallāh b. Aḥmad *Ibn Qudāma* al-Maqdisī al-ǧammāʿilī al-Ḥanbalī.

St. 620/1223; GAL² 1/502-504 S 1/688-689; Kaḥ. 6/30; Zir. 4/67; EI² 3/842-843 (G. Makdisi).

K. at-Tabayīn fī ansāb al-Qurašīyīn

كتاب التبيين في انساب القرشيين

:(1b) A

قال الشيخ ... موفق الدين ... (xxx) بن احمد بن محمد قدامة ... الحمد لله الملك الديان، البديع المنان، (xxx) ... فهذا كتاب ذكرت فيه نسب رسول الله

:(118a) E

سليمان بن مهران الاعمش ... فقتل ابو بكر والحسن ابنا عياش الفقيهان، ابو دلامة و ابو عطا السدي الشاعران، تم كتاب التبيين ...

Genealogisches Werk: über den Stammbaum des Propheten Muḥammad, den seiner Verwandten und Gefährten, auch deren Kinder und Nachkommen, samt einigen Berichten über diese Personen und Aufzählung ihrer Vorzüge. Das Werk behandelt zuerst Muḥammad (Bl. 1b), dann seine Gattinnen (Bl. 5a), Kinder (Bl. 9b), Oheime (Bl. 11a), Gefährten (Bl. 12a) usw. Ab Bl. 43b werden die behandelten Personen unter ihren Stämmen angeführt; Banū l-Muṭṭalib b. ‘Abd Manāf (ebd.), Banū Naufal b. ‘Abd Manāf (Bl. 45a), Banū Asad b. ‘Abd al-‘Uzzā (Bl. 48b) usw.

A n d e r e H s s . : GAL und GAL S 1/689 (wo auch diese Hs. genannt ist).

Vollständige Hs. des selten überlieferten Werks. Am Rand gelegentlich Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Auf dem Innenspiegel des Vorderdeckels eine Kapitelübersicht, geschrieben in roter Tinte. Selten Randglossen.

147

Ms. or. fol. 4193

1930.199. Halbledereinband mit dunkelrotbraunem Rücken; Deckel und Klappe mit hell- und dunkelbraun gemustertem Papier überzogen. – Matt weisses Papier; schwarze Tinte. Die sonst gut erhaltene Hs. ist auf jeder Seite durch unzählige kleine Löcher (Wurmfrass) beschädigt, die aber nur selten die Lesbarkeit des Textes beeinträchtigen. – 253 Bl., Bl. 8 unbeschrieben. Arabische Seitenzählung. – 18, 5 x 27 (13 x 20, 5) cm. – 25 Zl. Kustoden. Kleines eigenwilliges aber ziemlich deutliches punktiertes unvokalisiertes Nashī; dicker Strich. Leitwörter (*al-qā‘ida al-ūlā; al-baḥṭ at-tānī* usw.; *faṣl; qā‘ida*) rot. Bei weniger wichtigen Leitwörtern ist ein langgezogener Buchstabe des Wortes dünn rot überstrichen (etwa das Schluss-Lām von *qāla*). *Datum*: vor 960/1552 (Datum eines Besitzervermerks). Auf dem Vorsatzblatt ein *Besitzervermerk* sowie ein *Besitzersiegel* von Abū l-Ḥasan ‘Abdalfattāḥ al-Maḥmūdī (zu ihm s. unten). Auf Bl. 9a zwei *Besitzervermerke*: der eine von einem Saiyid ‘Abdallāh al-Kilānī; der andere von Fuḍail b. ‘Alī b. Aḥmad b. Muḥammad al-Ġamālī (s. unten) mit dem Datum Dienstag, 3. Muḥ. 960/20. Dez. 1552. Ein mandelförmiges Siegel enthält nicht den Namen eines Besitzers sondern anscheinend einen Vers des persischen Dichters Sa‘dī.

Abū Sa‘īd Ṣalāḥaddīn Ḥalīl *Ibn Kaikaldī* b. ‘Abdallāh al-‘Alā‘ī ad-Dimašqī aš-Šāfi‘ī.

St. 761/1359; GAL² 2/76-77 S 2/68; Kaḥ. 4/126; Zir. 2/321-322.

Al-Mağmū‘ al-mudāhhab fi qawā‘id al-maḏhab

المجموع المذهب في قواعد المذهب

:(9b) A

بسملة ... قال الشيخ ... خليل بن كيكلدي ...: الحمد لله الفاتح ابواب المعارف لطالبها، ... اما بعد، فإن العلم اشرف المطالب واعلاها، والحجج الرغائب واسناها

:(252a) E

ونسأله سبحانه وتعالى ان يصلي ويسلم على محمد عبده ورسوله وعلى آله ... وسائر الصالحين، آخر كتاب المجموع...

Šāfi‘itisches Rechtswerk.

Der Verfasser sagt am Ende seines Werks, er habe es in der ersten Nacht des Monats Ğumādā II 756/13. Juni 1355 begonnen und am Mittwochabend, den 13. Rabī‘ I 757/16. März 1356 beendet; ein Diktatkolleg, in dem er es vorgetragen habe, habe er im ersten Zehntel Ğumādā I 775/19.-28. Okt. 1373 abgeschlossen (*fariġtu min ta‘līqihī*).

A n d e r e H s s . : GAL und GAL S 2/68 (wo auch diese Hs. genannt ist). – Ed. M. ‘A. Al-‘Ubaidī und A. Ḥ. ‘Abbās, 2 Bde, Amman 2004.

Vollständige Hs. des Werks.

Am Rand Verbesserungen von der Hand des Schreibers.

Auf Bl. 1b – 7b eine sorgfältig geschriebene und dargestellte Inhaltsübersicht (zum Ta‘līq tendierendes Nashī [?]; nicht von der Hand des Schreibers der Hs.). Der Urheber war ein Besitzer der Hs. (s. oben): der syrische Dichter, Schriftsteller und šāfi‘itische Rechtsgelehrte Abū l-Ḥasan ‘*Abdalfattāḥ* b. as-Saiyid Muṣṭafā al-Adīb *al-Maḥmūdī* al-Ḥalwatī al-Lādiqī (geb. 1258/1842; Kaḥ. 5/281; Zir. 4/36). Er nennt sich auf Bl. 7b in einem regelrechten Kolophon (der sich natürlich nur auf die Inhaltsübersicht bezieht) mit dem Datum 15. Ğumādā II 1317/21. Sept. 1899. Das Todesdatum dieses Mannes ist unbekannt; das von Zir. angegebene „nach 1297/1880“ kann aufgrund dieses Kolophons präzisiert werden: „nach 1317/1899“.

Ein anderer Besitzer, der einen gewissen Namen hat, ist der ḥanafitische Rechtsgelehrte und Grammatiker Fuḏail b. ‘Alī b. Aḥmad b. Muḥammad *al-Ġamālī* (st. 991/1583; GAL² 2/573 S 2/645; Kaḥ. 8/77; Zir. 5/153), der Qāḏī in Bagdad und Aleppo war und in Istanbul starb.

Auf Bl. 252b-253a der Artikel über den Verfasser aus Ibn Qāḏī Šuhbas *Ṭabaqāt aš-Šāfi‘īya* (nicht von der Hand des Schreibers). Darauf weist auch eine Notiz von Fuḏail al-Ġamālī (rechts neben seinem Besitzervermerk) auf Bl. 9a hin.

Auf Bl 9a noch Verse und Notizen.

Ms. or. fol. 4194

1930.212. Qualitätvolle reich illuminierte Prachthandschrift. Dunkelweinroter Ledereinband mit Gold- und Blindprägung. Klappe. In der Mitte der Deckel ein mandelförmiges Medaillon, gefüllt mit blindgeprägtem Rankenwerk; in Goldprägung nur die Umrisslinie des Medaillons, die oben und unten in dessen Spitzen zusammenläuft und, von dort ausgehend, eine Doppellinie bildet, die sich senkrecht nach oben und unten bis zur Umrahmung erstreckt. Die Umrahmung besteht ebenfalls aus einer schmalen goldgeprägten Doppelleiste. Die Ornamente der Klappe entsprechen jenen der Deckel. Der Steg ist besonders reich verziert: kleine Medaillons mit rautenförmigen Anhängern in Goldprägung, senkrecht angeordnet. – Meist schwachbräunliches Papier (s. jedoch unten); braune Tinte. *Erhaltungszustand* im Allgemeinen gut. Lücke nach einer auf den Innenspiegel aufgeklebten, nicht-gezählten Anfangszierseite. Wasserflecken, wegen der farbigen Tinten oft farbig, an den Rändern (besonders stark auf Bl. 180a – ca. 188b, am unteren Rand) beeinträchtigen die Lesbarkeit nicht. Stockflecken. – 223 Bl. Vor Bl. 1a eine nicht-gezählte Zierseite mit dem Anfang des Textes (Blatt auf den Deckel geklebt). Die von einer leeren Seite gefolgten Zierseiten 59a und 115a befinden sich offensichtlich nicht am richtigen Platz; vielleicht gehörten sie ursprünglich an den Anfang und/oder das Ende der Hs. Bl. 224 unbeschrieben. – 21 x 27 (14 x 16 [gering variierend]) cm. – 16 Zl. Kustoden. *Schriftart*: Mitteltrosser steiler punktierter häufig vokalisierter im Allgemeinen klarer kalligraphischer mağribinischer Duktus. *Verzierungen*: Auf der (nicht gezählten) Anfangszierseite unter der Basmala (rechts) und Taşliya (links) ein querrrechteckiges (fast quadratisches) mit einem gelbem Flechtband umrahmtes Zierfeld mit Titel und Verfasser des Werks; weisse mağribinische Zierschrift auf grau-schwarzem Grund. Rechts vom Zierfeld ein mit gelben Blumenranken gefülltes Medaillon (Ansa). Auf den weiteren Seiten folgen jeweils nach meist 8 normalen Seiten je 2 farbige Seiten, die in unregelmässigem Wechsel grün, hellbraun (bis grünlich-braun), königsblau, tiefrot und gelb sind; zur Verzierung wird sparsam auch gold verwendet. Auf den Seiten werden zusätzlich zu der braunen für den normalen Text verwendeten Tinte bis zu 4 farbige Tinten (grün, rot, gelb, graublau; auf den farbigen Seiten auch gold) verwendet; dabei lässt sich in der Verwendung der Farben oft eine Systematik erkennen. So stehen in den seitenweise parallel gebauten Gebetszeilen, die stets mit *Allāhumma* beginnen und in denen der Name Muḥammad zweimal, oft an der gleichen Stelle, auftritt, die beiden Namen oft genau untereinander und sind in derselben Farbe geschrieben, wobei die Farben von Seite zu Seite oder in grösseren Abständen wechseln. – Auch Bl. 59a und 115a sind Zierseiten; auf beiden ist das Hauptornament ein mit einem breiten gelben Flechtband umgebenes rechteckiges Zierfeld mit Arabeskenfüllung; Arabesken gelb, Zwischenräume dunkelblau, mattgrün und dunkelrot. – Kapitel- und Abschnittsüberschriften in grossen, oft farbigen Buchstaben. *Schreiber*: Mūsā b. ʿIsā b. ʿAbdallāh b. ʿUṭmān al-Ḥāğğ aṣ-Ṣanhāğğī (Bl. 223b) (?). Allerdings sind vor diesem Namen mehrere Wörter mit Tinte unleserlich gemacht; stand dort vielleicht ursprünglich ein anderer Schreibname, der „korrigiert“ wurde? Auf den Namen folgen nur noch wenige Wörter: Bitte um Vergebung der Sünden und Segen. *Datum und Ort*: Beginn der Abschrift: Freitag, 26. Šauwāl 989/23. Nov. 1581 (war ein Donnerstag) in al-Ḥūta (so?) bei Marrakesch; Ende der Abschrift: Sonntag, letzter Rağab 990/20. Aug. 1582 ebendort (war ein Montag) (Bl. 223b).

ʿAbdalğalīl b. Muḥammad b. Aḥmad Ibn ʿAzzūm al-Qairawānī.

St. 960 od. 971/1553 od. 1563; GAL S 2/691; Kaḥ. 5/82; Zir. 3/275.

(Muḥtaṣar) K. *Tanbīh al-anām fī bayān ʿulūw maqām nabīyinā Muḥammad ʿalaihi afḍal aṣ-ṣalāt was-salām*

(مختصر) كتاب تنبيه الانام في بيان علو مقام نبينا محمد عليه افضل الصلوة وازكى السلام

:(0⁶⁵) A

أختصر هذا من كتاب تنبيه الانام ...

الحمد لله الذي زين سماء الاذكار، بالصلاة على النبي المختار

:(1a)

... وجيزة، في بعض فضائله العزيزة

:(223b) E

اللهم بجلالك وسلّم وبارك على سيدنا ومولانا محمد خاتم النبيين وامام المرسلين، والحمد لله رب العالمين، وصلّى ... كمل

المختصر من كتاب تنبيه الانام...

Auch udT. *Šifā' al-asqām wa-maḥw al-ātām fī ālāt 'alā ḥair al-anām* bekanntes Gebetbuch (*taṣliya*-Typ); "Preis Mohammeds und Vortrefflichkeit des Gebets für ihn" (Ahlwardt). Um einen Auszug, wie es im Incipit heisst, handelt es sich nicht, wie schon Ahlwardt richtig bemerkt hat.

A n d e r e H s s. : Ahlwardt Nr. 3930; GAL; Leiden W 63. – Gedruckt.

Ausser der Lücke am Anfang (nach der ersten Zierseite) wohl vollständiges Exemplar.

Verbesserungen und Ergänzungen am Rand, oft von der Hand des Schreibers. Selten Randglossen.

Kurze Inhaltsübersicht bei Ahlwardt.

149

Ms. or. fol. 4242

1933.50. Reich illuminierte Prachthandschrift. Prachtvoll insbesondere auch der Ledereinband mit Klappe, der vergoldete Reliefprägung aufweist. (Einen ähnlichen Goldeinband hat der Cod. arab 2674 der Bayerischen Staatsbibliothek München; vgl. H. Rebhan, *Prachtkorane aus tausend Jahren*. München, Schatzkammer 1998, Nr. 20.). Die Verzierungen der Deckel finden sich in einem breiten äusseren Rahmen und im Spiegel. Am äusseren Rand der Deckel umgibt eine schmale Leiste aus zwei nahe aneinander liegenden kräftigen schwarzen Doppellinien den Rahmen; eine gleiche Leiste grenzt diesen vom Spiegel ab. Der Rahmen enthält Kartuschen, gefüllt mit Wolkenbändern und Ranken; die Reststücke zwischen den Kartuschen enthalten schwächer geprägte kleinere Ranken oder zeigen den nicht verzierten Goldhintergrund. Der Spiegel hat oben und unten ein schmales quereckiges Feld mit je drei Kartuschen, gefüllt mit Blumenranken. Im hochrechteckigen Hauptfeld des Spiegels, das in der Grundstruktur ein mandelförmiges Medaillon mit annähernd rautenförmigen Anhängern und angepassten Eckfeldern zeigt, bilden Wolkenbänder und Blütenranken ein übergreifendes Muster. Das Medaillon zeigt besonders grosse Blüten. – Steg (ausser): In einer Goldleiste steht in goldener Reliefprägung: *innahū la-Qurʾān karīm fī kitāb maktūn lā lamasahū illā l-muṭahharūn ...* (Sure 56, 77-78.) – Die

⁶⁵ Die Zierseite mit Titel- und Verfasserangabe sowie Incipit ist auf dem Innenspiegel aufgeklebt.

Verzierung der Klappe (ausser) entspricht genau jener der Deckel. – Mindestens ebenso prachtvoll wie der Einband sind die Innenspiegel gestaltet. Hier findet vorwiegend Gold, daneben Lachsrot, Königsblau, ein zartes Grün und (nur für die Leisten) Schwarz Verwendung. Ein doppelter Rahmen umgibt den Spiegel, der ein zentrales Medaillon mit Anhängern und Eckstücken (hierzu s. unten) zeigt. Der doppelte Rahmen besteht aus einer schmalen äusseren und einer breiteren inneren Leiste, beide voneinander getrennt durch eine sehr schmale schwarze Leiste. Die äussere Leiste enthält vor einem schwarzen Hintergrund abwechselnd goldgerahmte lachsrote und königsblaue Kartuschen, gefüllt mit feinen goldenen Verzierungen; zwischen den Kartuschen findet sich immer ein goldgerahmtes nahezu kreisförmiges grünes Ornament mit ebensolchen Verzierungen. Die innere Leiste enthält goldene Schriftkartuschen (s. unten) vor ebenfalls goldenem Hintergrund; der Rahmen ist von dem Spiegel durch zwei (oben und unten) bzw. eine schmale schwarze Leiste (rechts und links) getrennt. – Ornamente des Spiegels: Das zentrale Medaillon ist mandelförmig, oben und unten zugespitzt; seine Füllung besteht (von aussen nach innen) aus einer an die Mandelform angepassten schmalen blauen und einer ebensolchen etwas breiteren lachsroten Zone, in die ein grünes annähernd rautenförmiges Ornament mit vier an seine Ecken grenzenden kleinen ebenfalls rautenförmigen Anhängern gesetzt ist. Die beiden Zonen und das Ornament sind mit feinen goldenen Verzierungen versehen. Die Anhänger des Medaillons, in einer gewissen Entfernung von diesem, sind ebenfalls mandelförmig; ihre Füllung ist ein grüner Grund, darauf feine goldene Verzierungen. Die geschweiften Eckstücke haben farbige Zonen, die genau jenen des Medaillons entsprechen. Die Ornamente des Spiegels – also Medaillon mit Anhängern und Eckstücke – sind vor einem Goldhintergrund gesetzt, der mit goldgeprägten Spiralranken verziert ist (vgl. Deckel). – Die Innenseite der Klappe ist entsprechend dem Innenspiegel gestaltet, jedoch ist das zentrale Medaillon auf Grund der Klappenform halbkreisförmig; die Schriftkartuschen bringen hier den Text, den der Innenspiegel hat, nur teilweise. – Gelbliches Papier; überwiegend schwarze Tinte. *Erhaltungszustand* abgesehen von Wasserflecken an den Rändern und Stockflecken einwandfrei. – 344 Bl.; Bl. 1b unbeschrieben. – 26 x 38 (16 x 25) cm. – 13. Zl. (s. unten). Mittelgrosses (eher kleines) vollvokalisiertes leicht nach links geneigtes kalligraphisches Nashī und grosses vollvokalisiertes Ṭuluṭ. Nur Bll. 2b und 3a sowie Sureüberschriften: mittelgrosses vollvokalisiertes Raiḥān (?). – Vor dem Textbeginn zwei rein ornamentale Zierseiten, dann zwei Textanfangszierseiten. Auf den beiden ersten Zierseiten (Bll. 1a und 2a) je eine Šamsa (?; Ornament in der Form eines Achtpasses, Bögen zugespitzt), die ein grosses kreisförmiges Medaillon mit Inschrift (Sure 17: 88) in sich enthält. Beide Ornamente sind – abgesehen vom Text der Inschrift – gleich. Die Medaillons zeigen schwarze Schrift auf goldenem mit kleinen roten und blauen Kreisflächen verzierten Grund; die sie umgebenden Teile des Achtpasses enthalten – abwechselnd und aneinander grenzend – acht kleinere goldene Spitztürmchen, die eine schmale, hellgrün gerahmte blaugrundige Blütenranke umschliessen, und acht grössere Spitztürmchen, deren blauer Grund mit farbigen Blütenranken verziert ist. Die Spitzen der acht grösseren Türmchen bilden den äusseren Rand des Achtpasses. – Die beiden *Anfangszierseiten*⁶⁶ (Bll. 2b und 3a) mit dem Text von Sure 1 sind spiegelbildlich angelegt und jeweils klar in drei Teile gegliedert: Spiegel, Rahmen und Aussenverzierungen. Der hochrechteckige Spiegel enthält den Suretext; dieser ist in weisser Zierschrift (Raiḥān) in ein spitzovales Mittelmedaillon gesetzt, dessen Goldhintergrund mit kleinen hellroten und hellblauen Blumen verziert ist. Die Seiten des Medaillons umgebend und dann bis zu den Ecken des Spiegels führend, winden sich zwei breite blaue Girlanden, auf denen sich gelbe und hellblaue Wolkenbänder und farbige Blütenranken befinden. Die Girlanden lassen am oberen und unteren Rand je ein grösseres annähernd halbmedaillonförmiges, an den seitlichen Rändern je zwei kleinere viertelmedaillonförmige goldene Felder frei, die auf dem inneren Rand der Umrahmung sitzen. Die Umrahmung des Spiegels besteht aus einer breiten goldgrundigen Leiste, die von einer rotumrandeten schmalen schwarzen Leiste gefasst und mit kleinen farbigen Blüten verziert ist. Auf der rechten Rahmenleiste (bei der ersten Zierseite) bzw. der linken Rahmenleiste (bei der zweiten Zierseite) steht ein grosses mit Wolkenbändern und

⁶⁶ Vgl. zum Folgenden die Beschreibung von Regina Hickmann in ihrem Ausstellungskatalog *Schätze islamischer Buchkunst*. Berlin: Volk und Wissen. Volkseigener Verlag, 1989, S. 14-15.

farbigen Blütenranken verziertes „Halbmedaillon“ ([?]; kann auch als Oberteil eines Kopfstücks aufgefasst werden, nur dass dieses eben nicht an der gewohnten Stelle, oben, steht), das aussen eine goldgrundige Zone mit hellblauen und zartlila Wolkenbändern sowie roten Blütenranken, und innen eine überwiegend blaue Zone mit weissen Zierelementen und roten und gelben Blütenranken enthält. Das „Halbmedaillon“, das auf den daneben im Medaillon stehenden Suretext hinweist, verdeckt an seinem Ort die Aussenverzierungen, die die Umrahmung des Spiegels auf den drei nach aussen liegenden Seiten umgeben. Sie werden gebildet aus einer regelmässigen Abfolge von Kuppeltürmchen (?), deren blaue blütenverzierte Aussenzone ein grosses auf die Kuppelform hin dimensioniertes ebenfalls blütenverziertes goldgelbes Zierelement umgibt. – Auch Bl. 3b mit dem Beginn von Sure 2 ist als Zierseite gestaltet. Diese ist fünfteilig und wird von einem Rahmenwerk aus roten und blauen Linien sowie einer Goldleiste zusammenfassend umrahmt. Das oberste und grösste längsrechteckige Feld enthält vor dem Papierhintergrund ein mit einer breiten goldgrundigen Zierleiste gerahmtes Kopfstück (ähnelt oder entspricht dem oben beschriebenen „Halbmedaillon“, jedoch ist hier – umgekehrt wie dort – die Aussenzone blaugrundig und die Innenzone vorwiegend goldgrundig); im selben Feld, rechts und links über dem Kopfstück und auf die vertikalen Zierleisten gesetzt, zwei Ornamente, die etwa der oberen Hälfte des Kopfstücks entsprechen. Das zweite, querrichtige Feld (so auch alle übrigen) enthält die Sureüberschrift in weisser Zierschrift in einer goldgrundigen Kartusche, das Restfeld enthält neben der Kartusche je drei aufeinander stehende ganze und halbe annähernd rautenförmige goldene und grüne Ornamente auf tiefblauem blütengeschmückten Grund. Das dritte Feld bringt die Basmala in grosser schwarzer Zierschrift (Tuluṭ) in einem hellen Wolkenband auf goldenem mit farbigen Blüten verzierten Grund. Das vierte, grössere Feld enthält den Anfang von Sure 2 (fünf Schriftzeilen); der Text, der nicht das ganze Feld einnimmt, ist flankiert von zwei schmalen hochrechteckigen goldgrundigen mit farbigen Blüten verzierten Leisten. Das fünfte Feld bringt eine in grosser schwarzer Zierschrift (wie die Basmala) geschriebene Zeile (Fortsetzung des Suretextes der vorigen Zeilen). – *Gestaltung der normalen Textseiten* (durchgängig durch die ganze Hs., d.h. Bl. 4a und Bll. 5a bis 342a; eine Ausnahme bildet 4b, wo die ganze Seite goldgrundig ist und der Text in hellen Wolkenbändern erscheint): Den Schriftspiegel fasst ein mehrfach gegliederter Rahmen aus farbigen Linien und einer sehr schmalen Leiste (gold oder grün) ein. Von den 13 Zeilen auf jeder Seite sind die 1., 7. und 13. Zl. in sehr grosser Schrift geschrieben (kalligraphisches punktiertes und vollvokalisiertes Tuluṭ; bis Bl. 7 goldene, ab Bl. 8 schwarze Tinte), die übrigen Zeilen in mittelgrosser Schrift (kalligraphisches punktiertes und vollvokalisiertes Nashī mit ausgeprägten Oberlängen; schwarze Tinte). Nur die drei in grosser Schrift geschriebenen Zeilen 1, 7 und 13 nehmen den ganzen Raum bis zur Umrahmung ein; die jeweils 5 in kleinerer Schrift geschriebenen Zeilen 2 bis 6 und 8 bis 12 lassen am rechten und linken Rand Raum für hochrechteckige gold- oder hellbraungrundige Schmuckfelder, die mit farbigen Blüten verziert sind. – Die Sureüberschriften, meist in weisser Zierschrift, in goldgrundigen oder andersfarbigen mit Blumenranken verzierten Kartuschen; diese nehmen den grössten Teil der sie umgebenden Kopfleisten ein. – Die Verstrenner als goldene Rosetten. – Die Verzierung der Ränder (ebenfalls durchgängig in der ganzen Hs.): meist ein goldenes Medaillon mit Blütenranken (Achtpass) und/oder ein blaues annähernd rautenförmiges Medaillon, ebenfalls mit Blütenranken geschmückt. Gelegentlich auch drei oder vier solcher Medaillons. Die Termini für die Abschnittseinteilungen (*ḡuz*, *ḥizb* usw.) sind mit goldener oder farbiger Tinte an den Rand geschrieben. – Drei prächtige *Schlusszierseiten*, geschrieben von der Hand des Schreibers; vorherrschende Farben sind, ebenso wie auf den Anfangszierseiten, blau und gold. Auf Bll. 342b und 343a ein Gebetstext (s. unten) in fünf gleich grossen, querrchteckigen, gerahmten Zierfeldern, die von einer Aussenverzierung umgeben sind. Die Texte stehen abwechselnd in goldgrundigen und weissen Kartuschen; die Zierelemente in den Restfeldern sind bei goldenen Kartuschen blau auf goldenem Grund und bei weissen Kartuschen gold auf blauem Grund. Die Aussenverzierungen sind jenen der Anfangszierseiten ähnlich. – Auf der Zierseite Bl. 343b mit einem Text über Koranorakel (s. unten) herrscht gold vor, viel sparsamer als sonst tritt blau hinzu. Unter dem Kopfstück eine querrchteckige Zierleiste; die Überschrift, in weisser Zierschrift, steht in einer goldgrundigen Kartusche, Zierleiste und Kopfstück sind durch eine schwarze sehr schmale Zierleiste sowohl getrennt wie zusammenfassend gerahmt. Der darunter stehende Text: vier Zeilen in normaler

schwarzer Schrift (Nasḥī), dann zwei Zeilen in grosser schwarzer Schrift (Tulūṭ) und schliesslich sechs Zeilen in normaler schwarzer Schrift, alles auf Goldgrund. – Die Hs. hat keinen Kolophon; auch Hinweise auf einen *terminus ante quem* (etwa in einem datierten Besitzervermerk) fehlen. Nach dem Akzessionsbuch stammt die Hs. aus dem 10./16. Jh.; R. Hickmann⁶⁷ gibt in dem Ausstellungskatalog „Mitte des 16. Jh.s, Iran“ an. Gegen die Datierung bestehen keine Bedenken; Iran als Ursprungsland der Hs. dürfte als gesichert gelten (s. auch unten).

Al-Qurʿān

القرآن

A (2b): Sure 1, 1ff.

E (342a): Sure 114.

Prachtkoran. Vollständiges Exemplar; allerdings ist der kurze Text der letzten Sure (114) nicht wie üblich gestaltet, sondern „nur“ am unteren Rand von Bl. 342, nach Sure 113, von einer einfachen Zierleiste gefasst, in sehr kleiner Goldschrift nachgetragen.

Nach dem Korantext auf Bl. 342b-343a, ein Gebet, überschrieben mit *hādā d-duʿāʿ allatī yutlā baʿda tilāwat al-Qurʿān*, „Dies ist das Gebet, das nach der Rezitation des Korans gelesen wird“. Auf Bl. 343b ein Gedicht in persischer Sprache, überschrieben *Fī t-tafāʿul min kalām Allāh*, „über Wahrsagen aus dem Wort Gottes“. Das Gedicht wird unterbrochen von einem kurzen Gebet in arabischer Sprache in grosser Zierschrift (*Allāhumma innī tawakkaltu ʿalaika wa-tafāʿaltu bi-kitābika...*). Das Vorhandensein eines persischsprachigen Texts ist ein wichtiges Indiz dafür, dass unsere Handschrift aus dem persischsprachigen Raum stammt. Auf Bl. 344a-b, nicht von der Hand des Schreibers der Hs. und in gewöhnlicher Kopistschrift, ein weiteres Gebet, das nach Abschluss der Rezitation des Korans gesprochen werden soll.

Die Schriftkartuschen im inneren Rahmen des Innenspiegels von Vorder- und Rückdeckel enthalten den Thronvers (Sure 2, 255), die Kartuschen auf der Innenseite der Klappe nur dessen Schlussteil (*bi-šaiʿin min ʿilmihī ...*).

150

Ms. or. fol. 4249

1935.38. Sammelband aus 4 Teilen. Reich illuminierte Prachthandschrift. Ausnehmend schöner brauner Ledereinband mit Goldprägung. Klappe und Innenspiegel verloren. (Zur folgenden Beschreibung des Einbandes vgl. die ausführlichere bei Weisweiler, S. 83, Nr. 12.) Auf den Deckeln Verzierungen in Gold- und Blindprägung: in Goldprägung das mandelförmige Mittelornament mit zwei Blütenanhängern (Umriss der Mandel dreifach gestaltet: durch zwei ineinander gesetzte unterschiedliche Flechtbänder und – innen – eine Goldlinie; Füllung der Mandel: blindgeprägtes Muster). – Umrahmung des Spiegels: innen eine Goldlinie, aussen ein goldgeprägtes Flechtband, dazwischen eine schmale Leiste in Blindprägung. Rund abgeschrägte Ecken. Breites äusseres

⁶⁷ In ihrem Ausstellungskatalog, a.a.O., S. 14.

Rahmenwerk, das unmittelbar an die Umrahmung des Spiegels anschliesst, aus gold- und blindgeprägten Leisten. Nach Weisweiler ist der Einband ungefähr gleichzeitig mit der Handschrift in Kairo entstanden. *Erhaltungszustand* ausgezeichnet. Nur Wasserflecken am oberen Rand. Graues Papier; schwarze Tinte – 52 Bl., davor und danach 2 unbeschriebene Bl. – 29 x 40, 5 (21, 5 x 29 [bis zur Umrahmung]) cm. – 17 Zl. Kustoden. *Duktus*: Mittelgrosses sehr deutliches kalligraphisches punktiertes nahezu vollvokalisiertes Nashī. *Verzierungen*: Zu Beginn der ersten beiden Werke (Bl. 2a, 43a) prachtvolle Zierseiten, zu Beginn der übrigen Werke Zierfelder (Bl. 46a und 49b). Auch am Ende des ersten und des letzten Werks Zierfelder (Bl. 42b und 52b). Auf allen Zierseiten und -feldern überwiegt Muschelgold; Königsblau tritt hinzu. – Die Zierseite auf Bl. 1a ist dreiteilig und hat eine doppelte Umrahmung; aussen: breite Leiste („Borte“) mit feinen goldenen Ornamenten auf königsblauem Grund; innen: Goldleiste. In der Mitte ein quadratisches Zierfeld, das an den Seiten eine zusätzliche Goldleiste hat, die an jene der inneren Umrahmung grenzt. In dem Achtpass das Exlibris: goldene Zierschrift vor dem Papierhintergrund. Der Achtpass liegt in einem annähernd kreuzförmigen goldenen Zierfeld; die breiten Balken des „Kreuzes“ verzüngen sich nach aussen und enden bei der Umrahmung. Die Goldleisten und auch das kreuzförmige Feld haben unauffällige, sehr feine Muster. Über und unter dem Mittelfeld querrrechteckige Zierfelder, die – in Kartuschen in goldener Zierschrift auf königsblauem, mit goldenen Arabesken geschmücktem Grund – Titel (oben) und Verfasser (unten) des folgenden Werks enthalten. – Die Zierseite auf Bl. 43a ist einfacher gestaltet als jene zu Beginn der Hs.; während das obere querrrechteckige Feld (mit der Titelangabe) ähnlich gestaltet ist wie das der Anfangsseite, fehlt das untere querrrechteckige Feld; und die äussere Zierleiste („Borte“) findet sich nur über dem oberen Feld. Das quadratische Hauptfeld, das etwa drei Viertel der unteren Seite einnimmt, enthält vor dem Papierhintergrund (dem viel Raum gelassen ist) in einem grossen Achtpass ein Kreisornament, in dem die Verfasserangabe steht: weisse, gold eingefasste Zierschrift auf königsblauem Grund. In die Wölbungen des Achtpasses sind sich überschneidende, kreisförmige goldene Ornamente gesetzt, deren unterstes Viertel von dem Kreisornament überdeckt wird. In den vier Ecken des Hauptfeldes finden sich kleine kreisförmige blau eingefasste goldumrahmte Ornamente (Füllung: goldene Blüte vor königsblauem Hintergrund). Am linken Rand, oben, ein kleines Kreisornament mit goldener Füllung. Von allen kreisförmigen Ornamenten sowie auch von der obersten Leiste („Borte“) gehen zarte blaue Zierstrahlen aus. – Noch einfacher sind die übrigen Zierfelder gestaltet; sie enthalten – mit Abwandlungen – einzelne Elemente der beiden Zierseiten. – Im Text werden für Auszeichnungsschriften die Farben Gold und Königsblau (das blaue Konsonantengerüst ist oft mit roten Vokalzeichen versehen), ab Werk 2 (Bl. 43b) dazu auch Hell- und Dunkelrot verwendet. Als Interpunktions- oder Pausenzeichen grosse goldene Rosetten. Schriftspiegel mit zwei schmalen, nah aneinander liegenden Linien, aussen einer blauen und innen einer goldenen, umrahmt. – Auf Bl. 52b, am unteren Rand, nennt sich der *Schreiber*: *min kitābat al-faḡīr ilā llāh ta‘ālā Muḡammad b. ‘Alī as-Suhailī*. (Zu diesem hervorragenden Schreiber und Illuminator siehe as-Saḡāwī, *aḡ-Ḍau’ al-lāmi‘*, Bd. 1-12, Kairo 1353-55; Bd. 8, S. 182f. und Bd. 11, S. 208.) *Datum und Ort*: In den Kartuschen nach dem ersten Werk (Bl. 42b) und dann noch einmal am Ende der Hs., nach dem dritten Werk (Bl. 52b), die Datumsangabe 881/1476-77; Kairo. – Die Hs. wurde hergestellt für die Bibliothek des Mamlūkenemirs Yašbak (Exlibris auf Bl. 2b; s. unten). Auf dem Vorsatzblatt (Bl. 1a) ein Besitzervermerk von einem -Saiyid Muḡammad Efendī ... (?)zāda, Muftī und Imām, geschrieben von seinem Neffen und datiert auf das Jahr 1201/1786-87 (?; Zehner des Hiḡra-Datums nicht sicher lesbar).

Teil 1 (Bl. 2a-42b) der Hs.:

Abū Ḥāmid Muḡammad b. Muḡammad *al-Ġazālī*.

St. 505/1111; GAL² 1/535-546 S 1/744-756; EI² 2/1038-41 (W. M. Watt).

Al-Imlāʿ alā muškil al-Iḥyāʿ

الاملاء على مشكل الاحياء

:(2a) A

الحمد لله على ما خصص وعمم، واصلي (كذا!) على محمد سيد جميع الامم، سألت ... عن بعض ما وقع في الاملاء الملقب بالاحياء مما اشكل على من حجب فهمه

:(42a) E

وهو إله من ظهر وعبر، واليه مرجع من امن وكفر، ومجازي الخلائق بنعيم (42b) او سقر، والصلاة على محمد ...، تم كتاب الاملاء ...

Rechtfertigungsschrift al-Ġazālīs gegen die Anfeindungen, die sein Hauptwerk *al-Iḥyāʿ fī ʿulūm ad-dīn* erfahren hat, und die falschen Auffassungen, die über es verbreitet wurden. Es läuft auch udT. *al-Aġwiba al-muskita ʿan al-asʿila al-mubhima* und *al-Intiṣār limā fī l-Iḥyāʿ min al-asrār*. Weitere Varianten kommen vor.

Soweit ersichtlich vollständige Abschrift der Abhandlung. Incipit und Explicit stimmen mit jenen des Drucks (am Rande von M. b. M. al-Ḥusainī az-Zubaidī Murtaḍās K. *Iḥāf as-sāda al-muttaqīn bi-šarḥ Iḥyāʿ ulūm ad-dīn*, 10 Bde. Kairo 1311 H. = 1894, Bd. I, S. 41 bzw. 252) überein. Dagegen hat die Hs. Ahlwardt ein anderes Explicit (wahrscheinlich gekürzte Abschrift).

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 1714; GAL² 1/539 S 1/748, Nr. 25, wo auch diese Hs. genannt ist; Bouyges, *Essai*, Nr. 116 (vgl. Nr. 61). – Gedruckt.

In den beiden Kartuschen, oben und unten auf der Zierseite (Bl. 2a), Titel- und Verfasserangabe. In dem Achtpass in der Mitte der Seite ein Exlibris. Der Text lautet:

برسم المقر الاشرف الكريم العالي المولوي الاميري الدغري العضدي يشبك من مهدي الدوادار الكبير واستادار العالية ومدبر الممالك
الاسلامية الملكي الاشرفي

Auftraggeber und Besitzer der Hs. war also der Mamlūk Yašbak min Mahdī (st. 885/1480). (Zu dieser bedeutenden Persönlichkeit s. Nr. 125; Ms. or. fol. 3398.) Eines der kostbaren Bücher seiner Bibliothek war die vorliegende Handschrift.

Teil 2 (Bl. 43a-46a) der Hs.:

Abū ʿAbdallāh Muḥammad b. Sulaimān *al-Kāfiyaġī*.

St. 879/1474; GAL² 2/138-140 S 2/140-141; Kaḥ.10/51-52; Zir. 6/150-151; EI² 4/414 (F. Rosenthal).

K. an-Nuzha fī rauḍat ar-rūḥ wan-nafs

كتاب النزهة في روضة الروح والنفس

:(43a) A

الحمد لله الذي خلق النفس واثني على من زكّأها، وارسل نبينا محمدا سيد المرسلين ... وبعد، فهذا كتاب النزهة في روضة الروح والنفس ...

:(46a) E

قال الله تعالى: حكاية عن موسى صلى الله عليه وسلم، ربنا الذي اعطى كل شيء خلقه ثم هدى، ثم ...

Kleine šūfische Abhandlung über den Geist, die Triebseele und deren Hängen am Körper.

Kapitelübersicht:

ق ٤٣ آ	المقدمة في بيان الروح وحدوثه وفي بيان الاقوال فيه
ق ٤٤ ب	لباب الاول في بيان حكمة انشاء النفس الناطقة
ق ٤٥ ب	الباب الثاني في بيان تعلق النفس بالبدن

A n d e r e H s s . : GAL, wo auch unsere Hs. genannt ist (Nr. 24).

Auf der Zierseite (Bl. 43a) Angabe von Titel und Verfasser der Abhandlung.

Teil 3 (Bl. 46a-49b) der Hs.:

Abū ‘Abdallāh Muḥammad b. Sulaimān al-Kāfiyaǧī.

St. 879/1474; GAL² 2/138-140 S 2/140-141; Kaḥ. 10/51-52; Zir. 6/150-151; EI² 4/414 (F. Rosenthal).

K. ar-Rauḥ fī ‘ilm ar-rūḥ

كتاب الرُّوح في علم الروح

:(46b) A

الحمد لله اللذي انعم علينا بنعمة الاشباح والارواح من بحار مواهب الجود والاحسان، الصلاة ... وبعد، فهذا كتاب الرُّوح في علم الروح على سبيل الرمز لؤلئي الالباب والعرفان

:(49b) E

فالكتف بهذا القدر اليسير الكافي لاهل الفضل البصير، والحمد لله وحده ...

Kleine Abhandlung über den Geist, insbesondere nach dem Tod, die „eine mystisch gefärbte Kenntnis des Geistes als eine besondere Disziplin definiert“ (F. Rosenthal).

Kapitelübersicht:

الباب الاول في بيان علم الروح	ق ٤٦ ب
الباب الثاني في مسائل هذا العلم وقواعده	ق ٤٨ آ
الباب الثالث في بيان حال الروح بعد مفارقتها من البدن	ق ٤٩ آ

Andere Hs.: Atif 2828/8, 167a-169b (s. Rosenthal in EI² 4/414); Seidensticker, *Arabische Handschriften*, S. 61f.; Quiring-Zoche, *Arabische Handschriften*, Reihe B, Teil 13, Nr. 662. – In Weisweiler, *Der islamische Bucheinband*, S. 83, ist unsere Hs. genannt. Das Werk fehlt in GAL.

In dem Zierfeld auf Bl. 46a Angabe von Titel und Verfasser der Abhandlung.

Teil 4 (Bl. 49b-52b) der Hs.:

Nağmaddīn Abū l-Ġannāb Aḥmad b. ʿUmar al-Kubrā.

St. wahrscheinlich 618/1221; GAL² 1/568-569 S 1/786-787; EI² 5/300-301 (H. Algar); F. Meier, *Die Fawāʾiḥ al-ġamāl wa-fawāʾiḥ al-ġalāl des Nağm ad-Dīn al-Kubrā*. Hg. und erläutert. Wiesbaden 1957.

K. at-Taṣauwuf

كتاب التصوف

:(50a) A

الحمد لله أولاً و آخراً، والصلاة على سيدنا محمد باطنا و ظاهراً، قال الشيخ ... نجم الدين الكبرى ... الطرق الى الله بعدد انفس الخلائق

:(52b) E

اي من بقي في ظلمات الشجرة الانسانية ليس بخارج منها، لا بزهديّة المؤمنية ولا بشمارية الولاية والنبوة، تمت ...

Auch unter einer grossen Zahl von anderen Titeln, z. B. *K. al-Uṣūl al-ʿašara, Hidāyat aṭ-ṭālibīn, Risāla fī ṭ-ṭuruq* laufende kleine Abhandlung „über den kürzesten Weg zu Gott und die zehn Bedingungen, die dieser Weg erfordert: Reue (*tauba*), Askese (*zuhd*), Gottvertrauen (*tawakkul*) [usw.] ... Es ist das meist abgeschriebene und verbreitetste Buch Kubrās ...“ (Meier, a.a.O. S. 48).

Auf Bl. 52b, unter dem Zierfeld, dessen Inschrift den Abschluss des Sammelbandes meldet (*tamma l-mağmūʿ* ...), ein Kollationsvermerk: Die Abschrift wurde mit dem Exemplar eines

Bahāʿaddīn al-Mašhadī kollationiert. Wahrscheinlich bezieht sich der Vermerk auf alle vier Werke in dieser Hs.

A n d e r e H s s . : Ahlwardt Nr. 3272-73; GAL; Meier, a.a.O. und Mach Nr. 2689; unsere Nr. 128 (3). – Gedruckt.

In der Kartusche des Zierfeldes auf Bl. 49b Angabe von Titel und Verfasser der Abhandlung.

Auf dem Vorsatzblatt Ib eine Notiz über al-Kāfiyağī von as-Suyūṭī, wohl aus dessen *Buğya*. Darunter eine Notiz in osmanisch-türkischer Sprache, endend mit einem (ungenauen) Inhaltsverzeichnis zu unserer Hs.

Register

1. LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Ahlwardt = Ahlwardt, Wilhelm, *Verzeichniss der arabischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin*. Bd. 1–10. Berlin 1887-1899.

Algier = Fagnan Edmond, *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France*, B: Départements, Tome XVIII, Alger. Paris 1893.

Atsız, „Kemalpaşa-Oğlu'nun eserleri“, in: *Şarkiyat Mecmuası* 6 (1966), 71-112 und 7 (1972), 83-135.

al-Bağdādī (Bağdatlı), Ismāʿīl, *Hadiyat al-ʿarifin. Asmāʾ al-muʿallifin wa-āṭār al-muṣannifin*. Ed. Kilisli Rifat Bilge, Ibnülemin Mahmud Kemal İnal. Vol. 1-2. İstanbul 1951-1955.

al-Bağdādī (Bağdatlı), Ismāʿīl, *İdāḥ al-maknūn fī ḍail ʿalā Kaşf az-ẓunūn ʿan asāmī l-kutub wal-funūn*. Şerefettin Yaltekaya, Kilisli Rifat Bilge. Vol. 1-2. İstanbul 1945-1947.

Bouyges, Maurice, *Essai de chronologie des oeuvres de Al-Ghazali (Algazel)*. Beirut 1959.

Brit. Mus. = [Cureton, William and Rieu, Charles], *Catalogus codicum manuscriptorum orientalium qui in Museo Britannico asservantur*, Pars secunda, codices arabicos amplectens.

Brit. Mus. Suppl. = Rieu, Charles, *Supplement to the catalogue of the Arabic manuscripts in the British Museum*. London 1894.

Chester Beatty = Arberry, Arthur J., *The Chester Beatty Library, a handlist of the Arabic manuscripts*. Vol. 1-8. Dublin 1955-1966.

Daiber 1, 2 = Daiber Hans, *Catalogue of the Arabic Manuscripts in the Daiber Collection*. Institute of Oriental Culture. University of Tokyo. Vol. 1-2. Tokyo 1988-1996.

aḍ-Ḍauʿ = as-Saḥāwī, Muḥammad b. ʿAbdarraḥmān, *aḍ-Ḍauʿ al-lāmiʿ li-ahl al-qarn at-tāsiʿ*. Vol. 1-12. Kairo [1934-1936] 1353-1355.

Déroche = Déroche, François, avec la coll. de A. Berthier, M.-G. Guesdon et al., *Manuel de codicologie des manuscrits en écriture arabe*. (Bibliothèque nationale de France. Etudes et Recherches). Paris 2000.

Dietrich = Dietrich, Albert, *Medicinalia Arabica. Studien über arabische medizinische Handschriften in türkischen und syrischen Bibliotheken* (Abh. d. Ak. d. Wiss. in Göttingen, phil.-hist. Kl. 3. F., Nr. 66). Göttingen 1966.

Dozy = Dozy, Reinhart, *Supplément aux Dictionnaires Arabes*. Tome 1-2. Leiden 1881 (Nachdruck Beirut 1968).

EAL = *Encyclopedia of Arabic Literature*. Ed. Julie Scott Meisami and Paul Starkey. Vol.1-2. London and New York 1998.

EALB 1 = *Essays in Arabic Literary Biography*. 925-1350. Ed. Terri de Young and Mary St. Germain (Mîzân, Studien zur Literatur in der islamischen Welt. Bd. 17, Teil 1). Wiesbaden 2009.

EALB 2 = *Essays in Arabic Literary Biography*. 1350-1850. Ed. Joseph E. Lowry and Devin J. Stewart (Mîzân, Studien zur Literatur in der islamischen Welt. Bd. 17, Teil 2). Wiesbaden 2009.

EI² = *The Encyclopaedia of Islam*. New Ed. 12 Vols. Leiden 1960- 2004.

EI 3 = *The Encyclopaedia of Islam - Three*. Ed. G. Krämer [et al.]. Leiden 2008 ff.

EIr = *Encyclopaedia Iranica*. Ed. Ehsan Yarshater. Vol. I-XV. New York 1985-2011.

Gacek, Adam, *Arabic Manuscripts. A Vademecum for Readers*. Leiden, Boston 2012.

GAL², GAL S = Brockelmann, Carl, *Geschichte der arabischen Litteratur*. Zweite, den Supplement-Bänden angepasste Aufl. Bd. 1-2. Suppl.bd. 1-3. Leiden 1967-1984.

Garrett = Hitti, Philip K.; Faris, Nabih Amin; ‘Abd-al-Malik, Buṭrus, *Descriptive Catalog of the Garrett Collection of Arabic Manuscripts in the Princeton University Library*. Princeton 1938.

GAS = Sezgin, Fuat, *Geschichte des arabischen Schrifttums*. Bd. 1-12. Leiden; Frankfurt /M. 1967-2000.

GCAL = Graf, Georg, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*. Bd. 1-5. Vatikanstadt 1944-1953.

GdQ 3 = Nöldeke, Theodor, *Geschichte des Qorāns*. 2. Aufl. Dritter Teil: *Die Geschichte des Korantexts*, von G. Bergsträsser und O. Pretzl. Leipzig 1938.

Gotha = Pertsch, Wilhelm, *Die arabischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha*. Bd. 1-5. Gotha 1878-1892.

Hadīya = al-Baġdādī, *Hadīyat al-‘arīfīn* (s. d.)

ḤḤ = Ḥāġġī Ḥalīfa, Muṣṭafā b. ‘Abdallāh Kātīb Čelebī, *Kašf az-zunūn* [‘an asāmī l-kutub wal-funūn]. Cilt. 1.2. Şerefettin Yalrkaya, Kilisli Rifat Bilge. İstanbul 1941- 1943.

İdāh = al-Baġdādī, *İdāh al-maknūn* (s. d.)

İstanbul, Ahmad III = Karatay, Fehmi E., *İstanbul Sarayı Müzesi Kütüphanesi Arapca Yazmalar Katalogu*. Vol. 1-3. İstanbul 1962-1966.

İstanbul, Nuruosmaniye Kütüphanesi. *Defter*. İstanbul o. J.

Kaḥ. = Kaḥḥāla, ‘Umar Riḍā, *Mu‘ġam al-mu‘allifīn. Tarāġim muşanniḥī l-kutub al-‘arabīya*. Vol. 1-15. Damaskus 1376/1957-1381/1961 (Nachdruck Beirut o. J.).

Kairo (Ḥidīw.) = *Fihrist al-kutub al-‘arabīya al-maḥfūza bil-kutubḥāna al-Ḥidīwīya al-Mişriya*. Vol. 1-7. Kairo 1305-1308 H.

Kātīb Čelebī, s. Ḥ[āġġī] Ḥ[alīfa]

King, David A., *Fihris al-maḥṭūṭāt al-‘ilmīya al-maḥfūza bi-Dār al-kutub al-Mişriya*. 2 Vols. Kairo 1981-86.

al-Kutubī, Muḥammad b. Şākir, *Fawāt al-wafayāt waḍ-ḍail ‘alaihā*. Ed. İḥsān ‘Abbās. Vol. 1-5. Beirut 1973-1974.

Lane-Poole, Stanley, *The Mohammadan Dynasties. Chronological and Genealogical Tables with Historical Introductions*. London 1894.

Leiden = Voorhoeve, Pieter, *Handlist of Arabic manuscripts in the Library of the University of Leiden and other collections in the Netherlands*. Leiden 1957.

Leipzig = Vollers, Karl, *Katalog der islamischen, christlich-orientalischen, jüdischen und samaritanischen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Leipzig*. Leipzig 1906.

Leningrad = Khalidov, Anas B., *Arabiskie Rukopisi Instituta Vostokovedenija Akademii Nauk SSSR. Kratkij Katalog*. Vol. 1-2. Moskau 1986.

Mach = Mach, Rudolf, *Catalogue of Arabic Manuscripts (Yahuda section) in the Garrett Collection, Princeton University Library*. Princeton 1977.

Mach-Ormsby = Mach, Rudolf and Ormsby, Eric L., *Handlist of Arabic manuscripts (new series) in the Princeton University Library*. Princeton 1987.

MAL = Sellheim, Rudolf, *Arabische Handschriften. Materialien zur arabischen Literaturgeschichte*. Teil I-II. (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland. Arabische Handschriften. Bd. XVII, Reihe A, Teil I-II.) Stuttgart 1976-1987.

Meier, Fritz, *Bausteine I-III. Ausgewählte Aufsätze zur Islamwissenschaft*. Hg. von E. Glassen, G. Schubert und R. Würsch. Istanbul 1992.

Pertsch (Berlin) = Pertsch, Wilhelm, *Verzeichniss der persischen Handschriften*. (Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin. Bd. 4.) Berlin 1888.

Pressburg = Petraček, Karel, Blaškovič, Jozef und Vessely, Rudolf, *Arabische, türkische und persische Handschriften der Universitätsbibliothek Bratislava*. Pressburg 1961.

Princeton 1, s. Mach, Rudolf.

Quiring-Zoche 3 = Quiring-Zoche, Rosemarie, *Arabische Handschriften*. Teil 3 (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XVII, B, 3). Stuttgart 1994.

Quiring-Zoche 6 = Quiring-Zoche, Rosemarie, *Arabische Handschriften*. Teil 6. *Die Handschriften der Sammlung Oskar Rescher in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz*. Bd. 3 (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XVII, B, 6). Stuttgart 2006.

Quiring-Zoche 7 = Quiring-Zoche, Rosemarie, *Arabische Handschriften*. Teil 7. *Arabische Handschriften der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz* (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XVII, B, 7). Stuttgart 2015.

Quiring-Zoche 13 = *Arabische Handschriften*, Reihe B, Teil 13: *Kurzbeschreibungen arabischer Handschriften der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz*, unter Mitarbeit von B. Wiesmüller (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XVII, B, 13). Stuttgart 2019.

Quiring-Zoche, Rosemarie, „Arabisches Schrifttum im Osmanischen Reich: Zur Handschriften-Sammlung Rescher“, in *Kaškül. Festschrift zum 25. Jahrestag der Wiederbegründung des Instituts für Orientalistik an der Justus-Liebig-Universität Giessen*. Wiesbaden 1989, S. 100-111.

Rosenfeld, Boris A. und Ihsanoğlu, Ekmeleddin, *Mathematicians, Astronomers, and other Scholars of Islamic Civilization and their Works (7th-19th c.)*. Istanbul 2003.

Rypka, *Iranische Literaturgeschichte*. Unter Mitarbeit von O. Klima, Vera Kubičková u.a. Leipzig 1959.

aş-Şafadī, Şalāḥaddīn, (*al-Wāfi bil-wafayāt*). *Das biographische Lexikon des ... aş-Şafadī*. Teil 1-32. Hg. von H. Ritter, S. Dederling u.a. Leipzig, Wiesbaden, Stuttgart 1931- 2013 (Bibliotheca Islamica. Bd. 6).

aş-Şafadī, Şalāḥaddīn, *A'yān al-‘aṣr wa-a‘wān an-naṣr*. 6 Bde. Damaskus 1997-98.

as-Saḥāwī, s. *aḍ-Ḍau’*.

Schoeler = Schoeler, Gregor, *Arabische Handschriften*. Teil 2. Unter Mitarbeit von H.-C. Graf von Bothmer, T. Duncker Gökçen und H. Jenni (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland. Arabische Handschriften. Bd. XVII, B, 2). Stuttgart 1990.

Seidensticker, Tilman, *Arabische Handschriften*. Teil 4. *Die arabischen Handschriften Cod MS Arab 136 bis 180 der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen* (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XVII, B, 4). Stuttgart 2005.

Teheran = Dānišpazūh, Muḥammad Taqī, Bahāʾaddīn ʿilmī-yi Anwarī, *Fihrist-i kitābhā-yi ḥaṭṭī-yi Kitābhāna-yi Maḡlis-i Sinā*. Bd. 1-. Teheran [1976 -].

Teheran, Maḡlis = *Fihrist-i muḥtaṣar-i nuṣḥahā-yi ḥaṭṭī-i Kitābhāna-yi Maḡlis-i Šūrā-yi Islāmī*, Teheran 1386 Sh./2007.

Teheran, Maḡlis-i Šūrā = Ḍiyāʾaddīn Ibn Yūsuf aš-Šīrāzī, *Fihrist-i Kitābhāna-yi Maḡlis-i Šūrā-yi Millī*. Teheran 1318-1321 H. Š.

Ullmann 1 = Ullmann, Manfred, *Die Medizin im Islam* (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt. Erg.bd. VI, 1. Abschn.). Leiden, Köln 1970.

Ullmann 2 = Ullmann, Manfred, *Die Natur- und Geheimwissenschaften im Islam* (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt. Erg.bd. VI, 2. Abschn.). Leiden, Köln 1972.

van Ess, Josef, *Die Träume der Schulweisheit. Leben und Werk des ʿAlī b. Muḥammad al-Ġurġānī (gest. 816/1413)*. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes. Bd. 86). Wiesbaden 2013.

Wagner = Wagner, Ewald, *Arabische Handschriften*. Teil I. Unter Mitarbeit von F. J. Dahlmanns, P. Dressendorfer, G. Schoeler und P. Schulz (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland. Arabische Handschriften. Bd. XVII, Reihe B, Teil I.). Wiesbaden 1976.

Weisweiler, Max, *Der islamische Bucheinband des Mittelalters. Nach Handschriften aus deutschen, holländischen und türkischen Bibliotheken*. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen. Bd. 10.) Wiesbaden 1962.

Yahia, Osman, *Histoire et classification de l'oeuvre d'Ibn ʿArabī*. Damaskus 1964.

Zir. = az-Ziriklī, Ḥairaddīn, al-Aʿlām. *Qāmūs tarāġim li-ašhar ar-riġāl wan-nisāʾ min al-ʿArab wal-mustaʿribīn wal-mustašriqīn*. 11. Aufl. Vol. 1-8. Beirut 1995.

2. SYSTEMATISCHES REGISTER DER BESCHRIEBENEN WERKE

Ein * nach der Katalognummer weist darauf hin, dass die betreffende Handschrift auch unter einer oder mehreren anderen Rubriken aufgeführt ist.

1. Koran

1.1. Text

1.1.1. in kufischer Schrift 2

1.1.2. in Nashī 3, 11, 105, 131, 136,
149

1.1.3. in mağribinischer Schrift 130

1.2. Koranlesung 37 (4, Bg.), 98 (1), 98
(2), 110 (I, 33)

1.3. Kommentare und Glossen 26, 27,
77, 81*, 97, 110 (I, 23), 110 (I, 32),
110 (I, 37, Bg. 1), 134, 141

1.4. Geschichten aus dem Koran 81*

2. Tradition

2.1. Traditionswerke der Sunniten

2.1.1. Die sechs Hauptsammlungen
22, 23

2.1.2. Andere grosse Sammlungen
25, 111, 126

2.1.3. Kleinere

Traditionssammlungen 100*,
110 (I, 2), 110 (I, 37), 110 (II, 3)

2.1.4. Einzelne Traditionen 110 (I,
20), 110 (I, 28), 110 (II, 8), 110
(II, 10, Bg. 3)

2.2. Traditionswerke der Imāmiten
143, 144, 145

2.3. Fachtermini 110 (I, 36)

3. Dogmatik

3.1. Das Gesamtgebiet – Grundsätze
und Vorschriften 49, 56, 67, 75, 150
(1)

3.2. Glaubensbekenntnisse 110 (I, 7)

3.3. Rechtgläubigkeit und Ketzerei 1
(Bg. 1)

3.4. Die Lehre von Gott 110 (I, 29)*

3.5. Die Lehre von Muḥammad 110 (I,
29)*, 110 (II, 1), 110 (II, 4), 110 (II, 9)

3.6. Die Lehre vom Koran 110 (I, 29)*

4. Şūfik

4.1. Inhalt und Aufgaben der Şūfik 15,
119 (1), 119 (2), 119 (3), 128 (1), 128
(4), 128 (5), 128 (6), 128 (8)

4.2. Unterweisung in der Şūfik 121, 128
(2), 128 (3), 150 (2), 150 (3), 150 (4)

4.3. Aufnahme unter die Şūfis 12

4.4. Buchstaben- und Korandeutung
124

4.5. Şūfische Ausdrücke 119 (4), 119 (5)

5. Gebet

5.1. Das Gebet als religiöse Pflicht 12b,
128 (7)

5.2. Einzelgebete 110 (I, 6), 110 (I, 11),
110 (I, 14), 110 (I, 15), 110 (I, 16),
110 (I, 17), 110 (I, 18), 110 (I, 19),
110 (I, 21), 110 (I, 22)*, 110 (I, 34),
110 (I, 35), 112 (7)*

5.3. Gebete für bestimmte Tageszeiten
110 (I, 1)

5.4. Stossgebete 110 (I, 4), 110 (I, 5), 110
(I, 25)*

- 5.5. Abwehr- und Schutzgebete 110 (I, 9), 110 (I, 10), 110 (I, 22)*, 110 (I, 25)*, 110 (I, 26), 110 (I, 27)
- 5.6. Gebete an und für den Propheten 110 (II, 10, Bg. 1), 132, 148
- 5.7. Gebet-Gedichte 110 (I, 31)
- 5.8. Ermahnungen, geistige Vermächtnisse 110 (I, 8), 110 (I, 13), 110 (II, 10, Bg. 2)
- 5.9. Wallfahrt 101
- 6. Magie und Aberglauben**
- 6.1. Geheimkräfte 110 (I, 24), 112 (7)*
- 6.2. Enträtselung der Zukunft
- 6.2.1. durch Punkte und Striche 69
- 6.2.2. durch Buchstaben 102, 112 (1), 115 (17), 115 (18), 115 (19), 115 (20), 115 (21)
- 6.2.3. durch den Koran 110 (II, 5), 110 (II, 6), 110 (II, 7)
- 7. Jurisprudenz**
- 7.1. Grundlagen des Rechts 29
- 7.2. Rechtsfächer
- 7.2.1. ḥanafitisches Recht 20, 21, 31, 37 (1) (?), 37 (2), 37 (3), 37 (4), 41, 42, 43*, 45*, 63, 64, 66, 93, 94, 122, 123*, 127*, 129, 138*
- 7.2.2. šāfi‘itisches Recht 30 (3), 30 (4) (?), 30 (5) (?), 35, 39, 40, 57, 65, 68, 87, 99, 147
- 7.2.3. mālikitisches Recht 76, 88, 89
- 7.2.4. imāmitisches Recht 92, 142
- 7.3. Erbrecht 45*
- 7.4. Rechtspraxis 43, 123*
- 7.5. Rechtsgutachten 110 (I, 37, Bg. 2), 110 (I, 37, Bg. 3), 133, 138*
- 7.6. Rechtsansichten der 4 Imāme 104 (1), 104 (2), 127*
- 7.7. Zaiditisches Recht 107
- 7.8. Ibāditisches Recht 16, 17, 18, 19
- 8. Philosophie**
- Das Gesamtgebiet 38, 58
- 9. Ethik**
- 9.1. Umgang 100*
- 9.2. Politischer Verkehr 114
- 10. Astronomie und Astrologie**
- 10.1. Systeme und Einzelnes 112 (5), 112 (6), 115 (1)*, 115 (2)*, 115 (8), 115 (9), 115 (11), 115 (14), 115 (15), 139 (1)
- 10.2. Tabellen 73, 110 (II, 10 Anh.)
- 10.3. Chronologie und Kalender 112 (2), 115 (1)*, 115 (2)*, 115 (3)
- 10.4. Meteorologie 115 (4)*
- 10.5. abgeschnittener Quadrant und Sinusquadrant 115 (12), 115 (13)
- 10.6. Andere Instrumente 115 (10)
- 10.7. Astrologie 112 (3), 112 (4), 115 (4)*, 115 (5), 115 (16), 115 (22)
- 11. Mathematik**
- 11.1. Algebra und Arithmetik 45*
- 11.2. Masseinheiten 45*
- 12. Geographie**
- Allgemeine Erdkunde 115 (6), 115 (7)
- 13. Naturkunde**
- 13.1. Tiere im Allgemeinen 7, 74
- 13.2. Pferde 125
- 14. Medizin**
- 14.1. Grundlagen 6*, 50 (3)*

- 14.2. Allgemeine Therapie 6, 50 (2, Bg. 3), 50 (3)*, 50 (4), 50 (5), 51, 52, 61, 62, 80, 98 (2, Bg. 2)
- 14.3. Einzelne Krankheiten 50 (2, Bg. 2), 50 (2, Bg. 4)*, 50 (2, Bg. 5)
- 14.4. Heilmittellehre 6*, 50 (1), 50 (2), 50 (2, Bg. 1), 50 (2, Bg. 4)*, 50 (3, Bg. 1), 50 (3, Bg. 2), 83, 120
- 15. Grammatik**
- 15.1. Lehrbücher über das Gesamtgebiet der Formenlehre und Syntax
- 15.1.1. Lehrbücher aus dem 7./13. Jh. 10, 91
- 15.1.2. Lehrbücher aus dem 8./14. Jh. 28, 30 (2)
- 16. Lexikographie**
- Der Gesamtwortschatz 4, 34, 60, 108, 137
- 17. Metrik**
- 17.1. Lehrbücher 139 (2), 139 (4)
- 17.2. Merkverse 139 (3)
- 18. Poetik und Rhetorik**
- 18.1. Poetik 59
- 18.2. Rhetorik 32, 36, 48
- 18.3. Einzelne Redefiguren 110 (II, 2)
- 18.4. Badi‘īyāt 135
- 19. Dichtung**
- 19.1. Dichter des 5./11. Jh.s 110 (I, 30)
- 19.2. Dichter des 6./12. Jh.s 98 (1, Bg. 1)
- 19.3. Dichter des 7./13. Jh.s 12a, 72, 110 (I, 12)
- 19.4. Dichter des 8./14. Jh.s 78, 82 (2)
- 19.5. Dichter des 13./19. Jh.s 118
- 19.6. Türkischsprachiger Dichter 110 (II, 10)
- 20. Schöne Literatur in Prosa**
- 20.1. Unterhaltungswerke (*Adab*) 30 (1), 46, 70
- 20.2. Maqāmen 44
- 20.3. Sprüche und Sprichwörter 13, 110 (II, 10, Bg. 3)
- 20.4. Erbauungswerke 33, 103, 106, 114 (3)
- 20.5. Legenden (Maḡāzī-Material) 82 (1)
- 21. Geschichte**
- 21.1. Allgemeine Geschichte 8, 9, 95, 109
- 21.2. Spezialgeschichte
- 21.2.1. Muḡammad 14, 110 (I, 3), 113 (2)*, 146
- 21.2.2. Die Kalifen 113 (2)*
- 21.2.3. Syrien 24
- 21.2.4. Persien 114 (2)
- 21.2.5. Ägypten 113 (3)
- 22. Biographische Werke**
- 22.1. Sammelwerke 53, 84, 90, 96
- 22.2. Herrscher 5
- 22.3. Traditionarier und Koranleser 85
- 22.4. Rechtsgelehrte 54, 79
- 22.5. Philosophen, Ärzte 71
- 22.6. Imāmitische Gelehrte 55
- 23. Biblisch-Christliche Werke**
- 47, 140 (1), 140 (2) 140 (3)
- 24. Samaritanische Werke 116, 117**

3. TITEL IN ARABISCHER SCHRIFT

Dieses Register enthält die in den Beschreibungen in Fettdruck hervorgehobenen Titelansetzungen. Abweichende Titelformen sind gelegentlich dann aufgenommen worden, wenn die betreffenden Werke unter diesen Titelformen sehr bekannt sind. Andere Titelvarianten der beschriebenen Werken oder Titel von den in den Beschreibungen erwähnten anderen Werken sind über das Register der Titel in Umschrift erschlossen. Das Wort *Kitāb* am Anfang des Titels wurde stets fortgelassen. Der arabische Artikel wird für die alphabetische Ordnung nicht berücksichtigt. Dasselbe gilt für die in runde Klammern gesetzten Wörter, während die in eckige Klammern gesetzten Wörter (meist Ergänzungen aus systematischen Gründen) für die Einordnung berücksichtigt wurden. Die Zahlen beziehen sich auf die Katalognummern; die Exponenten auf die Teile der betreffenden Handschrift.

الآثار الجلية في الحوادث الارضية 109	أنوار الربيع في أنواع البديع 135
آداب الحكماء 71	الايضاح في شرح المقامات 44
اجابة السؤال بتقريب الاعمال 115 ²	
الاجوية المسكتة عن الاسئلة المبهمه 150 ¹	باب الحجامة 98 ¹ (اضافة 2)
احياء علوم الدين 67	بحار الانوار 143، 144
اخبار الملوك المصرية 113 ³	بدء الامالي I ²⁹ 110
اختلاف الرواية والمذاهب 104 ¹	البردة I ¹² 110، 72، 12a
الإرشاد 128 ²	برهان البرهان الرائض في الجبر والحساب والخطأين والاقطار
ارشاد العقل السليم الى مزايا الكتاب الكريم 97	والفرائض 45
أسرار الطالبين في بيان الأسماء التسعة 128 ⁵	بشرى على خيرة الله تعالى بذكر اسماء البروج وقسمتها من
اصطلاح الصوفية 119 ⁵	الفلك 115 ⁴
اصطلاحات الصوفية 119 ⁴	بغية النفس في حل الشمس 115 ³
الاصول 115 ¹⁶	پندنامه عرفي افندى I ¹⁰ 110
الأصول العشرة 150 ⁴ ، 128 ³	بهجة الانوار وروضة الافكار 106
الاكتفاء بما تضمنه من مغازي رسول الله صلعم ومغازي الثلاثة	بهجة المجالس وأنس المجالس وشذذ الذاهن والهاجس 86
الخلفاء 14	بيان أسرار الطالبين 128 ⁵
الاملاء على مشكل الاحياء 150 ¹	
الانتصار لما في الاحياء من الاسرار 150 ¹	تاج اللغة وصحاح العربية 4، 108

- تاريخ وصاف 114²
- التبصرة 89، 88
- تبصير الرحمن وتيسير المنان ببعض ما يشير الى إعجاز القرآن
- 77
- تبيين الحقائق في شرح كنز الدقائق 21، 20
- التبيين في انساب القرشيين 146
- تتمة الابانة عن احكام فروع الديانة 87
- تجزية الامصار وتزجية الاعصار 114²
- تحرير الاحكام الشرعية على مذهب الامامية 142
- التحفة السعدية، شرح كليات القانون 52
- تحفة المحتاج لشرح المنهاج 30³
- تذكرة الفقهاء في تلخيص فتاوى العلماء وذكر قواعد الفقهاء 92
- تراجم الوجوه والاعيان المدفونين في بخداد وما جاورها من البلدان 96
- ترتيب المدارك وتقريب المسالك لمعرفة اعلام مذهب مالك 79
- ترجمان الالفاظ المحمدية 119⁵
- الترجمان المفتوح لثمرات اكام البستان 107
- التصوف (الحموي) 124
- لتصوف (الكبرى) 128³، 150⁴
- تفسير الانجيل الظاهر 140³
- تفسير ما ورد في الانجيل المجيد من آلام السيد المسيح 140²
- تقويم . 69
- تقويم الابدان في تدبير الانسان 120
- تلخيص تاريخ الاسلام وطبقات المشاهير الاعلام 95
- تنبيه الانام في بيان علو مقام نبينا محمد 148
- توضيح التذكرة 139¹
- جامع الأدعية من الحضرة النبوية I¹ 110
- جامع الانوار في مناقب الاخيار 96
- جامع القواعد ونتائج الفوائد 112³
- الجمهرة في اللغة 60
- الجوشن I⁹ 110
- الجوهرة النيرة 94، 66
- الحاشية الجديدة على الشرح الجديد للقولشجي في تجريد العقائد للطوسي 56
- حاشية على تفسير البيضاوي 26
- حاشية على الحاشية القديمة الجلالية على الشرح الجديد للتجريد 49
- حاشية على الشرح المطول (حسن چلبی) 32، 48
- حاشية على الشرح المطول (السيد الجرجاني) 36
- حواشي على حواشي اللباب في علم الاعراب 28
- الحاوي في علم التداوي 51
- الحاوي الصغير 51
- الحرز اليماني I⁶ 110
- حزب الأمالي I²⁹ 110
- حزب عظيم وحزب كبير قاطع مسمى بالجوشن I⁹ 110
- حزب (أمير المؤمنين) علي بن أبي طالب رضي الله عنه 1
- الحكم (قصيدة لأبي الفتح البستي) I³⁰ 110
- حياة الحيوان الكبرى 7
- خلاصة الدلائل في تنقيه المسائل 41
- خلاصة الفتاوى 133
- خلاصة الكيداني 128⁷

- رسالة في الطرق ¹⁵⁰4، ¹²⁸3
- رسالة في علم العروض ¹³⁹3
- رسالة في العمل بالربيع المجيب ¹¹⁵13
- الرسالة الغياثية في عمدة الصوفية ¹¹⁹2
- رسالة في النجوم وهي الكواكب السيارة والكسوف والخسوف وغيرها ¹¹²5
- رسالة المعراج ¹¹⁰ II¹
- الركني في تقوية الكلام النحوي ¹⁰
- رموز ديوان سيدى يحيى ابن عقب معلم الحسنين ¹¹⁵18
- الرُّوح في علم الروح ¹⁵⁰3
- روضة الطالبين وعمدة المفتين ^{63, 64, 99}
- روضة العطر ⁸³
- رياض الناصحين وحياض الصالحين وسرور الناظرين ونور الباصرين ¹⁰³
- زهرة الرياض ونزهة القلوب المراض ¹⁰⁶
- الزيج الجديد الرضواني على رصد أُلغيك الوثيق المباني ⁷³
- الزيج المفيد على أصول الرصد الجديد السمرقندي ⁷³
- سدورالخواطر في زيغ ابن الشاطر ¹¹⁵11
- سراج القارئ المبتدي واتذكار المقرئ المنتهي ⁹⁸2
- السراج الوهاج ⁴²
- سرور الصبا والشمول ومرور الصبا والمشمول ⁷⁰
- السياسة والاحكام ¹¹⁴1
- سياسة نامه ¹¹⁴1
- شجرة النسب الشريف النبوي ¹¹³1
- شذرات الذهب في اخبار من ذهب ^{8, 9}
- شرح اربعين حديثا ¹¹⁰ II³
- الدر الملموم في علم الافلاك والنجوم ¹¹⁵14
- الدر المنظم في مدح أبهة واصه باشا المعظم ¹¹⁸
- درر الحكام في شرح غرار الاحكام ⁴³
- الدرة المنتخبة في الادوية المجربة ⁵⁰4
- دعاء ام الصبيان ¹¹²7
- دعاء السيفي المبارك ¹¹⁰ I⁶
- دعاء غرة الهلال لأمير المؤمنين علي ¹¹⁰ I³⁵
- دعاء في دفع الاعداء ¹¹⁰ I¹⁰
- دعاء مفتاح المفاتيح ¹¹⁰ I³⁴
- ديوان ⁸²2
- ديوان الحيوان ⁷⁴
- ديوان المدارك ⁷⁹
- ذيل شفاء العليل بل الغليل، لبيان اسقاط ما على الذمة من كثير وقليل ¹²³
- الرحمة في علم الطب والحكمة ⁵⁰5
- الرسالة الاندلسية في علم العروض والاوزان الشعرية ¹³⁹2
- رسالة الأنوار ¹²⁸1
- رسالة الروح ¹²⁸4
- رسالة السياسة الشرعية ¹¹⁴1
- الرسالة الشمائلية ¹¹⁰ II⁴
- الرسالة الفتحية (الشهابية) في العمل الجيبية ¹¹⁵13
- رسالة في بثّ الشكوى ¹¹⁴3
- رساله في البراهين على صحة تعديد الشمس ... ¹¹²6
- رسالة في تحقيق المشاكلة ¹¹⁰ II²
- رسالة (معمولة) في تصحيح لفظ الزنديق ¹ (اضافة)
- رسالة في تكثير الامهات وحوروف ابجدية (كذا!) بقاعدة الجفر الجامع والنور اللامع ¹¹²1

- اصطلاح الصوفية⁵ 119
- اصطلاحات الصوفية⁴ 119
- شرح الالفاظ الصوفية⁵ 119
- شرح التذكرة¹ 139
- شرح الحاوي الصغير في الفتاوى 35
- شرح حزب امير المؤمنين علي بن ابي طالب I⁵ 110
- شرح درر البحار 31
- شرح الزيارة الجامعة الكبيرة 101
- شرح الشجرة النعمانية في الدولة العثمانية¹⁷ 115
- شرح غرر الاحكام ٤٣
- شرح القدوري المسمى بالجوهرة النيرة⁶⁶ 66
- شرح كليات القانون 52
- شرح كنز الدقائق 20
- شرح مختصر العروض⁴ 139
- شرح المصباح 91
- شرح مفتاح الغيب 121
- شرح الملخص في (علم) الهيئة البسيطة⁸ 115
- شرح منازل السائرين¹ 119
- شرح المنظومة النسفية² 104
- شرح منهاج الطالبين (المحلي) 39
- شرح منهاج الطالبين (النوي) 40
- شرح منهاج الوصول الى علم الاصول 29
- شرح منهج الطلاب 65
- شرح الوقاية (ابن الملك) 122
- شرح الوقاية (المحبوبي) 93
- شرح وقاية الرواية في مسائل الهداية = شرح الوقاية
- شفاء الاسقام ومحو الآثام في آلات على خير الانام 148
- الشفاء في تعريف حقوق المصطفى 1
- صارواش خطيبينك اتدوكي فال II⁶ 110
- الصراح من الصحاح 137
- اضواء على المصباح 91
- ضوء المصباح 91
- الطبخ 116
- طبقات الشافعية الكبرى 54
- طبقات الفقهاء المالكية 79
- طبقات القراء 85
- العروض الاندلسي² 139
- عقد الاجياد في الصافنات الجياد 125
- علم الطب¹ 50
- العمدة في محاسن الشعر وآدابه 59
- العناية في شرح الهداية 129
- عنوان الحكم I³⁰ 110
- غاية الاتقان في تدير بدن الانسان 80
- غرائب القرآن ورجائب الفرقان 141
- غنية الطالبين ومنية الراغبين¹ 98
- فأل قرآن عظيم II⁷ 110
- الفأل المنقول عن الشيخ (ابن) العربي II⁵ 110
- فائدة 102 (اضافة)
- فتاوى 138
- فتح الوهاب شرح منهج الطلاب 65
- الفتح الوهبي على تاريخ ابي نصر العتبي 5
- فتوح الشام 24

- لباب الآثار الواردة على الاولين والمتأخرين
الأخير 19، 18، 17، 16
لطائف الاشارات في الفقه 127
لواحق الانوار القدسية في العهود المحمدية 15
لوامع الأسرار في شرح مطالع الأنوار 58
المائة في صناعة الطب 61
مجرّبات صحيحة I¹¹ 110
مجمع البيان في تفسير القرآن 134
مجمع البيان في معاني القرآن 134
مجمع البيان لعلوم القرآن 134
مجمع المنافع البدنية في علم الحكمة، مختصر الادوية
المفردة 50²
المجموع المذهب في قواعد المذهب 147
المحاكمات بين الامام فخر الدين الرازي والناصر في شرح
الاشارات 38
المحبوب 124
محبوب القلوب 124
محبوب المحبين ومطلوب الواصلين 124
مخاطبة ... لشعب القسطنطينية في خصوص ايوطروبيوس
47¹⁴
مختار الحكم ومحاسن الكلم 71
مختصر (كتاب) احياء علوم الدين 75
مختصر الاندلسي 139²
مختصر القدوري 94، 66
مختصر(كتاب) تنبيه الانام في بيان علو مقام نبينا محمد 148
مختلف الرواية 104¹
مرور الصبا والشمول وسرور الصبا والمشمول 70
مسائل الخلاف 117
فصل في بيان علتي الكسوف والخسوف 115⁹
فصول الربيع وأصول البديع 46
فصول مختصرة في تثليث الاتحاد 140¹
الفقه الأكبر I⁷ 110
في التصوف 124
في علم الطب 50¹
فيه نبذ من كلام الامام علي كرم الله وجهه 13
القانون في الطب 6
القرآن الكريم 149، 136، 131، 130، 105، 11، 3، 2
قصيدة البردة I¹² 110، 72، 12a
القصيدة (المسمّاة) بحزب الأمالي I²⁹ 110
القصيدة (المسمّاة) بالحكم (لأبي الفتح) I³⁰ 110
القصيدة في علم القراءة (للشيخ النصار) I³³ 110
القصيدة المنفرجة 98¹ (اضافة 1)
القصيدة النونية I³⁰ 110
الكشاف عن حقائق التنزيل وعيون الاقاويل في وجوه التأويل 27
كشف الحجب والأستار عن أحوال الكتب والأسفار 55
كشف المناهج والتناقيح في تخريج احاديث المصاييح 111
الكشكول 33
كفاية القنوع في العمل بالربع المقطوع I¹² 115
كفاية الكفاية ولبابة التوحيد والرواية 76
الكنز المنشور في التهئة بالأعياد والأعوام والشهور 100
الكواكب الدراري في شرح صحيح البخاري 23، 22
الكواكب الدرية في مدح خير البرية I¹² 110، 72، 12a
كيمياى سعادت 128⁹، 128⁶

- ميمر ... على ميلاد ربنا بالجسد من العذراء^{47²}
- ميمر ... عن دخول وقدم يوحنا الصابغ الى الجحيم ...
- وعن هبوط الرب^{47¹²}
- ميمر ... في أحد الشعانين^{47⁹}
- ميمر في استقبال ربنا .. يسوع المسيح عيد ادخاله الى الهيكل^{47⁷}
- ميمر ... في تبشير ... والدة الاله مريم^{47¹}
- ميمر... في ختان ربنا بالجسد^{47⁸}
- ميمر ... في دفن جسد ... يسوع المسيح^{47¹¹}
- ميمر... في صبغة المسيح من عبده يوحنا الصابغ^{47⁴}
- [ميمر] في ضعف الطبيعة البشرية^{47¹⁸}
- ميمر... في ميلاد ربنا ... يسوع المسيح^{47³}
- المئة في صناعة الطب⁶¹
- نبد من كلام الامام علي كرم الله وجهه¹³
- نزهة الحكماء وروضة الأطباء⁵²
- النزهة السنية في اخبار الخلفاء والملوك المصرية^{113²}
- النزهة في روضة الروح والنفس^{150²}
- نزهة القلوب المراض¹⁰⁶
- النزهة المبهجة في تشحيد الأذهان وتعديل الأمزجة⁶²
- نسيم الصبي⁴⁶
- النصيحة في الأدعية الصحيحة^{110 I²}
- نظم المنفرجة⁹⁸ (1 ، اضافة 1)
- نفائس المرجان في جمع قصص القرآن⁸¹
- النفحة الرحمانية في الدولة العثمانية^{115²⁰}
- نقل من رموز ديوان سيدى يحيى ابن عقب معلم الحسنين^{115¹⁸}
- نور العيون في تلخيص سير الأمين المأمون^{110 I³}
- مسيح الحاوي ومفتاح الفتوي³⁵
- المستطرف في كل شيء مستطرف^{30¹}
- المسند¹²⁶
- مشكاة المصابيح²⁵
- مصاييح السرّ اللامع لمفتاح الجفر الجامع¹⁰²
- مصباح الانس بين المعقول والمشهود في شرح مفتاح الغيب¹²¹
- مصطلحات الصوفية^{119⁵}
- مطلع النيرين⁷⁸
- معرفة القراء الكبار على الطبقات والأعصار^{٨٥}
- مغني المحتاج الى معرفة معاني الفاظ المنهاج⁶⁸
- مفتاح المفاتيح^{110 I³⁴}
- مقال ... على الكلمة ... : لما أكلوا خبزاً أخذ يسوع خبزاً وشكر...^{47¹⁰}
- مقالة ... في أن قراءة الكتب المقدسة لمفيدة ...^{47¹³}
- مقالة في ايضاح تقسيم تدابير للسيد المسيح^{140³}
- مقالة ... في باب الراقدين بالايمان^{47¹⁷}
- مقالة ... في تجلي ربنا .. يسوع على طور طابور^{47¹⁶}
- مقالة من قول .. : فاوض بها معزياً الشعب المحب لله ...^{47¹⁵}
- المقدمة في الصلاة^{12b}
- المناجاة للحضرة العلية المرتضوية^{110 I³¹}
- منثور الحكم من كلام جماعة الحكماء⁷¹
- المنهل الصافي والمستوفي بعد الوافي⁸⁴
- منة الجليل: ذيل شفاء العليل بل الغليل، لبيان اسقاط ما على الذمة من كثير وقليل¹²³
- ميامر⁴⁷
- ميمر على اخذ المعمودية^{47⁶}
- ميمر... على معمودية ... يسوع المسيح في الأردن^{47⁵}

هداية الطالبين¹⁵⁰، 128³

الوافي بالوفيات 90

وصايا قدسية I¹³ 110

وصية الامام ابي حنيفة رحمه الله تعالى I⁸ 110

وصيت (حضرت) امام علي II¹⁰ 110 (اضافة 2)

وفيات الاعيان وأنباء أبناء الزمان 53

4. TITEL IN UMSCHRIFT

Dieses Register enthält, zusätzlich zu den – in Fettdruck hervorgehobenen – Titeln, unter denen die Werke in diesem Katalog aufgeführt sind, auch sämtliche in den Beschreibungen vorkommenden Titelvarianten, wie Zweit- und Dritttitel, unter denen ein Werk bekannt ist (oder bekannt sein könnte), Titel der kommentierten oder ausgezogenen Werke, Titel von Beigaben usw. Für diese nur im Text der Beschreibungen genannten Titel werden die Katalognummern in normalem Satz gegeben.

Für die alphabetische Reihenfolge bleiben diakritische Punkte, der freistehende arabische Artikel und das (stets als *K.* abgekürzte) Wort *Kitāb* unberücksichtigt. Dagegen werden Präpositionen (*fī*, *li-* usw.; auch *wa-*) und das Wort *Risāla* berücksichtigt, ebenso das *tāʾ marbūṭa* (-t) in der Genitivverbindung (also *Risālat al-* .. wird n a c h *Risāla* aufgeführt).

Ādāb al-ḥukamāʾ, s. *K. Maṭṭūr al-ḥikam*
K. al-Aḍkār 110 (I, 1)
ʿAğāʾib al-mahlūqāt 74
al-Ağwiba al-muskita ʿan al-asʾila al-
mubhima, s. *Al-Imlāʾ ʿalā muškil al-Iḥyāʾ*
Aḥbār al-mulūk al-Miṣriya **113 (3)**
K. Aḥbār aṭ-ṭufailiyīn 46
K. al-ʿAin 55
al-Amrād allatī taʿriḍu liṣ-ṣibyān wa-
ʿalāmātuhā 50 (2, Bg. 2)
Anwār ar-rabiʿ fī anwāʿ al-badiʿ **135**
Anwār at-tanzīl wa-asrār at-taʾwīl 26, 110 (I,
 23), **110 (I, 32)**, 141
K. al-ʿArūḍ 55
K. al-ʿArūḍ al-Andalusī, s. *ar-Risāla al-*
Andalusīya fī ʿilm al-ʿarūḍ
Asmāʾ ahl-al-kahf 110 (I, 22)
Asrār aṭ-ṭālibīn fī bayān al-asmāʾ at-tisʿa **128**
(5)
al-Āṭār al-ğaliya fī l-ḥawādiṯ al-arḍiya **109**
Auğāʿ al-maʿida 50 (2, Bg. 4)
ʿAwārif al-maʿārif 128, (2)
K. al-Aʿzam wal-Qāmūs al-aqdam 112 (2)

Bāb ad-Duʿāʾ **110 (I, 15)**
Bāb al-Ḥiğāma 98 (1, Bg. 2)
Bāb Ṣalawāt al-ḥāğa **110 (I, 14)**
Badʾ al-amālī, s. *al-Ḥizb al-amālī*
al-Badīʿiya (Ibn Ḥiğğa al-Ḥamawī) 18 Bg.
Bahğat al-anwār wa-rauḍat al-afkār **106**
K. Bahğat al-mağālis wa-uns al-muğālis wa-
ṣaḥḥ ad-dāhin wal-hāğis 86
(al-Qaṣīda) al-Bassāma aṣ-ṣuğrā, s. *Qaṣīda fī*
ahl al-bait
Bayān asrār aṭ-ṭālibīn, s. *Asrār aṭ-ṭālibīn fī*
bayān al-asmāʾ at-tisʿa
Bayān-i muʿğizāt-i aʿḍāʾ-i ṭāʾira-yi ḥaḍrat-i
risālat-i panāhi, s. *ar-Riṣāla aš-šamāʾiliya*
Bidāyat al-mubtadiʾ 93, 122, 129
Bihār al-anwār **143, 144**
(Los) Bocados de Oro, s. *K. Maṭṭūr al-ḥikam*
min kalām ğamāʿat al-ḥukamāʾ
Buğyat an-naḥs fī ḥall aš-šams **115 (3)**
al-Burda aš-šarīfa, s. *al-Kawākib ad-durrīya fī*
madḥ ḥair al-bariya
K. Burhān al-burhān ar-rāʾiḍ fī l-ğabr wal-
ḥisāb wal-ḥaṭaʾain wal-aqdār wal-farāʾiḍ
45

- Bušrā ‘alā ḥairat Allāh ta‘ālā bi-ḍikr asmā’ al-burūġ wa-qismatihā min al-falak **115 (4)**
- Ḍail Šifā’ al-‘alīl*, s. *Minnat al-ġalīl aḍ-Ḍau’ ‘alā l-Miṣbāh*, s. *Šarḥ al-Miṣbāh Ḍau’ al-Miṣbāh*, s. *Šarḥ al-Miṣbāh*
Dīwān **82 (2)**
Dīwān al-adab 74
K. Dīwān al-ḥayawān **74**
Dīwān al-madārik, s. *Tartīb al-madārik*
Du‘ā’ fī daḥ’ al-a‘dā’ **110 (I, 10)**
Du‘ā’ ġurrat al-hilāl (li-amīr al-mu‘minīn ‘Alī) **110 (I, 35)**
Du‘ā’ miftāḥ al-mafātīḥ **110 (I, 34)**
Du‘ā’ as-Saiḥ al-mubārak **110 (I, 6)**
Du‘ā’ umm aš-šibyān **112 (7)**
Durar al-bihār 31
Durar al-ḥukkām fī šarḥ Ġurar al-aḥkām **43**
K. ad-Durr al-malḍūm fī ‘ilm al-aflāk wan-nuġūm **115 (14)**
ad-Durr al-manšūr, s. *al-Kanz al-manšūr fī t-tahni’a bil-a’yād wal-a’wām waš-šuhūr*
K. ad-Durr al-munazzam fī madḥ ubbahat Wāša Bāšā al-mu‘azzam **118**
K. ad-Durra al-muntaḥaba fī l-adwiya al-muġarraba 50 (4)
- Fā’ida* 102 Bg.
Fā’ida lir-rīḥ 50 (3, Bg. 2)
al-Fa’l al-manqūl ‘an aš-šaiḥ [Ibn] al-‘Arabī **110 (II, 5)**
Fa’l-i Qur’ān-i ‘azīm **110 (II, 7)**
al-Faraġ ba’da š-šidda, s. *Naẓm al-Munfariġa*
K. al-Farā’id, s. *Tabyīn al-ḥaqā’iq fī šarḥ Kanz ad-daqa’iq*
Faṣl fī bayān ‘illatai al-kusūf wal-ḥusūf **115 (9)**
- Faṣl fimā yūrītu al-ḥifẓ wa-fimā yūrītu an-nisyān* **110 (I, 18)**
Fatāwā **138**
Faṭḥ al-‘azīz fī šarḥ al-Waġīz 63, 64, 99
al-Faṭḥ al-wahbī ‘alā Ta’rīḥ Abī Naṣr al-‘Utbī
5
Faṭḥ al-wahhāb: Šarḥ Manḥaġ aṭ-ṭullāb **65**
Fātiḥat al-fuqarā’ **110 (I, 16)**
Fawa’id al-minhāġ 40
Fawā’id mutafarriqa 50 (2, Bg. 1)
Fī l-amrāḍ allatī ta’riḍu ..., s. al-Amrāḍ allatī ta’riḍu...
K. Fī ‘ilm aṭ-ṭibb **50 (1)**
K. Fī t-taṣauwuf, s. *K. al-Maḥbūb*
K. Fīhi nubaḍ min kalām al-imām ‘Alī, s. *Nubaḍ min kalām al-imām ‘Alī*
Fīmā yaġlibu ar-rizq wa-mā yamna’u r-rizq **110 (I, 19)**
al-Fiḥ al-Akbar **110 (I, 7)**
K. al-Furūq 40
Fuṣūl muḥtašara fī taṭlīḥ al-ittihād **140 (1)**
Fuṣūl ar-rabī’ wa-uṣūl al-badī’, s. Nasīm aš-šabā
K. Futūḥ aš-Šām **24**
- K. al-Ġafr al-ġāmi’ wan-nūr al-lāmi’* 112 (1)
al-Ġamhara fī l-luġa **60, 74**
Ġāmi’ al-ad’iya min al-ḥaḍra an-nabawīya **100 (I, 1)**
Ġāmi’ al-anwār fī manāqib al-aḥyār **96**
Ġāmi’ al-fatāwā 41
Ġāmi’ al-qawā’id wa-natā’iġ al-fawā’id **112 (3)**
al-Ġāmi’ aš-šaiḥ 22
Ġarā’ib al-Qur’ān wa-raġā’ib al-furqān **141**
al-Ġarīb al-muṣannaḥ 74
Ġarība 114 (3, Bg. 1)
al-Ġauhara an-naiyira 41, 42, **66, 94**

- al-Ġauṣ li-qtibās nafā'is al-asrār al-mauḍū'a
fi Durar al-bihār 31
- al-Ġaušan, s. Hizb 'aẓīm wa-hizb kabīr qāṭi'
Ġāyat al-itqān fi tadbīr badan al-insān **80**
Ġāyaṭ al-muḥtāǧ 40
- K. Ġunyāt aṭ-ṭālibīn wa-munyāt ar-rāǧibīn **98**
(1)
Ġurar al-af/dkār fi šarḥ Durar al-bihār 31
Ġurar al-aḥkām **43**
- Ḥall muškilāt al-Išārāt 38
- Ḥāšiya 'alā Anwār at-tanzīl, s. Ḥāšiya 'alā
Tafsīr al-Baiḍāwī
- Ḥāšiya 'alā l-Ḥāšiya al-qadīma al-Ġalāliya
'alā š-Šarḥ al-ǧadīd lit-Taǧrīd **49**
- Ḥāšiya 'alā š-Šarḥ al-Muṭauwal (Ḥasan
Čelebi) **32, 48**
- Ḥāšiya 'alā š-Šarḥ al-Muṭauwal (as-Saiyid
al-Ġurǧānī) **36**
- Ḥāšiya 'alā Tafsīr al-Baiḍāwī (as-Siyālkūti)
26
- Ḥāšiya 'alā Tafsīr al-Qāḍī (al-Baiḍāwī) al-
musammā bi-Anwār at-tanzīl (Šaiḥzāda)
110 (I, 23)
- al-Ḥāšiya al-ǧadīda 'alā š-Šarḥ al-ǧadīd lil-
Qūšǧī fi Taǧrīd al-'aqā'id liṭ-Ṭūsī **56**
- Ḥawāšī 'alā Ḥawāšī al-Lubāb fi 'ilm al-i'rāb
28
- Ḥawāšš Āyāt al-Qur'ān **110 (I, 24)**
- K. al-Ḥāwī fi 'ilm at-tadāwī **51**
- al-Ḥāwī aš-šaǧīr, s. K. al-Ḥāwī fi 'ilm at-
tadāwī
- al-Ḥāwī aš-šaǧīr fi l-fatāwā **35**
- al-Ḥāwī aš-šaǧīr fi l-furū', s. al-Ḥāwī aš-šaǧīr
fi l-fatāwā
- K. Ḥayāt al-ḥayawān al-kubrā (ad-Damīri) **7,**
41, 74
- K. al-Ḥayawān (al-Ġāḥīz) **74**
- al-Hidāya (al-Margīnānī) **93, 110 (I, 37),**
122, 129
- Hidāyat aṭ-ṭālibīn, s. al-Uṣūl al-'ašara
al-Ḥikam (Abū l-Faṭḥ al-Bustī) **110 (I, 30)**
- Ḥikāyat Iram Dāt al-'imād **46**
- K. al-Ḥilāf, s. Masā'il al-ḥilāf
- Ḥilyat an-nabī, s. ar-Risāla aš-šamā'iliya
al-Ḥīrz al-amānī wa-waǧḥ at-tahānī **98 (2)**
al-Ḥīrz al-Yamānī **110 (I, 6)**
- K. Ḥiṣn-i ḥašin **110 (I,1)**
- Hizb (amīr al-mu'minīn) 'Alī b. Abī Ṭālib **110**
(I, 4)
- Hizb al-amālī **110 (I, 29)**
- Hizb 'aẓīm wa-hizb kabīr qāṭi' **110 (I, 9)**
- al-Ḥulāša fi ma'rifat al-ḥadīṭ **25 Bg.**
- Ḥulāšat ad-dalā'il fi tanqīḥ al-masā'il **41**
- Ḥulāšat al-fatāwā **133**
- Ḥulāšat al-Kaidānī **128 (7)**
- Ḥulāšat al-muḥtaṣar, s. al-Ḥulāša fi ma'rifat
al-ḥadīṭ
- K. al-Ibāna 'an aḥkām furū' ad-diyāna **87**
- al-Idāḥ fi šarḥ al-Maqāmāt **44**
- Iǧābat as-su'al bi-taqrib al-a'māl **115 (2)**
- Iǧāza šūfiya **12**
- Iḥtiǧāb-i ḥaḍrat-i 'Alī-yi saif-i šaǧīr **110 (I,**
25)
- K. Iḥtilāf ar-riwāya wal-maḍāhib, s. Muḥtalif
ar-riwāya
- Iḥyā' 'ulūm ad-dīn **67, 75, 128 (6)**
- K. al-Iktifā' bi-mā taḍammanahū min maǧāzī
rasūl Allāh šl'm wa-maǧāzī aṭ-ṭalāṭa al-
ḥulafā' **14**
- 'Ilm aṭ-ṭibb, s. K. Fi 'ilm aṭ-ṭibb
- K. al-Īmān min aš-Šiḥāḥ **110 (I, 20)**
- al-Imlā' 'alā muškil al-Iḥyā' **150 (1)**
- al-'Ināya fi Šarḥ al-Hidāya **122, 129**

- al-Intiṣār li-mā fi l-Iḥyāʾ min al-asrār*, s. *al-Imlāʾ ʿalā muškil al-Iḥyāʾ*
ʿIqd al-ağyād fi ṣ-ṣāfināt al-ğiyād **125**
K. al-Iršād **128 (2)**
Iršād al-ʿaql as-salīm ilā mazāyā l-kitāb al-karīm **97**
Iṣāba fi tağrīd aṣ-ṣaḥāba **96**
K. al-Iṣārāt wat-tanbīhāt **38**
K. Iṣṭilāḥ aṣ-ṣūfiya **119 (5)**
Iṣṭilāḥāt aṣ-ṣūfiya **119 (4)**
Izhār as-sirr al-mauḍūʿ (fi l-ʿamal bir-rubʿ al-maqtūʿ) **115 (12)**
- al-Kāfiya*, s. *Kāfiyat ḍawī l-adab fi ʿilm kalām al-ʿArab*
Kāfiyat ḍawī l-adab fi ʿilm kalām al-ʿArab **10**, **91** (Anm.)
Kanz ad-daqaʾiq fi l-furūʿ **20**
al-Kanz al-manšūr fi t-tahniʾa bil-aʿyād wal-aʿwām waš-ṣuhūr **100**
Kanz ar-rāğibīn, s. *Šarḥ Minhāğ aṭ-ṭālibīn*
al-Kašf ʿan muškilāt al-Kaššāf **27**
Kašf al-ḥuğub wal-astār ʿan aḥwāl al-kutub wal-asfār **55**
Kašf al-manāhiğ wat-tanāqih fi taḥrīğ aḥādīt al-Maṣābiḥ **111**
al-Kašf wal-bayān ʿan Tafsīr al-Qurʾān **16**
al-Kaškūl **33**
al-Kaššāf ʿan ḥaqāʾiq at-tanzīl wa-ʿuyūn al-aqāwīl fi wuğūh at-taʾwīl **27**, **141**
al-Kawākib ad-darārī fi šarḥ Ṣaḥīḥ al-Buḥārī **22**, **23**
al-Kawākib ad-durriya fi madḥ ḥair al-bariya **12a**, **72**, **110 (I, 12)**
al-Kifāya **122**
Kifāyat al-kifāya wa-lubābat at-tauḥīd war-riwāya **76**
- Kifāyat al-qunūʿ fi l-ʿamal bir-rubʿ al-maqtūʿ* **115 (12)**
Kīmiyā-yi saʿādat **128 (6, 9)**
al-Kitāb al-Yamīnī **5**
K. al-Kunā min al-Manḥal aṣ-ṣāfi **84**
- K. Laṭāʾif al-iṣārāt fi l-fiğh* **127**
Lawāmiʿ al-asrār fi šarḥ maṭāliʿ al-anwār **58**
K. Lawāmiʿ al-burhān wa-qawāṭiʿ at-tibyān fi maʿānī l-Qurʾān **27**
Lawāqih al-anwār al-Qudsīya fi l-ʿuhūd al-Muḥammadiya **15**
Li-ṣudāʿ ar-raʾs wa-taskīn ḍarabātihī **110 (I, 21)**
K. Lubāb al-āṭār al-wārīda ʿalā l-auwalīn wal-mutaʾaḥḥirīn al-aḥyār **16**, **17**, **18**, **19**
al-Lubāb fi n-naḥw **28**
Lubāb al-Iṣārāt **38**
- Maʿālim at-tanzīl* **81**
Maḥātiḥ al-ğāib **16**, **141**
K. Mağmaʿ al-bayān fi maʿānī l-Qurʾān, s. *K. Mağmaʿ al-bayān li-ʿulūm al-Qurʾān*
K. Mağmaʿ al-bayān fi tafsīr al-Qurʾān, s. *K. Mağmaʿ al-bayān li-ʿulūm al-Qurʾān*
K. Mağmaʿ al-bayān li-ʿulūm al-Qurʾān **134**
K. Mağmaʿ al-manāfiʿ al-badanīya fi ʿilm al-ḥikma: Muḥtaṣar al-adwiya al-mufrada **50 (2)**
Al-Mağmūʿ al-muḍaḥḥab fi qawāʿid al-maḍḥab **147**
Maḥāsin al-asrār (Qaṣīda) **107**
K. al-Maḥbūb **124**
K. Maḥbūb al-muḥibbīn wa-maṭlūb al-wāsilīn, s. *K. al-Maḥbūb*
Maḥbūb al-qulūb, s. *K. al-Maḥbūb*
Maimar, s. *auch Maqāl, Maqāla*
Maimar ... ʿalā aḥḍ al-maʿmūdīya **47 (6)**

- Maimar ... 'alā ma'mūdīyat ... Yasū' al-masīh
fi l-Urdunn 47 (5)
- Maimar 'alā milād rabbinā bil-ğasad min al-
'aḍrā' 47 (2)
- Maimar ... 'an duḥūl wa-quḍūm Yūḥannā aṣ-
Ṣābiğ ilā l-ğāḥim ... wa-'an hubūṭ ar-rabb
47 (12)
- Maimar ... fi aḥad aš-ša'anīn 47 (9)
- Maimar ... fi dafn ğasad ... Yasū' al-masīh 47
(11)
- [Maimar] ... fi du'f aṭ-ṭabī'a al-bašariya 47
(18)
- Maimar ... fi ḥitān rabbinā bil-ğasad 47 (8)
- Maimar ... fi istiqbāl .. Yasū' al-masīh 'id
idḥālihi ilā l-haikal 47 (7)
- Maimar ... fi milād rabbinā ... Yasū' al-masīh
47 (3)
- Maimar ... fi ṣibğat al-masīh min 'abdihi
Yūḥannā aṣ-Ṣābiğ 47 (4)
- Maimar ... fi tabšir ... wālidat al-Ilāh Maryam
47 (1)
- Man lā yaḥḍuruh l-faqīh 101
- Manāzil as-sā'irīn 119 (1)
- Manḥağ aṭ-ṭullāb 65
- al-Manḥal aṣ-ṣāfi wal-mustaufi ba'da l-Wāfi
84
- K. Manṭūr al-ḥikam min kalām ğamā'at al-
ḥukamā' **71**
- Manzūma fi ḥawāṣṣ al-ğanzabil 50 (3, Bg. 1)
- al-Manzūma an-Nasafiya fi l-ḥilāfiyāt, s.
Manzūmat al-ḥilāfiyāt
- Manzūmat al-ḥilāfiyāt 104 (2)
- Maqāl ... 'alā l-kalima ...: lammā akalū ḥubzan
... 47 (10)
- Maqāla ... fi anna qirā'at al-kutub al-
muqaddasa al-mufīda 47 (13)
- Maqāla ... fi bāb ar-rāqidīn bil-īmān 47 (17)
- Maqāla fi idāḥ taqsim tadābir lis-sayyid al-
Masīh **140 (3)**
- Maqāla ... fi tağallī rabbinā .. Yasū' 'alā Ṭūr
Ṭābūr 47 (16)
- Maqāla min qaul: ... fāwaḍa bihā mu'azziyan
aš-ša'b al-muḥibb lillāh ... 47 (15)
- Maqālid at-tanzil li-idrāk ḥaqā'iq at-ta'wil 16
- Maqāmāt al-Ḥariri 44
- K. Ma'rifat al-qurrā' al-kibār 'alā ṭ-ṭabaqāt
wal-a'ṣār, s. Ṭabaqāt al-qurrā'
al-Maṣābiḥ 110 (1, 2)
- K. Maṣābiḥ fimā yanša'u min al-amrād min
al-aḥlāt wa-'alaihi fuṣūl arba'a 50 (2, Bg. 5)
- Maṣābiḥ as-sirr al-lāmi' li-miftāḥ al-ğāfr al-
ğāmi' **102**
- K. Maṣābiḥ as-sunan (ad-duğā) 25, 110 (1,
28), 111
- Masā'il al-ḥilāf **117**
- Maṣāriq al-anwār al-Qudsīya fi bayān 'uhūd
al-Muḥammadiya, s. Lawāqiḥ al-anwār al-
Qudsīya
- Maṭāli' al-anwār 58
- Maṭālib al-muṣallī, s. Ḥulāṣat al-Kaidāni
- Maṭla' an-naiyirain **78**
- Mayāmir **47**
- al-K. al-Mi'a fi ṣinā'at aṭ-ṭibb **61**
- Miftāḥ al-ğāib 121
- Miftāḥ al-Ḥiṣn al-ḥaṣīn 110 (1, 1)
- Miftāḥ al-'ulūm 32, 36, 48
- al-Minḥa ar-rabbāniya 115 (19)
- Minḥağ aṭ-ṭālibīn 30 (3), 39, 40, 65, 68
- Minḥağ al-wuṣūl ilā 'ilm al-uṣūl 29
- Minnat al-ğalīl : Dail Ṣifā' al-'alīl wa-bal al-
ğalīl li-bayān isqāt mā 'alā d-dimma min
kaṭīr wa-qalīl **123**
- al-Miṣbāḥ, s. Ṣarḥ al-Ḥāwī aṣ-ṣağīr fi l-fatāwā
al-Miṣbāḥ fi n-naḥw 91

- Miṣbāḥ al-Ḥāwī wa-miftāḥ al-fatāwī, s. Šarḥ al-Ḥāwī aṣ-ṣaġīr fi l-fatāwā
 Miṣbāḥ al-ins baina l-ma'qūl wal-mašhūd fi Šarḥ Miftāḥ al-ġaib **121**
 al-Misk al-‘aṭīr fi [ḥall] Zīġ Ibn aš-Šāṭir **115** (11)
 Miškāt al-maṣābīḥ **25**
 al-Mufāḥara al-musammāt al-Waṣfain aẓ-ẓarīfain 46 (Bg.)
 Mufradāt (Ibn al-Baitār) 7
 Muġarrabāt ṣaḥīḥa **110 (I, 11)**
 al-Muġnī fi l-adwiya al-mufrada 50
 Muġnī al-labīb 48
 Muġnī al-muḥtāġ ilā ma'rifat ma'ānī alfāz al-Minhāġ **68**
 al-Muḥākamāt baina l-Imām Faḥraddīn ar-Rāzī wan-Naṣīr fi šarḥ al-Išārāt **38**
 al-Muḥarrar fi l-furū' 30 (3), 39, 40, 65, 68
 Muḥāṭaba ... li-ša'b al-Quṣṭanīniya fi ḥuṣūṣ Pūṭrūbiyūs ... 47 (14)
 Muḥṭalifar-riwāya **104 (1)**
 Muḥtār al-ḥikam wa-maḥāsin al-kalim, s. K. Manṭūr al-ḥikam min kalām ġamā'at al-ḥukamā'
 Muḥtār aṣ-Šiḥāḥ 34
 Muḥtaṣar al-Adwiya al-mufrada, s. K. Maġma' al-manāfi' al-badanīya fi 'ilm al-ḥikma
 Muḥtaṣar al-‘Ain 74
 Muḥtaṣar al-Andalusī, s. ar-Risāla al-Andalusīya fi 'ilm al-‘arūḍ
 Muḥtaṣar fi l-fiḳḥ 88
 Muḥtaṣar K. Iḥyā' ‘ulūm ad-dīn **75**
 Muḥtaṣar muštamil ‘alā zubdat mā yaġibu istiḥḍāruhū min šinā'at aṭ-tibb **50 (3)**
 Muḥtaṣar al-Qudūrī, s. al-Ġauhara an-naiyira
 Muḥtaṣar aṣ-Šiḥāḥ, s. Muḥtār aṣ-Šiḥāḥ
 Muḥtaṣar K. Tanbīḥ al-anām fi bayān ‘ulūw maqām nabīyinā, s. K. Tanbīḥ al-anām al-Mulaḥḥaṣ fi l-hai'a 115 (8)
 al-Munāġāt lil-ḥaḍra al-‘Alīya al-Murtaḍawīya **110 (I, 31)**
 al-Muqaddima fi ṣ-Ṣalāt **12b**
 Murūġ aḍ-ḍaḥab 7
 Murūr aṣ-ṣibā waš-šumūl wa-surūr aṣ-ṣabā wal-mašmūl, s. Surūr aṣ-ṣibā
 K. al-Musnad 93, **126**
 Muṣṭalahāt aṣ-ṣūfiya, s. K. Iṣṭilāḥ aṣ-ṣūfiya
 Nafaḥāt al-uns 96, 124
 K. Nafā'is al-marġān fi ġam' qīṣaṣ al-Qur'ān 81
 an-Nafḥa ar-raḥmānīya fi d-daula al-‘Uṭmānīya **115 (20)**
 K. an-Nāmūs al-a'zam wal-Qāmūs al-aqdam 112 (1)
 Naql min rumūz dīwān Sīdī Yahyā b. ‘Aqīb mu'allim al-Ḥasanain, s. Rumūz dīwān Sīdī Yahyā b. ‘Aqīb
 Naql Šaiḥzāda fi ḥāšiyatiḥi ‘alā Tafsīr al-Qāḍī al-musammā bi-Anwār at-tanzīl **110 (I, 23)**
 K. an-Naṣīḥa fi l-ad'īya aṣ-ṣaḥīḥa **110 (I, 2)**
 Nasīm aṣ-ṣabā **46**
 Naṭr al-la'ālī, s. K. fīhi nubaḍ kalām al-imām ‘Alī
 Nazm al-Munfariġa 98 (1, Bg. 1)
 Nihāyat al-muḥtāġ, s. Ġāyat al-Muḥtāġ
 Nubaḍ min kalām al-imām ‘Alī, karrama llāhu waġḥahū **13**
 K. Nūr al-‘uyūn fi talḥiṣ siyar al-amīn al-ma'mūn **110 (I, 3)**
 K. an-Nuzha fi raudat ar-rūḥ wan-naḥs **150 (2)**
 K. an-Nuzha al-mubḥiġa fi tašḥīd al-aḍḥān wa-ta'dīl al-amziġa **62**

- K. *an-Nuzha as-saniya fi ahbār al-hulafā' wal-mulūk al-Miṣriya* **113 (2)**
- Nuzhat al-ḥāṭir (an-nāzir) fi talḥiṣ Zīğ Ibn aš-Šāṭir* 115 (15)
- Nuzhat al-ḥukamā' wa-rauḍat al-aṭibbā', s. K. at-Tuḥfa as-Sa'diyya: Šarḥ Kulliyāt al-Qānūn*
- Nuzhat al-qulūb, s. Bahğat al-anwār wa-rauḍat al-afkār*
- Pendnāme-yi 'Örfi ('Urfi) Efendī* **110 (II, 10)**
- al-Qāmūs al-muḥiṭ* 74
- al-Qānūn fi ṭ-ṭibb* **6, 52**
- al-Qaṣida al-bassāma aš-šuğrā, s. Qaṣida fi ahl al-bait*
- Qaṣida fi ahl al-bait* 107
- Qaṣida fi 'ilm al-qirā'a (Šaiḥ an-Naššār)* **110 (I, 33)**
- al-Qaṣida al-munfariğa, s. Nazm al-Munfariğa*
- al-Qaṣida an-nabawīya* 46
- al-Qaṣida an-nūniya, s. al-Ḥikam*
- al-Qaṣida aš-Šāṭibiyya, s. Ḥirz al-amāni wa-wağḥ at-tahāni*
- Qaṣidat al-Burda, s. al-Kawākib ad-durriya fi madḥ ḥair al-bariya*
- al-Qur'ān al-karīm* **2, 3, 11, 105, 130, 131, 136, 149**
- Qūt al-muḥtāğ* 40
- Radd aš-šurūd ilā l-ḥauḍ al-mardūd (?)* 19
- K. ar-Raḥma fi 'ilm aṭ-ṭibb wal-ḥikma* **50 (5)**
- Rauḍat al-aḥyār* 110 (I, 35)
- K. Rauḍat al-'iṭr* **83**
- Rauḍat aṭ-ṭālibin wa-'umdat al-muftin* **63, 64, 99**
- K. ar-Rauḥ fi 'ilm ar-rūḥ* **150 (3)**
- ar-Risāla (Ps.-Mālik b. Anas)* 76
- ar-Risāla (al-Qušairi)* 128, 2
- ar-Risāla al-Andalusīya fi 'ilm al-'arūḍ* **139 (2, 4)**
- ar-Risāla al-Faṭḥiyya fi l-'amal al-ğaiḇiyya, s. Risāla fi l-'amal bir-rub' al-muğaiyyab*
- Risāla fi l-'amal bir-rub' al-muğaiyyab* **115 (13)**
- Risāla fi l-barāhin 'alā ṣiḥḥat ta'did aš-šams* **112 (6)**
- Risāla fi batt aš-šakwā* **114 (3)**
- Risāla fi 'ilm al-'arūḍ* **139 (3)**
- Risāla fi n-nuğūm wa-huwa (!) al-kawākib as-saiyāra wal-kusūf wal-ḥusūf wa-ğairihim (!)* **112 (5)**
- Risāla fi taḥqīq al-mušākala* **110 (II, 2)**
- Risāla fi takṭir al-ummahāt wal-ḥurūf al-abğadiyya bi-qā'idat al-Ğafr al-ğāmi' wannūr al-lāmi'* **112 (1)**
- Risāla (ma'mūla) fi taṣḥiḥ lafz az-zindīq* **1, Bg.**
- Risāla fi ṭ-ṭuruq, s. al-Uṣūl al-'ašara*
- ar-Risāla al-Ğiyāṭiyya fi 'umdat aš-šūfiyya* **119 (2)**
- ar-Risāla aš-šamā'iliyya* **110 (II, 4)**
- ar-Risāla aš-Šihābiyya fi l-'amal al-ğaiḇiyya, s. Risāla fi l-'amal bir-rub' al-muğaiyyab*
- ar-Risāla aṭ-Ṭaiyiba fi bayān uṣūl al-aḥādīt* **25**
- Risālat al-anwār* **128 (1)**
- Risālat al-Mi'rāğ* **110 (II, 1)**
- Risālat ar-rūḥ* **128 (4)**
- Risālat as-safina* 128 (2)
- Risālat as-siyāsa aš-šar'iyya, s. as-Siyāsa wal-aḥkām*
- Risālat as-sulūk, s. Risālat as-safina*
- Riyāḍ an-nāsiḥin wa-ḥiyāḍ aš-šāliḥin* **103**
- al-K. ar-Ruknī fi taqwiyyat al-kalām an-naḥwi* **10**

- Rumūz dīwān Sīdī Yahyā b. ‘Aqīb mu‘allim al-
Ḥasanain **115 (18)**
- Šaḍarāt aḍ-ḍahab fī aḥbār man ḍahab **8, 9**
aš-Šağara an-Nu‘māniya fī d-daula al-
‘Uṭmāniya **115 (17)**
- K. Šağarat an-nasab aš-šarīf an-nabawī **113**
(1)
- aš-Šahāh, s. Tāğ al-luğa wa-ši/aḥāh al-
‘arabiya
aš-Šahīh, s. al-Ġāmi‘ aš-šahīh
Šarḥ ‘alā Šarḥ al-Lubāb fī n-naḥw, s. Ḥawāšī
‘alā Ḥawāšī al-Lubāb fī ‘ilm al-i‘rāb
Šarḥ al-alfāz aš-šūfiya, s. K. Iṣṭilāh aš-šūfiya
Šarḥ arba‘in ḥadiṭan **110 (II, 3)**
Šarḥ-i dā‘ira-yi naurūz (sāl) **110 (Anhang)**
Šarḥ Durar al-bihār **31**
aš-Šarḥ al-ğadīd **56**
Šarḥ Ġurar al-aḥkām, s. Durar al-ḥukkām
Šarḥ al-Hāwī aš-šağir fī l-fatāwā **35**
Šarḥ Ḥizb (amīr al-mu‘minīn) ‘Alī b. Abī Ṭālib
110 (I, 5)
Šarḥ al-Kāfiya (al-Astarābādī) **28**
Šarḥ Kanz ad-dağā‘iq, s. Tabyīn al-ḥaqā‘iq fī
Tabyīn al-ḥaqā‘iq
Šarḥ Kulliyāt al-Qānūn, s. K. at-Tuḥfa as-
Sa‘diya
Šarḥ Manāzil as-sā‘irīn **119 (1)**
Šarḥ Manḥağ aṭ-ṭullāb, s. Faṭḥ al-wahhāb
Šarḥ al-Manzūma an-Nasafiya **104 (2)**
Šarḥ Maqāmāt al-Ḥarīrī, s. al-Īdāh
Šarḥ Miftāḥ al-ğāib, s. Mišbāh al-ins baina l-
ma‘qūl wal-mašhūd fī Šarḥ Miftāḥ al-ğāib
Šarḥ al-Minhāğ (Ibn Ḥağar al-Haitāmī), s.
Tuḥfat al-muḥtāğ
Šarḥ Minhāğ aṭ-ṭālibīn **30 (3), 39, 40**
Šarḥ Minhāğ al-wuṣūl ilā ‘ilm al-uṣūl **29**
Šarḥ al-Mišbāh **91**
- Šarḥ Muḥtaṣar al-‘arūd **139 (4)**
Šarḥ al-Mulaḥḥaṣ fī (‘ilm) l-hai‘a al-basiṭa
115 (8)
aš-Šarḥ al-Muṭauwal **48**
K. Šarḥ al-Qudūrī, s. al-Ġauhara an-naiyira
66
Šarḥ ar-Ramlī **1**
Šarḥ aš-Šağara an-Nu‘māniya fī d-daula al-
‘Uṭmāniya **115 (17)**
Šarḥ Šahīh al-Buḥārī, s. al-Kawākib ad-darārī
fī šarḥ Šahīh al-Buḥārī
Šarḥ at-Tadkīra, s. Tauḍīḥ at-Tadkīra
Šarḥ al-Wağīz, s. Faṭḥ al-‘azīz
Šarḥ al-Wiqāya (Ibn al-Malak) **122**
Šarḥ al-Wiqāya (al-Maḥbūbī) **93**
Šarḥ Wiqāyat ar-riwāya fī masā‘il al-Hidāya,
s. Šarḥ al-Wiqāya
K. Šarḥ az-Ziyāra al-ğāmi‘a al-kabīra **101**
Šarḥ az-Ziyāra al-muwaddī‘a **101**
Šarīwāš ḥaṭibinīn etdiği fāl **110 (II, 6)**
aš-Šātibīya, s. Ḥīrz al-amānī wa-wağḥ at-
tahānī
Šifā‘ al-‘alīl wa-bal al-ğalīl fī ḥukm al-waṣīya
bil-ḥatamāt wat-tahālīl **123**
Šifā‘ al-asqām wa-maḥw al-ātām fī ālāt ‘alā
ḥair al-anām, s. K. Tanbīh al-anām fī bayān
‘ulūw maqām nabīyinā Muḥammad
aš-Šifā‘ fī ta‘rif ḥuqūq al-Muṣṭafā **1**
Šifat aš-šafrā‘ wad-dam wal-balgām was-
saudā‘ **50 (2, Bg. 3)**
aš-Šihāh, s. Tāğ al-luğa wa-ši/aḥāh al-
‘arabiya
as-Sirāğ fī nukat al-Minhāğ **40**
Sirāğ al-qārī‘ al-mubtadī wa-tadkār al-muqri‘
al-muntahī **98 (2)**
as-Sirāğ al-wahhāğ (?) **42**
as-Siyāsa wal-aḥkām **114 (1)**
Siyāsat-Nāma, s. as-Siyāsa wal-aḥkām

- Şudā‘ ar-ra’s wa-taskīn ɗarabātihī, s. Li-şudā‘ ar-ra’s wa-taskīn ɗarabātihī
- Sudūr al-ḥāṭir fī talḥiṣ Zīğ Ibn aš-Şāṭir **115 (11)**
- K. aš-Şurāḥ min aš-Şihāḥ 10, 34, 93, **137**
- Sūrat al-Fātiḥa **110 (I, 17)**
- Surūr aš-şibā waš-şumūl wa-murūr aš-şabā wal-mašmūl **70**
- K. aṭ-Ṭabāḥ, s. K. aṭ-Ṭubāḥ
- Ṭabaqāt al-fuqahā’ al-Mālikīya, s. Tartīb al-madārik
- Ṭabaqāt al-qurrā’ **85**
- Ṭabaqāt aš-Şāfi‘īya al-kubrā **54, 147**
- Tabşir ar-Raḥmān wa-taisir al-mannān bi-ba‘ḍi mā yuširu ilā i‘ğāz al-Qur’ān **77**
- K. at-Tabşira **88, 89**
- K. at-Tabyin fī ansāb al-Quraşīyīn **146**
- Tabyin al-ḥaqā’iq fī şarḥ Kanz ad-daqa’iq **20, 21**
- at-Taḍkira an-Nāşiriya 139 (1)
- Taḍkirat al-fuqahā’ fī talḥiṣ fatāwā l-‘ulamā’ wa-ḍikr qawā’id al-fuqahā’ **92**
- Taḍkirat ūlī l-albāb wal-ğāmi‘ lil-‘ağab al-‘uğāb **62**
- Tafsir (al-Mağribi) 16, 17, 19
- Tafsir al-auzān al-maḍkūra fī kutub aṭ-ṭibb **6**
- Tafsir al-Inğil az-zāhir wal-mişbāḥ al-munir az-zāhir, s. Tafsir mā warada [fī] al-Inğil al-mağid min ālām as-saiyid al-Masiḥ
- K. at-Tafsir al-kabir, s. Mafātih al-ğāib
- Tafsir mā warada fī l-Inğil al-mağid min ālām as-saiyid al-Masiḥ ḥina btidā’ihī ilā ḥini şu‘ūdihi ilā s-samā’ **140 (2)**
- Tāğ al-luğa wa-şi/aḥāḥ al-‘arabiya **4, 10, 28, 34, 93, 108, 137**
- Tağrid al-‘aqā’id 49, 56
- Tağrid al-kalām, s. Tağrid al-‘aqā’id
- Tağziyat al-amşār wa-tazğiyat al-a‘şār **114 (2)**
- Tahḍib al-aḥkām 101
- K. Tahrir al-aḥkām aš-şar‘īya ‘alā maḍhab al-imāmīya **142**
- K. aṭ-Ṭair (Abū Ḥātim as-Siğistānī) 74
- K. aṭ-Ṭair (an-Naḍr b. Şumail) 74
- K. at-Taisir fī l-qirā’āt as-sab‘ 98 (2)
- Talḥiṣ al-Miftāḥ 32, 36, 48
- Talḥiṣ Ta’riḥ al-islām wa-ṭabaqāt al-mašāḥir al-a‘lām **95**
- Talḥiṣ Zīğ Ibn aš-Şāṭir, s. Nuzhat al-ḥāṭir (an-nāzir) fī Zīğ Ibn aš-Şāṭir
- K. Ta‘līm al-muta‘allim 110 (I, 37)
- at-Tanbih ‘alā mabādi’ at-tauğih **88**
- K. Tanbih al-anām fī bayān ‘ulūw maqām nabiyinā Muḥammad **148**
- Taqdim Abi Bakr, s. al-Badi‘īya
- Taqdim ‘Alī, s. Anwār ar-rabi‘ fī anwā’ al-badi‘
- Taqwim ... (?) **69**
- Taqwim al-abdān fī tadbir al-insān **120**
- Tarāğim al-wuğūḥ wal-a‘yān al-madfünin fī Bağdād wa-mā ğāwarahā min al-buldān, s. Ğāmi‘ al-anwār fī manāqib al-aḥyār
- Tarğumān al-alfāz al-Muḥammadiya, s. K. Iştilāḥ aš-şūfiya
- K. at-Tarğumān al-mufattiḥ li-ṭamarāt akmām al-bustān **107**
- Ta’riḥ al-islām 85, 95
- Tārīḥ-i Waşşāf, s. Tağziyat al-amşār wa-tazğiyat al-a‘şār
- Tartīb al-madārik wa-taqrib al-masālik li-ma‘rifat a‘lām maḍhab Mālik **79**
- at-Taşauwuf (al-Ḥamū’i), s. K. al-Maḥbūb
- K. at-Taşauwuf (al-Kubrā), s. al-Uşul al-‘aşara
- Tashil al-fatāwā 127

- K. *at-Taṭṭil wa-ḥikāyāt aṭ-ṭufailiyyīn wa-aḥbārihim*, s. K. *Aḥbār aṭ-ṭufailiyyīn*
Tatimmat al-Ibāna ‘an aḥkām furū‘ ad-diyāna **87**
- Tauḍīḥ at-Tadkira* **139 (1)**
- Tedkire-yi Evliyā-yi Baǧdād* 96
- K. *aṭ-Ṭirāzain al-mu‘lamin fi faḍā’il al-ḥaramain al-maḥramain*, s. *Mufāḥara al-musammāh al-waṣfain aṭ-ẓarīfain*
- K. *aṭ-Ṭubāḥ* **116**
- K. *at-Tuḥfa as-Sa‘diya: Šarḥ Kulliyāt al-Qānūn* **52**
- Tuḥfat al-muḥtāǧ li-šarḥ al-Minhāǧ* **30 (3)**, 40
- ‘*Uǧalāt al-muḥtāǧ* 40
- al-‘Umda fi maḥāsin aš-šī‘r wa-ādābihī* **59**
- ‘*Unwān al-Ḥikam*, s. *al-Ḥikam*
- K. *al-Uṣūl* **115 (16)**
- al-Uṣūl al-‘ašara* **128 (3), 150 (4)**
- ‘*Uyūn al-aṭar fi ġazawāt saiyid Rabī‘a wa-Muḍar* 110 (I, 3)
- K. *Wafayāt al-a‘yān wa-anbā’ abna’ az-zamān* **53**, 96
- K. *al-Wāfi bil-Wafayāt* **90**
- K. *al-Wāfi fi l-furū‘* 20
- K. *al-Waǧīz* 63, 99
- Wašāyā qudsīya* **110 (I, 13)**
- al-Waṣfān aṭ-ẓarīfān*, s. *al-Mufāḥara al-musammāh al-Waṣfain aṭ-ẓarīfain*
- Wašīyat al-Imām Abī Ḥanīfa* **110 (I, 8)**
- Wašīyat-i (ḥaḍrat-i) Imām ‘Alī* 110 (II, 10, Bg. 2)
- K. *al-Waṣṣāf*, s. *Taǧziyat al-amšār wa-taǧziyat al-a‘šār*
- al-Wiqāya*, s. *Wiqāyat ar-riwāya fi masā’il al-Hidāya*
- Wiqāyat ar-riwāya fi masā’il al-Hidāya* 93, 122
- al-Yamīnī* 5
- Zahrat ar-riyāḍ wa-nuzhat al-qulūb al-mirāḍ*, s. *Bahǧat al-anwār wa-rauḍat al-afkār*
- az-Ziǧ (Uluǧ-Beg)* 73, 115 (15)
- az-Ziǧ al-ǧadīd ar-Riḍwānī ‘alā rašd Uluǧ al-waṭīq al-mabānī* **73**
- az-Ziǧ al-mufīd ‘alā uṣūl ar-rašd al-ǧadīd as-Samarqandī*, s. *az-Ziǧ al-ǧadīd ar-Riḍwānī*
- az-Ziyāra al-ǧāmi‘a* 101

5. VERFASSEN

Das Register enthält vollständig die Namen der Verfasser der beschriebenen Werke sowie die Verfasser der in diesen Werken bearbeiteten (kommentierten, ausgezogenen usw.) Werke. Darüber hinaus sind gelegentlich auch andere Namen aufgenommen (etwa solche, die im Incipit oder Explicit auftreten), falls sie in irgend einer Hinsicht erwähnenswert erschienen. – Die Katalognummern, unter denen die Handschrift eines Werkes des betreffenden Verfassers beschrieben wird, sind durch Fettdruck hervorgehoben.

Die Verfasser werden unter ihrer *šuhra* (ihrem bekanntesten Namen bzw. Namensteil) eingeordnet. Beginnt diese mit Ibn oder Abū, so werden die betreffenden Wörter für die alphabetische Reihenfolge berücksichtigt. Vom *ism* und *nasab* (Eigen- und Vatersnamen) wird grundsätzlich verwiesen; in diesem Falle wird das – stets abgekürzte – b. (= Ibn) für die alphabetische Reihenfolge *nicht* berücksichtigt. Verwiesen wird auch von anderen Namensteilen und -formen, unter denen der Verfasser sonst noch bekannt sein könnte. Bei mehreren Personen mit gleichem *ism* und *nasab* zählt für die Reihenfolge die (auf sie folgende) *šuhra*, also Muḥammad b. Muḥammad (b. Muḥammad) *al-Ġazālī* v o r Muḥammad b. Muḥammad (b. Dāwūd) *Ibn Āğurrūm*. Namen, die bei der Einordnung nicht zählen, sind in runde Klammern gesetzt.

Für die alphabetische Reihenfolge bleiben die diakritischen Zeichen und der freistehende arabische Artikel unberücksichtigt. Der arabische Artikel im Wortinnern (‘Abdarrahmān, Šamsaddīn) wird dagegen mitberücksichtigt.

al-‘Abbādī, s. al-Ḥaddād

‘Abdal‘azīz b. Muḥammad aṭ-Ṭūsī,
Ḍiyā‘addīn (‘Alā‘addīn) **35**

‘Abdalġaffār b. ‘Abdalkarīm, s. al-Qazwīnī

‘Abdalġafūr al-Lārī, s. al-Lārī, ‘Abdalġafūr

‘Abdalġalīl b. Muḥammad b. Aḥmad, s.
Ibn ‘Azzūm al-Qairawānī

‘Abdalġamīl b. Maḥmūd b. Muḥammad, s.
aṣ-Šāfi‘, ‘Abdalġamīl b. Maḥmūd

‘Abdalġanī b. ‘Abdalwāḥid, s. al-
Ġammā‘ilī, ‘Abdalġanī b. ‘Abdalwāḥid
al-Maqdisī al-Ḥanbalī

‘Abdalḥaiy b. Aḥmad al-‘Akarī, s. Ibn al-
‘Imād

‘Abdalḥaiy b. ‘Alī aṭ-Ṭālawī ad-Dimašqī, s.
Ibn aṭ-Ṭawīl al-Ḥāl

‘Abdalḥakīm b. Muḥammad, s. as-
Siyālkūtī

‘Abdalkarīm b. Hawāzin, s. al-Qušairī

‘Abdalkarīm b. Muḥammad al-Qazwīnī, s.
ar-Rāfi‘ī

‘Abdallāh b. Aḥmad, Abū l-Barakāt, s. an-
Nasafi

‘Abdallāh b. Aḥmad al-Mālaqī, s. Ibn al-
Baitār

‘Abdallāh b. Aḥmad al-Maqdisī al-
Ġammā‘ilī, s. Ibn Qudāma, ‘Abdallāh b.
Aḥmad

- ‘Abdallāh b. (‘Izzaddīn) Faḍlallāh, s. Waṣṣāf, ‘Abdallāh b. (‘Izzaddīn) Faḍlallāh Šīrāzī
- ‘Abdallāh b. Muḥammad al-Anṣārī al-Harawī 119 (1)
- ‘Abdallāh b. Muḥammad al-‘Ibrī, s. al-Fargānī
- ‘Abdallāh b. Muḥammad al-Qādirī al-Ḥanafī, s. Ibn as-Sukkarī
- ‘Abdallāh b. Muslim ad-Dīnawarī, s. Ibn Qutaiba
- ‘Abdallāh b. aṭ-Ṭaiyib 140 (2)
- ‘Abdallāh b. ‘Umar, s. al-Baiḍawī
- ‘Abdallāh b. Yūsuf an-Naḥwī, s. Ibn Hišām
- ‘Abdalmağīd b. Naṣūḥ b. Isrā’īl ar-Rūmī **103**
- ‘Abdalmalik b. Zuhr, s. Ibn Zuhr
- ‘Abdalmuḥsin b. Muḥammad al-Qaiṣarī ar-Rūmī **139 (4)**
- ‘Abdalqādir al-Ġīlī (al-Kīlānī), Abū Muḥammad b. Abī Šālīḥ 112 (1)
- ‘Abdalwahrāb b. Aḥmad b. ‘Alī, s. aš-Ša‘rānī
- ‘Abdalwahrāb b. Aḥmad b. Wahrān, s. Ibn Wahrān
- ‘Abdalwahrāb b. ‘Alī aš-Šāfi‘ī, s. as-Subkī
- ‘Abdalwahrāb b. Muḥammad b. Ḥasan b. Abī l-Wafā’, s. al-Ḥusainī, ‘Abdalwahrāb b. Muḥammad
- ‘Abdarraḥīm b. al-Ḥasan, s. al-Asnawī
- ‘Abdarraḥmān b. Abī Bakr, s. Ġalāladdīn as-Suyūṭī
- ‘Abdarraḥmān b. Abī Bakr, s. Ibn al-‘Ainī
- ‘Abdarraḥmān b. Ma’mūn, s. al-Mutawallī, ‘Abdarraḥmān b. Ma’mūn an-Nisābūrī
- ‘Abdarraḥmān b. Muḥammad al-Marwazī, s. al-Fūrānī ‘Abdarraḥmān b. Muḥammad, s. aṭ-Ṭa‘ālibī, Abū Zaid
- ‘Abdarrazzāq b. Aḥmad al-Kāšānī (al-Qāšānī, al-Kāšī) **119 (1, 2, 3, 4)**
- Abīfāniyūs, s. Epiphanius von Cypern
- al-Abšihī, s. al-Ibšihī
- Abū l-‘Alā’ al-Ma‘arrī, Aḥmad b. ‘Abdallāh 60
- Abū Bakr Aḥmad b. ‘Alī, s. al-Ḥaṭīb al-Bağdādī
- Abū Bakr b. ‘Alī (al-‘Abbādī az-Zabīdī), s. al-Ḥaddād
- Abū Bakr b. ‘Alī (Abū l-Maḥāsin), s. Ibn Ḥiğğa al-Ḥamawī
- Abū Bakr al-Ḥaddād, s. al-Ḥaddād
- Abū Bakr Muḥammad b. al-Ḥasan, s. Ibn Duraid
- Abū Bakr Muḥammad b. al-Ḥasan, s. az-Zubaidī
- Abū Bakr b. Muḥammad, Raḍīaddīn, s. al-Fārisī, Abū Bakr
- Abū Dāwūd Sulaimān b. al-Aš‘aṭ b. Ishāq al-Azdī as-Siğistānī 100
- Abū l-Faṭḥ al-Bustī, ‘Alī b. Muḥammad **110 (I, 30)**
- Abū Ḥafṣ ‘Umar b. Muḥammad, s. an-Nasafī
- Abū Ḥanīfa, s. Ps.-Abū Ḥanīfa
- Abū Ḥātim as-Siğistānī, Sahl b. Muḥammad 74
- Abū l-Laiṭ as-Samarqandī, Naṣr b. Muḥammad **12b, 104 (1)**
- Abū l-Maḥāsin, s. Ibn Tağribirdī, Ġamāladdīn Yūsuf
- Abū Miḥnaf, Lūṭ b. Yaḥyā 55
- Abū Nabḥān, s. Ġā‘id b. Ḥamīs al-Ḥarūšī

- Abū Saʿd, Muḥammad b. Aḥmad aš-Šaiḥ
al-Qāḍī 60
- Abū Sahl al-Masiḥī, s. ʿĪsā b. Yaḥyā
- Abū s-Suʿūd, Muḥammad b. Muḥammad
al-ʿImādī **97**, 110 (I, 37, Bg. 1, Bg. 2)
- Abū Tammām, Ḥabīb b. Aus 55
- Abū ʿUбайд, al-Qāsim b. Sallām 74
- Abū Yazīd al-Ba/iṣṭāmī 128 (7)
- ʿAfifaddīn Saʿd b. ʿAbdallāh an-Naḥwī 72
- al-ʿAḡlūnī, s. Ismāʿīl al-ʿAḡlūnī
- al-Aḡbārī, Muḥammad b. ʿAlī an-
Nīsābūrī, s. al-Maqtūl
- Aḥmad b. ʿAbdallāh, s. Abū l-ʿAlāʾ al-
Maʿarrī
- Aḥmad b. ʿAbdalmunʿim, s. ad-
Damanhūrī, Aḥmad b. ʿAbdalmunʿim
- Aḥmad b. ʿAbdalqādir, s. Ibn Maktūm,
Aḥmad b. ʿAbdalqādir al-Qaisī al-Ḥanafī
- Aḥmad b. ʿAbdarraḥmān, s. Ibn an-Naqīb
- Aḥmad b. Abī Bakr al-Mauṣilī, s. Ṣafīaddīn
Aḥmad b. Abī Bakr
- Aḥmad b. ʿAlī b. Šuʿaib, s. an-Nasāʾī
- Aḥmad b. ʿAlī b. ʿUmar, s. al-Manīnī
- Aḥmad b. Ġulāmallāh b. Aḥmad,
Šihābaddīn, s. al-Kūm ar-Riṣī
- Aḥmad b. al-Ḥusain b. Raslān, s. ar-Ramlī
- Aḥmad b. Muḥammad, s. Ibn Ḥaḡar al-
Haiṭamī,
- Aḥmad b. Muḥammad b. Abī Bakr, s. al-
Qaṣṭallānī, Šihābaddīn
- Aḥmad b. Muḥammad b. Aḥmad, s. al-
Qudūrī
- Aḥmad b. Muḥammad b. Ḥanbal, s. Ibn
Ḥanbal
- Aḥmad b. Muḥammad al-Irbilī al-
Barmakī, s. Ibn Ḥallikān,
- Aḥmad b. Muḥammad b. Salmān b.
Ḥamāʾil, s. Šihābaddīn Ibn Ġānim
- Aḥmad b. Muḥammad b. ʿUmar, s. Ibn
Ḥiḍr (Ḥaḍir)
- Aḥmad b. Sulaimān, s. Ibn Kamāl Paša
- Aḥmad b. ʿUbaidallāh b. Ibrāhīm, s. Ṣadr
aš-Šarīʿa (I.) al-Maḥbūbī
- Aḥmad b. ʿUmar, s. Naḡmaddīn al-Kubrā
- Aḥmad b. Zainaddīn al-Muṭaifī, s. al-
Aḡsāʾī, Aḥmad b. Zainaddīn
- al-Aḡsāʾī, Aḥmad b. Zainaddīn al-Muṭaifī
101
- ʿAlāʾaddīn as-Samarqandī, Abū l-Manšūr
Muḥammad b. Aḥmad (al-ʿĀlim) 104
- al-ʿAlāʾī, s. Ibn Kaikaldī, Ḥalīl b. ʿAbdallāh
Āl-Būsaʿīdī, Muhannā b. Ḥalfān **16**
- ʿAlī b. ʿAbdallāh an-Numairī, Abū l-Ḥasan,
s. aš-Šuṣṭarī
- ʿAlī b. ʿAbdalqādir, s. an-Nabtīti, ʿAlī
b. ʿAbdalqādir al-Ḥanafī al-Muwaqqit
- ʿAlī b. Abī Bakr, s. al-Margīnānī
- ʿAlī b. Abī Bakr, s. Ruknaddīn al-Ḥaḍīṭī
- ʿAlī b. Abī Ṭālib, s. Ps.-ʿAlī b. Abī Ṭālib
- ʿAlī b. Aḥmad al-Hindī al-Maḡdūm al-
Ḥanafī, s. al-Mahāʾimī
- ʿAlī b. (Abī) Aḥmad b. Makkī al-Ḥanafī, s.
ar-Rāzī
- ʿAlī Ḥān b. Aḥmad b. Muḥammad, s. Ibn
Maʿšūm
- ʿAlī b. al-Ḥusain, s. Ps.- Zainalʿābidīn
- ʿAlī b. Ibrāhīm, s. Ibn aš-Šāṭir
- ʿAlī b. Muḥammad, s. Abū l-Faṭḥ al-Bustī
- ʿAlī b. Muḥammad, s. Ibn al-Aṭīr,
ʿIzzaddīn
- ʿAlī b. Muḥammad, s. al-Māwardī
- ʿAlī b. Muḥammad, s. al-Qūšḡī
- ʿAlī b. Muḥammad, aš-Šarīf, s. as-Saiyid
al-Ġurḡānī
- ʿAlī b. Nūḥ Efendī Ḥakīm Paša **115** (19, 20)

- ‘Alī b. ‘Ubaidallāh, s. Zainal‘arab Abū Fāḥir
- ‘Alī b. ‘Uṭmān, s. Ibn al-Qāṣiḥ
- ‘Alī b. ‘Uṭmān al-Farḡānī, s. al-Ūṣī
- al-‘Allāma al-Ḥillī, s. al-Muṭahhar al-Ḥillī
- al-‘Āmilī, s. Bahā’addīn al-‘Āmilī
- ‘Amr b. Baḥr, s. al-Ġāḥiḏ, ‘Amr b. Baḥr
- al-Andalusī, s. Ibn Abī l-Ġaiš, Muḥammad
- al-Andalusī, s. Muḥammad b. Aḥmad b. Ibrāhīm b. ‘Aṭṭār al-Qurašī
- al-Anṣārī, s. ‘Abdallāh b. Muḥammad al-Anṣārī al-Harawī
- al-Anṣārī, s. Ibn Abī l-Ġaiš, Muḥammad
- al-Anṣārī, s. an-Naššār, ‘Umar b. (Zainaddīn) Qāsim
- al-Anṣārī, s. Zakariyā b. Muḥammad al-Anṣārī aš-Šāfi‘ī
- al-Anṭākī, Dāwūd b. ‘Umar aḏ-Ḍarīr **62**, 112 (1)
- Āqā Ḥusain b. Muḥammad, s. al-Ḥwānsārī
- al-A‘raġ, s. Niḏāmaddīn an-Nīsābūrī
- al-Asnawī, Ġamāladdīn ‘Abdarraḥīm b. al-Ḥasan 40
- al-Astarābādī, Raḏīaddīn Muḥammad b. al-Ḥasan 28
- Aṭānāsiyūs al-Baṭrīk al-Anṭākī, s. Athanasius, Patriarch von Antiochien
- Athanasius, Patriarch von Antiochien 47 (14)
- Avicenna, s. Ibn Sīnā
- al-Bābartī, Muḥammad b. Muḥammad 122, **129**
- Badraddīn Muḥammad (III.) b. Muḥammad, s. al-Qūṣūnī
- Badraddīn b. Qāḏī Samāunā (Simāwna), s. Ibn Qāḏī Samāunā (Simāwna)
- al-Baġalī, Ibrāhīm b. ‘Umar b. ‘Alī b. Abī Bakr al-Ḥanafī **45**
- al-Baġawī, al-Ḥusain b. Mas‘ūd 25, 81, 110 (I, 28), 111
- Bahā’addīn al-‘Āmilī, Muḥammad b. Ḥusain **33**, 48
- al-Baiḏāwī, ‘Abdallāh b. ‘Umar 26, 29, 76, 110 (I, 23), **110 (I, 32) (?)**, 141
- Bakr b. Ḥammād 99
- al-Bandanīġī, ‘Īsā b. Mūsā al-Qādirī an-Naqšbandī **96**
- al-Baqarī, Muḥammad b. Qāsim **98 (1)**
- Basilius d. Gr. von Cäsarea 47 (3, 6)
- Bāsīlīyūs al-kabīr, s. Basilius d. Gr.
- Bāyazīd al-Ba/iṣṭāmī, s. Abū Yazīd al-Ba/iṣṭāmī
- al-Buḥārī, Muḥammad b. Ismā‘īl 22, 110 (I, 2)
- al-Buḥārī, Ṭāhir b. Aḥmad al-Ḥanafī **133**
- Burhānalislām, s. az-Zarnūġī
- Burhānaššarī‘a al-Maḥbūbī, Maḥmūd b. (Šadraššarī‘a I.) ‘Ubaidallāh b. Maḥmūd al-Ḥanafī 93
- al-Burūsawī, s. Dede Efendī, Muḥammad b. Muṣṭafā
- al-Būšīrī, Muḥammad b. Sa‘īd aš-Šanhāġī **12a**, **72**, **110 (I, 12)**
- al-Bustī, s. Abū l-Faṭḥ al-Bustī
- Buṭrus as-Sadamantī **140 (2, 3)**
- Cyrrillus von Alexandrien 47 (8)
- aḏ-Ḍahabī, Muḥammad b. Aḥmad aš-Šāfi‘ī **85**, **95**, 96
- ad-Damanhūrī, Aḥmad b. ‘Abdalmun‘im **115 (18, 19)**
- ad-Damīrī, Muḥammad b. Mūsā **7**, **74**

- ad-Dānī, Abū ‘Amr ‘Uṭmān b. Sa‘īd al-Qurṭubī 98 (2)
- aḍ-Ḍarīr, s. al-Anṭākī, Dāwūd b. ‘Umar
- ad-Da(u)wānī, Muḥammad b. As‘ad aṣ-Ṣiddīqī 49, **56**
- Dāwūd b. ‘Umar, s. al-Anṭākī, Dāwūd b. ‘Umar
- Dede Efendī, (Pīr) Muḥammad b. Muṣṭafā b. Ḥabīb al-Burūsawī al-Ḥanafī **114 (1)**
- ad-Dimyāṭī 12a, 72
- ad-Dīnawarī, s. Ibn Qutaiba, ‘Abdallāh b. Muslim
- Epiphanius von Cypern 47 (11)
- al-Faḍl b. al-Ḥasan, s. aṭ-Ṭabrisī (aṭ-Ṭabarsī), al-Faḍl b. al-Ḥasan
- Faḥraddīn ar-Rāzī, Muḥammad b. ‘Umar 16, 38, 141
- al-Faiyūmī, Nāṣiraddīn, s. Muḥammad b. ‘Abdaṣṣamad al-Faiyūmī
- al-Falakī, s. ar-Razzāz, Riḍwān ibn ‘Abdallāh
- al-Fanārī, s. Ḥasan Čelebī
- al-Fanārī, Muḥammad b. Ḥamza ar-Rūmī al-Ḥanafī **121**
- al-Fārābī, Iṣḥāq b. Ibrāhīm 74
- al-Fargānī, ‘Abdallāh (‘Ubaidallāh) b. Muḥammad al-‘Ibrī aṣ-Šāfi‘ī **29**
- al-Fargānī, ‘Alī b. ‘Uṭmān, s. al-Ūṣī
- al-Fargānī, al-Ḥasan b. Manṣūr, s. Qāḍiḥān
- al-Fārisī, Abū Bakr b. Muḥammad Raḍīaddīn **50 (4)**
- Fāsiliyūs al-kabīr, s. Basilius d. Gr.
- al-Fīrūzābādī, Muḥammad b. Ya‘qūb 74
- al-Fūrānī, ‘Abdarraḥmān b. Muḥammad al-Marwazī 87
- al-Ğağmīnī, Maḥmūd b. Muḥammad b. ‘Umar 115 (8)
- al-Ğāḥiz, ‘Amr b. Baḥr 74
- Ğā‘id b. Ḥamīs al-Ḥarūṣī, Abū Nabḥān **16, 17**
- Ğalāladdīn Muḥammad b. Aḥmad 40
- Ğalāladdīn Rūmī, Muḥammad b. Muḥammad, Maulānā 102
- Ğalāladdīn b. Šamsaddīn al-Kurlānī, s. al-Kurlānī al-Ḥwārizmī
- Ğalāladdīn as-Suyūṭī, ‘Abdarraḥmān b. Abī Bakr **74, 76, 150 (4)**
- Ğamāl(addīn) al-Quraṣī (al-Qarṣī) al-Ğamālī, Muḥammad b. ‘Umar 10, 34, 93, **137**
- al-Ğamālī, s. Ğamāladdīn al-Quraṣī al-Ğamālī
- Ğāmī, ‘Abdarraḥmān 91 (Anm.), 96, 124
- Ğāmi‘ b. Ğā‘far **16**
- al-Ğammā‘ilī, ‘Abdalġanī b. ‘Abdalwāḥid al-Maqdisī al-Ḥanbalī **110 (I, 2)**
- al-Ğammā‘ilī, s. Ibn Qudāma, ‘Abdallāh b. Aḥmad al-Maqdisī
- al-Ğauharī, Ismā‘īl b. Ḥammād **4, 34, 93, 108, 137**
- al-Ğazā‘irī, s. Ibn ‘Abdalqādir, Muḥammad
- al-Ğazālī, (Abū Ḥāmid) Muḥammad b. Muḥammad 57, 63, 64, **67, 75, 99, 128 (6, 9), 150 (1)**
- al-Ğazarī, Muḥammad b. Muḥammad 110 (I, 1)
- Ḥabīb b. Aus, s. Abū Tammām
- al-Ḥaddād, Abū Bakr b. ‘Alī b. Muḥammad al-‘Abbādī az-Zabidī **42, 66, 94**
- al-Hādī b. Ibrāhīm b. ‘Alī, s. al-Wazīr(i)
- al-Ḥadīṭī, s. Ruknaddīn al-Ḥadīṭī

- al-Haiṭamī, s. Ibn Ḥağar al-Haiṭamī
 Ḥakīm Paşa, s. ‘Alī b. Nūḥ
 al-Ḥalabī, s. Ibn Sallūm, Şāliḥ b. Naşrallāh
 Ḥalīl b. ‘Abdallāh, s. Ibn Kaikaldī
 al-Ḥalīl b. Aḥmad 55
 Ḥalīl b. Aibak, s. aṣ-Şafadī, Şalāḥaddīn
 Ḥalīl b. Kaikaldī, Abū Sa‘īd Şalāḥaddīn,
 s. Ibn Kaikaldī
 al-Ḥamawaihi, s. Sa‘daddīn al-Ḥamū‘ī
 Ḥamīd (Ḥumaid) b. Aḥmad, s. al-Muḥallī
 al-Ḥamū‘ī (al-Ḥamawaihi), s. Sa‘daddīn
 al-Ḥamū‘ī
 al-Harawī, s. ‘Abdallāh b. Muḥammad al-
 Anşārī al-Harawī
 al-Ḥarīrī, al-Qāsim b. ‘Alī 44
 al-Ḥarūşī, s. Ğā‘id b. Ḥamīs
 al-Ḥasan b. Aḥmad, s. al-Işṭaḥrī, Abū Sa‘īd
 Ḥasan Čelebī b. Muḥammad Şāh ar-Rūmī
 al-Fanārī **32, 48**
 (al-)Ḥasan b. Ḥusain b. Aḥmad al-Ḥanafī,
 s. Ibn aṭ-Ṭūlūnī
 al-Ḥasan b. Mansūr al-Fargānī, s.
 Qāḍihān
 al-Ḥasan b. Muḥammad b. al-Ḥusain al-
 A‘rağ al-Qummī, s. Niżāmaddīn an-
 Nisābūrī
 Ḥasan (Čelebī) b. Muḥammad Şāh ar-
 Rūmī al-Fanārī, s. Ḥasan Čelebī
 al-Ḥasan b. Raşīq, s. Ibn Raşīq al-
 Qairawānī
 al-Ḥasan b. ‘Umar (‘Amr), s. Ibn Ḥabīb
 al-Ḥasan b. Yūsuf, s. al-Muṭahhar al-Ḥillī
 al-Ḥaṭīb al-Bağdādī, Abū Bakr Aḥmad b.
 ‘Alī 46
 Ḥaṭīb Dimaşq, Muḥammad b. ‘Abdar-
 raḥman 32, 36, 48
 al-Ḥaṭīb al-Mauşilī, s. al-‘Umarī, Yāsīn b.
 al-Ḥaṭīb al-Mauşilī
 al-Ḥaṭīb aş-Şīrbīnī, s. aş-Şīrbīnī,
 Muḥammad b. Aḥmad (Muḥammad)
 al-Ḥaṭīb at-Tibrīzī, Muḥammad b.
 ‘Abdallāh **25**
 Ḥekīmoğlu ‘Alī Paşa, s. ‘Alī b. Nūḥ Efendī
 al-Ḥillī, s. Ibn al-Muṭahhar al-Ḥillī
 Ḥumaid, s. Ḥamīd
 al-Ḥusain b. ‘Abdallāh, s. Ibn Sīnā
 al-Ḥusain b. Mas‘ūd, s. al-Bağawī
 al-Ḥusain b. Muḥammad b. ‘Abdallāh, s.
 aṭ-Ṭaiyibī
 Ḥusain b. Muḥammad Qūlī an-Naisābūrī,
 s. I‘ğāz al-Kantūrī, as-Saiyid
 al-Ḥusain b. ‘Umar (‘Amr), s. Ibn Ḥabīb
 al-Ḥusainī, ‘Abdalwahhāb b. Muḥammad
 b. Ḥasan b. Abī l-Wafā’ al-‘Alawī **81**
 Ḥusāmaddīn b. Makkī, s. ar-Rāzī, ‘Alī b.
 Aḥmad b. Makkī
 al-Ḥwānsārī, Āqā Ḥusain b. Muḥammad b.
 Ḥusain **49**
 Ibn ‘Abdalbarr, Yūsuf b. ‘Abdallāh an-
 Namarī al-Qurtubī **86**
 Ibn ‘Abdalmalik, s. Muḥammad b.
 ‘Abdalmalik
 Ibn ‘Abdalqādir, Muḥammad al-Ğazā’irī
 al-Ḥasanī **125**
 Ibn ‘Ābidīn, Muḥammad ‘Alā’addīn b.
 Muḥammad Amīn b. ‘Umar **123**
 Ibn Abī l-Faḍl aṣ-Şūfī, s. Ibn Abī l-Faḍl aṣ-
 Şūfī
 Ibn Abī l-Faḍl aṣ-Şūfī, Muḥammad (b.)
 Muḥammad aş-Şāfi‘ī **69**
 Ibn Abī l-Ğaiş, Muḥammad al-Anşārī al-
 Andalusī al-Qiştī **139 (2, 4)**
 Ibn Abī l-Ḥair, s. Muḥammad b. Abī l-Ḥair
 al-Urmayūnī

- Ibn al-‘Ainī, ‘Abdarrahmān b. Abī Bakr (oder Muḥammad b. ‘Abdarrahmān) al-‘Ainī 31
- Ibn Amīr Ḥāḡḡ, Šamsaddīn Muḥammad b. Muḥammad al-Ḥalabī 100
- Ibn (al-)‘Arabī, (Muḥyiddīn) Muḥammad b. ‘Alī b. Muḥammad 77, 112 (1), 115 (17), 119 (5), **128 (1)**; s. auch Ps.- Ibn al-‘Arabī
- Ibn ‘Arafa al-Wargamī, Muḥammad b. Muḥammad 88
- Ibn al-‘Assāl, s. aš-Šafi b. al-‘Assāl
- Ibn al-Aṭīr, ‘Izzaddīn ‘Alī b. Muḥammad al-Ġazarī 109
- Ibn ‘Azzūm al-Qairawānī, ‘Abdalġalīl b. Muḥammad **148**
- Ibn Bābūya, Muḥammad b. ‘Alī b. Ḥusain al-Qummī 101
- Ibn al-Baiṭār, ‘Abdallāh b. Aḥmad al-Mālaqī **50 (2)**
- Ibn Bašīr, Ibrāhīm b. ‘Abdaššamad, Abū Ṭāhir 88
- Ibn Duraid, Abū Bakr Muḥammad b. al-Ḥasan al-Azdī **60, 74**
- Ibn Faḥr, s. Ilyās b. Faḥr aṭ-Ṭarābulusī
- Ibn Firišta, s. Ibn al-Malak
- Ibn Ġānim, s. Šihābaddīn b. Ġānim
- Ibn Ġazla, Yaḥyā b. ‘Īsā **120**
- Ibn Ḥabīb, al-Ḥasan (al-Ḥusain) b. ‘Umar (‘Amr) ad-Dimašqī al-Ḥalabī aš-Šāfi‘ī **46**
- Ibn Ḥaḍīr, s. Ibn Ḥiḍr
- Ibn Ḥaḡar al-Haiṭamī, Aḥmad b. Muḥammad **30 (3)**
- Ibn Ḥāḡḡī aš-Širwānī, Muḥammad b. Maḥmūd al-Quṣṭanṭīnī **83**
- Ibn al-Ḥāḡīb, ‘Uṭmān b. ‘Umar 10, 28, 91 (Anm.)
- Ibn Ḥallikān, Aḥmad b. Muḥammad al-Irbilī al-Barmakī aš-Šāfi‘ī **53, 96, 109**
- Ibn Ḥamā’il, s. Šihābaddīn Ibn Ġānim
- Ibn al-Ḥamawaihi / Ḥamū’ī, s. Sa‘daddīn al-Ḥamū’ī
- Ibn al-Ḥamīd, Muḥammad b. ‘Alī b. Aḥmad **115 (10)**
- Ibn Ḥanbal, Aḥmad b. Muḥammad aš-Šaibānī 93, 110 (I, 2), **126**
- Ibn Ḥiḍr (Ḥaḍīr), Aḥmad b. Muḥammad b. ‘Umar 31
- Ibn Ḥiḡḡa al-Ḥamawī, Abū Bakr b. ‘Alī b. ‘Abdallāh 18 (Bg.)
- Ibn Hišām, ‘Abdallāh b. Yūsuf an-Naḥwī 48
- Ibn al-‘Imād, ‘Abdalḥaiy b. Aḥmad al-‘Akarī **9**
- Ibn Isrā’īl, s. ‘Abdalmaḡīd b. Našūḥ ar-Rūmī
- Ibn Kaikaldī, Ḥalīl b. ‘Abdallāh al-‘Alā’ī ad-Dimašqī aš-Šāfi‘ī **147**
- Ibn Kamāl Paša, Aḥmad b. Sulaimān 1 (Bg.), **110 (I, 37, Bg. 2), 110 (II, 2), 110 (II, 3)**
- Ibn Makkī, s. ar-Rāzī, ‘Alī b. Aḥmad
- Ibn Maktūm, Aḥmad b. ‘Abdalqādir al-Qaisī al-Ḥanafī **85**
- Ibn al-Malak, ‘Izzaddīn b. ‘Abdallaṭīf b. ‘Abdal‘azīz b. Amīnaddīn b. Firišta al-Ḥanafī (Ibn Firišta) **122**
- Ibn Ma‘šūm, ‘Alī Ḥān b. Aḥmad b. Muḥammad al-Ḥusainī al-Ḥasanī al-Madanī **135**
- Ibn al-Muqri’, Ismā‘īl b. Abī Bakr 45 (Anm. 1)
- Ibn al-Muṭahhar al-Ḥillī al-‘Allāma, (Ġamāladdīn) al-Ḥasan b. Yūsuf **142**

- Ibn Muzaḥfar, Muḥammad b. Aḥmad b. Yaḥyā **107**
- Ibn an-Nābulusī, s. Yūsuf b. Aḥmad b. an-Nābulusī
- Ibn an-Naḥwī, s. at-Tauzarī, Yūsuf (Yūnus) b. Muḥammad
- Ibn Naṣūḥ, s. ‘Abdalmağīd b. Naṣūḥ ar-Rūmī
- Ibn Qāḍī Samāunā (Simāwna), Badraddīn Maḥmūd b. Isrā’īl **127**
- Ibn Qāḍī Šuhba, Taqīaddīn Abū Bakr b. Aḥmad **147**
- Ibn al-Qāših, ‘Alī b. ‘Uṭmān **98 (2)**
- Ibn al-Qīs/šūnī, s. Qīsūnī-zāda
- Ibn Qudāma, ‘Abdallāh b. Aḥmad al-Maqdisī al-Ġammā‘īlī al-Ḥanbalī **146**
- Ibn Qutaiba, ‘Abdallāh b. Muslim ad-Dīnawarī **57**
- Ibn Quṭlūbuğā, Zainaddīn Qāsim **31**
- Ibn Rašīq al-Qairawānī, al-Ḥasan **59**
- Ibn Raslān, s. ar-Ramlī, Aḥmad b. al-Ḥusain
- Ibn Šadaqa, s. Munağğā b. Šadaqa
- Ibn Šaiḥ al-Ḥamid, Muḥammad **115 (10)**
- Ibn Saiyid an-Nās, Muḥammad b. Muḥammad al-Ya‘murī al-Andalusī **110 (I, 3)**
- Ibn Sallūm, Šaliḥ b. Naṣrallāh al-Ḥalabī **80**
- Ibn aš-Šāṭir, ‘Alī b. Ibrāhīm **115 (11)**
- Ibn Sīnā, al-Ḥusain b. ‘Abdallāh **6, 38, 52**
- Ibn as-Sukkarī, ‘Abdallāh b. Muḥammad al-Qādirī al-Ḥanafī **100**
- Ibn Tağribirdī, Abū l-Maḥāsin Ġamāladdīn Yūsuf **84**
- Ibn aṭ-Ṭaiyib, s. ‘Abdallāh b. aṭ-Ṭaiyib
- Ibn aṭ-Ṭawīl al-Ḥāl, ‘Abdalḥaiy b. ‘Alī aṭ-Ṭalawī ad-Dimašqī **70**
- Ibn aṭ-Ṭulūnī, (al-)Ḥasan b. Ḥusain b. Aḥmad al-Ḥanafī **113 (2, 3)**
- Ibn ‘Ubaid (?) **57**
- Ibn Wahbān, ‘Abdalwahhāb b. Aḥmad **31**
- Ibn al-Wardī **109**
- Ibn al-Wazīr, s. al-Hādī b. Ibrāhīm b. ‘Alī
- Ibn Zuhr, ‘Abdalmalik **74**
- Ibrāhīm b. ‘Abdallāh b. Muḥammad, s. al-Qīrāṭī
- Ibrāhīm b. ‘Abdaššamad, Abū Ṭāhir, s. Ibn al-Bašīr
- Ibrāhīm b. Muḥammad al-Wazīrī **107**
- Ibrāhīm b. ‘Umar b. ‘Alī b. Abī Bakr al-Ḥanafī, s. al-Bağalī
- al-‘Ibrī aš-Šāfi‘ī, s. al-Farğānī
- al-Ibšihī, Bahā’addīn Abū l-Faṭḥ Muḥammad b. Aḥmad **30 (1)**
- I‘ğāz al-Kantūrī, as-Saiyid Ḥusain b. (as-Saiyid) Muḥammad Qūlī an-Naisābūrī **55**
- Ilyās b. Faḥr aṭ-Ṭarābulusī **47 (17)**
- al-‘Imādī, s. Abū s-Su‘ūd, Muḥammad b. Muḥammad al-‘Imādī
- ‘Isā b. Mūsā an-Naqšbandī, s. al-Bandanīğī
- ‘Isā b. Yaḥyā al-Masiḥī, Abū Sahl **61**
- Isaak der Syrer **47 (18)**
- al-Isfarāyīnī, Muḥammad b. Muḥammad **28, 91**
- Išḥāq b. Ibrāhīm, s. al-Fārābī
- Išḥāq as-Suryānī, Mār, s. Isaak der Syrer
- Iskandar b. Ğurğis (oder Ğirğis) Bišāra aš-Šuwairī al-Lubnānī **118**
- Ismā‘īl b. Abī Bakr, s. Ibn al-Muqri’
- Ismā‘īl al-‘Ağlūnī **100**
- Ismā‘īl b. Ḥammād, s. al-Ġauharī
- Ismā‘īl b. Yaḥyā, s. al-Muzanī
- al-Išṭahrī, Abū Sa‘īd al-Ḥasan b. Aḥmad **57**

- ‘Iyād b. Mūsā, s. al-Qāḍī ‘Iyāḍ
‘Izzaddīn b. ‘Abdallaṭīf b. ‘Abdal‘azīz, s.
Ibn al-Malak, ‘Izzaddīn b. ‘Abdallaṭīf
- Johannes Chrysostomus **47** (1, 2, 4, 5, 9, 10,
12, 13, 14, 15)
Johannes von Damaskus 47 (16, 17)
- al-Kāfiyaǧī, Muḥammad b. Sulaimān **150**
(2, 3)
al-Kalā‘ī, Sulaimān b. Mūsā **14**
al-Kāšānī (al-Kāšī, al-Qāšānī) s. ‘Abdar-
razzāq b. Aḥmad
al-Kaumrīšī, s. al-Kūm ar-Rīšī
Kīrillus, s. Cyrillus von Alexandrien
al-Kirmānī, Muḥammad b. Yūsuf b. ‘Alī **22,**
23
al-Kubrā, s. Naǧmaddīn al-Kubrā, Aḥmad
b. ‘Umar
al-Kufairī, s. Muḥammad al-Kufairī
al-Kūm ar-Rīšī (al-Kaumrīšī), Šihābaddīn
Aḥmad b. Ġulāmallāh b. Aḥmad al- (?)
115 (15)
al-Kūrānī, Ġamāladdīn Abū l-Maḥasin
Yūsuf b. ‘Abdallāh b. ‘Umar al-Kurdī 128
(5)
al-Kurlānī al-Ḥwārizmī, Ġalāladdīn b.
Šamsaddīn 122
- al-Lādiqī, Muḥammad b. Muḥammad **115**
(3)
al-Laḥmī, ‘Alī b. Muḥammad 88, 89
al-Lārī, ‘Abdalǧafūr 128 (2)
al-Lubnānī, s. Iskandar b. Ġurǧis (oder
Ġirǧis) al-Lubnānī
Lūṭ b. Yaḥyā, s. Abū Miḥnaf
- al-Ma‘arrī, Aḥmad b. ‘Abdallāh, s. Abū l-
‘Alā’ al-Ma‘arrī
al-Maǧlisī, Muḥammad Bāqir b.
Muḥammad Taqī b. Maqšūd **143, 144,**
145
al-Maǧribī, Yaḥyā b. ‘Umar **16, 17, 18**
al-Mahā’imī, ‘Alī b. Aḥmad al-Hindī al-
Maḥdūm al-Ḥanafī **77**
al-Maḥallī, Muḥammad b. Aḥmad aš-
Šāfi‘ī **39**
al-Maḥbūbī, s. Burhānaššarī‘a Maḥmūd b.
Šadraššarī‘a I. ‘Ubaidallāh b. Maḥmūd
al-Maḥbūbī, s. Šadraššarī‘a I. al-Maḥbūbī,
‘Ubaidallāh b. Maḥmūd (oder Aḥmad b.
‘Ubaidallāh b. Ibrāhīm)
al-Maḥbūbī, s. Šadraššarī‘a II. al-
Maḥbūbī, ‘Ubaidallāh b. Mas‘ūd
al-Maḥdūm al-Mahā’imī, s. al-Mahā’imī
Maḥmūd b. Abī Bakr al-Urmawī, s. al-
Urmawī
Maḥmūd b. Ilyās, s. Naǧmaddīn aš-Širāzī
Maḥmūd b. Isrā’īl, s. Ibn Qāḍī Samāunā
(Simāwna), Badraddīn
Maḥmūd b. Mas‘ūd, s. Quṭbaddīn aš-Širāzī
Maḥmūd b. Muḥammad ar-Rāzī aš-Šāfi‘ī,
s. Quṭbaddīn at-Taḥtānī
Maḥmūd b. Muḥammad b. ‘Umar, s. al-
Ġaǧmīnī
Maḥmūd b. Šadraššarī‘a I. ‘Ubaidallāh b.
Maḥmūd, s. Burhānaššarī‘a Maḥmūd b.
Šadraššarī‘a I.
Maḥmūd b. ‘Umar, s. at-Taftāzānī
Maḥmūd b. ‘Umar, s. az-Zamaḥšarī
al-Ma‘īnī al-Mu‘ailifī, Muḥammad b. al-
Ḥusain 27
al-Mālaqī, s. Ibn al-Baiṭār
Mālik ibn Anas 76
al-Manīnī, Aḥmad b. ‘Alī b. ‘Umar **5**

- al-Maḡdisī, s. al-Ġammāʿilī, ʿAbdalḡani b. ʿAbdalwāḡid al-Ḥanbalī
- al-Maḡdisī, s. Ibn Qudāma, ʿAbdallāh b. Aḡmad
- al-Maḡtūl, Muḡammad b. ʿAlī al-Aḡbārī an-Nīsābūrī **110 (I, 6)**
- al-Marḡinānī, ʿAlī b. Abī Bakr 93, 110 (I, 37), 122, 129
- al-Māridīni, s. Sibṡ al-Māridīnī
- al-Masiḡī, s. ʿĪsā b. Yaḡyā
- Masʿūd b. ʿUmar, s. at-Taftāzānī
- al-Māwardī, ʿAlī b. Muḡammad 57
- al-Mubaššīr b. Fātik, Abū l-Wafāʿ al-Qāʿid **71**
- al-Muḡallī, ḡamīd b. Aḡmad 107
- Muḡammad b. ʿAbdalbāqī, s. az-Zurḡānī, Muḡammad b. ʿAbdalbāqī al-Azharī al-Mālikī
- Muḡammad b. ʿAbdalḡabbār, s. al-ʿUtbī
- Muḡammad b. ʿAbdallāh, s. al-Ḥaṡīb at-Tibrīzī
- Muḡammad b. ʿAbdalmalik **76**
- Muḡammad b. ʿAbdalqādir, s. Ibn ʿAbdalqādir
- Muḡammad b. ʿAbdarraḡmān al-ʿAinī, s. Ibn al-ʿAinī
- Muḡammad b. ʿAbdarraḡman, s. Ḥaṡīb Dimašq
- Muḡammad b. ʿAbdaššamad al-Faiyūmī, Nāšīraddīn 12a, 72
- Muḡammad b. Abī Bakr ar-Rāzī, s. ar-Rāzī, Muḡammad b. Abī Bakr
- Muḡammad b. Abī l-Fahd, s. Ibn Abī l-Fahd aš-Šūfī
- Muḡammad Ibn Abī l-Ġaiš, s. Ibn Abī l-Ġaiš al-Anšārī
- Muḡammad b. Abī l-Ḥair al-ḡasanī (al-ḡusainī) al-Urmayūnī 115 (2)
- Muḡammad b. Aḡmad (aš-Šaiḡ al-Qāḡī), s. Abū Saʿd
- Muḡammad b. Aḡmad ʿAlāʿaddīn as-Samarḡandī, s. ʿAlāʿaddīn as-Samarḡandī
- Muḡammad b. Aḡmad aḡ-Ḍaḡabī, s. aḡ-Ḍaḡabī
- Muḡammad b. Aḡmad, s. Ġalāladdīn Muḡammad b. Aḡmad
- Muḡammad b. Aḡmad b. Ibrāḡīm b. ʿAṡṡār al-Qurašī al-Andalusī 98 (1, Bg. 1)
- Muḡammad b. Aḡmad (b. Yaḡyā) Ibn Muḡaffar, s. Ibn Muḡaffar, Muḡammad b. Aḡmad b. Yaḡyā
- Muḡammad b. Aḡmad al-Ibšihī, s. al-Ibšihī
- Muḡammad b. Aḡmad al-Maḡallī, s. al-Maḡallī
- Muḡammad b. Aḡmad (Muḡammad) aš-Šīrbīnī, s. aš-Šīrbīnī
- Muḡammad ʿAlāʿaddīn b. Muḡammad Amīn, s. Ibn ʿĀbidīn, Muḡammad ʿAlāʿaddīn
- Muḡammad b. ʿAlī, s. Ibn al-ʿArabī (Muḡyīddīn)
- Muḡammad b. ʿAlī, s. Ibn Bābūya
- Muḡammad b. (Šaiḡ) ʿAlī, s. Ibn al-ḡamīd
- Muḡammad b. ʿAlī (al-Aḡbārī an-Nīsābūrī) al-Maḡtūl, s. al-Maḡtūl
- Muḡammad Amīn Ibn ʿĀbidīn 123
- Muḡammad al-Anšārī al-Andalusī al-Qištī, s. Ibn Abī l-Ġaiš
- Muḡammad b. Asʿad aš-Šiddīqī, s. ad-Da(u)wānī 49
- Muḡammad Bāqir b. Muḡammad Taqī b. Maḡsūd, s. al-Maḡlisī, Muḡammad Bāqir
- Muḡammad b. Farāmurz b. ʿAlī, s. Mullā ḡusrau

- Muḥammad al-Ġazā'irī al-Ḥasanī, s. Ibn 'Abdalqādir, Muḥammad al-Ġazā'irī al-Ḥasanī
- Muḥammad b. (Šaiḥ) al-Ḥamīd, s. Ibn Šaiḥ al-Ḥamīd
- Muḥammad b. Ḥamza, s. al-Fanārī, Muḥammad b. Ḥamza ar-Rūmī al-Ḥanafī
- Muḥammad b. al-Ḥasan al-Astarābādī, s. al-Astarābādī, Raḍiaddīn
- Muḥammad b. Ḥasan Šaiḥ aṭ-Ṭā'ifa aṭ-Ṭūsī, s. Šaiḥ aṭ-Ṭā'ifa aṭ-Ṭūsī
- Muḥammad b. al-Ḥasan az-Zubaidī, s. az-Zubaidī, Abū Bakr
- Muḥammad b. Ḥusain Bahā'addīn al-Āmilī, s. Bahā'addīn al-Āmilī
- Muḥammad b. al-Ḥusain, s. al-Ma'īnī al-Mu'ailifī
- Muḥammad b. Ibrāhīm, s. al-Munāwī
- Muḥammad b. Idrīs, s. aš-Šāfi'ī
- Muḥammad b. Ishāq, s. al-Qūnawī, Muḥammad b. Ishāq
- Muḥammad b. Ismā'īl, s. al-Buḥārī
- Muḥammad al-Kufairī 57
- Muḥammad al-Mahdawī b. 'Alī al-Yamanī al-Hind, s. aš-Šanaubarī
- Muḥammad b. Maḥmūd al-Quṣṭantīnī, s. Ibn Ḥāğğī aš-Širwānī
- Muḥammad b. Maṣṣūr b. 'Ubāda 12a, 72
- Muḥammad b. al-Mu'ayyad, s. Sa'daddīn al-Ḥamū'ī
- Muḥammad b. Muḥammad, Abū s-Su'ūd (al-'Imādī), s. Abū s-Su'ūd
- Muḥammad b. Muḥammad al-Bābartī, s. al-Bābartī
- Muḥammad b. Muḥammad al-Ġazālī, s. al-Ġazālī, Abū Ḥamid
- Muḥammad b. Muḥammad al-Ġazarī, s. al-Ġazarī
- Muḥammad (b.) Muḥammad, Ibn Abī l-Faṭḥ aš-Šūfī, s. Ibn Abī l-Faṭḥ aš-Šūfī
- Muḥammad b. Muḥammad, Ibn Amīr Ḥāğğ, s. Ibn Amīr Ḥāğğ 100
- Muḥammad b. Muḥammad Ibn 'Arafa, s. Ibn 'Arafa
- Muḥammad b. Muḥammad, Ibn Saiyid an-Nās, s. Ibn Saiyid an-Nās
- Muḥammad b. Muḥammad al-Isfarāyīnī, s. al-Isfarāyīnī
- Muḥammad b. Muḥammad al-Lāḍiqī, s. al-Lāḍiqī
- Muḥammad b. Muḥammad, Našīraddīn aṭ-Ṭūsī, s. Našīraddīn aṭ-Ṭūsī
- Muḥammad (Maḥmūd) b. Muḥammad Quṭbaddīn at-Taḥṭānī, s. Quṭbaddīn at-Taḥṭānī
- Muḥammad b. Muḥammad Sibṭ al-Māridīnī, s. Sibṭ al-Māridīnī
- Muḥammad b. Muḥammad aš-Širbīnī, s. aš-Širbīnī, al-Ḥaṭīb
- Muḥammad b. Mūsā, s. ad-Damīrī
- Muḥammad b. Muṣṭafā, s. Dede Efendī, Muḥammad b. Muṣṭafā al-Burūsawī al-Ḥanafī
- Muḥammad b. Muṣṭafā al-Qūğawī, s. Šaiḥzāda
- Muḥammad b. Qāsim, s. al-Baqarī
- Muḥammad b. Sa'īd aš-Šanhāğī, s. al-Būšīrī
- Muḥammad aš-Šūfī, s. Ibn Abī l-Faṭḥ aš-Šūfī
- Muḥammad b. Sulaimān, s. al-Kāfiyağī, Muḥammad b. Sulaimān
- Muḥammad b. 'Umar, s. Faḥraddīn ar-Rāzī

- Muḥammad b. ʿUmar, s. Ğamāladdīn al-Qurašī al-Ğamālī
- Muḥammad b. ʿUṭmān al-ʿUrḍī, s. az-Zauzanī
- Muḥammad b. Yaʿqūb, s. al-Fīrūzābādī
- Muḥammad b. Yūsuf b. ʿAlī, s. al-Kirmānī
- Muḥammad b. Yūsuf b. Ilyās, s. al-Qūnawī, Muḥammad b. Yūsuf
- Muhannā b. Ḥalfān Āl-Būsaʿīdī, s. Āl-Būsaʿīdī
- Mullā Ḥusrau, Muḥammad b. Farāmurz b. ʿAlī **43**
- Munaġġā b. Şadaqa **117**
- Munaġġim-i ṭānī, s. Muştafā b. (Ḥāfiz) Muḥammad ar-Rifāʿī
- al-Munāwī, Muḥammad b. Ibrāhīm as-Sulamī aš-Şāfiʿī **111**
- Murtaḍā Efendī Naẓmī-zāda 96
- Mūsā b. Muḥammad b. Maḥmūd ar-Rūmī, s. Qāḍizāda
- Muslim b. al-Ḥaġġāġ 110 (I, 2)
- Muştafā b. (Ḥāfiz) Muḥammad ar-Rifāʿī, Munaġġim-i ṭānī **112 (3, 4, 5, 7)**
- al-Muṭahhar al-Ḥillī, al-Ḥasan b. Yūsuf al-ʿAllāma **92**
- al-Muṭaifi, s. al-Aḥsāʿī, Aḥmad b. Zainaddīn al-Muṭaifi
- al-Muṭarrizī, Nāşir b. ʿAbdassaiyid **44, 91**
- al-Mutawallī, ʿAbdarraḥmān b. Maʾmūn an-Nisābūrī **87**
- al-Muwaqqit, s. an-Nabtī, ʿAlī b. ʿAbdalqādir
- al-Muzanī, Ismāʿīl b. Yaḥyā 57
- an-Nabtī, ʿAlī b. ʿAbdalqādir al-Ḥanafī al-Muwaqqit **115 (2)**
- an-Naḍr b. Şumail 74
- Naġmaddīn al-Kubrā, Aḥmad b. ʿUmar **128 (2, 3), 150 (4)**
- Naġmaddīn aš-Şirāzī, Maḥmūd b. Ilyās **51**
- an-Naisābūrī, s. Iġāz al-Kantūrī, Ḥusain b. Muḥammad Qūlī an-Naisābūrī
- an-Namarī, s. Ibn ʿAbdalbarr, Yūsuf b. ʿAbdallāh
- an-Nasafī, ʿAbdallāh b. Aḥmad 20
- an-Nasafī, (Abū Ḥafş) ʿUmar b. Muḥammad 104 (2)
- an-Nasāʿī, Aḥmad b. ʿAlī b. Şuʿaib 82 (1)
- Nāşir b. ʿAbdassaiyid, s. al-Muṭarrizī
- Nāşir-i Ḥusrau 128 (7)
- Nāşiraddīn aṭ-Ṭūsī, Muḥammad b. Muḥammad 38, 49, 56, 139 (1)
- Naşr b. Muḥammad al-Ḥanafī, s. Abū l-Laiṭ as-Samarqandī
- Naşr b. Muzāḥim 55
- an-Naşşār, ʿUmar b. Zainaddīn Qāsim al-Anşārī al-Mişrī **110 (I, 33)**
- an-Nawawī, Yaḥyā b. Şaraf 30 (3), 39, 40, 57, **63, 64**, 65, 68, **99**, 100, 110 (I, 1)
- Nazmizade Murtaza Efendi, s. Murtaḍā Efendī Naẓmī-zāda
- Nizāmaddīn an-Nisābūrī, al-Ḥasan b. Muḥammad al-Aʿraġ al-Qummī **139 (1), 141**
- ʿÖrfī Efendī **110 (II, 10)**
- Paracelsus 80
- Ps.-Abū Ḥanīfa **110 (I, 7, 8)**
- Ps.-ʿAlī b. Abī Ṭālib **13, 18, 110 (I, 4)**, 110 (I, 25), 110 (I, 28), **110 (I, 31), 110 (I, 34), 110 (I, 35)**, 110 (II, 8), 110 (II, 10, Bg. 2 und 3), 112 (1)
- Ps.-Ibn al-ʿArabī **110 (II, 5)**, 112 (1)
- Ps.-aş-Şafadī **115 (17)**

- Ps.-al-Wāqidi **24**
- Ps.-Zainal‘ābidīn, ‘Alī b. al-Ḥusain **110 (I, 9)**
- al-Qāḍī Abū Sa‘d, s. Abū Sa‘d, Muḥammad b. Aḥmad
- al-Qāḍī ‘Iyād, b. Mūsā al-Yaḥsubī **1, 79**
- Qāḍīhān, al-Ḥasan b. Mansūr al-Ūzğandī al-Fargānī al-Ḥanafī **138**
- al-Qādirī, s. al-Bandanīğī, ‘Isā b. Mūsā an-Naqšbandī
- al-Qādirī, s. Ibn as-Sukkarī, ‘Abdallāh b. Muḥammad al-Qādirī al-Ḥanafī
- Qāḍizāda, Mūsā b. Muḥammad b. Maḥmūd ar-Rūmī **115 (8)**
- al-Qairawānī, s. Ibn Rašīq, al-Ḥasan
- al-Qaişarī, s. ‘Abdalmuḥsin b. Muḥammad al-Qaişarī ar-Rūmī
- al-Qarāfi (?; al-QR’FY) **112 (1)**
- al-Qarşī, s. Ğamāladdīn al-Quraşī al-Ğamālī
- al-Qāşānī (al-Kāşānī, al-Kāşī), s. ‘Abdarrazzāq b. Aḥmad
- al-Qāsim b. ‘Alī, s. al-Ḥarīrī
- al-Qāsim b. Firruh, s. aš-Şāṭibī, al-Qāsim b. Firruh
- Qāsim b. Quṭlūbuğā, Zainaddīn, s. Ibn Quṭlūbuğā
- al-Qāsim b. Sallām, s. Abū ‘Ubaid
- al-Qaşṭallānī, (Şihābaddīn) Aḥmad b. Muḥammad 100
- al-Qauşūnī, s. al-Qūs/şūnī
- al-Qazwīnī, ‘Abdalğaffār b. ‘Abdalkarīm 35
- al-Qazwīnī, Muḥammad b. ‘Abdarraḥman, s. Ḥaṭīb Dimaşq
- al-Qazwīnī, (Abū Ḥafş) ‘Umar b. ‘Abdarraḥmān 27
- al-Qazwīnī, Zakarīyā b. Muḥammad 74
- al-Qirānī (?; al-QR’N Y) **112 (1)**
- al-Qīrātī, Ibrāhīm b. ‘Abdallāh b. Muḥammad **78**
- al-Qiştī, s. Ibn Abī l-Ğaiş, Muḥammad al-Anşārī al-Andalusī al-Qiştī
- Qīsūnī-zāda **50 (1)**; s. auch al-Qūs/şūnī
- al-Qudūrī, Aḥmad b. Muḥammad 41, 42, 66, 94
- al-Qūğawī, Muḥammad b. Muşṭafā, s. Şaiḥzāda
- al-Qummī, s. Ibn Bābüya, Muḥammad b. ‘Alī b. Ḥusain
- al-Qummī, s. Nizāmaddīn an-Nīsābūrī, al-Ḥasan b. Muḥammad
- al-Qūnawī, Muḥammad b. Işḥāq 121
- al-Qūnawī, Muḥammad b. Yūsuf b. Ilyās as-Safarī 31
- al-Quraşī, s. Ğamāladdīn al-Quraşī al-Ğamālī
- al-Quşairī, ‘Abdalkarīm b. Hawāzin 128 (2)
- al-Qūşğī, ‘Alī b. Muḥammad 49, 56
- al-Qūs/şūnī, Badraddīn Muḥammad (III.) b. Muḥammad **50 (1)**
- Quṭbaddīn aš-Şīrāzī, Maḥmūd b. Mas‘ūd **52**
- Quṭbaddīn at-Taḥṭānī, Muḥammad (Maḥmūd) b. Muḥammad ar-Rāzī aš-Şāfi‘ī **38, 58**
- ar-Rābi‘a al-‘Adawīya 119 (3)
- ar-Rāfi‘ī, ‘Abdalkarīm b. Muḥammad al-Qazwīnī 30, 39, 40, 57, 63, 64, 65, 68, 99
- ar-Ramlī, Aḥmad b. al-Ḥusain b. Raslān 1
- ar-Rauşanī, Sirāğaddīn ‘Umar al-Mailānī **128 (5)**

- ar-Rāzī, ‘Alī b. Aḥmad b. Makkī al-Ḥanafī
41
- ar-Rāzī, Muḥammad b. Abī Bakr **75**
- ar-Rāzī, Muḥammad b. ‘Umar, s.
 Faḥraddīn ar-Rāzī
- ar-Razzāz, Riḍwān ibn ‘Abdallāh al-Falākī
 al-Miṣrī **73**
- Riḍwān ibn ‘Abdallāh al-Falākī al-Miṣrī, s.
 ar-Razzāz
- ar-Rifā‘ī, s. Muṣṭafā b. (Ḥāfiẓ) Muḥammad
 ar-Rifā‘ī, Munaḡḡim-i ṭānī
- ar-Riṣī, s. al-Kūm ar-Riṣī
- Ruknaddīn al-Ḥadīṭī, ‘Alī b. Abī Bakr **10**
- ar-Rūmī, s. ‘Abdalmuḡīd b. Naṣūḥ b. Isrā‘īl
 ar-Rūmī
- ar-Rūmī, s. ‘Abdalmuḡsin b. Muḥammad
 al-Qaiṣarī
- Rūmī, s. Ḡalāladdīn Rūmī 102
- ar-Rūmī, s. Ḥasan Čelebī
- ar-Rūmī, Muḥammad b. Ḥamza, s. al-
 Fanārī
- ar-Rūṣanī, s. ar-Rauṣanī, Sirāḡaddīn
 ‘Umar
- Sa‘d b. ‘Abdallāh an-Naḥwī, s. ‘Afifaddīn
 Sa‘d b. ‘Abdallāh
- Sa‘daddīn al-Ḥamū‘ī (al-Ḥamawaihi),
 Muḥammad b. al-Mu‘aiyyad b. al-
 Ḡuwainī **124**
- as-Sadamantī, s. Buṭrus as-Sadamantī
- Ṣadraṣṣarī‘a (I.) al-Maḥbūbī, ‘Ubaidallāh
 b. Maḥmūd b. Muḥammad (oder Aḥmad
 b. ‘Ubaidallāh b. Ibrāhīm) 93, 122
- Ṣadraṣṣarī‘a (II.) al-Maḥbūbī, ‘Ubaidallāh
 b. Mas‘ūd **93, 139 (3)**
- aṣ-Ṣafadī, Ṣalāḥaddīn Ḥalīl b. Aibak **90**; s.
 auch Ps.- aṣ-Ṣafadī
- aṣ-Ṣafī, ‘Abdalḡamīl b. Maḥmūd b.
 Muḥammad **110 (I, 1)**
- aṣ-Ṣafī b. al-‘Assāl, Ṣafiaddaula Abū l-
 Faḍā‘il **140 (1)**
- Ṣafiaddīn Aḥmad b. Abī Bakr al-Mauṣilī 81
- aṣ-Ṣāfi‘ī, Muḥammad b. Idrīs 57; s. auch
 Ps.-aṣ-Ṣāfi‘ī
- Sahl b. Muḥammad, s. Abū Ḥātim as-
 Siḡistānī
- Sa‘id b. ‘Āmir aṭ-Ṭī/aīwānī 16
- aṣ-Ṣā‘iḡī, Sālīm b. Sa‘id **16, 17, 18, 19**
- Ṣaiḡ aṭ-Ṭā‘ifa aṭ-Ṭūsī, Muḥammad b.
 Ḥasan 101
- Ṣaiḡzāda, Muḥammad b. Muṣṭafā al-
 Qūḡawī **110 (I, 23)**
- as-Saiyid al-Ḡurḡānī, ‘Alī b. Muḥammad
36, 115 (2)
- as-Saiyid aṣ-Ṣaiḡ, s. Ṣihābaddīn
- as-Sakkākī, Yūsuf b. Abī Bakr 32, 36, 48
- Ṣāliḡ b. ‘Abdallāh, s. Ibn Sallūm
- Ṣāliḡ b. Naṣrallāh, s. Ibn Sallūm
- Sālīm b. Sa‘id, s. aṣ-Ṣā‘iḡī
- as-Samarqandī, (‘Alā’addīn Abū l-
 Manṣūr) Muḥammad b. Aḥmad, s.
 ‘Alā’addīn as-Samarqandī
- as-Samarqandī, Naṣr b. Muḥammad, s.
 Abū l-Laiṭ as-Samarqandī
- aṣ-Ṣanaubarī, Muḥammad al-Mahdawī
 b. ‘Alī al-Yamanī al-Hindī **50 (5)**
- aṣ-Ṣanhāḡī, s. al-Būṣirī
- as-Saqṣinī, Sulaimān b. Dāwūd **106**
- aṣ-Ṣa‘rānī, ‘Abdalwahḡāb b. Aḥmad **15**
- aṣ-Ṣāṭibī, al-Qāsim b. Firruh 98 (2)
- Sibṭ al-Māridinī, Muḥammad b.
 Muḥammad b. Aḥmad **115 (12, 13)**
- as-Siḡistānī, s. Abū Dāwūd Sulaimān b. al-
 Aṣ‘aṭ al-Azdī

- Šihābaddīn Ibn Ġānim, Aḥmad b. Muḥammad b. Salmān b. Ḥamā'il **82 (2)**
- Šihābaddīn, as-Saiyid aš-Šaiḥ **50 (2 Bg. 5)**
- Šihābaddīn as-Suhrawardī, s. as-Suhrawardī, Šihābaddīn Abū Ḥafṣ 'Umar
- Širāzī, s. Waṣṣāf, 'Abdallāh b. ('Izzaddīn) Faḍlallāh Širāzī
- aš-Širāzī, Maḥmūd b. Ilyās Nağmaddīn, s. Nağmaddīn aš-Širāzī
- aš-Širbīnī, Muḥammad b. Muḥammad b. Aḥmad al-Qāhirī al-Ḥaṭīb **68, 100**
- aš-Širwānī al-Qusṭanṭīnī, s. Ibn Ḥāğğī aš-Širwānī
- as-Siyālkūtī, 'Abdalḥakīm b. Muḥammad **26**
- Sophronius von Jerusalem 47 (7)
- as-Subkī, 'Abdalwahhāb b. 'Alī aš-Šāfi'ī **54**
- aš-Šūfi, Muḥammad, s. Ibn Abī l-Faṭḥ aš-Šūfi
- Šūfrūniyūs biṭriq Ūrušalīm, s. Sophronius von Jerusalem
- as-Suhrawardī, Šihābaddīn Abū Ḥafṣ 'Umar 128 (2)
- Sulaimān b. al-Aš'at, s. Abū Dāwūd, Sulaimān b. al-Aš'at
- Sulaimān b. Dāwūd, s. as-Saqṣīnī, Sulaimān b. Dāwūd
- Sulaimān b. Mūsā, s. al-Kalā'ī
- as-Sulamī, s. al-Munāwī, Muḥammad b. Ibrāhīm
- aš-Šūrī, Abū l-Ḥasan **116**
- aš-Šuštārī, Abū l-Ḥasan 'Alī 112 (1)
- aš-Šuwairī, s. Iskandar b. Ğurğis (Ğirğis)
- as-Suyūṭī, s. Ğalāladdīn as-Suyūṭī
- aṭ-Ta'alībī, (Abū Zaid) 'Abdarraḥmān b. Muḥammad 81
- aṭ-Ṭabarsī, al-Faḍl b. al-Ḥasan, s. aṭ-Ṭabrisī
- aṭ-Ṭabrisī (aṭ-Ṭabarsī), al-Faḍl b. al-Ḥasan **134**
- at-Taftāzānī, Mas'ūd (Maḥmūd) b. 'Umar 32, 36, 48
- Ṭāhir b. Aḥmad al-Ḥanafī, s. al-Buḥārī, Ṭāhir b. Aḥmad
- at-Taḥṭānī, Quṭbaddīn, s. Quṭbaddīn at-Taḥṭānī
- aṭ-Ṭaiyibī, al-Ḥusain b. Muḥammad b. 'Abdallāh **25**
- aṭ-Ta'labī, Aḥmad b. Muḥammad 16
- aṭ-Ṭālawī ad-Dimašqī, s. Ibn aṭ-Ṭawīl al-Ḥāl, 'Abdalḥaiy b. 'Alī
- aṭ-Ṭarābulusī, s. Ilyās b. (al-)Faḥr aṭ-Ṭarābulusī
- at-Tauzarī, (Abū l-Faḍl) Yūsuf (Yūnus) b. Muḥammad b. an-Naḥwī 98 (1, Bg. 1)
- aṭ-Ṭībī, s. aṭ-Ṭaiyibī
- aṭ-Ṭūsī, s. 'Abdal'aziz b. Muḥammad aṭ-Ṭūsī
- aṭ-Ṭūsī, s. Nāṣiraddīn aṭ-Ṭūsī
- aṭ-Ṭūsī, s. Šaiḥ aṭ-Ṭā'ifa aṭ-Ṭūsī, Muḥammad b. Ḥasan
- 'Ubaidallāh b. Maḥmūd, s. Šadraššarī'a (I.) al-Maḥbūbī
- 'Ubaidallāh b. Mas'ūd, s. Šadraššarī'a (II.) al-Maḥbūbī
- 'Ubaidallāh b. Muḥammad, s. al-Fargānī
- 'Umar b. 'Abdarraḥmān, s. al-Qazwīnī, Abū Ḥafṣ
- 'Umar al-Mailānī, s. ar-Raušanī
- 'Umar b. Muḥammad, s. an-Nasafī (Abū Ḥafṣ)
- 'Umar b. (Zainaddīn) Qāsim, s. an-Naššār, 'Umar b. Zainaddīn Qāsim

- ‘Umar b. Šabba 82 (1)
 al-‘Umarī, Yāsīn b. al-Ḥaṭīb al-Maušilī **109**
 ‘Urfī Efendī al-Urmawī, s. ‘Örfī Efendī
 al-Urmawī, Sirāğaddīn Abū t-Tanā’
 Maḥmūd b. Abī Bakr 58
 al-Urmayūnī, s. Muḥammad b. Abī l-Ḥair
 al-Ḥasanī (oder al-Ḥusainī) al-
 Urmayūnī
 al-Ūšī, ‘Alī b. ‘Uṭmān al-Fargānī **110 (I, 29)**
 al-‘Utbī, Muḥammad b. ‘Abdalğabbār 5
 ‘Uṭmān b. ‘Alī, s. az-Zaila’ī
 ‘Uṭmān b. Sa‘īd al-Qurṭubī, s. ad-Dānī,
 Abū ‘Amr
 ‘Uṭmān b. ‘Umar, s. Ibn al-Ḥāğīb 10, 28
 al-Ūzğandī, s. Qāḍīḥān, al-Ḥasan b.
 Maṣṣūr al-Fargānī
- al-Wāqidī, s. Ps.-al-Wāqidī
 al-Warğamī, s. Ibn ‘Arafa al-Warğamī,
 Muḥammad b. Muḥammad
 Waṣṣāf, ‘Abdallāh b. (‘Izzaddīn) Faḍlallāh
 Šīrāzī **114 (2)**
 al-Wazīr(i), s. al-Hādī b. Ibrāhīm b. ‘Alī
 al-Wazīrī, s. Ibrāhīm b. Muḥammad al-
 Wazīrī
- al-Yaḥṣubī, s. al-Qāḍī ‘Iyād
 Yaḥyā b. ‘Aqīb, mu‘allim al-Ḥasanain **115**
(18)
 Yaḥyā b. ‘Īsā, s. Ibn Ğazla
 Yaḥyā b. Šaraf, s. an-Nawawī
 Yaḥyā aš-Šīrwānī al-Bākūwī 128 (5)
 Yaḥyā b. ‘Umar, s. al-Mağribī
 al-Yamanī al-Hindī, s. aṣ-Šanaubarī
 Yašbak az-Zāhirī (min Mahdī) **113 (1)**
 Yāsīn b. al-Ḥaṭīb al-Maušilī, s. al-‘Umarī,
 Yāsīn b. al-Ḥaṭīb al-Maušilī
- Yūḥannā ad-Dimašqī, s. Johannes von
 Damaskus
 Yūḥannā Famaḍḍahab, s. Johannes
 Chrysostomus
 Yūnus b. Muḥammad b. an-Naḥwī, s. at-
 Tauzarī, (Abū l-Faḍl)
 Yūsuf b. ‘Abdallāh, s. Ibn ‘Abdalbarr
 Yūsuf b. ‘Abdallāh (b. ‘Umar al-Kurdī al-
 Kūrānī), s. al-Kūrānī
 Yūsuf b. Abī Bakr, s. as-Sakkākī
 Yūsuf b. Aḥmad an-Nābulusī 115 (11)
 Yūsuf b. Ilyās al-Qūnawī, s. al-Qūnawī
 Yūsuf b. Muḥammad b. an-Naḥwī, s. at-
 Tauzarī, (Abū l-Faḍl)
 Yūsuf b. Tağribirdī, s. Ibn Tağribirdī, Abū
 l-Maḥāsīn
- az-Zabidī, s. al-Ḥaddād
 az-Zaila’ī, ‘Uṭmān b. ‘Alī **20, 21**
 Zainal‘ābidīn, ‘Alī b. al-Ḥusain, s. Ps.-
 Zainal‘ābidīn
 Zainal‘arab Abū Fāḥir ‘Alī b. ‘Ubaidallāh
 111
 Zakarīyā b. Muḥammad al-Anšārī aš-
 Šāfi’ī **65**
 Zakarīyā b. Muḥammad, s. al-Qazwīnī
 az-Zamaḥšarī, Maḥmūd b. ‘Umar **27, 76,**
 141
 az-Zarnūğī, Burhānalislām 110 (I, 37)
 az-Zauzanī, Muḥammad b. ‘Uṭmān al-
 ‘Urḍī **28**
 az-Zubaidī, Muḥammad b. al-Ḥasan Abū
 Bakr 74
 az-Zurqānī, Muḥammad b. ‘Abdalbāqī al-
 Azharī al-Mālikī 100

6. SCHREIBER

Für die alphabetische Ordnung und die Methoden der Verweisung gelten die in der Einleitung zum Verfasserregister gegebenen Regeln. Die Zahlen beziehen sich auf die Katalognummern.

- ‘Abdallāh b. ‘Abdallāh al-’NKĪ (al-Anukī?)
al-Baġdādī al-Ḥanafī al-‘Aġamī, Mullā
66
- ‘Abdallāh b. Muḥammad Šarīf Simnānī
142
- ‘Abdallāh b. Muṣbiḥ, s. aṣ-Ṣauwāfī
- ‘Abdallāh b. Muṣṭafā Efendī al-Uṣṭuwānī
Qādī Miṣr (?) 70
- ‘Abdallaṭīf b. Ibrāhīm b. Ḥusain al-‘Aunī
(al-Ma‘ūnī?) (al-Ḥāfiẓ at-Tikrītī), Mullā
8, 9
- ‘Abdallaṭīf al-Mūṭūnisī (?) (al-Marṭūnisī
[?]) 51
- ‘Abdalmasīḥ Ḥūrī 140
- ‘Abdalmuḥyī b. ‘Abdalḥamīd Makkī aš-
Šaiḥlī al-Baġdādī, Mullā (Bd. 1) 95
- ‘Abdalqādir b. ‘Alī, s. al-Armanāzī
- ‘Abdalwahhāb b. Abī Bakr aš-Šāfi‘ī
(Kollationsvermerk; auch Schreiber?)
99
- ‘Abdarraḥīm b. ‘Abdarraḥmān
b. ‘Abdallāh al-Wadīnī (ar-Radīnī?) aš-
Šāfi‘ī 64
- ‘Ābidīn, s. Muḥammad Abū l-Ḥair
- Abū l-Ḥasan b. ‘Abdassalām b.
Muḥammad b. ‘Alī aš-Šarafī 81
- al-Adranawī, s. al-Kašfi-yi bn-i Ṣūfi Ilyās-i
bn-i Paul (!), Ḥawāġa al-Adranawī
- al-‘Aġamāwī, s. Riyāḍ b. ‘Alī b. Šāliḥ al-
‘Aġamāwī al-Faiyūmī
- al-‘Aġamī, s. ‘Abdallāh b. ‘Abdallāh al-
’NKĪ (al-Anukī?) al-Baġdādī al-Ḥanafī
al-‘Aġamī
- al-Aḥlāfi (al-Aḥlāfi?), s. Muḥammad b.
‘Alī b. Muḥammad al-Aḥlāfi (al-Aḥlāfi?)
- Aḥmad b. ‘Alī b. Aḥmad al-Baqli al-Mālikī
85
- Aḥmad b. Ḥusain b. ‘Alī at-Turkumānī al-
Ḥanafī al-Muqri’, al-Muraġġā 84
- Aḥmad b. Ḥusain Bek, s. al-Ġamālī,
Aḥmad b. Ḥusain Bek al-Aš‘arī al-
Ardawīlī al-Ḥalabī al-Falakī al-Qādirī al-
Mutaṭabbib
- Aḥmad b. Ibrāhīm 59
- Aḥmad b. Muḥammad b. Muḥammad ar-
Raġabī al-Ġazzī (?; al-‘Izzī?) 65
- Aḥmad b. Muḥammad Rifā‘ī 108
- ‘Alī, Muftī Beirut 114 (1)
- ‘Alī Belqāsīm b. Maḥnān, s. ‘Alī b. Qāsīm
b. Maḥnān
- ‘Alī b. Ḥasan b. Niẓāmaddīn b.
Muḥammad b. ‘Abdal‘ālī 134
- ‘Alī b. (as-Saiyid) Muḥammad ar-Rifā‘ī al-
Ḥusainī aš-Šāfi‘ī 54
- ‘Alī b. (Ḥāġġ) Qāsīm (Belqāsīm) b.
Maḥnān 88
- ‘Āmir 16
- al-Anāmiqqī (?), s. Ġa‘far b. (as-Saiyid)
Aḥmad b. (as-Saiyid) Ḥasan al-Ḥusainī
... al-Anāmiqqī (?) aš-Šabistarī

- al-‘Anqarī, s. Muḥammad b. Maulānā Nāṣiraddīn
- al-Ardabīlī, s. Muḥammad ‘Alī b. Mullā Muḥammad Bāqir b. Minbūdāq
- al-Ardawīlī, s. al-Ġamālī, Aḥmad b. Ḥusain Bek al-Aš‘arī al-Ardawīlī al-Ḥalabī al-Falakī al-Qādirī al-Mutaṭabbib al-Armanāzī, ‘Abdalqādir b. ‘Alī 24
- Aşğar ‘Alī, s. Saiyid Aşğar ‘Alī
- al-Bağdādī, Mullā, s. ‘Abdalmuḥ[y]lī b. ‘Abdalḥamīd Makkī aš-Šaiḥlī
- al-Bağdādī, s. ad-Darūbī, Ibrāhīm b. ‘Abdalḡanī al-Bağdādī
- Bahlīm, s. Nūr Muḥammad b. Ibrāhīm Bahlīm
- Bakr b. Ḥāğğī ‘Abdāl, Mullā 3
- al-Baqlī, s. Aḥmad b. ‘Alī b. Aḥmad al-Baqlī
- Burd Bek 12a
- ad-Darūbī, Ibrāhīm b. ‘Abdalḡanī al-Bağdādī 96
- Darwīš b. ‘Uṭmān aš-Šarīf 26
- al-Faiyūmī, s. Riyāḍ b. ‘Alī b. Şālīḥ al-‘Ağamāwī al-Faiyūmī
- al-Falakī, s. al-Ġamālī, Aḥmad b. Ḥusain Bek al-Aš‘arī al-Ardawīlī al-Ḥalabī al-Falakī al-Qādirī al-Mutaṭabbib
- al-Fanārī, Şamsaddīn Muḥammad b. Ḥamza 121
- Fauz(i), Yaḥyā at-Tirmidī (?), s. Yaḥyā at-Tirmidī Fauz(i) (?)
- Ġābir (?; Şābir ?) b. Karbalā’ī al-Ġilānī 36
- Ġa‘far b. (as-Sayid) Aḥmad b. (as-Saiyid) Ḥasan al-Ḥusainī ... al-Anāmiqqī (?) aš-Şabistarī 101
- al-Ġamālī, Aḥmad b. Ḥusain Bek al-Aš‘arī al-Ardawīlī al-Ḥalabī al-Falakī al-Qādirī al-Mutaṭabbib 120
- Ġānim Aḥmadī, al-Mamlūk 13
- al-Ġaşīnī al-Ġazzī al-Azharī, s. Ḥasan b. Aḥmad
- al-Ġazzī, s. Aḥmad b. Muḥammad b. Muḥammad ar-Rağabī al-Ġazzī (?; al-‘Izzī?)
- al-Ḥāfiẓ at-Tikrītī, s. ‘Abdallaṭīf b. Ibrāhīm
- al-Ḥāğğ aş-Şanhāğğī, s. Mūsā b. ‘Īsā b. ‘Abdallāh
- Ḥā’ir Bek 12b
- al-Ḥamawī, s. Muḥammad b. as-Saqqā’ al-Ḥamawī aš-Şāfi‘ī
- Ḥamīd b. Mullā Zāhir b. ‘Abdal‘azīz 43
- Ḥasan b. Farağ b. Ya‘qūb aş-Şabāḥī al-Mūsawī al-Isrā’īlī 116, 117
- Ḥawāğğā al-Adranawī, s. al-Kaşfi-yi bn-i Şūfi Ilyās-i bn-i Paul (!)
- Hindustānī, s. Maḥmūd b. (al-Ḥāğğ) Ḥakīm Aḥmad Ḥusain Hindustānī
- Ibn ‘Abdassalām b. Muḥammad b. ‘Alī aš-Şarafī, Abū l-Ḥasan, s. Abū l-Ḥasan b. ‘Abdassalām b. Muḥammad
- Ibn al-Ġulām al-Qūnī 71
- Ibrāhīm b. ‘Abdalḡanī, s. ad-Darūbī, Ibrāhīm b. ‘Abdalḡanī al-Bağdādī
- al-Isrā’īlī, s. Ḥasan b. Farağ b. Ya‘qūb aş-Şabāḥī al-Mūsawī al-Isrā’īlī

- al-Kašfī-yi bn-i Šūfī Ilyās-i bn-i Paul (!),
Ḥawāğā al-Adranawī 119 (1-5)
- Maḥmūd b. (al-Ḥāğğ) Ḥakīm Aḥmad
Ḥusain Hindustānī 95
- Makkī, s. ‘Abdalmuḥyī b. ‘Abdalḥamīd
Makkī aš-Šaiḥlī al-Bağdādī, Mullā
- al-Marṭūnisī (?), s. ‘Abdallaṭīf al-Mūṭūnisī
(?) 51
- al-Mudarrisī al-Bahlawī ḥādīm Banī ‘Alī,
s. Sa‘īd b. Ḥasan (?) b. Ḥamd (?) 17
- Muḥammad b. Abī Ṭāhir b. Muḥammad
(?) 27
- Muḥammad Abū l-Ḥair ‘Ābidīn 123
- Muḥammad b. Aḥmad b. ‘Abdallāh al-
Qudsī aš-Šāliḥī 31
- Muḥammad b. (al-Ḥāğğ) ‘Alī, aš-Šaiḥ as-
Saiyid (Schreiber?) 12
- Muḥammad b. ‘Alī b. Muḥammad al-
Aḥlāfī (al-Aḥlāfī?) al-Azharī aš-Šāfi‘ī 74
- Muḥammad ‘Alī b. (Mullā) Muḥammad
Bāqir b. Minbūdāq al-Ardabīlī 33
- Muḥammad b. ‘Alī b. Quṭlūbak, aš-Šağir
108
- Muḥammad b. ‘Alī as-Suhailī 150
- Muḥammad Amīn b. Muḥammad Šafā 128
- Muḥammad b. Būqais (?) b. ‘Abdalmalik
76
- Muḥammad b. Ḥamza, Šamsaddīn, s. al-
Fanārī
- Muḥammad b. Ibrāhīm al-Qummī 136
- Muḥammad b. ‘Īsā b. ‘Umar b. Ziyāda 63
- Muḥammad Karīm al-Ḥusainī 49
- Muḥammad b. Maḥmūd b. Muḥammad
al-Munāwī al-Ḥanafī 113
- Muḥammad b. (Maulānā) Nāširaddīn al-
‘Anqarī 139 (1)
- Muḥammad b. Rafī‘addīn b. Muḥammad
al-Išfahānī, Sulṭān, s. Sulṭān
Muḥammad b. Rafī‘addīn
- Muḥammad Sanūsī b. Alfā Muḥammad
Ağiyā 130
- Muḥammad b. as-Saqqā’ al-Ḥamawī aš-
Šāfi‘ī 39
- Muḥammad b. Sulaimān b. Sālīm al-Ḥaṭīb
57
- Muḥammad b. Tammām 53
- al-Munāwī, s. Muḥammad b. Maḥmūd b.
Muḥammad al-Munāwī al-Ḥanafī
- al-Muqri’, s. Aḥmad b. Ḥusain b. ‘Alī at-
Turkumānī al-Murağğā
- al-Murağğā, s. Aḥmad b. Ḥusain b. ‘Alī at-
Turkumānī al-Murağğā
- Mūsā b. Ḥasan al-Qibṭī al-Anṣārī aš-Šāfi‘ī
al-Qādirī 7
- Mūsā b. ‘Īsā b. ‘Abdallāh al-Ḥāğğ aš-
Šanhāğī 148
- al-Mūsawī, s. Ḥasan b. Farağ b. Ya‘qūb aš-
Šabāḥī al-Mūsawī al-Isrā‘īlī
- al-Mūṭūnisī (?), s. ‘Abdallaṭīf al-Mūṭūnisī
(?)
- Nūr Muḥammad b. Ibrāhīm Bahlīm 141
- al-Qādirī, s. al-Ġamālī, Aḥmad b. Ḥusain
Bek
- al-Qibṭī al-Anṣārī aš-Šāfi‘ī al-Qādirī, s.
Mūsā b. Ḥasan
- al-Qummī, s. Muḥammad b. Ibrāhīm al-
Qummī
- al-Qūnī, s. Ibn al-Ġulām al-Qūnī
- ar-Radīnī (?), s. ‘Abdarraḥīm
b. ‘Abdarraḥmān b. ‘Abdallāh al-Wadīnī
(ar-Radīnī?) aš-Šāfi‘ī

- ar-Raġabī al-Ġazzī (?; al-‘Izzī?), s. Aḥmad b. Muḥammad b. Muḥammad ar-Raġabī al-Ġazzī (?; al-‘Izzī?)
- Riyād b. ‘Alī b. Šālīḥ al-‘Aġamāwī al-Faiyūmī 95
- aš-Šabāḥī, s. Ḥasan b. Faraġ b. Ya‘qūb aš-Šabāḥī al-Mūsawī al-Isrā‘īlī
- Šābir (?) b. Karbalā‘ī al-Ġīlānī, s. Ġābir b. Karbalā‘ī al-Ġīlānī
- aš-Šabistarī, s. Ġa‘far b. (as-Sayid) Aḥmad b. (as-Saiyid) Ḥasan al-Ḥusainī ... al-Anāmiqqī (?) aš-Šabistarī
- Sa‘īd b. Ḥasan (?) b. Ḥamd (?) b. Sālīm al-Mudarrisī al-Bahlawī Ḥādīm Banī ‘Alī 17
- aš-Šaiḥlī, s. ‘Abdalmuhyī b. ‘Abdalḥamīd Makkī aš-Šaiḥlī al-Baġdādī, Mullā Saiyid Ašġar ‘Alī 60
- Šalāḥ b. Muḥammad b. Šalāḥ 107
- as-Salāmī (?), Šihāb b. Aḥmad 28
- Sālīm b. Ṭarīf b. ‘Aṭā b. Ṭarīf, s. al-Wā‘ilī
- aš-Šanhāġī, s. Mūsā b. ‘Īsā b. ‘Abdallāh al-Ḥāġġ aš-Šanhāġī
- aš-Šarafī, s. Abū l-Ḥasan b. ‘Abdassalām b. Muḥammad b. ‘Alī aš-Šarafī
- aš-Šauwāfi, ‘Abdallāh b. Mušbiḥ 18
- Šihāb b. Aḥmad, s. as-Salāmī (?)
- Simnānī, s. ‘Abdallāh b. Muḥammad Šarīf as-Suhailī, s. Muḥammad b. ‘Alī as-Suhailī Sulṭān-Muḥammad b. Rafī‘addīn b. Muḥammad al-Išfahānī 92
- at-Turkumānī, s. Aḥmad b. Ḥusain b. ‘Alī at-Turkumānī al-Ḥanafī al-Muqri‘, al-Muraġġā
- al-Ušṭuwānī, s. ‘Abdallāh b. Mušṭafā Efendī al-Ušṭuwānī Qāḍī Mišr
- al-Wadīnī aš-Šāfi‘ī, s. ‘Abdarraḥīm b. ‘Abdarraḥmān b. ‘Abdallāh al-Wadīnī (ar-Radīnī?) aš-Šāfi‘ī
- al-Wā‘ilī, Sālīm b. Ṭarīf b. ‘Aṭā b. Ṭarīf 19
- Yaḥyā at-Tirmidī Fauz(i) (?) 136
- Yāqūt al-Maġza‘a, Šaiḥ 108
- Zuhair al-Faqīr, Maḥmūd 125

7. ANDERE PERSONENNAMEN

Für die alphabetische Ordnung und die Methoden der Verweisung gelten die in der Einleitung zum Verfasserregister gegebenen Regeln. Die Zahlen beziehen sich auf die Katalognummern. B = Besitzer; G = Glossator; Iz = kommt vor in einer Iğāza; Wa = kommt vor in einem Waqf-Vermerk; Wi = Empfänger einer Widmung; Ü = Überlieferer.

- ‘Abdal‘aziz b. ‘Umar Ibn Fahd, s. Ibn Fahd
‘Abdalfattāḥ b. (as-Saiyid) Muṣṭafā al-Adīb al-Maḥmūdī al-Ḥalwatī al-Lādiqī (B) 147
‘Abdalḥamīd II., Sultan (Wi) 123
‘Abdalḥamīd, Mīrzā (B), s. Mīrzā ‘Abdalḥamīd
‘Abdalḥusain b. (?) Ḥamīd 48
‘Abdalkarīm (Mamlūk) 12a
‘Abdallāh al-Aiyūbī, al-Ḥāfiẓ (B) 127
‘Abdallāh b. Badr (Bakr?) al-Ḥaṭīṭī (??) (Ü, Iz) 46
‘Abdallāh al-Kīlānī, Saiyid (B) 147
‘Abdallāh al-Madḡūl (?) Sa‘dī-zāda (B) 74
‘Abdallāh b. (as-Saiyid) Maḥmūd, as-Saiyid (B) 39
‘Abdalmaḡīd Aḥmad b. Muḥammad, s. Baqūrī
‘Abdalmun‘im b. Aḥmad b. Ḥasan al-Baḡdādī al-Qādirī 95
‘Abdalqādir (Glossator) 48
‘Abdalqādir b. ... (?), (as-Saiyid) (B) 83
‘Abdalqādir al-Ḥuḍrī 12a
‘Abdalqādir b. Ibrāhīm (?) (B) 84
‘Abdalwahrāb b. Ḥusain, s. Qabbānī
‘Abdarraḥmān (B) 45
‘Abdarraḥmān (‘Abdurraḥmān) (afghan. Emir) 105
‘Abdarraḥmān b. Ḥusain ar-Rūzbahānī (B) 26, 49, 56
‘Abdarraḥmān b. Ḥusāmaddīn al-Qāḍī (B) 35
‘Abdarrazzāq ar-Ramaḍān (aus Bagdad) (B) 8
Abū l-‘Alā’ al-Ma‘arrī, Aḥmad b. ‘Abdallāh (Ü) 60
Abū l-As‘ad, Aḥmad, s. Aḥmad Abū l-As‘ad 80
Abū Bakr an-Naqṣbandī al-Mustamlī (?) al-Muḡaddidī (B) 46
Abū Bakr b. Rustum b. Aḥmad Efendī aš-Šīrwānī (B) 78
Abū l-Fidā’, Ismā‘īl b. ‘Alī (al-Malik al-Mu‘aiyad ‘Imādaddīn) (Wi) 82 (2)
Abū Sa‘d, Muḥammad b. Aḥmad aš-Šaiḥ al-Qāḍī (G) 60
Abū Su‘ūd 83
Abū Ya‘qūb Yūsuf, s. al-Hamdānī
‘Adnān [??] Naẓīfī (B) 127
al-Adnawī, s. Maḥmūd Sāmī b. (aš-Šaiḥ) Aḥmad Fauzī al-Adnawī
al-‘Afīfī, s. Šākir al-‘Afīfī
Aḥmad al-‘Abbāsī, as-Saiyid (B) 88
Aḥmad b. ‘Abdal‘aziz, s. al-Qāḍī al-Maḡribī
Aḥmad b. ‘Abdarraḥmān al-Amāsī (Wa) 12a
Aḥmad b. (al-Ḥaṭīb) Abī l-Qāsim b. Abī l-Faḍl an-Nuwairī (?) al-‘Uqailī, al-Ḥaṭīb Muḥibbaddīn (Ü, Iz) 46

- Aḥmad Abū l-Asʿad (Herausgeber) 80
 Aḥmad, Abū l-Ḥasan (Ü) 1
 Aḥmad aḍ-Ḍihnī, as-Saiyid (B) 119
 Aḥmad Efendī, Maulānā (B) 41
 Aḥmad b. Ğamīl al-Ḥusainī (?) al-ʿAlawī,
 as-Saiyid al-Ḥāğğ (B) 121
 Aḥmad b. al-Ḥusain b. Raslān ar-Ramlī 1
 Aḥmad b. Ḥusain b. Šālīḥ al-Ġābirī (?) (B)
 107
 Aḥmad b. Ibrāhīm b. (al-Ḥāğğī)
 ʿAbdalğalīl al-Qanūğī (?) (B) 6
 Aḥmad al-Miṣrī al-Muğallid (?) 83
 Aḥmad b. Muḥammad (B) 101
 Aḥmad b. Muḥammad aš-Šuštari, s. aš-
 Šuštari (B)
 Aḥmad b. Muṣṭafā (B) 94
 Aḥmad b. ar-Rāʾiḥ (?), al-Faqīh
 Šihābaddīn 45
 Aḥmad b. ʿUṭmān b. Muḥammad (B) 6
 Aḥmad b. Yūsuf al-Kawāzī al-ʿAbbāsī an-
 Nafarī (B) 49
 ʿAlāʾaddīn as-Samarqandī, Abū l-Manṣūr
 Muḥammad b. Aḥmad (Ü) 104
 Āl-Būsaʿīdī, s. Ḥamd b. Saif b. Muḥammad
 ʿAlī b. ʿAbdallāh, s. aš-Šāḍilī, ʿAlī b.
 ʿAbdallāh
 ʿAlī b. Āğā-Bek Ḥaqqdārī (?), al-Ḥāğğ (B)
 83
 ʿAlī b. Aḥmad b. ʿAlī b. Abī l-ʿAbbās
 Ğamāladdīn Abū l-ʿAbbās 1
 ʿAlī al-Fanārī 106 (Ü)
 ʿAlī al-Miṣrī 83
 ʿAlī b. Muḥammad b. Ḥasan al-Kurdī (B)
 57
 ʿAlī b. Muḥammad b. (?) b. (aš-Šaiḥ) Ḥāṭir
 (B) 64
 ʿAlī ar-Riḍā (Imām) 1
 ʿAlī Riḍā (B) 139 (1)
 ʿAlī Riḍā b. ʿAbdalwāḥid (B) 49
 ʿAlī as-Sādāt (B) 83
 ʿAlī, as-Saiyid (B) 39
 ʿAlī, as-Saiyid al-Ḥāğğ 12
 ʿAlī b. ʿUmar, Ḥawāğga Nūraddīn, s. Ibn al-
 Muḥtasib al-Ḥamawī
 ʿĀlišār (B) 144
 al-Ālūsī, Maḥmūd b. ʿAbdallāh (B) 8
 al-Amāsī, s. Aḥmad b. ʿAbdarraḥmān al-
 Amāsī
 al-ʿĀmilī, s. Bāqir b. Saiyid Muḥammad
 Amīn, Saiyid
 al-ʿĀmirī al-mašhūr 4
 al-Anṭākī, Dāwūd b. ʿUmar aḍ-Ḍarīr 83
 ʿAskar ʿAlī al-Ḥasanī al-Ḥusainī (?) (B)
 144
 al-Ašraf Qāʾit Bāy, s. Qāʾit Bāy
 ʿAuwād az-Zaqrūṭī 4
 Azbak al-Yūsufī (Emir) 108
 Bā Saif, s. Muḥyī b. Yūsuf
 Bā Saif, s. Šālīḥ b. Saʿīd
 al-Bağdādī, s. ʿAbdalmunʿim b. Aḥmad b.
 Ḥasan al-Bağdādī al-Qādirī
 Bahāʾaddīn al-Mašhadī (Kollation) 150
 al-Bakrī al-Ḥamawī, s. Muḥammad b. (as-
 Saiyid) ʿAlī al-Bakrī al-Ḥamawī
 Bāqir b. Saiyid Muḥammad Amīn al-
 ʿĀmilī, Saiyid 145
 Baqūrī, ʿAbdalmağīd Aḥmad b. Muḥam-
 mad (B) 24
 Bargaš b. Saʿīd b. Sulṭān (Auftraggeber)
 19
 al-Barzanğī al-Ḥusainī al-Maulawī, s.
 Ṭāhā al-Qādirī al-Madanī
 Bāyazīd Sardaštī (B) 39
 Beck, Abdullāh Sebastian 105

- al-Bilgrāmī, ‘Alī b. Ḥusain Šamsal‘ulamā’
54 (B), 59 (B), 60 (B)
- Buḥārī (?), s. Muḥammad Buḥārī (?)
- al-Buḥārī al-Karkaltāšī, s. Muḥammad al-
Karīm al-Buḥārī al-Karkaltāšī (?)
- Dabbāg-zāda al-Mudarris, s. Muṣṭafā
Šidqī (B)
- Daḥīl b. aš-Šaiḥ Ṭāhir, s. Daḥīl b. Ṭāhir b.
‘Abd ‘Alī al-Ḥukāmī
- Daḥīl b. Ṭāhir b. ‘Abd ‘Alī al-Ḥukāmī (B)
48
- Dairāgūṭī (?; DYR’GUTY), s. ‘Umar
Dairāgūṭī
- ad-Dairištāwī, s. Muḥammad ad-
Dairištāwī al-Ḥanbalī
- Dakkālī, s. Darwīš Muṣṭafā Dakkālī
- Darwīš b. Darwīš (?) b. Rōzā (B) 20
- Darwīš Muṣṭafā Dakkālī (B) 146
- Darwīš Rōzā (B) 20
- Darwīš Šukr al-Badawī (B) 48
- Dāwūd b. ‘Umar, s. al-Anṭākī, Dāwūd b.
‘Umar
- Dāwūd b. Yūsuf Hizabraddīn (al-Malik al-
Mu’ayyad ar-Rasūlī) (Wi) 82 (2)
- Delitzsch, Franz (B) 97
- aḍ-Ḍihnī, s. Aḥmad aḍ-Ḍihnī
- Dūdġir-zāda, s. Muḥammad b. (as-Saiyid)
Ibrāhīm Dūdġir-zāda
- Fagnan, E. 81
- Faḥraddīn Nāzīr al-Ġuyūš, s. Muḥammad
b. Faḍlallāh
- Faḥrī-zāda al-Ḥanafī (B) 66
- al-Fāḥūrī, s. ‘Umar b. Muḥammad b.
‘Umar b. ‘Alī al-Fāḥūrī
- Faiḍallāh (B) 137
- al-Fā’iq, s. Muḥammad al-Fā’iq
- al-Fanārī, s. ‘Alī al-Fanārī
- Fleischer, Heinrich Leberecht 13
- Fuḍail b. ‘Alī b. Aḥmad al-Ġamālī (B) 147
- al-Ġābirī (?; al-Ġābī?), Ḥasan b. Aḥmad (B)
7
- al-Ġamālī, s. Fuḍail b. ‘Alī b. Aḥmad al-
Ġamālī
- Ġāmi‘ b. Ġa‘far (Ü) 16
- Ġaqmaq, s. aḏ-Zāhir Ġaqmaq
- Ġārġ [= Georges?] La’in (?; Laiyin?) (B) 137
- Ġiyāṭaddīn Muḥammad b. Rašīdaddīn
Faḍlallāh (Wi) 119 (1, 2)
- Ḥabīb al-Ḥāfiḏ, Ḥāġġ 4
- Ḥabīb b. (al-Ḥāġġī) Nāšīr (B) 26
- al-Hādī (abbasid. Kalif) 110 (I, 9)
- Ḥakīm Quṭbaddīn 127
- Ḥakīm-zāda al-Baġdādī, Yāsīn b. ‘Alī b.
Muḥammad (B) 46
- al-Ḥalabī, s. Naġmaddīn b. Muḥammad al-
Ḥalabī al-Ḥanafī al-Anšārī
- al-Ḥālīdī, s. Rūḥī b. Muḥammad (B) 44
- Ḥalīl b. Ismā‘īl (Enkel und Biograph Ibn
Qāḍī Samāwnās) 127
- Ḥalīl, Saiyid (aṭ-Ṭabīb) (B) 83
- al-Ḥalwatī, s. ‘Abdalfattāḥ b. (as-Saiyid)
Muṣṭafā al-Maḥmūdī al-Ḥalwatī al-
Lāḍiqī
- al-Ḥamawī, s. Muḥammad b. (as-Saiyid)
‘Alī al-Bakrī al-Ḥamawī
- Ḥamd b. Saif b. Muḥammad Āl-Būsa‘īdī 16
- al-Hamdānī, Abū Ya‘qūb Yūsuf b. Aiyūb
an-Naqšbandī 110 (I, 37)
- Ḥamid (Ḥumaid?) b. Aḥmad al-Muḥallī
107
- Ḥāqqdārī (?), s. ‘Alī b. Aġa-Bek al-Ḥāġġ (B)
- Hartmann, Martin (B) 20, 21

- Ḥasan b. Aḥmad, s. al-Ġābirī (?; al-Ġābī ?)
- Ḥasan b. Aḥmad al-Uṣṭuwānī (B) 70
- al-Ḥasan b. ʿAlī (Prophetenenkel) 115 (18)
- Ḥasan b. Ḥalīl (aṭ-Ṭabīb) (B) 83
- Ḥasan b. Muḥammad Tāğaddīn 107
- Ḥasan Sarī (?) b. (?) Ṣāliḥ al-Yabrūdī (B) 83
- al-Hāšimī al-Makkī, s. Ibn Fahd
- Al-Ḥazrağī at-Tilimsānī, Muḥammad b. Ibrāhīm b. ʿAbdarrahmān (Ü) 1
- Herschel, Friedrich Wilhelm (William) 115 (14)
- Hikmet, Nazım, s. Nazım Hikmet
- Huart, Clément (B) 132
- al-Ḥukāmī, s. Daḥīl b. Ṭāhir b. ʿAbd ʿAlī al-Ḥukāmī
- Ḥusain (Vorsteher der Āṣāfiya-Bibliothek) 60
- al-Ḥusain b. Aḥmad, s. Ibn Ḥālawaihi
- al-Ḥusain b. ʿAlī (Prophetenenkel) 115 (18)
- Ḥusain b. ʿAlī b. Muḥammad b. al-Mutawakkil (B) 107
- Ḥusain al-Anṣārī Miʿmār-zāda (B) 33, 44
- Ḥusain b. Muḥammad aṭ-Ṭabāṭabāʾī 142
- Ḥusain al-Qādirī (Iz) 12
- Ḥusain b. Sulaimān Efendī (B) 85
- Ḥusain b. Ṭāhā al-Ḥamawī aš-Šāfiʿī 39
- al-Ḥusainī, s. Muḥammad b. (as-Saiyid) Nağīb b. (as-Saiyid) Mūsā (?)
- Ḥusām-zāda ar-Rūmī (B [?]) 35
- Ibn al-ʿĀʿid ibn al-Qāḍī (B) 127
- Ibn Abī Ġarāda, aš-Šaiḥ (B) 78
- Ibn (al-)ʿArabī Muḥyiddīn, Muḥammad b. ʿAlī 77
- Ibn Fahd, ʿAbdalʿazīz b. ʿUmar b. Muḥammad al-Makkī al-Hāšimī (Ü, Iz) 46
- Ibn Fahd, Muḥammad b. Muḥammad b. Abī l-Ḥair Muḥammad al-Hāšimī al-Makkī (Ü, Iz) 46
- Ibn Fahd, ʿUmar b. Muḥammad (Iz) 46
- Ibn Fahd, Yaḥyā b. ʿUmar Muḥyiddīn (Iz) 46
- Ibn Ḥālawaihi, al-Ḥusain b. Aḥmad (Ü) 60
- Ibn al-Maqdisī Maṣṣūr al-Ḥimsī, s. Yūdā, Ibn al-Maqdisī
- Ibn al-Muḥtasib al-Ḥamawī, Ḥawāğa Nūraddīn ʿAlī b. ʿUmar (Auftraggeber) 45
- Ibn Qāḍī Šuhba 147
- Ibrāhīm b. (as-Saiyid) Ḥusain (B) 72
- Ibrāhīm Rōzā (B) 20
- Ibrāhīm b. Ṣāliḥ al-Ḥiğāzī (B) 35
- al-ʿImādī, s. Maḥmūd b. Faiḍī al-ʿImādī aš-Šāfiʿī
- ʿImrān b. Ishāq (B) 117
- Ismāʿīl b. ʿAlī b. Maḥmūd, s. Abū l-Fidāʾ, Ismāʿīl b. ʿAlī b. Maḥmūd
- ʿIzzallāh al-ʿĀmilī, al-Wālī (B) 141
- al-Karkaltāšī, s. Muḥammad al-Karīm al-Buḥārī al-Karkaltāšī (?)
- al-Kawāzī, s. Aḥmad b. Yūsuf al-ʿAbbāsī an-Nafarī
- al-Kāzimī, s. Muḥammad Ḥasan (Yāsīn) al-Kāzimī 52
- al-Kīlānī, s. ʿAbdallāh al-Kīlānī, Saiyid
- al-Kīlānī, s. Muḥammad b. (al-Ḥāğğ) ʿAlī
- al-Kurdī, s. ʿAlī b. Muḥammad b. Ḥasan al-Kurdī
- al-Lāḍiqī, s. ʿAbdalfattāḥ b. (as-Saiyid) Muṣṭafā al-Adīb al-Maḥmūdī al-Ḥalwatī al-Lāḍiqī
- Laʿin (?; Laiyin?), s. Ġārğ Laʿin

- al-Laṭīf, s. Muḥammad Riḍā al-Laṭīf, as-Saiyid
 Le Chatelier, A[lfred] (B) 132
 Luṭfallāh b. Muḥammad (B) 104
- al-Maʿarrī, Aḥmad b. ʿAbdallāh, s. Abū l-ʿAlāʾ al-Maʿarrī
 al-Madḡūl, s. ʿAbdallāh al-Madḡūl
 al-Maḥallī, s. Ḥamīd (Ḥumaid?) b. Aḥmad al-Muḥallī
 Maḥmūd b. ʿAbdallāh, s. al-Ālūsī
 Maḥmūd b. Faiḍī al-ʿImādī aš-Šāfiʿī (Wa) 86
 Maḥmūd Sāmī b. (aš-Šaiḥ) Aḥmad Fauzī al-Aḍnawī (?) (B) 69
 al-Maḥmūdī, s. ʿAbdalfattāḥ b. (as-Saiyid) Muṣṭafā al-Maḥmūdī al-Ḥalwatī al-Lāḍiqī
 al-Malik al-Manṣūr II., s. Muḥammad b. Maḥmūd b. ʿUmar b. Šāhinšāh
 al-Malik al-Muʿaiyad, s. Abū l-Fidāʾ
 al-Malik al-Muʿaiyad, s. s. Dāwūd Hizabraddīn
 al-Malik al-Muʿaiyad, s. Dāwūd Hizabraddīn
 al-Malik al-Muẓaffar, Muḥammad b. ʿAbdallāh b. al-Aftas, al-Muẓaffar (Wi) 86
 Mamḡiq (Mamḡuq) aš-Şūfi al-Mālikī az-Zāhiri (B) 67
 Manṣūr b. al-Maqdisī al-Ḥimṣī, s. Yūḍā,
 al-Manūfi, s. Muḥammad b. ʿAbdarraḥmān b. ʿAlāʾ (?) al-Manūfi
 al-Mašhadī, s. Bahāʾaddīn al-Mašhadī 150
 Masīḥī-zāda (B) 45
 Miʿmār-zāda, s. Ḥusain al-Anṣārī
 Mīrzā-yi ʿAbdallāhāmīd (B) 144
 Mīrzā-yi Mīrzā Faḍlallāh 144
- Muehlau, D. F. (B) 97
 al-Muḥallabī (B) 78
 al-Muḥallī, s. Ḥamīd (Ḥumaid?) b. Aḥmad al-Muḥallī
 Muḥammad b. ʿAbdallāh (?) al-Musmiʿ aš-Šarʿī (B) 78
 Muḥammad ʿAbdallāh, aš-Šarīf (B) 78
 Muḥammad b. ʿAbdallāh (al-Malik) al-Muẓaffar, s. al-Muẓaffar 86
 Muḥammad b. ʿAbdalmuṭṭalib Tabrizī ("Riḍā") (B) 144
 Muḥammad b. ʿAbdarraḥmān b. ʿAlāʾ (?) al-Manūfi (B) 78
 Muḥammad Adirnewī (B) 127
 Muḥammad b. Aḥmad (aš-Šaiḥ al-Qāḍī), s. Abū Saʿd
 Muḥammad b. Aḥmad, ʿAlāʾaddīn as-Samarqandī, s. ʿAlāʾaddīn as-Samarqandī, Abū l-Manṣūr
 Muḥammad b. Aḥmad b. al-Qāsim (B) 86
 Muḥammad b. Aḥmad b. Šāliḥ Ġalīl (?) (B) 107
 Muḥammad b. (as-Saiyid) ʿAlī al-Bakrī al-Ḥamawī (B) 64
 Muḥammad b. ʿAlī Ibn al-ʿArabī, s. Ibn al-ʿArabī, Muḥyiddīn
 Muḥammad b. ʿAlī b. Quṭlūbek aš-Şaḡir 108
 Muḥammad b. (al-Ḥāḡḡ) ʿAlī, aš-Šaiḥ as-Saiyid (B) 12
 Muḥammad ʿĀrif b. Ibrāhīm al-Quṣṭantīnī, as-Saiyid (B) 21
 Muḥammad Asʿad b. ʿAbdallāh b. Maḥmūd b. ʿUṭmān b. (aš-Šaiḥ) Muḥammad ar-Raḡabī (?; ar-Raḡabī?) al-Mūsawī (B) 83
 Muḥammad Buḥārī (?) (B) 20

- Muḥammad ad-Dairiṣṭāwī al-Ḥanbalī (B) 72
- Muḥammad b. Dāwūd b. ʿUbaid b. Ḥusain Āgā b. ʿAlī Bek b. ʿUṭmān Bek ar-Rūmī (B) 49
- Muḥammad Efendī ... (?)zāda, Saiyid (B) 150
- Muḥammad Efendī az-Zahāwī, s. Muḥammad az-Zahāwī
- Muḥammad b. Faḍlallāh, Faḥraddīn (Nāẓir al-Ġuyūš) (Wi) 82 (2)
- Muḥammad b. Faiḍī al-ʿImādī aš-Šāfiʿī, s. Maḥmūd b. Faiḍī
- Muḥammad al-Fāʿiq, Muftī von ʿAintāb (B) 85
- Muḥammad Ḥasan ʿAbduh (B) 52
- Muḥammad Ḥasan Yāsīn al-Kāẓimī 52
- Muḥammad b. [?] Ḥusain (B) 56
- Muḥammad b. (?) al-Ḥusainī (B) 111
- Muḥammad b. Ibrāhīm b. ʿAbdarraḥmān, s. al-Ḥazraġī at-Tilimsānī
- Muḥammad b. (as-Saiyid) Ibrāhīm Dūdġir-zāda, as-Saiyid (B) 86
- Muḥammad b. (?) Ibrāhīm Mīrzā (?) Muḥammad Ṭāhir, s. Ḥāhīraddīn Muḥammad
- Muḥammad b. (al-Ḥāġġ) Ibrāhīm aš-Šāfiʿī al-Ḥimšī, Šamsaddīn (B) 39
- Muḥammad al-Karīm al-Buḥārī al-Karkaltāšī (?) 68
- Muḥammad Māhir (?) as-Sardārī (?) (B) 61
- Muḥammad b. Maḥmūd b. ʿUmar b. Šāhinšāh, al-Malik al-Manšūr II. (Wi) 82 (2)
- Muḥammad b. Masʿūd, s. aš-Šauwāfi
- Muḥammad b. (as-Saiyid) Naġīb b. (as-Saiyid) Mūsā (?) al- (?) al-Ḥusainī (B) 75
- Muḥammad Riḍā al-Laṭīf, as-Saiyid (B) 62
- Muḥammad Saʿdaddīn (Wi) 52
- Muḥammad Saʿīd, Muftī 54
- Muḥammad as-Samdīsī (B) 85
- Muḥammad Šarīf al-... (?) al-Makkī al-Ḥusainī (Iz) 72
- Muḥammad b. ʿUmar b. ar-Raḍī (?) Abī Bakr b. Muḥammad, Abū l-Faḥḥ (Ü, Iz) 46
- Muḥammad b. Yūsuf al-Kīlānī ar-Rifāʿī aš-Šāfiʿī, as-Saiyid (Iz) 12
- Muḥammad b. Yūsuf, s. as-Sanūsī, Abū ʿAbdallāh 76
- Muḥammad (Efendī) az-Zahāwī (B) 50
- Muḥammad b. Zakarīyā, s. ar-Rāzī
- Muḥyī b. Yūsuf Bā Saif al-Miṣrī (B) 22
- al-Muqtadī bi-amr llāh (Kalif) (Wi) 120
- Mūsā b. Ḥasan b. ʿUmar (Ü) 46
- Mūsā al-Kāẓim (Imām) 110 (I, 9)
- Mūsā al-Maulawī (Iz) 12
- al-Mūsawī, s. Muḥammad Asʿad b. ʿAbdallāh ... ar-Raġabī (?; ar-Raḥabī?) al-Mūsawī
- Muṣṭafā Dakkālī, s. Darwiš Muṣṭafā Dakkālī
- Muṣṭafā Šidqī Dabbāġ-zāda al-Mudarris (B) 44, 78
- Muṣṭafā Šidqī, al-Ḥāġġ (B) 44, 78
- al-Mutawakkil, s. Ḥusain (?) b. ʿAlī b. Muḥammad b. al-Mutawakkil
- al-Muẓaffar (al-Malik), Muḥammad b. ʿAbdallāh b. al-Aftas (Wi) 86
- an-Nafarī, s. Aḥmad b. Yūsuf al-Kawāzī al-ʿAbbāsī an-Nafarī
- Naġātī Ibrāhīm, Šaiḥ Zāwiyat Šāh Sulṭān (B) 121

- Nağmaddīn b. Muḥammad al-Ḥalabī al-Ḥanafī al-Anṣārī (B) 86
 an-Naqšbandī al-Mustamlī (?) al-Muğaddidī, s. Abū Bakr an-Naqšbandī
 Nazīfī, ‘Adnān [??] (B), s. ‘Adnān [??]
 Nazīfī
 Nazım Hikmet 127
 Nūraddīn ‘Alī b. ‘Umar, s. Ibn al-Muḥtasib
 al-Ḥamawī
- Paracelsus 80
 Pashko Vasa, s. Wāṣa Paša
 Ptolemäus 115 (7)
- Qabbānī, ‘Abdalwahhāb b. Ḥusain (B) 7
 al-Qāḍī al-Mağribī, Aḥmad b. ‘Abdal‘azīz
 (Ü) 7
 al-Qādirī, s. ‘Abdalmun‘im b. Aḥmad b.
 Ḥasan al-Bağdādī al-Qādirī
 Qā’it Bāy, as-Sultān al-Ašraf 12a (B), 12b
 (B), 13 (B), 113 (1)
 al-Qanūğī (?), s. Aḥmad b. Ibrāhīm b. (al-
 Ḥāğğī) ‘Abdalğalil al-Qanūğī (?)
 al-Qazwīnī, ... (? [b. ?] Zakī) 29
 Quṭlūbek, s. Muḥammad b. ‘Alī b.
 Quṭlūbek
- ar-Rağabī, s. Muḥammad As‘ad b.
 ‘Abdallāh ... b. Muḥammad al-
 Mūsawī
 ar-Raḥabī, s. Muḥammad As‘ad b.
 ‘Abdallāh ... b. Muḥammad ... al-
 Mūsawī
 ar-Ramlī, s. Aḥmad b. al-Ḥusain b. Raslān
 ar-Rāwī, s. Ṭāhā ar-Rāwī
 ar-Rāzī, Muḥammad b. Zakarīyā 83
 Riḍā, s. Tabrīzī, s. Muḥammad b.
 ‘Abdalmuṭṭalib
- Rif‘at Beg 4
 Rōzā, Darwīš, s. Darwīš Rōzā
 Rūḥī b. Muḥammad al-Ḥālīdī, al-Mudarris
 (B) 44
 Rūzā, s. Darwīš Rōzā
 ar-Rūzbahānī, s. ‘Abdarraḥmān b. Ḥusain
 ar-Rūzbahānī
- Ša‘bān Šifā’ī b. Aḥmad (B) 62
 Sa‘d al-‘Uqailī, Ḥāğğ (Auftraggeber) 8
 as-Sādāt, s. ‘Alī as-Sādāt
 aš-Šādīlī, Abū l-Ḥasan ‘Alī b. ‘Abdallāh 76
 Sa‘dī-zāda, s. ‘Abdallāh al-Madğūl (B)
 aš-Şafadī, s. Muḥammad b. Faḍlallāh
 aš-Şāğūrī, Abū ‘Abdallaṭīf 83
 Sa‘īd b. ‘Āmir, s. aṭ-Ṭaiwānī
 Sa‘īd b. Ḥasan aṭ-Ṭaiyib, al-Qāḍī al-
 ‘Allāma (B) 107
 as-Saiyid ‘Alī, s. ‘Alī as-Saiyid
 Šākir al-‘Afīfī (B) 106
 Şāliḥ b. Sa‘īd Bā Saif (B) 22
 Şāliḥ aš-Şa‘rānī, aš-Şaiḥ 83
 aš-Şāliḥī, s. ‘Abdarrazzāq ar-Ramaḍān
 as-Samarqandī, s. ‘Alā’addīn as-
 Samarqandī
 as-Samdīsī, s. Muḥammad as-Samdīsī
 Šamsal‘ulamā’, s. al-Bilğrāmī, ‘Alī b.
 Ḥusain
 as-Sanūsī, (Abū ‘Abdallāh) Muḥammad b.
 Yūsuf 76
 Šarafaddīn b. Šaiḥ al-Islām (B) 146
 aš-Şa‘rānī, s. Şāliḥ aš-Şa‘rānī (aš-Şaiḥ)
 as-Sardārī (?), s. Muḥammad Māhir (?)
 Sardaštī, s. Bāyazīd Sardaštī
 aš-Şarrāf, Ṭāhā b. ‘Alī, al-Ḥāğğ (B) 46
 aš-Şauwāfī, Muḥammad b. Mas‘ūd 18, 19
 Schaade, Arthur (B) 117
 Seybold, Christian Friedrich 137

- Šiblī an-Nu‘mānī 59
 Šidqī, Muṣṭafā, s. Dabbāğ-zāda al-Mudarris
 aš-Širwānī, s. Abū Bakr b. Rustum b. Aḥmad Efendī
 Šukr al-Badawī, s. Darwiš Šukr (B)
 Sulaimān (Qānūnī; Sulṭān) (Wi) 97
 Sulaimān Efendī (B) 110
 Sulaimān Efendī, Šaiḥ (Wa) 97
 Sulaimān al-‘Umarī, Imām (B) 120
 Sulaimān YKN (?) Efendī Dāda (B) 74
 aš-Šuštari, Aḥmad b. Muḥammad (B) 145
 as-Su‘ūd-zāda, ... (?) Muḥammad (B) 74
- aṭ-Ṭabāṭabā’ī, s. Ḥusain b. Muḥammad aṭ-Ṭabāṭabā’ī
 Tabrīzī, s. Muḥammad b. ‘Abdalmuṭṭalib Tabrīzī ("Riḍā")
 Ṭāhā b. ‘Alī aš-Šarrāf, al-Ḥāğğ, s. aš-Šarrāf Ṭāhā al-Qādirī al-Madanī al-Barzangī al-Ḥusainī al-Maulawī (B) 5
 Ṭāhā ar-Rāwī (Benutzer; B?) 96
 aṭ-Ṭaiwānī 16
 aṭ-Ṭiwānī, s. aṭ-Taiwānī
 aṭ-Ṭūḥī, s. Yūsuf aṭ-Ṭūḥī
- Uluğ-Beg (Timuride) (Auftraggeber) 73
 ‘Umar Dairāğūṭī (?; DYR’ĞUṬY) (B) 111
 ‘Umar (?) b. Ibrāhīm, al-Ḥāğğ (Wa) 53
 ‘Umar b. Muḥammad Ibn Fahd, s. Ibn Fahd, ‘Umar b. Muḥammad
 ‘Umar b. Muḥammad b. ‘Umar b. ‘Alī al-Fāḥūrī (B) 99
 al-‘Umarī, Imām, s. Sulaimān al-‘Umarī
 Umm al-Karm (Iz) 46
 Umm Kulṭūm Ḥātūn (Iz) 46
- al-‘Uqailī, s. Aḥmad b. (al-Ḥaṭīb) Abī l-Qāsim b. Abī l-Faḍl an-Nuwairī (?) al-‘Uqailī
 al-‘Uqailī, s. Sa‘d al-‘Uqailī
 al-Uṣṭuwānī, s. Ḥasan b. Aḥmad al-Uṣṭuwānī
 ‘Uṭmān b. Dāwūd Salmān (B) 49
 ‘Uṭmān Paša (Gouverneur von Tripolis) 69
 Uzun Ibrāhīm Paša (Gouverneur von Bagdad) 96
- Waliaddīn Efendī (Iz) 72
 Wāṣa Paša (Wi) 118
 Wāṣif (B) 44
 Werner, Karl (Carl) (Maler aus Leipzig) (B) 12a, 12b, 13
- al-Yabrūdī, s. Ḥasan Sarī (?) b. (?) Šāliḥ al-Yabrūdī
 Yaḥyā Efendī 80
 Yaḥyā b. ‘Umar Ibn Fahd b. ‘Umar, s. Ibn Fahd, Yaḥyā b. ‘Umar Muḥyiddīn
 Yaḥyā b. Yūsuf Bā Saif al-Miṣrī 22
 Ya‘qūb b. Uzun Ḥasan (Sulṭān der Aq Qoyunlu) 113 (1)
 Yāqūt al-Mağza’a, Šaiḥ 108
 Yašbak min Mahdī (mamlūkischer Wesir) (B) 150 (1)
 Yāsīn b. ‘Alī b. Muḥammad b. ‘Abdalḥamīd, s. Ḥakīm-zāda al-Bağdādī
 Yūdā, Ibn al-Maqdisī Manšūr al-Ḥimṣī (Auftraggeber) 140
 Yūsuf b. Aiyūb, s. al-Hamdānī 110 (I, 37)
 Yūsuf al-Hamdānī an-Naqšbandī, Abū Ya‘qūb, s. al-Hamdānī
 Yūsuf aṭ-Ṭūḥī (B) 74

az-Zahāwī, s. Muḥammad Efendī az-Zahāwī

aḏ-Ḍāhir Ğaqmaq (mamlūkischer Sultan)
113 (1)

Zahīraddīn (Mīrzā) Muḥammad b. (?)
Ibrāhīm (Mīrzā) Muḥammad Ṭāhir (Wa)
6

az-Zaqrūṭī, s. ‘Auwād az-Zaqrūṭī

8. DATIERTE HANDSCHRIFTEN

Die Zahlen nach dem Doppelpunkt verweisen auf die Katalognummern.

608/1211: 6 (1)	988/ 1580: 134
611/1214: 6 (2)	990/1582: 148
625/1228: 87	991/ 1583: 138
677/1278-9: 53	997/1589: 120
731/1331: 27	1000/1592 (oder einige Zeit nach diesem Datum): 22, 23, 68
738/1338: 35	1003/1595: 51
777/1376: 63	1008/1600: 28
787/1385: 139 (1)	1011/1603: 24
789/1387: 35	1018/1609: 110
790/1388: 64	1025/1616: 94
797/1394: 111	1038/1628: 142
809/1407: 99 (Kollationsvermerk)	1039/1630: 30 (3)
814/1411: 121	1059/1649 (?): 62
839/1436: 85	1060/1650: 61, 81
856/1452: 84	1071/1661: 92
861/1457: 57	1072/1662: 92
867/1463: 119	1077/1666: 143
876/1472: 78	1081/1670: 25
881/1476-77: 150	1087/1676: 98
900/1495: 113	1090/1679: 25
923/1517: 36	1095/1684: 3, 33
937/1531: 34	1096/1685: 26
944/1538: 65	1102/1690: 49
956/1549: 136	1111/1699: 140
956/1549: 136: 141	1123/1711: 39
V o r 960/1552: 147	1132/1720: 115 (15)
964/1556: 129	1138/1725 (?): 44
976/1569: 21	1143/1731: 107
978/1571: 74	1144/1731-32 (oder 2 Jahre später): 41
979/1571: 31	1158/1745: 5
984/1576-7: 134	1159/1746: 12
986/1579: 7	1186/1772: 66
986/1579: 103	

1203(?)/1788/89: 76
1215-1216/1800-1802: 128
V o r 1219/1804-05: 144
1227/1812: 43
1238/1823: 79
1239/1823-24: 112
1244/1828: 8
1244/1829: 9, 88
1261/1845: 101
1275/1859: 126
1291/1874: 100
1295/1878: 18, 19
1302/1885: 60
1305/1887-8: 125
1311/1893: 16
1312/1895: 59
1320/1902:71
1321/1903: 54 (1)
1321/1904: 54 (1) (Koll.)
1321/1903: 54 (2)
1322/1904: 54 (2) (Koll.)
1321/1903: 54 (3)
1322/1904: 54 (3) (Koll.)
1321/1904: 54 (4)
1322/1904: 54 (4) (Koll.)
1332/1914: 116
1333/1914 oder 1915: 117
1334/1916: 95 (Bd. 2), 96
1335/1917: 95 (Bd. 1, 4, 5)

9. VERZEICHNIS DER HANDSCHRIFTEN MIT BESONDEREM BUCHSCHMUCK

(E = Einband; I = Illumination; K = Kalligraphie;

P = Pergamenthandschrift; R = Rolle)

2 [P] (K, I), 3 (K, I), 11 (K, I), 12 [R] (I), 12a (E, K, I), 12b (E, K, I), 13 (K, I), 16-19 (E), 27 (E, I),
33 (I, K), 67 (K, I), 72 (K, I), 91(K), 94 (I), 105 (E, K, I), 110 (E, I), 111 (E), 113 (E, K, I), 118 (E,K),
120 (K), 125 (E,I, K), 130 (I), 131 (I), 132 (E, K, I), 136 (E, K, I), 139 (E), 141 (E), 144 (I), 148 (E,
K, I), 149 (E, K, I), 150 (E, K, I)